



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

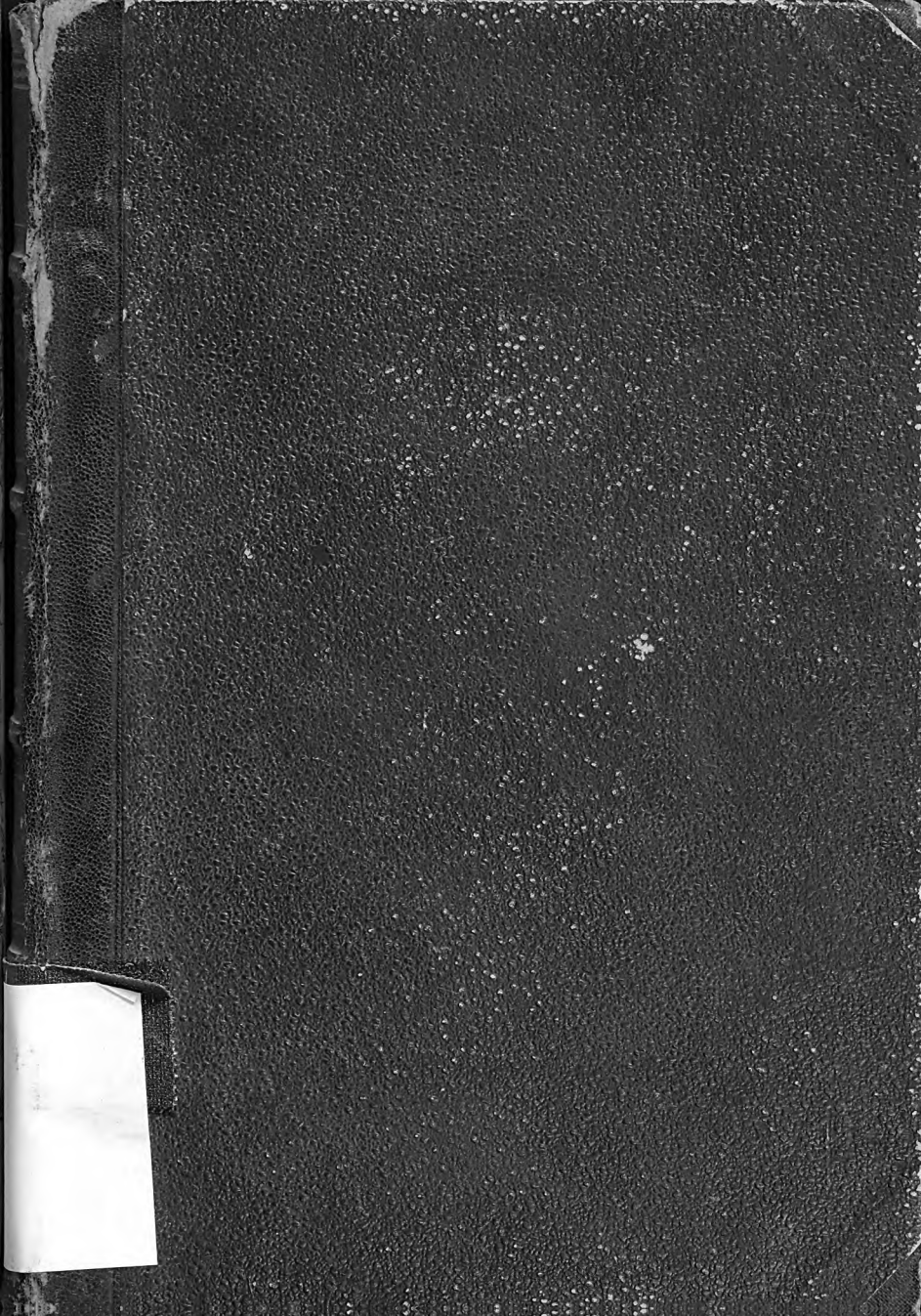
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





P. 630



**Jewish
Cultural Reconstruction**

Jan V. Rohrb
Moltkestr 34 I
Lübeck d 30 April 34

הספריה הלאומית

S 28 C 14402

Reuter, Fritz,

Sämtliche Werke :

Vol. 3 C.1



1892414-70

W-X

Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Dritter Band:

Reiß nah Bellingen. — Olle Kamellen I, 1) Woans ich tau 'ne Sru
kamm. 2) Ut de Franzosentid. — Briefe des Herrn Inspectors
Bräsig. — Die Reise nach Braunschweig.

Wismar, Rostock und Ludwigslust.

Druck und Verlag der H. S. S. A. P. Hofbuchhandlung.

878.

Parteiarchiv

Digitized by Google

Ms.

28V14402

III

2nd copy

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten. •

~~838.4~~
~~REUT, 1877"~~
III
2nd copy

Inhalt des dritten Bandes.

	Seite
De Reis nah Bellingen	1
Olle Kamellen I.	
1) Woans ick tau 'ne Sru kamm	199
2) Ut de Franzosentid	226
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Frik Reuter . . .	403
Die Reise nach Braunschweig	432

Vorbemerkung.

Aus Rücksicht namentlich auf die von süddeutschen Lesern gedaußerten Wünsche wird den Werken **Friß Reuter's** in der Volks-Ausgabe, wie in der Einleitung zum ersten Bande verheißen, eine so vollständige Worterklärung beigelegt, daß Jeder im Stande sein wird, mit deren Hülfe das Plattdeutsche leicht zu verstehen. Dabei ist die Verlagsbuchhandlung bestrebt gewesen, die auf die Erklärungen hinweisenden Ziffern im Druck soweit zurücktreten zu lassen, daß diese denjenigen Leser, der nicht darnach sucht, in der Lectüre nicht stören werden, er vielmehr leicht darüber weglesen kann. Es ist aber anzunehmen, daß auch die des Plattdeutschen anfangs völlig unkundigen Leser durch die Fülle der bisher beigegebenen Erklärungen mit der Zeit dahin gelangen werden, daß sie auch bei deren allmählicher Abminderung namentlich größere Prosa-Werke im Zusammenhange ohne Schwierigkeit verstehen können. Es wird daher zunächst im vorliegenden dritten Bande in „Ut de Franzosentid“ gegen das Ende, und ebenso im folgenden vierten Bande in „Ut mine Festungstid“ gegen die Mitte eine Verminderung der Worterklärungen eintreten. Die übrigens auch in die Tabellen Bd. I. p. **XX—XXIX** aufgenommenen Formwörter zc. werden von da ab nur ausnahmsweise, andere häufig wiederkehrende Wörter, je nach dem Zusammenhange, seltener erklärt, die regelmäßigen und häufigsten Fälle der Laut-Entsprechung zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch aber mehr berücksichtigt werden. So wird für die dann noch ausstehenden großen Prosa-Werke (Bd. V bis VII) der Uebergang geschaffen, im Interesse der plattdeutschen Leser eine wesentliche Abminderung der Worterklärungen eintreten zu lassen, ohne daß dadurch die berechtigten Erwartungen der auf das Glossar angewiesenen Leser enttäuscht werden.

De Reif' nah Bellingen.

Poetische Erzählung in niederdeutscher Mundart.

Seinem verehrten Freunde, dem Herrn Dr. Grischow, widmet die nachfolgenden Blätter als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung
der Verfasser.

Vorrede.

(Am besten als Nachtmahl zu serviren.)

Nach Ivenack¹ — kennt Einer meiner Leser Ivenack, diese liebliche, der Ruhe geweihte Oase in dem rings von Mühe und Arbeit durchfurchten Lande, die, einer schlummernden Najade gleich, sich auf grünender Au und blumiger Wieje gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umkränztet Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtagserinnerungen, Ferien-erinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegenblicken und mit süßem Waldgesang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Ivenack — wollte ich meinen Freund R. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuenden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Halm in hoffnungsreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein öder Steinhaufen entgegenstarret, dem keine Hoffnung mehr entspriest. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen derselben sollte, so hoffte ich, den Genuß

¹) Gräßlich von Plessisches Gut, $\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Stavenhagen.

des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis an 's Ende ruhig zu. — „Nun?“ fragte ich, „Dein Urtheil, lieber R.“ — „„Lieber Bruder,““ war die Antwort, „„ich meine, wir wollen uns hier divertiren und nicht recensiren.““ — Dies war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsgluth geworden; wir durchkrochen die dunstige Schwüle der Gewächshäuser und kehrten endlich müde und matt im Wirthshaus ein. Unser Mittagmahl wurde schweigsam verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns aufkommen, und endlich setzte ich mich mißmuthig in die Ecke eines Sopha. — „Du willst wohl schlafen?“ fragte R. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzujuchen; also auf Wiedersehn!“ — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dies indessen der Fall sein, so wecke mich zur rechten Zeit.““ — „Das wird so leicht nicht sein,“ lachte R.; „in diesem Punkte kenne ich Dich.“ — „„Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,““ sagte ich, und Freund R. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Aehnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darbieten, die darauf hinausliefen, daß die unklugen Menschen unsere beiderseitigen Werthpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt-Staats-Kasse und in die hungrig maul-auffierenden Falten meines Portemonnaie, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang aufgeschossener Bursche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrothgold verbrämten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenbainner und hatte in seinem Wesen etwas Antediluvianisches, jetzt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessiren anfang, als ein Zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subject, von einem zerrissenen Schlafrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln getragen. Ein königlich preussischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diesem Jammermanne folgte ein Dritter. Ein schlecht gezeichnetes Portrait, welches er unter dem Arme trug und mit welchem er zuweilen liebäugelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und

drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwizig gemachten Schritt zurückzuthun. Der Vierte war eine ganz andere bei Weitem wohlthuerendere Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Leinwandkittel, ein Paar wohlconditionirte Stulpenstiefel deckten seine Glieder, die in erquicklicher Fülle durch die Rätze zu plazen drohten und ‚Strom‘¹ stand auf seinem rothen Gesichte geschrieben; ‚Strom‘ las man quer über seine breiten Schultern! ‚Strom‘ war die Etiketle seiner breitwadigen Stulpen. Der folgende Fünfte zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Fülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der sadenscheinige, braune Oberrock, die in die Höhe gezogenen Mundwinkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirne schienen Rätzsel zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Rätzsel hereintrat, legte er die Cigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Collegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu sagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten Alle, wie aus der Anrede und aus der Art mich zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Junge!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ der Maler. — „Gu'n Dag of,² Fritz Reuter,“ sagte der Deconom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subject nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne zu thun hat. — „Berehrtester, was haben Sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuscripts wies. — „„Oh, nichts,““ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: ‚Oh, sehr viel!‘ heraus hören konnte. „Gewiß wedder³ Läuſchen un Rimels,“ sagte Strom. „Dei sall hei uns vorlesen“⁴ setzte er

1) scherzhafte Benennung eines Wirthschafers auf dem Lande. 2) guten Tag auch. 3) wieder. 4) die soll er uns vorlesen.

hinzu, und ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens in so weit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestalten schienen.

Ich begann: „De Klock, de geiht: tick tack, tick tack . . .“ — „Halt!“ rief der vorlaute Bursche von Student, „das ist Nachahmung von Naturlauten und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Conrector sagte, das dürfe man nicht. Der Rector sagte einmal, das ‚Hurra, hurra, hopp, hopp, hopp!‘ in Bürger's Leonore sei durchaus zu tadeln, und der Subrektor sagte: . . .“ — „Ah, wat,“¹ sagte Strom, „dorvon will'n wi nicks weiten.² Les wider,³ Frik Reuter!“ — Ich las. — Nachdem ich einige Seiten vorgelesen hatte, rief Strom: „Holt mal 'n beten⁴ still! De Sak ward⁵ lang. Will'n wi⁶ uns nich dortau⁷ 'ne Buddel Rodwin köpen?⁸ Jeder schütt⁹ acht Groschen tau,¹⁰ denn¹¹ frig'n wi twei¹² un dat gauden.“¹³ Der Student griff in die Tasche und suchte und suchte; das bedauernswürdige Subject langte aus den Falten seines zer-rissenen Schlafrocks eine getrocknete Commisbrodrinde hervor; der Maler erklärte, auge n blicklich nicht bei Rasse zu sein; der Schulmeister holte statt eines Achtgroschenstücks eine unbezahlte Schneiderechnung aus der Westentasche und das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von ‚Abschätzungs-commission‘ — ‚Erhöhung der Klassensteuer um ein Viertel‘ u. s. w. — „Na,“ sagte Strom, „Si herwt¹⁴ also All kein Geld, denn möt ic woll¹⁵ — pumpen —, denn ic herwt of nicks.“¹⁶ Nachdem dies glücklich und mit vielem Geschick besorgt war, las ich weiter und las bis an 's Ende, klappte mein opus zu und sah umher, um meinen Triumph auf den Gesichtern zu lesen. — „Das ist lauter Unfinn!“ rief der vorlaute Bengel von Student. „Der Con-rector sagte ganz richtig, daß die plattdeutsche Sprache keines erhabenen Ausdrucks fähig sei. Dem Ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeisterung. Da ist nichts Erhabenes! Nichts . . .“ — „Ja,“ unterbrach ihn das bedauernswürdige Subject, „nichts von Frei — Schwapp! schlug ihn der Unteroffizier auf 's Maul: „Herr, Sie sind königlich preußischer Staats- und Stuben-gefangener; 'raus mit Ihnen aus die Gesellschaft!“ Er fuhr mit

1) ei, was. 2) davon wollen wir nichts wissen. 3) lies weiter. 4) halt mal ein bißchen. 5) die Sache wird. 6) wollen wir. 7) dazu. 8) eine Flasche Rothwein kaufen. 9) schließt. 10) zu. 11) dann. 12) zwei. 13) und das guten. 14) ihr habt. 15) muß ich wohl. 16) ich habe auch nichts.

ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung,“ sagte der Maler, „so sehe ich in dem Ganzen keine Gruppierung, kein Colorit. Figuren und Handlungen stehen zu unmotivirt und grell neben einander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und verzerrt.“ — „„Ich, dat Anner,““¹ sagte Strom, „„dat geiht woll; æwer² mit de Kõster-Dirt, dat hürt dor nich hen.“³ Mit so 'ne Kõster-Dirt so vel Umstãnd' tau maken,⁴ dat lohnt sid of noch!“ — „Meine Herr,“ sagte der Schulmeister, „Ihr gediegenes und eng umschriebenes Urtheil in allen Ehren; aber wenn hier Einer im Stande ist, eine Recension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze, habe ich die Tõchter der gebildetsten Familien unserer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Literatur und in die Poetik eingeführt, die Schõnen gleichsam in den Tempel des Schõnen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Entstehungsart zu beurtheilen ist. Will ich etwas wirklich Schõnes schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notire ich mir Materialien, nichts als Materialien, Alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich die Disposition, registrire, classificire und subsummire Alles gehörig, und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Machwerk auf solche organische Weise entstehen lassen?“ — „„Nein, das nicht! Ich . . .““ — „Nun, mein Herr, dann ist 's auch kein Kunstwerk. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit ging er aus der Thür und folgte dem Maler und Oekonomen, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „„Und Sie?““ fragte ich das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „„Was sagen Sie zu meinem Gedichte?““ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „„Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Theile?““ fragte ich weiter. „Ich genehmige Alles.“ — „„Sie schüttelten doch zuweilen, wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.““ — „Pure Angewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „„Das freuet mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre . . .?““ — „Sie kennen mich nicht?“ — „„Nein!““ — „Auch die Andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ — „„Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vor-

1) das Andere. 2) aber. 3) das gehört da nicht hin. 4) so viele Umstände zu machen.

kamen.“ — „Wir sind die Incarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „„Ja,““ rief ich, „ich sehe nun, mit den Andern hat es seine Richtigkeit; aber Sie, Sie?““ und faßte den räthselhaften Fremden beim Kragen. — „Ich,“ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe losmachte und einen Schritt zurücktrat, „ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.“ Und dabei leuchtete ein tiefsinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit electricen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blitze vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „„Dann sind Sie! . . .““ rief ich von Entzücken erfaßt. — „Was?““ fragte er ruhig. — „„Dann sind Sie meine Incarnation . . .““ rief ich in Begeisterung. — „Als was?““ fragte er kühl. — „„Als deutscher Dichter!““ schrie ich, in's Unendliche hinausgerissen. — „Oh, ne! Dieses weniger!“ war die phlegmatische Antwort. „Verzeihen Sie. Nur als Treptower Philister und Stadtverordneter.“ — „„Und darum,““ fragte ich tonlos, „darum haben Sie genehmigt?““ — „„Darum.““ — „„Darum haben Sie nachträglich genehmigt?““ — „„Und der tiefsinnige Ernst auf Ihrem werthen Angesichte?““ — „Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langeweile.“ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Pegasus, auf den . . .! Mir war zu Muth, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war 's auch! Ich war aus der Ecke des Sopha aufgesprungen und stand nun da im Wirthshauszimmer, wie der wolkenjammelnde Zeus, wenn aus seinen ambrosischen Locken der triefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund R. hatte die Art der Erweckung aus dem Schlafe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern und Stadtverordneten faselte und mich nicht aus den erregenden Phantasien des Traums in die calmirenden Wirkungen einer kühlen Realität hinein finden konnte. Endlich war die fieberhafte Gluth des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab necisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner

Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfangen, empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein Buch voll kleiner Geschichten herausgegeben, ‚Läuschen un Rimels‘, — weißt Du, Du hast damit Manchem eine frohe Stunde gemacht, und ich selbst habe über einige der Schnurren recht herzlich gelacht. Die Recensenten waren freundlich genug, Dich nicht arg mitzunehmen und das Publikum gütig genug, Deine — nun, wie sage ich nur gleich? — gereimten Lappereien zu kaufen; was hat dies aber Alles mit der Poesie zu thun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuscriptes, das Du so breitspurig mit Dir herumträgst, mit derselben Nachsicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so Sorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann.“ Das war sehr offenerzig; aber wie es mir vorkam, sehr wenig liebevoll geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es nur, ich war sehr mißmüthig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach M. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühl Abschied von einander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. R. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Frik Reuter, häud' Di vör de Inbillung!¹ De Inbillung is düller as² de Pestilenz.“ — „„Kun,““ rief ich zurück, „„wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es ‚poetische Erzählung‘ nennen.““

Treptow, 1855.

Frik Reuter.

1) hüte Dich vor der Einbildung. 2) toller (ärger), als.

Kapittel 1.

Wo¹ de Burrekåwer² burren deb'³
 Un wo 't oll Swart mit Witten⁴ æwerlåd'⁵

De Kloç,⁶ de geiht: tic tac, tic tac;
 Oll Bur⁷ Swart, de rokt⁸ Toback;
 Hei denkt noch an de Plumm' un Klüt,⁹
 De Mutter em as Pingstb dagskoff¹⁰
 Tau 'm Middageten gewen hüt;¹¹
 Hei denkt noch an den Wollgeschmack,
 Un wo s' em slogen¹² schön tau Post,¹³ —
 De Kloç, de geiht: tic tac, tic tac. —
 Hei hett 'ne Pip¹⁴ sic angebött¹⁵
 Un hett sic in den Lehnstaul sett't,¹⁶
 Dor simmelirt¹⁷ hei nu un aurfaut,¹⁸
 Dor sitt hei nu un aberfaut.¹⁹
 De leuwe Sünne fickt dörch de Ruten,²⁰
 Sei schint²¹ so heit²² in 't Zimmer²³ 'rin,
 Rein Spirken²⁴ Luft, dat rögt²⁵ sic buten;²⁶
 Oll Swarten ward so mäud'²⁷ tau Sinn,
 Dat is so still, as in en Sack. —
 De Kloç, de geiht: tic tac, tic tac. —
 De Knechts un Dirns, de hew'n tau 't Fest
 De Stuw'²⁸ mit Mai²⁹ utpuht up 't Best,
 Burrekåwers hew'n s' mit 'rinne dragen,³⁰
 De sünd nu in de Stuw' 'rüm flagen;³¹
 Un unner 'n Wben³² liggt oll Strom,³³
 De snort³⁴ un puht in güns't³⁵ in 'n Drom;
 De swarte Kater spinnt un snurrt;
 De Kloç, de ticst; de Kåwer burrt;
 De Bur, de nicst, hei stütt't³⁶ de Back;
 De Kloç, de geiht: tic tac, tic tac.
 Un as³⁷ dat nicst, un as dat ticst,

1) wie. 2) Matkåser. 3) hurte, schwirrend flog. 4) wie es der alte Schwarz mit Witt. 5) überlegte. 6) Uhr. 7) Bauer. 8) raucht. 9) Pflaumen und Klöße. 10) Pfingsttagskoff. 11) gegeben heute. 12) schlugen. 13) zu Brust, zu Leibe. 14) Pfeife. 15) angezündet. 16) geseht. 17) grübelt. 18) ruht. 19) wiederkauet, verdauet. 20) die liebe Sonne guckt durch die Fensterscheiben. 21) scheint. 22) heiß. 23) Zimmer. 24) Spierchen. 25) regt. 26) draußen. 27) müde. 28) Stube. 29) Maigrün, Birkenzweige. 30) getragen. 31) geflogen. 32) Ofen. 33) Hundename. 34) schnarcht. 35) winsetzt, stöhnt. 36) stüzt. 37) als.

Un as dat brummt, un as dat snurrt,
 Un as dat summt, un as dat burrt,
 Un as dat snorkt, dunn wohrt 't¹ nich lang,
 Dunn orgelt² Swart dor of mit mang,³
 Bet⁴ in sin leimes Angesicht
 En ollen dwatschen⁵ Käwer flüggt⁶
 Un sett'⁷ sich up sin Näsenstip.
 Na, eigentlich was 't keine Spiz,
 Dat was so 'n Ding, so as so 'n Knop.⁸
 Na, as de Käwer desen drop,⁹
 Gung hei dor up und af spaziren
 Un fung dor an herümmer tau exiren.¹⁰
 För em was dat twors¹¹ sihr plestirlich,
 Doch Swarten würd' dat sihr schanirlich,¹²
 Hei sned'¹³ de gruglichsten¹⁴ Gesicht
 Un mit dat Mul dat Trecken¹⁵ frigt 'e;
 Bet sich de Käwer fängt an uptaurichten
 Un an tau wuppen¹⁶ mit de Flüchten¹⁷
 Un nah den Kater 'räwer¹⁸ flüggt,
 Un wedder¹⁹ grad' in dat Gesicht,
 Un von den Kater nah den Hund, —
 Denn²⁰ flustert hei wat in de Uhren²¹ —
 Von Stromen wedder nah den Buren,
 So maßt hei ümmer tau de Kund',
 As wull hei f' Alltaußam veriren,
 Un deiht sich köstlich verlustiren.
 De Kater snurrt, de Hund, de gnurrt,
 De Bur, de murr, de Käwer burrt; —
 So geiht dat furt²² en Stund'ner drei,²³
 Bet wedder Swart is an de Keiß
 Un wedder mal Gesicht schnitt.²⁴
 Dunn kümmt herin sin Nahwer²⁵ Witt:
 „Gu'n Dag of, Vadder!²⁶ Na? Wo is 't?
 Ich wull mal fragen, ob Du einig büst.“
 „„Je, Vadder Witt, dat 's so un so.““
 „Ja, Vadder Swart, dat segg²⁷ ich jo.
 Ich wull man²⁸ fragen, ob Du Di besunn'n.“

1) da währ es. 2) orgelt (schnarcht). 3) auch mit dawitschen. 4) bis.
 5) quatsch, dumm. 6) fliegt. 7) setzt. 8) Knopf. 9) traf. 10) exerciren.
 11) zwar. 12) genant. 13) schnitt. 14) die gräulichsten. 15) Ziehen.
 16) wippen. 17) Flügel. 18) hinüber. 19) wieder. 20) dem. 21) Uhren.
 22) fort. 23) ungefähr drei Stunden. 24) schneidet. 25) Nachbar. 26) Vatter.
 27) sage. 28) nur.

„„Je, Badder, süh! Ich will Di seggen,
Ich deb 't mi orndlich æwerleggen.¹

Ich sitt hir all drei kloedenige² Stunn'n.

Sid³ dat id heww tau Middag eten,⁴

Heww id all ümmer tau hir seten⁵

Un heww doræwer grübelirt.““

„Na, hir!⁶ Ich glöw,⁷ am besten wir 't,

Wi sett'ten uns en beten dal⁸

Un æwerlæden 't⁹ uns noch mal.“

So maktten sic de beiden Olen

Ehr Pipen wedder an up 't Frisch,

Un sett'ten sic genæwer¹⁰ an den Disch,

Um noch mal weisen Rath tau hollen;¹¹

Un kafen¹² beid' in einen Bott¹³ herin,

De vör ehr up den Disch just stünn.¹⁴

Un nu gung 't los: „Dat is so, as¹⁵ dat is.“

„„Ja, Badder Swart, dat is gewiß.““

„Je, Badder Witt, wer kann dat weiten?“¹⁶

„„Ja, dat sünd so Verlegenheiten.““

„I sünd ekliche Verdreitlichkeiten.“¹⁷

„„Dat heww id ümmer seggt, wi kam'n dormit tau backen.““¹⁸

„„Jh, Badder Witt, wat helpt dat Snacken?“¹⁹

Wat möt,²⁰ dat möt, dat treckt²¹ sic Allens t'recht.“²²

„„Ja, Badder Swart, dat heww id ümmer seggt.“

„Je, will'n wi 't noch beslapen²³ bet up morr'n?“²⁴

„„Jh, Badder Swart, id denk, wi sünd in 't Rein.““

„Ja, Badder Witt, so as id 't in kann seihn,²⁵

Denn sünd wi uns nu einig worr'n,²⁶

So as de Amtmann seggt: „in dieser Hinsicht.““

„„Ja, dit is of min beste Insicht.““

„Na, afgemakt!²⁷ Un 't bliwot²⁸ gewiß!“

„„Na, Badder Swart, nu denn adjüs!

Dar höll²⁹ doch ganz verdeuwelt swer!““

Dunn kafen 't ut den Bott herut

Un rusten³⁰ ehre Pipen ut,

Un Witt gung 'tate ni de Dör.³¹

1; aberlegen. 2) volle, genau nach der Uhr. 3) seit. 4) gegessen. 5) ge-
fessen. 6; höre. 7) glaube. 8) ein ösichen nieder. 9) überlegten es 10) gegen-
über 11; halten. 12) gukten. 13) Topf. 14) stand. 15) als, wie. 16) wissen.
17; Verdrießlichkeiten. 18) eigentl. wir kleben damit fest, kommen damit fest-
zustzen. 19) was hilft das Schwagen. 20) muß. 21) zieht. 22) zurecht.
23) beschlafen. 24) morgen. 25) wie ich es einsehen kann. 26) geworden.
27) abgemacht. 28) bleibt. 29) hielt. 30) bliesen. 31) Thür.

Doch as hei weg, dor föllt¹ dat Swarten in,
 Dat hei doch sihr vörlig wesen² künn:
 Hei ritt³ dat Finster up un röppt⁴ den Annern tau:
 „Wat meinst Du, wenn wi 't of uns' Mutters säden⁵
 Un dat mit de noch mal eins æwerlæden?“
 „„Ja, Badder Swart,““ seggt Witt, „„dat dauh,
 Sei leten⁶ uns jo doch kein Rauh.““⁷

Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutters dat verfloren betht,⁸
 Un wo de Däsch⁹ ehr Staul¹⁰ ehr würd' tau heit. 11

As Mutter Swartsch¹² tau Hus was kamen,¹³ —
 Sei was in 't Dörp herümmer dæst¹⁴
 Un was en beten nahwern west,¹⁵ —
 Dunn¹⁶ würd' de Sak denn wedder vörgenamen.¹⁷
 „Na, Mutter, sett Di dal!“¹⁸ seggt Swart,
 „Wo hett de Deuwel Di 'rümmer fart?“¹⁹
 „Ic möt mi hir den Kopp terbrefen!“²⁰
 Un Du hüst ümmer nich tau sprefen!“²¹
 „„Je, Badder, süh! . . .““ „Ei wat! Ic will nids weiten,²²
 Dat sünd man luter Dæmlichkeiten!“²³
 „Ic möt hir sitten un mi asstrapziren,
 Un Du geihst 'rüm in 't Dörp spaiziren!
 Wo? Meinst Du, dat mi de Gedanken
 Un de Inzichten up den Buckel wassen?“²⁴
 „„Ic gung man juft²⁵ dat Dörp entlanken.²⁶
 Du hest of stets wat uptaupassen!““
 „Ei wat! As wenn 'd 't nich beten²⁷ wüßt!
 De ganze Kram hett finen Schid²⁸ nich!
 Süh,²⁹ ic will dat, wat Du of willst,
 Un dat, wat Du willst, dat will ic nich:
 Süh, Du willst Herr in 'n Hus' hir sin,
 Un noch mein ic, dat ic dat hün.
 Nu settst Di dal un makst mi kein'n Spermang³⁰
 Un hörst³¹ hübsch tau, wat ic Di segg,

1) fällt. 2) voreilig sein. 3) reißt. 4) ruft. 5) sagten. 6) ließen. 7) Ruhe.
 8) erklärt. 9) der Alten. 10) Stuhl. 11) zu heiß. 12) das „sch“ bildet den
 weiblichen Eigennamen. 13) gekommen. 14) sie war im Dorf (zwecklos)
 herumgegangen. 15) bei Nachbarn zu Besuch gewesen. 16) da. 17) wieder
 vorgekommen. 18) setz Dich nieder. 19) gefarrt. 20) zerbrechen. 21) sprechen.
 22) wissen. 23) lauter Dummheiten. 24) wachsen. 25) nur eben. 26) entlang.
 27) besser. 28) rechte Art. 29) sieh. 30) Widerworte, Lärm. 31) hörst.

Un kohlst¹ mi nich in Einen weg
Mit Dinen dummen Dröhnsnad² mang;³
Ich will Di nu mal wat verfloren.⁴ —

Ich heww nu all sid lange Johren
Dagdaglich d'ræwer rumenirt,⁵
Un af mi ärtert⁶ as en Pird,⁷
Wat ut den Jungen warden fall.
Bedenk doch mal, wat helpt⁸ dat All,
Wat helpt de Kram uns alltauhopen,⁹
Wenn hei deiht in de Welt 'rümlopen
So dumm un dæsig¹⁰ as en Swin;¹¹
D'rüm heww id dat bi mi beslaten,¹²
Ich will den Jungen reifen laten,
Un twors tau 'm irsten¹³ nah Berlin.
Un denn nah Belligen,¹⁴ und dor
Sall bliwen¹⁵ hei denn ein por Johr.“
„Ich wo?¹⁶ Wo hei kein Minschenkind deiht kenn'n?“
„Soll 't Maul!¹⁷ Ich bin noch nich tau Enn'¹⁸ —
Süh, up den sapperlotischen Verein¹⁹
Tau Güstrow²⁰ gimwt²¹ dat Klauke²² Herrn,
Un in de Wirthschaft nicht allein
Un nich allein up 't Klutenpedd'n,²³
Sei weiten mit Gelührsamkeit
Un mit de Bäuer²⁴ of Bescheid.
Süh, de hewr'n mi un Nahwer Witten
Dat dütklich utenanner sett't.²⁵
Wenn Einer einen Jungen hett
Un lett em achter 'n Ahen²⁶ sitten
Un dor mulapen²⁷ so as süs,²⁸
Dat dat en groten Schapstopp is.
Ne!¹ säden s, ,das muß anners werr'n!
Was dücht'ge Bauersöhne sein,
Das muß nach Belligen hinein

1) schwagest. 2) albernes Gerede. 3) dazwischen. 4) erklären, klar machen. 5) ruminirt, nachgedacht. 6) mich abgequält. 7) wie ein Pferd. 8) hifft. 9) aufzusammen. 10) gedankenlos. 11) Schwein. 12) beschloffen. 13) und zwar zuerst. 14) Belgien. 15) bleiben. 16) ei, was denn? 17) halt's Maul. 18) zu Ende, fertig. 19) statt: patriotischer Verein (Verein medlenburgischer Landwirthe). 20) der sub 19 gedachte Verein pflegte früher seine Hauptversammlungen regelmäßig in der Stadt Güstrow zu halten. 21) giebt. 22) Flug. 23) (in Beziehung) auf das (Erb-) Klöße treten, statt: Landwirtschaft treiben. 24) Bücher. 25) deutlich aus einander gesetzt. 26) hinter'm Ofen. 27) Maulaffen feil haben. 28) so wie sonst.

Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.
 Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich.
 Wo kann das länger assistiren,¹
 Daß sie hier noch, wie süs tau Eiden²
 Herümme aasen dauhn?³ Wo wär das möglich?⁴
 Un id' säd': Witt, wo dücht⁴ Di dit?
 Na, säd' min Witt, na, Min⁵ fall mit.
 Ja, säd' 'd, wenn of de Deuwel achter sitt,⁶
 Of min oll dæmlich Jung fall mit.
 Un nu heft hört, nu weißt Bescheib,
 Nu höllst Din Mul, id' will nicks wider hören.⁷
 Oll Swartsch, de würd' ehr Staul tau heit,⁸

Sei fung nu an, d'rup 'rüm tau schüren,⁹
 Sei satt, as set¹⁰ f' up Häkeltinnen,¹¹
 Sei künn in 't Swigen sid' nid' finnen;
 Mit einmal aber böst sei los.¹²

„Wo? Jh! Ne! Dit wir doch curios!
 Wo? Jä deb' mi jo schön vermeiden!¹³
 Du willst mi hir de Mund verbeiden?
 Jä fall vör Di dat Mul hir hollen?
 Jä fall nich reden? Vör so 'n ollen,¹⁴
 Entsamten Bockkopf¹⁵ fall id' swigen?
 Wo? Du fallst jo dat Weder¹⁶ frigen!¹⁴
 Un nu fung f' an, den Ollen astaufappen,¹⁷
 Un nu gung 't los in einen Aihen,
 Grad' as wenn Einer Bir deiht tappen¹⁸
 Un von de Lunn¹⁹ herunne laten,
 So stört verdull²⁰ in Hast un Wuth
 De Red' ehr ut dat Spundloch 'rut.

De Oll satt dor un sollt²¹ de Hänn',
 Un wenn hei dacht: nu is f' tau Emm',
 Denn wull sei grad' sid' man verpusten,
 Um düller wedder los tau prusten.²²
 „Wo? Dat unmünnig Kind wullst Du up Reisen schicken?
 Jä glöw²³ wahrhaftig, dat dat dortau kem,²⁴
 Jä glöw wahrhaftig, dat Du 't deb'fst, wenn id' em
 Nich unner mine Flüchten nem.²⁵

1) assistiren. 2) sonst zu Zeiten, früher. 3) schlecht wirthschaften. 4) wie
 dünkt. 5) mein (Sohn). 6) Teufel dahinter sitzt. 7) weiter hören. 8) Stuhl
 zu heis. 9) herum zu scheuern. 10) säße. 11) Heselzinken. 12) härstet sie los.
 13) vermietzen. 14) vor solch einem alten. 15) infamen Fuchskopf. 16) Wetter.
 17) herunterzumachen. 18) zapfen. 19) Lonne. 20) stürzt wie toll. 21) fallest.
 22) plagen. 23) glaube. 24) daß es dazu läme. 25) Kugel nähme.

Min Jung! Min Friß! Verloren wir 'e!¹
 Wo heft Du denn noch ann're Rinner?
 Du olle Dæskopp,² olle Sünner!
 Du olle, grise Nägenmüre!"³
 „Jh, Mutter, giww Di doch taufreden,⁴
 Swig endlich mal un lat dat Reden!
 Süh, wenn dat of en Veten kost't,
 So will ik dat doch girn anwenn'n⁵.
 Hei is doch of kein Kind nich mihr am Enn',
 Hei hett vör 'n Johr doch of all loßt.⁶
 Wo⁷ füll hei denn tau Schaden kamen?
 Hei un Corl Witt, de reisen jo taujamen."
 „Corl Witt? Je de! Wat ward de nüz?⁸
 Ein Schap, dat fall dat anner möten!⁹
 Dat 's jußt so 'n Kind noch as¹⁰ uns Friß:
 Ji ward jei beid' in 't Unglück stöten."¹¹
 „Na, Mutter, endlich holl de Mund!
 Nu ward de Sak mi doch tau bunt.
 Wenn 't denn nich anners is, denn möt¹²
 Jk woll mi sülwsten tüschen leggen.¹³
 Du fallst doch länger nu nich seggen,
 Dat ik min Kind in 't Unglück stöt;
 Jk sülwsten bring de Jungens hen,
 Jk reis' mit ehr nah Belligen."
 „Na, dat wir schön! Wo lang' würd 't wohren,¹⁴
 Denn grepen up Jug de Schandoren,¹⁵
 Denn hadden Di de Landhuforen
 Mit sammt min ollen leiven Jungen
 Un Corln un den Nahwer Witten
 As Bagelbunten¹⁶ ingefungen
 Un leten Jug en Strämel¹⁷ sitten."
 „Jh wo! Jk lat en Paß mi schriwen."¹⁸
 „Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,¹⁹
 Du heft jo gor kein ordnlich Snut²⁰
 Un sühst all vel tau ruwrig²¹ ut.

1) wäre er. 2) Dummkopf. 3) greifer Neuntöbter, Schimpfwort für einen grausamen Menschen. (R.) 4) zufrieden. 5) d'ran wenden. 6) gelooft; in Mecklenburg loosten die Militairpflichtigen, vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, im 21. Jahre. 7) wie. 8) was wird der nützen. 9) hüten, eigentlich in den Weg, entgegentreten. 10) wie. 11) stoßen. 12) muß. 13) mich selbst dazwischen legen. 14) wahren. 15) griffen Euch die Gensdarmen auf. 16) Bagabonden. 17) eigentl. ein Streifen, hier: eine Zeit lang. (R.) 18) schreiben. 19) das laß nur bleiben (sein). 20) Schnauze, Nase. 21) runzlig, voll Falten.

Sei warden keinen Paß Di gewen,
 För so 'n Ort¹ ward kein Paß nich schrewen,²
 Un denn weitst Du jo nich einmal Bescheid,
 Wo 't nah 't oll Dings³ hengahen deiht;⁴
 Du weitst jo nich mal wo und wenn."⁵
 „Ih Mutter, dor frag' id mi hen.
 Un nu is 't ut! Nu red' mi nicks mihr vör,
 Din olle Päpermähl⁵ süs⁶ still id.
 Id will! Un wenn id will, denn will id!"⁷
 Un dormit gung hei 'rute ut de Dör
 Un graden Wegs nah Nahwer Witten.
 Na, de müßt of just mit sin Mutters sitten
 Und habbd' dat süllw'ge⁷ Thema vör,
 Un habbd' en Stand, en rechten harten,
 Un 't gung em just as Nahwer Swarten.
 „Je, Min,⁸ de will sid nich bequemen,
 Sei deiht sid üm den Jungen grämen."⁹
 „„Ih, Baddersching“⁹ seggt Swart. „„Ih, heww Di doch nich so!
 Un heww Di doch nich so perdollsch!¹⁰
 De Jungs, de kamen wedder jo.¹¹
 Un nuh gah 'rüm nah mine Ollsch,¹²
 Un schellt denn 'n Beten up de Ollen,¹³
 Un rort¹⁴ denn, wat dat Lüg will hollen.“¹⁵

Kapittel 3.

Wo Swartsch un Wittsch nu rorten¹⁶ beid' verbull,¹⁷
 Un blot de daemlich¹⁸ Suug' nich roren wull.

Oll Wittsch, de gung, un Swartsch empfung
 Sei mit de Schört¹⁹ vör dat Gesicht,
 Un stunn un rung,²⁰ un stunn und wrung²¹
 De Hänn', as würd' sei morgen richt't.²²
 Wo lang' süll dat denn nu woll wohren,²³
 Dunn fung²⁴ oll Wittsch of an tau roren.
 Umschichtig²⁵ rorten f', klagten sei,

1) für solche Art (Leute). 2) geschrieben. 3) nach dem alten Dings (Ort, Dingskirchen). 4) (wo der Weg) dahin geht. 5) Pfeffermühle, von einem losen Maule gebraucht. 6) sonst. 7) selbige. 8) meine (Frau). 9) dim. von Gevatterin. 10) dumm, albern, (ungefuge). 11) Kommen ja wieder. 12) nach meiner Alten (Frau). 13) scheltet dann ein bißchen auf die Alten (ihre Männer, d. h. hier: auf uns). 14) weint. 15) was das Zeug will halten. 16) weinten. 17) für, d. h. wie toll. 18) dumm, albern. 19) Schürze. 20) stand und rang. 21) wrang. 22) hingerichtet. 23) wahren. 24) da. sing. 25) abwechselnd.

Umschichtig red'ten s', fragten sei,
 Umschichtig in de Hänn' sei slogen,¹
 Umschichtig drögten² s' sid' de Dgen;
 Doch wenn tau dull³ mal würd' de Gram,
 Denn schregen s'⁴ beid' of mal tausam:⁵
 „Oh, Baddersching!⁶ Oh, Baddersching!
 Wo sall dit ward'n? Wo sall dit ward'n?“
 „„Oh, Nahwersching!⁷ Oh, Nahwersching!
 Wenn wi 't doch æwerstahn⁸ irst hadden!““
 „Nu, dat hei fri von de Soldaten,
 Nu, dat hei grad' sid' fri müßt loosen!“
 „„Ja heww em just fös⁹ Hemden maken laten
 Un denn de nigen blagen¹⁰ Hosen.““
 „Un min, de kreg¹¹ den nigen Rod.
 Un nu nah Belligen, nah dat verfluchte Rod!“
 „„Min leiwes Dufing,¹² weitst Du denn
 Nicht, wo 't oll Wesen¹³ liggen deist?““¹⁴
 „Je, Baddersch, je, wer dat woll weit?¹⁵
 Wid¹⁶ is 't, is gor tau wid dorhen,
 Un gruglich¹⁷ Volk ward dor woll wahren,
 Wenn id' d'ran dent, ward mi all gräsen.“¹⁸
 „„Dor warden woll Spitzbauben wesen
 Un Wülm'¹⁹ un de oll Iserbahnen.““²⁰
 „Ja, 't is en Grugel²¹ un 'ne Schann'!“²²
 „„Künn'n sei de Fungs denn hir tau Lann'
 Nicht up de hogen Schaulen²³ schicken?
 Lau Grimik²⁴ heww id' noch en Better““
 „Dat seggst Du woll! Süh, min oll Dunnerwetter,
 Süh, de oll Kirl hett so 'ne Rücken,²⁵
 De hett de ganze Sat²⁶ anrührt,
 Un Dinen hett hei mit verführt.
 Sei willen sülwosten mit nah Polen und Tirolen,
 Un in dat Land herüm karjolen²⁷
 Un up de Landstrat 'rümmer ströpen²⁸
 Un ehr Mulapen²⁹ dor verköpen.“³⁰

1) schlügen. 2) trockneten. 3) zu toll, arg. 4) schrieen sie. 5) zusammen.
 6) dim. von Gevatterin. 7) dim. von Nachbarin. 8) überstanden. 9) sechs.
 10) neuen blauen. 11) kriegte. 12) Dufing ist das im freundlichen Sinne
 gebrauchte dim. von: Du. (R.) 13) ebenso wie Dings pag. 15.³ 14) liegt.
 15) weis. 16) weit. 17) gräulich. 18) grausen, schaudern. 19) Wölfe.
 20) Eisenbahnen 21) Gräuel. 22) Schande. 23) auf die hohen Schulen.
 24) mecl. Stadt. 25) Lannen. 26) Sache. 27) fahren. 28) umherstreifen.
 29) Maulaffen. 30) verkaufen.

„Na, æwerst,¹ Baddersch, hür mal denn“
 „Na, Nahwersching, ick segg Di, wenn“
 „Nu helpt² uns dat nich mihr, nu möt wi s' laten;
 Sei heww'n 't tau fast³ sic vörgenamen,
 Doch wenn s' an 't Hus sünd wedder kamen,
 Denn will wi s' frigen, will wi s' faten!“⁴
 „Un in den sapperlotischen Verei⁵
 Dor fall min Kirl⁶ nich wedder 'rinne;
 Hei fall nich 'rin! Ic will 't mal seihn;
 Denn ick hün Mutter von de Kinner.“⁷
 „Nu æwerst lat de Saken rauhy.⁷
 Nu nids gesegett! Dat is am besten.
 Doch wenn sei wedder kamen dauhn,⁸
 Denn will wi sei mal orndlich fösten,⁹
 Denn gelt¹⁰ uns' Schilling up den Mark,¹¹
 Denn will w' ehr wisen,¹² wat 'ne Hart!“ —
 Als sei dit so sic vörgenamen
 Un sic dorup so prefasirt,¹³
 Dunn müht uns' Frik just 'rinne kamen —
 So in den Schummerabend¹⁴ wir 't. —
 Hei was en beten nahwern gahn¹⁵
 Un hadd' just eben mit de Köster-Dürt¹⁶
 En beten in den Goren¹⁷ stahn,
 Un hadden sic de Bicht¹⁸ verhürt,
 Un hadden 't endlich fast beslaten,¹⁹
 Sei wull'n nich von enanner laten,
 Un wenn hei irst de Haum²⁰ würd' frigen,
 Denn wull uns' Frik sin Dürten frigen,²¹
 Wat of sin beiden Ollen säden²²
 Un sic of up den Jügstoß läden.²³
 Denn Mutter Swartsch, de wull nich 'ranne
 Un snact sei ümmer utenanner.
 Zwors²⁴ künn sei dat dörschut nich striden,²⁵
 Dat Dürten smud von Anseihn wir,
 Doch blot dat Frigen wull s' nich liden,²⁶

1) aber. 2) hilft. 3) fest. 4) fassen. 5) vgl. pag. 12, 19. 6) Kerl, Mann.
 7) ruhen. 8) wenn sie wieder kommen. 9) vornehmen; kommt her von Forst,
 durchforsten. (R.) 10) gilt. 11) Markt. 12) zeigen. 13) vorgelesen. 14) Zwie-
 licht, Dämmerung. 15) auf die Nachbarschaft gegangen. 16) Küster's Dörte
 (Dorothea). 17) Garten. 18) Beichte. 19) fest beschloffen. 20) Hufe, Bauern-
 hof. 21) freien. 22) sagten. 23) auf das Foch legten, eigentl. von wider-
 spenftigen Dönsen. (R.) 24) zwar. 25) bestreiten. 26) leiden.

Denn gung f' gefährlichen tau Rühr.¹
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!²
 Twors wir f' mit Bildung fibr behaft,
 In 't Snidern³ hadd' f' 'ne Meisterschaft;
 Sei hadd' ehr nige Mäntel maft,⁴
 Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen.⁵
 Un wenn f' sid up den Kopp süll stellen,
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!
 Un wenn ehr Frix wull vörnehm frigen,⁶
 Denn künn hei noch ganz Ann're frigen;
 Dor wir oll Kopmann Hähnen sin,
 Un denn den Gastwirth sin Resin,⁷
 De sid nu mit den Schriwer⁸ strakt.⁹
 De Köster-Dirn, de wir ehr doch tau naft!
 Na, Frix kamm recht vergnäugt herin,
 Recht upgekrakt in sinen Sinn,
 Dat hei mit Dürten in de Reih,¹⁰
 Un einig worden hei un sei;
 Un griffslacht¹¹ sid so innerlich.
 Oll Swartsch, de sach 't,¹² un tau em säb' f':
 „Du lachst, min Sohn; oh lach Du nich!
 Tau 't Lachen is kein Grund up Städ'z,¹³
 Wenn id dat Di blot¹⁴ dauß berichten.“
 „„Ja,““ säb' oll Wittsch, „„'t sünd grugliche Geschichten!““
 Un nu fung Mutter an, em tau vertellen¹⁵
 Un mankedörch¹⁶ up ehren Oll'n tau schellen,¹⁷
 Wat dat för 'n Kirl deb' sin,¹⁸ wat för en slichten!
 Un Allens deb' sei em verfloren¹⁹
 Un meint, hei müßt nu möglic²⁰ roren;
 Doch Frix, de dacht blot an den Goren,
 Wo hei dor mit sin Dürten stünn.
 Sei hadd' mit 't halwe Uhr²¹ man hört²²
 Un dacht noch ünner an sin Dürt,
 Un hägte²³ sid in sinen Sinn.
 „Ne! Nahwersching! wat möt 't mi bosen!
 Wat heww 't för 'n Jung'n, wat för 'n gottlosen!“

1) tobte sie gefährlich. 2) naft, hier arm. 3) im Schneidern. 4) ihren neuen Mantel gemacht. 5) gelten. 6) vornehm freien. 7) Cousine. 8) Schreiber (Wirtschaftler auf einem Gute). 9) streichelt, sponfirt. 10) in Richtigkeit, Ordnung. 11) lacht schmunzelnd. 12) sah es. 13) zur Zeit (auf Stelle). 14) bloß. 15) erzählen. 16) zwischenbüch. 17) schelten. 18) wäre. 19) erklären. 20) nach Möglichkeit. 21) Uhr. 22) gehört. 23) freuete.

Rep¹ Swartsch. Dor sitt hei nu un grint.²
 „Wat³ rorst Du nich, Du dumme Klas?
 Meinst Du villicht, dat ick man spaß?
 Wat is 't, wat lächerlich Di schint?
 Dor sitt de dumme Hans un lacht,
 Un ick mügg't bläud'ge Thranen⁴ roren!“
 Doch Friß noch an sin Dürten dacht
 Un dacht noch ümmer an den Goren,
 Un de verdamnte Jung, de wull nich roren.
 Na, nu fung Swartsch denn wedder an tau hulen⁵
 Un fung mit Frißen an tau mulen,⁶
 Bet dat⁷ de Oll kamm 'rinne⁸ in de Dör,⁹
 Un Mutter Wittsch „gu'n Nacht of“ säb',¹⁰
 Un Jeder sid tau Bedd'¹¹ nu läb'.¹² —
 De Ollsch, de drömte¹³ grugelige Saken:¹⁴
 Drei grote Kirls¹⁵ mit lange Bör,¹⁶
 Un æwer 'n Kopp¹⁷ en wittes¹⁸ Lafen,
 De söllen¹⁹ æwer Frißen her
 Un nemen²⁰ em de nige, blage²¹ Hof';
 Un sæben Wülw',²² de fohrten²³ up em los
 Un freten²⁴ em bet up de Knaken,²⁵
 Un de verdamnte Jung wull²⁶ doch nich roren.
 Oll Swarten drömte von Schandoren,²⁷
 Wo f' up de Landstrat em verhört,²⁸
 De Arm em up den Buckel snürt
 Un in en düster Lock em 'rin spedit;
 Un Frißen drömt von Köster-Dürt.

Kapittel 4.

Wat in den Paf Castrater²⁹ Snabel schriwwt,³⁰
 Un wo vel³¹ Moden, dat dat giwwt.³²

Den annern Morgen maken³³ Swart un Witt —
 Of Friß un Corl, de möten³⁴ mit —

1) rief. 2) verzieht das Gesicht zum Lachen. 3) warum. 4) blutige
 Thranen. 5) heulen. 6) maulen. 7) bis daß. 8) herein kam. 9) Thür.
 10) sagte. 11) zu Bette. 12) legte. 13) träumte. 14) gräuliche Sachen.
 15) große Kerle. 16) Wärten. 17) über'm Kopf. 18) weißes. 19) fielen.
 20) nahmen. 21) neue, blaue. 22) sieben Wölfe. 23) fuhren. 24) fraßen.
 25) Knochen. 26) wollte. 27) Genssbarmen. 28) verhört, in's Verhör genommen.
 29) co.rump. aus Registrator. 30) schreibt. 31) wie viel. 32) giebt. 33) machen.
 34) müssen.

Lau rechter Tid¹ sit up de Salen,²
 Um sid von 't Amt en Paß tau halen³, —
 „En Paß in 's Ausland' nennt en⁴ dit, —
 För denn⁵ sei söksteihn Gröfschen⁶ tahlen.⁷
 Un dunne⁸ gäng 't glit⁹ nah Hus¹⁰ mit ehren Paß,
 Wil Rahwer¹¹ Swart de Meinung was,
 Dat ehre Reis' hadd' grote Zi,¹²
 Un sei nich länger können täuwen.¹³
 „Denn süs,¹⁴ „säd' hei,¹⁵ „kümmt Mutter wedder mang!¹⁶
 Un Friß und Corl, de deden¹⁷ mitdewil¹⁸
 Sid up 't Zigarettenrofen äuwen,¹⁹
 Un makt en gruglichen²⁰ Gestank. —

Rum²¹ dat oll²² Swart bi Muttern was,
 Dunn säd' hei: „Süh, dor²³ is de Paß,
 Un id stah heil un deil²⁴ dorin.
 Du säd'st, sei würd'n mi keinen gewen,²⁵
 För so 'n Ort²⁶ würd' kein Paß nich schrewen.“²⁷
 „„Dat mag of 'n schön oll Ding woll fin!““
 „Na, Friß, min Sæhn,²⁸ kumm²⁹ hir mal her
 Un les³⁰ uns doch den Paß mal vör.
 Dat Irst,³¹ wat haben³² steiht, dat lat man wesen,³³
 Dat von min Utsicht³⁴ möst Du lesen.“
 Friß les³⁵ nu: „„Groß: fünf Fuß und einen Zoll.““
 „Ja, dat deiht stimmen,³⁶ säd' de Oll,³⁷
 „Sih'r grot³⁸ bün ich just nich, indeß
 Kann klastern id en Faut'ner söß.“³⁹
 „„Statur: sehr c — o — r, cor, p — u, pu, corpu, l — e — n — t, lent,
 corpulent.““

„Jh, ne! min Sæhn, so is dat nich,
 „Corpulent“ das is kein Wurt⁴⁰ jo nich,
 Dat fall woll heiten⁴¹ „sih'r cumplett“,
 Wil dat⁴² en beten⁴³ breit mi lett,⁴⁴

1) Zeit. 2) Sohlen. 3) holen. 4) einer, man. 5) für welchen. 6) 16
 Groschen. 7) zahlen. 8) dann. 9) ging's gleich. 10) nach Hause. 11) weil
 nachbar. 12) große Eile. 13) warten könnten. 14) sonst. 15) sagte er.
 16) kommt wieder dazwischen. 17) thaten. 18) mittlerweile. 19) rauchen
 äben. 20) gräulichen. 21) kaum. 22) der alte. 23) steh, da. 24) stehe ganz
 und gar. 25) geben. 26) Art. 27) geschrieben. 28) mein Sohn. 29) komme.
 30) lies. 31) Erste. 32) oben. 33) lasse nur sein (fort). 34) Aussehen. 35) las.
 36) thut stimmen, stimmt. 37) Alte. 38) sehr groß. 39) ungefähr sechs Fuß.
 Das Unbestimmte bei Zahl, Maas, Gewicht u. s. w. wird stets durch die An-
 hängung von „ner“ ausgedrückt. So: Dahlerner, Bundner u. s. w. (R.)
 40) Wort. 41) heißen. 42) weil es. 43) ein bißchen. 44) läßt.

So recht vullständigg,¹ as en 't² nennt."

"„Ne, Bader, hir steiht ‚corpulent.“"

"„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,

Wil 't de Castrater schrewen hett,

Doch plattdütsch heit dat: sühr cumplett.

Dat kennt denn nu nich so 'n Castrater.

Un nu dauh³ Du man wider⁴ lesen."

"„Und graue Augen, rothe Haare hat er“"

"„Dat strid⁵ id nich. Ja, dat is wohr;⁶

Ganz richtig is 't nich mit min Hor,⁷

Doch ganz vofroth,⁸ dat sünd sei nich,

Sei sünd jo 'n beten gellerich."⁹

"„Jh! Badder, dat süht jedes Kind,

Dat Ji en richt'gen Vofskopp¹⁰ sünd.“"

"„Wo?¹¹ Jch glöw gor!¹² Wat nimmst Du Di in 'n Sinn,

Rif¹³ lewer in den Paß herin!"

"„Der Mund sehr groß, die Nase klein“"

"„Jh, dor möt¹⁴ 'd doch in 't Speigel sehn.

Jch heww¹⁵ stets glöwt,¹⁶ id hadd¹⁷ 'ne staatsche¹⁸ Näs,

Un dat sei hadd' en netten Schid.

Na, wat s' nich in de Läng', dat hett¹⁹ sei in de Dief.

Jung, lat²⁰ dat Lachen sin un les!²¹"²¹

"„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht

Ist voll von Sommersprossen und ist dicht

Mit Blatternarben übersät,

Sieht aus, als wär 's zusammengenäh't:

Es hat 'ne bläuliche Couleur,

Un beide Augen stehn verquer."²²

"„Wo? dat steiht dor?²² Steiht in den Paß?"

"„Ja woll, hir steiht 't: Ji kift verdwas."²³

"„Un id seg' blag ut²⁴ von Kalür?"

"„Ja, Bader, ja! So steiht dat hir."²⁴

"„Seg' ut, as wir 'd tausamen neiht?"²⁵

"„Ja, Bader, kift!²⁶ Rikt hir! Hir steiht 't."²⁵

"„Wo? Dat is jo doch miserabel,²⁷

1) vollständig. 2) wie man's. 3) thue lesen = lies. 4) weiter. 5) be-
 streite. 6) wahr. 7) meinen Haaren. 8) fuchsroth. 9) gelblich. 10) Fuchskopf.
 11) wie. 12) glaube gar. 13) gucke, sieh. 14) muß. 15) habe. 16) geglaubt.
 17) hätte. 18) stattlich, womit man Staat machen kann. 19) hat. 20) lasse.
 21) lies. 22) steht da? 23) Ihr guckt verquer, schielt. 24) sähe blau aus.
 25) zusammen genäh't. 26) guck, seht. 27) miserabel wird im Plattdeutschen
 auch für nichtswürdig gebraucht. (R.)

Dat hadd' ic' doch meindag¹ nich dacht,²
 Dat mi de Herr Castrater Snabel
 So wat würd' in den Paß 'rin schriwen,³
 As wir ic' as Kullas⁴ getacht.⁵
 Ic' hadd' mi dat fast vörgenamen,⁶ —
 Nu æwer lat ic' dat hübsch bliwen,⁷ —
 So drad'⁸ ic' wedder t'rügg⁹ wir kamen,¹⁰
 Denn hadd' ic' em soglik besöcht¹¹
 Un hadd' en fettes Kalw¹² em bröcht,¹³
 Denn wat hei süs¹⁴ dor 'rinne sett'¹⁵,
 Von Räs' un Mul¹⁶ un von min Grött,¹⁷
 Dor büin ic' inverstahn¹⁸ mit Allen,
 Un dat von ‚corpulent‘, dat kunn¹⁹ mi sibr gefallen.“
 „„Na,““ säb' de Ollsch,²⁰ „„heww ic' 't nich seggt?²¹ —
 Nu, Friß, min Sæhn, nu sett Di dal²²
 Un schrim²³ den Paß mi af noch mal,
 Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,
 Denn giww²⁴ mi mal de Affschrift her,
 Denn²⁵ will ic' s' mi verglajen laten²⁶
 Un in 'n gullen Rahm²⁷ mi faten²⁸
 Un s' mi denn hängen æw'r 'e Dör;²⁹
 Dormit dat ic' doch immer weit,³⁰
 Wenn Bader mal up Reisen geiht,
 Wo hei getacht, un wo 't em lett,³¹
 Denn heww ic' doch sin Burterett!“³²
 Nu würd' de Oll denn æwerst arg,³³
 De Hor,³⁴ de stegen³⁵ em tau Barg,³⁶
 Un mit de Dgen³⁷ kreg hei 't Scheiten:³⁸
 „Wo?³⁹ Du willst mi hir noch wat weiten?⁴⁰
 Un willst noch up min Utsicht⁴¹ spißen?
 Süh, nu is 't ut!⁴² Nu is dat rein vörbi!⁴³
 Nu æwerst,⁴⁴ Mutter, segg ic' Di,
 Süh, morgen früh sitt⁴⁵ ic' mit Frißen

1) mein (Reb-)Tag. 2) gedacht. 3) hineinschreiben. 4) der plattdeutsche
 Knecht Ruprecht. (R.) 5) gestattet. 6) vorgenommen. 7) bleiben. 8) bald, aber
 verstärkt. 9) zurück. 10) gekommen. 11) sogleich besucht. 12) Kalb. 13) ge-
 bracht. 14) sonst. 15) hineingesetzt. 16) Maul (Mund). 17) Gröhe. 18) ein-
 verstanden. 19) konnte. 20) sagte die Alte. 21) hab ich's nicht gesagt. 22) setze
 Dich nieder. 23) schreibe. 24) gib. 25) dann. 26) in Glas fassen lassen.
 27) goldenen Rahmen. 28) fassen. 29) über die Thür. 30) weiß. 31) wie's ihm
 läßt. 32) Portratt. 33) böse. 34) Haare. 35) stiegen. 36) zu Berge. 37) Augen.
 38) kriegte er das Schießen. 39) wie. 40) was (Uebles von mir) wissen.
 41) Aussehen. 42) nun ist's aus. 43) vorbei. 44) aber. 45) sitze.

Un mit den Nahwer un Corl Witten
 Tau 't¹ Reifen p'rat up minen Wagen,
 Un Du kannst denn allein hir sitten,
 Un kannst Di wat mit Füssen² slagen
 Un kannst hir sitten Müggen gripen.³
 Un nu geihst hen un packst uns in,
 Wat tau de Reif' deihst nöddig sin,⁴
 Un steckst uns gaut⁵ wat in de Ripen.⁶

Un somit gung⁷ hei 'rute⁸ ut de Dör
 Un sprof⁹ bi Nahwer Witten vör.

As hei dor 'rinne kamm,¹⁰ wat kreg¹¹ hei dor tau seihn!
 Em was,¹² as deb' de Ap em lusen:¹³

„Wo Dunner!¹⁴ Ne! Nu seih mal Ein!¹⁵
 Jung, segg!¹⁶ Wat machst¹⁷ Du dor för Flusen?¹⁸
 Ne! So wat lewt¹⁹ nich up de Welt!“

Corl Witt habbd' up den Disch sich stellt²⁰
 Un stunn²¹ un kef²² in 't Speigelglas
 Mit sine groten blagen²³ Rülpen;²⁴
 Hei höll²⁵ sin Bein bald grad' un bald verdwat

Un kef bald hinn'n²⁶ un kef bald vör

Nah sine nigen, gelen²⁷ Stülpen²⁸

Un nah de gele, leddern Bür,²⁹

Wo em dat beinwärts laten deb'.³⁰

In sine Hor habbd' Talg hei smert,³¹

Un mit de schönste Stäwelwichs³²

Habbd' hei den Bort³³ sich ingetheert,

De Arm in beide Siden stemmt,

Un mang³⁴ de Lahn³⁵ 'ne Ros' geflemmt;

So stunn hei dor³⁶ in vullen³⁷ Staat

Un wull³⁸ doch seihn, wo em dat let.³⁹

Na, Allens was so, as dat möt:⁴⁰

So was hei tau de Reif' parat,

1) zum. 2) Häusten. 3) Mücken greifen. 4) nöthig ist. 5) gut. 6) Robber, Tragkorb. 7) ging. 8) heraus. 9) sprach. 10) hineinkam. 11) kriegte, bekam. 12) ihm war. 13) als laufte ihn der Affe; sprichw. 14) Donner. 15) seh Einer. 16) sage. 17) machst. 18) Flausen. 19) lebt. 20) sich auf den Tisch gestellt. 21) stand. 22) guckte, sah. 23) großen, blauen. 24) Stülpen bedeutet eigentlich unreifes Obst, aber auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht zu erklären. (A.) 25) hielt. 26) hinten. 27) neuen, gelben. 28) Stulpen (Ueberschläge an den Stiefeln). 29) Lederhose. 30) wie es ihm beinwärts ließe. 31) geschmiert. 32) Stiefelwichse. 33) Bart. 34) zwischen 35) Lähne. 36) stand — da. 37) vollen. 38) wollte. 39) ließe, stände. 40) muß.

Was mit sin Utsicht sühr tauftreden;¹
So kunn² hei tau Berlin uptreden.³

As Nahwer Swart dor noch so steiht
Un sück des Dod's⁴ verwunnern deiht,⁵
Dunn kümmt⁶ de Köster⁷ 'ringetreden,
Un of uns' Badder Witt kümmt mit.
„Ne! Rinner, Lüüd'⁸ Ne! Kamt⁹ un seiht,
Wo hett¹⁰ de Jung sück 'rute munstert!¹¹
Ne! Rinner, Lüüd'! Wo lett em dit!¹²
„„Je, Badder,““ seggt oll Witt un schmunstert,¹³
„„Je, Badder, segg, lett em 't nich nett?
Hett de sück nich mal 'rute mutert?¹⁴
Ne! As so 'n Grafen just em lett 't,
Wenn hei den witten Haut¹⁵ upsett't,¹⁶
Denn¹⁷ hei sück von den Snider schutert.““¹⁸
„Ja,“ seggt de Köster, „ja, das muß ich eingestehn,
Er hätt sück schön cultivifirt
Und sück recht nobel 'raus gekonstruirt,
Un kann all Dag' auf Reisen gehn.
Seht von die Mod', da red' ich man,
Un 's is man, daß ich davon sag',
So zum Exempel nur: die Mod' wär' blag,¹⁹
Un Einer jög' was Gräunes²⁰ an,
Stimmt das mit die Verhältniß' dann?
Nich wohr?²¹ Das stimmt man herzlich slecht?“
„„Ja,““ seggt oll Swart, „„dor²² heft Du Recht.““
„Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“
„„Nich wohr? — Ich sag' man, was so is,
Ich sag' nich, daß mich das geföhl.²³
Zum Beispiel man: de Mod' wär' gel,²⁴
Un nu wollt Corl sück rode²⁵ Hosen kaufen,
In rode Stülpen 'rummer laufen,
Wo?²⁶ Wär' denn das woll angenehm?
Nich wohr? — Ich sag' man, was so is.““
„Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat 's andern.“²⁷
„„Ja,““ seggt oll Witt, „„dat is gewiß.““
„Un Mod' is Mod', un wenn 's kein Mod' nich is,

1) zufriednen. 2) konnte. 3) aufzutreten. 4) Todes. 5) verwundert. 6) Da kommt. 7) Köster. 8) Kinder, Leute! 9) kommt. 10) wie hat. 11) gemustert (geputzt). 12) läßt ihm dies. 13) schmunzelt. 14) gemaufert. 15) weißen Hut. 16) aufsetzt. 17) welchen. 18) getauscht. 19) blau. 20) Grünes. 21) wahr. 22) da. 23) gefühle. 24) gelb. 25) rothe. 26) wie 27) es verhält sich so.

Denn kann das all mein Dag' nich gellen,
 Man mügg¹ auch up den Kopp sich stellen.
 Drei Moden giebt 's man eigentlich,
 Wonach man sich thut richten müssen —
 Das and're sünd kein Moden nich —
 Die blag', die gel' un denn die rob'.“
 „„Na, Köster, segg mal up 't² Gewissen,““
 Seggt³ Witt, „„is Corl woll in de Mod'? —
 Corl! Hör,⁴ min Söhn, kumm⁵ hir mal her,
 Un stell Di mal den Köster vör. —
 Nu, Köster, antwurt⁶ up min Frag'.““
 „Das Halsdauf⁷ roth, der Rod is blag,
 Die Hosen gel: das stimmt, stimmt in die Daht,⁸
 Un hat den richtigen Verfat.⁹
 Gevatter Witt, ich wüßt nicks wider,¹⁰
 Das Einzigt wär' noch Vatermürder.“¹¹
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„süh, dorin hett hei Recht,
 Ja, Nahwer Witt, dat heww id'ümmer seggt,
 Dat lett wonah¹² mit so 'n witten Kragen,
 Un Frits fall¹³ of so 'n Dinger dragen.““¹⁴

Kapittel 5.

Wo¹⁵ Frits un Dürten stunn'n tausamen¹⁶
 Un wo sei hewwen Afscheid namen.¹⁷

Frits stunn dervilen¹⁸ in den Goren¹⁹
 Un smäustert²⁰ sich mit Köster-Dürt.
 Sei fung²¹ gefährlich an tau roren,²²
 As sei von sine Keij' hadd' hürt.²³

Dat arme Worm²⁴ würd'²⁵ sich so grämen,
 Dat sine Keij' so lange wohrt,²⁶
 Un wenn un²⁷ Frits sich nich ded' schämen,²⁷
 Denn hadd' hei lud'hals²⁸ mit ehr rort.

1) möchte. 2) auf's. 3) sagt. 4) höre. 5) komm. 6) antworte. 7) -tuch.
 8) That. 9) Verfassung. 10) weiter. 11) -mörder. 12) steht wonach aus.
 13) soll. 14) tragen. 15) wie. 16) zusammen standen. 17) Abschied genommen
 haben. 18) weilen (während dessen). 19) Garten. 20) kost. 21) fing. 22) laut
 weinen. 23) gehört hatte. 24) Wurm. 25) wurde d. h. fing an. 26) währt,
 dauert. 27) schämte (geschämt hätte). 28) aus lautem (vollem) Halse.

Hei würd' so rundting¹ sei ümfaten:²
 „Min leiw, lütt³ Dürt, wo geiht uns dit!
 Du möst⁴ dat olle Koken laten,⁵
 Ic bring' Di ok wat Schönes mit.“

„„Oh, Friß, wo jüll⁶ ic doran denken,
 Wenn rein dat Hart⁷ mi breken⁸ will?
 Wat frag' ic vel⁹ nah de Geschenken!
 Ic weit¹⁰ nich, wo¹¹ ic dat woll jüll.““

Friß was en Taps¹² un unmanirlich —
 Dat ic 't möt seggen,¹³ deißt¹⁴ mi weih —
 De Jung was nich en Spirken¹⁵ zirlich,
 Un föll¹⁶ ok gor nich up de Knei.¹⁷

Hei swür¹⁸ ok nich bi Höll un Himmel
 Sin Seel ehr tau bi Man¹⁹ un Sün.²⁰
 Worüm?²¹ Nu, wil hei was en Dummel,
 Un wil hei 't beter²² nich verstünn.²³

Hei stref²⁴ so saching²⁵ ehr de Backen,
 Ref²⁶ in ehr Og,²⁷ von Weinen roth,
 Un slog²⁸ den Arm ehr um den Nacken
 Un tog²⁹ sei sacht up sinen Schot.³⁰

„Min leiw, lütt Dürten, lat³¹ dat Koken.
 Du jäb'st³² tau mi, dat Du mi leiwst;
 Un wenn dat ok noch lang' jüll wohren,³³
 Du jäb'st, dat Du doch up mi täuwst.³⁴“

Un dat fall³⁵ denn so lang' nich duren,³⁶
 Zwei Johr,³⁷ dat is 'ne korte Tid.³⁸
 Denn heit 't³⁹ sin Endschafft mit dat Truren.⁴⁰
 Ic drück Di an min Hart,⁴¹ as hüt.⁴²

Ic kam,⁴³ un wenn ic kam eins wedder,⁴⁴
 Denn kümmt⁴⁵ un' Sat⁴⁶ tau 'm rechten Sluß.⁴⁷
 Un somit bögte⁴⁸ hei sic nedder⁴⁹
 Un gaww⁵⁰ ehr einen lekten Ruß.

1) dim. von rund. 2) umfassen. 3) lieb, Klein. 4) muß. 5) lassen.
 6) sollte. 7) Herz. 8) brechen. 9) viel. 10) weis. 11) wie. 12) Lölpel. 13) sagen
 muß. 14) thut. 15) Spirchen (wenig). 16) fiel. 17) Kniee. 18) schwor. 19) Mond.
 20) Sonne. 21) warum. 22) besser. 23) verstand. 24) strich; strakte. 25) sanft.
 26) guckte, sah. 27) Auge. 28) schlug, schlang. 29) zog. 30) Schooß. 31) lasse.
 32) sagtest. 33) wahren sollte. 34) wartest. 35) soll. 36) dauern. 37) zwei Jahre.
 38) kurze Zeit. 39) dann hat es. 40) Trauern. 41) Herz. 42) wie heute.
 43) komme. 44) wieder. 45) dann kommt. 46) Sache. 47) zum — Schluß.
 48) beugte. 49) nieder. 50) gab.

„Abjüs! Un Gott mag Di behäuden!“¹
 Dor stumm hei up;² dor gung hei hen,³ —
 Ach wo würd' swor⁴ em doch dat Scheiden! —
 Un kof taurügg⁵ mal denn un wenn.⁶

Doch in sin Hart, dor⁷ was dat Himmel
 Bi all den Gram un all de Trur,
 Un 't was doch eig'ntlich man en Lümmel,
 Un 't was doch man⁸ en dummen Bur.⁹ —

Un Dürten let¹⁰ ehr Thranen fleiten,¹¹
 Un 't was doch man so 'n dummen Jung.
 Willicht¹² was dat, — wer kann dat weiten?¹³
 Wil¹⁴ grad' de Nachtigal dor jung.¹⁵

Willicht of makt¹⁶ dat Frühjohrsweber,¹⁷
 Dat ehr dat Hart so vull¹⁸ hüt slog,¹⁹
 Un wil de Man²⁰ dörch Blaum un Bläder²¹
 Mit sinen Schin²² in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjohrsweber,
 De Nachtigal, de singt so säut,²³
 Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;
 Doch weit Zi woll²⁴ wat leiven heit?²⁵

Un Dürten stumm un dacht an 't Scheiden,
 Un mügg't vergahn²⁶ hir up de Stell
 Vör luter²⁷ Lust, vör luter Leiden;
 Un 't was doch man²⁸ 'ne Reihmamsfell.

Kapittel 6.

Swart tröst't sin Dück²⁹ mit Kettelwart,³⁰
 Un Dürten brecht³¹ binah dat Hart.³²

Den annern Morgen stunn³³ en Ledderwagen³⁴
 Bi Nahwer Swarten vör de Dör,³⁵
 Twei³⁶ schöne Fahlenstauten³⁷ vör,

1) behüten. 2) stand — auf. 3) gung — hin. 4) schwer. 5) sah zurück.
 6) dann und wann. 7) da. 8) nur. 9) Bäuer. 10) ließ. 11) Thranen fließen.
 12) vielleicht. 13) wissen. 14) weil. 15) sang. 16) machte. 17) Frühlingswetter.
 18) voll. 19) heute schlug. 20) Mond. 21) Blumen und Blätter. 22) Schein.
 23) süß. 24) wißt Ihr wohl. 25) was lieben heißt. 26) möchte (hätte) ver-
 gehen (mögen). 27) lauter. 28) nur. 29) Alte. 30) Kesselruß. 31) bricht.
 32) Herz. 33) stand. 34) Leiterwagen. 35) vor der Thür. 36) zwei. 37) Füllen-
 stuten.

Un ehre Fahlen nebenher,
 Un Saken¹ würden 'ruppe dragen:³
 En groten Ruffert³ mit vir nige Slær,⁴
 Denn Corl un Friß, de hadd'n tausamenpact —
 Un saben⁵ Ripen würden upgefackt,
 Un wat sid säs⁶ noch finnen deb'.⁷

De Reif'gesellschaft was tausamen,
 Un of de Röstter was all kamen,⁸
 De wull en Enn'lang⁹ mit sei führen,¹⁰
 Wull tau Besäuf¹¹ nah finen Brauder;¹²
 Doch meinten Weß,¹³ dat wir man blot üm 't Fauder,¹⁴
 Hei wull de Ripen man verhören.¹⁵
 Dat halwe Döörp, dat was tausamen lopen,¹⁶
 Un stunn'n un gapten¹⁷ alltauhoopen,¹⁸
 Un vör den Hof up 't Schultenbeck,¹⁹
 Dor reden²⁰ und dor rangten²¹ Weß,
 Weß hadd'n den Tun²² herunner braken,²³
 Un Weß, de seten in de Widen,²⁴
 Denn dat hadd' sid in 't Döörp 'rüm spraken,²⁵
 Dat Corl un Friß nu süll'n studiren löhren.²⁶
 „Nu 's Allens p'rat!“ rep²⁷ Swarten sin Jehann,
 Un nu kamm denn de Affscheid²⁸ 'ran.
 Dor will 'd nu wider²⁹ nich von reden,
 Denn dat was gor un gor tau knäglich.³⁰
 De beiden Ollschen vorten mäglich,³¹
 As sei ‚Abjüs‘ de Jungens säden,³²
 Un Mutter Swartsch, de würd' so windelweiß,
 Dat sid de Ollen beid' verdrögen;³³
 Un Nahwer Swart, de makte den Versäuf,³⁴
 Ehr mit de Schört³⁵ de Thranen aftaudrögen.³⁶
 Hei deb' sei denn nu frilich trösten,
 Un hei berauhigt of ehr Hart,³⁷
 Doch wil³⁸ de Schört vull Ketelswart,³⁹
 So würd' ehr Utsehn⁴⁰ nich tau 'm Besten. —

1) Sachen. 2) getragen. 3) Koffer. 4) vier neuen Schöffern. 5) stehen.
 6) sonst. 7) fand. 8) schon gekommen. 9) Ende lang. 10) fahren. 11) Besuch.
 12) Bruder. 13) Welche, Einige. 14) Futter. 15) verhören, untersuchen. 16) ge-
 laufen. 17) gafften. 18) allzuhauf, zusammen. 19) Gehege, Thorweg vor'm
 Schulzengenhöft. 20) ritten. 21) balgten sich. 22) Zaun. 23) gebrochen.
 24) saßen in den Weiden. 25) gesprochen. 26) lernen. 27) rief. 28) Abschied.
 29) weiter. 30) knäglich. 31) nach Möglichkeit. 32) sagten. 33) vertragen.
 34) Versuch. 35) Schürze. 36) abzutrocknen. 37) Herz. 38) weil. 39) Kessel-
 schwarz, Ruß. 40) Aussehn.

Na, endlich gung dat 'ruppe up den Wagen,
 Börn müßten Corl und Fritz un of Jehann —
 De süll taurügg mit dat Gespann —
 Sic' up den irsten¹ Sack verdragen;
 Na, up den zweiten² kunn mit Nahwer Witten
 Man blot³ oll Nahwer Swart noch sitten,
 Denn wil hei 'n beten vüllig⁴ was,
 Un Witt man ümmer satt⁵ verdwas,⁶
 So müßt denn achter in⁷ up de Berproviantirung
 De Köster hollen⁸ de Blansirung.
 „Na, is dat Packen nu vörbi?“⁹
 Seggt¹⁰ Swart un fickt,¹¹ wat¹² Allens farig¹³ is.
 „Na, denn, Jehann, man ümmer Züh!¹⁴
 Nu, Vadder Köster, holl Di wiß!“¹⁵
 Un heidi! gung 't in 'n vullen Draß,¹⁶
 Bi Görenschri'n¹⁷ un Hunn'geblaff¹⁸
 Von Swarten sinen Hof heraf,
 Un in de wide¹⁹ Welt herin.
 „Holt!²⁰ Vadder,“ röppt oll²¹ Wunderlich,
 De of bi 't Schulthecken stünn,
 „Holt! Vadder, Zi verlirt dat Rad!“
 „Verlirt of jo den Köster nich!“
 Rep²² Schulden-Fritz, de in de Widen satt.
 Un Schulden-Batter rep: „Abjü!
 Un grüßt den Pappst of hübsch von mi!“

Un as sei nu dat Döör lang führen,
 Dunn schümw²³ sic' eine witten²⁴ Hand
 In 'n Köster-Goren²⁵ ganz von Widen²⁶
 Döörch 'n Fliederbusch²⁷ bi 'n Immenstand.²⁸

Un döörch de Blaumen un de Bläder,²⁹
 Dor fickt en stilles Angesicht,
 As gistern³⁰ bi dat Frühjohrsweder³¹
 De Man³² döörch Blaum und Bläder³³ lücht't.³⁴

1) ersten. 2) zweiten. 3) nur bloß. 4) völlig, corpulent. 5) saß. 6) (ver-)
 quer. 7) hinten d'rin. 8) halten. 9) vorbei. 10) sagt. 11) guckt, sieht. 12) ob.
 13) fertig. 14) Züh, der Ton, mit dem die Pferde angetrieben werden, bedeutet
 hier „Vorwärts“. (R.) 15) halte Dich fest. 16) Trab. 17) Rinderschreien.
 18) Hundegebell. 19) wette. 20) halt. 21) ruft der alte. 22) rief. 23) da
 schiebt. 24) weiße. 25) -Garten. 26) von Weitem. 27) Fliederbusch. 28) beim
 Bienenstand. 29) Blätter. 30) gestern. 31) Frühjahrsweather. 32) Mond.
 33) Blumen und Blätter. 34) leuchtete.

Un as sei ut dat Dörp 'rut jagen,
 Un as sei bi dat letzte Hus,
 Dor ward dat Hart so krank ehr slagen,
 Dor winkt de Hand den letzten Gruf.

Un ut dat Og¹ de Thranen steiten²
 Up ehre witte Hand so dicht,
 As wenn Daudruppen³ 'runner weih'ten⁴
 Bi Stormwind von 't Bergihmeinnicht.

Un as sei um de Eck⁵ rüm bögen,⁵
 Dunn⁶ wull f' vergahn vör Ach un Weih,
 Un as ehr Ogen em nich segen,⁷
 Dunn föll sei dal⁸ up ehre Knei.⁹

Un bed't¹⁰ för em un för sin Lemen
 Un bed't so tru¹¹ un bed't so heit,¹²
 Un ehr Gebett¹³ stigt tau den Hemen¹⁴
 Unschüllig¹⁵ as en Lerchenleid.¹⁶

As Morgendau¹⁷ de Sün¹⁸ entgegen
 Stigt¹⁹ dat so grad' un rein tau Hög,²⁰
 Un föllt²¹ as kühle²² Himmelsregen
 In 't franke, heite Hart²³ taurügg.²⁴

Un an de Arbeit geht sei wedder,²⁵
 Doch kümmt ehr Allens vör so frömd,²⁶
 As sei sich sett't tau 'm Reihen²⁷ nedder.²⁸
 Würd 't Hochzeitskleid²⁹ — Würd 't Dodenhemd?³⁰

Kapittel 7.

Wo Rahwer Witt sin Geld verget,³¹
 Un wo dat Cor'n von achter let.³²

Na, de Gesellschaft führt³³ in einen Hurr
 Ut 't Dörp³⁴ herut. Doch wo de Weg sich swenken will,
 Dor röppt³⁵ oll Witt: „Jehanning,³⁶ Burr!³⁷

1) Auge. 2) stehen. 3) Thautropfen. 4) weheten. 5) hiegen. 6) da.
 7) sahen. 8) fiel sie nieder. 9) Kniee. 10) betet. 11) treu. 12) heiß. 13) Gebet.
 14) Himmel. 15) unschuldig. 16) Lied. 17) Morgenthau. 18) Sonne. 19) steigt.
 20) in die Höhe. 21) fällt. 22) kühler. 23) Herz. 24) zurück. 25) wieder.
 26) fremd. 27) Reihen. 28) nieder. 29) Hochzeitskleid. 30) Lobtenhemd.
 31) vergaß. 32) von hinten ließ. 33) fährt. 34) Dorf. 35) da ruft. 36) dim.
 von Johann. 37) die Interjection, mit der die Pferde angehalten werden. (R.)

Oh, holt¹ doch mal en Ogenblicking² still,
 Ich glöm,³ ick hemw min Geld vergeten.⁴
 „„Ja, Badder, dat wir doch ein dummes Stück.
 Corl, lop un ronn⁵ doch in den Ogenblick,
 Un möst Di spauden⁶ of en beten.“⁷
 „Ja, Corl, min Sæhn, kumm,⁸ maß Di up de Fäut,⁹
 Ich will Di segg'n,¹⁰ wo 't liggen deicht:¹¹
 Süh, wenn Du in de Stuw' herinner kamen deichst,¹²
 Denn steiht doch linksch, so as Du weitst,¹³
 Dat Schapp¹⁴ bi 't Finster in de Eck —
 Dat Schapp, dat kummert Di en Dreck —
 Du wenn'st¹⁵ Di denn tau rechter Hand,
 Dor steiht de Ruffert an de Wand —
 Den Ruffert lettst¹⁶ Du ruhig stahn,
 Denn dor is of kein Geld nich d'rinnen —
 Du möst grad'tau nah 'n Aben¹⁷ gahn.¹⁸
 Wenn Du up besen 'ruppe kickst,¹⁹
 Denn wardst Du of kein Geld nich finnen,²⁰
 Un wenn Du unner em Di bückst,
 Süh, denn, denn finnst Du wedder²¹ nidz.
 Doch unner 'n Aben an de linke Sid,²²
 En beten rechtsch, doch grad' nich all tau wid,²³
 Wo Murrjahn²⁴ immer liggen deicht,²⁵
 Un wo de Stäwelfnecht süs²⁶ steiht,
 Nich tau sibr hinn'n,²⁷ en beten mihr nah vören,²⁸
 Dor möst²⁹ den einen Stein upböhren,³⁰
 Un wenn Du upböhrt heft den Stein,
 Denn wardst en Slætel³¹ liggen seihn,
 Denn' giwost Du Mutterstock, denn de weit,³²
 Wo mine Geldkatt³³ liggen deicht. —
 Süh so, min Sæhn, weitst nu Bescheid?“
 „„Ja woll,““ seggt Corl un maßt sich up de Salen,³⁴
 Um Baden fix dat Geld tau halen,³⁵
 Doch as hei is en Enn'lang furt,³⁶
 Dunn röppt³⁷ de Ill: „min Sæhn, oh noch en Wurt!³⁸
 Süllst Du den Slætel nich glik³⁹ finn'n,

1) halte. 2) einen kleinen Augenblick. 3) glaube. 4) vergessen. 5) lauf und renne. 6) sputen. 7) bischen. 8) komme. 9) Füße. 10) sagen. 11) liegt. 12) kommt. 13) weißt. 14) Schrank. 15) wendest. 16) läßt. 17) Ofen. 18) gehen. 19) guckst. 20) finden. 21) wieder. 22) Seite. 23) weit. 24) Hundename. 25) liegt. 26) Stiefelnknecht sonst. 27) hinten. 28) vorne. 29) du mußt Du. 30) aufheben. 31) Schlüssel. 32) weiß. 33) Geldkage. 34) Sohlen. 35) holen. 36) ein Ende lang fort. 37) da ruft. 38) Wort. 39) gleich.

Denn brufft¹ Du Di nich lang' besinn'n,
 Denn kannst Du Muttern dat man segg'n,²
 De weit,³ wo ic em hen ded' legg'n.⁴
 Corl nimmt nu vörn de Slipp⁵ tausamen
 Un wißt de gelen⁶ ,ohne Namen,⁶
 Un bunting,⁷ as 'ne Stigelitsch,⁸
 Flüggt⁹ hei taurigg¹⁰ nah Mutter Wittsch.
 „Na, Wadder Witt,“ seggt Roster Suhr,
 „De Corl, das is en fixen Jung'n,
 Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,
 Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!
 Was hätt der Jung' vor ein Verhältnis.
 Wenn Ihr ihn so von achter seht!¹¹
 Der find't ganz sicher das Behältniß,
 Wo dieser Schlüssel liggen deiht;
 Der find't sich, hab' ich immer seggt,
 Bullstännig durch die Welt zurecht.
 Wo läßt den Jungen das manierlich!
 Un Hochdütsch spricht er ganz natürlich.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„ja, dat is wohr.¹²
 Un min oll Jung sitt¹³ ümmer as so 'n Vor,¹⁴
 Grad', as so 'n ollen stiven Bock.¹⁵
 Dor sitt hei nu un seggt nich ,Muck'¹⁶
 Un kickt un kickt, as Schulzen sin Mariken.¹⁷ —
 Du Schapskopp, Du! Wat heft tau fikem?¹⁸
 Wenn ic Di säd'¹⁹ of dusendmal²⁰ Bescheid,
 Wo 't hengahn ded'²¹ nah Belligen,
 Un hadd 'd Di mit de Näs' hendreih't,²²
 Du, dumme KLAS, fännst²³ doch nich hen.“
 „Dat hätt auch seine Schwierigkeiten,“
 Seggt Roster Suhr, „das könnt er auch nich weiten.²⁴
 Von hier nach Ollen²⁵-Strelitz, ja, das geht,
 Das weiß er woll, wo 's liggen thät.
 Ja, abersten²⁶ von da, da geht 's erst an,
 Das find't so leicht nich Jedermann.
 Das Einzigste, was ich Euch sagen kann,
 Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,

1) brauchst. 2) nur sagen. 3) die weiß. 4) legte. 5) Rockschöße. 6) weist
 die gelben. 7) bunt. 8) Stieglitz. 9) fliegt. 10) zurück. 11) seht. 12) wahr.
 13) sitzt. 14) Vär. 15) steifer Bock. 16) mußt sich nicht. 17) des Schulzen
 Mariechen (Sprichw.) 18) hast Du zu gucken. 19) sagte. 20) tausend-. 21) hin
 ginge. 22) hingedreht. 23) fändest. 24) wissen. 25) Alt-. 26) aber.

Das ist, daß Ihr Euch rechtsch müßt hollen.¹
Denn fährt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren,
Daß Ihr thut hen nah Rußland führen.“²

„Wo? Dat wir doch en dummes Streich!“

„Ja! oder auch nach Desterreich,
Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,
Un mæglich selbst nah Hinnepommern.“

„Je, Köster, weißt Du 't of gewiß?“

„Was das for eine Frage is!

Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,
Wi düster Nacht in 'n dicksten Holt,³

Denn will ich, was ich hätt, verwerr'n,⁴

Daß ich mir sinn⁵ durch jedes Land,

Wenn ich 'ne Landfort hab zur Hand;

Ich muß ja d'raus die Rinner lern'n.“⁶

„Ja, Vadder Swart,“ seggt Witt, „mi dücht,⁷

Dat dit de Köster farig⁸ frigg.

Doch, segg mal, Köster, möt wi of tau Schep',⁹

Un æwer 'n grotes Water führen?“¹⁰

„Jh, mit Din Water!“ seggt oll Swart,

De mittewil verdreitlich¹¹ ward,

„So lat¹² Di endlich mal bedüden!“¹³

Den ganzen Dag heft gistern dorvon dræhnt¹⁴

Un ümmer von dat Water klæhnt.¹⁵

Wo is denn dor¹⁶ en grotes Water?

Dat hett de dæmliche Castrater¹⁷

Di in den Kopp herinne red't.¹⁸

Wat weit¹⁹ de vel²⁰ von 'n grotes Water!“

„Ja,“ seggt de Köster, „möglich wejen ded 't,²¹

Wenn 's in Amerika thät liggen;²²

Doch Ihr fahrt immer über Brügg.²³“

Na, hir kamm denn Corl Witt heran,

So ut de Pust, as Einer warden kann.

„Na, Corl,“ säd' Witt, „heft Du de Ratt?²⁴

Und säd' Di Mutter süs²⁵ noch wat?“

„Jh, ne, sei säd' nicks von Bedüden.“²⁶

„Na, ded'st von mine Ollsch nicks hüren?²⁷

1) halten. 2) fahren. 3) Holz, Gehölz. 4) verwetten. 5) finde. 6) Rinder
lehren. 7) dünkt. 8) fertig. 9) müssen wir auch zu Schiffe. (Plural.) 10) über ein
großes Wasser fahren. 11) mittlerweile vertriehlich. 12) lasse. 13) bedeuten.
14) geschwast. 15) geschnact. 16) da. 17) Registrator. 18) geredet. 19) weiß.
20) viel. 21) wäre es. 22) läge. 23) Brücken. 24) Geldsage. 25) sonst. 26) Be-
deutung. 27) hörtest Du nichts.

Fröggt¹ Nahwer Swart. „Hest de nich seihn?“²
 „Na, hört mal, Nahwer Swart, ick mein!
 Bi Jug,³ dor was dat rein tau dull;⁴
 De ganze Del⁵, de stunn dor vull:⁶
 Oll Bursch un Snursch un Holtisch un Voltisch
 Un Haafsch un Knaafsch un Pasternafsch
 Un Pläterisch, Kläterisch, Plänertisch, Dræhnertisch⁷,
 De dræhnten, klæhnten, klatschten, snacten⁸
 Un blafften as de Redenrefel,⁹
 Un säden all: Zi wir 't en ollen Ekel,¹⁰
 Dat Zi up so 'ne Infäll kamen¹¹
 Un mi un Friken mit Jug namen.“¹²
 „Jh, dorvon paßt mi gor kein Wurt,¹³
 Un nids nich is nah minen Sinn.
 Un nu, Jehann, man wedder furt!“¹⁴
 Un wedder gung de Johrt von dannen
 Un in de wide¹⁵ Welt herin,
 Herinner in de negsten Dannen.¹⁶

Kapittel 8.

Wo irst¹⁷ de Köster schöne Reden höllt,¹⁸
 Un nahsten¹⁹ ganz ut de Bilanzstrung²⁰ fällt.²¹

„Ja,“ säb²² de Köster, — „was ich sagen woll,²³ —
 Das Reisen is en groß Plesir;
 Vor Allen, wenn der Beutel voll.
 Un ich — as ich noch jünger wir —
 Hett ich 'ne große Niglichkeit,²⁴
 Un reis't herümmer weit un breit;
 Un wo ich man bün hingekommen,
 Da würd ich fründlich aufgenommen,
 Von wegen meiner Stolzigkeit,
 Un weil 's mich nobel lassen thät,
 Un ich en proppern Rock anhätt.
 Gewöhnlich fuhr ich auf die Post,

1) fragt. 2) gesehen. 3) Euch. 4) zu toll. 5) Viele, Hausfür. 6) stand
 da voll. 7) lauter Namen von Bauernweibern, nach ihren Männern benannt.
 8) verschiedene Ausdrücke für lebhaftes Geklatsch. 9) Kettenhunde. 10) alter
 Ekel = eckiger Mensch. 11) gekommen. 12) genommen. 13) Wort. 14) nur
 wieder fort. 15) weit. 16) die nächsten Tannen. 17) wie erst. 18) hält.
 19) nahher. 20) Balance. 21) fällt. 22) sagte. 23) wollte. 24) Neugierde.

Un schmiß mir hell'schen¹ in die Post,²
 Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,³
 Als wär' ich unter die Soldaten,
 Un machte mir verfluchten wichtig."
 „Dat stimmt,“ seggt Witt, „un is of⁴ richtig.“
 „Ja, dat möt⁵ Ein den Köster laten,⁶
 Seggt Nahwer Swart tau Nahwer Witten,
 „Mit sine Stolzigkeit bed'⁷ hei sic hell'schen dic.“
 Un bauz! slog⁸ Friksen hei in 't Genick.⁹
 „Verdamnte Jung, willst Du mal grader sitten!“¹⁰
 „Ja,“ seggt de Köster, „immer stolz,
 Un grade, as en Armelholz!
 Un mit 't butwennig¹¹ Wesen nich allein,
 Ihr müßt auch drist¹² un munter sein
 Un mit 'ner Kuntenananz¹³ auftreten,
 Un wenn sie höflich Euch anreden,
 Denn müßt auch obleschirt¹⁴ Ihr sein,
 Vor Allen bei dat Militör.
 Ihr seid zum Beispiel grad in 't Danzen,
 Un 't kommt en Unt'rossiere her,
 Der fängt nu an, Euch anzuranz:
 „Verdamnter Kerl von Syphilit,¹⁵
 Ich will mit di Mamsell mal danzen.“
 Na, schlimm! Doch helpt¹⁶ dat nich! Dann müßt
 Ihr fründlich sagen: Woll, Herr Rapperal!¹⁷
 Zu dienen, Herr! Ja, danzen Sie man mal;
 Un so, daß Jedermann das hört,¹⁸
 Ruft Ihr denn lud:¹⁹ Markür! Markür!
 Oh, bring' mich mal zwei bittere Lakür!²⁰
 Un wenn er die Mamsell zurück Euch führt,
 Denn spricht Ihr dreist: Sehr obleschirt!
 Dies hätt mir köstlich amustirt,
 Un hätt mir die Erlaubniß nommen
 Un ließ vor Sie en Bittern kommen;
 Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —
 Na, aber nu ein anderes Verhältnis:
 Zum Beispiel man:²¹ Ihr güngt in 's Koffeehaus
 Na, oder in ein anderes Verhältnis,
 Un 't käm' da Ein, was man so 'n Bürger is,

1) höflich, sehr. 2) Brust. 3) wachsen lassen. 4) auch. 5) muß. 6) lassen.
 7) that. 8) schlug. 9) Genick. 10) sitzen. 11) auswendig, äußerlich. 12) dreist.
 13) Contenance. 14) obligirt. 15) Syphilit. 16) hilft. 17) Corporal. 18) hört.
 19) laut. 20) Biqueur. 21) nur.

Un sagt: Belieben Sie zu dienen,
 Geehr'ter Herr, ich bitte Ihnen,
 Sie sind allhier bekennt gewiß . . .
 Denn recht Ihr Euch bloß hoch in Einn',¹
 Stecht in die Hosen beide Hänn',
 Un stellt Euch vor ihn hin ganz dicht,
 Un kuckt ihn grad in dem Gesicht,
 Un sprecht dann bloß mit Nongschali:²
 Wo jo? — Wo ans?³ — Wo meinen Sie?
 Un sagt: . . . " — "„Brr, öh ha! Jehann!“⁴
 Rep⁴ Witt „„oh holt en beting⁵ an!“⁴
 „„Wat is 'e⁶ los?“ frögg⁷ Swart. „„Wat fall⁸ hei hollen?“⁹
 „„Min Lobadsbüdel is mi 'runne sollen,¹⁰
 Ich hadd' em eben noch vör 'n Dgenblick.“⁴
 „„Jh, Vadder, wat is dit för 'n Stück?
 Wat 's dat för 'n nuss'liches Gewes!¹¹
 Du sittst of just as in 'n Dae!¹²
 Wo sael'n¹³ wi so nah Strelitz kamen?¹⁴
 So holl¹⁵ Din Saken doch tausamen,
 Un sitt¹⁶ nich ümmer in Gedanken.
 Un Jungs! Ji gaht¹⁷ den Weg entlancken
 Un säuft¹⁸ un lopt en beten tau.“¹⁹
 De Jungs de gahn, dat Fuhrwarf höllt in Rauf,²⁰
 Un as de Roster wedder²¹ will beginnen
 Un Rath ehr gewen för dat Militör,
 Dunn kümmt²² 'ne Rutsch anjagt von hinten,²³
 Bir schöne, stolze Brune²⁴ vör,
 Un sus!²⁵ von achter²⁶ ehr vörbi;²⁷
 Un Swarten sine beiden Fahlen²⁸
 Gahn tau Gesellschaft mit Heidi.
 „„Wo?²⁹ Dit möt³⁰ jo der Deuwel halen!“³¹
 Köppt³² Swart: „„Hurüsch, Hurüsch!“³³
 „„Hurüsch, Hurüsch!““ röppt Jehann,
 Un of oll Nahwer Witt fängt an,
 „„Hurüsch, Hurüsch!“ mit tau freischen.³⁴

1) in's Ende, in die Höhe. 2) Nonchalance. 3) wie so. 4) rief. 5) halt ein bißchen. 6) da. 7) fragt. 8) was soll. 9) halten. 10) gefallen. 11) ist schwer zu überlesen; Nachlässigkeit sagt nicht genug. (R.) 12) Traum. 13) wie sollen. 14) kommen. 15) halte. 16) sitze. 17) Ihr geht. 18) sucht. 19) lauft ein bißchen zu. 20) Ruhe. 21) wieder. 22) da kommt. 23) hinten. 24) Braune. 25) lauft. 26) hinten. 27) ihnen vorbei. 28) Fohlen. 29) wie. 30) dies muß. 31) Teufel holen. 32) ruft. 33) Lockruf für junge Füllen. 34) freischen.

Je, ja! je, ja! Tau Höcht¹ den Start,²
 Als wir de Biss'worm³ achter ehr,
 Klabasterten⁴ de Fahlen af,
 Un Swart un Witt un Witt un Swart,
 De rönnen acht'r 'e⁵ Fahlen her;
 Un of Jehann, de maßt sic up den Draß⁶
 Un smitt⁷ de Lin⁸ den Rößter hen,
 Un 't ward en Lopen⁹ un Gerönn,
 Als ob ein Jeder achter brenn.
 Un blot¹⁰ de Rößter sitt in Rauh
 Un süht vergnäugt¹¹ dat Rönnen tau. —
 Doch fall de Freud' tau lang' nich duren.¹² —
 De beiden Stauten¹³ fangen mit de Uhren¹⁴
 So an tau spelen,¹⁵ un so üferwenn'schen¹⁶
 Sic antaustell'n un an tau brenschén;¹⁷
 Dat ward so 'n snurriges Gewrægel,¹⁸
 Den Rößter ward so blümerant,¹⁹
 Un endlich söllt de ein oll Tægel²⁰
 Em unverseihens ut de Hand:
 „Pr! Öh! Süh de oll Lischen!“²¹
 Nu fängt hei of an tau „Hurüschen!“
 De Stauten fang'n an uttauslagen,²²
 Un durt²³ nich lang', is hei in 'n vullen Jagen
 Un flügg²⁴ herümmer up de Ripen;
 Hei möt sic an den Ledderbom²⁵ begripen,²⁶
 Wenn hei dor baden fast²⁷ will sitten.
 Hei sußt vörbi an Rahwer Witten,
 Un of an Swarten geiht 't vörbi;
 De röppt em tau: „Wo? Wadder, plagt hei²⁸ Di?“
 Doch Suhren stahn de Hor²⁹ tau Höh,
 Hei bitt³⁰ so fast de Lähn³¹ tausamen,
 Hei antwurt't nich. „„Pr! Öh! Pr! Öh!““
 Is Allens, wat herute kamen.³²
 Un 't is wahrhaftig gor kein Wunner,³³

1) in die Höhe. 2) Schwanz. 3) Bisswurm, Bremse. 4) Kiesen, mit dem Nebenbegriff von Geräusch und Lärm. (R.) 5) rennen hinter die. 6) Trab. 7) schneißt, wirft. 8) Leine. 9) Laufen. 10) bloß. 11) sieht vergnügt. 12) dauern. 13) Stuten. 14) Ohren. 15) spielen. 16) eigentlich: wendisch, wie in der Ufermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außergewöhnlich. (R.) 17) wiehern schönhaben. 18) schnurriges Gezerre. 19) blau vor den Augen (vielleicht von: bleumourant). 20) Zügel. 21) Pferdename. 22) auszuschlagen. 23) dauert. 24) fliegt. 25) Leiterbaum. 26) begreifen, festhalten. 27) oben fest. 28) er (der Teufel). 29) Haare. 30) beißt. 31) Zähne. 32) gekommen. 33) Wunder.

Noch höllt hei de Blansfrung haben;
 Doch — bauz! — En Rud! — Dor liggt¹ hei 'runner!
 Dor liggt hei köpplings² in en Graben!

Kapittel 9.

Woans³ de Köster up de Angel bitt,⁴
 Un dat hei in ein slich⁵ Verhältnis⁶ sitt.⁶

Oh Nahwer Swart, de löppt in vulle⁷ Hast,
 Un as hei henkümmt⁸ nah den Platz,
 Dunn stahn⁹ ganz ruhig dor sin Bird',¹⁰
 De Wagen hact an 'n Brüggenposten fast,¹¹
 Un Köster Suhr, de liggt in de Maraz,¹²
 Un spaddelt dor,¹³ as deb'¹⁴ hei 't vör Plesir,
 As ob hei d'rin geburen wir.
 Oh Nahwer Witt süht of¹⁵ den Pulterpas,¹⁶
 Löppt æwer 't Feld tau Hülp¹⁷ verdwas,¹⁸
 Dormit dat nich so lang' fall dur'n,¹⁹
 Un rönt²⁰ in sinen dummen Dæmel²¹
 Herinner in en Durträmel,²²
 Un sitt²³ nu in den Wepelburn²⁴
 Un hett sic dor nu asmaracht,²⁵
 Bei²⁶ Corl un Frix von ehre Lobacksbüdeljagd
 Taurügg sünd kamen²⁷ un den Ollen seihn,
 Un em ganz bläudig²⁸ 'rute teihn.²⁹
 Sei hew'n em endlich 'rut, un of Jehann
 Rümmt glücklich mit de Fahlen³⁰ an. —
 De ganz Gesellschaft is nu up den Platz;
 Man blot³¹ de Köster liggt un wühlt³² in de Maraz.
 „Ligg³³ Du man stilling!“³⁴ seggt oll Swart,
 De sic von Bird' un Wag' hadd' æwerführt,³⁵
 Dat em dor nids nich wir mallürt,³⁶
 Un mitterwil all³⁷ hæglich³⁸ ward.

1) liegt. 2) kopfüber. 3) wie. 4) heißt. 5) schlecht. 6) sitzt. 7) läuft in voller. 8) hinkommt. 9) da stehen. 10) Pferde. 11) fest. 12) Morast. 13) zappelt da. 14) thäte. 15) sieht auch. 16) Fall, Sturz. 17) Hülf. 18) quer. 19) soll dauern. 20) rennt. 21) Gedankenlosigkeit. 22) Dornrain. 23) sitzt. 24) Rosendorn. 25) abgemüht. 26) bis. 27) zurückgekommen sind. 28) blutig. 29) herausziehen. 30) Füllen. 31) nur bloß. 32) wühlt. 33) liege. 34) ganz still. 35) überführt, übergenßt. 36) malheur. 37) mittlerweile schon. 38) von hagen = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stilles Lachen ausdrückt. (R.)

„Ligg Du man still un lat dat Stangeln,
 Wi will'n Di woll herute angeln.“
 Hei löst de Lin¹ nu af un binnt²
 En Stückchen Wust,³ dat in 'ne Rip hei finnt,⁴
 An einen Linentogel⁵ an,
 Smitt⁶ dat den Roster tau: „So! Badder, so! nu bit!⁷
 So! Rinner, nu! Nu alle Mann!“
 De ganz Gesellschaft böhrt un tüht:⁸
 „„Holt wiß!⁹ — Hei kümmt!¹⁰ — Nochmal parat! —
 Nu noch einmal! — Frisch nah' gefat't!¹¹ —
 Hurah! Dor is hei richtig 'rut!““
 Oh Je! Wo sach¹² de Roster ut!
 Von Stolzigkeit, dor sach man nids
 Un nids nich von sin nanking'sch Bür.¹³
 „Je, Badder,“ seggt oll Swart, „süh,¹⁴ in den Wagen,
 Dor kannst Du nu nich wedder¹⁵ 'rin,
 Du aafst uns as de Farken¹⁶ in;
 Dat Best is woll, wi dragen¹⁷
 Di hen un drög'n¹⁸ Di an de Sünn.“¹⁹
 „„Dat geiht nich,““ seggt oll Witt, „„dor kann hei sid verfull'n;²⁰
 Ne Badder, ne! Id' denk, wi will'n
 Em irst mit Rendlichkeit²¹ begaben,
 Wi späulen²² em irst af hir in den Graben, —
 Hei is jo vull bet up de Hut,²³
 Un süht jo as en Morrbir²⁴ ut; —
 Un Friß un Corl, de kœnen sin Klebaschen²⁵
 So gaut,²⁶ as 't geiht,²⁷ en beten²⁸ waschen;
 Un bet dat in de Sünn deiht drögen,
 Wät²⁹ sid de Roster sitig rögen³⁰
 Un in den Holt³¹ herüm spaziren,
 Un wi kœn'n jo tau Middag eten.““³²
 Na, dat geschah. De Annern seten³³
 Un sungen an tau snabeliren;³⁴
 De Roster müßt sid in den Holt verstemen,
 Un wenn hei sid mal 'ranne fleken,³⁵
 Um sid tau halen³⁶ of en Beten,

1) Reine. 2) bindet. 3) Wurft. 4) findet. 5) Reinenzügel. 6) schmeißt.
 7) beiße. 8) hebt und zieht. 9) hält fest. 10) kommt. 11) nachgefaßt. 12) wie
 sah. 13) Hofe. 14) steh. 15) wieder. 16) wie die Ferkel. 17) tragen. 18) trocknen.
 19) Sonne. 20) erkalten. 21) Reinlichkeit. 22) spülen. 23) voll bis auf die
 Haut. 24) wörtlich: ein Eber (Bir), der sich im Moraste wälzt; etwa Dred-
 schwein. 25) Kleider. 26) gut. 27) wie's geht. 28) bischen. 29) muß. 30) fleißig
 rühren. 31) Holz. 32) essen. 33) saßen. 34) schnabuliren. 35) geschlischen. 36) holen.

Denn¹ fung oll Swart man blot verluren² an:
 „Jät glöw,³ dor kümmit wen⁴ antaugahn;“⁵
 Wupp! satt hei wedder achter 'n Struf⁶
 Un maßt sic lütting in de Huf.⁷
 Un wat dat Slimmst noch was, hir twälte⁸ sic de Weg,
 Bet hir wull man⁹ de Köster führen,¹⁰
 Un 't müßt em grad' nu hir mallüren,
 Dat hei von 't Middag gor nicks freg,¹¹
 Of nich en Happ,¹² of nich en Drupp;¹³
 Denn as dat Eten was vörbi,
 Dunn stegen¹⁴ j' up den Wagen 'rup
 Un säden fründlich¹⁵ em: „Adjü!“
 Un noch in vele,¹⁶ vele Johren,
 Kün¹⁷ dat de Köster nich verdoren.¹⁸
 „Ne!“ säd 'e. „Das that mir krepiren,¹⁹
 Sich so von mir zu obleichiren,
 Sich nich en Spir mit mir beffassen,
 Mir bloß zu jagen: Na, Adjüs!
 In so 'n Verhältniß mir zu lassen,
 Wie Adam in das Paradies,
 Mir nich zu geben Ratt un Drög,²⁰
 Un sich zu machen auf den Weg
 Mit all die schönen säben²¹ Ripen —
 Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“²²
 Un na! mi dücht,²³ recht hadd' de Köster.
 Na æwersten²⁴ de Ankershäger Föster²⁵
 Behaupt'e noch in spädern Tiden,²⁶ —
 Wenn dat tauwilen gam²⁷ de Red', —
 Dat 't wille²⁸ Wünschen gemen bed',²⁹
 Dat in sin Forst Waldmünschen wiren,
 Tau 'm wenigsten sibr grote Apen.³⁰
 Hei jülwst³¹ hadd' mal so einen drapen,³²
 Den Dingstag glif nah Pingsten³³ wir 't,
 Un 't was en ganzes glupsches Dirt,³⁴
 Hei hadd' sic gruglichen verfirt.³⁵

1) dann. 2) nur bloß verloren. (obenhin). 3) glaube. 4) wer, jemand.
 5) anzu gehen. 6) hinter'm Strauch. 7) machte sich klein, hockte nieder. 8) zweigte,
 theilte. 9) wollte nur. 10) fahren. 11) kriegte. 12) Happen. 13) Tropfen.
 14) da fliegen. 15) sagten freundlich. 16) in vielen. 17) konnte. 18) verwinden.
 19) ärgern (crover). 20) Raß und Trocken. 21) sieben. 22) begreifen. 23) dünkt.
 24) aber. 25) Förster. 26) Zeiten. 27) zuweisen gab. 28) wilbe. 29) gäbe.
 30) Affen. 31) selbst. 32) getroffen. 33) Dienstag gleich nach Pfingsten,
 34) ungeschlachtet's Thier. 35) gräulich erschrocken.

„Indessen,“ sett'te hei hentau,¹
 „Sagt ich doch gleich zu meiner Frau:
 Sie sind nich böß un heißen nich
 Un sind man sehr beängsterlich,²
 Sie stammen aus en warmes Land
 Un nähren sich von Allerhand.“ —

Kapittel 10.

As³ f' Alltaufamen⁴ slegen in,⁵
 Un wer sei in den Holt⁶ dor sünn.⁷

As de Gesellschaft wedder sitt,⁸
 So geht dat dörch den beipen⁹ Sand
 Un in 'ne glängenige¹⁰ Hitt¹¹
 Ganz saching¹² vörwärts Schritt vör Schritt. —
 De Sand, de mahlt un pufft un stöhmt,¹³
 De Hitt, de drückt, de Sünn¹⁴, de gläuh,¹⁵
 De ganz Gesellschaft sitt un drömt,¹⁶
 As 't saching dörch de Dannen¹⁷ geht.
 So ruhig gahn de beiden Mähren, —
 Sei sünd all¹⁸ beid' in vullen Sweit¹⁹ —
 Jehann, de klappt, doch blot man²⁰ in de Luft,
 Um ehr de Fleigen²¹ astaumehren;
 Denn²² stahn f' mal still und schüdden²³ mit de Schuft²⁴
 Un pitschen²⁵ mit den Start²⁶ de Flanten.
 So trupen²⁷ sei den Holt entlaufen,
 So mäud',²⁸ so mäud', so sacht, so eben.
 Oll Witt, de sitt un rokt:²⁹ püh! pass!
 Sin Pip³⁰ sacht³¹ ut den Mund em 'raf!
 Oll Nahwer Swart, de sitt dorneben
 Un hujahnt³² lud',³³ dunn³⁴ recht hei sid,
 Un endlich snorkt³⁵ hei fürchterlich.
 Corl Witt, de sitt un nickt un fickt³⁶
 So arwerögschen³⁷ in de Welt,
 Bet dat³⁸ fin Kopp in Vaders Schoi³⁹ 'rin föllt.⁴⁰

1) setzte er hinzu. 2) ängstlich. 3) als, wie. 4) Alle zusammen.
 5) schliefen ein. 6) Holz. 7) fand. 8) wieder sitzt. 9) tiefen. 10) glühend.
 11) Hitze. 12) sachte, langsam. 13) staubt. 14) Sonne. 15) glüht. 16) träumt.
 17) Tannen. 18) schon. 19) in vollem Schweiß. 20) bloß nur. 21) fliegen.
 22) dann. 23) schüttern. 24) Wiberriß. 25) peitschen. 26) Schwanz. 27) kriechen.
 28) müde. 29) raucht. 30) Pfeife. 31) sinkt. 32) gähnt. 33) laut. 34) dann.
 35) schnarcht. 36) guckt. 37) überausig, schlaftrunken. 38) bis. 39) Schoß. 40) fällt.

Friß Swart, de wackelt hen un her
 Un dacht an dat, wat Dürten säd',¹
 Un wo 't² ehr doch so leiflich let,³
 As gisteren sei so bi em set,⁴
 So woll un will,⁵
 So tru⁶ un still;
 Un wo dat doch so sonderbor,
 Dat so ein armes Menschenpor
 Hir up de Erd'⁷
 So gaut⁸ sich wir;
 Un as hei d'ræwer nah hett dacht,⁹
 Un doch den rechten Grund nicht füm,¹⁰
 Dunn slep¹¹ hei sacht
 Un selig in,
 Un drömt von Glück un Leim'¹² un Dürt —
 Ein wunderschönes Drömen wir 't —
 Wo hei mit ehr set still tausamen
 Un ehr noch einmal säd': Abjü!
 Un wenn dat an up em wir kamen,¹³
 Denn hadd' hei drömt bet morgen früh.
 Jehann säd' af un an noch: Züh!
 Un rögt¹⁴ noch af un an de Swep.¹⁵
 Doch as de ganz Gesellschaft slep,
 Dunn kunn¹⁶ hei of nich wedderstahn¹⁷
 Un let¹⁸ de Pird'¹⁹ tau 'm Deuwel²⁰ gahn.
 Un as de nu gewohr dat war den,
 Dat Allens slöppt²¹ in gaude Rauh,²²
 Seggt Gott²³ tau Lischen:²⁴ „Je, wo tau? —
 Wi wiren doch wahrhaftig grote Narren,²⁵
 Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen.²⁶
 Wi willen ut de Rauh'²⁷ rut bögen²⁸
 Un in den Holt uns verlustiren,
 Wat sæl²⁹ wi Beid' uns asstrapziren?!“
 Un Gott bögt hott,³⁰ herinner in den Holt,
 Un Lischen folgt, un kum³¹ sünd sei herin,
 Dunn maken³² f' in den Rauhlen³³ holt,³⁴
 So dat de Wagen buten stümm,³⁵

1) sagte. 2) wie's. 3) lieblich lieb. 4) saß. 5) wohl und zufrieden. 6) trenn.
 7) Erde. 8) gut. 9) nach — gedacht hat. 10) fand. 11) schlief. 12) Liebe.
 13) gekommen wäre. 14) regt, rührt. 15) Bettische. 16) konnte. 17) widerstehen.
 18) lieb. 19) Pferde. 20) zum Teufel. 21) schläft. 22) in guter Ruhe. 23) u.
 24) Pferdenamen. 25) Narren. 26) weiter tögen. 27) Geleise. 28) biegen. 29) sollen.
 30) rechts. 31) kaum. 32) u. 34) machen — halt. 33) im Röhlen. 35) draußen stand.

Recht in de presse¹ Middagsfünn.
 So stahn denn nu de schawernackschen Mähren
 Un freu'n sid, wo² de Annern smören.³
 Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,
 Binah⁴ von 'n Wagen 'runne fallen s';
 Corl Witt liggt langs, un Friis verquer,
 So sitt⁵ un liggt un slöppt⁶ dat Allens. —
 Hornissen un so 'n blage Brümmer,⁷
 De brummen um ehr Uhren⁸ 'rümmer;
 Schulpusen,⁹ un wo s' süs¹⁰ noch heiten,¹¹
 Un 't ganz oll dæmlich Fleigenwesen,¹²
 De sitten¹³ dick up ehre Næsen,
 Un sei, sei liggen dor¹⁴ un sweiten,¹⁵
 As hadden sei von nicks Gefäuhl.¹⁶
 Un in den Holt, dor is 't so kühl,¹⁷
 Dor is 't so ruhig as¹⁸ de Nacht;
 Dat Low¹⁹ dat rögt²⁰ sid in den Bom²¹
 Un flustert still un flustert sacht,²²
 As leg' de Welt all in den Drom.²³
 Heuspringer singt in 't kühle Musch,²⁴
 As Heimken²⁵ up den Füerhird;²⁶
 De Draufel²⁷ in den Hasselbusch,²⁸
 De singt dat schöne Wächterlid:
 Dormit kein Schaden Jug geschüht;²⁹
 De Specht, de klappt de Raden tau:
 Dormit Zi liggt in seker Raub;³⁰
 Un Rufuf bläfft³¹ mit lude³² Stimm
 As Hoffhund um dat Hus herüm;
 Un ganz von Firn³³ den Holt entlang,
 Dor klingt en lustigen Gesang,
 As wenn bi Sommertiden späb'
 Musik in 't Dörp³⁴ noch wesen deb'.³⁵ —
 Zwei Burßen³⁶ dörch den Holt lang teihn,³⁷
 Den Fautstig³⁸ wannern sei entlang
 Un sing'n den lustigen Gesang.

1) drückend. 2) wie. 3) schmören. 4) beinahe. 5) sitzt. 6) schläft. 7) blaue
 Brummer, Schmeißfliegen. 8) Ohren. 9) eine Art Stechmücken. 10) sonst.
 11) heißen. 12) Fliegendoll. 13) sitzen. 14) liegen da. 15) schweigen. 16) Ge-
 fühl. 17) kühl. 18) als, wie. 19) Laub. 20) regt. 21) Baum. 22) sanft.
 23) schon im Traum. 24) Moos. 25) Heimchen, Grille. 26) Feuerheerd. 27) Drossel.
 28) Haselbusch. 29) Euch geschieht. 30) in sicherer Ruhe. 31) bellt, ruft. 32) laut.
 33) von Ferne. 34) Dorf. 35) wäre. 36) zwei Burßen. 37) ziehen. 38) Fuß-
 steiz.

Denn¹ jung de Ein irst ganz allein,
 Denn klung 't,² as wenn de Draußel jung,
 Denn föll³ de Anner mit herin,
 Denn klung 't, as deb' de Stormwind weih'n.⁴

Sei jungen von den willen⁵ Wald,
 Un wo de Luft so grot doch wir,
 Wenn 't rings herüm so hall't und schall't
 In 't grüne,⁶ frische Jagdrevir.

Sei jungen von den kühlen Grund,
 Sei jungen von den kühlen Win,⁷
 Un von den roten Rosenmund,
 Wo de müßt schön tau küssen fin.

Sei jungen von den Storm un. Wind,
 Un von dat Stücken⁸ still un warm,
 Un von dat schöne Jägerkind,
 Un wo 't sich raucht⁹ in ehren Arm.

Wo klung¹⁰ dat doch so schön un hell!
 Doch as sei kamen¹¹ tau de Stell,
 Wo s' All up ehren Wagen legen,¹²
 Du Nahwer Swart un fin Collegen,
 Dunn sweg¹³ de schöne Melodi,
 Un mit dat Singen was 't vörbi,
 Un beid' tau lachen fangen s' an
 Un heimlich flustern s' beid' tausam:
 „Je, geht dat woll? Süll 't¹⁴ of woll gahn?“
 „„Jh, woll! Kumm lising¹⁵ mit heran!““

Kapittel 11.

Wo s' sülwsten¹⁶ kemen¹⁷ ut den Drom;¹⁸
 Un ehre Ripen in den Dom.¹⁹

So saching slifen²⁰ s', as sei kenen,
 Sie nu heranner up de Lehnen:²¹
 De Ein, de ströpt²² de Koppel 'raf,
 De Anner strängt de Stauten²³ af

1) dann. 2) Klang's. 3) fiel. 4) als — wehete. 5) wilden. 6) grün.
 7) Wein. 8) Stübchen. 9) ruht. 10) wie Klang. 11) kommen. 12) lagen. 13) da
 schwieg. 14) sollte es. 15) komme leise. 16) wie sie selbst. 17) kamen. 18) Traum.
 19) Baum. 20) leise schleichen. 21) Lehnen. 22) streift. 23) Stuten.

Un nimmt vörſichtig un behenn'¹
 Jehann'n de Lægel² ut de Hänn',³
 Un kramwelt⁴ Lotten in de Flank
 Un ſtrakt⁵ oll Liſch den Buckel lang;
 Un up ſin Ketteln⁶ un Gebott
 Folgt willig em oll Liſch un Lott.
 Vörſichtig gahn de ollen Mähren,
 So ſacht, aß wenn ſ' up Eier treden,⁷
 De Fahlen⁸ dammeln⁹ achter¹⁰ d'rin.
 De Beiden ledd'n¹¹ ſei æwer 't Muſch¹²
 Noch wider nah den Holt¹³ herin,
 Un binn'n¹⁴ ſei achter 'n Haſſelbuſch,¹⁵
 Dat Ein ſei gor nich ſeißen kunn;
 Un nu ſtunn dor¹⁶
 Dat ſaub're Bor¹⁷
 Un lacht un grint¹⁸ un hægt¹⁹ ſich dor.
 Ne! Wat was 't doch för Radewohr!²⁰
 Un noch nich naug!²¹ All Weid' dunn ſteken²² ſ'
 Sich in de Laſch lütt²³ Stein un Klüt,²⁴
 Un nah 'ne Bäuf²⁵ heranne ſleken²⁶ ſ',
 De von den Wagen ſtunn²⁷ nich wid,²⁸
 Un klapern²⁹ in de Bäuf herin. —
 Wat hett ſo 'n Volk för Anep³⁰ in 'n Sinn!
 Un tüſchen,³¹ plinken, winken ſich
 Un drücken, bücken, rögen,³² bögen³³
 Tau 'r Rechten un tau 'r Linken ſich,
 Bet Swarten ſine Näſ' ſei ſegen,³⁴
 Un wedden,³⁵ wer tau 'm Irſten³⁶ drop³⁷
 Oll Swarten ſinen Näſenknop;³⁸
 Un ſang'n nu an tau kanoniren,
 Un up den Oll'n tau bummandiren,³⁹
 Als wenn hei wir Sebastopull. —
 Wo 's 't mæglich! Ne! Jä glöw⁴⁰ noch gor!
 Dat Radertüg!⁴¹ De Schinnerwohr!⁴²

1) behende. 2) Zügel. 3) Händen. 4) krabbelt, krauet. 5) ſtreichelt.
 6) Kitzeln. 7) treten. 8) Füllen. 9) Schwer zu überſehen. Ungefähr bedeutet
 es: ohne Ueberlegung irgendwo hingehen, auch ohne ſich umzuſehen. (R.)
 10) hinter. 11) leiten. 12) über's Moos. 13) nach dem Holze. 14) binden.
 15) Haſelbuſch. 16) ſtand da. 17) Paar. 18) greint. 19) freut. 20) Raderwaare,
 -zeug. 21) genug. 22) darauf ſtedten. 23) kleine. 24) (Erd)klöße. 25) Buche.
 26) ſchlichen. 27) ſtand. 28) weit. 29) klettern. 30) Kniffe. 31) tüſchen (zum
 Schweigen ermahnen.) 32) regen. 33) biegen. 34) ſahen. 35) wetten. 36) zuerſt.
 37) trafe. 38) Näſenknopf. 39) bombardiren. 40) glaube. 41) Raderzeug.
 42) Schinderwaare.

Wat hett so 'n Volk den Kopp doch vill¹
 Von Faren un von Fij'matenten!² —
 Un — baff! — smitt³ ein von de Studenten
 Mit einen rechten, dägten⁴ Klut
 Oll Swarten an de hübsche Snut,⁵
 Dat steidel⁶ hei tau Höchten flüggt⁷
 Un noch in 'n Slap⁸ dat Bruusten⁹ frigg.
 „Ne!“ röppt¹⁰ hei, „ne! Dat will ic nich,
 Um Näsenstüwer¹¹ spel¹² ic nich!“
 Hei ded' in 'n Slap just Schapstopp¹³ spelen. —
 „Wat is dit wedder¹⁴ för en Stück.
 Wo?¹⁵ Du willst up de Näs' mi spelen?“
 Bauß! sleiht¹⁶ hei Witten in dat Gnid,¹⁷
 Dat de en Gnn'¹⁸ vöræwer flüggt.¹⁹
 Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Saden²⁰
 Un will den Sack just tau nu binn'n,²¹
 Kriggt²² Corln, de up de Knei²³ em liggt,
 Nu bi dat Halsdauf²⁴ an tau paden
 Un um de Kehl em 'rüm tau winn'n,²⁵
 Un snert²⁶ un deih!²⁷ un treckt²⁸ un bind't²⁹
 Un wörgt³⁰ binah sin eigen Rind,
 Bet³¹ as 'ne Trems'³² utseihn sin Rippen.
 Na, de stött³³ Frißen in de Rippen.
 „„Abjüs!““ jeggt de, „un denk an mi,
 Un æwer 't Johr,³⁴ denn frig³⁵ ic Di.
 Ja,““ jeggt hei mit gerührte Stimm,
 „„Denn kümmt unß' Sat³⁶ tau 'm rechten Sluß.““
 Un fött³⁷ oll Swarten rundting³⁸ um,
 Un giwot³⁹ em einen säuten⁴⁰ Ruß.
 Jehann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,
 Un fött⁴¹ den Strick, womit de Kässer⁴² bunn'n⁴³ is,
 Un treckt un lenkt un höllt so wiß.⁴⁴
 „Jüh!“ röppt⁴⁵ hei un fängt an tau klappen,

1) voll. 2) flauen. 3) schmeißt. 4) tüchtig. 5) Schnauze. 6) steil.
 7) in die Höhe fliegt. 8) Schlaf. 9) Riesen. 10) ruft. 11) Nasenstüber.
 12) spiele. 13) Schafstopp, ein Kartenspiel. 14) wieder. 15) wie. 16) schlägt.
 17) Genid. 18) Ende. 19) vorüber fliegt. 20) Hafer-Einsacken. 21) binden.
 22) kriegt. 23) auf den Knieen. 24) Halstuch. 25) winden. 26) schnürt. 27) thut,
 zur Bezeichnung der eifrigen Beschäftigung. 28) zieht. 29) wie beim Zubinden
 eines Sackes. 30) würgt. 31) bis. 32) Tremsse. 33) stößt. 34) über's Jahr.
 35) freie. 36) Sache. 37) faßt. 38) rund. 39) giebt. 40) fuß. 41) faßt. 42) das
 Querstück (Bangneß) vorne zwischen den Wagenleitern. 43) gebunden. 44) hält
 so fest. 45) ruft.

Bet dat¹ em Klor vör Dgen² ward.
 „Wo? Dunner! Ne! Wat heit³ denn dit?“
 „„Wo sünd de Mähren?““ röppt oll Swart.
 „Wo sünd de Mähren?“ röppt oll Witt,
 Un Corl un Friß, de raupen⁴ mit:
 „„Wo sünd de Mähr'n? Wat heit denn dit!““
 „„Wo?“ röppt oll Swart. „Wo sünd de Fahlen?
 Wo? Dit möt⁵ jo der Deuwel halen!⁶
 Wo? Dit is jo ein dulle⁷ Stück!“
 „„De,““ seggt Jehann, „„de hett de Galgenstrick
 Mitsammt de beiden Stauten stahlen.““⁸
 „Dit is en Streich, en recht fatalen,“⁹
 Seggt Witt. „Nu Badder Swart, nu ror'!“¹⁰
 „„Ih wat!““ seggt Swart. „„Nu fixing up de Salen,¹¹
 Nu fixing tau! Gewinn!¹² — Gewinn!
 De Ein möt hir, de Anner dor,
 De Drüdd' hir linksch nah 'n Holt herinner!
 Lat 't¹³ Allens liggen! Fixing, Rinner!
 Dit is jo schir, as Dgen tau verblenn'n!““¹⁴ —
 Nu geiht dat denn of los mit Könn'n;¹⁵
 As wenn sei rein beseten¹⁶ sünd,
 So lopen¹⁷ sei verdull¹⁸ un blind
 Herinner in den Holt un schrigen:¹⁹
 „Wohl, wohl!“ — „„Du Schapstopp! wist Du swigen!““²⁰
 „Wohl! wohl! Hallo!“ — „„Du Dummerjahn!
 Dor fall en Wetter 'rinner slahn!““²¹
 Un 't ward en Larm un en Geschell,²²
 As wenn der Deuwel Drivjagd höll.²³
 Un as s' sich All binah all slögen,²⁴
 Dunn beih't sich up de Bäuf wat rögen,²⁵
 Un ein von de Studenten rutscht
 Herunner von den Bom²⁶ un wutscht²⁷
 Heruppe up den Wagen mang²⁸ de Ripen
 Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen.²⁹
 De Anner lett³⁰ en Band hendal,³¹
 Behöllt dat ein Enn³² in de Hand;

1) bis es. 2) Augen. 3) heist. 4) rufen. 5) muß. 6) holen. 7) tolles.
 8) gestohlen. 9) fataler. 10) weine. 11) fix auf die Sohlen. 12) geschwinde.
 13) laßt es. 14) verblenden. 15) Rennen. 16) besetzen. 17) laufen. 18) wie
 toll. 19) schreien. 20) willst Du schweigen. 21) drein schlagen. 22) Geschelte.
 23) Treibjagd hielte. 24) beinahe schon schlagen. 25) da — regt sich. 26) Baum.
 27) witscht. 28) zwischen. 29) greifen. 30) läßt. 31) hernteder. 32) Ende.

De Irst,¹ de bind't de Ripen in den Band,
 Un — heidi! — gahn s' herup, der Deuwel hal,²
 Un as sei dit Stück herow'n taurecht,
 Dunn ward'n de Ripen unnerföcht.³
 'Ne Mettwurft un 'ne Botterbüß,⁴
 En groten Stoll,⁵ un wat noch süs⁶
 Ehr smeckt, dat ward herute funnen;⁷
 De Ripen warden baben, unnen⁸
 Un rechtsch un linksch un hen un her,
 All seben,⁹ in de Bäuf 'rin bunnen,¹⁰
 As wir de Bäuf en Wihnachtsbom.¹¹
 Sei maken dunn sief ut den Stohm!¹²
 Un bugen af,¹³ un in de Firn,¹⁴
 Dor kann man sei noch singen hür'n:¹⁵

In 'n Holt,¹⁶ dor is dat wunderschon,
 Wenn Ein dat richtig dröppt,¹⁷
 Wenn Ripen hängen in de Böm,¹⁸
 Un wenn de Buer slöppt.¹⁹
 In 'n Holt, dor is dat wundervoll!
 Hurrah! de schöne, mitte Stoll!

Un Riwit,²⁰ Kukuf un Student,
 Dat sünd drei lust'ge Bøgel,
 De Ein an ehre Feddern²¹ kennt.
 Oh, Bur, holl wiß de Løgel!²²
 Sei nemen s' ut de Hand Di süs.²³
 Hurrah! De schöne Botterbüß!

Oh Bur, oh Bur, Du dumme Klas,
 Wo kannst in 'n Holt Du slapen?
 In 'n Holt, dor giwot 't so männ'gen²⁴ Spaß,
 Dor holl²⁵ de Dgen apen;²⁶
 In 'n Holt, dor giwot 't so männ'ge Lust.
 Hurrah! De schöne, dicke Wust!²⁷

1) Erste. 2) hole. 3) untersucht. 4) Büchse mit Butter. 5) Stollen, eine Art von großen Festkeulen von länglicher Form. (H.) 6) sonst. 7) gefunden. 8) oben, unten. 9) sieben. 10) gebunden. 11) Weihnachtsbaum. 12) Staub. 13) ziehen eilig ab. 14) Ferne. 15) hören. 16) im Holz. 17) trifft. 18) Bäumen. 19) Bauer schläft. 20) Ribitz. 21) Federn. 22) halt fest die Zügel. 23) sonst. 24) manchen. 25) da halte. 26) offen. 27) Wurft.

Kapittel 12.

Wo in de Bänkl¹ de Ripen hungen,²
Un wat in 'u Holt³ de Bægel jungem.

Kein Minschenfeel, de hürt⁴ dat lust'ge Lid,

Denn de Gesellschaft is all wid⁵

Herinner in den Holt, un föst⁶

De Dannen dörch, un söcht un fickt,⁷

Un sleiht⁸ sic mit de Dannenquäst,⁹

Bet ehr¹⁰ dat endlich doch is glückt,

Dat sei de Mähren hewwen sunnen,¹¹

Wo 't Rackerzüg¹² sei an hett bunnen.¹³

Nu is de Freud' denn gor tau grot,¹⁴

Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,

Un ledden¹⁵ s' rügg¹⁶ nah ehren Wagen.

Sir geiht dat denn nu los mit Fragen

Un Wunnern,¹⁷ un wo 't mæglich wir;

Un dat dat doch en grotes Glück.

„Ne, dit 's denn doch ein dulles¹⁸ Stück!“

Seggt¹⁹ Swart. „De beiden Bird'²⁰

So von den Wagen weg! Dit kann ic nich begripen.“²¹

„Wo Dunner!“ röppt²² Corl Witt, „wo sünd de Ripen?“

„Jung! heft Du denn nich Dinen Schick?“

Röppt Swart. „Wo süll'n²³ de Ripen sin?“

Un fickt nah sinen Wagen 'rin.

„Ne, dit is wedder mal en Stück!“

„Dat is en Stück,“ seggt Witt, „dor heft²⁴ Du recht.“

„Dat is en Stück,“ seggt of de Knecht

Un fickt heruppe up den Wagen,

As hadd' em Einer mit de Art²⁵

Bör sinen dicken Bregen²⁶ slagen.

„Ne! Badder,²⁷ Lüü'²⁸ un Rinner!“ röppt oll Swart,

Denn' de Bescherung kund nu ward,

„Sünd wi denn alltaufam beheert?

Geww'n wi denn unsern richt'gen Käuf?²⁹

1) wie in der Buche. 2) hingen. 3) im Holz. 4) hört. 5) schon weit.
6) forsiet, eilt. 7) sucht und guckt. 8) schlägt. 9) Lannenzweige, Weidel. 10) bis
ihnen. 11) gefunden haben. 12) Rackerzeug. 13) angebunden hat. 14) gar zu
groß. 15) leiten. 16) zurück. 17) Wunnern. 18) tolles. 19) sagt. 20) Pferde.
21) begreifen. 22) ruft. 23) sollten. 24) da hast. 25) Art. 26) Gehirn, auch
Hirnschädel. (R.) 27) Gewatter. 28) Leute. 29) was einem gebührt, hier: Ver-
stand. (R.)

Ne, kist!¹ Dor haben in de Bäum,²
 Dor häng'n jo de verdamnten Ripen,
 Dor häng'n s: ein, twei, siw, — jäs — sahen!³
 „Sowat⁴ ded' ic noch nich erlwen,⁵
 Seggt Witt. „Dit kann ic nich begripen.“
 „„Hir spänk't⁶,“⁶ seggt Corl, „„hir lat't mi mit tau Weg',⁷
 Hir sleiht⁸ sid Höppnern sin Deuwel mit.“⁹
 „Hir is 't nich richtig,“ seggt oll Witt.
 „„Ne,““ seggt Jehann, „„hir hett 't nich sinen Däg'.¹⁰“
 „„Mi is 't of sülwst,“¹¹ seggt Swart, „„as in 'u Drom,¹²
 Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.“¹³
 Fritz Swart, de jäd', hei künn nich stigen.¹⁴
 „„Je, ic kann of nich,““ seggt Jehann,
 „„Jed ward dat mit en Swindel frigen.““
 Nu müßten Corln sin gelen Büren¹⁵ 'ran.
 Corl bünn¹⁶ nu of de Ripen af,
 Un bröcht¹⁷ sei ut den Bom heraf.
 So wid¹⁸ was 't gaut,¹⁹ doch sine nigen²⁰ Gelen,
 De würd' hei sid doch dull²¹ besaken.²² —
 Als sei nu segen,²³ dat ehr nicks nich, as de Stoll,²⁴
 De Mettwust un de Botterbüß²⁵
 Afhammen kamen²⁶ was, dunn²⁷ jäd' de Dll:²⁸
 „'I is gaut, dat 't so noch afgahn²⁹ is;
 Von de Geschicht', dor will'n wi æwerst swigen,³⁰
 Süs warden s' up den Log uns frigen,³¹
 Denn de Geschicht is æwersul;³²
 Bär Allen darw min Dllsch³³ nicks weiten,³⁴
 De matt mi süs Verdreitlichkeiten.³⁵
 Fritz, hörst Du, Jung! Du höllst Din Maul.“ — —
 De Lunckönig³⁶ æwer, de hadd' dat seihn,
 Wo 't mit de Ripen was gescheihn,
 De hett 't den Häster³⁷ glik vertellt,³⁸
 Un de bröcht 't wider³⁹ in de West;
 Un as Jehann fot⁴⁰ nah den Lægel,⁴¹

1) guckt. 2) da oben in der Buche. 3) 2, 5, — 6 — 7. 4) so etwas.
 5) erlebte ich. 6) spuckt es. 7) hiermit laßt mich zufrieden. 8) schlägt.
 9) Höppners Keufel; sprichw. 10) Gedeihen, Art. 11) selbst. 12) wie im Traum.
 13) Baum. 14) steigen, klettern. 15) Karl's gelbe Hosen. 16) band. 17) brachte.
 18) weit. 19) gut. 20) neuen. 21) toll, arg. 22) besudeln. 23) sahen. 24) Stolle,
 Weißbrod. 25) Büchse mit Butter. 26) abhanden gekommen. 27) da. 28) der
 Alte. 29) abgegangen. 30) aber schweigen. 31) sanft wird man uns auf den
 Zug kriegen, d. h. seine besondern Gedanken von uns haben. 32) überfaul.
 33) meine Alte. 34) wissen. 35) Verdrießlichkeiten. 36) Zaunkönig. 37) Ester.
 38) gleich erzählt. 39) brachte es weiter. 40) saßte. 41) Bügel.

Un Swart dat Holt¹ entlanke führt,²
 Dunn repen³ all de Lütten⁴ Vogel
 Bon Twig⁵ tau Twig: „Hest hört?⁶ Hest hört?
 Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,
 De hett 't mallürt.⁷ — Hest hört? —
 De jünd vegirt.
 De Häster wir 't, de hett dat hört;
 Nu weit 't,⁸ nu weit 't de ganze Schaum.⁹
 Id, id, id jäd' dat glif.¹⁰
 Süh, fit!¹¹ Süh, fit!
 Dor sitt,¹² dor sitt oll Witt,
 De olle Spißbaum,¹³ de olle Spißbaum!“
 Un de Rukuf, de durt¹⁴ un wunnert so vel,¹⁵
 Un de Racker, de Schacker,¹⁶ de lacht so gel,¹⁷
 Un de Holtschrag¹⁸ schriggt,¹⁹ un de Blagraaf²⁰ rort;²¹
 „Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Rackerwohr!“²²
 Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut kamn,
 Dunn jatt²³ en Kreihvogel²⁴ in de Dann,²⁵
 De freiht un kraakt:²⁶ „Hurah! Hurah!
 Oll Nahwer Swart! Oll Nahwer Swart!
 Sei heww'n Di nart²⁷ un 'rümmer tart;²⁸
 Wo hett der Deuwel Di 'rümmer fart?“²⁹
 Un as sei kamen³⁰ in dat Kurn,³¹
 Dunn röppt ganz düttlich³² achter 'n Durn³³
 De Wachtel un de Snartendart.³⁴
 „Dat schadt Jug³⁵ nicks! Dat schadt Jug nicks!
 Man Schad! Man Schad' üm de gele Büx.“
 Un as sei noch dorawer duren,³⁶
 Dunn röppt de Uhl:³⁷ „Oll Witt! Oll Witt!
 De hett sin Uhr³⁸ in Durn verluren!“³⁹
 Un richtig was 't so, as de Vogel rep;⁴⁰
 Denn as oll Witt in sine Tsch 'rin grep⁴¹
 Un nah sin Botterbüß⁴² wull seihn,⁴³
 Dunn⁴⁴ hadd' hei fein.

1) Holz. 2) entlang führ. 3) da riefen. 4) Klein. 5) Zweig. 6) gehört.
 7) malheur. 8) weiß es. 9) Schaar, Flucht von Vögeln. 10) sagte das gleich.
 11) sieh, guck. 12) da sitzt. 13) alte Spitzbube. 14) dauert, plagt. 15) wundert
 so viel. 16) Wachholderdrossel (turdus pilaris). 17) gellend, höhnisch. 18) Holz-
 häher, -rabe. 19) schreiet. 20) Blauracke, Mandelsträhe 21) meint, schreiet.
 22) Rackerwaare. 23) da sah. 24) Krähenvogel, Krähe. 25) Tanne. 26) kräht und
 krächzt. 27) genarrt. 28) gezerzt. 29) gefarrt. 30) kommen. 31) Korn. 32) deut-
 lich. 33) hinter'm Dorn. 34) Wachtelkönig. 35) Guch. 36) dauern, klagen.
 37) Gute. 38) seine Uhr. 39) verloren. 40) wie der Vogel rief. 41) griff.
 42) Butterbüchse = Uhr. 43) wollte sehen. 44) da.

Un ganz taulekt, as sei tau rechter Hand
 Up 'n Markt¹ vör 't Wirthshus führen² vör,
 Dunn steiht dor vör de Wirthshusbör³
 Mit drei oll Gäuf⁴ en ollen Gant,⁵
 De fängt dunn an: „Wat, wat, wat, wat is dat
 För Sat,⁶ för Sat? Wat för Geslap up ap'ne Strat?⁷
 Wat, wat, wat, wat sall dat sin?“
 Un de oll'n Gäuf, de fangen an tau schri'n:⁸
 Wat, wat, wat, wat sall dat sin?
 Un lat't Jug brüden⁹ un veriren!
 Wat is 't för Sat, för Sat, för dwatsche,¹⁰ dumme Sat!“

Kapittel 13.

Wer Herr in 'n Hus¹¹ was in den stillen Frieden,¹²
 Un wo¹³ sei dor¹⁴ Zigaren roken beden.¹⁵

„Hir,“ säd¹⁶ oll Swart, „hir fih¹⁷ wi an;
 De Wirth, dat is en netten Mann;
 Bedren¹⁸ de Snideri¹⁹ jüs²⁰ as Geschäft,
 Un hett sic nu den Gasthof köfft,²¹
 Den Gasthof, zu den stillen Frieden.“
 „Den Nam,“ jeggt Witt, „den mag ic k liden,²²
 Dor möt²³ dat so recht raughig²⁴ sin;
 Ja, Badder, ja! Hir fih¹⁷ wi in.“
 „Nu nemt de Ripen 'runner, Rinner!
 Un, Rahwer, kumm!²⁵ Wi will'n man glif²⁶ herinner.“
 Doch as sei an de Dör²⁷ 'ran kemen,²⁸
 Dunn hörten sei²⁹ en grugelichen³⁰ Larm:
 „Na, wardst Du Di nu glif³¹ bequemen?
 Mat³² mi nich lang' den Kopp³³ hir warm!“
 „Ja dauh 't³⁴ nich!“ rep³⁵ 'ne anner Stimm,
 „Ja kümmer mi den Quark dorüm!“
 „Willst Du mal unner 'n Disch³⁶ herut?
 Süs³⁷ kraß ic Di de Dgen ut.“
 „Noch bün ic Herr in 'n Hus'. Of nich en Happen³⁸

1) Markt. 2) fahren. 3) Thür. 4) Gänse. 5) Gänserich. 6) Sache.
 7) auf offener Straße. 8) schreien. 9) foppen. 10) quatsch, albern. 11) Hause.
 12) Frieden. 13) wie. 14) da. 15) rauchten. 16) sagte. 17) fehren. 18) betrieb.
 19) Schneiderei. 20) sonst. 21) gekauft. 22) leiden. 23) da muß. 24) ruhig.
 25) komm. 26) wollen nur gleich. 27) Thür. 28) kamen. 29) da hörten sie.
 30) gränlich. 31) gleich. 32) mache. 33) Kopf. 34) thue es. 35) rief. 36) un-
 ter'm Tisch. 37) sonst. 38) Wischen.

Bruf¹ id so 'n Wiv² tau estemiren.³ "
 „Herut! Du Zegenbuch!³ Du Jammerlappen!
 Herute unner 'n Disch! Ich will Di fihren!⁴
 Nu würd' dat ein Gewrægel⁵ un ein Schurren,⁶
 Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,
 Dat dor ein Unglück künn⁷ passiren;
 Dit künn'n sei nu denn doch nich liben,
 Un gung'n herinner in den ,stillen Frieden'.
 Dor satt⁸ de Snider unner 'n Disch un höll⁹
 Mit beiden Hänn'n sid an de Beinen wiß,¹⁰
 Un rep: „Ich rög¹¹ mi nich von dese Stell,
 Ich will mal seihn, wer Herr in 'n Hus' hir is!“
 Un sine Leiwste, de stunn dor,¹²
 De Ogen gung'n¹³ ehr in den Kopp herüm,
 Un æwer 'n Nacken slog ehr Hor,¹⁴
 De Schum,¹⁵ de stunn ehr up de Lippen.
 „„Ich!““ rep sei mit ehr frischig Stimm,
 Un kreg¹⁶ den Snider bi de Slippen.¹⁷
 „„Willst Du, oll Buch, dat länger striden?¹⁸
 Ich bün hir Herr in 'n ,stillen Frieden'!““
 Nu läd'¹⁹ sid Nahwer Swart denn mang:
 „„Ich wo!““ säd' hei, „lat't²⁰ doch dat oll Gezanf!
 Wenn min oll Schak,“ säd' hei tau Nahwer Witten,
 „Abslut sid wull²¹ mal unner 'n Disch plaziren,
 Ich let²² f' bet æwermorgen sitten.“²³
 „„Ja,““ säd' oll Witt, „„mi süll 't of²⁴ nich krepiren.““²⁵
 Na, ein gaud' Wurt,²⁶ dat gaww²⁷ dat anner,
 Un endlich kregen²⁸ sei f' utenanner;
 Un as de Jungs herinne treden,²⁹
 Dunn was³⁰ in 'n ,stillen Frieden' Freden.³¹
 De Snider säd', wenn sei em fründlich beden,³²
 Denn³³ wull hei sid dortau verstahn,³⁴
 Un sine Fru dat hüt vergewen;³⁵
 Sei süll 't sid æwerst nich noch einmal unnerstahn,
 Denn würd' 't en schrecklich Unglück gewen,
 Sei wir³⁶ un blew³⁷ Herr in den Hus'.

1) brauche. 2) Weib. 3) Ziegenbock. 4) lehren. 5) Gezerre. 6) dumpfes
 Schurren. 7) könnte. 8) saß. 9) hielt. 10) fest. 11) rege, rühre. 12) stand
 da. 13) Augen gingen. 14) Haar. 15) Schaum. 16) kriegte. 17) Rockschöße.
 18) streiten. 19) legte. 20) laßt. 21) wollte. 22) ließe. 23) sitzen. 24) sollte es
 auch. 25) ärgern (crever). 26) gutes Wort. 27) gab. 28) kriegten. 29) traten.
 30) da war. 31) Friede. 32) bitten. 33) dann. 34) dazu verstehen. 35) heute
 vergeben. 36) wäre. 37) bliebe.

De Ollsch,¹ de stellt sich vör dat Speigelglas,
 Un rückt taurecht ehr oll Gladus',²
 De up den Kopp eht satt³ verdwas,⁴
 Un lacht so spiz und sad': „Ich jlobe, Alexander,
 Jelielter Freund, wir kennen uns eenander.“
 Un as sei t'recht hadd' ehre Huw',⁵
 Dunn gung sei 'rute ut de Stuw'.⁶
 „Je, Badder,“ seggt⁷ Frik Swart, „wo wir 't?⁸“
 Carl Witt un id, wi heww'n dat hört:
 Hir sall hüt Abend Remedi⁹ fin,
 Un wenn Zi nicks nich hadd't dorgegen,¹⁰
 Denn gung'n wi mæglich¹¹ mal herin.“
 „„Jh, Gott bewohre,¹² minentwegen,¹³
 Raft¹⁴ Jug man p'rat un gaht¹⁵ man hen.
 Un dat Du Di man orndlich an dor stellst,
 Un, wenn Du wedder¹⁶ kummst, uns dat vertellst.“¹⁷
 De beiden Jungs, de gungen denn.
 „Je, Badder,“ seggt oll Swart tau Witten,
 „Wat meinst, wi drinken woll en Kälten?“¹⁸
 „„Dat is gewiß, dat sall woll fin.“¹⁹
 Un Snider Flic schentt Einen in.
 „Je, wenn id wüßt, dat mi dat beinlich²⁰ wir,
 Denn drünt²¹ id of 'ne Buddel²² Bir.“
 „„Jh wo?““ seggt Witt. „„Wo jüll 't nich beinlich fin?““
 Un Flic, de schentt twei Buddeln in.
 „„Wenn 'd blot min Pip²³ man nich verluren hadd',““
 Seggt Witt, „„wir²⁴ dat doch nich gescheihn!
 Ich glöw,²⁵ id rok man 'ne Zigar.““
 „Je,“ seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;
 Süh, dat begrismult²⁶ Di, Du fallst dat seihn.“
 „„Dat glöw'n Sei nich,““ seggt Snider Flic:
 „„Ja! Wenn so 'n oll Zigar nich dögg!²⁷
 Id heww 'ne Ort,²⁸ de 's utgesücht,²⁹
 Dor kann en jögen³⁰ Rind von rofen,
 Ahn³¹ dat em dat man rögen deb';³²
 Dat Dufend³³ kost't mi æwerst of en

1) Alte. 2) Mattuse = Haube mit flatternden Bändern. 3) saß. 4) ver-
 quer. 5) Haube. 6) Stube. 7) sagt. 8) wie wär's. 9) Comödie. 10) dagegen
 hättet. 11) möglicher Weise, wohl. 12) bewahre. 13) meinetwegen. 14) macht.
 15) geht. 16) wieder. 17) erzählet. 18) Kleinen (Schnaps). 19) soll wohl sein.
 20) beinlich. 21) tränke. 22) Flasche. 23) Pfeife. 24) wäre. 25) glaube. 26) be-
 kommt Dir schlecht. 27) taugt. 28) Art. 29) ausgesucht. 30) saugend. 31) ohne.
 32) rührte. 33) Tausend.

Recht schönen Preis:¹ vir Dahler up de Städ'.² "2
 „Den Dunner!“ röppt³ oll Witt, „de Ort kann wesen,⁴
 Dor will 't doch of en Ding von gläsen.⁵
 De Snider bringt 'ne Handvull 'ranner,
 Un Witt de wählt. „„Ne, nemen S' sid' de anner;
 De nich,““ seggt Flic, „„de hett en Bruch;
 Nu roten S' man. Rich wohr? De smect?
 Un denn de köstliche Geruch!““
 Oll Witt, de roft un treckt⁶ un treckt,
 Un frigg dat Ding nich in den Dra⁷.
 „„Na, täumen⁸ S',““ seggt de Snider, „„hollen⁹ S' fill!
 Wenn sei nich richtig brennen will,
 Denn biten¹⁰ S' noch en Enning¹¹ af,
 Dat is en Zeiken,¹² dat s' nich slicht.““¹³
 Oll Witt, de bitt¹⁴ un höllt¹⁵ sei in dat Licht
 Un steckt sei wedder¹⁶ in 't Gesicht,
 Un roft un treckt un sügg¹⁷ un sügg.
 „„Se,““ seggt de Snider, „„so wat möt Ein¹⁸ kenne,
 De echten will'n meindag nich¹⁹ brennen,
 Tau 'm wenigsten sünd weck²⁰ dor tüschen;²¹
 Wi will'n mal 'n beten²² Talg upwischen;
 Süh so! Nu biten S' af noch en lütt Stük.““
 Dat helpt²³ denn nu för 'n Dgenblick;²⁴
 Un dörch dat Biten, Trecken, Sugen,²⁵ Smeren²⁶
 Kümmt²⁷ de Zigar taulekt tau Enn'.²⁸
 „„Ja,““ segt de Snider un riwmt²⁹ sid' de Hänn',
 „„De Ort, de deiht sid' hellischen³⁰ wehren;
 Dat is 'ne köstliche Zigar,
 De ganze Stuw', de rücht dornah.““³¹
 „Ja,“ seggt oll Swart, „dat rücht binah,
 As wenn min Ollsch de Thranlamp utpust³² hadd',
 Un hadd' den Nejel³³ gläsen laten;³⁴
 Na, ick bün froh, dat 't Ding is up.“
 Dunn kümmt herin de Fuhrmann Corl Bepupp,³⁵
 Blot üm en beten tautauhören;³⁶

1) Preis. 2) auf der Stelle. 3) ruft. 4) (gut) sein. 5) glimmen. 6) zieht.
 7) Erab, Gang. 8) warten. 9) halten. 10) beißen. 11) Enchen. 12) Zeichen.
 13) schlecht. 14) beißt. 15) hält. 16) wieder. 17) saugt. 18) muß Einer.
 19) niemals. 20) welche, einige. 21) dazwischen. 22) bischen. 23) hilft.
 24) Augen-. 25) Saugen. 26) Schmieren. 27) kommt. 28) zu Ende. 29) reibt.
 30) höllisch, sehr. 31) riecht danach. 32) ausgepustet. 33) glimmende Schnuppe
 an Docht. 34) lassen. 35) absichtlich entstellter Name. 36) zuzuhören.

Denn de Gesellschaft hadd' beslaten,¹
 Up sinen Anibus² tau führen.³
 „Tau morgen früh,“ seggt hei, „Klock vier,⁴
 Denn maht Jug p'rat, denn bin ic hir;
 Dor sünd noch acht Muskanten kamen,⁵
 Nu is de richt'ge Tal⁶ tausamen.“

Kapittel 14.

Wo⁷ Corl utsch,⁸ as⁹ de Bewehrung brach,¹⁰
 Un ut en blagen¹¹ Kock dunn würd 'ne grüne¹² Grad.

Un as sei dor nu d'ræwer ruminiren¹³
 Un dat bi sic noch æwerlæden,¹⁴
 Dumm kem'n¹⁵ de Jungs herinnertreden,¹⁶
 De 'rut ut de Kemedi wiren.
 „Wo, Deuwel?“¹⁷ fröggt de Oll.¹⁸ „Is dat denn all vörbi?“¹⁹
 „Ick mein, dat süll irst angahn²⁰ eben;
 Wat würd' denn för en Stück hüt gewen?“²¹
 „„Ah, Vadder, 't was mit Kugelgeiteri,²²
 Mit Scheiten²³ un 'ne Deuwelskuhl,²⁴
 Mit Dodenköpp²⁵ un mit 'ne grote Uhl,²⁶
 Mit Späuf²⁷ un Deuwel un mit Allen.““
 „Na, hett Jug dat denn nich gefallen?
 Was dat denn Jug nich gaud' genug?“²⁸
 „„Ah, ja,““ seggt Frik, „„dat was woll so;
 Doræwer is nich vel tau spreken,²⁹
 Doch æwerst bi den lekten Sprung,
 Dat was so 'n Stück, dor kunn³⁰ Ein jo
 Binah sic Hals un Beinen breken;““³¹
 „Wo was³² dat denn, Du dumme Hans?
 So red' doch! Segg!³³ Wo was 't? Wo ans?“³⁴
 „„Ah, wenn Zi anfängt, mi tau schellen,³⁵
 Denn³⁶ kann jo Corl Jug dat vertellen,³⁷

1) beschlossen. 2) Omnibus. 3) fahren. 4) Uhr vier. 5) Muskanten gekommen. 6) Zahl. 7) wie. 8) ausseh. 9) als. 10) brach. 11) blau. 12) grün. 13) nachdenken. 14) überlegten. 15) da kamen. 16) getreten. 17) wie Teufel. 18) fragt der Alte. 19) schon vorbei. 20) sollte erst angehen. 21) gegeben. 22) -gießerei. 23) Schießen. 24) Teufelschlicht. 25) Todtentöpsen. 26) Gule. 27) Spuß. 28) gut genug. 29) viel zu sprechen. 30) konnte. 31) brechen. 32) wie war. 33) sage. 34) wie (verstärkt). 35) schelten. 36) dann. 37) erzählen.

Jd weit blot,¹ dat ick springen müßt.“
 „Na, Corl,“ seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?“
 „Nu krop² Corl Witt denn ganz geslagen,
 Un knäglich³ achter⁴ Frißen 'rut.
 Oh Ze! Wo sach⁵ de Bengel ut!
 De eine Slipp von sinen blagen
 Un nigen Kock, de was herunner,
 Up ein Sid⁶ was 't 'ne blage Jach,
 Un noch en Kock was 't up de anner,
 Un dwaslings⁷ was 't 'ne blage Frack.
 „Jung,“ seggt oll Witt, „wo lett⁸ Di dit?“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„so kann hei gor⁹ nich mit;
 Na, dit is wedder¹⁰ mal en Stück!““
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Snider¹¹ Flic.
 „„Ja, dit 's en Stück!““ seggt Corl Bepupp.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „hir up de Stell
 Rümmt¹² nu heran! — Un nu vertell,
 Süs kam¹³ 't Di up den Pudel 'rup,
 Un mak¹⁴ Di Dine Siden mör.“¹⁵
 „„Ze,““ seggt un' Friß, „„ick kann 'e of nich vör;¹⁶
 Corl sprung,¹⁷ un as hei freg¹⁸ dat Wippen,
 Un as de Post mit em gung af,¹⁹
 Dunn²⁰ freg ick em noch bi de Slippen,
 Un ret²¹ dat ein Kretur²² em 'raf.
 Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,²³
 Denn ick müßt köpplings²⁴ mit herunner.““
 Nu gung 't mit Wunnern wedder an:
 „„Herr Ze! wo so wat wesen²⁵ kann!““
 „Ze,“ seggt taulekt oll Snider Flic,
 „Dat hört²⁶ villicht²⁷ mit in dat Stück.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„dat kann dat sin,
 Dat hört in de Remedi 'rin.““
 De Wahrheit von de Sat,²⁸ de sei indeß nich wüßten,
 De was, dat de Bewehrung knas²⁹
 Von 'n drüdden³⁰ Plaz abbraken³¹ was,

1) weiß bloß. 2) kroch. 3) kläglich. 4) hinter. 5) sah. 6) Seite. 7) ver-
 arer, von der Seite gesehen. (R.) 8) läßt. 9) gar. 10) wieder. 11) Schneider.
 12) kommt. 13) sonst komme. 14) mache. 15) mürbe. 16) da auch nicht vor.
 17) sprang. 18) kriegte. 19) abging. 20) da. 21) riß. 22) Creatur, Ding.
 23) Wunder. 24) köpplings, Kopfüber. 25) sein. 26) gehört. 27) vielleicht.
 28) Sache. 29) knas ist wohl so ziemlich durch „knapp“ zu übersetzen, — knas
 abbrechen, bedeutet abbrechen, ohne Splitter oder sonst etwas übrig zu lassen
 (R.) 30) dritten. 31) abgebrochen.

Un dat sei dorüm¹ springen mühten.
 Un ganz gelimplich² gung 't nich af:
 Ein brof³ sid beide Veinen af
 Un müht nah Hus sid dragen laten;⁴
 En Anner hadd' sid 't Gnid' affchaten,⁵
 Un 'n halwes⁶ Duzend was bleffirt.
 „Ja, dat 't tau de Remedi hört,“
 Seggt Witt, „dat heww id ünner seggt;⁷
 Wo⁸ frig'n w' den Rock nu ewer t'recht?⁹
 Tau 'm Snider em tau schiden is kein Tid;¹⁰
 Tau 'm Flicken is 't tau spä¹¹ all hüt.“¹²
 „„Un morgen früh,““ seggt Corl Bepupp,
 „„Geiht 't tidig¹³ nah den Wagen 'rup.““
 „„Jh,““ seggt de Snider Flic, „up desen Fall
 Heww id en Klebrock¹⁴ hir mit sanst'nen¹⁵ Kragen,
 So as bi Hof de Jägers dragen,
 Wenn 't mal so recht wat gellen fall;¹⁶
 Hellgrün von Farw',¹⁷ mit gele Knöp,¹⁸
 Den id för 'n Billiges verköp.“¹⁹
 „„Ja, Vadder, ja!““ röppt²⁰ Corl in Hast.
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt.““
 Un Flic, de bringt den Klebrock 'ran,
 Un Corl, de treckt²¹ den Gräunen an,
 Un hängt sid²² in de Armel 'rinner.
 „„Ne,““ seggt oll Swart, „„wo lett²³ em dit!
 Wo lett den Jung'n dat, Lü²⁴ un Rinner!““
 „„Ja, Vadder, segg! Nich wöhr?““ fröggt Witt. —
 „„Jung, sett²⁵ Di doch den Haut²⁶ mal up.““
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt Corl Bepupp.
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt of de Snider.
 Un de oll²⁷ Jung', de stunn nu dor,²⁸
 Un kleit²⁹ un strigelt in dat Hor,³⁰
 Un treckt an sine Watermürder,
 Un geiht de Stum'³¹ mal up und af,
 De Arm so stiw³² an 't Liv³³ heraf,
 De Näj'³⁴ so hoch, dat hei kunn Keinen seihn,³⁵

1) darum. 2) glimplich. 3) Einer brach. 4) tragen lassen. 5) abge-
 schossen. 6) halb. 7) gesagt. 8) wie. 9) zurecht. 10) Zeit. 11) spät. 12) schon
 heute. 13) geht's zeitig. 14) Klebrock. 15) sammtnen. 16) gelten soll. 17) Farbe.
 18) gelben Knöpfen. 19) verkaufe. 20) ruft. 21) zieht. 22) zwingt sich. 23) läßt.
 24) Reute. 25) setze. 26) Hut. 27) alte. 28) stand nun da. 29) klaubt. 30) Haar.
 31) Stube. 32) steif. 33) am Leibe. 34) Nase. 35) sehen konnte.

Un utwärts¹ mit de gelen Bein.²
 „Mi dücht,“³ seggt Witt, „hei müst em beter⁴ passen,
 Wenn hei em 'n beten⁵ anners set.“⁶
 „„Jh,““ seggt Bepupp, „„hei kann jo ok noch wassen.““⁷
 Indem hei 't sihr in Zweifel let,⁸
 Ob hei den Kledrock, oder Corlen meint. —
 Na, as oll Witt un Snider Flic
 Sid ewer 'n Preis⁹ nu beid' vereint,
 Un as bezahlt¹⁰ nu was de Rock,
 Begewen¹¹ sei lau Rauh¹² denn jick,
 Un stegen¹³ in dat tweite¹⁴ Stock.

Kapittel 15.

As¹⁵ Witt in 'n Clay¹⁶ gefährlich „Füer“ schreg,¹⁷
 Un dunn¹⁸ 't Zigaretten¹⁹ kreg.²⁰

In 't ein Bedd²¹ lād²² sid Witt un Swart tausamen,²³
 Un Corl un Frix, de sünd in 't anner kamen.²⁴
 Bald lagg²⁵ nu Allens still un slep,²⁶
 Blot²⁷ Corl nich, denn de Jung' de dacht
 Noch ümmer an den Rock, un kröp²⁸
 Ut 't Bedd' heruter lij²⁹ un sacht,
 Un treckt³⁰ sid dunn,³¹ der Deuwel hal!³²
 Noch mal den nigen Kledrock³³ an,
 Un geiht³⁴ so sachtig, as hei kann,
 In 'n Manschin³⁵ ümmer up un dal.³⁶
 Un stunn un gung,³⁷ un bed³⁸ un tes,³⁹
 Un knöp⁴⁰ un treckt, un rekt un strek⁴¹
 Den ollen⁴² Rock so stramm un glatt,
 As wenn sid pukte Nahwers Ratt.⁴³
 Nu müst 't taufällig just gescheihn,
 Dat Nahwer Swart, de up den Rüggen leg,⁴⁴
 Of mitdewil⁴⁵ dat Snorken⁴⁶ kreg,

1) auswärts. 2) gelben Beinen. 3) dücht, dünkt. 4) besser. 5) bischen.
 6) säße. 7) wachsen. 8) Zweifel lēt. 9) Preis. 10) bezahlt. 11) begaben.
 12) zur Ruhe. 13) stiegen. 14) zweite. 15) wie. 16) Schlaf. 17) Feuer schrie.
 18) dunn. 19) rauchen. 20) kriegte. 21) Bett. 22) legte. 23) zusammen.
 24) andere gekommen. 25) lag. 26) schlief. 27) bloß. 28) kroch. 29) leise.
 30) zog. 31) dann. 32) der Teufel hol. 33) neuen Kledrock. 34) geht. 35) Mond-
 schein. 36) auf und nieder. 37) stand und ging. 38) that, machte sich zu thun.
 39) guckte. 40) knöpfte. 41) strich. 42) alten. 43) Nachbar's Raqe. 44) Rücken
 lag. 45) mittlerweile. 46) Schnarchen.

Un dat hei just sic üm müßt dreihn.¹
 Na, dat was gaut.² Dat æwer slimm,
 Dat hei, as hei sic dreichte üm,
 De olle lütte,³ dwatsche⁴ Näs'
 In 't Uhr⁵ von sinen Fründ müßt steken,⁶
 Un dor⁷ in so 'n Gesnokk utbreken,⁸
 As wenn der Deuwel Trumpet blöf.⁹
 Oll¹⁰ Witt, de sohrt so steidel¹¹ of tau Hög',¹²
 As wenn 't Gewitter in em slög.¹³
 Un as de Stum'¹⁴ em nu so frömb,¹⁵
 Un Cor'n hei in bloten¹⁶ Hemb,
 Blot¹⁷ mit den Kledrock angedahn,¹⁸
 Bör sic süht in den Manschin stahn,¹⁹
 Dunn schriggt²⁰ hei lud'hal'²¹: „Füer! Füer!
 Wo bün ic? Nel Wat heit²² dit hir?“
 Na, Friß un Swart denn 'rute ut dat Bedd,
 As wenn sei Ein 'rut schaten hett,²³
 Mit 'ne Pistol habbd'²⁴ 'rute schaten,
 Un frigen Witten nu tau faten²⁵
 Un seggen:²⁶ „Badder!“ — „„Nahwer Witt!
 Wat fall²⁷ dit sin? Wat heit denn dit?
 Legg²⁸ Di doch ruhig wedder²⁹ hen,
 Wi reisen jo nah Belligen.““
 Na, endlich leggt³⁰ oll Witt sic dal.
 „„Na, æwerst, Badder, nu will ic Di seggen,
 Dat Du mi nich,““ seggt hei, „„nochmal
 Dat Stück upführst, will ic mi anners leggen,
 Mit minen Kopp³¹ tau Dinen Fäuten;³²
 Der Deuwel³³ kann dat doch nich weiten,³⁴
 Ob Du dat Snorken beihst nich wedder frigen.““³⁵
 Na, dat is gaut.³⁶ — De Annern stigen³⁷
 Nu wedder in dat Bedd' herin,
 Un slapen sacht³⁸ of wedder in.
 Oll Witt slöppt³⁹ of, doch habbd' hei bi dat Slapen
 Ein Mul gewöhnlich sparwid apen,⁴⁰
 Und so müßt denn dat just passiren,

1) brechen. 2) war gut. 3) klein. 4) dumm. 5) Uhr. 6) stecken. 7) da.
 8) ausbrechen. 9) bliese. 10) der alte. 11) fährt — steil. 12) in die Höhe.
 13) schläge. 14) Stube. 15) fremd. 16) bloßem. 17) bloß, nur. 18) angethan.
 19) stehen. 20) schreiet. 21) aus lautem (vallen) Halße. 22) heißt. 23) geschossen
 hat. 24) hätte. 25) fassen. 26) sagen. 27) soll. 28) lege. 29) wieder. 30) legt.
 31) Kopf. 32) Füßen. 33) Teufel. 34) wissen. 35) nicht wieder kriegst. 36) gut.
 37) steigen. 38) schlafen sanft. 39) schläft. 40) sperrweit offen.

Dat Nahwer Swart sid wedder um müßt führen,¹
 Un mit den groten Lehn,² ahn dat hei 't markt,³
 In 't ap'ne Mul em 'rin fuhrmarkt.⁴
 Oll Witt, de drömt⁵ just von Zigaren,
 Un dat sei rechte Lust nich hadden,
 Obglif sei rüken⁶ wunderschon;
 Un sügg⁷ un sügg up Swarten sinen Lehn,
 Un 't will un will em nich gelingen,
 De oll Zigar in 'n Brand tau bringen;
 Dat olle Ding, dat kümmt⁸ nich in den Draß.⁹
 Mit einmal kümmt em dat so vör,
 As wenn tau em de Snider säb':¹⁰
 „Ah, biten¹¹ S' noch en Enning¹² af.“
 Un Witt, de bitt.¹³
 Wo johrt¹⁴ oll Swart 'rut ut de Feddern!¹⁵
 Wo schimpt un schelt¹⁶ hei in sin Wuth!
 Friß johrt of ut dat Bedd' herut,
 Un Corl johrt 'rinne in de Leddern.¹⁷
 Un as sei All tau Bein¹⁸ nu sünd,
 Biggt blot¹⁹ oll Witt unschüllig dor,²⁰
 As wir hei 'n nigeburen²¹ Kind,
 Un wunnert sid, wat hir geschüht.
 „Wo?“²² schriggt oll Swart. „Du Rackerwohr!²³
 Wo? Du Carnallj,²⁴ Du bittst hir Lüß'²⁵
 Wo? Du wirst hir doch glifsten wirth,²⁶
 Dat 'd Di eins in de Lähnen gew'.²⁷
 So schulschen²⁸ is dat olle Dirt,²⁹
 So heimlich as 'ne Preister-Läm'.³⁰
 Oll Witt, de säb'³¹ un ded'³² un swür,³³
 Dat hei doran unschüllig wir;
 Hei wir in 'n Drom³⁴ dor so tau kamen,³⁵
 Hei hadd' den Lehn³⁶ in 'n Mund nich namen,³⁷
 Wenn hei hadd' wüßt, wat 't wesen ded',³⁸
 Hei hadd'³⁹ of minschliches Geführl.⁴⁰

1) führen. 2) der großen Zehe. 3) ohne daß er's merkt. 4) fährt. 5) träumt.
 6) riechen. 7) saugt. 8) kommt. 9) Trab. 10) Schneider sagte. 11) beißen.
 12) kleines Ende. 13) beißt. 14) wie fährt. 15) Federn. 16) schimpft und
 schilt. 17) Ledernen (Hosen). 18) auf den Beinen. 19) liegt bloß, nur. 20) un-
 schuldig da. 21) neugeboren. 22) wie. 23) -waare. 24) Canaille. 25) beißt —
 Leute. 26) gleich werth. 27) Zähne gäbe. 28) heimtückisch. 29) alte Thier.
 30) eines Priesters's Hündin (Bege oder Peße). 31) sagte. 32) that. 33) schwor.
 34) Traum. 35) gekommen. 36) die Zehe. 37) genommen. 38) wäre. 39) hätte.
 40) Geführl.

Un blot,¹ dat hei man dorvon säd',
 Kreg² hei in 'n Liw'³ all so 'n Gewäuhl,
 As wenn sin Liw sich um wull⁴ fihren.
 Un hei wull dat nu twors⁵ nich striden,⁶
 Dat gistern Abend de Zigar
 Em of sihr slicht bekamen hadd';⁷
 Doch dese Ort⁸ wir düller⁹ noch as dull;
 Un wenn hei, Swart, nich anners wull,
 Un wull sich dor dörchut för räken,¹⁰
 Denn wull hei, Witt, sich gern dortau verstahn,¹¹
 Den Lehn in Swarten sinen Mund tau steken:
 Denn wir de Sak doch asgedahn.¹² —
 Na, dat wull Swart nu wedder nich,
 Dorvon wull de nu doch nicks hören.¹³
 Un Alltausamen läden¹⁴ f' wedder sich,
 Un slepen bet¹⁵ so hen tau viren;¹⁶
 Duun stegen¹⁷ f' von den Bæhn heraffe¹⁸,
 Un drinken unnen¹⁹ ehren Kaffe,
 Bet²⁰ Coel Bepupp kamun antauführen,²¹
 Un dat süll wider gahn²² von dannen.

Kapittel 16.

Wo²³ Frits sin Dürten grüßen let,²⁴
 Un Swart ganz efflich in de Trummel set.²⁵

Frits gung²⁶ indessen nah Sehannen.
 „Sehanning,“ säd 'e,²⁷ „süh,²⁸ Du wardst dat weiten,²⁹
 Un hest gewiß dorvon all hört,³⁰
 Ist heww besondere Heimlichkeiten
 Tausamen mit de Köster=Dürt.
 Süh, wenn Du nu nah Hus³¹ henkümst,³²
 Denn³³ geihst Du hen nah Dürt, un nimmst
 Ehr mit dit oll, lütt³⁴ Schachtelding;
 Dor in,³⁵ dor liggt³⁶ en gollen³⁷ Ring,

1) bloß, nur. 2) kriegte. 3) im Leibe. 4) wollte. 5) zwar. 6) bestreiten.
 7) bekommen wäre. 8) Art. 9) toller, ärger. 10) durchaus dafür rächen.
 11) dazu verstehen. 12) abgethan. 13) hören. 14) legten. 15) schliefen bis.
 16) gegen Bier. 17) dann friegen. 18) vom Boden herab. 19) tranken unten.
 20) bis. 21) anzufahren kam. 22) sollte weiter gehn. 23) wie. 24) ließ.
 25) Trummel saß. 26) ging. 27) sagte er. 28) sieh. 29) wissen. 30) schon ge-
 hört. 31) nach Hause. 32) kommt. 33) dann. 34) alte, kleine. 35) darin.
 36) liegt. 37) goldner.

Den hemm¹ id gistern Abend hir
 Ehr löfft;² un süh, in dit Poppir,³
 Dor liggt en Flusch⁴ von mine Hor,⁵
 De schickt id ehr tau 'm Angedenken.
 Un segg⁶ ehr man, nah ein por Johr,⁷
 Denn null⁸ 'd ehr noch wat Peters⁹ schenken,
 Sei jüll¹⁰ mi æwerst tru of bliwen;¹¹
 Bör Allen æwer jüll sei schriwen,¹²
 Un jüll von sid wat hüren laten.¹³
 De Upschrift jüll sei so affaten:¹⁴
 „An Frißen Swarten, Bollgeburen,
 Wohnhastig jekt in Belligen;“
 Denn kem¹⁵ de Breif¹⁶ ganz richtig hen,
 Denn güng¹⁷ hei jeker¹⁸ nich verluren.
 Un Mutter'n grüß un segg, id let ehr weiten,¹⁹
 Bet hirent²⁰ wir wi glücklich kamen,²¹
 Un wir'n gesund noch Alltausamen,
 Un bet up einige Verdreitlichkeiten,²²
 Un dat wi uns binah dat Guick affchaten,²³
 Hadd'²⁴ Allens finen richt'gen Schick.²⁵
 Un segg, sei jüll dat Koren laten,²⁶
 Denn Badder jäb', dat wir tau minen Glück.
 Un denn, Jehann, denn kit²⁷ of nah de Fahlen,²⁸
 Bör allen Dingen nah dat lütt;²⁹
 Un dat s' tan rechter Tid³⁰ dat Weih³¹ 'rin halen,³²
 Dat dat³³ des Nachts nich friren mütt,³⁴
 Wenn 't up den Harst³⁵ all ward tau kolt.³⁶
 Un lat³⁷ oll Stromen³⁸ nich verkamen.³⁹
 Denn de oll Hund, de ward all olt.⁴⁰
 Un nu lewt woll⁴¹ denn Alltausamen.
 Adjüs!“ — Hei gung, doch dreih⁴² hei sid
 Noch up den Süll,⁴³ un kamm taurügg:⁴⁴
 „Un nu noch eins! Dat id dat nich verget!⁴⁵
 Un Du, Jehann, Du mar⁴⁶ Di dat genau!

1) habe. 2) gekauft. 3) Papier. 4) Flusch, Büschel. 5) Haaren. 6) sage.
 7) paar Jahren. 8) wollte. 9) Besseres. 10) sollte. 11) auch treu bleiben.
 12) schreiben. 13) hören lassen. 14) abfassen. 15) dann käme. 16) Brief.
 17) ginge. 18) sicher. 19) ließe sie wissen. 20) bis hier hin (zu). (R.). 21) ge-
 kommen. 22) Verdrießlichkeiten. 23) abgeschossen. 24) hatte. 25) Ordnung.
 26) Weinen lassen. 27) guck, siehe. 28) Füllen. 29) nach dem Kleinen. 30) Zeit.
 31) Vieh. 32) hereinholen. 33) damit es. 34) muß. 35) Herbst. 36) schon zu kalt wird.
 37) lasse. 38) alten Strom; Hundename. 39) verkommen. 40) schon alt. 41) lebt wohl.
 42) drehete. 43) Söller, Schwelle. 44) kam zurück. 45) vergesse. 46) merke.

De Röstler, süß, hett¹ doch 'ne Rauh,²
 De Dürten ümmer melken möt,³
 Un de oll Weid' is wid⁴ un slicht,⁵
 Un unsre Koppel,⁶ de is dicht
 Glik achter⁷ 'n Röstergorn.⁸ Nu heww id dat verspraken,⁹
 Wi wull'n de Rauh in unsre Koppel nemen.
 Nu segg Du Rutter'n man, sei süll sid tau¹⁰ bequemen,
 Mit Baddern wull id 't richtig maken.¹¹
 Un denn: de Röstler, de frigg¹² up den Harst
 Von uns en Fäuder Nahmatt-Heu;¹³
 Dat Du em dat man¹⁴ düchtig lad'st,¹⁵
 Un wenn dat möglic is, denn ginw em twei.¹⁶
 Rum¹⁷ was hei mit den Updrag¹⁸ p'rat,¹⁹
 Dunn hörten²⁰ f' buten²¹ von de Strat²²
 En ganz gefährliches Geschrei.
 Na, Friß de löppt²³ und of Jehann;
 Un as sei bi den Wagen kamen an,²⁴
 Dunn is 't doch grad', as wenn sid in den Wagen
 Ein ganzes halwes Duzend slagen.
 Dat rönnt²⁵ tausam von allen Ranten,²⁶
 Oll Witt un Corl un acht Muskanten,
 De Friß nu irst²⁷ tau seihen frigg²⁸;
 Un Corl Bepupp kümmt²⁹ mit 'ne Lücht.³⁰
 Un in den Wagen is 't en Larm,
 Dat wirkt un sleiß³¹ mit Bein³² un Arm,
 Un 't is en Stöten³³ un Gerummel,³⁴
 Un as Bepupp herinne lücht't,
 Dunn sitt³⁵ oll Swart dor³⁶ in 'ne türksche Trummel;³⁷
 Ein Achterbeil³⁸ herin, de Beinen hoch in Enn',³⁹
 De Dgen⁴⁰ ut den Kopp, ganz swart⁴¹ in dat Gesicht,
 Sleiß um sid hei mit Fäut⁴² un Hänn'n,
 Un bängt⁴³ sid in de Trummel af un schriggt:⁴⁴
 „Dit is doch ein gefährlich Stück!
 Tau Hülp!⁴⁵ Tau Hülp! Id stück, id stück!“

1) hat. 2) Ruß. 3) muß. 4) weit. 5) schlecht. 6) eingehogter Weid-
 platz. 7) gleich hinter. 8) -garten. 9) versprochen. 10) dazu. 11) machen.
 12) kriegt. 13) ein Fuder Nachmatt-Heu (Grummet). 14) daß du ihm das
 nur. 15) tüchtig läd'st. 16) gib ihm zwei. 17) kaum. 18) Auftrag. 19) parat,
 fertig. 20) da hörten. 21) draußen. 22) Straße. 23) läuft. 24) ankommen.
 25) rennt. 26) Ecken. 27) nun erst. 28) zu sehen kriegt. 29) kommt. 30) La-
 terne. 31) schlägt. 32) Beinen. 33) Stoben. 34) Rumoren. 35) sitzt. 36) da.
 37) Trummel. 38) Hintertheil. 39) in's Ende (aufgerichtet). 40) Augen. 41) schwarz.
 42) Füßen. 43) zwingt, mühet. 44) schreiet. 45) zu Hülf.

Na, Friß un Corl un Corl Bepupp —
 Un of oll Nahwer Witt möt mit —
 De spring'n nu nah den Wagen 'rup,
 Un jeder treckt¹ un jeder ritt,²
 De Ein' an 'n Arm, de Anner an de Bein,
 um Vader Swarten 'rut tau teihn;³
 Sei trecken, riten, böhren,⁴ wuchten,⁵
 Dat helpt⁶ ehr nißs, denn de oll Schachtel fängt
 Denn of sich an tau Höcht tau luchten,⁷
 Hei hadd' tau fast⁸ sich 'rinne bängt.
 Un setten⁹ sei den Ollen mal
 Mit de oll dämlich Trummel nedder,¹⁰
 Denn sacht¹¹ hei ümmer deiper wedder¹²
 Mit sinen Swerpunkt in de Schachtel dal,¹³
 Un de Muskant, den de oll Trummel hört,¹⁴
 De steiht¹⁵ un schelt,¹⁶ schimpt¹⁷ un schandirt:¹⁸
 Sein Instrument würd' ganz verrungenirt,¹⁹
 Das hätt' ihm funfzig Daler kost't.²⁰
 Dat will hei länger nu nich liden²¹
 Un springt herup, stött²² Witten vör de Post,²³
 De ward²⁴ denn de Blansirung nu verliren
 Un tummelt r'rügg,²⁵ un sett't²⁶ — der Deumel hal!²⁷ —
 Sich in den Gunterbaß²⁸ dor dal,
 Un kümmt just up dat Stegg tau riden.²⁹
 Na, nu is Holland denn in Noth,
 Nu ward de Larm denn doch tau grot.³⁰
 „Na,“ röppt³¹ Bepupp, „is dit en Rummel!
 De in den Gunterbaß, de in de Trummel!“
 Un de oll Nahwer Witt, de liggt³²
 Un schriggt: „„Jd bün taunicht!
 Ja, Lüß un Kinner,³³ ja! ich glöw 't,³⁴
 Bün midden utenanner flöw't!“³⁵
 Un Corl un Friß, de trecken³⁶ ümmer
 Oll Swarten mit de Trummel 'rümmer,
 Un maken³⁷ dat noch ümmer flimmer;

1) zieht. 2) reißt. 3) ziehen. 4) u. 5) heben, wie mit einem Hebebaum.
 6) hilft. 7) sich in die Höhe zu heben. 8) fest. 9) setzen. 10) nieder. 11) dann
 sinkt. 12) tiefer wieder. 13) nieder. 14) gehört. 15) steht. 16) schilt. 17) schimpft.
 18) nennt es eine Schande. 19) ruiniert. 20) Thaler gekostet. 21) leiden. 22) stößt.
 23) vor die Brust. 24) wird, fängt an. 25) taumelt zurück. 26) setzt. 27) Teufel
 hol. 28) Guntrebaß. 29) reiten. 30) groß. 31) ruft. 32) liegt. 33) Leute und
 Kinder. 34) glaub' es. 35) mitten auseinander gespalten. 36) ziehen.
 37) machen.

Un 't ward en ganz gefährlich Wesen,
 Bet¹ endlich de oll Trummelsläger
 Sic an de Trummel maſte neger,²
 Un ehr de Spannung anfängt aſtauloſen.³
 „So, Kinner! nu noch einen Ruck!“
 Un Swart is 'rute ut den Buck.⁴
 „Hurah!“ röppt⁵ Corl un ſwenkt den Haut:⁶
 „Wi heiw'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —
 „Na, ſowid frilich⁷ was dat gaut,⁸
 Dat dick Enn⁹ æwerſt famm noch nah.¹⁰

Kapittel 17.

Wo ſic de Bur'n¹¹ im Muſkanten ſagen beden,¹²
 Un wat dortau¹³ de Streiſſich Bõrger ſäden.¹⁴

De oll'n¹⁵ Muſkanten jung'n¹⁶ nu an tau ſaſeriren;¹⁷
 Bõr Allen, den¹⁸ de Baß deb' hüren,¹⁹
 Un de oll dæmlich Trummelsläger.
 Sei kernen²⁰ nu de Buren neger²¹
 Un södderten²² Betahlung²³ för den Schaden,
 Den ſei an ehre Dinger hadden,
 Un söddern driſt²⁴ ſo 'n Daler söſtig;²⁵
 Oll Swart, de argerte ſic heſtig,
 Bet dat dat Blaut²⁶ tau Kopp em ſchõt,²⁷
 Un em dat brun²⁸ vör Boſheit let.²⁹
 Un böb' ehr³⁰ . . . Na, wat hei ehr böb'
 Un wat hei süs³¹ noch wider ſäd',³²
 Dat was denn juſt nu nich ſihr fin,³³
 Mügg³⁴ de Muſkanten of nich paßlich ſin,
 Denn de Trumpet un de oll Gunterbaß,
 Wat³⁵ einen vlämſchen³⁶ Bengel was,
 De freg'n³⁷ den Ollen bi den Kragen,
 Un 'runner mit em von den Wagen!

1) biß. 2) näher. 3) abzuloſen. 4) Boß, Klemme. 5) ruft. 6) Gut. 7) ſo weit freilich. 8) gut. 9) das dicke Ende. 10) fam — nach. 11) Bauern. 12) ſchlügen. 13) dazu. 14) Bürger ſagten. 15) alten. 16) ſingen. 17) ſuchen (sacer). 18) (der,) dem. 19) gehörte. 20) ſamen. 21) näher. 22) forderten. 23) Bezahlung. 24) dreißt. 25) 50 Thaler. 26) bis das Blut. 27) ihm zu Kopf ſchoß. 28) braun. 29) ließ (ausſah). 30) bot ihnen. 31) ſonſt. 32) weiter ſagte. 33) fein. 34) mochte. 35) der. 36) ungeschlacht, vierſchrötig; ein Theil der älteſten Einwanderer in Mecklenburg ſtammt aus Flandern. 37) freizien.

Friß sprung¹ nu tau, üm bitaufstahn,²
 Fung³ up den Baß an losstauslahn;⁴
 Doch de Clarnett un de Fläutduß,⁵
 De bröchten 't⁶ wedder em tau Hus;⁷
 De sohr'n⁸ nu Weid' em in den Nacken
 Un frig'n von achter⁹ em tau packen.
 De türksche Trummel un dat Hurn,¹⁰
 De frigen unsern Rahmer Witten
 Tau glife Tid¹¹ bi de Clafitten¹²
 Un dösch'en¹³ up den ollen Dur'n,
 Un Corl, de hett genaug tau dauhn,¹⁴
 Dat em de Wigelin¹⁵ un de Posaun
 Nich riten¹⁶ sinen Medroß 'runner. —
 Oll Swart, de hett de Trummet unner,
 Un sleiht¹⁷ ehr 'rinne in de Zähnen¹⁸
 Un kloppt¹⁹ dat Mundstück ehr taunicht.²⁰
 Friß mit den Baß dat Bräuschen²¹ frigg't,
 Un sleiht von achter mit de Hacken²²
 De Clarnett vör ehre Schänen,²³
 Doch de Fläutduß, de sitt²⁴ em in den Nacken
 Un spelt²⁵ em dor ein Stückchen²⁶ vör.
 Oll Witt, de sett't²⁷ sid' hellischen²⁸ tau Wehr,
 Hei hadd' de Trummel bi dat Fell
 Un trummelt, wat dat Ding man höll;²⁹
 Doch æwerst, dat entsamt'ge Hurn,³⁰
 Dat brummt em eklich in de Uhr'n,³¹
 Un Corl? — Dor stunn³² hei as en Stod
 Un deb' sid' nich verdeffendiren,³³
 Dacht ümmer an den nigen³⁴ Rod,
 Un ob s' em den nich rungeniren,³⁵
 Em was 't blot³⁶ üm den Rod tau dauhn.³⁷
 Un dorbi prust em de Posaun
 Verdwasklings³⁸ in de Näs'³⁹ herin;
 Un ümmer up un dal⁴⁰ de Siden⁴¹

1) sprang. 2) heizustehen. 3) sing — an. 4) loszuschlagen. 5) Flöte. (flüte douce.) 6) brachten es. 7) ihm wieder zu Hause. 8) sahen. 9) hinten. 10) Horn.
 11) zu gleicher Zeit. 12) Rodschöbe. 13) dreschen. 14) genug zu thun.
 15) Violine. 16) reißen. 17) schlägt. 18) Zähne. 19) klopft. 20) zwickt.
 21) Wrangen, Ringen. 22) Ferien. 23) Schenbeine. 24) sitzt. 25) spielt.
 26) dim. von Stück. 27) setzt. 28) höllisch, sehr. 29) hielt. 30) infame Horn.
 31) Ohren. 32) da stand. 33) vertheidigte sich nicht. 34) neuem. 35) ruiniren.
 36) war's bloß. 37) zu thun. 38) verquer. 39) Nase. 40) auf und nieder.
 41) Seiten.

Stref¹ em de Lütte² Bigelin,
 So schön, as sei man jichtens künn,³
 As süßt mi woll,⁴ as müßt 't so fin. —
 So stünn de Sat,⁵ Wepupp was afwärts gahn⁶
 Un jäd':⁷ „Lat⁸ f' sict tau 'm Deuwel slahn.“⁹
 Flid flücht' sict nah de Stuw,¹⁰ herin
 Un krop¹¹ vermauthlich¹² unner 'n Disch,¹³
 Un slicht wir¹⁴ dat de Bur'n¹⁵ gahn,
 Wenn dat so blew,¹⁶ as 't ogenblicklich stünn.
 Indes, as 't los nu gung up 't Frisch,
 Dunn ward dat Blatt sict flidich dreihn:¹⁷
 Bon beiden Siden rücte Hülp¹⁸ heran,
 De Snider¹⁹ Flidsch kamm²⁰ von de ein',
 De Gastwirthin von 'n stillen Frieden,
 Un von de anner kamm Jehann;
 Un mit de Swep²¹ as Fiddelbagen²²
 Stref²³ hei den Bass de langen Siden.
 Un Flidsch, de stört'te²⁴ ahn Verzagen
 Nu up de türksche Trummel sict,
 Un in en fortent²⁵ Ogenblick²⁶
 Habb' f' ehr dat Ledder²⁷ 'runne tagen:²⁸
 „Wo? Zi verdammtes Snurrepad!²⁹
 Zi willt mi hir min Nachtgäst slagen?“
 „„Hurah!““ röppt³⁰ Friß, „„id heww em unnen,““³¹
 Un hett de Clarenett bi 'n Kragen.
 „Hurah!“ röppt Swart, „nu heww wi wunnen;³²
 Nu, Rinner, nu noch mal von Flässen!“³³
 Doch dormit was 't vörbi³⁴ indessen,
 De ganze Strat³⁵ kümmt vör de Dör³⁶
 Un kickt³⁷ un fröggt,³⁸ wat hir geiht vör.³⁹
 „Wo? Dit 's doch dull,“⁴⁰ seggt Schaufter⁴¹ Draht,
 „Tau Ollen⁴²-Streliz so sict tau bedragen,⁴³
 Un up de öffentliche Strat
 Sict mich nichts — dich nichts 'rümtauslagen!“⁴⁴

1) strich. 2) kleine. 3) irgend konnte. 4) siehst mich wohl. 5) stand die Sache. 6) abwärts gegangen. 7) sagte. 8) laß. 9) zum Teufel schlagen. 10) Stube. 11) krop. 12) vermuthlich. 13) unter'n Tisch. 14) schlecht wäre. 15) den Bauern. 16) blieb. 17) wird drehen, drehet sich. 18) Hülfse. 19) Schnetber. 20) kam. 21) Peitsche. 22) -bogen. 23) strich. 24) stürzte. 25) kurzen. 26) Augenblick. 27) Leder. 28) gezogen. 29) Schnurrer = Bettler. 30) ruft. 31) hab' ihn unter. 32) gewonnen. 33) von frischem; abgel. von Flachs. 34) vorbei. 35) Straße. 36) Thür. 37) guckt. 38) fragt. 39) was hier vorgeht. 40) toll. 41) sagt Schuster. 42) zu Alt-. 43) sich so zu betragen. 44) herumzuschlagen.

„Un noch dortau¹ ganz frömde Lüß!“²
 Seggt Klempler Bleck. „„Paßt sich dat hir?““
 „Wenn wi uns af un an so 'n lütten Wischer³
 Mal gewen,⁴ Badder,⁵ seggt de Discher,⁶
 „Wi heww'n⁷ dat Recht, so hört⁸ sich dat;
 Denn wi sünd Börger⁹ von de Stadt.“
 „„Wi möten¹⁰ unsre Stüern dragen,““¹¹
 Seggt Klempler Bleck. „„Wi kæn'n¹² uns slagen.““
 „Wi heww'n dat Recht,“ seggt Schauster Draht,
 Dorför¹³ heww'n wi den Magistrat.“
 „„Doch Dese,““ seggt de Discher Hubel,
 „„De in dat Amt¹⁴ herinne hüen,
 Un mæglich blot man¹⁵ in de Ridderschaft,¹⁶
 De will'n hir maken so 'n Trubel?¹⁷
 Ramt!¹⁸ Will'n¹⁹ de Kirls glik arretiren,
 Un nemen s' all in den Verhaft.““
 Na, dat geföll,²⁰ un Hubel, Draht un Bleck
 Un von ehr Nahwers jüs noch weck,²¹
 De rücken vör den stillen Frieden.⁴
 „Holt²² still!“ röppt Bleck. „„Wi kæn 't nich länger liden,²³
 Dat Zi Zug hir up eigne Hand
 In 't städtische Recht herinne mengelirt,²⁴
 Un hir 'ne Prügeli upführt.
 Ein Jeder is unj' Arrestant!“
 „„Wo?““ röppt oll Swart un friggd den Kirl tau laten,²⁵
 „„Von Di süll'n²⁶ wi uns arretiren laten?““²⁷
 „„Jh wo?““ röppt Flichsch. „„Hir vör min Dör?
 Zi willst as Obrigkeit hir spelen?²⁸
 Jh, dit kümmt mi doch narschen²⁹ vör.
 Dit fehlt mi noch! Dit süll mi fehlen!
 Zi Raderwohr! Wat föllt Zug in?³⁰
 So 'n Bidhingst³¹ un so 'n Kettelsicker!“³²
 „„So 'n Stück,““ seggt Swart, „„nemt Zi Zug in den Sinn?
 Jh, dat sünd jo entsamte Stücker!““³³
 Un tippt den Klempler up den Kopp.

1) dazu. 2) fremde Leute. 3) Keinen Schlag, Prügel. 4) geben. 5) Ge-
 vatter. 6) Tischler. 7) haben. 8) gehört. 9) Bürger. 10) müssen. 11) Steuern
 tragen. 12) können. 13) dafür. 14) d. h. das fürstliche Domanium. 15) bloß
 nur. 16) der ritterschaftliche Landestheil. 17) trouble (Verwirrung) machen.
 18) kommt. 19) wollen. 20) gefiel. 21) sonst noch welche. 22) halt. 23) leiden.
 24) mengt, mischt. 25) fassen. 26) sollten. 27) lassen. 28) spielen. 29) narrißch.
 30) fällt Euch ein. 31) Pechhengst. 32) Kesselsicker. 33) Bl. von Stück.

De Börger's rücken nu tauhop,¹
 Un Draht, de seggt: „Hör,² Bleck, Du gungst tau wid;³
 Lau 'm Brügeln hewu'n wi Börger's woll 'n
 Ganz richtig Recht, doch Fred' tau holl'n,⁴
 Wenn eine Brügeli geschüht,
 Dat is so 'n Saf,⁵ dat hett en annern Grund!
 Du magst mi, wat Du willst, of seggen,⁶
 Dor möt⁷ de Obrigkeit sid 'rinne leggen.“⁸
 „Süh dor,“⁹ röppt Hübel, „kümmt oll Krumm mit sinen Hund,
 Nu sünd wi ut Verlegenheit.
 Dat is en Stück von Obrigkeit:
 Als Raubhird¹⁰ hett hei Brod un Lohn
 Von unsre Stadt. Hei is 'ne Staatsperson.“¹¹

Kapittel 18.

Woans¹¹ sid Krumm bi dese Sat benamm,¹²
 Un de Gesellschaft tau 'm Buermeister kaumm.¹³

Oll Krumm, de eben tuten wull,¹⁴
 Den red'ten sei den Kopp so vull¹⁵
 Un deden 't düttlich em bedüden:¹⁶
 Hei müst de Kirks glif¹⁷ arretiren,
 Hei wir de Mann hir an de Spriz,¹⁸
 Bet¹⁹ endlich hei dat kreg of spit²⁰
 Un säd':²¹ „Ja, Kinner,²² ja! Jä bün de Mann!
 Nu, Kinner, nu man all heran!
 Nu angefat'²³ Man nich verzagt! Na, nu!
 Nu in den Bullenstall²⁴ herinner!“
 „Wo?“ röppt²⁵ oll Flichsch. „Mi as 'ne Börgerfru?
 Als Mutter mi von elben Kinner?“²⁶
 „Ne, Krumm,“ seggt²⁷ Draht, „ne, lat Di Tid!²⁸
 Du geihst of wedder²⁹ vel tau wid.³⁰
 Recht hest Du man up Bur'n³¹ un Muskanten,
 Doch Flichsch, de lettst³² Du hübsch in Ruh,

1) zu Hauf. 2) höre. 3) gungst zu weit. 4) auf Frieden zu halten.
 5) Sache. 6) sagen. 7) muß. 8) drein legen. 9) sieh da. 10) Kuhhirte.
 11) wie. 12) benahm. 13) zum Bürgermeister kam. 14) blasen wollte. 15) Kopp
 so voll. 16) bedeuteten ihn. 17) Kerle gleich. 18) d. h. der rechte Mann.
 19) bis. 20) spit kriegte, d. h. Flug daraus ward. 21) sagte. 22) Kinder.
 23) angefat. 24) So wird das städtische Gefängnis genannt. (N.) 25) ruft.
 26) eif Kindern. 27) sagt. 28) lasse dir Zeit. 29) geht auch wieder. 30) viel
 zu weit. 31) auf Bauern. 32) läßt.

Dat is 'ne Strelizsch Börgerfru
 Un denn min Swigerdochter-Mutter-Swester-Tanten.⁴
 Na, dat was denn nich mihr als billig.
 Oll Krumm, de wist¹ sich of willig,
 Un drew² nu af mit Bur'n un Muskanten
 Nah den Burmeister sine Dör.³
 Oll Swart, de sett'⁴ sich frilich noch tau Wehr,
 Indessen ganz vergewens wir 't.
 Em was dat nämlich sihr mallürt.⁵
 As hei sich up de Trunpet smeten⁶
 Un up de Strat⁷ mit de was soll'n,⁸
 Dat dunn⁹ sin Hofendräger reten,¹⁰
 Un nu müßt hei de Bürgen holl'n,¹¹
 Un wenn hei nu mal sich verget¹²
 Un sine Hofen sohren let¹³
 Un up de Börgerz slog¹⁴ mal los,
 Denn sacht¹⁵ em in de Knei¹⁶ de Hof,
 Denn müßt hei nah de Hofen faten,¹⁷
 Un müßt sich ruhig slagen laten.¹⁸ —
 Na, as ick seggt,¹⁹ mit vele Räuh²⁰
 Un mit den Hund, freg²¹ endlich Krumm
 Ein Offen²² un sin Bull'n²³ un Räuh²⁴
 Un ein geehrtes Publikum:
 Ein acht Muskanten un sin Bur'n,
 Un wat von Börgerz folgen deb',²⁵
 Bör den Burmeister sine Dör,
 Un stödd'²⁶ dor gruglich²⁷ in dat Hurn.²⁸
 Na, de Burmeister sohrt²⁹ nu ut de Hofen,³⁰
 Un sohrte 'rinne in de Hofen
 Un denkt, Oll-Streliz steiht in Für.³¹
 Hei ritt³² dat Finster up un schriggt:³³
 „Wat, Dummervetter, heit³⁴ dit hir?“
 „„Dit is miß' Stadtweih,³⁵ Herr,““ seggt Krumm,
 „„Un dit sünd unj're Arrestanten,““
 Un wist up Buren un Muskanten,
 „„Un dit hir is dat Publikum,
 Un ick stah³⁶ hir as Obrigkeit,

1) erwies, zeigte. 2) trieb. 3) Thür. 4) setzte. 5) malheur. 6) geschmissen.
 7) Straße. 8) gefallen. 9) damals. 10) rissen. 11) Hofen halten. 12) vergaß.
 13) fahren ließ. 14) schlug. 15) sank. 16) Kniee. 17) fassen. 18) schlagen
 lassen. 19) gesagt (habe). 20) vieler Mühe. 21) erlegte. 22) Schien. 23) Bullen.
 24) Kühe. 25) folgte. 26) stieß. 27) gräulich. 28) Horn. 29) fuhr. 30) Feder-
 bett. 31) steht in Feuer. 32) reißt. 33) schreiet. 34) heißt. 35) Vieh. 36) siehe.

Un Allens is in Nichtigkeit.““
 Dunn kamm¹ de Kniper² angerönt;³
 Denn de hadd 'ümmer dat Mallür,⁴
 Dat, wenn 't in Strelitz mal eins brennt,⁵
 Hei ünmer as de Leht rep⁶ „Für!“
 „Jh, Herr Burmeister, 't is nich wohr!⁷
 Dit 's grad' so as vör eklich Johr,⁸
 As Keiner hört⁹ up Gott un unj' Gebott;
 Un Snider Flicksch is mit in dat Cumploott,
 Un dat 's 'ne sibr gefährliche Person.
 Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutschion,
 Dit 's grademang,¹⁰ as achteihn hundert achtunvürtig.“¹¹
 Na, de Burmeister, de versirt¹² sid,
 Un friggt den Bewer¹³ und versarwt¹⁴ sid,
 Un friggt dat mit de Angst un starwt¹⁵ sid
 Binah vör Schrecken musing dod,¹⁶
 Un seggt tau sid: „Wir seind in großer Noth.
 Indessen nich den Muth verlieren!
 Das is der Bürgermeister Loos up Irden,¹⁷
 Mit die empörte Menschheit sich
 Herüm zu kaweln¹⁸ ständiglich.“
 So gung¹⁹ hei denn up 't Rathhus²⁰ 'rup,
 Un achter²¹ em de ganze Trupp,
 Un röppt²² den Kniper tau un seggt:
 „Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!“²³
 Sei kamen²⁴ 'rinne Mann för Mann.
 As hei s' nu all herinne hett,²⁵
 Nimmt de Burmeister sin Lorjett,²⁶
 Un sett't sid dal,²⁷ un liest²⁸ s' sid an.
 „Na,“ denkt oll Swart, „is dit en Stück!“
 Denn de Burmeister hadd' so 'n Blick
 Un so 'n fatal²⁹ Gesicht upsett't,
 Un noch dortau³⁰ de oll Lorjett,
 Dat em dat as Kreuz³¹-König lett.³²

1) da kam. 2) Kneifer = Polizeidiener. 3) angerannt. 4) Malheur.
 5) einmal brannte. 6) rief. 7) wahr. 8) etlichen Jahren. 9) hörte. 10) geradese.
 11) wie 1848. 12) erschrickt. 13) kriegt das Beben. 14) versärbt. 15) stirbt.
 16) mausetodt. 17) Erden. 18) kabbeln (zanken). 19) ging. 20) -haus. 21) hinter.
 22) ruft. 23) gebracht. 24) kommen. 25) hat. 26) Lognette. 27) setzt sich
 nieder. 28) guckt. 29) fatales. 30) dazu. 31) Treff im Kartenspiel (trèfle).
 32) läßt (aussteht).

Kapittel 19.

Dit oll¹ Kapittel ward mihr lang as breit,
 Wit² de Burmeister d'rin Gerichtsdag hollen beicht.³

So lād' hei⁴ los: „Hört Meister Draht!
 Sie stehn jekt vor dem Magistrat,
 Nu sagen Sie, wie ist 's gekommen,
 Daß Sie die Leute festgenommen?“
 „„Je, Herr,““ seggt⁵ Draht, „„seihn S',⁶ gistern jet wi,⁷
 Min Fru⁸ un id un denn min Kinner,⁹
 Un Hiring¹⁰ un Pantüffeln¹¹ et wi,¹²
 Un vör uns stunn¹³ dat braden¹⁴ Speck,
 Un Ein nah 'n Annern stippten wi dorinner.
 Dunn¹⁵ seggt min Fru: „Draht,“ seggt sei, „wed¹⁶
 Von de oll'n Lüffeln¹⁷ sünd all wedder¹⁸ krank,
 Ik glöw,¹⁹ wi möten 't Swin²⁰ mit faubern.“²¹
 „„Jh,““ jegg id dunn, „„Corlin,²² wi hemw'n jo Gott, sei Dank,
 De schönen Zifers²³ noch von Dinen Braudern.“²⁴ —
 Ehr Brauder, ward'n Sei weiten,²⁵ Herr Burmeister,
 Dat is de pudlich Schausstermeister,²⁶
 De vördem wahnte²⁷ tau Benzlin
 Un nahsten²⁸ hen nah Bramborg²⁹ treckt,³⁰ un dor
 Sid würd' oll Kählerten sin Dochter fri'n,³¹
 't Sünd nu of all an de sæben³² Johr. —
 Ne, — täuwen³³ S' mal! — Jh, wat id red'! —
 Sünd dat all acht? — Ne, 't sünd irst sæben. . . .“
 „Ei, was! das hört hier ja nicht her.
 Sie sollen mir nur Auskunft geben,
 Was bei der Prügelei geschehn,
 Wie konnten Sie sich unterstehn,
 Sich in die Prügelei zu mischen,
 Was gar nicht Jhres. Amtes ist?
 Nun sagen Sie, wie kamen Sie dazwischen?“
 „„Je, Herr Burmeister, wenn 'd dat wüßt!³⁴
 Dat weit³⁵ id of nich, wo³⁶ sid dat regirt.“

1) alte. 2) weil. 3) hält. 4) legte er. 5) sagt. 6) sehen Sie. 7) saßen wir.
 8) meine Frau. 9) Kinder. 10) Hering. 11) Kartoffeln. 12) aßen wir.
 13) stand. 14) gebratene. 15) da. 16) welche, einige. 17) alten Kartoffeln.
 18) schon wieder. 19) glaube. 20) müssen's Schwein. 21) damit futtern.
 22) Caroline. 23) eine Kartoffelart. (R.) 24) Meinem Bruder. 25) wissen.
 26) Schustermeister. 27) wohnte. 28) nachher. 29) (Ren-)Brandenburg. 30) zog.
 31) des alten Kählert Lochter freiete. 32) sieben. 33) warten. 34) wüßte.
 35) weiß. 36) wie.

Wo würd' ich so wat mi woll unnerstahn!¹

De Kirls, de würden arretirt,

Un ich bün man so mit ehr gahn.²

Zhr³ ich mi in de Pölezai jüll⁴ mengen,

Deb' 'd⁵ mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!“⁶

„Nun, Meister Blech, wie ist 's mit Ihnen?

Könn'n Sie uns etwa Aufschluß geben?“

„Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!

Ich kenn die Sache ganz genau,

Dem sehn Sie, meine Wenigkeit lag eben

Un schlief, da weckt mir meine Frau,

Die heut ihr Fieber wieder hatt’.

„Blech,“ sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.

Das is mich so, als wär mich das,

Als wär 's sehr munter auf der Straß.“

Na, ich spring also aus die Betten

Un kuck so dämlich aus das Fenster 'raus,

Grad as der Herr Burmeister thäten,

Als wir heut kamen vor Zhr Haus.

Da sach⁷ ich denn nu die Versicherung.““

„Nun gut, was sahn Sie denn? 'Raus mit der Sprache!

Und komm'n Sie endlich auf die Sache.“

„Was ich da sach? — Nu, die Verschwörung,

Die ganze richt'ge Revolutschion!““

„Na, kannten Sie denn 'ne Person?“

„Person? — Person? — Nein, dieses weniger!

Personen kennt' ich keine, Herr.

Bloß sagt mich meine Frau, daß an den Unterrock

Sie die Gastwirthin Flicker hatt' gefek'at,

Die hatt' sich vor en Jahr ein großes Loch⁸

Mit 's Bügeleisen 'rein gebrennt.““

„Wie kamen Sie denn aber d'rauf,

Die Leute hier zu arretiren?

Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf

Von Polizei-Geschäften mengeliren?“⁹

„„Ih, Gott bewahr! Wo werd' ich das riskiren?

Wo werd' ich so mir überheben,

Ein solches Thimothee¹⁰ mir geben!

Ne, ich weiß nichts nich von die Pölezai.

1) unterstehen. 2) gegangen. 3) ehe. 4) sollte. 5) u. 6) hängte ich.
7) sah. 8) Loch. 9) mengen. 10) corrup. aus démenti; statt Bloßstellung,
Blöße.

Un nichts nich von von, 's Arretiren,
Denn darin sich zu mengeliren,
Da is kein Segen nich dabei.““

„Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,
Was Sie von der Geschicht' gesehn.“

„„Je, Herr Burmeister, ick kamm¹ eben dal²
Un kamm heraf von minen Bøhn,³
Dunn⁴ wiren s' just bi 't Arretiren,
Un wider⁵ kamm ick of nich reteriren.⁶
Ick bün tau so 'ne Sak⁷ tau dumm,
Indessen, as mi dücht,⁸ so was dat Krumm,
De dese Lüüd⁹ ded' insitiren.““

„Krumm! Komm er hir mal vor das Brett!“
Un de Burmeister leggt¹⁰ sin Stirn¹¹ in Falten
Un vör de Ogen¹² de Lorjett¹³ —

„Warum hat er die Leute angehalten?
Ihat er 's aus eigener Machtvollkommenheit?
Ihat er 's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?“

„„Ih, ick weit nicks un ick weit vel!¹⁴
Ick frag Sei, bün ick Obrigkeit?
Oder bün ick 't nich? Wovon fall¹⁵ ick dat weiten?¹⁶
Ick denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten,¹⁷
Den Herrn Burmeister utbenamen.¹⁸
Ick häud¹⁹ min Offen²⁰ un min Räu^h,²¹

Un wat betrifft de Polezei,
Dor bruken²² S' blot²³ tau seggen, ick fall kamen,²⁴
Denn²⁵ bün ick düchtig dor²⁶ tau jeder Tid,²⁷
Ahn Awerlegung²⁸ un Besinnung.““

„Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht
Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung.“

„„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!
Denn un' Großherzog²⁹ un de Herr Burmeister,
De sünd mi leiver³⁰ noch as Röstler³¹ un as Preister.““³²

„Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
Der Ruhhirt' Krumm, der hütet jetzt nich mehr,
Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,

1) kam. 2) herunter. 3) Boden. 4) da. 5) weiter. 6) statt: referiren.
7) Sache. 8) wie mich dücht. 9) diese Leute. 10) legt. 11) Stirne. 12) Augen.
13) Lorgette. 14) viel. 15) soll. 16) wissen. 17) heißen, befehlen. 18) aus-
genommen. 19) hüte. 20) Döhsen. 21) Rüh. 22) da brauchen. 23) bloß.
24) kommen. 25) dann. 26) bin ich tüchtig da, siehe zur Verfügung. 27) Zeit.
28) ohne Ueberlegung. 29) hat häufig, wie hier, den Ton auf der zweiten
Silbe. 30) lieber. 31) Küster. 32) Priester.

Die Ochsen, Bullen und die Küh;
 Er hüt't von jetzt das junge Vieh,
 Die Kälber und die jähr'gen Fohlen,
 Un wird dem höhern Staatsdienst anempfohlen. —
 Nun kann er gehn, mein lieber Krumm. —
 Stadtdiener Glandt, seh' er sich doch mal um;
 Wer war von den Tumultuanten
 Der lautste und der ärgste woll?"
 „„Se Herr,““ seggt Glandt, „„des¹ was 't von de Muskanten,
 Un von de Bur'n² was 't de Oll.““³
 Un dormit schuppste hei den Trummelsläger⁴
 Un Swarten an den Disch heranne neger.⁵
 „Warum hat er,“ fröggt⁶ de Burmeister nu den Ollen,
 „Die Ordnung hies'ger Stadt verlegt
 Un sie in Rebellion versetzt?
 Was hat er damit sagen wollen?“
 „„Wo so ans?⁷ — Rebellion? — Ih, dit wir⁸ nett!
 Wenn 'ne ganz ruhige Person,
 De 'n beten vull⁹ is un cumplett,¹⁰
 Bon 'ne oll Wagenbänk¹¹ utglitt¹²
 Un in 'ne türk'sche Trummel sitt,¹³
 Wo¹⁴ dat, dat wir 'ne Rebellion?““
 „Vollendet will ich zwar die Rebellion nicht nennen,
 Doch auf Conat muß ich erkennen.“
 „„Dat will ich Sei of gor nich wehren,
 Erkennen Sei man immer tau!
 Denn min Gewissen is in Raub,¹⁵
 Un wat ich segg,¹⁶ kann ich beswören;
 Ich swör mi af von desen Swindel.
 Wo? — Erst möt¹⁷ ich mit dat Gefindel
 Mi 'rümmer slahn,¹⁸ un denn fall ich
 Rebeller¹⁹ sin? — Dat will w'²⁰ mal sehn!
 Dat wir doch ein verfluchtes Stück!““
 „Wie kam er in die Trommel 'rein?“
 „„Er that 's,““ seggt de Muskant, „„aus Niederträchtigkeit.““
 „Re, Hund!“ seggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!
 Is ich nah 'n Wagen 'rinne steg,²¹
 Dunn glitscht ich von de Bänk un freg²²

1) dieser. 2) Bauern. 3) der Alte. 4) Trummelschläger. 5) näher.
 6) fragt. 7) wie so. 8) dies wäre. 9) bischen voll. 10) corpulent. 11) -bänk.
 12) ausgleitet. 13) sitzt. 14) wie. 15) Ruhe. 16) sage. 17) erst muß. 18) schlagen
 19) Rebell. 20) wollen wir. 21) stieg. 22) kriegte.

Dat grademang as¹ mit en Lummel²
 Un föll³ von baben⁴ in de Trummel.“
 „Das könnt' man einen casus nennen;
 Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.““
 „En Kasus, ja! Dat gew id tau,⁵
 Doch mit den Raptus⁶ laten⁷ S' mi in Rauch,⁸
 Wo süll⁹ id tau den Raptus kamen?¹⁰
 Id hadd' jo gor nicks tau mi namen,¹¹
 Id ded'¹² jo noch ganz nüchtern sin.“¹³
 „Mein lieber Freund, ich sage: lapsus.““
 „Ja, dat is dem 'ne anner Sack.
 Doch, Herr, wenn id de Kasus bün,
 Denn is de Anner dor de Slapjus,¹⁴
 Denn nem'n S' sid den man in de Mat;¹⁵
 Denn as id Worm¹⁶ dor in de Trummel set,¹⁷
 Un min oll Jung an mi herümmer ret,¹⁸
 Dunn slog¹⁹ de Slaps mi ewer 'n Kopp verdwas,²⁰
 Un stödd'²¹ min'n ollen Nahwer Witten
 Herinne in den Kunterbas,²²
 So dat up 'i Stegg hei kamm tau sitten²³
 Un ganz tau nicht is heil un deil.“²⁴
 „Herr,““ seggt un de Musikant, „mit so 'n Hintertheil —
 Re, sehn Sie bloß! — setzt er sich in die Trommel 'rein; —
 Re, sehn Sie bloß mal, mit Vergunst!
 Sikt mich die Trommel kurz und klein,
 Un rungenirt²⁵ mir da die Kunst.““
 „Re restitutio in integrum wär' hier
 In diesem Falle freilich möglich;
 Indessen aber scheint es mir“
 „Re,““ röppt²⁶ oll Witt un wimmert kläglich,
 „Re! Dormit laten²⁷ S' mi taufreden!²⁸
 Re! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!
 Herw'n Sei up so 'n oll Stegg mal reden?²⁹
 Id gah nah 'n Dokter hen un lat mi gichten;³⁰
 Un id verlang up alle Fälle
 So 'n dörtig Daler³¹ Emergenzgelle.““³²

1) gerade wie. 2) Laumel. 3) fiel. 4) oben. 5) gebe ich zu. 6) scherzhaft für Rauch. (R.) 7) lassen. 8) Ruhe. 9) wie sollte. 10) kommen. 11) genommen. 12) u. 13) that sein = war. 14) Schlaps, ungeschlichter Mensch. 15) Matze. 16) Wurm. 17) saß. 18) riß. 19) da schlug. 20) quer. 21) stieß. 22) Contrabaß. 23) sitzen. 24) ganz und gar. 25) ruinirt. 26) ruft. 27) lassen. 28) zufrieden. 29) geritten. 30) Lasse mich ärztlich besichtigen (zwecks Erlangung eines Befund[scheins]). 31) 30 Thaler. 32) Schmerzensgelder.

„Und ich verlange funfzig Thaler preußisch Courant,
 Herr Bürgermeister,“ seggt de Musifant,
 „Für die Zerfückung dieser Instrumente.““
 Ih, denkt oll Swart, Du Badermenter,
 Du fallst doch hir kein Geld nich frigen!
 Of nich en Schilling friggst Du 'rut!
 „Ne, Herr Burmeister,“ röppt hei lud,¹
 „Wenn 't so is, will ic 't nich verfwigen,²
 Dat sülwsten³ ic hün schändlich läderirt.⁴
 Ic segg dat sülwst, un billig wir 't,
 Dat mi de niderträcht'ge Trummelsläger
 Ginwt twintig⁵ Daler Smerzensgeld
 Un mi betahlt⁶ min Hojendräger,
 Wil⁷ mi de Hof' stets 'runnesöllt.⁸
 Dit is en Stück, en ganz entfamtes,⁹
 Un wat sei söddern,¹⁰ is wat Utverfchamtes.““¹¹
 „Na,“ seggt nu de Burmeister, „sett't Jug dal¹² —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Anbetracht und in Erwägung
 Frühmorgendlich versuchter Ruhef störungsangelegenheit,
 Sich offenkundgegeb'ner Widerfücklichkeit
 Un attentirter Revolutionsbewegung,
 Erkennen wir für Recht:
 Vorstehend hier anwesend beide Alten
 Und Hauptrebeller von den Bauern sind gehalten,
 Mit ihren Söhnen und dem Knecht,
 Für radikale Trommelfellzerfückung
 Und destructive Contrebassverfückung,
 Den Musifanten funfzig Thaler preußisch Courant
 Hier auf der Stelle auszuzahlen.“
 „Wo?¹³ Dit möt jo¹⁴ der Deuwel halen!““¹⁵
 Röppt Swart. „Stadtdiener Glandt!“
 Röppt de Burmeister: „thu' er seine Pflucht!
 Sowie der Böfewicht von Arrestant
 Noch einmal mir in 's Urtheil spricht,
 Zu neuer Widerfücklichkeit sich rüstet,
 So bring' er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl
 Je mehr bescheint und Molch und Unke nistet. —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

1) laut. 2) verfwigen. 3) selbst. 4) lädirt. 5) giebt zwanzig. 6) be-
 zahlt. 7) weil. 8) herunterfällt. 9) infames. 10) fordern. 11) etwas Unver-
 schämtes. 12) setzt Euch nieder. 13) wie. 14) dies muß ja. 15) holen.

In Anbetracht der Musicorum
 Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum
 Bei 'm Bauern Schwarz so arg verlegt,
 In Hosens-Noth und -Gleitung ihn verlegt,
 Auch prügelweise arg ihn insultirt,
 Im Gleichen auch den Bauern Witt
 Durch bösslich angestift'ten Wapstegritt
 Fast in zwei Hälften parcellirt,
 Und sich zu dieser That bekennen,
 So sollen Musici um derentwegen
 Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —
 Das heißet nämlich, wenn sie können. —
 Da aber leider es notorisch,
 Daß Musikanten nie kein Geld,
 Und jede Forderung an selb'ge illusorisch,
 Ist Urthel bloß der Form nach so gefällt;
 Und das Gericht erkennet d'rum
 Zu dieser Sache endlicher Erledigung,
 Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung
 Und Schmerzensgelder haften all' in solidum.
 Die Bauern zahlen demnach Kosten,
 Entschädigung und auch den Schmerzensgelder-Posten.
 Das heißet: 50 Thaler für den lezten;
 Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten
 Und ruinirten Instrumente.
 An Kosten: 14 Thaler 17 Groschen und en halben;
 Das wären denn die Gelber alle.
 Herr Secretär, ich glaub' indeß, man könnte
 Der größern Mühewaltung halben,
 In diesem ganz besondern Falle,
 Dem Diener Glandt für 's Vigiliren
 Fünf Thaler extra vindiciren.
 In Summa zahlen nun, ich sag' es mit Bedauern,
 Anwesende rebell'sche Bauern
 119 Thaler 17 un en halben Groschen;
 Und damit ist die Sitzung jetzt geschlossen.“
 „„Wi beiden?““ röppt oll Swart. „„Min Nahwer Witt un id?
 Einhunnert Daler? — Na, dit mir en Stück!““
 „„Wie, Er will sich in 's Urtheil mischen?““
 „„Herr,““ röppt nu de Muskant dortwischen,¹

1) dazwischen.

„Die funfzig Daler frig'n mer¹ doch?“

„Halt Er Sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!
Entschädigung und Schmerzensgeld, das gleicht sich aus.
Ihr Musikanten geht nun still nach Haus;
Die Bauern bleiben hier und zahlen.“

„Wo? Dit möt doch der Deumel halen!

Herr, meinen Sei, ic hün so dumm?

Uns' eigen Emerzensgeld sæl'n² wi betahlen?“

„Dat Geld kommt in 's depositum.“

„Dat weit³ ic woll, dat 't 'rinne kümmt,“

Köppt Swart un sohr⁵ fast ut de Gut,⁶

„Kin kümmt dat woll, doch wenn⁷ kümmt 't wedder 'rut?“

„Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt: —

'S ist Alles trüglich hier auf dieser Erden —

Wenn Musikanten zahlbar werden.“

„Dor rük an!“⁹ röppt oll Swart, „na dit

Is düller¹⁰ as en orndlichen Prinzef!“¹¹

„Na, Herr Burmeister?“ fröggt¹² oll Witt,

„Id frag Sei blot,¹³ hewo'n wi denn Recht?“

„Wie so? — Ja, Recht, das habt Ihr ja! — Indef

Steht Eure Sache dennoch schlecht;

Bezahlen müßt Ihr doch, das ist einmal gewiß.“

„Se, Badder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is;

Dat hewo ic æwerst ümmer funnen:¹⁴

Wenn Einer den Prinzef hett munnen,¹⁵

Möt hei betahl'n, un dat tauwilen düchtig;¹⁶

Hei frigg sin Recht un dat Gericht dat Geld.

De Handel stimmt un is of richtig,

So is 't nu einmal in de Welt:

För wat is wat.¹⁷ Dat is nich astauwennen.¹⁸

De Herr Burmeister ward den Preis¹⁹ woll kennen.“

Wat helpt²⁰ dat All? Sei möten 'ruterücken;

Oll Swart, de schelt²¹ von ganz verfluchte Stücken;

Oll Witt, de tröst't sich mit sin Recht!

Un as nu All'ns betahlt is, seggt

De Herr Burmeister: „Nun genug für heute!

Nun reißt mit Gott, Ihr lieben Leute.“

1) kriegen wir. 2) sollen. 3) weiß. 4) hinein kommt. 5) fährt. 6) Gut.
7) wann. 8) wieder heraus. 9) daran rieche. 10) toller. 11) Prozeß. 12) fragt.
13) bloß. 14) gefunden. 15) gewonnen. 16) zuweilen tüchtig. 17) für was ist
was. 18) abzuwenden. 19) Preis. 20) hilft. 21) schilt.

„Na, Herr,“ seggt Swart — hei stunn all' up den Füll²
Un habd' den Drücker angefat'³ —

„Nu, gew 'd Sei⁴ noch en gauden⁵ Rath:

„Wenn S' för so 'n beten Rinnerpill,⁶

So 'n beten Huschen⁷, hundert Daler nemen,

Denn möten S' sid' nah uns herutbequemen,

Denn möten S' nah uns' Döör⁸ herute teihn,⁹

Dor kæn'n S' von Brügel wat erlwen,

Dor kamen¹⁰ S' hen, dor warden S' 't seihn!¹¹

Von uns, dor kæn'n S' Pacht von gewen.““

Kapittel 20.

De Reif geht furt;¹² dat Singen frigg't de Dill,¹³
Un Witt frigg't Angst vör 'n preuß'schen Doll.¹⁴

Bör 't Wirthshus lurt¹⁵ noch Corl Bepupp.

Sei stegen¹⁶ up den Anebus¹⁷ herup

Un seten¹⁸ dor mit de Muskanen,

As wiren s' luter gaud'¹⁹ Bekannten.

So gung²⁰ dat nu nah Förstembarg.²¹

Dill Swart was frilich noch sibr arg,²²

Un sine Dgen²³ schoten dwas²⁴

En Krüzfür²⁵ up de Trummel un den Paß,

As wenn hei s' dod slahn wull,²⁶ jo sach²⁷ hei ut.

Dunn treckt²⁸ de Clarenett 'ne Buddel²⁹ 'rut, —

Ein Taschenuhr, so as hei seggt³⁰ —

Mit Rummel, feinen Bittern mang.³¹

Un as hei nah de Klock³² dunn süht,³³

Un süht, dat dat tau 'm Fröhstück Tid,³⁴

Dunn wannert³⁵ sei den Wagen lang.

„Gu'n Morgen!“ — „„Prost!““ — „Bel³⁶ schönen Dank!“

Un as de Klock aflopen³⁷ is,

Dunn ward 'ne anner frisch uptreckt³⁸

Mit roden Magen³⁹ un Anis.

1) stand schon. 2) Söller, Schwelle. 3) angefaßt. 4) gebe ich Ihnen.
5) gut. 6) bischen Kinderpiel. 7) eine unbedeutende Brügelei. (R.) 8) Dorf.
9) ziehen. 10) kommen. 11) Sie es sehen. 12) geht fort. 13) der Alte. 14) Zoll.
15) lauert. 16) stiegen. 17) Dinnibus. 18) saßen. 19) lauter gute. 20) ging.
21) Fürstberg, mecl. Stadt. 22) ärgerlich. 23) Klagen. 24) schossen quer.
25) Kreuzfeuer. 26) todt schlagen wollte. 27) sah. 28) da zieht. 29) Flasche.
30) wie er sagt. 31) dazwischen. 32) Klocke, Uhr. 33) dann steht. 34) Zeit.
35) wandert. 36) viel. 37) abgelaufen. 38) aufgezogen. 39) mit rothem
Magenbittern.

„Belieben Sie?“ — „„Gesundheit!““ — „Da, der schmeckt!“
 „„De warmt de Leyer¹ un dat Hart.²
 Na, Din Gesundniß, Vadder Swart!““
 Seggt Witt. De Oll, de will nich recht,
 Dat will em doch binah schaniren,³
 Sid von so 'n Snurrers⁴ laten⁵ hir tractiren.
 Na, endlich nimmt hei doch de Klock und seggt:
 „Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,⁶
 Denn will ick Sei of dauhn Bescheiden,⁷
 Wenn Sei mi nahsten of⁸ de Ihr andauhn.“⁹
 „„Das sich versteht!““ seggt de Posaun.
 „Na, Friß, min Sehn, giw¹⁰ mal de Rip¹¹ heran!
 De nich! De grot,¹² Du Dummerjahn!“
 Un Swart, de halt¹³ 'ne Buddel 'rut.
 Na, wenn de ir st¹⁴ 'ne Taschenuhr deb' sin,¹⁵
 Denn sach de s¹⁶ as 'ne Thornklock¹⁷ ut.
 Hei drinkt un giwot sei an de Bigelin,
 De an de Clarenett, de an dat Hurn,
 De giwot sei deyn an Corl Bepuppen,
 Un so geiht 't immer wider furt.¹⁸
 „Ja,“ seggt oll Swart, dat 's reinen Kurn.¹⁹
 Dat is von Hoffmann'n sin, is rein Gotts Wurt,²⁰
 Dat sünd de echten Hoffmannsdruppen.“²¹ —
 De slogen²² an, de hülpen²³ sid.
 De Hitt,²⁴ de würd' nu fürchterlich:
 En dichten Drümpel²⁵ Dammn²⁶ stünn²⁷
 Tau rechten un tau linken Hand,
 Un unner 'n Wagen gläucht²⁸ de Sand,
 Un ewer 'n Wagen gläucht de Sünn,²⁹
 Un Altausamen würden s' schreg.³⁰
 Oll Nahwer Swart dat Singen kreg,³¹
 Hei sung sin einzigst Stückschen, wat hei künn:³²
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 Un ob an 'n Heven³³ gläucht de Sünn,
 So soll'n de Annern doch mit in:

1) Leber. 2) Herz. 3) geniren. 4) Schnurrer, Bettler. 5) lassen. 6) anbieten. 7) Bescheid thun. 8) nachher auch. 9) Ehre anthun. 10) gieb. 11) Riepe. 12) die große. 13) holt. 14) die erste. 15) war. 16) diese. 17) Thurnglocke. 18) weiter fort. 19) Kornbranntwein. 20) d. h. unverfälschter Brantwein. 21) -tropfen. 22) schlagen. 23) halsen. 24) Hiße. 25) haufen, Horst. (N.) 26) Tannen. 27) stand. 28) glüht. 29) Sonne. 30) schräge = berauscht. 31) kriegte. 32) konnte. 33) Himmel.

„Willkommen, oh, seliger Abend!“
 So gung 't¹ nah Försternburg² herin. —
 Hir kreg'n de Bird' nu 'n beten Fauder,³
 Un Alttauamen würd'n s' Brauder;⁴
 Un as 't von Försternburg gung nah den preuß'schen Paß,
 Dunn⁵ gung dat: „Brauder Witt un Brauder Paß,
 Un Brauder Swart un Brauder Bigelin;“
 Dat kunn nich einiger in 'n Himmel sin.
 Doch as sei kamen an den preuß'schen Toll,
 Dunn kreg oll Witt dat mit de Angst.
 „Jh, Vatter Witt, wat Du Di bangst!
 Sei warden uns nich freten,⁶“ seggt de Oll.
 „„Dat Geld! dat Geld! wenn sei dat finnen,⁷
 Denn⁸ geiht 't uns s'limm,““ seggt Witt, „„id⁹ weit⁹ Bescheid; —
 Du weist nich, wat 't bedüden deiht¹⁰ —
 In 't Preuß'sch darw gor kein Geld heninnen;¹¹
 Un nahsten¹² frig'n s' uns up de Wag'!¹³““
 „Wo?¹⁴ Dat 's jo 'ne verfluchtige Matschon!“¹⁵
 Seggt Swart, un fickt¹⁶ herunne up sin Wag'¹⁷
 Un up sin ganz vullständige¹⁸ Person.
 „Un sei vertoll'n¹⁹ uns Stück för Stück?“
 „„Ja, Nahwer Swart, un Bund²⁰ för Bund.““
 „„Wo? De sünd jo woll ungesund!²¹
 De heww'n jo woll nich ehren Schick!“ —
 Nu gung dat Geldverstecken los. —
 Jä reb' man von de Bur'n²² blos,
 Von de Muskanten reb' id²³ nich,
 Von de, dor rögte²³ Keiner sid,
 Un in de Ogen was 't ehr antauseihn,²⁴
 Wat Geld bedröp,²⁵ was ehr Gewissen rein.
 So kam'n²⁶ sei an den Toll heran,
 Un ut dat Tollhus²⁷ kümmt²⁸ en Mann
 Mit gräunen²⁹ Rock un bunten Kragen,
 De tritt³⁰ heranne an den Wagen,
 Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:³¹
 „Steu'r bare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,
 Zweihunnert vir un dörtig Bund,““³² antwurt de Oll,

1) ging's. 2) Fürsternberg. 3) bischen Futter. 4) Bruder, tranfen Brüderschafft. 5) da. 6) fressen. 7) finden. 8) dann. 9) weiß. 10) bedeutet. 11) hinein. 12) nachher. 13) Wage. 14) wie. 15) Ration. 16) guckt. 17) Wagen. 18) vollständig, wohlbeleibt. 19) verzollen. 20) Pfund. 21) d. h. unflug. 22) Bauern. 23) regte, rührte. 24) anzusehen. 25) betraf. 26) kommen. 27) Zollhaus. 28) kommt. 29) grün. 30) tritt. 31) fragt. 32) 234 Pfund.

„Ich hemw min Bull¹ noch nilich² bröcht³
 Nah Jud' Josephy'n tau Stenhagen,⁴
 Un dor⁵ hemw ick mi glif⁶ mit wagen.“⁷
 De Mann, de lacht em in 't Gesicht
 Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein ich nicht.
 Sieht 's hier nicht and're Sachen, die versten'rbar sind?“
 „„Nicks Herr, as ick un denn min einzigst Kind.““
 „Was ist denn in den Ripen, die dort stehen?
 Die muß ich näher mir besehen.“
 De Ripen warden 'runne bröcht
 Un ein bi ein sorgfältig unnerjocht.⁸
 Wat kamm⁹ dor all herut! Dat was 'ne Luft!
 Dor kemen:¹⁰ Eier, Schinken, Speck un Wust¹¹
 Un Fleisch un Fett, Pannkauen¹² kost,¹³
 En Bodd'n¹⁴ von dicke Arwten,¹⁵ Botter, Smolt¹⁶
 Un fin un graves¹⁷ Brod un Stollen.¹⁸
 „Mein lieber Freund, was soll dies All?“
 Fröggt ganz verdukt de Mann den Ollen.
 „„Wo so?¹⁹ — Wo ans?²⁰ — Wat dit All fall?²¹
 Verteht²² fall 't warden un dat ward 't.“²³
 Dat is uns' Futterasch,²⁴“²⁴ seggt Swart.
 Erst wull²⁵ nu de Beamte twors²⁶ nich 'ranner
 Un glöwt,²⁷ de Oll, de drem man²⁸ sinen Spott,
 Doch as em Swart ehr Reif' sett't utenanner,²⁹
 Dor wiste³⁰ hei sic endlich willig,
 Un sad' tau ehr:³¹ „Dann reisen Sie mit Gott!“
 „„Herr,““ fröggt oll Swart, „„wat sünd wi schüllig?““³²
 „Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht.“
 Nu lachte wedder³³ Swart em in 't Gesicht:
 „„Is 't hir denn anners, as bi dat Gericht?
 So 'n Richter is doch of man blot³⁴ en Mann,
 De wider³⁵ nicks as sine Pflichten dauhen³⁶ kann;
 Dor möt ick blecken,³⁷ hir is 't fri?³⁸
 Na, dit verstah,³⁹ wer dit verstahen kann!
 Min leiw⁴⁰ Herr, na denn: Adjü! —

1) Wolle. 2) neulich. 3) gebracht. 4) Stavenhagen. 5) da. 6) gleich.
 7) gewogen. 8) untersucht. 9) kam. 10) kamen. 11) Wurst. 12) Pfannkuchen.
 13) kost. 14) Boden. 15) Erbsen. 16) Schmalz. 17) fein und grobes. 18) Weß-
 brod, große Semmel. 19) u. 20) wie so, wie denn. 21) soll. 22) verzeht.
 23) wird es. 24) Futter, Fourage. 25) erst wollte. 26) zwar. 27) glaubte.
 28) triebe nur. 29) auseinander setzte. 30) wies, zeigte. 31) sagte zu ihnen.
 32) schuldig. 33) wieder. 34) nur bloß. 35) weiter. 36) thun. 37) da muß
 ich blecken (bezahlen). 38) frei. 39) verstehe. 40) lieber.

Dit is doch narfsch, ¹ seggt hei tau Witten,
 As sei nu wedder up den Wagen sitten, ²
 „So 'n Mann maht ³ sich de Umstänn' ⁴ un de Müeh, ⁵
 Un nahst ⁶ seggt hei: Is Allens frei.
 Dor finn ⁷ de Kukul mit taurecht. ⁸
 „Ja,“ seggt oll Witt, as 't sachten ⁹ wider geiht, ¹⁰
 „Ja, Badder, ja! Dor ¹¹ heft Du recht:
 Wenn Einer dauhn deiht, ¹² wat hei deiht,
 Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deiht.“

Kapittel 21.

Wo 'n ¹³ hentam'n deiht, ¹⁴ wenn 'n Inksch sich hölt, ¹⁵
 In wo ¹⁶ oll Witt sin Krigsgeschiecht vertellt. ¹⁷

„Dit also,“ seggt ¹⁸ oll Swart, „dit is dat Preußsch?
 Wo, Dunner, ¹⁹ wat is dit för 'n Sand! —
 De Preuß, de hett woll veles ²⁰ Land?
 Un hett woll iim sich vel Geräusch? ²¹
 „Das wollt ich meinen,“ seggt de ein Muskant —
 „Dies geht nu ümmer zu bis hin nach Sachsen.“
 „Wo schöne Mädchens auf die Bäume wachsen,“
 Seggt Corl, un treckt ²² an sine Vatermürder.
 „Na,“ fröggt ²³ oll Witt, „wo geiht 's denn wider?“ ²⁴
 „Dann geht 's in 's Oesterreich hinein,
 Wo auch viel hübsche Mädchen sein.“
 „Un nahst?“ ²⁵ fröggt Swart. — „Nachher?
 Ja, da gehn dann der Wege mehr:
 Links geht 's dann zu den Ungarn und Slovaken.“
 „Ach, de de Rottenfallen maken.“ ²⁶
 „Ganz richtig! Ja! Und dann geht 's zu den Türken.“
 „Je,“ seggt oll Swart, „je, mit de Türken!
 Dor seggen s' jo gor tau vel ²⁷ dorvon;
 Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Matschon? ²⁸
 De saelen ²⁹ jo ganz gruglich wirken.“
 „De saelen jo woll noch Kinner freten?“ ³⁰

1) narfsch. 2) sitzen. 3) macht. 4) Umstände. 5) Mühe. 6) nachher.
 7) finde. 8) zurecht. 9) langsam. 10) weiter geht. 11) da. 12) thun thut =
 thut. 13) einer, man. 14) hinkommt. 15) hält. 16) wie. 17) erzählt. 18) sagt.
 19) Donner. 20) vieles. 21) Getriebe, Wirthschaft, Geschäft. (R.) 22) zieht.
 23) fragt. 24) geht's dann weiter. 25) nachher. 26) Rattenfallen machen.
 27) gar zu viel. 28) Ration. 29) sollen. 30) Kinder fressen.

Fröggt Witt, un schuddert¹ sid. „Na, möten²
 Wi denn of nah den Türken hen,
 Wenn von Berlin nah Belligen
 Wi reisen dauhn?³ Un lickt⁴ den Jungen an,
 As mir⁵ en Türk all bi⁶ un d'ran,
 Un bet⁷ in Corlen sine Lenn⁸,
 Un fret⁹ em up von Ur tau Enn¹⁰.
 „„Jh, Wadder, wes¹¹ kein olle Bang'bür!¹²
 „„Jst¹³ hadd'ft dat mit dat Water,¹⁴ dunn fregst¹⁵ dat mit den Toll,¹⁶
 „Nu friggst dat mit den Türken,““ seggt de Oll;
 „„De Türk, de deiht¹⁷ Di gor tau lang' nicks!
 „Du deihst¹⁸ vör Allens Di verfiren,¹⁹
 „Un deihst doch süs²⁰ so remoniren,²¹
 „Dat Du Soldat büst west. Wo rint²² sid dat tausamen?““
 „„Dat bün ick of,“ seggt Witt, „dor kannst Du kamen!“²³ —
 „As 't²⁴ Anno virteihn²⁵ los jüll wedder gahn,²⁶
 „Mejur²⁷ von Wosß, dat was min Cummandür.
 „Un „Augen linksch!²⁸ denn²⁸ müßt wie linksch henseihn —
 „Ne, rechtsch! — Dat weit²⁹ ick doch nich mihr.
 „Un nahsten:³⁰ „Auswärts mit die Wein!³¹
 „Un so gung 't mit uns 'rinne nah Swerin,³¹
 „Dat was des Morgens hentau nägen;³²
 „Un oll³³ Gen'ral von Preffentin,
 „De red' vörup³⁴ un grüht mit sinen Degen,
 „Un jwenkt em dal³⁵ bet up de Erd';³⁶
 „Un Friedrich Franz, wat dunn³⁷ uns' Herzog wir,
 „De stunn³⁸ un lacht, as wi vörbi marschirten,
 „Un in den Lustgorn³⁹ dor herüm exirten.“⁴⁰
 „„Wo so? Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 „„Wenn hei de Herzog is, wer kann em dat verbeiden?“⁴¹
 „Kann hei nich lachen, wenn hei will?“
 „„Müßt' Du den Feldzug mit denn machen?““
 „„Je, Profste Mahl tid!⁴² Würd' mi händen!⁴³ —
 „Den annern Dag, dunn legen⁴⁴ wi dor still,

1) schaudert. 2) müssen. 3) reisen. 4) guckt. 5) als wäre. 6) schon dabei. 7) bisse. 8) Lenden. 9) frühe. 10) von Anfang bis zu Ende. (R.) 11) sei. 12) Bezeichnung für einen furchtsamen Menschen. (R.) 13) erst. 14) Wasser. 15) dann friegtest. 16) Zoll. 17) thut. 18) u. 19) erschrickst. 20) jonst. 21) renomniren. 22) wie reimt. 23) kommen. 24) als es. 25) vierzehn. 26) sollte wieder gehen. 27) Major. 28) dann. 29) weiß. 30) nachher. 31) Schwerin. 32) gegen 9 Uhr. 33) der alte. 34) ritt vorauf. 35) nieder. 36) bis auf die Erde. 37) der damals. 38) stand. 39) Lustgarten. 40) exerciren. 41) verbieten. 42) Profit Mahlzeit. 43) hüten. 44) lagen.

Un kregen¹ buuwelte Ratschonen,²
 Um uns, as uns de Leutnants säden,³
 Davor von 'n Herzog zu belohnen,
 Daß wir so schön eriren deden;⁴
 Un up den Abend wiren w' All denn dun,⁵
 Un slogen⁶ uns dor in de Straten,⁷
 Dat 't Blaut⁸ den Könnsstein⁹ lang is flaten,¹⁰
 Un Keiner gamw un kreg¹¹ Pardun,¹²
 Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,
 As uns den annern Morgen ut dat Dur¹³
 Unf' Hauptmann deb' heruterledd'n.¹⁴
 Dunn gung 't¹⁵ nah Wittenborg,¹⁶ drei Mil¹⁷ in eine Tur,
 Un vör uns up¹⁸ unf' Hauptmann un Mejur.
 Un as wi deden¹⁹ in de Stadt 'rin rücken,²⁰
 Dunn säd'²¹ Corl Haut, dat was min Böddermann:²²
 „Zehann,“ säd' hei, „hir kann 't uns mæglich²³ glücken,
 Wenn wi 't mit Klauheit²⁴ fangen an.“
 Un of de Annern von dat Batteljohn,²⁵ de säden:
 „Du büst de Klauft²⁶ hir von de ganze Laut,²⁷
 Un kannst am Besten för uns reden;
 Denn gaht man²⁸ beid', Du un Corl Haut,
 Un stellt den Herrn Mejur dat vör.“
 Wi Weid' denn also hen tau minen Herrn Mejurn;
 De let²⁹ uns denn of gor nich lur'n,³⁰
 Un let uns 'rinne nah de Dör,³¹
 Un deb'³² uns sine Hand henreiken.³³
 „Gu'n Dag of, Corl! Gu'n Dag, Zehann!“ säd' hei,
 „Was wollt Ihr, Kinders? sprecht man frei.“
 „„Jh,““ säd' id, „„Herr, wi wull'n Sei 'n beten man besäuten.““³⁴
 „Dat is jo nüdlich!“ säd' hei dunn un lacht,
 „Das hätt mich viel Plaisir gemacht.“
 „„Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 Fröggt Swart. — „Wo? Kün³⁵ hei denn nich lachen?“
 Seggt Witt. „Was hei nich Cummandür?
 Wer wull dat Lachen em verwehren?

1) kriegten. 2) doppelte Nationen. 3) sagten. 4) exercirten. 5) betrunken.
 6) schlugen. 7) Straßen. 8) Blut. 9) Rinnstein. 10) geflossen. 11) gab und
 kriegte. 12) Pardun. 13) Thor. 14) herausleitete. 15) dann ging's. 16) Witten-
 burg, mekl. Stadt, westl. von Schwerin. 17) Meilen. 18) vor — auf. 19) u.
 20) einrückten. 21) da sagt. 22) Vordermann. 23) möglicherweise. 24) Klugheit.
 25) Bataillon. 26) Klügste. 27) Koppel-Hunde, Heerde, hier: Haufe. (H.) 28) dann
 geht nur. 29) ließ. 30) lauern. 31) Thür. 32) u. 33) reichte hin. 34) ein bißchen
 nur besuchen. 35) wie, konnte.

Na, as hei mit dat Lachen farig¹ wir,
 Dunn fröggt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beschweren?“
 „„Jh, ne,““ jäd' ic, „„ic dank, Herr, ne! dat geiht,
 Wenn 't so man ümmer bliwen deiht.² —
 Ne,““ jäd' ic, un Corl Haut, de stödd³ mi an,
 „„Wi kamen blot⁴ en beten 'ran,
 Um Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen⁵ willen,
 Dat wi hir 'n beten plünnern süllen.““⁶
 „„Wat wull⁷ Zi?““ frog⁸ hei, as künn hei 't nich glöwen.⁹
 „„En beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““
 „„Ick denk, nu lacht hei sick von Sinn un von Verstand.
 „„Wat?““ jäd' 'e, „in Jug¹⁰ eigen Vaterland?
 Drei Milen von Swerin, dor wullt Zi plünnern?“
 „„Ja,““ jäd' ic, „„Herr, wenn Sei 't nich hünern,¹¹
 Un wenn S' uns unjern Willen laten,¹²
 Denn plünnern wi dat Loch¹³ Sei hir
 In 'n Umseihn kahl, as düchtige Soldaten.““
 Nu jett't¹⁴ hei sick vör Lachen nedder¹⁵
 Un jäd' taulekt: „Nu gaht¹⁶ in Jug¹⁷ Quartir,
 Un kamt¹⁸ mi nich mit so 'n Drachsnack¹⁹ wedder,²⁰
 Süs künn Jug²¹ dat mal slicht bekamen.“²²
 Wi gungen denn. Doch wat un' Hauptmann was,
 De hadd' of von dat Stück vernamen²³ —
 Un Nahwer Swart, süh,²⁴ dat was so 'n Patron,
 So 'n recht gnittschäwschen!²⁵ — un de kreg²⁶ uns vör
 Un jäd', dat wir Subornatschon,²⁷
 Un dat Verbrefent,²⁸ dat wir swer,²⁹
 Un let³⁰ uns in dat Loch³¹ 'rin steken,³²
 Un, Badder, süh, dor hemw'n wi seten,³³
 Bet³⁴ dat Marschiren was vörbi,
 Un sei uns dunn³⁵ nah Hus gahn leten.
 Un, Nahwer, süh, nu segg ic Di,
 Wenn Ein sick so vel³⁶ hett versöcht,³⁷
 Denn³⁸ kann hei segg'n: „Ick bün Soldat west, un mit Recht!“

1) fertig. 2) bleibt. 3) stieß. 4) kommen bloß. 5) erlauben. 6) plündern
 sollten. 7) wolltet. 8) fragte. 9) glauben. 10) Euren. 11) hindern. 12) lassen.
 13) Loch, Nest. 14) setzte. 15) nieder. 16) geht. 17) Euer. 18) kommt. 19) dummer
 Schnack. 20) wieder. 21) sonst könnte Euch. 22) schlecht bekommen. 23) ver-
 nommen. 24) sieh. 25) heimtückisch, nachtragend. (N.) 26) kriegte. 27) Injub-
 ordination. 28) Verbrechen. 29) wäre schwer. 30) Iteß. 31) Loch, Arrest
 32) stecken. 33) geseffen. 34) bis. 35) dann. 36) viel. 37) versucht. 38) dann.

Kapittel 22.

Woans¹ dat tau Berlin utfüht,²
Un wo³ oll Witt fin nige⁴ Hof' antüht.⁵

„Na, un Franzosen heft Du nich tau seihen fregen?“⁶

„„Naug!⁷ Corl, naug! Doch ganz in allen Gänden,⁸
De in 't Quartier bi uns so legen,⁹

In 'n Bösen? — Je, id würd' mi händen!¹⁰

Denn so 'n Franzos', jüh,¹¹ dat is so 'n Creatur,¹²

De hett 'ne einzigste Natur:

In 'n Gänden! — Keinen betern¹³ Minschen,

As so 'n Franzosen kannst Di wünschen;

Denn seggt hei: „Serwethör“¹⁴ un „Schewuhprie“,¹⁵

Doch wenn hei anfang'n deiht:¹⁶ „Lähsmetrankih“,¹⁷

Denn,¹⁸ Corl, jüh denn! Denn rad'¹⁹ id Di,

Denn gah bileiw'²⁰ em ut den Weg',

Süs gimwt '²¹ am Enn'²² noch düchtig Släg',²³

Un efflich künn²⁴ hei Di betahlen.“²⁵

„„Wat heit²⁶ denn dat?“ — „„Jh, dat heit ungefähr:

Swinegel²⁷ Du, wat deihst²⁸ Du hir?

Willst Du glit gahn?²⁹ Di fall der Deuwel halen!³⁰

Wat heft Du Efel hir tau dauhn?“³¹

„Na, hört 'e mal,“ seggt de Bosaun,

„Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,

Denn kann das zu Berlin geschehn,

Da giebt es Leute, allerhand,

Aus Oestereich und Engelland,

Aus Frankreich, Spanjen, aus Amerika,

Und auch aus Portugall der König ist jekt da.“

„„Ull Potulak! Nu seih mal Ein!

De hett sid' tau Berlin henleggt!³²

Wat doch der Deuwel för Schauh verdröggt!³³

Den Kirl,³⁴ denn mügg³⁵ id woll mal seihn,““

Seggt³⁶ Swart. „„Jung, mark³⁷ Di dat! —

1) wie. 2) ausfieht. 3) wie. 4) neue. 5) anzieht. 6) seihen gekriegt.
7) genug. 8) Gutem, Güte. 9) lagen. 10) hüten. 11) seih. 12) Creatur.
13) besseren. 14) serviteur. 15) je vous prie. 16) anfängt. 17) laissez moi
tranquille. 18) dann. 19) rathe. 20) gehe beiteibe. 21) sonst giebt's. 22) Ende.
23) Schläge. 24) könnte. 25) bezahlen. 26) heist. 27) Schweinigel. 28) thust.
29) gleich gehen. 30) Dich soll der Teufel holen. 31) thun. 32) hingelegt.
33) Schuße verträgt, sprichw. 34) Kerl. 35) möchte. 36) sagt. 37) merke.

Berlin is woll 'ne grote Stadt?""
 „Ja, 's steckt sehr viele Menschheit d'rein.“
 „„Na, kann Ein sid dor All'ns beseihn?
 Kann Ein dor fri¹ herümmer gahn?""²
 „Ja woll! Und ganz umsonst: die Eisenbahn,
 Den neuen Telegraph, dat Brandenburger Dor,³
 Den ollen Friß un Blücherten,
 Dat neu' Museum auch, doch dit nur, wenn
 Ihr habt en reines Vorhemd vor,
 Un wenn Ihr nobel seid in Zeug.
 Vor Allen aber rath' ich Euch,
 Dat Ihr zu Krolls un in 't Theater geht,
 Und Euch den Krempel da beseht.
 Da aber kommt Ihr frei nich 'rin.“
 „„Ih dormit kem wi⁴ woll tau Schick,
 Dor ward de Hals of woll noch borgen⁵ sin,
 Doch mit uns' oll Klebasch,⁶ dat is so 'n Stück!
 Corl kann sid wisen,⁷ wo hei will,
 Of min oll⁸ Jung, de kann villicht passiren,
 Id sülwst,⁹ id bruk¹⁰ mi of nich tau schauiren,¹¹
 Doch, Badder, Du, Du swig man¹² still!
 Säd¹³ id Di nich, Du süllst¹⁴ de Samstmanschestern¹⁵ nemen?
 Un Du nimmst De oll Büren¹⁶ mit, de all intwei,¹⁷
 Mit grote Fliden up de Knei?¹⁸
 Wi möten¹⁹ uns vör Di jo schämen!
 So kannst Du Di jo gor nich unnerstahn,²⁰
 Un in de Mus'geschicht²¹ herin tau gahn.“""²²
 „„Je,“ seggt oll Witt, „dat sünd so 'n Saken!²³
 Id wull²⁴ mi girn²⁵ jo nobel maken,
 Wat fall id ewer denn för Hosen schaffen an?
 De langen ward'n tau Hus²⁶ mi gor nicks nuß,
 Un fort²⁷ heww id in 't Schapp²⁸ en halwes Duk.“
 „„Ih,““ seggt de Bigelin,²⁹ „„ich glaub', da kann
 Ich helfen Euch aus aller Eurer Noth,
 Ich hab' en Paar auf allerneu'ste Mod,
 Von Gummilastikum, die sein vorzüglich,
 Un dabei sein sie sehr vergnüglich,

1) da frei. 2) gehen. 3) Thor. 4) kämen wir. 5) geborgen. 6) Kleidung.
 7) weisen, zeigen. 8) auch mein alter. 9) selbst. 10) brauche. 11) geniren.
 12) schweig nur. 13) sagte. 14) solltest. 15) (Hosen) von Sammtmanchestern.
 16) die alten Hosen. 17) entzwei. 18) auf den Knieen. 19) müssen. 20) unter-
 stehen. 21) statt: Museum. 22) gehen. 23) Sachen. 24) wollte. 25) gerne.
 26) zu Hause. 27) kurz. 28) Schrank. 29) Violine.

Sie sind bald kurz, bald lang, so wie man will.
 Ich will sie Euch mal zeigen. Halt't mal still! —
 Nu paßt mal auf un seht mal bloß:
 Nu ist 's entschieden doch 'ne kurze Hof',
 Nu knöppt¹ man hier die Stege d'ran,
 Un zieht sie über 'm Stiebel an,
 Dann zieht sie sich, dann rekt sie sich,
 Un ist 'ne lange Hof', man weiß nicht wie."
 „Na, so wat,“ jeggt oll Swart, „verstah² ick nich.
 Dat is jo grad', as Hereri."
 „„Oh, Bader!““ röppt³ Corl Witt, „„köp mi⁴ . . .““
 „Jung!“ jeggt de Oll, „Du wardst woll unvergnügsam,⁵
 Un gönnt⁶ mi nich, dat 't of tau ein Stück Lüg⁷ kam?⁸
 De Hofen of för Di? Dat süll mi fehlen!
 Du heft de nigen⁹ schönen Gelen,¹⁰
 Un denn ded¹¹ 't Di den nigen Kleddock schenken,¹²
 Ne! Du heft naug!¹³ Du wardst mi doch tau riw!¹⁴
 Ne! — Din oll Bader möt¹⁵ nu of d'ran denken,
 Dat hei wat Gaud's¹⁶ friggt up den Liv'.““¹⁷
 Bi 'n negsten Kraug,¹⁸ dor würd' denn 'ranne führt,¹⁹
 Un hir de Hofen anprobirt.
 De seten denn²⁰ as angegaten;²¹
 Un flur²² würd of de Handel slaten.²³
 Oll Swart güng ümmer 'rüm im Witten:
 „Ne, wo den Kirl de Hofen sitten!²⁴
 Ne, dauh²⁵ mi den Gefallen bloß:
 Nu ma²⁶ mal wedder²⁷ 'ne korte Hof.“
 „„Je, meinst Du, dat ick dat nich kann?““
 Un Witt, de knöpft²⁸ de Sprungreim²⁹ los.
 „„Süh so!““ — „Nu ma²⁶ doch mal 'ne lang' dorut.“
 Un Witt, de knöppt de Sprungreim an:
 „„Jh, den Gefallen kann 't Di dauh.““
 „Ne, Kiinner, Lüd'³⁰ Wo süht dit ut!““³¹
 Un 't Wunnern³² is nu gor kein End.
 „„Ja, Bruder Schwarz,““ jeggt de Rosam,
 „„S ist, wie mit meinem Instrument,

1) knöpft. 2) verstehe. 3) ruft. 4) kaufe mir. 5) ungenügsam. 6) gönnt,
 7) Zeug. 8) komme. 9) neuen. 10) Gelben. 11) u. 12) schenkte. 13) genug.
 14) verschwenderisch. (N.) 15) muß. 16) etwas Gutes. 17) auf den Leib.
 18) Krug, Dorfschenke. 19) gefahren. 20) sahen dann. 21) wie angegossen.
 22) flugs, augenblicklich. 23) geschlossen. 24) sitzen. 25) thue. 26) mache.
 27) wieder. 28) knöpft. 29) Sprungriemen = Stege an den Beinkleidern.
 30) Kinder, Leute. 31) wie sieht dies aus. 32) Wundern.

Bald kurz, bald lang.“ — „So kannst Du 't wagen,“
 Seggt Swart, „so kannst Di wijen¹ allentwegen.
 Wi desen Handel büst Du nich bedragen,²
 So 'n Hojen mügg³ id' sülwst woll drägen.“⁴ —
 Wi möten⁵ sei nu reisen laten,⁶
 Un uns denn doch einmal umseihn,⁷
 Wat während des tau Hus⁸ gescheihn.

Kapittel 23.

Wo⁹ Swartsch Jehann'n den Ring afnam;¹⁰
 Un wo 't den Schulzen-Fritz¹¹ bekam.¹²

Just as Jehann kamm¹³ 's Abends an de Städ,¹⁴
 Kramt Mutter Swartsch herümmer up de Del,¹⁵
 Un as hei ehr „Gu'n Abend!“ böb¹⁶
 Un sinen Haut afnam,¹⁷ dunn föl¹⁸
 De oll lütt¹⁹ Schachtel 'rute ut den Haut
 Un tründelt²⁰ tau de Dllsch ehr Fäuten.²¹ —
 Jehannen würd' nich gaut tau Mauth:²² —

Dat marft²³ hei woll, dat wüht²⁴ hei woll, de Dllsch, de süll 't²⁵
 nich weiten!²⁶
 Fritz hadd' em seggt:²⁷ Id' hemw mit Dürt besondre Heimlich-
 feiten. —
 Hei langt dornah,²⁸ hei grep²⁹ dornah; doch Mutter Swartsch
 was swinner,³⁰
 Sei langte sid' de Schachtel up un frog:³¹ „Wat is dorinner?“
 „„Jh, nißs nich,““ seggt³² Jehann, „„wat süll denn in de
 Schachtel wesen?“³³
 Dat 's minen Kram. Gewt wedder³⁴ her!““ Doch heimlich
 deb 't em gräsen.³⁵
 De Dllsch, de böhrt³⁶ den Deckel up, sidt³⁷ in de Schachtel 'rinner,
 Sei find't dat Hor,³⁸ sei find't den Ring. „Wo Dunner,³⁹ Lüß'
 un Rinne!⁴⁰

1) weisen, zeigen. 2) betrogen. 3) möchte. 4) selbst wohl tragen.
 5) müssen. 6) lassen. 7) umsehen. 8) zu Hause. 9) wie. 10) abnahm. 11) d. h.
 dem Fritz des Schulzen. 12) bekam. 13) kam. 14) Stelle: hier ist das hei-
 mathliche Haus gemeint. (R.) 15) Diele, Hausflur. 16) bot. 17) Gut abnahm.
 18) da fiel. 19) alte kleine. 20) rollte. 21) zu der Alten Füßen. 22) gut zu
 Muthe. 23) merkte. 24) mußte. 25) sollte es. 26) wissen. 27) gesagt. 28) dar-
 nach. 29) griff. 30) geschwinder. 31) fragte. 32) sagte. 33) sein. 34) geht
 wieder. 35) granste es ihn. 36) hebt. 37) guckt. 38) Haar. 39) wie Donner.
 40) Leute und Kinder.

Du Lumpfack, Du! Du Snurre,¹ Du! Wat deißt² mit gullen³

Ringen? —

En gullen Ring in dit Poppir? — Wen fast⁴ den Ring Du bringen?“

„De Köster-Dürt.“ Bauz! sleiht⁵ sei tau un dröppt⁶ em an den Bregen.⁷

„Wer schickt ehr den? Von wen, Hallunk?“ — „„Von Fritzen finentwegen.““

Bauz! gimwt 't⁸ noch ein; un noch einmal! „Täum,⁹ Du Aporten-dräger!“¹⁰

Jehann, de lep;¹¹ doch as hei lep, in 't Gnid¹² noch Einen freg 'e.¹³

De Ollsch, de geht in 'n Hus¹⁴ herüm un schellt¹⁵ von dullen¹⁶ Dingen:

„De dumme Jung! de nakte Dirn! Will Jug bi¹⁷ gullen Ringen!“

Un ob dat glik all¹⁸ Abend is, friggt sei doch dat Regir'n, Sei wirkt herüm un towt¹⁹ herüm un schellt up Knecht un Dirn; De Bessen²⁰ flüggt,²¹ de Bütt,²² de flüggt; de Bänn²³ herunner-springen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi gullen Ringen!“

„Un so 'n Hallunk un so 'n Carnallj²⁴ will hir Aportendrägen! Je, id will Di — Du fallst mal seihn — bald ut den Hus' rut fegen:

Din Paß, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken²⁵ fingen!

So 'n Kackerwohr!²⁶ Je, id will Di bi gullen Ringen bringen!“

Dat ganze Dörp,²⁷ dat kümmt²⁸ tau Dör²⁹ un hürt³⁰ oll Swart-schen schellen:

„Du Snurrerpack! Du Kackerwohr! Id will Di 'n Stück vertellen!“³¹

Du, Esel, meinst, dat güng man³² sol — Je, dat süll³³ nich gelingen!

Je, id will Di — Du fallst mal seihn — för 't Ringenbringen klingen!“³⁴

1) Schnurrer, Bettler. 2) thust. 3) goldenen. 4) wem sollst. 5) schlägt. 6) trifft. 7) Gehirn; steht aber auch für Kopf. (R.) 8) giebt's. 9) warte. 10) ein Schimpfwort für Zuträger von Heimglichkeiten und Neuigkeiten. (R.) 11) Hef. 12) Genid. 13) kriegte er. 14) geht im Hause. 15) schut. 16) toll. 17) Euch bei. 18) obgleich es schon. 19) tobt. 20) Bessen. 21) fliegt. 22) Bottich. 23) Bänder, Reifen. 24) Canaille. 25) Liedchen. 26) waare. 27) Dorf. 28) kommt. 29) zur, an die Thür. 30) hört. 31) erzählen. 32) ginge nur. 33) sollte. 34) züchtigen, ohrfeigen.

Den sülw'gen¹ Abend kamm tau Hus of Röstler Suhr,
 Hei was süs² munter von Natur
 Un för gewöhnlich hell'schen³ up den Damm;
 As hüt⁴ hei ewerst⁵ an dat Hus 'ran kamm,
 Was hei verdreitlich,⁶ falsch⁷ un grämlich,
 Blot⁸ sin App'tit was, Gott sei Dank, noch tämlich.⁹
 Hei slog¹⁰ sid nüdblich vull de Mag'¹¹
 Un jäb'¹² up Dürten ehre Frag',
 Ob em wat Slimmes wir passirt:
 „Dat grade nich, min leiwe Dürt.
 Indessen mark Dir, was ich oft schon seggt:
 Die Menschheit un die Welt is schlecht,
 Un nich die Menschheit bloß, nein, auch die Dirb',¹³
 Vor All'n die Bur'n¹⁴ un die Bird'.¹⁵
 Trau Du kein Bird un keinen Buren,
 Denn brufft¹⁶ Du 's nahsten¹⁷ nich beduren:
 Un auch die Burenjöhne nich,
 Denn Slechtigkeiten, de verarben¹⁸ sich.
 Folg' meinen Rath, süs wardst Du 's sehen!
 Un nu will ich tau Bedd' man¹⁹ gehen.“ —
 Den annern Mornn,²⁰ — dat was den Dunnerstag —
 Dunn föll²¹ denn noch so männig Schlag²²
 In sine Schaul,²³ as hei d'rin 'rümme gung²⁴
 Un wedder²⁵ an tau lühren²⁶ fung;
 Denn ganz was sine Bosheit²⁷ nich vergahn.²⁸
 Carl²⁹ Knak müßt mit den Esel stahn³⁰ —
 Hei stunn³¹ all virteihn Dag'³² in eine Tur;³³
 Sin däglich Dagmark³⁴ was dat Eseldragen —
 Franz Pasternak un Jochen Snur —
 Sei hadden sid in de Schaulstun'³⁵ slagen,³⁶ —
 De kregen³⁷ Horzip³⁸ un den Buckel vull;
 Un Rife Haaken³⁹ müßt hei grad' bemarken,
 As sei in 't Botting⁴⁰ biten wull.⁴¹
 Dat müßt sei denn nu 'rute rüden;

1) selbigen. 2) sonst. 3) höllisch, sehr. 4) heute. 5) aber. 6) verdrießlich. 7) ärgerlich. 8) bloß. 9) ziemlich. 10) schlug. 11) voll den Magen. 12) sagte. 13) Thiere. 14) Bauern. 15) Pferde. 16) brauchst. 17) nachher. 18) verarben. 19) zu Bette nur. 20) Morgen. 21) da fiel. 22) mancher Schlag. 23) Schule. 24) ging. 25) wieder. 26) lehren. 27) Zorn, Aerger. 28) vergangen. 29) Carl. 30) eine schimpfliche Schulstrafe. 31) stand. 32) 14 Tage. 33) Lour. 34) Tagewerk. 35) Schulstube. 36) geschlagen. 37) kriegten. 38) Zupfen am Haar. 39) Friederike Haak. 40) Butterbrod. 41) beißen wollte.

Un Jöching¹ Schult, dat lütte Farken,²
 Dat müßt tau Hus hei wedder schicken,
 Dat Mutter em irst kämmt un wascht.
 Sös Anner³ würden utkalascht,⁴
 Wil⁵ sei Maikawers⁶ burren leten;⁷ —
 Doch Schulden-Friß, de Böjewicht!
 Mit denn' gung hei nu tau Gericht;
 Hei hadd' de spizen Würd'⁸ em nich vergeten,⁹
 De hei em taurep,¹⁰ as sei 'rute führten,¹¹
 Un alle Nahwers¹² düttlich hürten:¹³
 „Was säd'st¹⁴ Du, Bube, von ‚verliren‘,
 As ich vorgistern führte weg?
 Was war 's, Carnalli? Antwort!¹⁵ Sprech!
 Mit Dich werd' ich was statewiren.¹⁶
 Was säd'st Du, wenn Du ein Gewissent hast,
 As Du auf Swarten-Zaune¹⁷ jast?“
 „„Jä säd' . . .““ — „Man weiter, Du entfamter¹⁸ Bub'!“ —
 „„Jä säd' . . .““
 „Kaus mit de Sprach! Wat säd'st Du da? Wo wir 't?“¹⁹
 „„Jä säd': dat Zi man nids verlirt!““
 „Wo²⁰ die Carnalli sich auf 's Lügen leggt!²¹
 Hast Du nich von den Köster seggt?²²
 ‚Verlirt of jo den Köster nicht!‘
 Das hast Du seggt, Du Böjewicht!
 Un nu will ich 'ne Straf dictiren,
 Un Ihr sollt Alle an es hüren,
 Daz Ihr Euch Alle danach richt't:
 Acht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,
 Sallst Du mich nicht vor Dgen²³ kommen,
 Un fallst zu Haus' in Weihdag²⁴ sitten.²⁵
 Ne! Leg' Dir nich auf 's Bitten.
 Heraus mit Dich! Du büst zu slecht!“
 Un Friß müßt furt.²⁶ Rum²⁷ was hei 'rute,
 Seggt tau Friß Knaken Schröders Lute:²⁸
 „Jä wull,²⁹ ic' hadd' dat Sülw'ge³⁰ seggt.“ —
 Ra, as³¹ ic' säd': den irsten Mornn,

1) dim. von Jochen = Joachim. 2) kleine Ferkel. 3) sechs Andere.
 4) durchgeprägt. 5) weil. 6) Maikäfer. 7) fliegen lassen. 8) Worte. 9) ver-
 gessen. 10) zurief. 11) hinaus führen. 12) Nachbarn. 13) deutlich hörten.
 14) sagtest. 15) antwortete. 16) statuiren. 17) auf Schwarzen's Zaun. 18) infam.
 19) wie war's. 20) wie. 21) legt. 22) gesagt. 23) Augen. 24) Wehetage,
 Schmerzen. 25) sitzen. 26) fort. 27) kaum. 28) Ludwig. 29) wollte. 30) Sel-
 bige. 31) wie.

Dunn¹ was hei noch sühr argerlich,
 Doch as de Sünddag kamm,² dunn läd³ dat sid,
 Dunn was hei all ganz rauhig worn.⁴

Kapittel 24.

Wo⁵ Dürten an tau truren sung,⁶
 Un Köster Suhr tau 'm Lüdden⁷ gurz.

De Sünddag kamm.⁸ Bör Dau un Dag⁹
 Was un¹ lütt¹⁰ Dürten in de Bein,
 Denn in den Köster sine¹¹ Lag'
 Lagg¹² all de Last up ehr allein. —
 Az¹³ ehr leim Nutting¹⁴ müßt ehr starben,
 Hadd' f' ehr twei¹⁵ lütte Swestern hinnerlaten;¹⁶
 För de ded'¹⁷ sei de Sorgen arben.¹⁸
 Wo drog¹⁹ sei f' schön un unverdraten!²⁰
 Un flitig,²¹ uhrig²² un vernimm²³
 Wirkt, sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,
 Un doch was gor kein Pl²⁴ tau seihn,
 Kein Hast, kein Unrauh was tau spüren;
 Dat was, as güng tau allen Tiden,²⁵
 Wat in de Wirthschaft müßt gescheihn,
 So ganz von sülwst.²⁶ Un wenn denn²⁷ mal
 Ein por fri Stunn'n dortwischen wir'n,²⁸
 Denn sett'²⁹ sei sid tau 'm Reihen³⁰ dal³¹
 Un grep³² tau Nadel, Waff³³ un Twirn.³⁴
 Un ümmer fröhlich! Keiner würd' gewohr,
 Dat ehr de Arbeit swor³⁵ wir worn;³⁶
 So wirkt sei 'rümme klauf un flor.³⁷ —
 Doch anners was dat an den hüt'gen Mornn:³⁸
 Hüt let 't,³⁹ as wenn de Arbeit ehr
 Würd' mal tau swer;⁴⁰

1) da. 2) Sonntag kam. 3) da legte. 4) ruhig geworden. 5) wie.
 6) trauern sing. 7) zum Läuten. 8) Sonntag kam. 9) vor Thau und Tage,
 am frühen Morgen. 10) kleines. 11) des Küsters. 12) lag. 13) als. 14) liebes
 Mütterchen. 15) zwei. 16) hinterlassen. 17) u. 18) erbte. 19) wie trug. 20) un-
 verdrassen. 21) fleißig. 22) mit offenem Ohr, aufmerksam, wißbegierig. (R.)
 23) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht begreift, versteht. (R.)
 24) Eile. 25) Zeiten. 26) selbst. 27) dann. 28) dazwischen waren. 29) setzte.
 30) Reihen. 31) nieder. 32) griff. 33) Wachs. 34) Zwirn. 35) schwer. 36) wäre
 geworden. 37) klug und klar. 38) Morgen. 39) ließ, schien es. 40) würde einmal
 zu schwer.

Hüt lagg up ehr 'ne stille Trur,¹
 Un up ehr leiw' Gesicht en Flur²
 Von Gram un Smart,³
 As wenn ehr Hart⁴
 Ehr weih' dauhn deb'.⁵
 Un as de Lütten an sei tog,⁶
 Dunn süßzt⁷ sei swer,
 Dunn stirt ehr Dg'⁸
 So vör sic' hen,
 As wenn sei an wat Anners' dächt;
 Un as sei ehr dat Hor⁹ inflecht,¹⁰
 Dunn würd'n¹¹ de Dgen æwergahn,¹²
 De süß¹³ so lachten hell un flor,
 Dunn parlt 'ne Thran
 Herin in 't junge Lockenhor. —

Ehr Vader kamm nu in de Stur'¹⁴ herinner
 Mit swarten¹⁵ Rock ganz sauber angebah¹⁶ —
 Hei wull¹⁷ nah 'n Herrn Pasturen gahn:¹⁸ —
 „Wat maht¹⁹ Ihr denn? Gu'n Morgen, Rinner!“
 Un kloppt²⁰ de Lütten up de Backen,
 Un lacht mit ehr un kettelt²¹ ehren Nacken,
 Un namm²² lütt Dutting²³ up den Schot,²⁴
 Un rew²⁵ ehr lütten Hännings roth
 Mit finen Wort,²⁶ un tippt lütt Mifing²⁷ up den Kopp —
 De müßt tau 'm Flechten noch bi Dürten stahn²⁸ —
 Un nahsten²⁹ hadd' hei 't gor nich dahn,³⁰
 Un maht dortau 'ne Min', as ob
 Hei milenwid³¹ wir ut den Weg'.
 Wer unsern Köster dor so seg,³²
 De hadd' dat allmeindag nich³³ dacht,
 Dat bit de Mann wir, den hei süß³⁴ verlacht.
 Hei was verstännig, munter; was en gauden Vader,³⁵
 Lewt³⁶ mit sic' sülwost un mit de Welt in Frieden,³⁷
 Un blot³⁸ den einen Fehler hadd' 'e:
 Dat oll verdammte Hochdütschreden.

1) Trauer. 2) Flor. 3) Schmerz. 4) Herz. 5) wehe thäte. 6) anzog.
 7) da seufzte. 8) Auge. 9) Haar. 10) einflocht. 11) u. 12) gingen — über.
 13) sonst. 14) Stube. 15) schwarz. 16) angethan. 17) wollte. 18) gehen.
 19) macht. 20) kloppt. 21) figelt. 22) nahm. 23) das kleinste, das Nestflüchlein.
 24) Schoß. 25) rieb. 26) Wort. 27) Mariechen. 28) stehen. 29) nachher.
 30) gethan. 31) melleinweit. 32) da so sah. 33) niemals. 34) sonst. 35) guter
 Vater. 36) lebte. 37) Frieden. 38) bloß.

So eine Durheit¹ is dat Hest,
 Womit de Minscheit uns regirt;
 Sei is de Wag', wonah sei uns tarirt,
 Womit s' uns wägt, wonah s' uns köfft.²
 Doch so 'ne Durheit höllt man vör,³
 So lang' Ein ruhig haben svennit;⁴
 Wenn 't in uns mal so recht eins kleimnt,
 Denn bliwvt⁵ sei buten⁶ vör de Dör;⁷
 Wenn uns en hartes Schicksal dröppt,⁸
 Denn ward sei woll herute smeten;⁹
 Wenn uns dat Hart¹⁰ mal æwerlöppt,¹¹
 Ward s' för den Ogenblik vergeten.¹² —
 So gung den Köster dat mit sine hochdütsch Schrullen.
 Wenn ut dat vulle Hart¹³ hei spreken deb',¹⁴
 Denn gung dat mit dat Hochdütsch nich, denn wullen¹⁵
 De Würd¹⁶ nich 'rut, denn blew¹⁷ hei haken,
 Denn föll¹⁸ hei in de plattdütsch Red'. —
 Als Dürten in dat Og' hei seg,¹⁹
 Un seg de Thranen up de Wacken,
 Dunn sprung²⁰ hei von den Staul²¹ tau Hög':²²
 „Min leiw' lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?
 Din Ogen süs²³ so fründlich sünd;
 Nu weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!²⁴
 Wat is 'e²⁵ los? Wat is Di weg? —
 Wi Beiden hemw'n jo blot enanner!
 Un Dürten lād²⁶ den Kopp an Vaders Bost,²⁷
 Ehr Thranen sloten²⁸ still hendal,²⁹
 Doch reden kunn³⁰ sei nich, un hadd 't ehr Lewen³¹ kost't;
 Sei wüßt ehr Led³² jo sülwsten³³ nich einmal.
 Ehr was tau Sinn, as wir sei unbekannt
 Herin stött³⁴ in ein frömdes Land,
 Un sehnt sid' r'ügg³⁵ nah Hus un Goren,³⁶
 Wo sei hadd' spelt³⁷ in Kinnerjohren.³⁸
 Na, endlich steg 't³⁹ den Vader in den Sinn,
 Wat 't woll för 'n Leiden wesen kunn,⁴⁰

1) Thorheit. 2) kauft. 3) hält nur vor. 4) oben schwimmt. 5) dann bleibt. 6) draußen. 7) Thür. 8) trifft. 9) geschmissen. 10) Herz. 11) überläuft. 12) vergessen. 13) aus dem vollen Herzen. 14) sprach. 15) wollten. 16) Wörter. 17) blieb. 18) fiel. 19) sah. 20) da sprang. 21) Stuhl. 22) in die Höhe. 23) sonst. 24) sage. 25) da. 26) legte. 27) Brust. 28) flossen. 29) herab. 30) konnte. 31) Leben. 32) Leid. 33) selbst. 34) gestoßen. 35) zurück. 36) Haus und Garten. 37) gespielt. 38) Kinderjahren. 39) stieg, kam es. 40) sein könnte.

Dat ehr dat Hart so swor¹ hadd' maft:²
 Un trurig³ namm hei s' in den Arm,
 Un ded'⁴ un red't, un tröst't un stratt:⁵
 „Min leimes Kind! — dat Gott erbarm!
 Kumm!⁶ Dürten, kumm! Du möst Di jaten!⁷
 Un' Herrgott lewt, de ward Di nich verlaten,⁸
 De leggt⁹ uns nich tau vel¹⁰ up 't Hart. —
 Wes man¹¹ getroft, bet 't beter¹² ward! —
 Jek will för Di tau Gott hüt bidden.“¹³
 So tröst't hei an sin Kind herüm,
 Bet endlich sine Tid¹⁴ was üm,
 Un hei nah 'n Thorm¹⁵ müßt, üm tau lüdden.¹⁶ —
 So swor¹⁷ von Gram un so vill¹⁸ Sorgen,
 As an den hüt'gen Sünndagsmorgen,
 Was nie den Thorm hei 'ruppe stegen,¹⁹
 Sid²⁰ up de Böhr²¹ sin Fru hadd' legen;
 Sin Hart, dat was em gor tau bang!

Trect²² sich ut den Sünndagsroß,
 Fött²³ den Strang.

Dunn²⁴ klingt an de grote Kloß;²⁵
 Un dor mang²⁶

Lüdd't de lütt²⁷ un himmelt mit.

Linkelang,²⁸ dat Döör²⁹ entlang,

Klingt de Klang

Awer Tun³⁰ un Feld un Hecken,

Awer 'n Wald;

Will de annern Dörper wecken;

Un dunn³¹ schallt

Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:

Jed'³² will Dank den Hemen bringen,

Framen³³ Dank:

Un de Sünnesschin strahlt von den Hemen³⁴ heraf,
 Un leggt³⁵ sich so warm up 't versall'ne Gras;³⁶
 Un wat hei dor hört³⁷ hett, wat de em dunn säd'³⁸
 Den man einst vör Jöhren unu'r 'e Brausen³⁹ dor läb',⁴⁰

1) schwer. 2) gemacht. 3) traurig 4) that, bemühte sich um sie.
 5) streichelte. 6) konun. 7) müßt dich fassen. 8) verlassen. 9) legt. 10) viel.
 11) sei nur. 12) bis es besser. 13) heute bitten. 14) Zeit. 15) Thurm. 16) läuten.
 17) schwer. 18) voll. 19) gestiegen. 20) seit. 21) Bahre. 22) zieht. 23) fast.
 24) da. 25) große Glocke. 26) dazwischen. 27) läutet die kleine. 28) Ver-
 stärkung für entlang. (R.) 29) Dorf. 30) über Baum. 31) da. 32) Erde.
 33) frommen. 34) Himmel. 35) legt. 36) Gras. 37) gehört. 38) sagte. 39) unter
 den Nasen. 40) da legte.

Un de nu dor liggt¹ in de selige Rauh,²
 Dat fluffert hei lifing³ den Sommerwind tau;
 De weigt⁴ fiek up Blaumen,⁵ up Gras un up Rurn⁶
 Un fluffert de Nahricht ehr⁷ lif' in de Uhr'n.⁸

Un de Blaumen, de böhren⁹ den Kopp in de Höcht,¹⁰
 Bertell'n¹¹ den Käwer,¹² wat Sommerwind seggt;
 De summt denn so lifing, bi 'n Kirchlodentklang,
 Den Gruß von de Seel in den Himmel mit mang.¹³

Un wenn lüdden de Kloden tau Kirchen¹⁴ de Welt,
 Denn hort,¹⁵ ob kein Gruß nich an Di ward bestellt;
 Un hürst¹⁶ Du em lifing, ganz lifing von Firn,¹⁷
 Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

Ob de Käwer of summt, ob de Blaumen of bläuhn,¹⁸
 Ob dat Rurn¹⁹ of deiht gräunen,²⁰ un Sommerwind weih'n,
 Ob de Sün²¹ of so strahlt von den Hewen heraf,
 Sei wifen²² doch all up 't verfallene Graf.

Kapittel 25.

As²³ Dürten nah de Kirch hengeiht,²⁴
 Un Mutter Swartschen drapen deiht.²⁵

Un Dürten was 't, as hürt²⁶ sei in den Klang
 En lifen²⁷ Himmelsgruß mit mang,²⁸
 Ehr was 't, as kem²⁹ hei von ehr selig Muttering.³⁰
 Still stunn³¹ sei up und folgte girn den Gruß
 Un garw de Lütten³² noch en Ruß,
 Stref³³ æwer³⁴ 'n Flafkopp³⁵ dunn³⁶ lütt Mifing³⁷ un lütt Dutting³⁸
 Un säd':³⁹ „So, lütten Dirns,⁴⁰ nu lopt⁴¹ un spelt,⁴²
 Un fragt den Kukul hübsch, wo⁴³ lang' Zi lewen sælt,⁴⁴
 Un maft⁴⁵ von Botterblaumen⁴⁶ hübsche, lange Reden,⁴⁷
 Un pufst de Feddern⁴⁸ af, un fragt: „Wat is de Klock?⁴⁹
 Ic will tau Kirchen gahn⁵⁰ und för Jug beden.“⁵¹

1) Hegt. 2) Ruhe. 3) leise. 4) wiegt. 5) Blumen. 6) Korn. 7) ihnen.
 8) leise in die Ohren. 9) heben. 10) Höhe. 11) erzählen. 12) Käfer. 13) da-
 zwischen. 14) zur Kirche. 15) horche. 16) hört. 17) Ferne. 18) blühen.
 19) Korn. 20) grünt. 21) Sonne. 22) weissen. 23) wie. 24) hingehet. 25) trifft.
 26) hörte. 27) leise. 28) dazwischen. 29) käme. 30) dim. von Mutter. 31) stand.
 32) gab den Kleinen. 33) strich. 34) über. 35) Flafkopp. 36) dann.
 37) Marietchen. 38) Nestküchlein. 39) sagte. 40) Dirnen. 41) lauft. 42) spielt.
 43) wie. 44) Ihr leben sollt. 45) macht. 46) Butterblumen (taraxacum officinale).
 47) Ketten. 48) Federn. 49) Klocke, Uhr. 50) zur Kirche gehen. 51) für Euch beten.

De Rinner sprungen lustig ut de Dör,¹
 Un Dürten langt sich dat Gesangbau² vör,³
 Dat was von 'n Herrn Pastur 'ne Gaw⁴ un Cift⁵
 Tau 'r Insegnung,⁶ wil dat⁷ sei up de Schrift
 Ehr Dichten un ehr Dauhn⁸ deb' lenken.⁹
 Un Mutter Swartsch deb' dunn¹⁰ ehr einen Raufen¹¹ schenken,
 Un hadd' em sülwst¹² ehr bröcht,¹³ sei æwerstrakt,¹⁴
 Un ehr so 'n fründlich Dgen¹⁵ maft¹⁶
 Un seggt:¹⁷ „So 'n Nahmers-Kind,¹⁸ dat künn¹⁹ ehr noch gefallen, —
 Sei wir ehr doch de leiwst²⁰ von Allen.“ —
 Un nu was dat so amers, amers worrn,²¹
 Denn Mutter Swartsch hadd' ehr irst gistern Morrn,²²
 As sei taufällig gung²³ dat Dörp entlancken,²⁴
 Den Rüggen wendt,²⁵ ahn²⁶ ehr tau danken.
 Wenn sei d'ran dacht, denn müßt sei immer weinen.
 Un trurig,²⁷ gor tau trurig, namm²⁸ sei 't Bau²⁹
 Un langt sich ut de Lab³⁰ den Dau³¹,
 Dat irste³² Stück, wat sei sich deb' verbeinen,³³
 Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd' maft!
 Un gung noch einmal an den Frierherd,³⁴
 Un as sei hir sich æwerführt,³⁵
 Dat 't Middageten³⁶ ordnlich fast,³⁷
 Un dat vernünftig brennt dat Für,
 Bör kein Gefohr tau sorgen wir,
 Dunn let³⁸ sei Muntern³⁹ ut de Stum⁴⁰ herut, —
 De tragt un wull of 'rute⁴¹ in de Sün⁴², —
 Dormit hei buten⁴³ springen künn;⁴⁴
 Un tred⁴⁵ dunn ut den Hus⁴⁶ herut. — —

Wo⁴⁶ schön! Wo schön lagg dor⁴⁷ de Welt!
 Wo schön de Gor'n!⁴⁸ Wo schön dat Feld!
 Wo deckt sich æwer Blaum un Bläder⁴⁹
 De helle, warme Sünneschin!
 As wir de Welt in Sünndagskleder,⁵⁰

1) Thür. 2) -buch. 3) hervor. 4) Gabe. 5) Geschenk. 6) Einsegnung, Confirmation. 7) weil. 8) Thun. 9) lenkte. 10) damals. 11) Kuchen. 12) selbst. 13) gebracht. 14) übergestreift. 15) Augen. 16) gemacht. 17) gesagt. 18) solch Nachbarskind. 19) könnte. 20) die liebste. 21) geworden. 22) erst gestern Morgen. 23) ging. 24) Dorf entlang. 25) gewendet, zugekehrt. 26) ohne. 27) traurig. 28) nahm. 29) sie das Buch. 30) Lade, Koffer. 31) Buch. 32) erste. 33) verdiente. 34) Feuerherd. 35) überzeugt. 36) Mittagessen. 37) kocht. 38) da ließ. 39) Hundename. 40) Stube. 41) wollte auch heraus. 42) Sonne. 43) draußen. 44) könnte. 45) trat. 46) wie. 47) lag da. 48) Garten. 49) Blume und Blätter. 50) Sonntagskleidern.

As süll 't¹ nu sinmer Sünndag sin.
 'Ne säute² Lust, en leives Leven!³
 Ein⁴ hört⁵ dat nich, Ein sach⁶ dat nich;
 Ein fänhlt⁷ dat blot,⁸ Ein markt⁹ dat eben.
 Dat bed' un rögte¹⁰ ringsüm sück
 Up grüne Erd,¹¹ an 'n blagen Hemen;¹²
 Un doch so rauhg,¹³ doch so still,
 As wenn de Preister¹⁴ reden will
 Un noch vörher, in still Gebett,
 Tau 'm Hemen hoch de Ogen¹⁵ hett. —
 Weg was lütt Dürten ehre Trur!
 Ehr würd' tau Sinn, as wir sei noch en Kind
 Un müggt¹⁶ sück acht'r 'e Kirchhofsmur,¹⁷
 In 'n Sünneschin un Sommerwind,
 Noch einmal wedder¹⁸ up de stillen Gräwer leggen,¹⁹
 In 't grüne Gras, up 't kühle Musch,²⁰
 Un wedder mal dat Rinnerrimels²¹ seggen:²²
 Kumm,²³ Sünneschining,²⁴ jett Di dal!²⁵
 Kumm, Sünneschining, plätt Di²⁶ mal
 Woll up den gollen²⁷ Durnbusch!²⁸
 As müggt sei wedder schöne Leider²⁸ singen
 Un lustig, as en junges Häufen,²⁹
 Mang³⁰ Blaum un Gras herümmerspringen,
 Un Steinings³¹ säuken³²
 Un Bläumings³³ finnen³⁴
 Un Kränj³⁵ d'rut winnen³⁶
 Un ganz allein
 Herup nah 'n blagen Hemen seihn,
 Wo Wolken teihn.³⁷ —

So glücklich was s': sei hadd' binah vergeten,³⁸
 Dat sei in 't Gottshus gung, un up en Hor³⁹
 Hadd' s' mit dat Sang'bauk⁴⁰ nah en Bottervogel⁴¹ smeten.⁴²
 So glücklich stunn⁴³ lütt Dürten dor!
 So was sei Kind worrn in den Harten!⁴⁴

1) sollte es. 2) süß. 3) liebes Leben. 4) Einer, man. 5) hörte. 6) sah.
 7) fühlte. 8) bloß. 9) merkte. 10) that und regte, etwa: lebte und webte.
 11) auf grüner Erde. 12) am blauen Himmel. 13) ruhig. 14) Priester.
 15) Augen. 16) möchte. 17) -mauer. 18) wieder. 19) Gräber legen. 20) auf's
 kühle Moos. 21) Kinderreim. 22) sagen. 23) Komm. 24) Sonnenkäfer (Coc-
 cinella). 25) setz dich nieder. 26) breite dich aus. 27) golden. 28) Lieder.
 29) Zicklein. 30) zwischen. 31) Steinchen. 32) suchen. 33) Blümchen. 34) finden.
 35) Kränze. 36) d'raus winden. 37) ziehen. 38) beinahe vergessen. 39) auf ein
 Haar. 40) Gesangbuch. 41) Buttervogel = Schmetterling. 42) geschmissen.
 43) stand. 44) Herzen.

Dunn kamm¹ heranne Mutter Swarten,
 'Ne swarte Kapp up mit en breiden, witten Strich,²
 Zwei³ schöne Rosen an de Backen,
 Von roden⁴ Band, söß Gläusen⁵ in den Nacken,
 Un 'n Bündel Bänner⁶ achter⁷ sich;
 En nigen⁸ Spenster⁹ an von grünes Laken,¹⁰
 'Ne Schört¹¹ von swart Kalmanfen¹² vör, —
 De bed'¹³ sei denn mal æwerstrafen,¹⁴
 Dormit sei glatter sitten bed'¹⁵ —
 Uu æwer All'ns en groten Umslagdauf,¹⁶
 Gelbunt¹⁷ un roth un mit 'ne breide Kant.
 En Strauß Saphi,¹⁸ den Snurdauf¹⁹ un dat Bauk,
 Dat drog²⁰ sei preislich²¹ in de Hand.
 De beiden Hänn' hadd' s' æw'r 'e Mag' gefolgt;²²
 So kamm s' den Aumer²³ 'rup trawallgt²⁴
 Un pufst un pufst; — ehr würd' dat Gahn all jur,
 Sei was amböstig²⁵ von Natur,
 Un mit de Johren was dat slimmer worrn. —
 Als Dürten sei so kamen seg,²⁶
 Dunn gung sei 'ran un böd'²⁷ ehr: „Gauden Mornn!“
 „„Mi lat taufreden!²⁸ Gah²⁹ Din Weg!““
 Blätt³⁰ ehr de Dllsch³¹ ingrimmig tau,
 „„Säuf³² Di wen anners ut, mi lat in Rauf!““³³ —
 Ach! Wo was all de Freud' in ehren Harten?³⁴
 Wo was de Lust, in de sei eben swelgt?³⁵
 Dit eine Wurt³⁶ von Mutter Swarten
 Hadd' all de säute Lust verdelgt.³⁷
 Sei treckt³⁸ sich t'rügg;³⁹ de Ogen⁴⁰ slogen⁴¹
 Sid' dal,⁴² un Thranen in de Ogen,
 Ganz still, bet up den Dod⁴³ bedräumt,⁴⁴
 Folgt sei de Dllsch nah 'n Kirchhof 'rup. —
 Weg, weg! was all de Herrlichkeit!
 Un Swartsch, de maht noch einmal sid' so breit,
 Als hadd' s' en grotes Stück utäumt.⁴⁵

1) da kam. 2) breiten weißen Strich (gesteifte Krause). 3) zwei. 4) rothem.
 5) 6 Schleißen. 6) Bänder. 7) hinter. 8) neuen. 9) Spencer, Jacke. 10) grünes
 Tuch. 11) Schürze. 12) eine Art wollenes Zeug. (H.) 13) u. 14) strich — über.
 15) säße. 16) großes Umschlagetuch. 17) gelbbunt. 18) Strauß Salbei.
 19) Schnupstuch. 20) trug. 21) zur Schau, auffällig. 22) über den Magen
 gefaltet. 23) Ufer, Hügel. 24) von travailler, mit Anstrengung einhergehen.
 25) engbrüstig. 26) kommen sah. 27) bot. 28) laß zufrieden. 29) geh. 30) best.
 31) die Alte. 32) suche. 33) Ruhe. 34) Herzen. 35) schwelgte. 36) Wort.
 37) vertilgt. 38) zog. 39) zurück. 40) Augen. 41) schlugen. 42) nieder. 43) bis auf
 den Tod. 44) betrübt. 45) ausgeübt.

Ein sach 't¹ ehr an, ehr stödd'n de Drüddel up:²
 Sei pußt un ded'³ un pußt un blöf'⁴,
 Den Kopp, den höll'⁵ f' so hoch tau Hög',⁶
 Un noch vel höger drog'⁷ f' de Näs',
 Dat ehr de Sünne⁸ in 't Näs'lock'⁹ 'rinne seg,¹⁰
 Un sei dat Sünneprusten¹¹ freg.¹² —
 Doch as sei vör de Kirchsör stunn'n,¹³
 Dunn habbd' lütt Dürten dat vermun'n,¹⁴
 Bescheiden gung¹⁵ sei vör de Ollsch dor stahn¹⁶
 Un sprok'¹⁷ so recht ut vullen Harten:¹⁸
 „Oh, Nahwersch!¹⁹ Leime²⁰ Mutter Swarten!
 Wat heww ick Jug tau Veden dahn?²¹
 Seggt mi dat blot, denn will ick 't laten²² —
 Un frigg't de Ollsch ehr Hand tau faten;²³
 De Ollsch steiht dor²⁴ un blöft²⁵ un blöft —
 „Zi sünd²⁶ miümmer gaut²⁷ jo west;²⁸
 In gauden un in bösen Dagen
 Hewwt Zi mi nicks as Gauthheit dahn.
 Oh, lat't²⁹ mi nich so vör Jug stahn!
 Kamt³⁰ her, wi will'n uns Veid' verdragen!³¹
 Zick will girn glöwen,³² dat ick schüllig³³ bün.
 Wi gahn nu in de Kirch herin;
 Wenn wi nich sünd mit uns in Frieden,³⁴
 Wo kæn'n³⁵ wi denn tau 'm Herrgott beden?“³⁶
 „„Wo? Beden? Zick? Dat ick Di 't segg!““
 Rep³⁷ nu de Ollsch un ret³⁸ de Hand ehr weg,
 „„As ick?³⁹ Zick kann noch beden, wo ick will,
 Zick brut'⁴⁰ mi narens⁴¹ tau schaniren;⁴²
 Den wull⁴³ 'ck mal seihn, de mi dat wehren süll.⁴⁴
 So 'n Ort,⁴⁵ as Du, de d'rup deiht spinkeliren,⁴⁶
 Dat sei en rifen Brüdjam⁴⁷ frigg't,
 In Geld un Gaud⁴⁸ sück 'rinne frigen⁴⁹ mügg't,⁵⁰

1) Einer (man) sah's. 2) ihr stießen die Drittel auf, d. h. sie pochte auf ihr Geld. 3) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 4) blies. 5) hielt. 6) Höhe. 7) viel höher trug. 8) Sonne. 9) Nasenloch. 10) hinein sah. 11) ein Niesen, welches durch den Reiz des Sonnenlichtes erzeugt wird. (Pl.) 12) kriegte. 13) standen. 14) verwunden. 15) u. 16) ging. — stehen, d. h. stellte sich. 17) sprach. 18) aus vollem Herzen. 19) Nachbarin. 20) liebe. 21) Euch zu Liebe gethan. 22) (unter)lassen. 23) fassen. 24) steht da. 25) bläst. 26) Ihr seid. 27) gut. 28) gewesen. 29) laßt. 30) kommt. 31) vertragen. 32) gerne glauben. 33) schuldig. 34) Frieden. 35) wie können. 36) beten. 37) rief. 38) riß. 39) Verstärkung für ich, etwa: eine Person, wie ich. 40) brauche. 41) nirgend's. 42) geniren. 43) wollte. 44) sollte. 45) solche Art. 46) darauf spekulirt. 47) reichen Bräutigam. 48) Gut. 49) hinein freien. 50) möchte.

Süh de,¹ min Döchtling,² de kann dat passiren,
 Dat ornlich Lüß³ den Rücken ehr taufihren,⁴
 Von wegen ehre Niderträchtigkeiten.
 Din Bader⁵ un min Oll,⁶ süh, de sünd Badder;““⁷
 Hir pufst un blöf⁸ sei as 'ne Adder⁹ —
 „„Von ann're Fründschaft⁹ æwer will 't nicks weiten.¹⁰
 So 'n natte Köster-Dirn! So 'n Creatur!
 So 'n Dirn!““ Bums! jweg¹¹ sei still,
 Denn üm de Eck, dor kamm de Herr Pastur
 Un hürte,¹² as de Ollsch dor schüll.¹³

De Paster was en irnsihastig¹⁴ Mann,
 Hei kef¹⁵ de Ollsch, kef uns' lütt Dürten an;
 Hei schüdd'te¹⁶ mit den Kopp, un ahn¹⁷ wat wider¹⁸
 Lau segg'n, gung in de Kirch hei 'rin.
 De Ollsch, de puste achter d'rin.¹⁹
 Un Dürten? Ach, wo bewten²⁰ ehr de Glider!
 De Hänn' un Fäut²¹ an ehren Lim'²² ehr flogen.
 Wo gläuheten²³ ehr vör Schimp²⁴ de Backen!
 De ganze Kirchhof dreiht²⁵ sid vör ehr Ogen,
 Sei mügg't vergahn²⁶ un in de Jrd²⁷ 'rin jacken.²⁸
 Ne! In de Kirch? För keinen Preis²⁹ der Welt!
 Sei stürt³⁰ nah Hus³¹ in ehr lütt Stum'³² un söllt³³
 Dal³⁴ bi ehr Bedd' up ehre Knei,³⁵
 Will beden, un versteiht 't³⁶ doch nich!
 Will weinen, ach! un 't geiht doch nich!
 Dat Hart,³⁷ dat springt binah intwei,³⁸
 Bör luter³⁹ Ach un luter Weib;⁴⁰
 De Aihen⁴¹ snürt⁴² binah ehr tau;
 Sei hett nich Rast, sei hett nich Raub,⁴³
 In ehr Gemäut⁴⁴ wäuhlt⁴⁵ wille Storm;⁴⁶
 Springt up un smitt denn⁴⁷ dal sid wedder,
 So drückt de Schimp un Schann'⁴⁸ sei nedder,⁴⁹
 Dat arme, lütte, leirwe⁵⁰ Worm!⁵¹
 Dat was kein Trübsal un kein Smart,⁵²

1) sieh denen. 2) dim. von Tochter. 3) Leute. 4) ihnen zugehren. 5) Vater.

6) Alter = Ehemann. 7) Gevattern. 8) Ditter, Schlang. 9) Verwandtschaft.
 10) wissen. 11) schwieg. 12) hörte. 13) schalt. 14) ernsthaft. 15) guckte.
 16) schüttelte. 17) ohne. 18) etwas weiter. 19) hinter d'rein. 20) wie bebten.
 21) Hände und Füße. 22) Leibe. 23) glüheten. 24) Schimpf, Scham. 25) drehete.
 26) möchte vergehen. 27) Erde. 28) sinken. 29) Preis. 30) stürzt. 31) nach
 Hause. 32) Stube. 33) fällt. 34) nieder. 35) Kniee. 36) versteht's. 37) Herz.
 38) beinahe entzwei. 39) lauter. 40) Weib. 41) Aihem. 42) schnürt. 43) Ruhe.
 44) Gemüth. 45) wüßst. 46) wilder Sturm. 47) schmeißt, wirft dann.
 48) Schande. 49) nieder. 50) lieb. 51) Wurm. 52) Schmerz.

Wo sid d'rin finnt¹ en starkes Hart,
 Dat was kein Jammer un kein Leid,
 Wat sid in Thranen lösen deiht;²
 Dat was en Jagen un 'ne Hast,
 En Riten³ ahn all⁴ Rauh un Rast:
 Bull⁵ Schimp tau stahn nu in de Welt!
 Ehr true Leiw⁶ för 't leidig Geld! —
 Doch endlich gaww⁷ ehr Gott de Gnad',
 Dat up de Bibel föll⁸ ehr Sinn;
 Sei halt⁹ dat Bauk sid ut de Lad'¹⁰
 Un slog¹¹ dat up, un les'¹² un sünn¹³
 Tau 'm Glücken glif¹⁴ de schöne Städ',¹⁵
 Wo¹⁶ un' Herr Christus liden ded'.¹⁷
 Im Anfang was 't ehr wild un wirr,
 Sei kunn¹⁸ nich mal de Baukstam'¹⁹ seihn;
 Un all ehr Sinn gung in de Irr;
 Doch as sei les': „Sie spott'ten sein
 Und schlugen ihn in 's Angesicht;'
 Dunn²⁰ würd' in ehre Nacht dat licht,
 Un stille, sel'ge Thranen flöten²¹
 Ut ehre säuten Ogen²² dicht,
 Un lösten sei ut allen Nöthen.

Un rauchig²³ gung sei an ehr Dagmarf²⁴ wedder,²⁵
 Un rep²⁶ de Lütten tau,²⁷ dat 't Middag wir,
 Un strek²⁸ de krusen Hor²⁹ ehr nedder,³⁰
 Un tredt³¹ dat Rödschen³² glatt und schir,³³
 Gung nah de Kæf³⁴ un sorgt för 't Middagbrod;
 Un nicks nich was ehr antaumarfen,³⁵
 Man blot,³⁶ dat ehr de Ogen wiren roth.
 Und as de Röstler kamm dunn ut de Marken,³⁷
 Dunn föt³⁸ hei Dürten unner 't Rinn
 Un kef³⁹ in ehre Ogen 'rin,
 Un as dat Dg' sei nedder slog,⁴⁰
 Dunn küßt hei 'f lising⁴¹ up dat Dg'.

1) findet. 2) löst. 3) Reizen. 4) ohne alle. 5) voll. 6) ihre treue Liebe.
 7) gab. 8) fiel. 9) holte. 10) Lade. 11) schlug. 12) las. 13) fand. 14) gleich.
 15) Stelle. 16) wie 17) litt. 18) konnte. 19) Buchstaben. 20) da. 21) flossen.
 22) aus ihren süßen Augen. 23) ruhig. 24) Tagewerk. 25) wieder. 26) rief.
 27) den Kleinen zu. 28) strich. 29) die krausen Haare. 30) ihnen nieder.
 31) zog. 32) Rödschen. 33) gerade. 34) Küche. 35) anzu merken. 36) nur bloß.
 37) aus der Kirche. 38) faste. 39) guckte. 40) nieder schlug. 41) leise.

Kapittel 26.

Di Swartsch kriggt wedder¹ dat Regiren,
Un kriggt 'ne hübsche Lex² tau hüren.³

Di Swartsch gung⁴ ut de Kirch nah Hus,⁵
Verdreitlich in Gemäut,⁶ de Stirn so frus,⁷
Brun⁸ von Gesicht, un mit de Unnerlipp,
Dor makt⁹ sei eine breide¹⁰ Schüpp.¹¹
So hastig, püstig¹² dörch dat Döör¹³ passirt sei,
Un mit de Finger up dat Bauk¹⁴ klawirt¹⁵ sei;
So kamm¹⁶ sei nah den Hof herup.
Dor stunn¹⁷ de eine Stalldör¹⁸ up;¹⁹
De Gäuf²⁰ wir'n in den Goren gahn,²¹
Un vör den Hus' sach²² sei en Emmer stahn,²³
Wat nah ehr Meinung dor nich hört;²⁴
Un of de Mehwag²⁵ was nich wid' naug²⁶ fährt.²⁷ —
Kum²⁸ was sei up de Del²⁹ nu blos,
Dunn bröf³⁰ denn of 't Gemitter los!
De Weihmagd³¹ kreg³² ' tauirft tau laten:³³
„Du, Nidel, Du! Wo³⁴ oft herw id
Di seggt,³⁵ Du fallst de Gäuf' nich 'rute laten?“³⁶
Un — bauk! kreg de Eins in dat Gnid. —
Dunn kamm de Husdirn³⁷ an de Reih:
„Herw'n wi nich Emmern neug intwei?³⁸
Sael'n dor denn of de Bänn'³⁹ affspringen?
Läuw,⁴⁰ Du, Carnallj! Jc will Di klingen!“⁴¹
Jehann, de was tau 'm Glück nich dor,
Süs⁴² hadd' hei kregen of en por.⁴³
Sei gung nu nah de Stuw⁴⁴ herin,
Ehr was of gor tau arg⁴⁵ tau Sinn:
De Paster ded⁴⁶ von Hoffohrt sprekcn,⁴⁷
Von Ritbaum,⁴⁸ Geld un so 'n oll Saken,⁴⁹

1) wieder. 2) Lektion. 3) hören. 4) ging. 5) Haus. 6) verdreitlich im Gemüth. 7) frus. 8) braun. 9) da machte. 10) breite. 11) Schaufel, der Ausdruck wird für das Hängenlassen der Unterlippe gebraucht. (N.) 12) keuchend. 13) Dorf. 14) Buch. 15) trommelt (wie auf dem Klavier). 16) kam. 17) stand. 18) -thür. 19) auf, offen. 20) Gänse. 21) Gerten gegangen. 22) sah. 23) Eimer stehen. 24) da nicht (hin) gehörte. 25) Mistwagen. 26) weit genug. 27) gefahren. 28) kaum. 29) Diele, Hausflur. 30) da brach. 31) Weihmagd. 32) kriegte. 33) zuerst zu fassen. 34) wie. 35) gesagt. 36) heraus lassen. 37) Hausdirne, -mädchen. 38) entwei. 39) Bänder, Reifen. 40) warte. 41) ohrfeigen. 42) sonst. 43) paar. 44) Stube. 45) ärgerlich, falsch = böse. 46) u. 47) sprach. 48) Reichthum. 49) alten Sachen.

Un hadd' dorbi ehr an so feken,¹
 Dat hei de Höll ehr heit deb' maken,²
 Un sei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein
 Müßt hen nah ehren Kirchstaul³ seihn⁴;
 Sei kunn⁵ binah nich in de Kirch mihr bliwen.⁶
 Na, um de Grill'n sich tau verdriven,⁷
 Wull⁸ s' in den Hus' en beten⁹ 'rüm regiren;
 Dunn kamm¹⁰ ehr æwer dat so vör,
 As deb' sei dor wen kloppen hüren.¹¹ —
 „Herein!“ — Un de Herr Paster kümmt¹² herinne in de Dör.
 Wo kümmt de Ollsch nu in den Draß!¹³
 Wo knigt s' un deb' s'¹⁴ un wißt den Staul¹⁵ em af!
 Bet¹⁶ dat de Paster tau ehr säd'.¹⁷
 „Dat S'¹⁸ dat man gaut fin!¹⁹ Ich bün tau Ehr kamen,²⁰
 Um Ehr tau fragen, wat dat wesen deb',²¹
 Wat id hüt²² an de Kirchendör vernamen.“²³
 „Vernamen? Wat? Dor an de Kirchendör?
 Ich, dor gung eig'ntlich gor nids vör;
 Man blot,²⁴ dat id de Köster-Dirn
 Dat utenanner jett't,²⁵ dat dat nich künn passir'n,
 Dat Fritzen sei tau 'm Brüdjam²⁶ kreg,
 Un dat s' tau sine Fru nich dög.“²⁷
 „Ja,“ seggt de Paster, „dat mag Allens fin, —
 Obglif id dor fast æwertügt²⁸ von bün,
 Dat Sei kein beter²⁹ Swigerdochter kreg, —
 Doch id red' hir von anner Saken,³⁰
 Friwarmer³¹ will id hir nich maken.
 Ich red' hir von den Larm, den Sei mi hüt
 Bör mine Kirch hett maht. Wenn dat noch mal geschüht,
 Denn ward' id mit Ehr anners reden.
 So 'n olle Fru,³² un höllt³³ kein Frieden!“³⁴
 „Ja, dat is denn of ganz egal!
 Wat id heww seggt,³⁵ dat heww id seggt,
 Un dat segg id noch twintigmal.³⁶
 De Jung', de fall de Dirn nich nemen!

1) so angeguckt. 2) heiß machte. 3) Kirchenstuhl. 4) sehen. 5) konnte.
 6) bleiben. 7) vertreiben. 8) wollte. 9) bischen. 10) da kam. 11) als hörte
 sie jemand kloppen. 12) kommt. 13) Trab. 14) that sie, gebahrte sie sich.
 15) Stuhl. 16) bis. 17) sagte. 18) lasse Sie. 19) nur gut sein. 20) zu Ihr
 gekommen. 21) was das war. 22) heute. 23) vernommen. 24) nur bloß.
 25) aus einander setze. 26) Bräutigam. 27) taugte. 28) fest überzeugnt.
 29) bessere. 30) Saken. 31) Freierwerber. 32) solch' alte Frau. 33) hält.
 34) Frieden. 35) gesagt. 36) zwanzigmal.

Un wenn de Dll sich deih't dortau bequemen,
 Denn lat 'd¹ mi scheiden up min ollen Dagen.
 Un id', Herr, heww so vel tau dragen!²
 Von 'n Morgen bet tau 'm Abend möt³ 'd mi plagen;
 De ganze Wirthschaft möt in 'n Gang id' hollen.⁴
 Un seihn S'! Wat heww 'd nu von den Ollen?
 Dor jöggt⁵ in 'n Lann⁶ hei 'rümme nu!
 Id' bün 'ne ganz verlat'ne⁷ Fru!⁸
 Un nu würd' denn en Strämel⁹ rort,⁹
 Un as sei sich en beten hadd' besunn'n,¹⁰
 Dunn würd' den Herrn Pastur dat verflort,¹¹
 Wat sei in ehren Lewen all hadd' leden,¹²
 Von 't irste Wochenbedd' bet up de izig Stunn',¹³
 Un wat sei seggt hadd', as de Lüü¹⁴ dunn säden,¹⁵
 Un wat ehr Mauder¹⁶ säd', as Swarten sei hadd' fregen,¹⁷
 Un dat sei dunn nich still wir swegen,¹⁸
 Un wat de sel'ge Herr Pastur hadd' seggt,
 Un dat ehr Vaber sich dorgegen leggt,¹⁹
 Un wat dunn säd' ehr Swigermutter-Swester,
 Un wat oll Swart hadd' seggt, un wat de Köster,
 Un wat sei dunn, as de All säden, säd',
 Un wat dunn säd' de ganze Welt.
 „„Un, Herr Pastur,““ so slot²⁰ sei ehre Red',
 „„Id' gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.““
 „„Id' heww Zug dat all mal bedüb't:²¹
 Id' kamm²² nich her, Friwarwer hir tau spelen,²³
 Doch wil²⁴ de Sat²⁵ Zi wedder²⁶ up hewwt rührt,
 So will id' Zug²⁷ dat nich verhehlen:
 Zi lohlsurt Zug wat Schönes an,²⁸
 Zi fat't²⁹ en heites Fsen³⁰ an.
 Zi wardt den Jung'n so lang' noch quälen,
 Bet hei nah' Zugen Willen frigt:³¹
 Un wenn de Hochtib³² denn is hollen,³³
 Un Zi up 't Dll'ndeil³⁴ sitt't³⁵ mit Zugen Ollen,³⁶
 Denn³⁷ wardt gewohr Zi, wat Zi frigt.

1) lasse ich. 2) tragen. 3) muß. 4) halten. 5) jagt. 6) im Lande.
 7) verlassen. 8) eigentl. Streifen, hier: eine Welle. (N.) 9) geweint. 10) be-
 sonnen. 11) klar gemacht. 12) schon gelitten hätte. 13) jetzige Stunde.
 14) Leute. 15) damals sagten. 16) Mutter. 17) kriegt. 18) geschwiegen hätte.
 19) gelegt. 20) schloß. 21) bedeutet. 22) kam. 23) spielen. 24) weil. 25) Sache.
 26) wieder. 27) Euch. 28) Ihr rührt (richtet) Euch was Schönes an. (N.)
 29) faßt. 30) heißes Eisen. 31) freiet. 32) Hochzeit. 33) gehalten. 34) Allen-
 theil, Beibgedinge. 35) sitzt. 36) Eurem Manne. 37) dann.

Stats¹ Fred' un Raub² in ollen Dagen,
 Hewwt Zi denn nicks as Larm un Strid;³
 Un wenn Zug' Rinner sid denn slagen,
 Denn denkt Zi woll taurügg an hüt.⁴
 Un Zi? Mit Zug ward 'rümmer stött,⁵
 Zug ward de Höll so heit inbött,⁶
 Zi frigt denn stats dat Fleisch de Knaken.⁷
 Denn wardt Zi kamen:⁸ „Herr Pastor!
 Ach, Herr, wat sæl wi dorbi maken?
 Unf' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,
 De gönnt⁹ uns nich dat beten Eten,¹⁰
 Sei mügg¹¹ uns ut den Hus' 'rut stöten,¹²
 Sei deiht¹³ uns allmeindag¹⁴ fein Gant!¹⁵
 Denn ward id Zug up 't Geld verwijen möten.¹⁶
 Dorüm bedenkt Zug, wat Zi dauht;¹⁷
 Noch is dat Lid,¹⁸ noch steiht 't¹⁹ Zug fri,²⁰
 Bedenkt Zug woll! un nu: adjü!“
 „„Adjüs, Herr Paster! — Ja, dat is gewiß, —
 Dat is nu so, — dat is nu, as dat is —
 Dat is denn æwerst²¹ ganz egal;
 Un min oll Kirkl,²² de kümmerd sid um Nicks,
 De swigg²³ dortau, so stumm un bæmlich as en Pahl,²⁴
 De seggt dortau of nich en Lud.“²⁵
 Dunn maht sei einen deipen²⁶ Knicks
 Un bröcht²⁷ den Paster ut de Stuw²⁸ herut. —

Kapittel 27.

De Dilsch verkwört sid wils un bull,²⁹
 Un füllt sid de Pantüffeln vull.³⁰

Kum³¹ was sei in de Stuw³² herinne wedder³³ treden,³⁴
 Dunn gung³⁵ sei hastig up un dal.³⁶
 „Dat segg id man!³⁷ Nu seht³⁸ man mal! —
 Ne! Dor³⁹ heww 'd of en Wurt⁴⁰ noch mang⁴¹ tau reden.

1) statt. 2) Frieden und Ruhe. 3) Streit. 4) zurück an heute. 5) ge-
 stoßen. 6) heiß eingeheizt. 7) Knochen. 8) kommen. 9) gönnt. 10) bißchen
 Essen. 11) möchte. 12) stoßen. 13) thut. 14) mein Lebtag. 15) Gutes. 16) ver-
 weisen müssen. 17) thut. 18) Zeit. 19) steht's. 20) frei. 21) aber. 22) alter
 Kerl, (Mann). 23) schweigt. 24) Pfahl. 25) laut. 26) tief. 27) brachte.
 28) Stube. 29) toll. 30) voll. 31) kaum. 32) Stube. 33) wieder. 34) ge-
 treten. 35) da ging. 36) auf und nieder. 37) sage ich nur. 38) seht. 39) da.
 40) Wort. 41) zwischen.

Min einzigst Kind! Dat will w' mal seihn! —
 So 'n Pap!¹ — Je, Du! — Nu seih mal Ein!
 Will sich in mine Saken² mengeliren,³
 Un dat üm de oll Köster-Dirn!
 De Dirn, de friggd den Jungen nich,
 Irst möten⁴ s' up den Kopp⁵ mi stell'n!"
 So würd' sei⁶ in de Stuw 'rüm schell'n.⁷ —
 Nah 't Middageten⁸ wull⁹ sei sich
 In ehr Gardinenkutsch¹⁰ tau Raub¹¹ begewen. —
 All ehre Lü¹², de wiren nich tau Hus,
 Sei was allein man ewrig blewen;¹³
 Dat was so still, dor rögte¹⁴ sich kein Mus.¹⁵ —
 Sei habbd' in dat oll¹⁶ Bedd' so männigmals¹⁷
 Des Sünndags-Nahmiddags so rauhgig slapen,¹⁸
 Doch as sei ditmal läd' sich dal,¹⁹
 Dunn²⁰ blewen ehre Dgen²¹ apen,²²
 Un ditmal süll 't ehr arg bedreigen,²³
 De Slap,²⁴ de let²⁵ sich hübsch bedanken;
 Denn in den Kopp, dor summten ehr Gedanken,
 Un üm den Kopp, dor summten ehr de Fleigen.²⁶
 „Wo?“²⁷ rep²⁸ sei. „Dit 's doch fürchterlich!“
 Un sprung ut 't Bedd'. „Un 't fall nu doch nich gell'n;²⁹
 De Dirn, de friggd den Jungen nich,
 Irst möten s' up den Kopp mi stell'n.“ —
 Sei sett't sich dal,³⁰ denn steiht sei wedder up.³¹
 Sei maht dat Finster up, lickt³² nah den Hof herup:
 Sei maht dat Finster wedder tau;
 Sei hett kein Raft, sei hett kein Raub,³³
 Ehr is so ganz beängsterlich.³⁴
 „Ne!“ seggt s', „un wenn sei All' dagegen höll'n.³⁵
 De Dirn, de friggd den Jungen nich,
 Irst möten s' up den Kopp mi stell'n!“
 So flucht sei un verswür³⁶ sei sich:
 „Un wenn de Stirn³⁷ von 'n Hewen³⁸ föll'n.³⁹
 De Dirn, de friggd den Jungen nich,

1) Pfafe. 2) Sachen. 3) mischen. 4) erst müssen. 5) Kopf. 6) u. 7) fing sie an zu schelten. 8) Mittagessen. 9) wollte. 10) Gardinen-, Himmelbettstelle (couché). 11) zur Ruhe. 12) Leute. 13) nur übrig geblieben. 14) regte. 15) Maus. 16) alten. 17) manches Mal. 18) ruhig geschlafen. 19) sich niederlegte. 20) da. 21) Augen. 22) offen. 23) sie — betrügen. 24) Schlaf. 25) ließ. 26) Fliegen. 27) wie. 28) rief. 29) gelten. 30) setzt sich nieder. 31) steht sie wieder auf. 32) gukt. 33) Ruhe. 34) hänge, beklommen. 35) hielten. 36) verschwor. 37) Sterne. 38) Himmel. 39) fielen.

Irst möten s' up den Kopp mi stell'n! —
 Na, täuw,¹ Du Racker! Paß mal up:
 Sei stell'n Di doch noch up den Kopp! —
 Un as dat kamm² so hentau fiwen,³
 Dunn künn⁴ sei 't länger nich verdoren;⁵
 Dat föll⁶ ehr ut den Hus 'rut driven,⁷
 Un sei lep⁸ 'rinne in den Goren,⁹
 Un läd' s'ick dal,¹⁰ un towte¹¹ stimm
 Mang Mir¹² un Mell¹³ un Untrut¹⁴ 'rüm,
 Un schüll¹⁵ un ded'¹⁶ un flucht un swür,
 Dat so vel Untrut, Mell un Mir
 'Ne wohre Sünn¹⁷ un Schann¹⁸ doch wir. —
 Worüm denn dat, min leiwe¹⁹ Mutter Swarten?
 Wo is 't mit Untrut denn in Jugen Harten?²⁰ —
 Dunn²¹ stellt s' s'ick achter 't Hadelwart,²²
 Un kef²³ in ehre Koppel²⁴ 'rin,
 Ob sei de lütte rod'bunt Starf²⁵
 Bon dorentau²⁶ nich seihen künn.²⁷
 Dat gung²⁸ nu nich. Sei also steg²⁹
 Heræwer, æwer 'n Lun,³⁰ un slög³¹
 Den Weg nah ehre Koppel in.
 Na, nah 'ne Wil,³² dor kam sei an de Baf,³³
 Doræwer lagg³⁴ en Enning³⁵ Rät,³⁶
 En Sleit,³⁷ dat höll,³⁸ dat habbd' so lang' all holl'n,³⁹
 Un noch was Keiner 'rinne foll'n;⁴⁰
 Dat lagg nu all, wer weit⁴¹ wo lang'.
 Je, höllt 't of woll? De Dllsch⁴² is swer. —
 Jh, wo doch! Hewwt man⁴³ keine Bang'. —
 Je, wenn s' man nich herinne föllt!⁴⁴ —
 So 'n Ellernholt,⁴⁵ wenn 't lett of noch so mör,⁴⁶
 Dat is dat tagste⁴⁷ up de Welt. —
 De Dllsch, de friggd den Stoc tau packen,

1) warte. 2) kam. 3) gegen, hin zu 5 (Uhr). 4) konnte. 5) ertragen.
 6) sollte. 7) heraus treiben. 8) lief. 9) Garten. 10) legte sich nieder. 11) tobte.
 12) zwischen Niere (Alsine). 13) Melbe (Atriplex). 14) Unfrucht. 15) schalt.
 16) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 17) wahre Sünde. 18) Schande.
 19) liebe. 20) Eurem Herzen. 21) dann. 22) hinter den Baum. 23) guckte.
 24) eingehogter Weidenlaß. 25) Starke, Härte. 26) von da aus. 27) sehen
 konnte. 28) ging. 29) stieg. 30) über den Baum. 31) schlug. 32) Weile.
 33) Bach. 34) lag. 35) Endchen. 36) und 37) Rät: eine Befriedigung, die
 aus langen starken Stangen (Sleit) besteht. (R.) 38) hielt. 39) gehalten.
 40) gefallen. 41) weiß. 42) die Alte. 43) habt nur. 44) fällt. 45) Erlenholt.
 46) wenn es auch noch so mürbe läßt, scheint. 47) zähste.

De dor tau 'm 'Rowerstüften¹ steiht,²
 Doch as sei up dat Sleit 'rup geiht,
 Dunn fängt 't oll Ding so ecklich an tau knaden. —
 Holt³ still! — Ih, wo? Man firing æwerweg!⁴
 Ja, knaden! knaden deiht so 'n Stegg!
 Doch breken?⁵ Ne! Wo dat woll breken künn! —
 Sei geiht. — Verdaug! dor liggt sei 'rin.
 „Redd't!⁶ Redd't! Tau Hülp!⁷ Herr Jesus, Rinner!“⁸
 So liggt⁹ de Dllsch nu dor un schriggt¹⁰
 Un ampelt 'rüm un sacht all ünner.¹¹
 Dunn is 't ehr so, as wenn wat 'ranne flüggt¹²
 Un springt bi ehr in 't Water¹³ 'rinner. — —
 Un so was 't of. Dat was uns' lütte Dürt,
 De wull just hen tau 'm Melken gahn,¹⁴
 Un hadd' de Dllsch ehr Schrigen¹⁵ hört.¹⁶
 Un ahn tau tægern,¹⁷ ahn blot¹⁸ antaustahn,¹⁹
 Sprung sei in 't Water, fort entschlaten,²⁰
 Mit ein Hand freg s' en Widenbusch²¹ tau faten²²
 Un mit de anner freg s' de Dllsch ehr Kled,²³
 Un höll²⁴ sei wiß,²⁵ un trecht²⁶ un ret²⁷
 Un rep,²⁸ bet dat²⁹ de Schult³⁰ ut sine Wurth³¹
 Ramm 'ran un trecht sei an de Burd,³²
 Un läd³³ sei seker³⁴ up den Drögen.³⁵ —
 De Dllsch lagg dor, as wir sei dod,³⁶
 Und bed'³⁷ nich Hand noch Finger rögen.³⁸
 Mit vele Müuh³⁹ un vele Noth
 Würd' sei nu in dat Hus 'rin bröcht,⁴⁰
 Un in dat Bedd' herinne leggt.⁴¹

Kapittel 28.

Wo⁴² Wittsch up Swartschen resonnirt,
 Un Swartsch nah Kräften ward kurirt.

Na endlich slog⁴³ s' dat Og'⁴⁴ tau Höh,⁴⁵
 Un Dürten lep,⁴⁶ matt heite⁴⁷ Krufen,

1) Hinüberstügen. 2) steht. 3) halt. 4) fir darüber weg. 5) brechen.
 6) rettet. 7) zu Hülf. 8) Rinder. 9) liegt. 10) schreiet. 11) sinkt schon unter.
 12) fliegt. 13) Wasser. 14) gehen. 15) Schreien. 16) gehört. 17) ohne zu zögern.
 18) bloß. 19) anzustehen. 20) kurz entschlossen. 21) Weidenbusch. 22) fassen.
 23) Kleid. 24) hielt. 25) fest. 26) zog. 27) riß. 28) rief. 29) bis daß.
 30) Schulze. 31) Wirth; ein gewöhnlich nahe bei der Hoffstelle belegenes, ein-
 gebegtes Stück Land. (R.) 32) Bord, Ufer. 33) legte. 34) sicher. 35) auf's Trockene.
 36) todt. 37) u. 38) rührte. 39) vieler Mühe. 40) gebracht. 41) gelegt. 42) wie.
 43) schlug. 44) Auge. 45) in die Höhe. 46) lief. 47) machte heisse.

New¹ ehr de Fäut,² un maft Kamellenthee —
 Denn Mutter Swartsch, de freg³ dat Sluken⁴ —
 Un was mit Allens so bewandt,⁵
 Un allenthalben bi de Hand;
 Bet 't⁶ sid in 't Dörf⁷ herümmer spröf,⁸
 Dat Swartsch wir sollen⁹ in de Bäf.¹⁰
 Dunn kamm tauirft¹¹ oll Wittsch herinner:
 „Herr Je! Wo 's 't mæglich? Lüü' un Rinner,¹²
 Wo 's 't mæglich, Baddersching,¹³ dat Du
 Dor in de Bäf herinnerlepft,¹⁴
 Un in dat Water¹⁵ Di binah¹⁶ versöpft?¹⁷
 Du büst doch süs¹⁸ so 'n orndlich Fru!“
 „„Dat Stegg — äh bäh! — Dat Stegg, dat bröf.““¹⁹
 „„Ah, red' mi doch nich von dat Stegg!
 Ne, so 'ne Unvernunft! Dor geiht²⁰ en breiden²¹ Weg,
 'Ne steinern Brügg²² geiht ew'r 'e Bäf,
 Un sei löppt²³ dor in 't Water 'rinner!
 So 'n Unvernunft! Ne, Lüü' un Rinner!“
 Nu kamm denn Bursch un Snursch un Holtisch un Boltisch
 Un Haafsch un Knaafsch un Pasternafsch,
 Un Blätersch, Klätersch, Klähnertsch, Dröhnertsch,²⁴
 De wunnern²⁵ nu un wimmern knäglich²⁶
 Un schell'n²⁷ dormang.²⁸ Ne! Wo 's 't mæglich? —
 Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!²⁹
 Hett wen³⁰ Di wat tau Leiden dahn?³¹
 Du leiwere Gott! Will sid versöpen! —
 Willicht,³² wil Hei³³ in 'n Lann³⁴ deiht 'rümmerströpen.“³⁵
 „„Ach,““ stähnt oll Swartsch, „„id kunn³⁶ 'e jo nich vör³⁷ —
 Ah bäh! äh bäh! — Dat Sleit,³⁸ dat was so mör,³⁹
 Dunn⁴⁰ föll id 'rin. — Ah bäh! äh bäh!““ —
 „Wo?“ seggt⁴¹ oll Snursch un fickt⁴² in 'n Pott⁴³ herin,
 „In so 'ne Umständ⁴⁴ blot⁴⁵ Kamellenthee?
 Dat geiht jo nich! Dat kann nich sin!

1) rieb. 2) Füße. 3) kriegte, fing an zu. 4) Schlucken (Schluckauf).
 5) geschickt. 6) bis es. 7) Dorf. 8) sprach. 9) gefallen. 10) Bach. 11) da
 kam zuerst. 12) Leute und Kinder. 13) dim. von Gevatterin. 14) hineinlieft.
 15) Wasser. 16) beinahe. 17) ersäufte. 18) sonst. 19) brach. 20) da geht.
 21) breiter. 22) Brücke. 23) läuft. 24) lauter Ramen von Bauerweibern, nach
 ihren Männern benannt. 25) wundern. 26) kläglich, stehend. 27) schelten. 28) da-
 zwischen. 29) gehen. 30) wer, jemand. 31) zu Leide gethan. 32) vielleicht.
 33) weil Er (d. h. ihr Mann). 34) im Lande. 35) umherstreift. 36) konnte.
 37) ja nicht davor. 38) Stange, vgl. pag. 112, 37. 39) mürbe. 40) da. 41) sagt.
 42) guckt. 43) Kopf. 44) Umständen. 45) bloß.

Dor möt wi¹ ehr doch drifter² kamen,³
 Dor möt wi ehr wat Anners brufen.⁴
 Dunn lopen s' denn nu Alltaufamen
 Un bringen Buddeln,⁵ Gläser, Kruken,
 Un nu geiht 't Doktern los: „Hir, Baddersch,⁶ hir!
 Dit is en Oxfentrüzenpflaster,⁷ dat probir,
 Dat legg⁸ Di warming⁹ ew'r 'e Mag',¹⁰
 Dat hett mi hulpen¹¹ all mein Dag'."
 „„Ih wo!““ seggt Knaafsich. „„Dor lat't ehr mit tau Weg'.¹²
 Ne, Baddersch, hir! Dit 's swarten Däg',¹³
 De treckt 'e hen!¹⁴ Man ingenamen!¹⁵
 Man drifting¹⁶ tau! De fall Di woll bekamen.““
 „Wat helpt¹⁷ dat Malkern¹⁸ un Gequal?¹⁹“
 Seggt Holtisch. „Hir is min näg'nerlei¹⁹ Del,
 Dat nimm Du in! Süh,²⁰ dat sleiht dö. ²¹
 Ic' herow dat Mittel noch von minen Vader.“
 „„Gah't weg!““ seggt Boltisch un schwümt²² sich vör
 Un drängt sich an dat Bedd' heran,
 „„Dit helpt Di, Baddersch! — Dit is Are un Posare²³ —
 Wenn Di süs gor nicks helpen kann.““ —
 De Dllsch, de sluckt of Allens ewer,
 Un wörgt²⁴ de schönen Saken²⁵ dal;²⁶
 Doch wohrt 't²⁷ nich lang', dunn kamen sei ehr græwer.²⁸
 „„Je,““ seggt oll Plätersch, „hürt²⁹ man mal!
 So geiht dat nich! Irst³⁰ möt wi s' recken,
 Irst möt wi ehr de Huf³¹ uptrecken.“³²
 „„Ja woll! Versteiht sich! Irst de Huf!
 Dornah vergeiht dat oll Gesluf.““
 Twei faten³³ nu de Dllsch ehr Bein,³⁴
 Twei faten in de Hor³⁵ un teihn,³⁶
 Un riten³⁷ sei binah³⁸ taunicht,
 So dat ut vullen³⁹ Hals' sei schriggt.⁴⁰
 „„Ne,““ seggt oll Klätersch, „dat sünd all so 'n Saken,

1) müssen wir. 2) dreister. 3) kommen. 4) etwas Anderes brauchen.
 5) Bouteillen, Flaschen. 6) Gebatterin. 7) oxyceroceum = saures Safran-
 Pflaster. 8) lege. 9) warm. 10) Magen. 11) geholfen. 12) damit laßt sie
 zufrieden. 13) poln. Dagget-Del = empyreumatisches Birkenöl (oleum Rusci).
 14) zieht — hin. 15) nur eingenommen. 16) dreift. 17) hilft. 18) ungefähr:
 Jemanden durch Anfassen, Angreifen, Herumtragen in Unbehaglichkeit ver-
 setzen. (R.) 19) neunerlei. 20) seh. 21) schlägt durch. 22) schiebt. 23) Arquebusade
 (Schußwunden-Wasser). 24) würgt. 25) Sachen. 26) hinunter. 27) währt es.
 28) größer. 29) hört. 30) erst. 31) das Zäpfchen am Gaumen. 32) aufziehen.
 33) zwet fassen. 34) die Beine der Alten. 35) Haare. 36) ziehen. 37) reißen.
 38) beinahe. 39) aus vollem. 40) schreiet.

De büsen nich,¹ de kæn'n hir gor nich gell'n.²
 Wi möten s' up den Kopp³ irst stell'n,
 Sei hett tau veles⁴ Water slafen;⁵
 Dat möt irst 'rut, gaut⁶ oder girn!⁷
 Süs kæn'n wi uns hir dod⁸ kurir'n."
 Gesejgt, gebahn! De Sat würd' glit⁹ mit Zwer¹⁰
 Un förfötsch¹¹ in den Gang' nu bröcht:¹²
 An Swartsch ehr Vein, dor föten¹³ sös oll Wimer¹⁴
 Un trigen¹⁵ sei verführt tau Höcht.
 De Ollsch, de schriggt: „Jck holl¹⁶ jo dat nich ut!
 Jck kann jo Slag un Unglück¹⁷ krigen!“
 „Man ümmer tau! Lat't¹⁸ sei man schrigen!¹⁹
 Dat schadt em nich; irst möt²⁰ dat Water 'rut.“²¹
 Un wat sei schriggt un wat sei brüllt,²¹
 Un wat sei schellt²² un wat sei bidd't,²³
 De Ollsch ward up den Kopp jst stellt
 Un as en Flidenbüdel²⁴ schüdd't.²⁵

Kapittel 29.

Wo²⁶ Swartsch sid ein Gewissen maht,²⁷
 Un wo lüt²⁸ Dürten bi ehr waht.²⁹

Doch ihr³⁰ ein Unglück noch geschüht,³¹
 Rümmt³² just de Paster 'rin tau rechter Lid;³³
 De maht de Ollsch³⁴ dunn³⁵ los un jöggt³⁶
 De Wimer³⁷ ut de Stuw³⁸ un seggt:³⁹
 „Weg mit de Gläser un de Krufen!
 Nicks as Kamellenthee is hir tau brufen.“⁴⁰
 De Ollsch ward in dat Bedd' nu wedder leggt,⁴¹
 Un ward dor warm in taugedeckt,
 Un liggt⁴² un stæhnt, bet⁴³ s' endlich fröggt:⁴⁴
 „„Wer hett mi ut dat Water⁴⁵ trecht?“⁴⁶

1) wirken nicht kräftig genug. 2) gelten. 3) Kopf. 4) viel. 5) geschluckt.
 6) gut. 7) gerne. 8) tobt. 9) gleich. 10) Eifer. 11) unverweilt. 12) gebracht.
 13) fasten. 14) sechs alte Weiber. 15) ziehen mit Anstrengung. 16) halte.
 17) Unglück (auch Elend) bedeutet in diesem Zusammenhang auch epileptische
 Krämpfe. (St.) 18) laßt. 19) schreien. 20) muß. 21) brüllt. 22) schilt.
 23) bittet. 24) Flidenbeutel. 25) geschüttelt. 26) wie. 27) macht. 28) klein.
 29) wacht. 30) ehe. 31) geschieht. 32) kommt. 33) Zeit. 34) die Alte. 35) dann.
 36) jagt. 37) Weiber. 38) Stube. 39) sagt. 40) brauchen. 41) wieder gelegt.
 42) liegt. 43) bis. 44) fragt. 45) Wasser. 46) gezogen.

Un as de Herr Pastur ehr dat verkünnigt,¹
 Dat 't Dürten mir, de sei habbd 'rute tagen,²
 Dunn fung³ sei knäglich⁴ an tau klagen:
 „Ach, Herr Pastur, id heww mi sibr versünnigt,⁵
 Id heww mi hüt⁶ so lästerlich verswuren,⁷
 Frst füllen⁸ f' up den Kopp⁹ mi stell'n,
 Jhr¹⁰ Friß un Dürten Hochtib höll'n.¹¹
 Un Allens üm dat leidig Geld!
 Nu heww'n sei up den Kopp mi stellt,
 Nu is dat kamen,¹² as id 't mi vermeten!“¹³
 De Paster tröst sei nu un säd',¹⁴ dat würd sid finnen,¹⁵
 Wenn sei irst wir up ehre Bein.
 „Ne,“ rep¹⁶ sei, „Herr! Dat kann id nich vergeten:¹⁷
 Herr Paster, ne! Dat kann id nich verwinnen!“¹⁸
 So as id flucht heww, is 't geschehn.
 Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,
 Denn¹⁹ will 'd meindag nids von em weiten,²⁰
 Denn fall²¹ hei nich min Kind mihr heiten!²²
 Ne, Herr Pastur! Id segg, denn kümmt
 Hei nich mihr ewer minen Süll,²³
 Wenn Dürten hei nich frigen²⁴ will.“
 As Mutter Swartsch führt so 'ne Reden,
 Dunn müßt 't taufällig just geschehn,
 Dat Dürten kamm²⁵ herinnertreden²⁶ —
 Sei was tau Hus west,²⁷ um sid ümtauteihn.²⁸ —
 Nu wull²⁹ de Ollsch in 't Lüg denn leggen.³⁰
 „Holt!“³¹ säd' de Paster. „Still! Nu will 'd Jug³² Weid' wat
 seggen.
 Sei Swartsch, Sei reb' mi nich von oll, vergah'ne Saken,³³
 Süß³⁴ ward Sei 't Unglück gröter³⁵ maßen.
 För Ehr³⁶ is 't gaut, wenn Sei sid rauhig höllt,³⁷
 Dat Sei tau Nacht in Slap³⁸ versöllt.
 Un Du, min Kind, Du kannst de Nacht hir waken³⁹
 Un dorup seihn, dat sei liggt still.
 Un wenn dat slimmer warden süll,⁴⁰

1) verkündigt. 2) gezogen. 3) da fing. 4) knäglich. 5) sehr versündigt.
 6) heute. 7) verschworen. 8) erst sollten. 9) Kopf. 10) ehe. 11) hielten. 12) ge-
 kommen. 13) vermessen. 14) sagte. 15) finden. 16) rief. 17) vergessen. 18) ver-
 winden. 19) dann. 20) wissen. 21) soll. 22) mehr heißen. 23) über meine Schwelle.
 24) freien. 25) kam. 26) hinein getreten. 27) zu Hause gewesen. 28) umzu-
 ziehen. 29) wollte. 30) in's Zeug, los legen. 31) halt. 32) Such. 33) alten,
 vergangenen Sachen. 34) sonst. 35) größer. 36) für Sie. 37) ruhig hält.
 38) Schlaf. 39) wachen. 40) sollte.

Denn röppst¹ Du mi. Nu dauht,² wat id' Zug segg!³
 Un as sei Beid' em dat verspraken,³
 Deb'⁴ Dürten hei noch æwerstrafen,⁵
 So recht vull⁶ Fründlichkeit, un gung⁷ dunn weg. —
 Un Dürten sett'⁸ sid' an dat Bedd' heran. —
 De Ollsch, de freg⁹ ehr an de Hand tau faten,¹⁰
 Un drückt s' so vel un kunn s' nich laten,¹¹
 Un denn un wenn,¹² denn fung¹³ s' mal an:
 „Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will“
 „„Still!““ säd' denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!
 Dat Reden hett Herr Paster Zug verbaden.““¹⁴
 „Mi olle Fru¹⁵ ut 't Water 'rut tau teihn!¹⁶
 Na, Dürten, täuw'¹⁷ Du fallst mal seihn“
 „„Oh, swigt¹⁸ doch still! Dat Reden kann Zug schaden,““
 Seggt un' lütt Dürt, un leggt¹⁹
 Ehr 't Küssen unner 'n Kopp taurecht,
 Un stoppt dat Aewerbedd'²⁰ ehr t'ens de Fäut,²¹
 Dat sei sid' nich verfullen deiht,²²
 Bet²³ dat de Ollsch in Slap gerött.²⁴
 Dunn steiht sei jachting²⁵ up un sett't
 Sid' an dat Finster 'ran, un süht²⁶
 Herinne in de Sommernacht,
 Süht, wo de Man²⁷ in stille Bracht
 Dörch helle Sommerwolken tüht,²⁸
 Un wo sin bleikes²⁹ Sülwerlicht
 Up Barg un Bom³⁰ un Büsche liggt;
 Un horckte in de Nacht henut,³¹
 Wo Allens slep³² so still un trut;³³
 Blot³⁴ Nachtigal un Wachtel jungen. —
 Gedanken kemen,³⁵ Gedanken gungen.³⁶
 Dor lagg³⁷ ehr Vader's Hus, wo sei
 Ehr kindlich Jöhren³⁸ ded' verleben;³⁹
 Dor lagg de Kirchhof dicht dorneben,
 Ehr Mutter Graf⁴⁰ mit in de Reih;
 Dor lagg dat Dörp,⁴¹ dor lagg de Goren,⁴²

1) rufft. 2) thut. 3) versprochen. 4) u. 5) streichelte er (über). 6) voll.
 7) ging. 8) setzte. 9) kriegte. 10) fassen. 11) lassen. 12) dann und wann.
 13) fing. 14) verboten. 15) mich alte Frau. 16) ziehen. 17) warte. 18) schmeigt.
 19) legt. 20) Oberbett. 21) zu Ende der Hüße. 22) erkältet. 23) bis. 24) ger-
 rath. 25) leise. 26) sieht. 27) wie der Mond. 28) zieht. 29) bleich. 30) Berg
 und Baum. 31) hinaus. 32) schlief. 33) traut. 34) bloß. 35) kamen.
 36) gingen. 37) da lag. 38) Jahre. 39) verlebte. 40) Grab. 41) Dorf. 42) Garten.

Dor lagg dat Feld un Barg un Dal!¹
 Un nicks was ehr dorvon verloron,
 Sid² dat sei 't seg³ tau 'm irstenmal. —
 De Thranen in de Dgen⁴ drungen;⁵ —
 Gedanken kenen; Gedanken gungen.

Doch nicks ehr d'rut entgegenlacht;
 Ut hellen Sünmenschin⁶ von 'n Morrn⁷
 Was bleike, blasse Manschin⁸ word'n,
 Un d'ræwer leggt⁹ hadd' sic de Nacht.
 Un as sei kef¹⁰ in 't Hart¹¹ herin,
 Dunn was dor Nacht: weg was de Sün,¹²
 En bloten Schämer¹³ was noch blemen,¹⁴
 In 'n blassen Manschin lagg ehr Lewen. —
 De Thranen an tau parlen fungen;¹⁵ —
 Gedanken kenen; Gedanken gungen.

As Dürten so satt¹⁶ in Gedanken,
 Dunn kamm 't ehr vör, as hürt¹⁷ sei sic wat rögen.¹⁸
 Sei dreiht¹⁹ sic üm, un ehre Dgen segen²⁰
 All Swartschen dörch de Stum' hen wanfen.²¹
 „Oh, Mutter Swarten, leggt Jug nedder!²²
 Herr Pastor hett 't jo streng befohlen.“²³
 „Still, Kind! Still, Kind! Ic kam glik wedder;²⁴
 Ic will blot ut dat Schapp²⁵ wat halen.“²⁶
 Sei halt²⁷ wat 'rut un kamm un drückt
 Rütt Dürten wat in ehre Hand:
 „Süh, Döchting!²⁸ Dat hett hei Di schickt!“
 Un gung tau Bedd' un läd'²⁹ sic nedder.
 Un dreiht 't Gesicht 'ran nah de Wand,
 As wenn f' in deipen³⁰ Slap leg³¹ wedder.
 Un Dürten? — Ach! — Wo bewert³² ehr dat Hart:³³
 Hei hadd' dat schickt, un Mutter Swart
 Hadd' 't sülwst³⁴ in ehre Hand ehr gewen!³⁵
 Sei makt de Schachtel up. — Dor lagg³⁶ sin Hor!³⁷
 Dor lagg de Ring! Ein Hart dorneben!
 Un in ehr würd 't so hell un flor!³⁸

1) Thal. 2) seit. 3) sah. 4) Augen. 5) drungen. 6) Sonnenschein.
 7) Morgen. 8) Mondschein. 9) gelegt. 10) guckte. 11) Herz. 12) Sonne.
 13) bloßer Schimmer. 14) geblieben. 15) singen an zu perlen. 16) sah. 17) hörte.
 18) regen, rühren. 19) drehte. 20) sahen. 21) gehen. 22) legt Euch nieder.
 23) befohlen. 24) komme gleich wieder. 25) Schrank. 26) holen. 27) holte.
 28) dim. von Tochter. 29) legte. 30) tief. 31) läge. 32) wie lebte. 33) Herz.
 34) selbst. 35) gegeben. 36) da lag. 37) Haar. 38) klar.

Un de Sünnenschin strahlt in ehr Lewen herin,
 Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünn,
 As dat Is¹ von de Bät,² as de Frost ut de Frd'³
 Kein Leiden, kein Truren,⁴ kein Grämen was mir!

Un de Nacht is vergahn,⁵ un de Schatten, de flüggt,⁶
 As wenn Wind æw'r 'e Saaten de Wolken henjöggt;
 Mit de Nacht is vergahn of de Gram un dat Leid,
 Blot de Nachtigal singt un de Wachtel, de sleiht.⁸

Un de slagen un klagen un raupen⁹ so säut,¹⁰
 Dat dat Leid ward tau Lust, un de Lust ward tau Leid,
 Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt¹¹ hendal,¹²
 Bull von selige Lust un von selige Qual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünn un de Man,
 Oh, Hart, woll möt¹³ einstens¹⁴ dat Allens vergahn!
 Woll vergeiht, wat dor strahlt von den Hewen¹⁵ heraf,
 Woll verwißt¹⁶ Di hir Allns up 't verfallene Graf;¹⁷

Doch Di strahlt von den Hewen 'ne annere Sünn,
 De Din Graf eins vergullt,¹⁸ un de ewig möt sin:
 Dat is Hoffnung, de bliwot,¹⁹ de ward ümmer bestahn,
 Wenn of lang' all vergahn sünd de Sünn un de Man.

Kapittel 30.

Nu möt wi²⁰ sehn, wo uns' Gesellschaft bliwot,²¹
 Un wat oll²² Swart sin Mutters²³ schriwot.²⁴

„So,“ seggt²⁵ oll Swart, „nu wir wi²⁶ tau Berlin;
 Un morgen will'n²⁷ wi hir noch bliwen;²⁸

Hüt²⁹ Abend æwerst möt³⁰ dat sin,

Hüt möt wi noch an Mutters' schriwen;

Denn ic' heww ehr dat fast verspraken,³¹

Un 't Wurt³² heww ic' meindag' nich braken.³³ —

Na, Friß, min Sæhn, denn sett Di dal.“³⁴

„Ne, Badder,“ seggt oll Witt, „ne, hölt³⁵ doch mal!
 Lat³⁶ Corlen schriwen, Corl, de kann!

1) Eis. 2) Bach. 3) Erde. 4) Trauern. 5) vergangen. 6) fliegt. 7) hin-
 jagt. 8) schlägt. 9) rufen. 10) süß. 11) Thräne fließt. 12) hinab. 13) muß. 14) einst.
 15) Himmel. 16) verweist. 17) Graf. 18) vergoldet. 19) bleibt. 20) müssen
 wir. 21) bleibt. 22) der alte. 23) Mutter, d. h. seiner Frau. 24) schreibt.
 25) sagt. 26) wären wir. 27) wollen. 28) bleiben. 29) heute. 30) aber muß.
 31) fest versprochen. 32) Wort. 33) niemals gebrochen. 34) setz Dich nieder.
 35) halt. 36) laß.

Min Jung', min Corl, de schriwot un lest,¹
 Sei is de Obberst² jo bi 'n Röstter west.³
 „Na, Corl, min Sæhn, denn sett Di 'ran!“
 Un Corl, de sett't sich denn of nedder,⁴
 Un Swart, de seggt 't em in de Fedder.⁵
 Als Corl nu mit dat Schriwen is tau Enn,⁶
 Seggt Swart: „So, Sæhn, nu les⁷ mal, wat
 Du schrewen⁸ hest!“ — „„Von Herzen viel geliebte Frau.““
 „So, Wadder, dauh 't⁹ sei ümmer nenn'n,¹⁰
 Wenn ic en Breif¹¹ ehr schriwen dauh.“
 „„Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,
 All Witt und Corl un ic un of uns' Kind,
 Un daß wir All sünd gut zu Weg'.
 Un daß Du sühst¹² man nah die Sæg',¹³
 Daß sie nich ihre Farken¹⁴ freßt,
 Un sühst mi auf de annern Swin,¹⁵
 Un man de Brauwisch¹⁶ meihen¹⁷ läßt
 Un daß wir nu sünd in Berlin.
 Un daß gesund wir All noch sünd;
 Un morgen bleiben wir noch hir,
 Un hab'n uns hir en Raubdag¹⁸ gönnt,¹⁹
 Un dann auch for²⁰ das viel Plesir
 Un for die große Brächtigkeit.
 Un daß Ihr auch noch All gesund seid!
 Dir höret²¹ für un für mein Hart;²²
 Bis in den Tod

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pingsten²³ 1800 un vir un föstigt.²⁴

P. S.

Güt Abend wedert²⁵ dat hir heftig.²⁶
 „Wat dücht²⁶ Di, Wadder; kann i' nu nich taufreden²⁷ sin?“
 „„Ja woll! Dat von den Dod²⁸ hest woll in Bäcker²⁹ lesen?““
 „Ne, Wadder, ne! dat kümmt³⁰ mi nich in Sinn.
 So wat ded' mal³¹ eins³² up en Honnigtaufen³³ wesen,³⁴
 Dat maakt³⁵ ic denn up mi tau Paß,

1) lieft. 2) der Oberste. 3) beim Rüstter gewesen. 4) nieder. 5) Feder.
 6) zu Ende. 7) lies. 8) geschrieben. 9) u. 10) thue ich — nennen, nenne. 11) Brief.
 12) siehst. 13) Sau. 14) Ferkel. 15) Schweine. 16) Bruchwiese. 17) mähen.
 18) Ruhetag. 19) gegönnt. 20) für. 21) gehört. 22) Herz. 23) Pfingsten.
 24) fünfzig. 25) wertert, donnert. 26) dünkt. 27) zufrieden. 28) Tod. 29) Bäckern.
 30) kommt. 31) that mal — sein, war. 32) einst. 33) Honnigtuchen. 34) sein;
 vgl. Nr. 31. 35) machte.

Dat heit,¹ as ik noch Brüdjam² was,
 Un as noch Brutlud'³ wir wi Weiden.
 Un dat ded' dunn⁴ ehr so behagen,
 Dat ik doch wull⁵ jekt up ehr ollen Dagen⁶
 Ehr of mal dauhn⁷ en beten⁸ wat tau Gauden.⁹ —
 Den annern Morn¹⁰ was Allens fix tau Wein,
 Um sik Berlin mal antauseihn.¹¹
 Nu gungen¹² s' rüm, Strat up,¹³ Strat dal.¹⁴
 „Ne, Rinner, Lüd'!¹⁵ Ne, kist¹⁶ doch mal!
 Wat sünd 't för Hüser!¹⁷ Sæben¹⁸ Stodk!“
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „„so 'n steiht¹⁹ kein tau Stemhagen.““²⁰
 „„Jh, Badder,““ seggt oll Swart, „„dor kannst noch fragen?
 Stemhagen is en mohres Loch,²¹
 Wo künn'n²² dor so 'ne Hüser fin?“
 „„Je, Badder, süh,²³ den nigen Kopmann fin,²⁴
 Dor an den Markt,²⁵ dat is en groten²⁶ Rasten,
 Un unsen Landroß²⁷ fin dennahsten²⁸““
 „„In den Hus' ward woll 'n Snider²⁹ wesen,“
 Seggt Corl, „an 't Schild, dor steiht 't tau lesen:
 ‚Franz Pieffe, Kleidermacher,‘ steiht an 't Schild.“
 „„Jung,““ seggt de Oll, „„Du büst woll mild!
 En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'rin?
 En Snider? Ne, dat kann nich fin. —
 En Kleidermacher, ja! Dat lat 'd³⁰ passiren:
 En Kleidermacher kann dat hüren.³¹
 En Snider! Ne! Je, hir en Snider!““
 So güng'n sei denn de Strat hendalen³² wider.³³
 „„Jung,““ seggt oll Swart, „„so gah³⁴ doch grad!
 Dor flacker³⁵ hei herümmer up de Strat,
 Un steiht un kist³⁶ un geiht so duknast³⁷ dor,
 Grad as 'ne olle Fru von sæb'ntig Johr!³⁸
 Willst, Stängel, Du woll stolzer gahn!
 Nimm Corlen Di as Dgen-speigel³⁹ an!
 Süh, up de Strat bliwot Jedermann

1) heißt. 2) Bräutigam. 3) Brautleute. 4) damals. 5) wollte. 6) auf
 ihren alten Tagen. 7) thun. 8) bischen. 9) zu Gute. 10) Morgen. 11) anzu-
 sehen. 12) gingen. 13) Straß auf. 14) nieder. 15) Kinder, Leute. 16) gukt,
 sieht. 17) Häuser. 18) sieben. 19) solches steht. 20) Stavenhagen. 21) wahres
 Loch. 22) wie könnten. 23) sieh. 24) d. h. das des neuen Kaufmanns. 25) Markt.
 26) groß. 27) Landdrost, erster Beamter im Domanalamt. 28) dann nachher.
 29) Schneider. 30) lasse ich. 31) gehören. 32) hinunter. 33) weiter. 34) geh.
 35) wackelt, schlendert. (R.) 36) gukt. 37) eigentlich mit gebucktem (gesenktem)
 Nacken. (R.) 38) 70 Jahr. 39) Augenspiegel, Vorbild.

Kein bicken-bomenstill¹ bestahn
 Un kickt sich Corl Witten an;
 Di, Schapskopp, kickt kein Deuwel² an.““
 „Jh, Vader,“ seggt uns' Frit, „dor³ kann id of nich vör,⁴
 Dat kümmt von sinen Klebrock⁵ her.“
 „„Ne, Frit,““ seggt Witt, „„dat is dat nich allein,
 Wenn em de Klebrock staatsich⁶ of lett;⁷
 Rit blot⁸ mal Corlen sine Bein,
 Wo⁹ hei de prächtig utwärts¹⁰ jett't;
 Un denn sin Richtung un den ganzen Schick!
 Un Di will id wat seggen, Vadder Swart,
 Du büst tau Fritzen of tau hart;
 Denn jo wat, dat hett sine Rück,¹¹
 Un dat sünd so Besonderkeiten.
 Un wovon sall hei dat woll weiten?¹²
 Süh, wenn id nich Soldat wir west,¹³
 Wir min oll Jung' woll of so 'rümmer däst,¹⁴
 Denn¹⁵ hadd' hei of noch kein Manir,
 Denn so wat, dat verarwt¹⁶ sich fibr.““

Kapittel 31.

Wo s' Arm in Arm de Strat¹⁷ herunner tei,¹⁸
 Un dunn¹⁹ den Portugaller König seihn.²⁰

As sei nu in de Königsstrat 'rin kamen,²¹
 Köppt²² Swart: „Wat hir för Minschen dæsen;²³
 Wat is hir doch för Volk tausamen!“²⁴
 „„Je,““ seggt²⁵ oll Witt, „„hir mag woll Johrmart²⁶ wesen.““²⁷
 „Ja, Vader, ja, dat kann dat sin.
 Wat sünd hir doch för Minschen in!
 Jung, hollt Jug²⁸ hir hübsch dicht tausamen,
 Un fat'²⁹ uns Weiden unner 'n Arm,
 Dat wi in desen grugelichen³⁰ Larm
 Am Enn'³¹ nich utenanner kamen.“³²
 Sei faten sich denn All nu unner

1) Verstärkung für still, regungslos. (R.) 2) kein Teufel, Niemand. 3) u.
 4) davor. 5) Klebrock, Grad. 6) stattlich. 7) läßt. 8) sich bloß. 9) wie.
 10) auswärts. 11) Rücke (Wunde), heimlicher Widerstand. 12) wissen. 13) gewesen
 wäre. 14) (gedankenlos) umhergegangen. 15) dann. 16) vererbt. 17) Straße.
 18) ziehn. 19) dann. 20) sehn. 21) kommen. 22) ruft. 23) (gedankenlos)
 umhergehen. 24) zusammen. 25) sagt. 26) Jahrmart. 27) sein. 28) haltet
 Euch. 29) faßt. 30) grüßlich. 31) Ende. 32) aus einander kommen.

Un gahn¹ de Königstrat herunner.
 Corl Witt un Friß, de herow'n Zigaren,
 Un Swart un Witt, de roken² forte Pipen,³
 Un kein von ehr kann dat begripen,⁴
 Wat woll de Lüð⁵ tau fiken⁶ hadden;
 Worüm de Naren⁷ still woll stünnen.⁸
 So kam'n sei nah de Borgstrat⁹ 'ninnen.¹⁰
 „Holt¹¹ still!“ röppt Corl. „Dit is up jeden Fall
 Dat Hus von 'n König von Portugall.
 Dor up dat Schild, dor steiht 't¹² tau lesen;
 Un dat ward woll de König wesen.“¹³
 Un richtig stunn¹⁴ de König dor. —
 De Kron, de hadd' hei hüt¹⁵ nich up,
 Vermauthlich,¹⁶ wil¹⁷ f' em was tau swer;
 Hei stunn hüt man in bloten Hor,¹⁸
 Un kef¹⁹ en beten²⁰ ut sin Dör.²¹ —
 „Dat is hei, Vadder,“ flustert Witt.
 „Woll!“²² seggt oll Swart, „woll is hei dit!“²³
 So stahn²³ sei denn nu up de Strat,
 In eine Reih un Mann an Mann,
 Un fiken sich den König an. —
 De König was in vullen Staat:
 Hei deb' en blagen²⁴ Rod mit roden Kragen,
 Ganz vull von gullen²⁵ Tressen, dragen,²⁶
 Un gele²⁷ Stülpen an de Stäweln.²⁸
 Un hadd' hei of nich up de Kron,
 Hadd' hei den Zepeter doch in sine Knæweln;²⁹
 Dat was en schönes spanisches Ruhr.³⁰
 Hei was vullständig³¹ von Person
 Un 'n beten hartlich³² von Natur;
 Hei hadd' en rod' Gesicht,
 Was von en schön Gewicht,
 Un lei³³ oll Swarten sühr gesund:
 Tariren deb' hei 'n up tweihunnert achtzig Bund.³⁴
 „Dit is,“ seggt Swart, „de König ut Portulak.
 So 'n König is doch glif³⁵ en annern Snack.“³⁶

1) gehen. 2) rauchen. 3) kurze Pfeifen. 4) begreifen. 5) Leute.
 6) gucken. 7) Narren. 8) ständen. 9) Burgstraße. 10) hinein. 11) halt.
 12) da steht's. 13) sein. 14) stand. 15) heute. 16) vermuthlich. 17) weil. 18) in
 bloßem Haar. 19) guckte. 20) bischen. 21) Thür. 22) wohl. 23) stehen.
 24) blau. 25) golden. 26) that — tragen, trug. 27) gelb. 28) Stiefeln. 29) Finger,
 Hand. 30) Rohr. 31) vollständig, corpulent. 32) stark, wüchsig. (R.) 33) ließ,
 sah aus. 34) 280 Pfund. 35) gleich. 36) anderer Schnack.

Wenn de uptritt¹ mit sine Kron,
 Denn² flügg³ jo woll de ganz Natſchon?⁴
 Ic glöw,⁵ dat ſic denn keine muct.⁶
 „„Ic glöw, hei 's falſch.⁷ Süh, wo⁸ hei ſpuckt!““
 Seggt Witt. „„Hei süht jo recht gnittſchawichen⁹ ut.““
 Mit einmal kümmt de König 'rut
 Un fängt von Friſchen an tau ſpuden:
 „Wat ſchteht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kuden?
 Wat ſoll dat oll Jekud hier ſein?“
 „„Oh, nids nich!““ ſeggt oll Witt, „„Herr Majestäten,
 Wi ſtahn hir man un kiken bloſ en beten,
 Un wull'n Sei 'n beten bloſ beſeihn.““
 Nu fohrt¹⁰ de König denn faſt ut de Gut,¹¹
 Un süht ganz brun¹² vör Boſheit ut
 Un ſeggt: „Entſamtigt Tafel,¹³ was habt Ihr zu ſchtehn
 Un in 't Hotel herin zu ſehn?“
 Un wir'n ſ' nich utenanner ſlagen,¹⁴
 Hei habbd' ehr dor¹⁵ — der Deuwel hal!¹⁶ —
 Eins mit den Zepfer awertagen.¹⁷
 Sei lopen¹⁸ nu de Strat hendal;¹⁹
 Un as ſei ſtill dunn²⁰ wedder²¹ ſtahn,²²
 Seggt Swart: „Wo möt²³ uns dit hir gahn?
 Ne, Rinner, Lübd,²⁴ ne! Dat habbd' ic
 Meindag' nich²⁵ dacht, dat Königs ſlahn!²⁶
 Na, dit is wedder mal en Stück!“
 „„Dat dauhn²⁷ ſei, Badder, ja, dat dauhn ſei,
 Dat is ſo 'n Ort man²⁸ nich, de Königs!
 Wi de Ort bruht²⁹ dat man en Wenigs,
 Denn warden ſ' falſch un, süh, denn hau'n ſei.
 Un of de Herzogs, dat is ganz egal.
 Süh, as Du weiſt,³⁰ ic heww jo ſülwſt all³¹ mal
 Von unſern ollen Herzog Friedrich Franz
 'Ne Mulſchell³² kregen,³³ dat 'd min ganz
 Leiw Lewen³⁴ doran denken dauh.
 „Willſt Stügel,“ ſäd 'e,³⁵ „ut den Weg!““

1) auftritt. 2) dann. 3) ſiegt. 4) Nation. 5) glaube. 6) muctſt. 7) ärgerlich. 8) ſieh, wie. 9) heimtückiſch. 10) fährt. 11) Haut. 12) braun. 13) in-fames Gefindel. 14) geflogen. 15) da. 16) Teufel hol'. 17) übergezogen. 18) laufen. 19) htmunter. 20) dann. 21) wieder. 22) ſtehen. 23) wie muß. 24) Kinder, Leute. 25) niemals. 26) ſchlagen. 27) thun. 28) ſolche (gewöhnliche) Art nur. 29) braucht. 30) wie Du weiſt. 31) ſelbſt ſchon. 32) Maulſchelle. 33) gekriegt. 34) liebes Leben. 35) ſagte er.

Un — hauz! — dunn slog¹ hei glupschen² tau.
De Ort, de is nich fin³ mit Släg⁴.“ —

Sei faten⁴ sid nu wedder unner,
Un gahn de sülw'ge⁵ Strat taurügg,⁶
Bet⁷ hen nah de Kurfürstenbrügg.⁸
Na, dat was denn en niges Wunner.⁹

„Süh, wo hei dor herümmer ritt!¹⁰
Wat hei woll för ein is?“ fröggt¹¹ Witt.

„De Mähr!“¹² röppt Swart. — „Den Kirl,¹³ den will 'd
Jug schenken. —

Wat hett de Mähr för Sprunggefenken!

Wo de tau Sadel¹⁴ gahn woll müht!

So 'n ollen dracht'gen¹⁵ Wallach is 't.“¹⁶

„Ne, Badder, kif¹⁶ mal blot sin Hor!¹⁷

Dat is doch grad' so as 'ne Wolf;

Un unnen liggt¹⁸ gefangen Volk.

Jä glöm,¹⁹ dat is woll ein Schandor.“²⁰

„Ja,“ seggt oll Swart, „dat is woll ein.

Doch de Muskanten, de versicherten,

Hir wir en Postament von Blücherten;²¹

Dat müht wi uns doch mal beseihn.

Tau Kostock, up den Hoppenmarkt,²² dor steiht²³

Hei. freilich of,²⁴ doch mügg²⁵ id feihn,

Wo 't²⁶ hir den Ollen²⁷ laten deiht.“²⁸

Kapittel 32.

Dat dat oll Blüchert²⁹ gor nich wir;
Un wo³⁰ oll Frits sitt³¹ hoch tau Bird³²

Sei finn'n³³ nu bald of en Soldaten,

De för en Billiges sid tau verstuun,³⁴

Un mit ehr gung³⁵ hendal de Straten,³⁶

Un ehr henwis't,³⁷ wo Blüchert stunn.

Sei ward'n sid unner 'n Arm nu wedder³⁸ faten³⁹;

1) da schlug. 2) heftig; rücksichtslos. 3) fein. 4) fassen. 5) dieselbe.
6) zurück. 7) bis. 8) -brücke. 9) neues Wunder. 10) reitet. 11) fragt. 12) Mähre,
Pferd. 13) Kerl (Reiter). 14) zu Sattel, als Sattelpferd. 15) trüchtig. 16) auch,
sich. 17) Haar. 18) unten liegt. 19) glaube. 20) Genö'd arm. 21) von Blücher.
22) Hopfenmarkt. 23) steht. 24) freilich auch. 25) möchte. 26) wie es. 27) dem
Alten. 28) läßt. 29) der alte Blücher. 30) wie. 31) sitzt. 32) zu Pferde.
33) finden. 34) dazu verstand. 35) ging. 36) die Straßen hinunter. 37) hinwies.
38) wieder. 39) werden — fassen = fassen.

Un as f' de Strat hendalen gahn,¹
 Blimwot² de Soldat tauwilen³ stahn,⁴
 Wenn sin Offzirens em vörbi⁵ passiren,
 Un kist ehr⁶ grad' in dat Gesicht,
 Hand an de Müz un grad' gericht't.
 „Dat,“ seggt⁷ oll Witt, „sünd sin Hannüren.⁸
 Un, Badder Swart, ick segg,⁹ mi dücht,¹⁰
 Dat wi doch grote¹¹ Flegel wiren,
 Wenn wi nich ok de Hand an 'n Haut¹² 'ran läden,¹³
 Un uns' Hannüren maken deden.“¹⁴
 Na, dat geschach.¹⁵ Wenn so 'n Offzire mal
 Taufällig kamm de Strat hendal,
 Stunn¹⁶ uns' Gesellschaft, Mann an Mann,
 Un richt't sid up soldatsch in Enn',¹⁷
 Un läd'¹⁸ an ehren Haut de Hänn';¹⁹
 Corl läd' sogor sin beiden 'ran. —

As sei nu kamen,²⁰ wo oll Blüchert steiht,²¹
 Un wo hei swenkt mit sinen Degen,
 Un de Soldat em wisen deiht,²²
 Un sei dat Postament tau seihen kregen,²³
 Dunn²⁴ stahn sei dor un kiken,²⁵ kiken.
 Doch endlich seggt oll Witt: „Dat is hei nich.
 De deiht sid nich en Spirken²⁶ glifen,²⁷
 De süht²⁸ jo gor nich ähnlich sich!“
 Un as ehr de Soldat versichert,
 Dat wir, wahrhaft'gen Gott, de olle Blüchert;
 Dunn seggt oll Swart: „„En ollen Duark!
 Lau Kofstock, up den Hoppenmarkt,²⁹
 Dor³⁰ süht oll Blüchert anners ut;
 Des'³¹ hett jo gor kein Löwenhut!“³²
 „Ne,“ seggt oll Witt, „dit is hei nich.
 Dit lett³³ em doch tau jämmerlich.“
 „„Jh wo!“³⁴ seggt Swart. „„Dit is hei nich!
 Hei steiht jo dor so ängstlich baben,³⁵
 As hadd' em Einer wedder³⁶ sinen Willen
 Herup sett't³⁷ up den Rachelaben,³⁸

1) gehen. 2) bleibt. 3) zuwelen. 4) stehen. 5) vorbei. 6) guckt ihnen.
 7) sagt. 8) honneurs. 9) sage. 10) dünkt. 11) groß. 12) Hut. 13) legten.
 14) machten. 15) geschah. 16) stand. 17) in's Ende, in die Höhe. 18) legte.
 19) Hände. 20) kommen. 21) steht. 22) weist, zeigt. 23) kriegten. 24) da.
 25) gucken. 26) kein Spierchen. 27) thut — gleichen, gleicht. 28) sieht. 29) Hopfen-
 markt. 30) da. 31) dieser. 32) Löwenhaut. 33) läßt, steht. 34) wie. 35) oben.
 36) wider. 37) gesetzt. 38) Rachelosen.

Un bidd't¹ nu, dat s' em runner nemen süllen.“²
 „Jä weit 't,“³ seggt Witt, „wer dat sall sin:⁴
 De oll Gen'ral von Pressentin:
 So svenkt hei grad' mit sinen Degen,
 As nah Swerin wi 'rinne tögen.“⁵
 „„Dat gew⁶ id' Bisfall,““ seggt de Oll.
 „„Wer æwerst⁷ is de Anner woll?““
 Dat is,“ seggt de Soldat, „Graf Bülow-Dennewitz.“
 „„Wer süll dat sin?““ röppt⁸ Witt. — „„Ne, dit 's
 Mejur⁹ von Boß up Grabowhæw,¹⁰
 Un ähnlich is hei sid', as ut de Ogen¹¹ sñeden.¹²
 Un den denkt id', so lang' id' lew;¹³
 Dat was en Mann, de was mit Jedem,¹⁴
 Un deb' uns blot¹⁵ sin Rinner¹⁶ heiten.“¹⁷
 „Ja, Badder,“ seggt oll Swart, „Du möst dat weiten,
 Du heft jo unner sin Remmando¹⁸ stahn.“¹⁹ — —

Nu würd' nah 'n ollen Fritz hengahn.²⁰
 Up den hadd' Witt en stillen Haß;
 De hadd' em wat tau Ledem dahn,²¹
 As hei noch nich geburen was:
 Hadd' sinen Mutter-Vader gripen laten,²²
 Un den dunn²³ steken²⁴ unner de Soldaten.
 „Süh, wo²⁵ hei up de Mähr²⁶ dor sitt,²⁷
 Dor sitt hei baben,“²⁸ seggt oll Witt.
 „Je, kist Du man!²⁹ Dat 's doch um Dinentwegen,
 Dat wi de schöne Hauw'³⁰ nich kregen.“³¹
 Na, antwurt blos! Is 't denn nich wöhr?³²
 Segg,³³ heft Du nich dat Stüd' utäuwot?³⁴
 Nu sitt hei dor, nu ritt³⁵ hei dor,
 As hadd' hei nich dat Water³⁶ dräuwot,³⁷ —
 Jä wull,³⁸ dat Du herunner föllst!³⁹ —
 Süh, Badder, wat 'd' Di seggen dauh!⁴⁰
 Min Mutter-Vader was de Ollst.⁴¹
 Den kamm⁴² de Hauw' mit Rechten tau;

1) bittet. 2) sollten. 3) weiß es. 4) sein soll. 5) zogen. 6) dem gebe.
 7) aber. 8) ruft. 9) Major. 10) Grabowhöfe, ein Ortsname. 11) wie aus den
 Augen. 12) geschnitten. 13) lebe. 14) der war mit Jedem (freundlich). 15) bloß.
 16) Kinder. 17) that heißen, nannte. 18) Commando. 19) gestanden. 20) hin-
 gegangen. 21) zu Leide gethan. 22) greifen lassen. 23) dann. 24) gesteckt. 25) steh,
 wie. 26) Mähre, Pferd. 27) sitzt. 28) oben. 29) guck Du nur. 30) Guse, Bauer-
 stelle. 31) gekriegt. 32) wahr. 33) sage. 34) ausgeübt. 35) reitet. 36) Wasser.
 37) geträbt. 38) wollte. 39) stehest. 40) sage. 41) der Älteste. 42) dem kam.

Dunn kümmt¹ de olle Fritz denn bi,
 Un lett² min'n Mutter-Vadern laten;³
 Dunn würd' dat denn 'ne Kateri,⁴
 Un dat oll dæmlich Amt ded' dunn befehlen laten,⁵
 De Haum' füll nu den annern Brauder⁶ hüren,⁷
 Un ded' uns üm de Haum' balbiren;⁸
 Nu sitt hei baben so gedüllig,⁹
 Un is doch an den ganzen Handel schüllig.¹⁰
 „„Jh, Vadder, dat sünd olle Saken!¹¹
 Wo kannst dor so 'n Pratz¹² von maken?
 Sei seggen 't All, un in de Bäuser¹³ is 't tau lesen:
 Hei ded'¹⁴ en groten König wesen.“¹⁵
 „Jh, dat will ick of gor nich striden;¹⁶
 Ick will hir wider¹⁷ of nich up em schellen.¹⁸
 Min Mutter-Vader mügg¹⁹ em sülvst²⁰ jo liden,²¹
 Hei ded' uns vel von em vertellen!²²
 Wo dat²³ oll Fritz — ick weit²⁴ nich, wo 't noch wir —
 Em up de Schuller²⁵ klopp²⁶ hadd' un hadd' seggt.²⁷
 „Du büst en richt'gen Granedir²⁸
 Un hast Dir düchtig 'rümmer fecht't.²⁹
 „„Dat wir der Deuwel!“³⁰ seggt oll Swart.
 „Ja, Vadder,“ seggt oll Witt, „hei hadd' 't
 Tau minen Mutter-Vader seggt —
 Ick weit nich, wo dat glik³¹ noch wir:
 „Du büst en richt'gen Granedir,
 Un hast Dir düchtig 'rümmer fecht't.
 Un nu sitt hei hir hoch tau Pird';³²
 Un min oll Mutter-Vader hett de Haum' nich kregen,
 Un dat is blot³³ üm finentwegen.“
 „„Jh, Vadder,“ seggt oll Swart, as sei nu wider gahn,³⁴
 „„Dat lat³⁵ Di länger nich verflahn;³⁶
 Dat is vörbi. De Sak,³⁷ de lat man rauhn.³⁸
 Dat brufft³⁹ Du em nich nah tau drägen.“⁴⁰
 „Jh wo! Wo ward ick jo wat dauhn!⁴¹

1) da kommt. 2) läßt. 3) lassen. 4) Veränderung, von Umständen = verändern. (N.) 5) ließ — befehlen. 6) Bruder. 7) gehören. 8) barbierte, brachte uns um die Hufe. 9) geduldig. 10) schuldig. 11) alte Sachen. 12) weitläufiges Gerede. (N.) 13) Büchern. 14) u. 15) war. 16) streiten. 17) weiter. 18) schelten. 19) mochte. 20) selbst. 21) leiden. 22) erzählte — viel. 23) wie. 24) weiß. 25) Schulter. 26) geklopft. 27) gesagt. 28) Grenadier. 29) gefochten. 30) wär der Zuseher. 31) gleich. 32) zu Pferde. 33) bloß. 34) weiter gehen. 35) lasse. 36) zu Herzen gehen. (N.) 37) Sache. 38) ruhen. 39) brauchst. 40) nachzutragen. 41) thun.

Doch wat de Haaw' angeiht, de habb' wi¹ fregen.
 Un, Badder, süh, dat segg id noch:
 Dat was man² blot um finentwegen;
 Un doran schüllig was hei doch!"

Kapittel 33.

Wo³ f' nah dat Brambörgsch Dur⁴ hengahn⁵
 Un bi de Schöttel⁶ vör 't Museum stahn.⁷

Sei gahn nu wider⁸ 'rüm mit den Soldaten,
 Un trekken⁹ mit em 'rüm de Straten;¹⁰
 Un as sei gahn de Linn'n¹¹ entlang,
 Dunn seihn¹² sei sich mit einmal midden mang,¹³
 Mang luter¹⁴ schön gepukte Damen.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „nimm Di doch bet¹⁵ tausamen,¹⁶
 Un gah¹⁷ doch stolzer up de Bein,
 Un sett¹⁸ den Arm doch in de Sid',¹⁹
 Dat Di de Lüß²⁰ doch of anseihn;
 Je id, as id noch jünger wir,
 Id süll so 'rümmer slackert wesen,²¹
 Bi Frugenslüß²² so 'rümmer dæsen!²³
 Rif Corlen an!²⁴ Süh, de versteiht 't.²⁵
 Rif, wo hei dor mang 'rümmer geht!²⁶
 De Jung', de mak sin Saken²⁷ gaut!²⁸
 Sei tickt²⁹ de Mätens³⁰ unner 'n Haut,³¹
 Un grint³² sei an un plinkt ehr tau,³³
 As kennt hei f' alltausam genau.
 Un, Badder, dat möt³⁴ id gestahn,
 Dat sünd sich hübsche Mätens, de hir gahn.“
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „„dor heft Du Recht;
 Heww id Di dat nich ümmer seggt,³⁵
 Dat hir dat Frugensvolk wir nett?
 Un denn³⁶ vör Allen, wo cumplett!““³⁷

1) hätten wir. 2) nur. 3) wie. 4) Brandenburger Thor. 5) hingehen.
 6) Schüssel. 7) stehen. 8) weiter. 9) ziehen. 10) Straßen. 11) (Unter den)
 Linden. 12) da sehen. 13) mitten zwischen. 14) lauter. 15) daß, mehr. 16) zu-
 sammen. 17) gehe. 18) setze. 19) Seite. 20) Reute. 21) geschlenbert sein.
 22) Frauenzimmern. 23) herum laufen. 24) sieh Carl an. 25) versteht's. 26) herum
 geht. 27) macht seine Sachen. 28) gut. 29) guckt. 30) Mädchen. 31) Gut.
 32) greint, lacht. 33) blinzelt ihnen zu. 34) muß. 35) gesagt. 36) bann. 37) wie
 complet, corpulent.

„Ja, Badder, ick denk of, dat Min¹
 En schönen Umfang hewwen deiht,²
 Doch de, de hir so vör uns geiht —
 Herr Je, wat is 't för 'ne Maschin!
 Un wenn 't 'ne olle Fru noch wir!
 Ne, 't is doch man en junges Mäten.
 Ich wull, ick hadd' en Zollstoc³ hir,
 Denn wull 'd sei ewer 't Krüz⁴ mal meten.“⁵

So kam'n⁶ sei denn an 't Brambörgsch Dur⁷
 Un fiken 'rup,⁸ un seihn dor, wur⁹
 En Frugensmensch¹⁰ dor up den Wagen steiht
 Un dor mit Biren¹¹ führen deiht.¹²
 Oll Swart, de schellt;¹³ dit kann hei nich verstahn.
 Ob dit denn Mod' wir hir tau Lann',¹⁴
 Bir Pird'¹⁵ in eine Reih tau spann'n?
 Denn müßten twei jo up de Wildbahn gahn.
 „Ne, Badder,“ slot¹⁶ hei finen Tadel,
 „Bir Mähren lang¹⁷ un denn von 'n Sadel,¹⁸
 Dat hett en Tog!¹⁹ Dat law' ick mi!²⁰
 Dat Anner is blot²¹ Speleri.“²²

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,²³
 Bet²⁴ s' hen nah' dat Museum kamen,²⁵
 De ‚Mus'geschicht', as Swart dat näumen deiht;²⁶
 Denn mit de oll'n²⁷ französchén Namen,
 Dor weit²⁸ hei nich so recht Bescheid.
 Dat Irst,²⁹ dat is denn nu de grote³⁰ Schaal,
 De em dor in de Ogen³¹ fällt.
 „Ne, Rinner, Lüüd'!³² Ne, kift³³ doch mal!
 Wo is dat mæglich in de Welt!
 So 'n Schöttel!³⁴ Ne! Ne, kift s' mal an!
 De is jo woll för hunnert Mann?
 Wo is dat mæglich, Lüüd' un Rinner!

1) Eheleute nennen sich, wenn sie von einander reden, bloß: „Min“, mit
 Hinweglassung des Substantivs. Ebenso ausschließlich wird das Pronomen
 „Sei“ und „Sei“ gebraucht. (N.) 2) hat. 3) Zollstoc, Maßstab. 4) Kreuz.
 5) messen. 6) kommen. 7) Brandenburger Thor. 8) gucken hinauf. 9) wo. (N.)
 10) Frauenzimmer. 11) mit vier (Pferden). 12) fährt. 13) schilt. 14) zu Lande.
 15) Pferde. 16) schloß. 17) vier Pferde in der Länge (gespannt). 18) Sattel.
 19) Zug. 20) das lob' ich mir. 21) bloß. 22) Spelerei. 23) wieder zurück.
 24) bis. 25) kommen. 26) d. h. nennt. 27) alten. 28) da weiß. 29) das Erste.
 30) groß. 31) Augen. 32) Kinder, Leute. 33) guckt. 34) Schüssel.

Dor gahn jo 'n Duzend Orenhöfst¹ herinner."
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „„un wo natürlich süht sei ut,
 As wir sei ut en Feldstein maht.
 Wotau² ward de denn æwerst brukt?““³
 „„Je,““ seggt nu de Soldat, de nu dat Brüden⁴ frigg,
 „„Wenn sid de König Armtsupp⁵ kakt,⁶
 Un wenn hei apen⁷ Tafel höllt,⁸
 Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;
 Denn ward sid hir herümmer stellt,
 Un ut de Schöttel 'rute kellt.⁹
 Un denn, wenn sid de König krönen lett,¹⁰
 Un sine gollen¹¹ Kron uphett,¹²
 Un steiht dor baben¹³ up sin Sloß,
 Denn liggt hir in de braden Dß;¹⁴
 Un ut de Waterkunst¹⁵ dorneben,
 Dor springt denn Punsch un roden Win,¹⁶
 Dat deiht hei denn tau 'm Besten gewen.“¹⁷
 „„Wenn¹⁸ mag dat nu woll wedder sin?““¹⁹
 Fröggt²⁰ Corl. „„Denn möt wi²¹ doch mal her!““
 „„Jh,““ seggt oll Witt, „„dat hett noch gor kein J!²²““

Kapittel 34.

De Gummilastkum, de höllt man sticht;²³
 Un wen Friß dor tau seihen frigg.

So kamen²⁴ sei denn mittewil²⁵

Dor unner bi de Stufen, vör
 Dat olle ni²⁶ Museum an,
 Un fiken²⁷ sid de Willer²⁸ an;
 Un baben²⁹ up de Trepp stahn³⁰ Herrn un Damen,
 Sihr vörnehm un in vullen Staat.
 „Dor maht Jug 'ran,“³¹ seggt³² de Soldat,
 „Mit de gahnt 'rinne³³ nu tausamen.“³⁴

1) Orhoft. 2) wozu. 3) gebraucht. 4) Necken. 5) Erbsensuppe. 6) kocht.
 7) offene. 8) hält. 9) mit der Kelle geschöpft. 10) läßt. 11) goldene. 12) auf
 hat. 13) oben. 14) der gebratene Döse. 15) Wasserkunst, Springbrunnen.
 16) rother Wein. 17) dat giebt er dann zum Besten. 18) wann. 19) wieder sein.
 20) fragt. 21) dann müssen wir. 22) Gile. 23) hält nur schlecht. 24) kommen.
 25) mittlerweile. 26) dem alten neuen. 27) gucken. 28) Silber. 29) oben. 30) stehen.
 31) da macht Euch heran. 32) sagt. 33) mit denen geht hineth. 34) zusammen.

„Ih wo?“ seggt Swart, „dat schickt sich nich.
 Wi gahn man ganz gewöhnlich,
 Wi ward'n uns dor nich tüschen¹ drängen,
 Un uns in so en Staat nich mengen.“
 „Na,“ seggt oll² Witt, „dit weit³ 'd nich, wat dat heit!⁴
 Erst möt⁵ 'd mi nige⁶ Hosen köpen,⁷
 Dormit wi jo uns nich blamiren,
 Wenn wi mit fine Lüü⁸ tausamendropen?⁹
 Un nu, dat 't mal wat gellen deiht,¹⁰
 Nu steihst¹¹ Du hir un willst Di hir schaniren?¹²
 Ih wo?¹³ Man drifsting¹⁴ 'rinne in den Trupp!“
 Un Witt, de springt de Stufen 'rup;
 Un dat sei seihn,¹⁵ dat hei sich gor nich frucht¹⁶,
 Nimmt hei twei¹⁷ Stufen mit enmal.
 Dat awerft,¹⁸ dat bekam em slicht,¹⁹
 Dat höll²⁰ nich ut de Gummilastikum.
 As hei de Weinen maht²¹ so krumm,
 Rei²² unner 'n Faut²³ de Sprungreim²⁴ em intwei,²⁵
 Un — rutsch! — satt²⁶ em de Weinking awer 't Knei;²⁷
 Un as hei sich nu bückt un dornah grippt,²⁸
 Dunn ritt²⁹ de anner of un slippt³⁰
 Tau Höcht,³¹ un hei steht baben³² dor,
 Mit nakte³³ Knei, so blank un bor,³⁴
 Mang all de finen Herrn un Damen,
 As wenn hei hadd 'ne Swemmhof³⁵ an.
 Un as de Annern 'ruppe kamen,³⁶
 Dunn steht³⁷ dor All'ns um Witten dicht tausamen,
 Un lacht un deiht,³⁸ un stött³⁹ sich an.
 Un Witt, de steht un schwawt⁴⁰ un redt,
 Un hett hei 't ein Gretur herumertredt,⁴¹
 Denn sitt⁴² dat anner wedder⁴³ hoch in Emm'.⁴⁴
 Un deiht hei dornah wedder lang'n,
 Un lett⁴⁵ dat ir st⁴⁶ hei ut de Hänn',⁴⁷
 Denn ruschet dat wedder⁴⁸ hoch tau Höcht.

1) zwischen. 2) der alte. 3) weiß. 4) heißt. 5) erst muß. 6) neue. 7) kaufen.
 8) feinen Leuten. 9) zusammenstrafen. 10) gift. 11) steht. 12) geniren. 13) ei
 wie. 14) nur dreist. 15) sehen. 16) fürchtet. 17) zweit. 18) aber. 19) bekam
 ihm schlecht. 20) hielt. 21) machte. 22) riß. 23) Fuß. 24) Sprungriemen,
 Steg. 25) entzwei. 26) saß. 27) über'm Knie. 28) greift. 29) da reißt. 30) schnellt,
 gleitet. 31) in die Höhe. 32) oben. 33) nackt. 34) haar, bloß. 35) Schwimm-
 hofe. 36) hinauf kommen. 37) da steht. 38) thut, hat sich, geberdet sich. 39) stößt.
 40) schiebt. 41) gezogen. 42) dann sitzt. 43) wieder. 44) im Ende = oben.
 45) läßt. 46) erste. 47) Händen. 48) wieder.

Bald is 't 'ne korte¹ Hof', bald is 't 'ne lang':
 Grad' as de Bigelin² em seggt.³ —
 Oll Swart kümmt⁴ nu heranner snawen,⁵
 Un as hei sic vör Witten schawen,⁶
 Dunn leggt⁷ hei los: „Man sacht!⁸ — Man sacht!
 Ic bün dorbi, wenn hir wen⁹ lacht.
 Un ic heit¹⁰ Swart un de heit Witt;
 Un 'n Hundsfott, de dat Lachen litt!¹¹
 Un so 'n Gelach, dat is man dumm!
 Wer kann dorför,¹² dat Gummilastikum
 Rich so gaut höllt,¹³ as Draht un Piek?¹⁴
 Un, Wadder, Du girow¹⁵ Di in Raub,¹⁶
 Un ma¹⁷ en beten¹⁸ Di tau Schick,
 Un knöp¹⁹ den Rock Di vören²⁰ tau.
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Knapp is dit farig,²¹ knapp is dit taurecht,
 Springt Frik up einen Herren in,
 De midden mang²² de annern stünn,²³
 Un föllt²⁴ em üm den Hals, un kriegt
 Dat Küssen un dat Straken²⁵ dor.
 „Na,“ seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!²⁶
 Nu ward jo de woll hir verrückt?
 Jung! Frik! Wo Deuwel!²⁷ Blagt hei Di?“
 Doch Frik, de steiht un herzt un drückt:
 „„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?
 Ih, Bader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?
 Dat is jo Heindrich Paster²⁸ hir!
 Herr Je! Wo 's 't mæglich? — Ne! Wat ic mi freu!““
 Nu kamen²⁹ of de annern Drei,
 Oll Swart vörup:³⁰ „Ne, Lüß' un Rinner,³¹ dat 's denn
 Doch 'n mohres Glück; dat Stück was gaut.
 Dat hir just Dine Sprungreim' plakten,
 Un wi hir so tausamen kamen!“³²
 Oll Witt ma³³ fin Hannüren³³ an den Haut³⁴
 Un höllt³⁵ sic vörn de Slipp³⁶ tausamen;
 Un Frik hett finen Spellam'raden³⁷

1) kurz. 2) wie die Violine. 3) gesagt. 4) kommt. 5) geschoben. 6) geschoben. 7) legt. 8) nur ruhig, langsam. 9) wer, jemand. 10) heiße. 11) leidet. 12) dafür. 13) gut hält. 14) Rech. 15) gieb. 16) Ruhe. 17) mache. 18) bißchen. 19) Knöpfe. 20) vorne. 21) fertig. 22) zwischen. 23) stand. 24) fällt. 25) Streicheln. 26) bewahre. 27) wie Teufel. 28) d. h. des Pastors Heinrich. 29) kommen. 30) voraus. 31) Leute und Kinder. 32) kommen. 33) Honneurs. 34) Gut. 35) hält. 36) Schlippe, Rockschöß. 37) Spielkameraden.

Truhartig¹ an de Hand tau faten,²
 Un trecht³ em furt, un deiht dat gor nich hüren,⁴
 Wo Swart em seggt: „Jung, hür doch bloß!
 Un lat⁵ Herr Heindrich'n hir doch los,
 Sei möt⁶ sid jo vör uns schaniren.“⁷
 „„Ei wat!““ seggt Heindrich. „„Hir schaniren!
 Wenn sid so 'n olle gaube Frünn'⁸
 Laufällig mal tausamen sinn'n,⁹
 Denn of noch dat? Dat hüll¹⁰ mi fehlen!
 Dor ward 'd den Rufuf mi d'rüm quälen!
 Ne, Zi kamt¹¹ mit un sælt¹² berichten,
 Wo dat bi uns tau Hus¹³ utführt,¹⁴
 Un sælt vertellen¹⁵ mi Geschichten,
 De dor passirt sünd in de Tid.“¹⁶
 „„Ah,““ seggt oll Swart, „wi sünd dor gaut tau Weg',
 Un Minsch un Weih¹⁷ hett sinen Däg'.¹⁸
 De Herr Pastur is ganz gesund;
 Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,
 Un ward von Däg tau Däg completer.¹⁹
 Un Brauder Carl,²⁰ de lütte Setter,²¹
 Dat is denn nu en hellischen²² Jung'n!
 Noch nilich²³ hett hei Schulden-Frißen dwung'n,²⁴
 Un hett em in dat Stroß 'rin smeten.²⁵
 Un de Lawif,²⁶ wat is Ehr Swester,
 Dat is denn nu en kostbor Mäten!²⁷
 Noch nilich was id bi den Köster,²⁸
 Dunn hett sei dor en Ogenblicking²⁹ seten³⁰
 Un ded'³¹ dor up den Klawezimbel spelen³² —
 De Köster hett jo of so 'n Ding dor stahn³³ —
 Dat hadden Sei mal hüren sælen,³⁴
 Dat ded' ehr mal von Hännen³⁵ gahn,
 Un allmindag' nich³⁶ hett s' 't verfehlt;
 Na, de is denn nu uterwählt.“
 „„Wat maht de Köster denn un Köster-Dürt?““
 „„Se, mit den Köster!““ seggt oll Swart,

1) treuherzig. 2) zu fassen, gefast. 3) zieht. 4) hört das gar nicht.
 5) lasse. 6) muß. 7) geniren. 8) Freunde. 9) finden. 10) sollte. 11) Ihr
 kommt. 12) sollt. 13) zu Hause. 14) ausführt. 15) erzählen. 16) Zeit. 17) Vieh.
 18) Gezeiten. 19) completer, corpulenter. 20) (dein) Bruder Carl. 21) etwa:
 kleine Ränge. 22) höllisch, gewaltig. 23) neulich. 24) bezwungen (beim Ringen).
 25) geschmissen. 26) Louise. 27) Mädchen. 28) Köster. 29) einen kleinen Augen-
 blick. 30) gefessen. 31) und 32) spielte da auf dem Klavier. 33) stehen.
 34) hören sollen. 35) Händen. 36) niemals.

„Dat is so 'n Sack!¹ De wurmifirt
 Noch ümmer 'rüm, bet 't beter² ward.
 Dat sitt³ denn ümmer mang de Dören⁴
 Un deiht⁵ un sleiht⁶ un lihrt⁷ de Bören;⁸
 Dat quält sich denn nu af mit Släg'.“
 „„Un Dürten?““ — „De is gaut tau Weg',“
 Köppt⁹ Friß, „un de 's mal rant un flank un grot!“
 Un dorbi würd hei gläugnig¹⁰ roth.
 „Jung,“ seggt de Oll, „wat red'st Du von de Dirn?
 Wat sall Herr Heinrich dorvon hür'n?
 De hett wat Anners in den Kopp tau nemen;
 Ik glöw',¹¹ Du deihst Di gor nich schämen!
 Du denkst man blot¹² an Röster-Dürt.
 Un wenn dat Mutter blot so weiten deb',¹³
 De würd' Di in 't Gebett¹⁴ mal nemen.“
 „„Na is,““ föll¹⁵ de Student nu in de Red',
 „„Tau Hus wat Slimms denn of passirt?““
 „„Jh, ne,““ seggt Witt, „man blot mit Wadder Raawen,
 De hett sich dat nu of entfeggt;¹⁶
 Hei habbd' sich glif¹⁷ nah Ostern leggt,¹⁸
 Un vör vir Wochen würd' hei grawen.¹⁹
 Un Boff hett finen Jungen æwerföhrt,²⁰
 So in de Meßföhrtid,²¹ dor wir 't;
 Hei kunn 'e æwerst²² just nich vör.²³
 Un Hanne Schmidt gung²⁴ up de Ledder²⁵ stahn,²⁶
 Un de oll Ledder was all mör,²⁷
 Un müßt dunn²⁸ ut de Fast²⁹ 'rut fallen,
 Un söß³⁰ sünd nah Amerika hengahn,³¹
 Mit Fru un Kind, un denn³² mit Allen.
 Un Michel Frank un Hanne Wauderich,
 De sitten,³³ wil³⁴ sei Hamel³⁵ stahlen.“³⁶
 „„Jh, luter³⁷ Hamel wiren 't nich!““
 Seggt Swart. „„Un holl³⁸ den Rod hendalen,³⁹
 Un fat⁴⁰ de Slippen bet⁴¹ tausamen. —

1) Sache. 2) bis es besser. 3) sitzt. 4) zwischen den Thüren, in der
 Stube. 5) thut, hantiert. 6) schlägt. 7) lehrt. 8) Kinder. 9) ruft. 10) glühend.
 11) glaube. 12) nur bloß. 13) wüßte. 14) Gebet. 15) fiel. 16) hat sich's ent-
 sagt, d. h. ist gestorben. 17) gleich. 18) gelegt. 19) begraben. 20) übergefahren.
 21) Zeit des Meßföhrens. 22) konnte aber. 23) nicht davor. 24) ging.
 25) Leiter. 26) stehen. 27) mürbe. 28) da. 29) First. 30) sechs. 31) hinge-
 gangen. 32) dann. 33) sitzen. 34) weil. 35) Hammel. 36) gestohlen. 37) lauter.
 38) halte. 39) hinunter. 40) fasse. 41) mehr.

Zwei¹ Hamel un sös Jahrlings² herwen f' namen,³
 Un dorför sünd f' in 't Loch⁴ 'rin kamen;⁵
 Un denn mit Vadder Volten de Geschicht,
 De müßt dunne⁶ of vör 't Amtsgericht.⁷ —
 „Zi wo?“ röppt Witt, „vör 't Amtsgericht?“ —
 Un höll⁷ sin Slippen vör de Knei —
 „Vör 't dæmlich Vofgericht⁸ müßt hei.
 Hei hett 't mi sälbst vertellt,⁹ un dat weit¹⁰ id.“
 „Na,“ seggt oll Swart, „dat was 'ne schön Geschicht;
 Dat was denn doch en dulle¹¹ Stück!
 Wed¹² von un' Lüü,¹³ de stahn vör 't Vofgericht,
 Wil dat f' tau Holt en beten wiren¹⁴ —
 Un dat fall¹⁵ nu denn doch nich sin. —
 Uns as de Amtmann sei nu deht verhören,¹⁶
 Dunn kümmt un' Vadder Volt of 'rin,
 De was of tau 'n Termin bestellt.
 Na, un' Herr Amtmann zwiwelt¹⁷ sei nu düchtig,
 Un tow¹⁸ gefährlich 'rüm un schellt.¹⁹
 Un as hei sei nu so vernamen,²⁰
 Un as sei 't ingestahn²¹ of richtig,
 Dunn lett²² hei sid den Slüter²³ kamen,²⁴
 Un lett²⁵ ehr sin un twintig²⁶ in de Jack 'rin tellen.²⁷
 Na, as dat Brügelu nu taurecht,
 Dunn denkt un' Volt: nu mößt²⁸ di of woll mellen,²⁹
 Un geiht nah 'n Amtmann 'ran un seggt:
 „Herr Amtmann, id bün hir von wegen“
 „Ganz richtig!“ seggt de Amtmann, „de 's vergeten,³⁰
 Man denn' of glif³¹ hir upgemeten!“³²
 Du Volt, de strüwt³³ sid nu dorgegen:
 „Herr Amtmann, id bün jo von wegen . . .“
 „Will Hei hir noch Sperenzen³⁴ maken?
 Id glöw³⁵ Hei maht hir noch Exküsen!³⁶
 Hier! fünf und zwanzig auch für diesen!“

1) zwei. 2) einjährige Schafe. 3) genommen. 4) Loch, Gefängnis. 5) gekommen. 6) damals. 7) hielt. 8) Forstgericht. Eigentlich müßte es „Forstgericht“ gesprochen werden; es lautet aber stets wie oben. (R.) 9) selbst erzählt. 10) weiß. 11) toll. 12) welche, einige. 13) Leute. 14) weil sie ein bißchen zu Holz (d. h. zum Holzstehlen) waren. 15) soll. 16) verhört. 17) zwiwelt. 18) tobt. 19) schilt. 20) vernommen. 21) eingestanden. 22) läßt. 23) Schließer, Gefängniswärter, der auch das Ausschauen besorgt. (R.) 24) kommen. 25) läßt. 26) fünfundzwanzig. 27) zählen. 28) muß. 29) melden. 30) vergessen. 31) dem auch gleich. 32) aufgemessen. 33) sträubt. 34) Bögerungen, Widerreden. (R.) 35) glaube. 36) Einwendungen.

„Herr Je! Ich bin jo hir in Saken!“

„Ja schön! Man still! Dat Anner findt sich!

Un — swabb! — Un — schabb! — ward'n em dor fiv un
twintig

In sine Jach herinne tellt.²

„Ich bin jo hir in vormundschaftlich Saken,
Ich bring Sei jo dat Kinnergeld!“³ —

„Wortüm hett Hei nich ihre⁴ spraken?“⁵

„Herr Amtmann, as ich reden wull,⁶

Dunn wull'n Sei mi jo gor nich hören.“⁷

„Nah diffen⁸ red' Hei hübsch bi Eiden.“⁹

Nu hett Hei Sinen Buckelvull.¹⁰

Un wenn em dat of grad' nich sibr gefallen,

Nah 't Lübsche Recht möt¹¹ Hei em doch behollen.“¹² —

Na, nahsten¹³ deb' hei sich dortau bequemen,

Un hadd' em seggt, hei süllt nich æwelnemen,¹⁴

Un hadd' bi em sich of verbeden;¹⁵

Doch finen Buckelvull, denn' hadd' hei weg.“¹⁶

„Ja,“ seggt oll Witt, „so as ich segg!“¹⁶

Un hadd' em seggt, hei süll¹⁷ bi Eiden reden,

Un sine Släg,¹⁸ de hadd' hei weg,

De Ratt¹⁹ de lecht²⁰ sei em nich af.

Un Badder Volt hadd' doch, as hei f' em gaww,²¹

Dörcht nich ruhig sich verholten.²² —

Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei f' behollen.“

Kapittel 35.

De Portugaller König steiht²³ noch vör sin Dör,²⁴
Un Heindrich, de kriggt Fritzen vör.

So gahn²⁵ sei nu de Borgstrat²⁶ wedder 'raf²⁷

Un will'n nah Heindrich'n sin Quartir.

Un wedder steiht de König hir

Von Portugall vör sine Dör,

Un geiht denn mal ein²⁸ af un an

1) Saken. 2) gezählt. 3) Kinder-, Pupillengeld. 4) eher. 5) gesprochen.
6) wollte. 7) hören. 8) nach diesem. 9) bei Zeiten, zu rechter Zeit. 10) -voll.
11) muß. 12) behalten. 13) nachher. 14) übelnehmen. 15) verbeten, entschuldigt.
16) wie ich sage. 17) sollte. 18) Schläge. 19) Kage. 20) lecht. 21) gab. 22) ver-
halten. 23) steht. 24) Thür. 25) gehen. 26) Burgstraße. 27) wieder hinab.
28) einmal.

Bör finen Hus¹ en beten² hen un her.
 Na, as sei kamen³ neger⁴ 'ran,
 Seggt⁵ Nahwer Swart un Nahwer Witt:
 „Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.
 Hir sünd wi vörhen⁶ eins all west;⁷
 Un in sonn⁸ Umstänn' hollen⁹ wi för 't Best:
 Wi gahn em 'n beten ut den Weg'.
 De Ort,¹⁰ de is nich fin¹¹ mit Släg',
 De gnedigst König wull¹² uns slahn;¹³
 Dat künn¹⁴ uns just as Vadder Volten gahn.“
 „„Jh wo,¹⁵ en König!““ seggt Herr Heindrich. „„Dit
 Is blot en Portier, de in sin Dör hir steiht.““
 „Wat is 't för 'n Kirl?“ fröggt¹⁶ Nahwer Witt.
 „„En Portier.““ — „En Portier? Wat deiht¹⁷
 Der Deuwel denn hir in de Dör tau stahn?¹⁸
 Wat hett hei denn hir Lüd'¹⁹ tau slahn?
 Kann de nich an sin Arbeit gahn?“
 „„Dat is sin Arbeit: in de Dör tau stahn.
 Dorickt²⁰ hei nu den ganzen Dag un steiht,
 Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.²¹
 Un kümmt²² denn mal en frömden Mann,
 Denn mell²³ hei 'n bi de Wirthschaft an.““
 „Na,““ seggt oll Swart, „dat kann der Deuwel weiten!²⁴
 Wat Zi hir doch för Infall²⁵ hewmt!
 Is dat för Menschen ein Geschäft?
 Bi uns ward dat en ‚Hofhund‘ heiten.“²⁶ —
 In Heindrich'n sin Quartir würd' denn tau Middag eten,²⁷
 Un up den Nahmiddag dunn seten²⁸
 Oll Swart un Witt, mit lange Pipen,²⁹
 Up 't Sopha in de Eck un säden,³⁰
 Worüm sei eig'nlich reifen deden,³¹
 Bet³² endlich Heindrich ded' begripen,³³
 Wat eigentlich ehr Afficht wir.
 „Ja,“ säd' oll Swart, „hüt bliwen³⁴ wi nu hir,
 Un morgen will wi up de Fferbahn;³⁵
 Hüt Abend æwer mügg³⁶ wi³⁶ schir³⁷

1) Hause. 2) bischen. 3) kommen. 4) näher. 5) sagt. 6) vorhin. 7) schon
 einmal gewesen. 8) solchen. 9) halten. 10) Art. 11) fein. 12) wollte. 13) schlagen.
 14) könnte 15) wie. 16) fragt. 17) u. 18) thut, hat zu stehen. 19) Leute. 20) da
 guckt. 21) geht. 22) kommt. 23) dann melbet. 24) Teufel wissen. 25) Einfälle.
 26) geheissen. 27) gegessen. 28) da sahen. 29) Pfeifen. 30) sagten. 31) reiften.
 32) bis. 33) begriff. 34) heute bleiben. 35) Eisenbahn. 36) möchten wir.
 37) schier, beinahe.

En beten 'rin in de Remedi¹ gahn;
 Un flimm is 't man, dat min oll Nahwer Witt
 Nicht kann in de Remedi mit. —
 Ne, Badder, mak² nich so 'n Gesicht;
 Du füllst³ Di doch en beten schämen!
 Wo⁴ kæn'n wi so Di mit uns nemen?
 Dat würd 'ne saubere Gesicht,
 Dat wir denn wedder mal en Stück!“
 „„Jh,““ seggt Herr Heindrich, „„in den Dgenblick
 Sall Nahwer Witt so proper⁵ sin,
 As wir hei ut dat Ei 'rutpöllt.⁶
 Ritt,⁷ Nahwer Witt, wenn Zug des' Hof' geföllt,
 Denn ahn⁸ Bedenken man herin!““
 Na, dat geschach;⁹ un Badder Witt, de stunn¹⁰
 Ru dor¹¹ mit mitte engelsch leddern¹² Hosen.
 „Ne, Badder,“ seggt oll Swart, „wat sünd 't för Schofen!¹³
 Wo kann de Minsch sich so verstell'n!
 Ru kannst Du för en Prinzen gell'n.“¹⁴
 Na, endlich würd 't nahgradens¹⁵ Tid:¹⁶
 Denn de Remedi, de was wid.¹⁷
 Un Heindrich gung mit ehr un was mit Höflichkeit,¹⁸
 Un säb' ehr All'ns un wiste¹⁹ ehr Bescheid;
 Un as betahlt²⁰ sei dor nu hadden,
 Dunn gawm²¹ hei ehr de Hand und blew dunn²² stahn
 Un säb':²³ „Jä kann nich mit Zug gahn,
 Denn leider bün ick in Gesellschaft laden.
 Jä segg Zug hir denn nu ‚Adjü!‘
 Un grüßt min' Ollen²⁴ of von mi,
 Un seggt ehr, dat ick hir sibr forsch studirt,
 Un habb' of all wat Nüdlchs lührt,²⁵
 Un habb' irst tweimal²⁶ up den Karzter seten;²⁷
 Un grüßt den Köster²⁸ of un Köster-Dürt,
 Un maßt ehr minen schönen Gruß,
 Un seggt, sei wir en ganz kaptales Mäten;²⁹
 Un up den Harwst,³⁰ denn kem³¹ ick of an 't Hus,³²
 Un wenn ick mi nich irrt in 'n Ganzen,

1) Komödie. 2) mache. 3) solltest. 4) wie. 5) propre. 6) heraus gepellt.
 7) guckt. 8) dann ohne. 9) geschah. 10) stand. 11) nun da. 12) weißen englisch-
 ledernen. 13) Sachen (choses). 14) gelten. 15) nachgerade. 16) Bett. 17) weit.
 18) d. h. war sehr höflich. 19) wies. 20) bezahlt. 21) da gab. 22) blieb dann.
 23) sagte. 24) Alten (Ältern). 25) gelernt. 26) erst zweimal. 27) gefessen.
 28) Küster. 29) capitales Mädchen. 30) Herbst. 31) dann käme. 32) Haus.

Denn würd 't woll up ehr Hochtid¹ danzen."
 Un dorbi stödd² hei Frixen in de Siden,³
 Un säd' tau em: „Kumm⁴ hir mal her!
 Un as sei dunn alleine wiren,
 Dunn namm hei sid denn Frixen vör,
 Un säd' tau em: „Weß man⁵ nich so bedräumt!⁶
 De Sat,⁷ de ward sid liker⁸ reih'n;
 Zi wardi nah Belligen nich kamen:⁹
 Un wenn de Köster-Dürt Di leimt,¹⁰
 Denn paß mal up, denn ward 't gescheihn,
 Dat Zi taulezt doch kamt tausamen.¹¹
 Nah Belligen, dor kamt Zi nich;
 De Sat, de is tau bisterig.¹²
 Paß up! Zi sitt¹³ bald in de Supp:
 De Fierbahn, dat is nich Corl Bepupp.
 Zi ward bald in Berlegenheiten steken,¹⁴
 Taumal Zi¹⁵ kent nich hochdütsch spreken;¹⁶
 Zi sid bald wedder tau Berlin,
 Denn kamt nah mi, denn kann dat sin,
 Dat id 'ne Hülp¹⁷ Jug wesen¹⁸ kann.
 Un nu lew woll,¹⁹ min olle leuwe²⁰ Jung!“
 Un dorbi keß hei em so fründlich an,
 Dat Frix fast an tau roren²¹ jung,
 So freut hei sid, dat sin oll Spelfamm'rad²²
 Noch an em dacht un garw²³ em gauben²⁴ Rath.

Kapittel 36.

Wat Swart un Witt tau de Kemedi²⁵ seggt,²⁶
 Un wo Corl Witt herut ward bröcht.²⁷

Na, Heindrich güng un säd'²⁸ noch mal ‚Adjüs‘;
 Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,²⁹
 De geiht³⁰ nu 'rup in 't Paradies.
 As sei dor in de Dör³¹ herinne kamen,³²
 Dunn³³ sängt oll Swart so lifing³⁴ an tau gahn,³⁵

1) Hochzeit. 2) stieß. 3) Seiten. 4) komme. 5) sei nur. 6) betrübt.
 7) Sache. 8) gleichwohl. 9) kommen. 10) liebt. 11) zusammen kommt. 12) von
 biffen = verirren, also etwa „leicht zu verfehlen.“ (R.) 13) sitzt. 14) stecken.
 15) zumal da Ihr. 16) sprechen. 17) Hülfe. 18) Euch sein. 19) lebe wohl.
 20) alter Lieber. 21) weinen. 22) Spielfamerad. 23) gab. 24) gut. 25) Komödie.
 26) sagen, d. h. jeder sagt. 27) gebracht. 28) ging und sagte. 29) zusammen.
 30) geht. 31) Thür. 32) kommen. 33) da. 34) leise. 35) gehen.

Dat hei binah¹ wir soll'n² am Enn'.³
 Oll Witt bliwot⁴ an de Dör bestahn⁵
 Un höllt sid wif⁶ mit beide Hänn'⁷
 Un steiht un kicht⁸ von dor sid denn'
 Kronlächter an, bet⁹ em de Ogen¹⁰ stirren,¹¹
 Un hei fängt knäglich¹² an tau bidden:
 „Ne, will'n man wedder¹³ 'rute gahn.“
 „„Jh, Wadder,““ seggt oll Swart, „„wi hew'n jo hir betahlt,¹⁴
 Di deiht¹⁵ hir Keiner wat; kumm¹⁶ Du man 'ran,
 Un seih¹⁷ Di 't von hir vören¹⁸ an.““
 Un as oll Witt nu folgen deiht
 Un up de Lehnen¹⁹ neger²⁰ geiht,
 Sid æwer de Bewehrung²¹ bückt
 Un in dat Wesen 'runne kicht,
 Wo dat dor wäuhlt²² un wo dat wallt,
 Wo dat sid mengt un bängt²³ un drängt
 Un wo dat dumpf²⁴ heruppe schallt,
 As wenn von fern²⁵ de Dunner grummelt,²⁶
 Un wo dat blinkt un wo dat blänkt,²⁷
 Un wo dat gliht,²⁸ un Lichter blihen,
 Kriggt hei de Swinniß²⁹ dunn un tummelt³⁰
 Un höllt sid knapp noch an an Friken.
 De höllt em wif, un Swart, de seggt:
 „Du büst woll swindlich³¹ von Natur?
 Wi sünd hir frilich sihr tau Höcht,³²
 Dit is hir woll dat Orgelkur.³³
 Na, lat man sin,³⁴ dat giwot³⁵ sid All.“ —
 Oll Witt verhalt³⁶ sid denn of ball³⁷
 Un höllt sid blot³⁸ an Swarten fast.³⁹
 Doch as hei nu so steiht, dunn geiht up einen Stof
 De ganz Musif up einmal los:
 Dat is, as wenn de Ird'bohd'n⁴⁰ barft,⁴¹
 As wenn de Hewen⁴² wackeln ward,⁴³

1) beinahe. 2) gefallen wäre. 3) am Ende. 4) bleibt. 5) stehen. 6) hält sich fest. 7) Händen. 8) steht und guckt. 9) bis. 10) Augen. 11) stimmern. 12) flehentlich. 13) wollen nur wieder. 14) bezahlt. 15) thut. 16) komme. 17) sieh. 18) vorne. 19) Lehnen. 20) näher. 21) Geländer. 22) wie es da wühlt. 23) zwängt. 24) dumpf. 25) fern. 26) großt. 27) abgef. von blanf. 28) glihert. 29) von beswinen = ohnnächtig werden; also Ohnmacht. Es wird durch den Volkswitz auch „Swinhänden“ (Schweinehüten) d'raus gemacht. (R.) 30) taummelt. 31) schwindeltig. 32) zur Höhe, hoch. 33) Orgelchor. 34) laß nur sein. 35) giebt. 36) erholt. 37) halb. 38) bloß. 39) fest. 40) Erdboden. 41) birft. 42) Himmel. 43) zu wackeln anfängt.

So rastert¹ dat, so knastert² dat,
 So sus't un brus't³ un grummelt 't, rummelt 't,
 So gnidelt 't,⁴ fidelt 't, schrigt 't⁵ dortüschén,⁶
 As wenn de jüngste Dag angeiht. —
 Un denn mal wedder klingt 't vull Freud'.
 Un spelt un flaut't⁷ un singt so säut,⁸
 As wenn de Sün⁹ upgeiht von Frischen
 Un schint¹⁰ herunne up 'ne Ird',¹¹
 Wo All'ns in Freud' un Frieden¹² wir;
 Wo Allens grün,¹³
 Un Blaumen bläuhn,¹⁴
 Von 'n Hewen sacht¹⁵
 De Luft deiht weihn;¹⁶
 Wo Allens lacht
 In stille Pracht,
 Un Minschentinner¹⁷ still sid freu'n. —
 Denn wedder¹⁸ klingt 't as Sommernacht,
 Wenn Man un Stirn¹⁹ an 'n Hewen wannern.
 Wenn Ein so jelig söcht²⁰ den Annern;
 As wenn de Brüt²¹
 So still un trut²²
 An 'n Harten²³ dicht
 Vull Leiw'²⁴ Di liggt,²⁵
 So warm un fast;²⁶
 As hadd' de Hewen
 Sin Seligkeit an Di vergewen,²⁷
 Un bed'²⁸ sid nu bi Di tau Gast. —
 Friß Swart hadd' hürt²⁹ den Dunner rullen,³⁰
 Den Hagel ut de Wolken brusen,
 Den Stormwind dörch de Bäumen³¹ susen,
 As wenn de Bäumen breken wullen;³²
 Friß Swart hadd' hürt, wenn Klöcken klingen,³³
 Wenn Hauksin³⁴ un wenn Lewart³⁵ sungen,
 Wenn Sommerwinn³⁶ dörch Büsche togen,³⁷
 Un Nachtigal un Wachtel flogen;³⁸

1) rastelt. 2) knattert. 3) saust und braust. 4) das Hervorbringen eines schrillen Tones. (H.) 5) schreit's. 6) dazwischen 7) spielt und flötet. 8) süß. 9) Sonne. 10) scheint. 11) Erde. 12) Frieden. 13) grün. 14) Blumen blühen. 15) sanft, leise. 16) weht. 17) Menschenkinder. 18) dann wieder. 19) Mond und Sterne. 20) sucht. 21) Braut. 22) traut. 23) Herzen. 24) voll Liebe. 25) liegt. 26) fest. 27) vergeben. 28) häte. 29) gehört. 30) rollen. 31) Büschen. 32) brechen wolkten. 33) Klöcken klingen. 34) Buchsin. 35) Lerche. 36) Winde. 37) zogen. 38) schlugen.

Doch All'ns tausam,¹ tau glife Tid,²
 As jung'n sei all ein einzig Tid,
 Dat hadd' hei noch feindag³ nich hört,
 Un in sin junges Hart, dor wir 't,
 As süll⁴ hei nu mit einen Mal
 Tau glife Tid sid freu'n, sid bangen,
 Vergahn⁵ vör Luft, vergahn vör Qual
 Un vör dat seligste Verlangen. —
 Em göt⁶ dat as mit Schuren⁷ æwer,
 Sin armes Hart, dat freg den Bewer,⁸
 De Athen⁹ stunn¹⁰ em vör de Post,¹¹
 Hei künn nich reden, hadd' 't dat Lemen kost't,
 Hei würd' bald heit,¹² hei würd' bald folt,
 Bald gläuhete¹³ hei, bald bewert¹⁴ hei vör Frost;
 Bon sülwst¹⁵ hadd' hei de Hänn' gefollt¹⁶
 Un stunn in deipe¹⁷ Andacht dor. —

Dunn flüggt¹⁸ de Vörhang in de Höcht,
 Un lustig danzt dor Por¹⁹ an Por
 Un raupen²⁰ dor: Victoria!
 Un Corl, de högt²¹ sid 'ran un seggt:
 „Fritz! — Hür²² doch mal! — Jä segg²³ Di, na!
 Dit is dat sülwig²⁴ Stück, wat wi in Strelitz jegen,²⁵
 Un wo wi dunnt²⁶ dat Springen fregen.“ —
 Un: he he, he he, he he, heh! —
 „„Ne, Badder,““ seggt oll Swart, „„wo lett dit!²⁷ Ne!
 Wo dauhn sei sid dor asmarachen!²⁸
 Dat is doch, üm sid scheiw²⁹ tau lachen.““
 „Dat gelt³⁰ den Jägerburßen, de dor sitt.³¹
 „Dat is üm finentwegen,“ seggt oll Witt.
 „„Ne, fik den Kirl mit all de Schill,³²
 Wo sid de Deuwel uptömt³³ hett,
 Wo hei den Arm sid in de Siden sett't!““³⁴
 „Dat is de König von de Schüttengill;³⁵
 De hett den Preis gewunn'n,“³⁶ seggt Witt.
 „„Un wo dat anner Blaut³⁷ dor sitt! —

1) zusammen. 2) zu gleicher Zeit. 3) niemals. 4) als sollte. 5) vergehen.
 6) goß. 7) Schauern. 8) kriegte das Beben, erbebte. 9) Athem. 10) stand.
 11) Brust. 12) heiß. 13) glühete. 14) hebte. 15) selbst. 16) Hände gefaltet.
 17) tief. 18) da steigt. 19) Paar. 20) rufen. 21) beugt. 22) höre. 23) sage.
 24) dasselbe. 25) sahen. 26) damals. 27) wie läßt dies, steht aus. 28) wie
 mühen sie sich da ab. 29) schief. 30) gilt. 31) sitzt. 32) Schilder. 33) auf-
 gezäumt, scherzhaft für „ausstaffirt“. (H.) 34) Seiten seht. 35) Schüttengilde.
 36) Preis gewonnen. 37) das andere (junge) Blut.

Nu ward hei falsch,¹ — nu rögt² hei sich, —
 Nu ward em æwer³ dat Gefakel!⁴
 Nu æwerst ward hei argerlich.““
 „Wo? Dit ward hir jo woll Spektakel?“
 Seggt Witt. „Hei ward em doch nich steken?“⁵
 „„Jh, Badder Witt, wo kannst Du so wat sprekem?“⁶
 Seggt Swart. „„Sei dauhn⁶ man so;
 Dit is man Dgenblennen⁷ jo.
 Süh⁸ nu! — Nu fit!⁹ — Nu kamen¹⁰ f' an! — Dat sünd de
 Jäger.““

Ne kist den Oll'n!¹¹ Grad' as so 'n Oberföster! —
 Ne, listerwelt¹² doch as de Dannenhäger!¹³ —
 Un singen deicht hei,¹⁴ as en Köster.““¹⁵
 „„Jh, dorvonn ma¹⁶ man kein Gewes¹⁷.““¹⁷
 Ne, kist den Annern mit de Näs!¹⁸
 Un mit den swarten Vort,¹⁹ seggt Witt,
 „Un mit den Haut,²⁰ grad' as so 'n Trechter!²¹ —
 Ne, wo de Kirl dat Maul²² uptritt!²³ —
 Je, Du, Musch Nüdblich,²⁴ büst de Rechte! —
 Wenn de so recht ut vulle Rehl 'rut blart,²⁵
 Dor kann sich jo en Minsch versiren;²⁶
 Mi deicht 't den Buckel lang all²⁷ friren.“
 „„Dat junge Blaut, dat jammert mi,““ seggt Swart.
 „„Ob hei dat Frugensmensch²⁸ woll friggat,
 Wonah hei immer lud'hals²⁹ schriggt?³⁰ —
 Süh nu! — Nu fit! — Sühst Du em stahn? —
 Dat was de Böf! — Musch Urian!““
 „„Herr Je,““ seggt Witt, „wo herw id mi versirt! —
 Na, de Remedi is dat Geld doch wirth!³¹ —
 Ja, Badder, ja! Dat was de Böf!“
 „„Jd weit³² doch gor nich,““ seggt oll Swart,
 „„Wat Di denn immer hang' glif³³ ward?
 Nu kümmt de Anner mit de Näs: —
 ,Kartenspiel und Würfellust
 Und ein Kind mit runder Brust,‘ —

1) ärgerlich. 2) regt, rührt. 3) über. 4) Gegacker. 5) stechen. 6) thun.
 7) Augenverblenden, Blendwerk. 8) sieh. 9) guck. 10) kommen. 11) Alten.
 12) leibhaftig. 13) wie der Dannenhäger — Oberförster. 14) er singt. 15) Köster.
 16) mache. 17) Wesen, Aufheben. 18) Nase. 19) schwarzen Bart. 20) Hut.
 21) Trichter. 22) Maul. 23) aufreißt. 24) Monsieur Niedlich, etwa: sauberer
 Patron. 25) blökt, schreiet. 26) erschrecken. 27) schon entlang. 28) Frauens-
 mensch, -zimmer. 29) aus vollem Halse. 30) schreiet. 31) wirth. 32) weiß.
 33) gleich.

Un wat 't noch süs¹ vör Reden sünd. —
 Ja, Du büst denn ein ganz gelungen Kind!
 Du hörst denn wirklich tau de Nobeln!“ —
 „Hei meint am Enn² uns' Schapskoppipelen.“³ —
 „„Ah, Wadder Witt, wat dat för Reden sünd!
 Hei meint dat Knöcheln un dat Knobeln;“⁴
 Um Schapskopp ward de vel⁵ sich quälen! —
 Nu kif den Hund! Wo hei dor steiht!
 Nu sleiht⁶ hei richtig doch den Annern breit.
 De dumme Deumel⁷ lett⁸ sich frigen;
 Un Allens um dat beten Frigen!⁹ —
 Nu hett hei 'n fast.¹⁰ — Nu is dat Worm¹¹ perbüß.
 „Glaubst Du, der Adler hier sei Dir geschenkt?“ —
 Nu weit ich, wat de Spizbaum' denkt. —
 Nu is 't mit Magen rein vörbi.““
 Nu söllt de Börhang dal,¹² un Friß halt¹³ deiper Athen;¹⁴
 Dat hadd' hei sich nich drömen laten,¹⁵
 Dat so wat Schönes up de Frd'¹⁶
 Tau maken¹⁷ Minschen mæglich wir.
 Dat was nich wohr,¹⁸ dat sach¹⁹ hei in,
 Dat künn²⁰ meindag' passirt nich sin;
 Doch wenn hei 't sach, denn²¹ was 't so wohr,
 Denn stunn 't vör em so hell un flor,
 As an den Herwen²² steiht de Sünn.²³
 Un doch was 't anners, as hir up de Welt:
 Dat was, as hadd' sich ewer 't Feld
 Un Barg un Bäf²⁴ un Busch un Bom²⁵
 Genawer dect en schönes Licht,
 As wenn Ein in en säuten Drom²⁶
 En frömdes Land tau seihen kriegt;
 As wenn de Welt in Sang un Sünn
 Mit gollen Faden²⁷ in sich spünn,²⁸
 Un de nu tögen²⁹ sacht un eben
 As Sommermetten³⁰ dörch dat Lewen.
 De Börhang gung nu wedder in de Höcht³¹
 Un Corl, de bückt sich 'ran un seggt:

1) sonst. 2) Ende. 3) Schafs-kopf, ein Kartenspiel. 4) Langknechtspiel. (N.)
 5) viel. 6) schlägt. 7) Lenzel. 8) läßt. 9) das bißchen Freien. 10) fest.
 11) Wurm. 12) nieder. 13) halt. 14) tiefer Athen. 15) träumen lassen. 16) Erde.
 17) machen. 18) wahr. 19) sah. 20) konnte. 21) dann. 22) wie am Himmel.
 23) Sonne. 24) Berg und Bach. 25) Baum. 26) süßen Traum. 27) goldenen
 Fäden. 28) sich einspünne. 29) zögen. 30) Sommerfäden. 31) Höhe.

„Frik, dit is würklich grad' dat Stück,
 Wo wi binah¹ uns up de Stell
 Lau Streliz schoten af² dat Gnick.
 Un dat 's de sülwige Mamsell —
 De grot³ mein ick mit 't witte Kled⁴ —
 Un of de lütt,⁵ de 't noch so pukig⁶ let.⁷“
 Frik hört man halw, em was tau Sinn,
 As wenn sin Dürten vör em stünn⁸
 Un klagte em ehr Herzeleid;
 So trurig klüng 'r⁹ un doch so sänt,
 Dat em de Thran'n parlt¹⁰ ut dat Og'¹¹
 Un doch sin Hart so selig slog.¹²
 Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt:
 Wenn s' 't¹³ of nich was, em ewer¹⁴ wir 't,
 As süll¹⁵ hei för dat frömde Mäten¹⁶
 Sin Hartblaut¹⁷ Drupp¹⁸ för Drupp vergeiten.¹⁹ —
 „„Ne, fik dat Ding an,““ seggt oll Swart, —
 „„De lütt, de mein ick, nich de lang'n —
 Ne! wo dat Ding dor lewig²⁰ ward!
 „Kommt ein schlanker Bursch gegang'n,“ —
 Ne, süh! — Nu fik! — Dat glöw ick sacht!²¹
 Dat künn Di passen, ja, dat künnst Du mægen —
 Wat is dat Ding doch hell un wacht!²²
 Wo kann so 'n ollen Kirl, as ick,
 Sick ewer so 'n lütt Dingschen hægen!²³
 Na, dit is wedder mal en Stück!““
 „Ja,“ seggt oll Witt, „de sall woll sin!²⁴
 De künn as Swigerdochter gellen.“²⁵
 „„Jh, Badder, dat is all man Schin,²⁶
 De deiht sid jo hir man verstellen.
 Un denn dat Singen, Badder! Denn dat Singen!
 Ut singen²⁷ Dirns un släuten²⁸ Knechts,
 Dor ward Di allmeindag' nicks²⁹ Rechts,
 De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.““
 „Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!“ —
 „„Tau vörnehm, Badder! Wel tau fin!³⁰
 Kann of en gaudes³¹ Mäten fin;

1) beinahe. 2) abgeschossen. 3) groß. 4) weißen Kletbe. 5) klein. 6) drollig.
 7) Kiez, ausseh. 8) stände. 9) klang's. 10) perkte. 11) Auge. 12) schlug. 13) sie
 es. 14) aber. 15) sollte. 16) Mädchen. 17) Herzblut. 18) Tropfen. 19) ver-
 gießen. 20) lebendig, munter. 21) das glaube ich schon. 22) munter, aufgeweckt.
 23) freuen. 24) soll wohl sein, gelten. 25) gelten. 26) Schein. 27) singenden.
 28) flötenden. 29) niemals etwas. 30) viel zu sein. 31) gut.

För mi is ' vel tau hoch herup.¹ —
 Ja, jammern deiht sei mi, dat kann 'd nich anners seggen.²
 Süh, wo ' sich deiht up 't Bidden leggen,³
 Hei sall nich in de Deuwelskuhl⁴ herinner.
 Süh, wo ' em bidd'n, de armen Kinner!⁵
 Un meinst Du, dat hei folgen deiht?
 Ne, kif, de dumme Deuwel geiht."⁶
 „Na,“ seggt oll Witt, „nu kümmt de Sak tau 'm Swur;⁶
 Jd wull, id wir herunne von dat Kur;⁷
 De Anstalt is denn doch tau 'm Gruugenmaken,⁸
 Mit Dobotköpp⁹ un so 'n oll Saken. —
 Nu kif den Kirl dor mit de Näs! —
 Nu hör! — Hei röppt!¹⁰ — Dor is de Böf!
 Nu sünd de beiden Richtigen tausamen! —
 Dat kann Ein'n jo in 'n Drom¹¹ vörkamen!¹² —
 „„Pfui!““ seggt oll Swart, „„de lange Refel!¹³
 Den Kirl, den süll'n sei an den Galgen hängen.
 Wo? Dat is jo en wahren Efel!
 Will mit den Bösen sich bemengen?¹⁴
 Un dat unschüllig¹⁵ Gottsblaut hir verschüden,
 Un sich an desen blank noch schüren?“¹⁶
 „Fris,“ seggt Corl Witt, „dit is dat Stüd! Dit is 't!
 Wo wi dunn hemwen springen müßt.
 Dat wohrt man¹⁷ noch 'ne lütte Tur,¹⁸
 Denn möt wi¹⁹ 'runne von dat Kur.“
 „„Süh so!““ seggt Swart. „„Nu is 't vörbi!
 Dor kümmt hei richtig her, der Deuwel hal!²⁰
 Dor kümmt Musch Max den Barg hendal,²¹
 Un nu geiht 't los mit Kugelgeiteri.“²²
 „Ne, Wadder,“ seggt oll Witt, „mi gruget.²³
 Hör! — Wo dat in den Jrd'bodd'n²⁴ dugt!²⁵
 Kif! — Wo de Uhl²⁶ dor sitt un sücht't!²⁷
 Un wo dat von den Hewen sücht't!²⁸
 Un nu! — Nu is dat düster Nacht. —

1) herauf, hinaus. 2) sagen. 3) auf's Bitten legt. 4) Teufels-, Wolfs-
 schlucht. 5) Kinder. 6) nun kommt die Sache zum Schwur, zur Entscheidung
 (wie im Prozeß). 7) Chor, Gallerie. 8) Grauenmachen. 9) Todtentöpfen.
 10) ruft. 11) im Traum. 12) vorkommen, erscheinen. 13) Schimpfwort für
 einen langen, ungeschlachten Menschen. Hängt vielleicht mit dem alt-hoch-
 deutschen „Recke“ zusammen. (R.) 14) abgeben. 15) unschuldig. 16) schenern.
 17) währt nur. 18) Tur, Weite. 19) dann müssen wir. 20) hole. 21) herunter.
 22) -gießerei. 23) mich grauet. 24) Erdboden. 25) bröhnt, best. 26) Enle.
 27) faucht. 28) leuchtet.

Un wo dat doch so gelbunt¹ lacht,
 Un wo dat wedert² un dat fracht!
 Süh dor! — Nu kümmt de wille³ Jagd! —
 Ne, Badder, kumm! Ich möt herut! —
 Hir mag de Deuwel länger bliwen!⁴
 Süh nu! — Süh nu! — Nu röppt hei: „sieben!“ —
 Mit einmal röppt Corl Witt ganz lud:⁵
 „„Nu hollt Jug wiß,⁶ nu möt wi springen!““
 Un — wutsch! — hett so 'n Kunstabler em bi 't Guick
 Un ward em höflichst 'rute bringen.
 „Na,“ jeggt oll Swart, „dit is denn doch en Stück!
 Din däemlich Jung', de fängt hir an tau schrigen,⁷
 Un Du wardst noch de Ahnmacht⁸ frigen.
 Nu wes⁹ doch ruhig¹⁰ man enmal!“
 Nu föllt de Börhang weder dal.

Kapittel 37.

DU Badder Swart, de ward¹¹ nah 'n Rechten seihn,¹²
 Un dorut ward en Unglück denn geseihn.

Swart steiht¹³ nu dor un tröst't oll Witten:
 „Ne, Badder, jegg¹⁴ id — ne! Is dit en
 Verdrehten¹⁵ Kram! — Ich glöw',¹⁶ hei weint!“
 „„Ah, ne,““ jeggt Witt, „„dat grad' nu nich!
 Ne! — Ich heww minen Herzog deint¹⁷
 Un bin dorbi west Dag un Nacht.
 Doch mit den Deuwel¹⁸ un de wille¹⁹ Jagd,
 Dat is mi doch tau grugelich.²⁰
 Ne, Badder, späuken möt²¹ dat nich!““
 Na, endlich gimwt²² hei sic taufreden²³
 Un wedder²⁴ wider²⁵ geiht²⁶ dat Stück:
 Un Frik, de hört²⁷ sin Dürten beden²⁸
 För em un för sin ewig Glück. —
 Oh, wo²⁹ so schön, wenn so ein Minsch,
 De uns de leimwt³⁰ is up de Welt,
 De Hänn'³¹ gefolgt³² tau 'n Hewen³³ höllt,³⁴

1) gellend, höhnisch. 2) wettet. 3) wilde. 4) bleiben. 5) laut. 6) haltet
 Cich seht. 7) schreien. 8) Ohnmacht. 9) sei. 10) ruhig. 11) u. 12) sieht.
 13) steht. 14) sage. 15) verdreht. 16) glaube. 17) gedient. 18) Teufel.
 19) wilden. 20) graulich. 21) spuken muß. 22) giebt. 23) zufrieden. 24) wieder.
 25) weiter. 26) geht. 27) hört. 28) beten. 29) wie. 30) liebste. 31) Hände.
 32) gefolgt. 33) Himmel. 34) hält.

Un tau em schickt de framen¹ Wünsch,
 Un för uns bidd't,²
 Wenn wi verirrt,
 Un unsre Umstänn,³ de wi sülvst⁴ nich weiten,⁵
 Leggt⁶ hell un flor
 Den Herrgott dor,⁷
 Fri⁸ von uns' eigen Lægenheiten.⁹ — —
 „Süh, dor,¹⁰ seggt Swart, „is 't Krætending¹¹ all¹² wedder!
 Wat hett s' dat hild!¹³ Wo springt sei up un nedder!¹⁴
 Bald is sei dor, bald is sei hir,
 Grad' as 'ne Mus¹⁵ up Rindelbir.¹⁶
 Na, nu ward 't Dag!¹⁷ Nu, Vadder Witt! —
 Wo, dit 's doch narisch!¹⁸ seggt de Klockfimer Smid,
 Wo, Herr von Frisch, dat ward jo ümmer narischer.¹⁹
 Sei ward'n jo woll verwurren²⁰ ganz:
 Sei sing'n jo hir den Zumfernkranz.
 Wo kümmt²¹ de Zumfernkranz hir 'rin?
 Wo kümmt de nah Berlin hir her?“
 „„Ih, Nahwer Swart,““ seggt Witt, „„dat kaun jo sin,
 Dat Ein bi uns dat olle²² Ding hett hört,²³
 Un dat em dat gefallen ded',²⁴
 Un dat hei 't sich utwennig²⁵ dunn²⁶ hett lihrt,²⁷
 Doch alltauschön bring'n sei 't nich 'rut;
 Jit Schulten²⁸ was ehr dorin æwer,²⁹
 De sung³⁰ dat Ding den ganzen Dag,
 Bet³¹ mi de Lus lep æw'r 'e Læwer³²
 Un id' sei jog³³ tau 'm Hus³⁴ herut.““
 „Süh nu!“³⁵ seggt Swart. „Nu kif³⁶ doch mal!
 Ku kümmt 'e³⁷ wat! säd Wolzendahl,
 As in de Dör³⁸ hei 'rinne kamm.³⁹
 Dor is de König un de ganze Swamm,⁴⁰
 Un de Herr Oberföster steiht dor mang.⁴¹
 Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang,
 Un wo dat Waldbörn⁴² blasen deiht!⁴³
 Dit is binah, as wenn de Zwenacker Graf⁴⁴

1) fromme. 2) bittet. 3) Umstände. 4) selbst. 5) wissen. 6) legt. 7) dar.
 8) frei. 9) Verlogenheit. 10) sieh da. 11) kleine Kröte. 12) schon. 13) geschäftig.
 14) nieder. 15) Maus. 16) Kindtaufszeit. 17) wird's Tag. 18) narisch.
 19) sprichw. 20) verwirrt, unflug. 21) wie kommt. 22) alte. 23) gehört. 24) gefiel.
 25) auswendig. 26) dann. 27) gelernt. 28) Sophie Schult. 29) überlegen.
 30) sang. 31) bis. 32) Laus über die Leber lief. 33) jagte. 34) zum Hause.
 35) sieh nun. 36) guck. 37) kommt da. 38) Thür. 39) kam; sprichw. 40) Schwamm,
 Schwarm. 41) dazwischen. 42) -horn. 43) bläst. 44) Graf von Blesfen, vgl. pag. 1.

Mit Rielhorn up Perforsch-Jagd geiht.

Ja, Badder, singen dauhn sei¹ brav."

"Nu sit mal," seggt oll Witt, "den oll'n Herrn Oberföster,

Nu set't² hei 't Waldhörn an, — nu blöst 'e,³ —

Nu kümmt tausamen denn de ganze Schaaw'⁴

Un Max steiht dor as Botter⁵ an de Sünn.⁶

Nu paß mal up, nu schütt⁷ hei Prauw'."⁸

"Hei ward doch woll nich dæmlich⁹ sin,"

Seggt Swart, "hei ward jo doch nich scheiten?¹⁰

Hei hett jo Düwelskugeln¹¹ in!

De Deuwel¹² kann jo dat nich weiten,

Wo so 'n Kretur¹³ henfleigen¹⁴ kann."

Un Max makt¹⁵ sich parat, leggt¹⁶ an;

Doch as hei grad' nu drücken will,

Un All'ns vör Angst is bomenstill,¹⁷

Kein Minschenseel nu rögte¹⁸ sich,

Dunn röppt¹⁹ oll Swart von 't Kur²⁰ hendal:²¹

"Hei schütt! Hei schütt! Der Deuwel hal!²²

Du dumme Deuwel, scheid²³ doch nich!"

Wutsch! hadd' em en Kunstabler bi dat Genid²⁴

Un ledd't²⁵ em höflich ut de Dör;

Un Witt geiht sachten²⁶ achter²⁷ her.

"Herr," seggt oll Swart, "dorför,²⁸ dat ich

Nah 'n Rechten seih,²⁹ ward ich hir 'rute smeten?³⁰

Na, dit is wedder mal en Stück!" —

Fritz blew³¹ nu noch allein man d'r in

Un hadd' de Welt um sich vergeten;³²

Hei hört un sach³³ nichts Anners mühr,

Hei sach un fet³⁴ un hört un stünn,³⁵

As wenn 't sin eigen Lewen wir,³⁶

As wir dit wirklich em passirt,

Em sülwost un sine leuwe³⁷ Dürt.

Un as de Börhang föll³⁸ hendal,

Dunn was 't, as wir mit einem Mal

Hei von de ganze Welt verlaten,³⁹

As wir em tau de Himmel slaten,⁴⁰

1) sie singen. 2) setzt. 3) bläst er. 4) Schaar. 5) Butter. 6) Sonne.
7) schießt. 8) Probe. 9) unflug. 10) schießen. 11) Teufelskugeln. 12) Teufel.
13) Creatur, Ding. 14) hinfliegen. 15) macht. 16) legt. 17) baumstill. 18) regte.
rührte. 19) da ruft. 20) Chor, Gallerie. 21) herunter. 22) hole. 23) schieße.
24) Genid. 25) leitet. 26) langsam, ruhig. 27) hinter. 28) dafür. 29) sehe.
30) heraus geschmissen. 31) blieb. 32) vergessen. 33) hörte und sah. 34) guckte.
35) stand. 36) Leben wäre. 37) lieb. 38) fiel. 39) verlassen. 40) geschlossen.

As mir nu Allens rein vörbi;¹
 Un blot² de schöne Melodi
 Von 't letzte Lid, de klung³ in em noch furt,⁴
 So trurig⁵ un so säut,⁶ as 't⁷ letzte Wurt,⁸
 As em fin Dürten säd'.⁹ „Adjü.“

Kapittel 38.

Sei gahn¹⁰ nu 'rute nah de Iserbahn;¹¹
 Un wo 't¹² up so 'n oll¹³ Ding heit gahn.¹⁴

Den annern Morgen, as dat Dag¹⁵ nu ward,
 Dunn drimwt¹⁶ oll Swart mit alle Hiß.
 Den Ruffert¹⁷ dragen¹⁸ Edel un Friß,
 De Ripen dragen Witt un Swart:
 So geiht¹⁹ dat nah de Iserbahn.
 De Frag' is nu man blot:²⁰ nah wecker?²¹
 „Süh,²²“ seggt²³ oll Swart, „hir wahn²⁴ en Bäcker,
 De Ort,²⁵ de plegt²⁶ sihr früh upstahn.²⁷
 Dor will wi²⁸ doch mal fragen gahn. —
 „Oh, kæn'n Sei mi nich seggen, wecker Iserbahn
 Nah Belligen von hir geiht hen?“
 „Nah Bellijen? nach Bellijen?
 Det soll woll find nach Schlesißen?“
 „I is mæglich,“ seggt oll Swart, „dat 't up Berlinsch so heit.“²⁹
 De Bäcker wiß³⁰ ehr nu Bescheid;
 Un so geiht 't richtig nah de Iserbahn,
 Wo 't in de Schlesißen³¹ gahn deit.³² —
 Nah vele Noth, nah vel Verdreitlichkeiten,³³
 Wiß³⁴ sei doch eig'nlich gor nich weiten,³⁵
 Wo 't hengahn fall,³⁶ giwrot³⁷ an de Kass'
 De Mann, de hellischen³⁸ höflich was,
 Ehr einen Zettel in de Hand.
 „Süh so,“ seggt Swart, „mit desen³⁹ Paß,
 Dor kam'n⁴⁰ wi dörch dat ganze Land.
 Dit wir⁴¹ nu also of taurecht.

1) vorbei. 2) bloß. 3) Klang. 4) fort. 5) traurig. 6) süß. 7) wie das.
 8) Wort. 9) sagte. 10) gehen. 11) Eisenbahn. 12) wie es. 13) auf solchem
 alten. 14) geht. 15) Tag. 16) da treibt. 17) Koffer. 18) tragen. 19) geht.
 20) nur bloß. 21) nach welcher. 22) sieh. 23) sagt. 24) wohnt. 25) Art. 26) pflegt.
 27) auf(w)stehen. 28) da wollen wir. 29) heißt. 30) weißt, zeigt. 31) Schlesißen.
 32) geht. 33) Verdreitlichkeiten. 34) weiß. 35) wissen. 36) hingehen soll.
 37) giebt. 38) höllisch, sehr. 39) diesem. 40) da kommen. 41) dies wäre.

Un wenn 't gewiß is, un wenn 't woht,¹
 Wat uns de Wirth hett gistern seggt,²
 Denn³ sünd wi æwermorgen dor.“
 „„Dat wir jo nüdlich!““ seggt oll Witt.
 „„Doch kif⁴ mal, Badder, wat is dit
 För eine Wirkung⁵ un wat för 'n Hopphei:⁶
 De Rutschen all in eine Reih,
 Ein' achter 'n anner,⁷ as de Gäuf',⁸
 Un denn all in 'ne isern Läuſ'.⁹
 Un nu! — Ne, kif mal blot dat Dirt¹⁰
 Von Ruffert¹¹ an, wat dor herümmer fñhrt!¹² —
 Ne! — Mit en Schoſtein!¹³ — Kif mal bloz!
 Nu ward jo woll der Deuwel¹⁴ los? —
 Nu kif mal, wo¹⁵ dat rokt¹⁶ un dampft!
 Un hür¹⁷ mal, wo dat wirkt un stampft,
 Un wo dat stöhnt, un wo dat pippt,¹⁸
 Un wo dat mit de Arm utgrippit¹⁹
 Un wo dat prußt,²⁰ un wo dat brußt,²¹
 Un wo 't an uns vörbi²² nu jußt,²³
 Un wo de Damp em ut de Snut²⁴ 'rutgeiht!²⁵
 Un hür dat Loben un Nementen!²⁶
 Dit is doch jüstement,²⁷ as wenn 't en
 Lebendig Undirt²⁸ wesen deiht!²⁹
 Na, dit 's denn doch de Mæglichkeit!““
 „Ja, Badder,“ seggt oll Swart, „süh, gistern bi dat Stück,
 Dor frücht³⁰ ick mi nich bi, denn dat wußt ick,
 Dat dat man Ogenblennen³¹ wir;
 Doch bi en Fuhrwarf ganz ahn Bird',³²
 Un bi so 'n apenbores³³ Wesen,³⁴
 Dor fängt dat of an mi tau gräsen,³⁵
 Wo,³⁶ dit is jo en Stück! is dit!
 As wenn de Her nah 'n Blocksberg ritt.³⁷
 Hür blot³⁸ mal, wo der Deuwel släut't.“³⁹
 „„Dat deiht,““⁴⁰ seggt Corl, „„de Kirl,⁴¹ de up em sitt;⁴²

1) wahr. 2) gestern gesagt. 3) dann. 4) guck. 5) Wirkung = Schaffen, Treiben.
 6) bedeutet vielerlei: Rumor, Trödel, Anhang, Gefolge. (N.) 7) hinter einander.
 8) wie die Gänse. 9) eisernes Geleise. 10) Thier. 11) Koffer. 12) fährt.
 13) Schornstein. 14) Teufel. 15) wie. 16) raucht. 17) höre. 18) pfeift. 19) aus-
 greift. 20) prußtet. 21) braust. 22) vorbeht. 23) saust. 24) Schnauze. 25) heraus-
 geht. 26) Stoßen, Stampfen. 27) jußt, gerade. 28) Luthier. 29) ist. 30) fürchtete.
 31) Augenblenden, Blendwerk. 32) ohne Pferde. 33) offenbar. 34) Gefahren.
 35) grausen. 36) wie. 37) reitet. 38) höte bloß. 39) flötet. 40) thut. 41) Kerl.
 42) sitzt.

De swarte¹ Kirl dor achter² deiht 't.
 Un in den Kuffert, de dor 'rümme führt,³
 Dor wedd' ick up,⁴ dor sitt en Bird."⁵
 „Je,“ seggt oll Witt, „min Sohn,⁶ wer weit 't!⁶
 Dat Ein' ist just so, as dat Anner. .
 Un wo säd⁷ doch noch Schulden-Hanne:⁸
 Mag dat en Späuf,⁹ mag dat uns' Jochen¹⁰ fin;
 Der Deuwel sitt 'e ümmer d'rin."¹¹ —
 Nu ward'n sei¹² in de Rutsch denn stigen,¹³
 Un Witt ward 't¹⁴ mit de Angst denn wedder krigen;¹⁵
 Un Swart hett naug¹⁶ tau dauhn¹⁷ un naug tau seggen,¹⁸
 Bet¹⁹ säd deiht²⁰ sin Gejammer leggen;²¹
 „„Jh, Vadder, sit de annern Lüüd'²²
 De sitten²³ jo ganz ruhig hir,
 De höllen²⁴ of so still nich her,
 Wenn ehr der Deuwel halen ded'.²⁵ —
 Na, früchtst²⁶ Du Di denn so, denn schum'²⁷
 Di neger²⁸ nah mi 'ran un stemm Di gegen.
 Wi sitten²⁹ hir jo just, as in de Stuw',³⁰
 Tau 'm wenigsten sünd wi in 'n Drögen.³¹
 Un, Jungß, Zi kamt³² of neger 'ran
 Un sat't Jug³³ an de Lehning³⁴ an,
 Un hollt³⁵ Jug wiß!³⁶ Un rit't³⁷ dat Mul³⁸ nich up,
 As wenn Jug in den Hals de braden Duwen³⁹
 'Kin fleigen⁴⁰ sæl'n!⁴¹ Un sett't⁴² den Haut⁴³ Jug faster⁴⁴ up!“⁴⁴
 Un dorbi stödd'⁴⁵ hei sinen Jung'n:
 „„Willst, Deuwel, willst Di neger schuwen!
 Un bit't⁴⁶ de Zähnen⁴⁷ bet⁴⁸ tausamen,
 Dat Jug nich Jug⁴⁹ oll dæmlich Lung'n,⁵⁰
 Wenn 't los geht, mang de Zähnen kamen.⁵¹ —
 So! nu geht 't los!“⁵² — „Herr Je! Wo sacht!“⁵²
 Seggt Witt. „Dat hadd 't⁵³ meindag' nich⁵⁴ dacht!“
 „„Wo dit,““ seggt Corl, „„dit geht jo 'n eben Schritt.““

1) schwarz. 2) hinten. 3) fährt. 4) darauf wette ick. 5) Sohn. 6) weiß
 es. 7) wie sagte. 8) Schulzens Johann. 9) Spuß. 10) Jochim. 11) sitzt
 immer darin. 12) u. 13) steigen sie. 14) u. 15) kriegt — es. 16) genug. 17) thun.
 18) sagen. 19) bis. 20) u. 21) sich legt. 22) Leute. 23) sitzen. 24) hielten.
 25) holte. 26) fürchtest. 27) schiebe. 28) näher. 29) sitzen. 30) Stube. 31) im
 Eröcknen. 32) Ihr kommt. 33) fast Euch. 34) Lehne. 35) haltet. 36) fest.
 37) reißt. 38) Maul. 39) gebratenen Tauben. 40) hinein fliegen. 41) sollen.
 42) setzt. 43) Hut. 44) fester. 45) dabei stieß. 46) beißt. 47) Zähne. 48) mehr
 (baß). 49) Euere. 50) Zungen. 51) kommen. 52) sanft. 53) hätte ick.
 54) niemals.

„Dit geiht jo man en Zuckeldraf,“¹ seggt Witt.
 „„Nu geiht 't en gauden² Draf,““ seggt Swart, un steckt den Kopp³
 Ut 't Finster 'rut. — „„Nu geiht 't in 'n vullen G'lopp!⁴
 Nu hollt Zug wiß! Nu geiht dat Bædeln⁵ los!
 Ne, Rinner, Lüd'! Nu seihst mal bloß,
 Wo dat den Weg entlang klabastert!⁶
 Un wo dat flüggt⁷ un wo dat rastert,⁸
 Un wo dat in de Welt 'rin sus't!““
 Du Witt satt dor,⁹ as hadd' de Ap¹⁰ em lust.¹¹
 „Herr Gott doch!“ röppt¹² hei, „Nahwer Swart!
 Wenn 't Beißt¹³ man blot nich stürlos ward!“¹⁴
 „„Jh, Badder, bit¹⁵ de Lähn tausamen!
 Wat kann 'e¹⁶ denn of vel¹⁷ nah kamen?“¹⁸
 So oder so: 't is ganz egal!
 Un starwen möt wi¹⁹ doch einmal!
 Dat helpt²⁰ nu nich, nu sünd wi einmal in,
 Nu möt wi dörch, dörch Dick un Dünn!““

Kapittel 39.

Wo 't ehr²¹ nu up de Fierbahn²² ergung,²³
 Un wat för 'n Lid eitr Jeder jung.²⁴

Un dat stampet un dat ampelt un hampelt vöran,
 Un denn frisch²⁵ dat dor männigmal tüschen;²⁶
 Un de Hölzer,²⁷ de fleigen,²⁸ de Bäuf²⁹ un de Damm,³⁰
 Un de Feller³¹ un Wäller³² un Wischen.³³

Man³⁴ herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüüm?
 Süß,³⁵ de Dörper³⁶ un Städter,³⁷ de fleigen!
 Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,
 Un de Bänken, de dreihn³⁸ sich in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sich bängt³⁹ of un drängt!
 Nemt de Lægel⁴⁰ man frisch mang de Lähnen!⁴¹

1) langsamer Trab. 2) gut. 3) Kopf. 4) in vollem Galopp. 5) Sagen.
 6) lärmend jagt. 7) fliegt. 8) rastelt. 9) sah da. 10) Affe. 11) gelaufen; sprichw.
 12) ruft. 13) Bestie, Ungethüm. 14) steuerlos wird, durchgeht. 15) beiße. 16) da.
 17) auch viel. 18) kommen. 19) sterben müssen wir. 20) hilft. 21) wie es ihnen.
 22) Eisenbahn. 23) erging. 24) sang. 25) dann freischt. 26) manchmal da-
 zwischen. 27) Hölzer = Gehölze. 28) fliegen. 29) Buche. 30) Lanne. 31) Feller.
 32) Wälder. 33) Wiesen. 34) nur. 35) siehe. 36) Dörfer. 37) Städte. 38) drehen.
 39) zwingt, quält. 40) Bügel, Gebiß. 41) zwischen die Zähne.

Un wenn of de Kram Jug¹ beklemmt un beengt,
Wat helpt² Jug dat Kriſchen³ un Stähnen?

Un wenn stött⁴ Jug en Flæz,⁵ denn gewt⁶ em en Stot,⁷
Un wehrt Jug de Hut⁸ un de Glider!
Un geföllt 't Jug nich hir — de Welt is so grot,⁹ —
Denn gaht Ji¹⁰ en Enning¹¹ lang wider.¹²

So kam'n¹³ sei bi den irsten¹⁴ Anholt¹⁵ an,
De Wagen rullt¹⁶ ganz sachten¹⁷ 'ran;
Oll Swart, as hadd¹⁸ de Tægel hei tau faten,¹⁹
Seggt:²⁰ „Öh, purr, öh!²¹ De Dör²² ward apen²³ slaten,²⁴
Un Corl stigt²⁵ ut de Dör un seggt:
„Dit möt²⁶ ic mi doch neger²⁷ unnerfäufen,²⁸
Wo sic dat deiht mit 't Fuhrwarf räufen,²⁹
Un ob 'ne frische Mähr ward in den Ruffert³⁰ bröcht?“³¹
Hei geiht³² nu hen un kicht³³ un steiht,³⁴
Mit einmal æwer³⁵ pippt³⁶ de Fläut,³⁷
Un sachten geiht vörbi³⁸ de Tog.³⁹
„„Jung!““ röppt⁴⁰ oll Witt, „„so spaud⁴¹ Di doch!““
Doch Corl steiht dor⁴² un ritt⁴³ dat Mul⁴⁴ wid up,⁴⁵
Un kann nich 'rin; de Tog geiht furt,⁴⁶
Un hei hört blot⁴⁷ man noch dat Wurt:⁴⁸
„„Tau 'm wenigsten hack achter up!““⁴⁹
Un as de letzte Wagen kamen,⁵⁰
Dunn⁵¹ nimmt Corl Witt de Slipp⁵² taujamen,⁵³
Un — heidi! — geiht hei achter d'rin!
Je ja! Je ja! — De Tog, de suft⁵⁴
'Rin in de Welt un Corl, de stunn⁵⁵
Ganz uter Athem,⁵⁶ uter Pust,
Bet⁵⁷ hei em nich mihr seihen kunn.⁵⁸ —
Süh⁵⁹ so! Wat nu? Nu, Corl, nu rov'!⁶⁰
So Corl, min Sæhn, nu steihst Du dor,

1) Euch. 2) hilft. 3) Kreischen. 4) stößt. 5) Flegel. 6) dann geht.
7) Stöß. 8) Haut. 9) groß. 10) geht Jhr. 11) Endchen. 12) weiter. 13) kommen.
14) ersten. 15) Anhalt, Station. 16) rollt. 17) langsam. 18) hätte. 19) zu
fassen, gefaßt. 20) sagt. 21) Halteruf für Pferde. 22) Thür. 23) offen, auf.
24) geschloffen. 25) steigt. 26) dies muß. 27) näher. 28) untersuchen. 29) wie
— es sich regiert. 30) Koffer. 31) gebracht. 32) geht. 33) guckt. 34) steht.
35) aber. 36) pfeift. 37) Flöte. 38) vorbei. 39) Zug. 40) ruft. 41) spote.
42) da. 43) reißt. 44) Maul. 45) weit auf. 46) fort. 47) hört bloß. 48) Wort.
49) setze dich hinten auf (eigentlich: hänge dich an). 50) gekommen. 51) da.
52) Rockschöße. 53) zusammen. 54) sauft. 55) stand. 56) außer Athem. 57) bis.
58) mehr sehen konnte. 59) sieh. 60) weine, sprichw. zur Bezeichnung einer
mißlichen Lage.

As Ds an 'n Barg,¹ as Botter an de Süm,²
 Un kraßst Di mit de Hand in 't Hor.³
 Du hörst⁴ doch süs so tau de Klauen?⁵
 Nu sitst⁶ Du dor un backst Di Eierkaufen!⁷ —
 Un Witt un Swart? — Dor susen s' hen!
 Un Swart tröst't Witten denn und wenn,⁸
 Wenn de 't mit Ängsten kriggt, un seggt:
 „Lat dat man sin,⁹ Din Corl, de finnt¹⁰ sick t'recht,¹¹
 De finnt sick hen nah Belligen.
 Paß up! bald is hei wedder¹² hir.
 Ja, wenn 't min dæmlich Jung' so wir!¹³
 Un, Fritz, Du bliwst¹⁴ mit ruhig sitten
 Un rögst¹⁵ Di nich von Nahwer Witten,
 Dat id Jug¹⁶ wedder finnen kann!
 Hir höllt¹⁷ uns' Fuhrwarf wedder an;
 Hir will ick doch mal 'rute stigen,¹⁸
 Ob Corl villicht hadt achter an,
 Un ob 't en Sluck¹⁹ hir nich kann krigen.“
 Na, dat geschüht:²⁰ hei geht nah hinne,²¹
 Corl Witt is æwerst²² nich tau finnen;
 Nu will hei sick en Slückschen tügen.²³
 Hei süht denn dor nu of en Jungen stahn,²⁴
 Un dor för Bull herümmer gahn,²⁵
 Den röppt²⁶ hei nu: „Min Sæhn, oh hör!²⁷
 För mi so 'n hartlichen Lakür!“²⁸
 „„Ja gleich, mein Herr!““ De Burß,²⁹ de geht
 Un bringt den Sluck un Swart, de steiht —
 Un fuschert³⁰ in de Tasch, um tau betahlen³¹ —
 Na, dit möt³² doch der Deuwel halen!³³ —
 Hei kann kein kleines Geld nich finnen.
 Hei nimmt den Sluck un will em achter geiten,³⁴
 Dunn fängt 't oll dæmlich Ding all an tau fläuten:³⁵
 „Wo, Dunner!³⁶ Lat't³⁷ mi doch besinnen!
 Ick kam jo glit,³⁸ ick kam den Dgenblick!“

1) Ds an Bergen. 2) Butter an der Sonne. 3) Haar. 4) gehört. 5) Klagen. 6) sitzt. 7) Eierkaufen; Lebensart für Rathlosigkeit. (H.) 8) dann und wann. 9) laß das nur sein. 10) findet. 11) zurecht. 12) wieder. 13) wäre. 14) bleibt. 15) regst, rührst. 16) Euch. 17) hält. 18) heraus steigen. 19) Schluck, Schnaps. 20) geschieht. 21) hinten. 22) aber. 23) ein Schnapschen zeugen, spendiren. 24) stehen. 25) müßig herumgehen. (H.) 26) ruft. 27) höre. 28) einen tüchtigen Riqueur. 29) Burße. 30) fährt hin und her, sucht. 31) bezahlen. 32) dies muß. 33) Teufel holen. 34) hinter die Binde gießen. 35) flöten. 36) wie Donner. 37) laßt. 38) komme ja gleich.

Dor sußt hei hen in vullen G'lopp!¹
 Un Vader Swart, de krakt sich in den Kopp:
 „Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Nu jöggt² unſ' Frik allein mit Witten
 Herinne in de Welt, bet³ sei dunn wedder⁴ hollen.⁵
 „„Ne,““ seggt Frik Swart na tau den Ollen,⁶
 „„Nu bliv⁷ 't hir länger nich in sitten,⁸
 Reißt Zi man⁹ hen nah Belligen,
 Ic möt nah minen Vader hen.““
 „„Jh, Frik,““ seggt Witt, „Du wardst doch nich
 Mi hir allein in 't Unglück laten?“¹⁰
 Un bidd't¹¹ of gor tau jämmerlich,
 Kutsch! ward de Dör¹² denn wedder slaten;¹³
 Un Witt sitt binnen,¹⁴ Frik steiht buten;¹⁵
 Dunn fängt dat wedder an tau tuten.¹⁶
 Du Witt fickt¹⁷ 'rut un winkt mit finen Haut:¹⁸
 „Frik Swart, min Sæhn, marf¹⁹ Di dat gaut!²⁰
 Min Sæhn! — Oh hür!²¹ — Man blot en Wurt!²²
 Segg²³ Dinen Vadder doch, hei müggt²⁴“
 De Log, de rastert²⁵ lustig furt.
 Un wat oll Witt noch wider schriggt,²⁶
 Dat hett Frik Swart seindag' nich²⁷ hürt.²⁸
 So wat von ‚Heindrich Paster‘ wir 't
 Un von ‚Laurügg hen nah Berlin‘
 Un ‚Reiß‘ nah Belligen man laten sin.²⁹
 Nu sitt oll Witt in Kummer un in Noth
 Un leggt de Hänn³⁰ in finen Schot:³¹
 „De Köster³² seggt, dat Reissen is Pleſir?
 Ic wull,³³ ic hadd' den Köster hir!
 Wo,³⁴ dat is jo 'ne Slang',³⁵ 'ne wohre Adder!³⁶
 Un denn min Nahwer Swart, min olle Vadder,
 De deicht mi dat so säut vörmalen,³⁷
 Un ic oll Dæskopp³⁸ möt em trugen?³⁹
 Nu kann 't hir up den Dumen⁴⁰ fugen!⁴¹
 Un Witt, de höllt⁴² den Kopp hendalen,⁴³

1) Galopp. 2) jagt. 3) bis. 4) dann wieder. 5) halten. 6) zu dem
 Alten. 7) bleibe. 8) sitzen. 9) Ihr nur. 10) lassen. 11) bittet. 12) Thür.
 13) wieder geschlossen. 14) sitzt drinnen. 15) steht draußen. 16) blasen. 17) guckt.
 18) Gut. 19) merke. 20) gut. 21) höre. 22) nur bloß ein Wort. 23) sage.
 24) möchte. 25) raffelt. 26) weiter schreiet. 27) niemals. 28) gehört. 29) nur
 sein lassen. 30) legt die Hände. 31) Schoß. 32) Küster. 33) wollte. 34) wie.
 35) Schlange. 36) Ditter, Giftschlange. 37) malt mir das so süß vor. 38) Schaf-
 kopf. 39) trauen. 40) Daumen. 41) saugen. 42) hält. 43) nieder.

Ne wenn so 'n oll verregent Hauhn¹
 Up 'n Mefshof² steiht up einen Bein.
 „Ne, Rinner, Lüüd'³ Wat is dorbi tau dauhn?⁴
 „Nu sitt⁵ id Worm⁶ hir ganz allein!“ —
 De Log höllt an, un Nahwer Witt
 Springt ut den Wagen 'rut un geiht
 Nah einen bunten Kragen 'ran,
 De mit en Kirl⁷ dor 'rümmer steiht.
 „Herr,“ seggt hei, „wider führ⁸ id nu nich mit!“
 „„Das ist ja auch nich nöthig, lieber Mann.““
 „Wenn 't blot bi Heindrich Pastern wir!
 Un id will t'rügg⁹ hen nah Berlin!
 Wenn¹⁰ kann id dor woll wedder fin?“¹¹
 „„Heut Nachmittag, so gegen vier,
 Dann geht ein Zug zurück von hier,
 Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““
 „Schön Dank of, Herr, för den Bescheid!
 Oh Gott! Wo möt¹² mi dit hir gahn,¹³
 So in de Frömd¹⁴ allein tau stahn!¹⁵
 Un de oll Köster un oll Nahwer Swart!
 Erst¹⁶ reden s' vel¹⁷ von dat Plefir,
 Un maken¹⁸ Einen grot¹⁹ dat Hart,²⁰
 Un de oll Köster sitt tau Hus,²¹
 Un Nahwer Swart, de drinkt Lafür,²²
 Un stöten²³ mi in dat Mallür,²⁴
 Un kümmern s' of nich de Lus,²⁵
 Wo²⁶ 't mi hir geiht, un wo mi 't hir geföllt,
 Un wo id eig'nlich bün hir in de Welt.
 Denn wat weit²⁷ id? Bün id in Belligen?
 Bün id dat nich? So vel,²⁸ as²⁹ id dat kenn,
 So wull³⁰ id, dat id noch bi Mutters³¹ jet,³²
 Un Nahwer Swarten hen nah 'n³³ Deuwel reifen let!“³⁴

1) Schn. 2) Mifshof. 3) Kinder, Leute. 4) thun. 5) nun sitze. 6) Worm.
 7) Kerl. 8) weiter fahre. 9) zurück. 10) wann. 11) wohl wieder da sein.
 12) wie muß. 13) gehen. 14) Fremde. 15) stehen. 16) erst. 17) viel. 18) machen.
 19) groß. 20) Herz. 21) sitzt zu Hause. 22) trinkt Liqueur. 23) stoßen.
 24) Malheur. 25) Haus. 26) wie. 27) weiß. 28) viel. 29) als, wie. 30) wollte.
 31) bei Müttern. 32) säße. 33) nach dem, zum. 34) ließe.

Kapittel 40.

Wo! Friß un Corl sid endlich funnen,²
Un Heindrich Pastern blot³ nich sinnen funnen.⁴

Nu wiren s' prächtig utenanner,⁵
Denn hir satt⁶ Witt un reb't, as 't is vertellt;⁷
Un uns' Friß Swart, de löppt⁸ nu von de anner
Statschon⁹ dörch Brauk¹⁰ un Wisch¹¹ un ewer 't Feld,
Ob hei den Dll'n¹² nich wedder sinnen ward;¹³
Un up de drüdd',¹⁴ dor sitt¹⁵ oll Swart
Un drinkt Lakür,¹⁶ un schellt¹⁷
Up Witten un de Jungß un up de ganze Welt;
Un up de virt' Statschon, dor sitt
Up ein Gelänner¹⁸ uns' Corl Witt
Un hammelt¹⁹ mit de gelen²⁰ Wein,
Un üm em stahn²¹ de Lüß'²² un seihn²³
Sid dit gelung'n Stück Arbeit an,
Wo wunderschön hei hammeln kann.
„Ach Gott,“ seggt²⁴ Witt, „ach, wir²⁵ id doch tau Hus!“²⁶
„„Na,““ seggt Friß Swart, „„wir id doch blot bi Mutter!““
„„Ne,““ seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau. krus!“²⁷
„„Je wat,““ seggt Corl, „„wat helpt²⁸ mi hir min Buttern!““²⁹
„Dat Einzigt wir,“ seggt jeder von de Bir,
„Wenn 'd nu bi Heindrich Pastern wir!“
Un rasch beslaten³⁰ würd 't von alle Biren, —
Ein Jeder up sin eigen Hand —
Strads nah Berlin taurügg tau führen,³¹
Dor wiren s' doch halbweg³² bekannt. —
So denken sei, un so geschach 't³³ of richtig.
Des Abends sünd sei wedder dor,³⁴
Ahn³⁵ dat de Ein den Annern würd' gewohr,³⁶
Un dat de Ein den Annern würd' ansichtig.
Blot as³⁷ Friß Swart ut finen Wagen stigt,³⁸
Dunn³⁹ is 't em so, as wenn em in den Trubel
So recht wat Gel's⁴⁰ entgegen lücht',⁴¹

1) wie. 2) fanden. 3) bloß. 4) finden konnten. 5) aneinander. 6) sah.
7) wie es erzählt ist. 8) läuft. 9) Station. 10) Bruch. 11) Wiese. 12) den
Alten. 13) wieder findet. 14) auf der dritten. 15) da sitzt. 16) trinkt Piqueur.
17) schilt. 18) Geländer. 19) baumelt. 20) gelb. 21) stehen. 22) Leute. 23) sehen.
24) sagt. 25) wäre. 26) zu Hause. 27) krus, bunt. 28) hilft. 29) Stampfen. (R.)
30) beschloffen. 31) zurück zu fahren. 32) halbwegs. 33) geschah es. 34) wieder
da. 35) ohne. 36) gewahr. 37) bloß als. 38) steigt. 39) da. 40) etwas
Gelbes. 41) leuchtet.

Hei also denn nu hen dor fixen,¹
 Un ne: Wat was dat för en Jubel!
 Dat wiren richtig Corln sin gelen Büren:²
 „Corl Witt, jo stah!³ Wo willst Du hen?
 Na, dit dröpp⁴ sid doch mal eins glücklich!“
 „Wo Dunner,⁵ ne! Jä denk, Du büst jikt ogenblicklich
 Mit uns're beiden Ol'n⁶ tau Belligen.““
 „Jh ne! Wi sünd All utenein.⁷
 Hest minen Bader denn nich seihn?“
 „„Jh, ick weit vel,⁸ un ick weit nicks!““
 „Ne, Corl, wo freut ick mi, as 'd Dinen Klebrock⁹ seg,¹⁰
 Un Dine gele Bür tau seihen freg!“¹¹
 „„Jä wull,¹² de Deuwel¹³ halt¹⁴ de gele Bür!
 Un of den Klebrock künn hei halen!“¹⁵
 Dor,¹⁶ wo Zi mi dunn sitten leten,¹⁷
 Dor was denn ein recht nüblich Mäten,¹⁸
 Jä segg Di, Frit, rein as tau 'm Malen,
 Is wenn sei 'ne Prinzessin wir!
 Sei schenkt dor Bramwin¹⁹ ut un Bir.
 Jä also 'ran un red' denn of mit ehr:
 „Wo,“ segg ick, „hätt ick woll die Ehr,
 Dat Sie en Røhm²⁰ mi woll ingeiten?“²¹
 Na, schön! Jä drink; drink noch den tweiten,²²
 Jä ward den drüdden of geneiten,²³
 Dunn²⁴ ward mi denn so wunderlich tau Maud',²⁵
 Un ick gah 'rin nah ehre Baub'²⁶
 Un ward ehr dor eins æwerstrafen.²⁷ —
 Na, Frit, Du kennst jo Corl Witten!
 „Herr,“ seggt sei dunn, „det muß ick mich verbitten!“
 Un kum²⁸ helt sei dat Wurt²⁹ utsprafen,³⁰
 Dor krig ick dor 'ne Mulschell,³¹ nich von Stroh,
 Un Ein sleiht³² mi den Haut³³ glif³⁴ æw'r 'e Uhren.³⁵
 „Wo?“³⁶ segg ick. „Wat heit dit?³⁷ Wo so?“
 Ein Anner sleiht mi in dat Genick³⁸
 Un: „Rute!“³⁹ raupen f',⁴⁰ „mit den dummen Büren!“⁴¹

1) fix, stink. 2) Hosen. 3) steh. 4) trifft. 5) wie, Donner. 6) Alten.
 7) auseinander. 8) weiß viel. 9) Kleibroch, Frack. 10) sah. 11) kriegte. 12) wollte.
 13) Feufel. 14) holte. 15) könnte er holen. 16) da. 17) damals sitzen ließt.
 18) Mädchen. 19) Branntwein. 20) Kümmel. 21) eingießen. 22) zweiten.
 23) geneße auch den dritten. 24) da. 25) zu Ruthe. 26) Bude, Schenke.
 27) streichle sie da einmal über. 28) kaum. 29) Wort. 30) ausgesprochen.
 31) Maulschelle. 32) Einer schlägt. 33) Hut. 34) gleich. 35) über die Ohren.
 36) wie. 37) heißt dies. 38) Genick. 39) 'raus. 40) rufen sie. 41) Bauern.

Un, Fritz, id segg Di, so ward id
 Glik ut de Dör¹ herute smeten,²
 Un — fit!³ — de Slipp⁴ mi von den Kledrock reten!⁵
 De tweite Slipp up des⁶ verdammte Reif!
 Dor satt⁷ id nu, id arme Wais!
 Min Oll⁸ was weg, Zi wirt of weg,
 Un id satt dor, na, Fritz, id segg,⁹
 As wenn 'ne Pogg¹⁰ up Glattis¹¹ sitt."¹²
 „Jh, Corl! Jh lat 't man sin,¹³ Corl Witt!
 Wi möten hüt¹⁴ Abend dornah trachten,
 Dat Heindrichen wi wedder finnen;¹⁵
 Bi denn', dor möt wi¹⁶ ævernachten."
 „„Na, irst kumm¹⁷ hir man mit heninnen,¹⁸
 Hir steiht en Schinken an de Finsterlab',
 Hir will'n¹⁹ wi 'rinne gahn en beten,²⁰
 Id bün so hungrig as 'ne Mad';²¹
 Id heww den ganzen Dag nids eten."²²
 Un Corl, de sett't sid binnen dal²³
 Un frett,²⁴ as wenn hei hängen fall,
 Un dat verdammtig²⁵ baiersch Bir,
 Dat smeckt denn of nah immer mih;²⁶
 Un unſ' Fritz Swart, de söddert²⁷ of,
 Un endlich sünd sei gaut²⁸ in Smof.²⁹
 „Herr Je! De Klock,³⁰ de is all elben!³¹
 Corl, kumm! Wi heww'n tau lang' hir lurt,³²
 Wenn hei uns ut de Roth fall helpen."³³
 So gahn³⁴ sei denn nu endlich furt.³⁵
 Je, æwer nu? Sei gahn un gahn,
 Sei fiken³⁶ 'rüm un stahn³⁷ un stahn;
 Sei dauhn sid nu up 't Fragen leggen:³⁸
 „Oh, Herr, oh kæn'n Sei uns nich seggen,³⁹
 Wo Heindrich Paster wahren deiht?"⁴⁰
 De Lüü',⁴¹ de schülden⁴² mit den Kopp

1) Thür. 2) geschmissen. 3) gut. 4) Rockschob. 5) gerissen. 6) dieser.
 7) da saß. 8) Alter (Vater). 9) sage. 10) Frosch. 11) Glattis. 12) sitzt.
 13) laß es nur sein. 14) müssen heute. 15) wieder finden. 16) müssen wir.
 17) erst komme. 18) hinein. 19) wollen. 20) ein bißchen hineingehen. 21) wie
 eine Made. 22) gegessen. 23) drinnen nieder. 24) frist. 25) verdammte.
 26) nach immer mehr. 27) fordert. 28) gut. 29) zunächst von der Pfeife ge-
 braucht, im Schmauch sein, bedeutet hier: im Zuge sein. (R.) 30) Uhr. 31) eif.
 32) gelauert. 33) helfen soll. 34) gehen. 35) fort. 36) gucken. 37) stehen.
 38) legen sich nun auf's Fragen. 39) jagen. 40) wohnt. 41) Leute.
 42) schütteln.

Un gahn vörbi,¹ un fiken s' an un dauhn,² as ob
 Berrückt sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg'.
 So kam'n³ sei endlich in de Neg',⁴
 Wo up de Brügg⁵ de olle Kurfürst steiht.
 „So!“ seggt Corl Witt, „nu weit 'd⁶ Weisheid:
 Frst⁷ gahn wi linksch, denn rechtsch, denn aw'r 'e Brügg,
 Denn⁸ gahn wi 'n Enn'lang⁹ wedder t'rügg,¹⁰
 Denn gahn wi linkschen in de Strat¹¹ heninnen,
 Denn dreihn w'¹² uns rechtsch un gahn de Strat herunner,
 Un wenn wi denn sin Hus¹³ nich finnen,¹⁴
 Denn, Frik, denn wir 't en wohres Wunner!¹⁵

Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nicht de sanfte Heinrich' wir,
 Un wo sei endlich kemen¹⁶ in Quartir.

Sei gahn¹⁷ un gahn, un Corl, de geht¹⁸ vöran.
 „Holt!“¹⁹ seggt²⁰ hei, „Frik, as 'd mi besinnen kann,
 Is dit dat Hus,²¹ hir mit de grüne²² Dör.“²³
 „Binah,“²⁴ seggt Frik, „kümmt²⁵ mi dat of so vör,
 Doch sine Dör, so as id mein',
 Dat was 'ne grüne Dör, un des' is blag.“²⁶
 „Du blinne Hest,²⁷ kannst Du nich sehn?“
 „„De Dör is blag!““ — „Ne, sei is grün!“
 „„Is blag!““ — „Ne, grün! Der Deuwel slag!“²⁸
 In Di un Dine blage Dör.“
 Mit einmal kümmt en Wächter her
 Un geht heran un seggt tau ehr:
 „Wat is det for en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?“
 „„Jh, Herr,““ seggt Frik, „„dit sünd kein Heimlichkeiten,
 Wi Weiden wullen blot²⁹ man weiten,³⁰
 Ob haben³¹ wahnt³² hir ein Student?
 Un ob dat Pasters Heindrich wesen deist?““³³
 „Ja, sanfter Heinrich' wird er stets genennt,
 Un eben hab ich vor ihm aufgeschlossen,
 Un hat mich noch jesagt: in kurze Zeit,

1) vorbe. 2) thun. 3) kommen. 4) Nähe. 5) Brücke. 6) weiß ich.
 7) erst. 8) dann. 9) ein Ende lang. 10) wieder zurück. 11) Straße. 12) drehen wir.
 13) Haus. 14) finden. 15) wahres Wunder. 16) kamen. 17) gehen. 18) geht.
 19) halt. 20) sagt. 21) Haus. 22) grün. 23) Thür. 24) beinahe. 25) kommt.
 26) blau. 27) blinder Hesse. 28) Teufel schlage. 29) wollten bloß. 30) nur
 wissen. 31) oben. 32) wohnt. 33) ist.

Da kämen zwei von seine Brüder und Jenossen,
 Die sollt ick in dat Haus 'rin lassen."
 Un as hei noch so red't, dunn röppt¹ von haben dat?
 Dor Einer 'run:³ „Wat heißt denn dit?
 Kamehler, kommt Ihr endlich mal?
 Das Bier is heute kapital!“
 „„Hei täumt all⁴ up uns,““ seggt Corl Witt.
 De Wächter geiht nu 'ran un slütt⁵
 De Dör ehr up un seggt: „Heut wird dat widder⁶ jut.
 Heut jeht dat widder: immer mit den Hut!
 Na, bloß nur nich zu lustig! möcht ich bitten.“
 Un dormit schümw⁷ hei Fritzen un Corl Witten
 Nah eine düster Del⁸ herin,
 Un dreih⁹ den Slatel¹⁰ wedder¹¹ um.
 De beiden Jungs, Corl Witt vöran,
 De krapeln¹² nu de Treppen 'rup.
 „Oh Heindrich,“ röppt Frits Swart, „maf¹³ doch de Dör mal up!
 Dat Ein¹⁴ taurecht sich finnen¹⁵ kann.“
 De Dör geiht up, un mit en Licht
 Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Gesicht! —
 En groten Kirl,¹⁶ en Vort¹⁷ in dat Gesicht,
 En roden¹⁸ Slaprock an, un up de Nas¹⁹ 'ne Brill,
 In 't Maul²⁰ 'ne lange Pip,²¹ en Löppel²² up den Kopp,
 Steiht hei dor up den Stumensfüll,²³
 As wenn hei hir tau Hus deb' hören.²⁴
 Wo würd'n²⁵ de Jungs sich beid' versiren!²⁶
 „Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange sizen!
 Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponfirt,
 Bis die Mamsell den alten Hufefritzen
 An seiner Nas herumgeführt?“
 „„Ne, Herr,““ seggt Corl, „„so was dat nich; wie können²⁷
 Man blot dat dämlich Hus nich finnen.““
 „Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?“
 „„Ih, Herr: Frits Swart un Corl Witt.““
 „Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!“

1) da ruft. 2) herab. 3) herunter. 4) wartet schon. 5) schließt. 6) wieder.
 7) schiebt. 8) Diele, Hausflur. 9) dreht. 10) Schlüssel. 11) wieder. 12) von
 Krappel (Krüppel) = mit Mühe gehen. (R.) 13) mache. 14) Einer, man.
 15) sich zurecht finden. 16) großer Kerl. 17) Bart. 18) rothen. 19) Nase.
 20) Maul. 21) Pfeife. 22) wird von der Haube der Vögel gebraucht, hier also
 eine kleine Mütze. (R.) 23) Stubenschwelle (Söller). 24) gehörte. 25) u. 26) wie
 — erschrafen. 27) konnten.

„„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.““
 „Ich wart auf Hufesfrizen und den Rothen;
 Und nun kommt Ihr, verdammte Knoten?
 Was wollt Ihr hier?“ — „„Nids, gor nids, Herr!
 Wi dachten blot, Herr Heindrich würd' en Bedd'¹
 Uns dese Nacht woll gewen bet² up morgen,
 Un ein por Gröschen uns denn borgen . . .““
 „Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!
 Heraus mit Euch! Ich borge selber schon
 Bis in das siebente Semester.“
 Un dormit smitt³ hei sei Kopphester⁴
 De Trepp hendal.⁵ Nu ward 't 'ne Slägeri,⁶
 Grad' as bi Leipzig un bi Waterloo.
 „Ihr Knoten, 'raus!“ — „„Fritz, stah mi bi!““⁷
 Un buten⁸ is dat ebenso:
 Dor will de Hufesfritz mit sammt den Roden
 Mit all Gewalt herinne in de Dör,
 Un de Nachtwächter steiht dorvör
 Un seggt: „Sie hab'n hier nids nich in verloren,
 Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!
 Zwei sünd herin, for zwei hab' ick Befehl.“
 „„Wi will'n herut!““⁹ röppt¹⁰ Corl nu up de Del.
 „Wir woll'n hinein!“ röppt jikt de Rod',
 „Ha! Slave! öffne uns das Thor!“
 Un dorbi schüdd't¹¹ den Wächter hei en beten.¹²
 Wat fall de dauhn?¹³ — Un as hei apen slaten,¹⁴
 Dunn¹⁵ ward de Dör denn apen reten,¹⁶
 Zwei störten¹⁷ 'rut, zwei störten 'rin,
 Un hei friggt nu de Fläut¹⁸ tau faten¹⁹
 Un fläut't, dat 't Stein erbarmen künn.
 Unj' armen Jungs, de gahn de Straten²⁰
 Nu ruhig 'rup, dunn kümmt de Polezei:
 „Warum?“ — „„Häusliche Schlägerei,
 Vielleicht fogar: Einschleicherei.““
 Un kum²¹ hett dat de Wächter seggt,²²
 Dunn ward'n s' fat't²³ und in den Drögen bröcht;²⁴
 Un wat s' of segg'n, de Polezei,

1) Bett. 2) geben bis. 3) schmeißt. 4) Kopfsüßer. 5) hinunter. 6) Schlägerei.
 7) steh' mir bei. 8) draußen. 9) wollen heraus. 10) ruft. 11) schüttelt.
 12) bi'schen. 13) thun. 14) offen (aufgeschloffen. 15) da. 16) geriffen. 17) zwei
 stürzen. 18) Flöte. 19) fassen. 20) Straßen. 21) kaum. 22) gesagt. 23) gefaßt.
 24) in's Trockene gebracht.

De bringt sei up de Stadtvagtei.
 Dor kam'n s' 'rin nah Nummer Ein.
 „Herr Je! wi sünd doch iherlich Lüß!“¹
 „„Ja wohl, das kann auch immer sein.
 Bis morgen aber bleibt Ihr hier.““
 Sei möten² in dat Loc³ herin.
 „Ach Gott!“ röppt Frik, „wo mag min Bader sin?
 Un wenn min Mutter hirvon hört!⁴
 Du leiwere Gott! un Köster-Dürt!
 Wenn de dat so tau weiten⁵ friggt,
 Dat id herwo seten⁶ in 't Gericht,
 Wenn de sid hirvon ward wat ahnen . . .!“
 Un ut de Ogen störten em de Thränen.
 „„Ja, Frik,““ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,
 „„Ja, wenn id doch bi Muttern wir!““
 Un smitt⁷ sid 'ruppe up de Britsch,⁸
 Un geiht gefährlichen tau Rühr,⁹
 Un smitt sid 'rüm un stangelt¹⁰ mit de Bein.
 Mit einmal rögt¹¹ sid wat, un seggt dor Ein:
 „„Jh, Mutter, wat Du wedder¹² heft!
 So ligg¹³ doch ruhig in dat Nest!
 Nu hett sei mi dat Awerbedd¹⁴ wegreten!“¹⁵
 „„Jh, Badder,““ röppt 'ne anner Stimm,
 „„So wölter¹⁶ Di nich immer 'rüm
 Un ligg doch ruhig up den Rüggen,
 Un lat¹⁷ en annern Minschen ligen!““
 „Herr Je!“ röppt Frik. „Na, Gott sei Dank!“
 „„Dat sünd de Ol'n,““¹⁸ röppt Corl dormang¹⁹.
 „Dat sünd de Jungs,“ röppt Bader Swart,
 De mittewil²⁰ nu munter ward,
 „Wo kart²¹ Jug hir de Deurvel her?“
 „„Je dor,²² dor kæn'n wi of nich vör.““
 „„Jh, Jung, wo so 'ne Schann²³
 Makst Du mi hir in frömden Lann?
 Un driwst hir so 'ne Kondewiten,²⁴
 Dat s' Di in 't Loc herinne smiten?“
 „„Jh, Bader, makst man keinen Larm!

1) ehrliche Leute. 2) müssen. 3) Loch. 4) hört. 5) wissen. 6) gesehen.
 7) schmeißt, wirft. 8) Britsche. 9) geräth gewaltig in Aufregung. 10) strampelt.
 11) regt, rührt. 12) wieder. 13) liege. 14) Oberbett. 15) gerissen. 16) wälze.
 17) lasse. 18) die Alten. 19) dazwischen. 20) mittlerweile. 21) wie kart,
 bringt. 22) da. 23) solche Schande. 24) conducte, Aufführung.

Ji sitt' ¹ hir sülvst, ² dat Gott erbarm,
 Un nu willst Ji up uns hir schellen? ³ ⁴
 „Ne, Friß, min Sæhn, dat will id Di vertellen,“ ⁴
 Seggt Witt, „worüm wi beid', Din Vader un as id, ⁵
 So quanzwis ⁶ in 't Brisong hir sitten: ⁷
 Süß, kit ⁸ . . .“ — „„Jh, wo,““ seggt Swart un stött ⁹ oll Witten,
 „„Dit wir doch wedder mal en Stück! —
 Du dumme Hund!““ seggt hei em in de Uhren, ¹⁰
 „„Dor geiht jo de Respect verluren. ¹¹
 Büßt denn nich klauf? ¹² Wat brufen ¹³ f' dat tau weiten?
 Dat sünd un' eigen Heimlichkeiten.““
 „„Jh, Badder,““ seggt oll Witt em heimlich t'rügg, ¹⁴
 „Wo wir dat mæglich! Wo kannst Du dat glöwen! ¹⁵
 Wo ward 'd mi den Respect vergewen!
 Jd bün kein Nar, ¹⁶ ne! Jd verrad' ¹⁷ uns nich. —
 Ji, dummen Jungs,“ seggt hei, „wo, glöwen Ji, ¹⁸
 Dat wi hir sitten wegen Prügeli?
 Von wegen un're Dugend ¹⁹ sünd wi hir
 Un wegen dugendsame Saken; ²⁰
 Un wil ²¹ wi hadden kein Quartir,
 So deden ²² f' hir Quartir uns maken.“ ²³
 „„Jh wat!““ seggt Swart, „„dat Best is bi den Kram,
 Dat wi uns sunnen ²⁴ hir tausam, ²⁵
 Von Dugend red' wi up en anner Mal.
 Un wesi't man ²⁶ still un leggt Zug ²⁷ ruhig dal.““ ²⁸

Kapittel 42.

Wo ²⁹ de Auditor ³⁰ sei vernamen, ³¹
 Un sei ut dat Brisong 'rut kamen. ³²

Na, dat geschach, ³³ un Morgens gegen achten,
 Dunn ³⁴ würd' de Dör ³⁵ denn apen slaten, ³⁶
 Un un' Gesellschaft 'rute laten ³⁷
 Un wat noch süß ³⁸ bi ehr ded' ævernachten. ³⁹

1) st. 2) selbst. 3) schelten. 4) erzählen. 5) als = nämlich ich. 6) zum
 Schein; auch von ungefähr. (H.) 7) sitzen. 8) sieh, guc. 9) stößt. 10) Uhren.
 11) verloren. 12) Flug. 13) brauchen. 14) zurück. 15) glauben. 16) Narr.
 17) verrathe. 18) wie, glaubt Ihr. 19) Eugenb. 20) tugendsamer Sachen.
 21) weil. 22) u. 23) machten. 24) gefunden. 25) zusammen. 26) seid nur.
 27) legt Euch. 28) nieder. 29) wie. 30) Auditor. So werden die jungen Ju-
 risten in Mecklenburg genannt, die sich zur Amtscarriere heranbilden. (H.)
 31) vernommen. 32) kommen. 33) geschah. 34) da. 35) Thür. 36) aufgeschlossen.
 37) gelassen. 38) sonst. 39) übernachtete.

Oh Gott, wo¹ müßt oll Swart sid² dunn schaniren,²
 As f' All up einen Hümpel³ wiren,
 Un all sin saubern Slapkollegen⁴
 So an sin Näs' vöræwertögen.⁵
 „Ach, Babber,“ seggt hei lif⁶ tau Witten,
 „Mang desen Bröhl⁷ so mang⁸ tau sitten!⁹
 Un wir'n de Jungs man¹⁰ nich bi uns!
 Hauptsächlich is 't man um de Jungs.
 Ne, so 'ne Schann'¹¹ vör sine eignen Kinner!“
 Dat helpt¹² nu æwer nich, sei möten¹³ mit herinner;
 Un as sei 'rinner kamen,¹⁴ dunn satt dor¹⁵
 En Mann, den näumten¹⁶ f': Rewrendor¹⁷ —
 Oll¹⁸ Swarten sach¹⁹ hei so, as so 'n Auditer²⁰ an —
 Un ein Kunstabler stunn dorbi.²¹
 Nah desen²² müßten f' also 'ran,
 Un nu gung los de Frageri:
 Woher? Wohen? Worüm? Weswegen?
 Wo em de Polezei hadd' iregen?²³
 Un wat de Grund tau 't Arretiren was?
 Un wo dat stünn²⁴ mit sinen Paß?
 Oll Swart, de gaww²⁵ sid ganz gedüllig²⁶
 Un blew²⁷ em of kein Antwurt schüllig,²⁸
 Doch as hei dat vertellen süll,²⁹
 Wo dat mit em so kamen wir,³⁰
 Dunn seggt³¹ hei: „Herr Auditer, ja, id will
 De Sat³² Sei ganz genau vertellen;
 Doch, seihn S', uns' Jungs, de stahen³³ hir,
 Un dat künn³⁴ uns in Nahheil³⁵ stellen.“
 Na, Fritz un Corl, de würden 'rute bröcht,³⁶
 Un Swart fung³⁷ an: „Na, wie geseegt,
 Dor kam³⁸ id von de Sferbahn³⁹
 Un will nah Heindrich Pastern gahn;⁴⁰
 Id säuf⁴¹ un säuf, id gah un gah,
 Id frag', id dauh,⁴² je ja! je ja!

1) wie. 2) geniren. 3) Hausen. 4) Schlafkollegen. 5) vorüberzogen.
 6) leise. 7) Lumpensammlung; Wust. (R.) 8) (da)zwischen. 9) sitzen. 10) nur.
 11) Schande. 12) hilft. 13) müssen. 14) kommen. 15) da saß da. 16) nannten.
 17) Referendar. 18) dem alten. 19) sah. 20) Auditor, angehender Beamter,
 f. pag. 167,30. 21) stand dabei. 22) nach, zu diesem. 23) gekriegt. 24) wie es
 stände. 25) gab. 26) gedulbig. 27) blieb. 28) schuldig. 29) erzählen sollte.
 30) gekommen wäre. 31) da sagt. 32) Sache. 33) stehen. 34) könnte. 35) Nach-
 theil. 36) heraus gebracht. 37) fing. 38) da komme. 39) Eisenbahn. 40) gehen.
 41) suche. 42) thue, bemühe mich.

Rein Düwel¹ wiſt² mi dor Beſcheid,
 Bet 't³ endlich düſter war den deiht.⁴
 Ick gah nu noch herüm in 'n Düſtern:
 Ze, ſegg ick endlich: Swart, wo⁵ is 't?
 Du wardſt am Enn⁶ Di noch verbiftern.⁷
 Wenn Du deſ' Nacht doch wo tau bliwen wiſt.⁸
 Dunu kümmt⁹ en Mann de Strat¹⁰ hendal,¹¹
 Den red' ick an: „Oh, ſegg'n Sei mi doch mal,
 Wo künnt ick æwer Nacht woll bliwen?“
 „„Ih, gahn Sei doch in 'n Danzlokal,¹²
 Dor kæn'n Sei sitten¹³ nah Belieben!““
 „Na,“ ſegg ick, „woans¹⁴ thät denn das woll ſein?
 Wo wär' denn ſo 'ne Danzgeſchicht?“
 „„Hier linkſchen,““¹⁵ ſeggt hei, „„hir ganz dicht,
 Hier kommen Sie mit mich man 'rein.““
 Ick also mit em dor herin.
 Un, Herr Auditer, ſeihn S', ick bün
 Of nich en Spirken¹⁶ ſchreckhaft von Perſon,
 Doch as ick Badder Witten ſeiht¹⁷
 Dor in de Danzkamebi¹⁸ ſtahn¹⁹
 Un midden mang,²⁰ mit in de Reih,
 En ſmudeſ Frugenzmünſch²¹ an ſine Sid,²²
 Mit de hei ſick dor 'rümmer tüht,²³
 Dunn²⁴ was 't mi grad', as ſüll²⁵ 'd Koppheſter gahn;²⁶
 Min eigen Dgen²⁷ wull 'd²⁸ nich trugen.²⁹
 Ick ſegg Sei, Herr, dunu würd' mi grugen.³⁰
 Doch endlich raup³¹ ick: Badder Witt,
 Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Dagen³²
 Leibhaftig hir der Deuwel bi den Kragen?
 Un, ſeihn Sei, Herr, as ick dit raupen dauh,³³
 Dunn ſteiht³⁴ oll Witt un grint mi tau,³⁵
 Un winkt un plinkt,³⁶ un maht ſo 'n Mirken,³⁷
 Un riwot³⁸ vör Freuden ſick de Hänn',³⁹
 Un klappt vör Luſt ſick up de Lenn'n,⁴⁰
 Un ahnt ſick dat of nich en Spirken,

1) Teufel. 2) weiſt. 3) bis es. 4) dunkel wird. 5) wie. 6) Ende. 7) verirren. 8) zu bleiben müſteſt. 9) da kommt. 10) Straße. 11) herunter. 12) Tanzlokal. 13) ſitzen. 14) wie. 15) links. 16) Spierchen. 17) ſeh. 18) Tanzkomödie. 19) ſtehen. 20) mitten dazwiſchen. 21) ſchmudeſ Frauensmünſch. 22) Seite. 23) herum zieht. 24) da. 25) ſollte. 26) Kopffüber gehen. 27) Augen. 28) wollte ich. 29) trauen. 30) grauen. 31) ruſe. 32) alten Lagen. 33) dies ruſe. 34) da ſteht. 35) greint, lacht mir zu. 36) blinzelt. 37) komiſches Mienenſpiel; Kragen. (R.) 38) reibt. 39) Hände. 40) Lenden.

In wat för Hänn'n hei wesen deb'.¹
 Mi æwer kamm hei lifsterwelt so² vör,
 As de verlurne Sohn ut 't nige³ Testament,
 De blindlings in sin Unglück röntt,⁴
 Von den en Bild id in de Stuw'⁵ heww hängen.
 „Wo,⁶ Badder,“ jegg id, „schämst Di nich?
 Mit so 'ne Sat⁷ Di tau bemengen,
 Mit de Person Di hen tau stellen!
 Glif kümmt⁸ mi mit! Glif up de Stell!“
 „„Jh Badder, fik!⁹ Süh!¹⁰ De Mamsfell . . .““
 „Jh, hett sid hir wat tau mamsfellen!
 Dat 's kein Mamsfell, dat is en Bagel!“¹¹ —
 Un, Herr Auditer, 't was en Bagel. —
 Jck frig em also bi den Fragen,
 Un knapp¹² heww id em 'rute tagen,¹³
 Dunn¹⁴ ward denn dat nu ein Getagel,¹⁵
 Dunn slogen¹⁶ f' All nu up uns in.
 Un, Herr, wenn id in 'n Rechten bün,
 Denn wehr 'd mi of, so gaut¹⁷ id kann.
 Dunn kamm¹⁸ de Polezei nu 'ran
 Un smet¹⁹ uns in dat Loch²⁰ herinner,
 Dor funn'n²¹ wi denn uns' beiden Rinner,
 De is 't binah²² ganz grad' so gahn.²³
 Un, Herr Auditer, seihn S',²⁴ so is 't!
 Un id müßt leigen,²⁵ wenn id 't beter²⁶ wüßt.“
 „„Ja, Herr Auditer,““ seggt oll Witt,
 „„Ein Jeder hir von uns, de sitt,²⁷
 Wil dat²⁸ wi wüßten nich Bescheid
 Un denn of wegen uns're Dugendsamlichkeit.²⁹
 Un dorüm, Herr, heww'n wi hir seten.““³⁰
 Na, de Auditer grint en beten,³¹
 Un as hei sid dorvon deb' æwerföhren,³²
 Dat f' iherlich Lüß'³³ in Ganzen wiren,
 Dunn let³⁴ hei f' gahn un sorgt dorför,
 Dat ein von sin Kunstblers ehr
 Nah Heindrich Pastern wisen deb'.³⁵

1) war. 2) gerade so. 3) aus dem neuen. 4) rennt. 5) Stube. 6) wie.
 7) solcher Sache. 8) gleich kommt 9) gut. 10) sieh. 11) Vogel, leichtfertiges
 Frauenzimmer. 12) kaum. 13) gezogen. 14) da. 15) Geprügel. 16) schlugen.
 17) gut. 18) kam. 19) schmiß. 20) Loch. 21) fanden. 22) beinahe. 23) gegangen.
 24) sehen Sie. 25) lügen. 26) besser. 27) sieht. 28) weil. 29) Tugendhaftigkeit.
 30) gesehen. 31) bischen. 32) überzeugt hatte. 33) ehrliche Leute. 34) da ließ.
 35) wies, zeigte.

Kapittel 43.

Wo Witt en Regen prophezetht,
Un wo 't of würllich regen deht.²

„Herr Heindrich,“ seggt³ oll Swart, „nu sünd wi wedder⁴ hir.“
 „Ja, Nahwer Swart, dat hemw 'd mi dacht.“
 „Un,“ seggt oll Swart, „seihn S,⁵ æwer Nacht,
 Dunn æwerläd 'd⁶ mi dat, dat 't woll am besten wir,
 Wenn wi dat Reisen wesen leten,⁷
 Wi hemw'n de Nacht in 't Lock all seten.⁸
 Un uns is all so vel⁹ passirt;
 Ic hemw 'e naug dorvon¹⁰ up minen Part.“¹¹
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, Nahwer Swart —
 Gottlob! wi sünd ut den Kabutter¹² —
 Ic glöw nu sülvst,¹³ am Besten wir 't,
 Wi reisen nu taurügg¹⁴ nah Mutter.“
 „Ja, Wadder, dat is licht geseigt,¹⁵
 Wo ward uns dat denn æwerst kleben,¹⁶
 Wenn un're Dlsch¹⁷ tau Hus¹⁸ uns fröggt,¹⁹
 Ob wi in Belligen wesen deden,²⁰
 Un wo 't²¹ uns up de Reif is gahn.²²
 Wo sæl'n²³ wi ehr woll Antwort stahn?“²⁴
 „Dat helpt²⁵ doch nich!“ seggt Pasters Heindrich,
 „Dor möt²⁶ denn nu en Fedwerein²⁷ sich
 Herute wickeln, as hei kann.
 Ic rad' Jug²⁸ nu, wenn 't of en beten²⁹ kostt,
 Zi sett³⁰ Jug hüt³¹ hir up de Post,
 Denn kamt³² Zi morgen früh tau Ollen³³. Strelis an,
 Dat anner Enn',³⁴ dat kent Zi gahn.³⁵
 Jug' Saken³⁶ schaff ick von de Ierbahn³⁷
 Un schid ' Jug nah. Un pakt mal up:
 Morr'n³⁸ Abend noch tau rechter Tid³⁹
 Et Zi⁴⁰ tau Hus all Klütersupp.“⁴¹

1) wie. 2) regnet. 3) sagt. 4) wieder. 5) sehen Sie. 6) da überlegte ich. 7) sein Lieben. 8) schon im Loch geseffen. 9) viel. 10) genug davon. 11) Antheil. 12) eigentlich Kumpelkammer; da diese aber häufig das Gefängniß für ungezogene Kinder ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht. (N.) 13) glaube nun selbst. 14) zurück. 15) leicht gesagt. 16) dann aber kleben. 17) Alte. 18) zu Hause. 19) fragt. 20) gewesen wären. 21) wie es. 22) gegangen. 23) sollen. 24) N. de stehen. 25) hilft. 26) da muß. 27) ein Feder. 28) rathe Euch. 29) bischen. 30) Ihr seht. 31) heute. 32) dann kommt. 33) Alt-. 34) Ende. 35) gehen. 36) Euere Sachen. 37) Eisenbahn. 38) Morgen. 39) Zeit. 40) eßt Ihr. 41) Mehrlöschchen in Milch gekocht. (N.)

„Jck glöw binah“,¹ seggt Swart, „dat 't so am besten is.“
 „„Dor heft Du Recht,““ seggt Witt, „„dat is gewiß.““
 „Na, wenn dat uns of Gröschens² kost't,
 Man tau!³ Adjüs, Herr Heindrich!“ seggt oll Swart,
 „Un Vadder, spaud'⁴ Di doch! Un Jungs allart!“⁵
 Un durt⁶ nich lang', dunn sitten⁷ f' up de Post;
 Un durt⁸ nich lang', dunn slapen⁹ f' ruhig in,
 Un kamen¹⁰ so des Morgens gegen sæben¹¹
 In 'n säuten Drom¹² tau Ollen-Streliz 'rin.
 Hir laten¹³ f' sid en Frühstück gewen,
 Un dorup bugen f' af.¹⁴ Ein Feder in Gedanken,
 So as de düre Tid,¹⁵ so sacht,¹⁶ so eben,
 So sleusen¹⁷ sei den Weg entlanken,¹⁸
 So gahn sei mitenanner furt,¹⁹
 Un Keiner red't en orntlich Wurt.²⁰
 Twors²¹ red't Corl Witt woll mal in 't Blag'²² herin,
 Un Vadder Witt maht²³ of woll mal en Snack;²⁴
 Doch Swart bliwvt arg²⁵ in sinen Sinn,
 Hei 's falsch,²⁶ hei argert sid doch lästerlich,
 Dat hei möt²⁷ unverrichte Sat
 Nah Muttern un in 't Dörp²⁸ taurügg.²⁹
 Oh Gott! wat würd' de Ollsch woll seggen.
 Wo kunn³⁰ hei 't in de Taufunft wagen
 Un up en Strid³¹ mit ehr sid leggen!³²
 Hei hadd' süs all³³ den Rörtsten³⁴ tagen;³⁵
 Nu, dat des³⁶ dumme Kei' noch kamm dortau,³⁷
 Nu hadd' hei jo woll gor kein Raub.³⁸
 Friß Swart was vull³⁹ won Lust un Freud';
 Hei gung⁴⁰ en schönen Ogenblick entgegen,
 Hei dacht doran, wenn sei sid Beid',
 Hei un sin Dürten, wedder seggen.⁴¹
 Corl Witten ded 't⁴² in 'n Ganzen nich verflagen,⁴³
 Den gräunen⁴⁴ Aledrock kunn hei dragen⁴⁵
 So gaut⁴⁶ in 'n Dörp as tau Berlin,

1) glaube beinahe. 2) Groschen, Geld. 3) nur zu. 4) spate. 5) munter, alert. 6) es dauert. 7) da sitzen. 8) dauert. 9) schlafen. 10) kommen. 11) sieben. 12) im süßen Traum. 13) lassen. 14) bauen, ziehen sie ab. 15) wie die theuere Zeit; sprichw. 16) langsam. 17) schlendern. (H.) 18) entlang. 19) fort. 20) Wort. 21) zwar. 22) in's Blaue. 23) macht. 24) Schnack. 25) bleibt ärgerlich. 26) böse, verdrießlich. 27) muß. 28) Dorf. 29) zurück. 30) wie könnte. 31) Streik. 32) legen. 33) sonst schon. 34) den Kürzesten. 35) gezogen. 36) diese. 37) dazu kam. 38) Ruhe. 39) voll. 40) ging. 41) wieder sehen. 42) u. 43) verflucht, socht es nicht an. 44) grün. 45) konnte er tragen. 46) gut.

Un wo hei 'n drog,¹ dor müßt hei Mäter² sin.
 Oll Witt dacht an dat Heugrasmeihn³
 Un nebenbi of an dat Weder.⁴
 „Mi will dat schir bedünken,“ säb 'e,⁵
 „Paßt Zi mal up, Zi sælt⁶ mal seihn,
 Wi ward'n noch ein Gewitter krigen;
 In 'n Abend⁷ ward dat so upstigen.⁸
 Dat swulft⁹ so up, dat is so swäul,¹⁰
 Dat Weder liggt¹¹ so in 't Gewäuhl,¹²
 Dat landagt¹³ so, de Fleig',¹⁴ de steckt,¹⁵
 Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,¹⁶
 Un wenn 't taulezt sic nich vertreckt,¹⁷
 Denn ward wi¹⁸ hüt¹⁹ noch klaternatt.“²⁰
 „„Ih, Badder, wenn dat blot dit²¹ wir,““ seggt Swart,
 „„Mit einen natten Budel würd'n w' woll flor,²²
 Doch paß mal up, wi krigen en nattes Johr,²³
 Wi sitten²⁴ schön in de Berlegenheit;
 Du fallst mal seihn, wo²⁵ uns dat geiht.
 De Sat, de nimmt ein klær'rig²⁶ Enn';²⁷
 Ic müßt min Ollsch jo doch nich kenn'n.““
 „Dat Best is, Badder, wenn w' uns gor nich rüppeln.²⁸
 Lat s' seggen,²⁹ Badder, wat sei will;
 Segg gor nicks, swig³⁰ Du reining³¹ still! —
 Süh,³² fit,³³ nu fängt 't all an tau drüppeln.“³⁴
 Sei wiren nu all in ehr Gegend,
 Ehr Dörp, dat lagg all dichting³⁵ dörr;
 Un 't durt nich alltaulang', dunn regent 't,³⁶
 As wenn 't up Buren regen deb'.³⁷
 Oll Swart namm³⁸ Frißen nu bi Sid³⁹
 Un säb': „Friß, Sæhn,⁴⁰ nu hör!⁴¹
 Ic frag' Di, ob ic nich tau alle Tid⁴²
 As ein rechtschaffen Bader tau Di wir?⁴³
 Heww ic nich för Di sorgt, as för min einzigst Kind?

1) trug. 2) maître, Meister. 3) -mähen. 4) Wetter. 5) sagte er. 6) Ihr sollt. 7) im Westen. 8) steigt es so auf. 9) vom Aufstürmen der Gewitterwolken gebraucht. (N.) 10) schwül. 11) liegt. 12) Gewühl. 13) eine witzige Redensart in Mecklenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, dessen Ausschlag noch unentschieden ist. (N.) 14) Fliege. 15) sticht. 16) herumgeht. 17) verzieht. 18) dann werden wir. 19) heute. 20) Klatschnaß. 21) bloß dies. 22) klar, fertig. 23) ein nasses Jahr, d. h. einen schlechten Empfang. 24) sitzen. 25) wie. 26) erbärmlich. 27) Ende. 28) rühren. 29) laß sie sagen. 30) schweig. 31) rein, ganz. 32) sieh. 33) guck. 34) tröpfeln. 35) ganz dicht. 36) da regnete es. 37) auf Bavern regnete; sprichw. von heftigem Regen. 38) nahm. 39) bei Seite. 40) Sohn. 41) höre. 42) Zeit. 43) war.

Antwort mi mal! Bull¹ id nich stets Din Best?²
 „„Ja, Bader,““ seggt Fritz Swart, „„Si sünd³
 As Bader ümmer tau mi west.““³
 „Un dat will id of ümmer bliwen!⁴
 Un mit Din Frigeri,⁵ dor fallst⁶ mal seihn,
 Dor ward 'd Di wisen,⁷ dat id gaut dat mein,
 Dor ward id Di den Rüggen stüwen.⁸
 Un wenn un' Mutter sid dorgegen leggt,⁹
 Denn kumm¹⁰ nah mi!
 Id stah¹¹ Di bi,
 Du fallst mit Dürten woll taurecht.¹²
 Doch nu möst¹³ Du mi nich verlaten¹⁴ —
 Min Arbeit kann 'd noch ümmer wohren¹⁵ —
 Doch süh, en Mann in minein Johren,
 De mag sid nich utflöhen¹⁶ laten;¹⁷
 Un Mutter is sühr hastig, as Du weift.¹⁸
 Wenn Du nu so vöran gahn deihst,¹⁹
 Un bringst de Sak en beten²⁰ in dat Fin,²¹
 Süh denn,²² min Söhn, denn künn dat sin,
 Dat Mutter sid bescheiden ded'²³
 Un mi nicks in ehr Bosheit säb'.²⁴
 Up 't Leigen²⁵ bruffst²⁶ Du grad' Di nich tau leggen,²⁷
 Denn Løgen,²⁸ Söhn, süh, dat sünd Løgen!
 De Woohrheit brufft ehr æwer of nich seggen,
 De mügg²⁹ för ehr grad' of nich dægen.³⁰
 Du möst so twischen beiden gahn:
 Nah Bellig'n wir wi just nich kamen,³¹
 De Trurigheit, de hadd' uns ævernamen,³²
 Dat hadd' uns so sühr jammern dahn,³³
 Dat wi sei hir so ganz verwaif't
 Un ganz alleine fitten laten.³⁴
 Dunn³⁵ hadden wi uns kort entflaten³⁶
 Un wiren leiverst³⁷ t'rügg³⁸ man reif't.
 So ungefähr, so 'n beten fin,³⁹

1) wollte. 2) Ihr seid. 3) zu mir, gegen mich gewesen. 4) bleiben.
 5) Freierei, Freite. 6) da sollst du. 7) weisen. 8) den Rücken steifen, beistehen.
 9) legt. 10) dann komme. 11) stehe. 12) zurecht, an's Ziel. 13) mußt.
 14) verlassen. 15) warten, besorgen. 16) ausschimpfen. 17) lassen. 18) wie du
 weißt. 19) gehst. 20) bischen. 21) in's Feine, säbelst es fein ein. 22) sieh dann.
 23) beschiede. 24) sagte. 25) auf's Lügen. 26) brauchst. 27) legen. 28) Lügen.
 29) möchte. 30) taugen. 31) gekommen. 32) übernommen. 33) gejammert.
 34) (hätten) sitzen lassen. 35) da. 36) kurz entschlossen. 37) lieber. 38) zurück.
 39) bischen fein.

Mößt Du dat unner 'n Faut ehr gemen:¹
 Doch, Friß, min Sæhn, bi Leives Lewen²
 Bertell³ nich, dat in 't Loch⁴ wi beden sin,⁵
 Of jo nich, dat w' in Streliz arreirt,
 Un jo nich von dat Geld! — Min Sæhn, nich von dat Geld! —
 Du weist, wo⁶ Mutter dorup höllt⁷ —
 Of nich, wat in den Holt⁸ uns is passirt,
 Un dat ' mi 'rut ut de Kamebi⁹ smeten¹⁰
 Un up de Fferbahn mi sitten leten.¹¹
 Wenn Du von de Geschichten Hals deihst gemen,¹²
 Denn herw 't kein rauh'ge Stunn¹³ in minen ganzen Lewen."
 Friß säd', hei würd' sin Maul¹⁴ woll hollen,¹⁵
 Un gung¹⁶ mit Corlen af. De beiden Ollen,
 De sett'ten¹⁷ sich nu achter¹⁸ 'n Durenrämel,¹⁹
 Wil dat²⁰ gefährlich regen bed'.
 Dor seten²¹ sei denn nu en Strämel,²²
 Ganz still den Kopp in ehre Hand gestütt't,²³
 Bet dat²⁴ oll Swart tau Witten säd':
 „Wat is dat Lewen, Vadder Witt?“
 „„Dat is gewiß,““ seggt Witt, „„dor²⁵ heft Du Recht!
 Dat herw id' Di jo immer seggt.““²⁶
 „Wat is dat Lewen, wenn Ein²⁷ dat betracht't?
 Bedenk' doch mal, vör kort²⁸ acht Dagen,
 Dunn set wi²⁹ hir up unsern Wagen,
 Un, Vadder, — wer hadd' dat woll dacht? —
 Nu sitt wi³⁰ hir in 'n vullen³¹ Regen,
 Grad' as de Pogggen³² sitt wi hir!
 Na, lat 't tau 'm Deumel³³ regen! Minentwegen!
 Wenn dormit dat vörbi man wir.“³⁴
 „„Dat segg id' of,““ seggt Nahwer Witt,
 „„Wenn dat man wir vörbi dormit!““
 „„Wat is dat Lewen?““ seggt oll Swart.
 „„Dat 's grad' jo, as en Hat³⁵ ahn Fsen,³⁶
 As 'ne Egt³⁷ ahn Linn,³⁸
 As en Hund ahn Start.“³⁹

1) müßt Du es ihr unter den Fuß, d. h. zu verstehen geben. 2) bei Leibes Leben. 3) erzähle. 4) Loch. 5) waren. 6) wie. 7) darauf hält. 8) Holz, Gehölz. 9) Komödie. 10) schmissen. 11) sitzen ließen. 12) Hals gießt = berichteft. 13) ruhige Stunde. 14) Maul. 15) halten. 16) ging. 17) setzten. 18) hinter. 19) Dornrain. 20) weil es. 21) saßen. 22) eigentl. Streifen, hier eine Zeit lang. (R.) 23) gestügt. 24) bis. 25) da. 26) gesagt. 27) Einer, man. 28) kurz, kaum. 29) da saßen wir. 30) sitzen wir. 31) voll. 32) Frösche. 33) laß es zum Teufel. 34) nur vorbei wäre. 35) Haken, Pfing. 36) ohne Eisen. 37) Egge. 38) Zinken. 39) Schwanz.

Un Badder, dat will 'd Di bewisen:¹
 Hüt süll'n² wi nu, wer weit³ wo, sin,
 Un wi sitt hir grad' as de Naren,⁴
 As wenn wi Prenzlow verraden hadden.⁵
 „Dor heft Du Recht, so sitt wi hir,
 Un täuwen,⁶ bet dat beter⁷ ward,
 Un læn'n, wer weit, wo lang' noch luren.⁸
 Un id' heww of so min Betrachtung hatt,
 Wo dat woll mæglich wesen⁹ kann:
 Id' heww de beiden Stäweln¹⁰ an
 Un heww den einen Strump¹¹ verluren.
 Du fröggst¹² mi woll: „Wat is dat Lewen?“
 Nu frag 'd Di of: „Wo is min Strump woll blewen?“¹³
 „Den Strump? Wo? Heft Du Dinen Schid?¹⁴
 „Den Stäwel an, un denn den Strump verliren?
 Dor kann jo Ein sid' vör versiren.¹⁵
 Dat wir jo doch en gruglich¹⁶ Stück!“
 „„Dat segg id' of. Dat is gewiß.
 Dit weit 'd doch gor nich, wo dat mæglich is!
 Id' bün doch süs¹⁷ nich so, doch sibr vörchtig....“
 „Dorvon swig¹⁸ still! Ne, dorin büst Du richtig,
 Un dorin büst Du as en wohres¹⁹ Kind.
 'T is gaut, dat wi tau Hus²⁰ nu sünd,
 Du habd'ft jo woll noch All'ns verluren:
 Von Dinen Kopp de langen Uhren²¹
 Un desen sülwst²² herunner von den Rump?²³
 Ne, Rinner, Lüd',²⁴ verlirt den Strump
 Un hett den Stäwel an! Na, dit 's!“

Kapittel 44.

Wo²⁵ Fritz kamm²⁶ nah dat Döör²⁷ herin,
 Un wen hei dor bi Mutteren sün.²⁸

As sei so rumeniren²⁹ mit enanner,
 Dunn gahn³⁰ unsf' beiden Jungs, unsf' Corl un Fritz,
 Lausamen³¹ nah dat Döör heranner.

1) bewisen. 2) heute sollten. 3) weiß. 4) Narren. 5) sprichw. 6) warten.
 7) bis es besser. 8) lauern. 9) sein. 10) Stiefel. 11) Strumpf. 12) fragst.
 13) geblieben. 14) Verstand. 15) erschrecken. 16) gräulich. 17) sonst. 18) schweig.
 19) wahr. 20) zu Hause. 21) Uhren. 22) diesen selbst. 23) Rumpf. 24) Kinder,
 Leute. 25) wie. 26) kam. 27) Dorf. 28) fand. 29) wiederholt überlegen.
 30) da gehen. 31) zusammen.

Dit was des Nahmiddags so hentau fim'.¹
 Frits Swart, de hadd' en Schritt an sinen Liew',²
 Dat Gort man knapptau³ folgen künn⁴ —
 Dat Können⁵ was binah⁶ tau arg. —
 Un wohrt'⁷ nich lang', dunn stünn'n⁸ sei up en Barg⁹
 Un kelen¹⁰ in dat Döörp herin.

Oh, wo so trut¹¹ un selig is 't,
 Wenn Einer so tau 'm irstenmal¹²
 Ridt¹³ up sin Vaders Hus hendal,¹⁴
 Wenn hei vörhen hett scheiden müßt.
 Doch dreimal höger¹⁵ sleiht dat Hart,¹⁶
 Wenn Einer weit,¹⁷ dat vull¹⁸ un warm
 Um em sich ringt en weiken¹⁹ Arm,
 De nümmermih²⁰ em laten²¹ ward.

So slog²² Frits Swarten of dat Hart,
 As hei dat Döörp tau seihen kreg,²³
 As hei sin Vaders Strohdack²⁴ seg,²⁵
 As 't ümmer höger²⁶ ut de grünen Böm'²⁷
 Mit sine Fast²⁸ herute kem.²⁹
 Wo kolt³⁰ was doch sin Hart em west,³¹
 As hei was in de wide³² Welt!
 Wo warm let³³ em sin alles³⁴ Nest!
 So 'n Strohdack is dat allerbest,
 So 'n Strohdack doch vör Allen gelt!³⁵

Wenn de Luft³⁶ ansteiht³⁷
 Un de Sünne³⁸ dalglüht,³⁹
 Un de Kreih⁴⁰ up dat Hafelwart⁴¹ jappt;
 Wenn de Sweit⁴² dal löppt,⁴³
 Un de Hofhund slöppt⁴⁴
 Un nah Fleigen⁴⁵ mal denn un wenn⁴⁶ snappt,
 Is dat Strohdack so kühl,⁴⁷ un dat Hus is so still,
 Un blot hen und wenn⁴⁸ summt dor 'ne Fleig';

1) hinzu, gegen 5 Uhr. 2) Leibe. 3) nur kaum. 4) konnte. 5) Rennen.
 6) beinahe. 7) (es) wahrte. 8) da standen. 9) Berg. 10) gukten, sahen.
 11) wie so traut. 12) zum ersten Mal. 13) guckt, steht. 14) hernieder. 15) höher.
 16) schlägt das Herz. 17) weiß. 18) voll. 19) weicher. 20) nimmermehr.
 21) lassen. 22) schlug. 23) sehen kriegte. 24) -dach. 25) sah. 26) höher.
 27) grünen Bäumen. 28) First. 29) kam. 30) wie kalt. 31) gewesen. 32) weit.
 33) koch, schien. 34) altes. 35) gilt. 36) Erndte. 37) bevorsteht. 38) Sonne.
 39) hernieder glüht. 40) Krähe. 41) eine Art Zaun. (H.) 42) Schweiß. 43) läuft.
 44) schläft. 45) Fliegen. 46) dann und wann. 47) kühl. 48) bloß hin und
 wieder.

Un uns' Vader, de snorkt,¹ blot uns' Mutter hett 't hill,²
 Un Jehanning,³ de hort⁴ sid de Seiß⁵ up den Süll,⁶
 Un uns' Jöching,⁷ de slöppt in de Weig.⁸

Wenn de Ab'bor⁹ tüht,¹⁰
 Un dat Gaußvolk¹¹ schri't¹²
 Nemer Stoppeln un Feller¹³ jo fahl;
 Wenn de Stormwind sus't,¹⁴
 Um de Fast 'rüm brust,¹⁵
 Un de Regen in Gæten¹⁶ gütt dal,¹⁷
 Steiht¹⁸ uns' Vader, Jehann un oll Snur up de Del,¹⁹
 Un de Dreislag,²⁰ de klappt denn man²¹ so,
 Un uns' Mutter, de sorgt denn för Fleisch un för Mehl,
 Dat of jo tau 'ne lustige Afsiköst²² nicks fehl,
 Un wi Gören,²³ wi spelen²⁴ in 't Stroh.

Wenn de Isblaum²⁵ wass't,²⁶
 Un de Hartboß²⁷ bast²⁸
 Un bi Nacht lud²⁹ hult³⁰ denn de See,
 Wenn de Boß³¹ heisch bläkt,³²
 Un de Kolltraw³³ treckt³⁴
 Un vör Frost kraft³⁵ 'raf ut de Höh;
 Ach, denn³⁶ is dat so warm un behaglich dorinn'n,
 Denn sitt³⁷ Vader an 'n Ab'n³⁸ mit de Smök,³⁹
 Un de Ollsch⁴⁰ un de Dirns,⁴¹ de sitten un spinn'n,
 Un Jehanning deiht Fiken⁴² de Bessen⁴³ denn binn'n,⁴⁴
 Un wi Gören, wi spelen Berstek.

Un ümmer neger kamen⁴⁵ s' 'ranne.
 Hir maht de Weg in 't Dörp herin 'ne Krümm,⁴⁶
 Hir gahn⁴⁷ sei beid' nu utenanner:
 Corl geiht hir linksch, un Friß geiht rechtsch herüm.
 So recht vull säute⁴⁸ Leimsgedanken
 Geiht hei den Fautstüg⁴⁹ nu entlancken,⁵⁰
 De hengeiht nah sin Vaders Gauw'.⁵¹

1) schnarcht. 2) hat es eilig, ist geschäftig. 3) dim. von Johann. 4) haart, schärft. 5) Senfe. 6) Schmelze. 7) dim. von Jochen, Joachim. 8) Wiege. 9) Storch. 10) zieht. 11) Gänsevolk. 12) schreiet. 13) Felder. 14) saust. 15) braust. 16) in Güssen. 17) nieder gießt. 18) steht. 19) Diele, Hausflur. 20) Dreischlag (beim Dreschen). 21) dann nur. 22) Erndteschmaus. 23) Kinder. 24) spielen. 25) Eisblume. 26) wächst. 27) tiefer Eisriß. (R.) 28) berstet. 29) laut. 30) heult. 31) Fuchß. 32) heiser bellt. 33) Kolltrabe. 34) zieht. 35) krächzt. 36) dann. 37) sitzt. 38) am Ofen. 39) Tabackspfeife. 40) die Alte (Mutter). 41) Dirnen. 42) Sophie. 43) Bessen. 44) thut — binden, bindet. 45) näher kommen. 46) Krümmung. 47) gehen. 48) voll süßer. 49) Fußsteg. 50) entlang. 51) Guse, Bauerhof.

Dor steiht¹ hei an den Röstergoren.²
 Süll³ hei sin Dürten nich gewohren?
 Hei kickt⁴ henæwer⁵ nah de Laum';⁶
 De Fliederblumen⁷ sünd verbläut,⁸
 Un, wat hei⁹ kickt, kein Dürten steiht,
 Wo sei eins selig stunn'n¹⁰ tausamen,
 Un heit¹¹ mit Leiw' em dor willkamen
 Un kickt em leiflich¹² an un froh. —
 Du dumme Jung, dat regent jo! —
 Wat Einer drömt¹³ sic hett so säut,
 Dat dröppt meindag' nich in!¹⁴
 Un wenn hei d'ræwer trurig¹⁵ steiht,
 Denn¹⁶ kann 't indrapen¹⁷ sin. —
 Frik süßt un geiht un kümmt¹⁸ an Baders Hus;
 Dor is 't so still, dor rögt¹⁹ sic keine Mus,²⁰
 Blot²¹ dat de Regen pladdert dal.²²
 Frik geiht nu 'ranne an de Dör.²³ —
 Je, süh!²⁴ nu fik!²⁵ — mit einem Mal
 Springt de oll dæmlich Strom²⁶ nu vör
 Un bläkt em an. — Wo?²⁷ de oll Hund,
 De is jo woll ganz ungesund?²⁸ —
 Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mihr? —
 Je, süh! Nu fik! Wo geiht hei nu tau Rühr!²⁹
 Un springt tau Höcht,³⁰ so hoch hei kann,
 Un üm em 'rüm un talkst em an,³¹
 Un in den Start³² ein jedes Hor,³³
 Dat röppt:³⁴ Hurah! Uns' Frik is wedder dor!³⁵
 Frik geiht nu 'ruppe nah de Del,³⁶
 Of dor³⁷ noch keine Minschenseel;
 Hei geiht nu an de Stumwendör,³⁸
 Hei fött³⁹ de Klink, hei böhrt⁴⁰ f' tau Höcht;
 De Dör geiht up, un as hei 'rinne trett,⁴¹
 Dunn sitt⁴² sin Dürten dor, un Mutter sitt bi ehr,
 Un hett den Arm ehr üm de Schullern⁴³ leggt,⁴⁴

1) da steht. 2) Röstergarten. 3) sollte. 4) guckt. 5) hinüber. 6) Laube.
 7) Fliederblumen. 8) verblüht. 9) wie er (auch). 10) standen. 11) heißt.
 12) lieblich, liebend. 13) geträumt. 14) trifft niemals ein. 15) traurig. 16) dann.
 17) eingetroffen. 18) kommt. 19) regt. 20) Maus. 21) bloß. 22) herab
 plätschert. 23) Rühr. 24) sieh. 25) guck. 26) Hundename. 27) wie. 28) unflug.
 29) geht — zukehr, ereifert sich (vor Freude). 30) höhe. 31) berührt ihn auf
 widerwärtige, zudringliche Weise. 32) Schwanz. 33) Haar. 34) ruft. 35) wieder
 da. 36) auf die Diele. 37) auch da. 38) Stubenthür. 39) faßt. 40) hebt.
 41) tritt. 42) da sitzt. 43) Schultern. 44) gelegt.

Un drückt sei an sid 'ranne woll un bet,¹
 Un strakt² so fründlich ehr de Backen,
 Un is so ivrig³ in dat Snacken,⁴
 Dat sei den Jungen gor nich hört.⁵
 Un seggt: „Lat⁶ dat man sin, min leiw' lütt⁷ Dürt,
 Den Ollen,⁸ den ward 'd mi richtig köpen,⁹
 Wenn hei taurügg kümmt von sin 'Rümmerströpen.¹⁰
 Hett hei den Jungen weg uns bröcht,¹¹
 Denn fall¹² hei 'n uns of wedder¹³ bringen,
 Un wenn hei gegen Di sid leggt,¹⁴
 Denn paß mal up! denn ward 'd em klingen.“¹⁵
 Mit einmal ward sei Frixen nu gewohr:
 „Herr Jesus, Dürten! Kinner, Lüüd!¹⁶
 Dor steiht¹⁷ hei sülvsten¹⁸ ganz un gor,
 As wenn hei dat persönlich wir. —
 Jung! Frix! — Spreck,¹⁹ Bengel! Späußt²⁰ Du hir?“
 „„Ne, Mutter! . . .““ — „Jung, wo kümmt²¹ Du her?
 Wo²² kümmt Du in de Stuwendör?“
 Un dormit brukt²³ sei nu Gewalt,
 Un ritt²⁴ em in de Stuw' herümmer,
 Un küßt em, dat dat man so knallt;
 Un red't un deiht²⁵ un frögg²⁶ em ümmer:
 „Frix, Jung, wo kümmt Du Bengel her?“
 Un wenn hei 't seggen will, denn föllt²⁷ ' em in de Red':
 „Vertell!²⁸ Wo is Di dat denn gahn?²⁹
 Wo is denn Vader? Kümmt³⁰ denn de nich mit?
 Un wo is Corl un Nahwer Witt?
 Un süßt³¹ Du dor nich Dürten stahn?³²
 Du büßt noch jußt so däemlich blewen!³³
 Wat geihst nich 'ran, Du Dummerjahn!
 Willst Du denn keinen Ruß ehr gewen?“

Un Dürten steiht von Schuren æwergaten,³⁴
 De säutste³⁵ Freud' ehr ut de Ogen³⁶ lücht,³⁷
 Doch schäm'ge Schu,³⁸ de will ehr nich verlaten³⁹
 Un malt ehr Rosen up dat Angesicht.

1) mehr, stärker. 2) streichelt. 3) eifrig. 4) Schnacken. 5) hört. 6) laß.
 7) lieb klein. 8) Alten. 9) kaufen. 10) Herumstreifen. 11) gebracht. 12) dann
 soll. 13) wieder. 14) legt. 15) eigentl. ohrseigen. 16) Kinder, Leute. 17) da
 steht. 18) selbst. 19) sprich. 20) spüßt. 21) wo kommt. 22) wie. 23) braucht.
 24) reißt. 25) thut; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 26) fragt. 27) fällt.
 28) erzähle. 29) gegangen. 30) kommt. 31) siehst. 32) stehen. 33) geblieben.
 34) von Schauern übergossen. 35) süßeste. 36) Augen. 37) leuchtet. 38) scham-
 hafte Schen. 39) verlassen.

Ehr is,¹ as mir de Himmel apen slaten,²
 In denn' sei selig 'rinne treden mügg,³
 Doch eine Stimm', de röppt:⁴ „Holt an!⁵ Laurügg!⁶
 För Minscheninner is de Himmel nich!“

Un denn mal is 't, as mir sei up de See,
 Wo rund um ehr de willen Bülgen⁷ slogen,⁸
 Bald in de beipe⁹ Grund, bald up de Höh,
 Wo Hagelstörn¹⁰ mit düstre Wolken jogen;¹¹
 As winkt ehr nu de Hawen¹² in de Näh,
 Wo Blaumen bläuhn¹³ un Nachtigalen slogen,
 Un eine Stimm, de rep:¹⁴ „Kumm,¹⁵ armes Kind!
 Börwerbrust¹⁶ sünd Weder¹⁷ nu un Wind.“

Dat habbd' sück Frik denn doch nicht drömt,¹⁸
 As hei sück an den Goren¹⁹ grämt,
 Dat so 'n Willkam²⁰ em warden ded',²¹
 Dat Mutter sülwsten tau em säb',²²
 Hei süll sin leiw' lütt Dürten küssen.
 Doch as hei s' tog²³ an sück heranner,
 Dunn sohrt²⁴ de Ollsch dor wedder twischen,
 Un ret²⁵ sei wedder utenanner,
 Un ded'²⁶ em ewer 'n Ärmel wischen²⁷
 Un säb': „Na, Jung, id glöw²⁸ noch gor!
 Du heft jo nich ein dröges Hor,²⁹
 Un willst uns' Dürten so umfaten?³⁰
 Willst Du mal glif³¹ uns' Dürten laten!³²
 Mit Nattigkeit,³³ dor weit³⁴ 't Bescheid,
 Dat weit id, wat dat heiten deiht.³⁵
 Glif lettst³⁶ ehr los! — Herr Je, binah³⁷ habbd' id vergeten,³⁸
 Du heft jo woll noch gor nicks eten?³⁹
 Ach Gott, wo mag hei hungurig sin!“
 So löppt⁴⁰ sei in de Ræt⁴¹ herin.
 Un uns' lütt Dürten un Frik Swart,
 De seten⁴² nu allein tausamen;
 Un wenn de Lung⁴³ ehr ded' verlahmen,⁴⁴

1) ihr ist. 2) auf (offen) geschlossen. 3) treten möchte. 4) ruft. 5) halt an. 6) zurück. 7) die wilden Wellen. 8) schlägen. 9) tief. 10) Hagelstürme. 11) jagten. 12) Hafen. 13) Blumen blühen. 14) rief. 15) komm. 16) vorübergebraust. 17) Wetter, Gewitter. 18) geträumt. 19) Garten. 20) Willkommen. 21) würde. 22) sagte. 23) zog. 24) da fuhr. 25) riß. 26) u 27) wischte. 28) glaube. 29) kein trockenes Haar. 30) umfassen. 31) gleich. 32) lassen. 33) Rasse. 34) weiß. 35) heißt. 36) läßt du. 37) beinahe. 38) vergessen. 39) gegessen. 40) läuft. 41) Küche. 42) saßen. 43) Zunge. 44) lahm wurde.

Denn sprok¹ dat Og,² denn red't dat Hart,³
 Denn drückt de Hand, denn slung⁴ de Arm;
 Un Dürten ehr lütt Rosenmund,
 De gaww⁵ so männig⁶ Antwurt kund,
 Wenn weiß⁷ un warm
 Sei f' an sück tog,
 Un wenn sin Mund den ehren frog.⁸
 Un immer frog hei 't Süßstüg⁹ wedder —
 De Antwurt was doch gor tau säut! —
 Un slog¹⁰ sei of de Ogen nedder,¹¹
 Sei gaww doch immer em Bescheid.
 — So seten sei in Seligkeit,
 Un red'ten in de schönsten Sprachen¹²
 De allerwunderschönsten Saken,¹³
 Un jung'n¹⁴ dat olle schöne Lid,
 Wat, einmal jung'n¹⁵ tau rechte Lid,¹⁶
 Dörch 't ganze Minschenlewen klingt,
 Un Jeder blot man¹⁷ einmal singt.

· Kapitel 45.

Wo¹⁸ Swart sück 'rinne siken heb'¹⁹
 Un M'n's sück an tau 'm Gauben lās'²⁰

Na, endlich kümmt²¹ denn Mutter wedder²² 'rin,
 Sei habbd' sich spaud't,²³ so gaut²⁴ sei künn,²⁵
 Doch was f' tau 'm Glücken up wat Warm's²⁶ versollen,
 Dat habbd' ehr in de Ræf²⁷ uphollen.²⁸
 „So, Fritz, nu ett,²⁹ nu ett Di satt!
 Du heft am Gnn'³⁰ sück besen Mornn³¹
 Noch nißs nich mang de Zähnen³² hatt? —
 Ne! Segg³³ mal, Dürten, küt!³⁴ Is hei nich gröter³⁵ word'n? —
 Jung, stah³⁶ mal up! — Dücht³⁷ Di 't nich of? —
 So ett doch, Jung, un sett Di dal!³⁸ —
 De Wust³⁹ kümmt eben ut den Rot;⁴⁰
 Probir dat Eierühr⁴¹ doch mal!

1) dann sprach. 2) Auge. 3) Herz. 4) schlang. 5) gab. 6) manche.
 7) weich. 8) frag. 9) dasselbe. 10) schlug. 11) nieder. 12) Sprachen. 13) Sachen.
 14) fangen. 15) gefungen. 16) Zeit. 17) bloß nur. 18) wie. 19) hinein schlich.
 20) zum Guten anlegte. 21) kommt. 22) wieder. 23) gesputet. 24) gut.
 25) konnte. 26) etwas Warmes. 27) Küche. 28) aufgehallen. 29) ist. 30) Ende.
 31) seit diesem Morgen. 32) zwischen den Zähnen. 33) sage. 34) guck. 35) größer.
 36) stehe. 37) bückt. 38) setz dich nieder. 39) Wurst. 40) Rauch. 41) Rührrei.

Wo is Din Vader, Jung? Wo is de blewen?¹
 Ich frag' nu all,² wer weit wo³ lang,
 Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?⁴
 „„Jh, Mutter, hewwt man keine Bang'!
 Uns' Vader, de ward of woll kamen,⁴
 De hett seindag' noch nich dat Abendbrod verpaidt.“⁵
 So seten⁶ s' nu un red'ten nu tausamen,⁶
 Vertellten,⁷ snacten,⁸ beden,⁹ frögen,¹⁰
 Dunn¹¹ — in den Schummerabend¹² was 't —
 Dunn bed' sick up de Del wat rögen,¹³
 Un Swart kümmt as¹⁴ so 'n armen Sünder¹⁵
 Ganz saching¹⁶ in de Dör herinner;
 Doch ihr hei 'rin kümmt in de Dör,¹⁷
 Schümt¹⁸ hei taurist¹⁹ den Köster²⁰ vör,
 Den deb' hei unnerwegs upstaken,²¹
 De fällt²² oll Swartsch irst handlich maken.²³
 „Gu'n Abend!“ seggt de Köster. — „„Gu'n Abend!““ seggt de U.²⁴
 „„Na sünd Zi All noch will un woll?²⁵
 Un best Du minen Breif²⁶ nich fregen?²⁷
 Herr Je! Wat is dat för en Regen,
 Ich bin so natt²⁸ grad' as en Hund.““
 „Ja,“ seggt de Olisch,²⁹ „Du olle Bagelbunt!³⁰
 Leitst³¹ mi dat Kind alleine lopen?³²
 Wat kamt Zi³³ Beid' denn nich tauhopen?³⁴
 „„Das hätt er bloz aus Gutheit dahn,³⁵
 Aus Liebsverhältnissen zu Dir;
 Das hätt Dir mæglich Schaden dahn,
 Wenn er mit eins perhönlich hier
 Ahn Vorbemeldung wär herinne komuen;
 Du hättst aus Fröhlichkeit den Dod³⁶ davon genommen.““
 „„Jh, dorvon hadd 'a just of kein Schaden namen,³⁷
 Seggt Swartsch; „dat würd' sick of woll schiden.
 Doch, Vadder,³⁸ willst nich mit mi kamen?³⁹
 Ich heww en Hauhn⁴⁰ mit Di tau pflücken.“⁴¹

1) geblieben. 2) schon. 3) weiß wie. 4) kommen. 5) saßen. 6) zu-
 sammen. 7) erzählten. 8) schnackten. 9) thaten; Bezeichnung eifrigen Gebahrens.
 10) fragten. 11) da. 12) Dämmerung. 13) regte, rührte sich was auf der Diele,
 Hausflur. 14) wie. 15) Sünder. 16) suchte, leise. 17) Thür. 18) schiebt.
 19) zuerst. 20) Küster. 21) hatte er (sich) unterwegs aufgegebelt. 22) sollte. 23) machen.
 24) der Alte. 25) gut zu Wege. 26) Brief. 27) gefragt. 28) naß. 29) die Alte.
 30) Bagabond. 31) läßt. 32) laufen. 33) warum kommt Ihr. 34) zusammen.
 35) gethan. 36) Tod. 37) genommen. 38) Gewatte. 39) kommen. 40) Huhn.
 41) pflücken.

Un nu treckt s'¹ mit den Röstler in de Eck herin
 Un jung dor² an, em tau vertellen,³
 Dat, wenn dat güng⁴ nah ehren Sinn,
 Frits un sin Dürten Hochtide höllen.⁵
 „Un Badder,“ seggt sei endlich noch,
 „Dörchsetten⁶ dauh ick 't awer⁷ doch!
 Ick will den ollen Bagelbunt mi köpen,⁸
 Dit fall sin Straf' sin för sin 'Rümmerströpen.“⁹
 Un in de anner Eck, dor stünn¹⁰
 Oll Bader Swart un jäb'¹¹ tau Frixen:
 „„As Waddick un as Weihdag' is mi hüt¹² tau Sinn;¹³
 Un Frits, min Söhn,¹⁴ wenn ick of willig bin,
 Dat ward Di alltauvel¹⁵ nich nützen.
 Süh, mit den Röstler würd 'ck woll p'rat,¹⁶
 Doch Mutter, paß Du up, bliwwt¹⁷ obsternat.“¹⁸
 „Jh, Bader . . .“ — „„Ach, wat helpt¹⁹ Din Red'!
 Wenn de verfluchte Reif' nich wesen ded'²⁰
 Mit de ward s' ümmertau²¹ mi quästern.²²
 Un paß mal up: nu kümmt s' mit Badder Röstlern
 Bil²³ up mi los. Nu geiht²⁴ de Trödel an.“
 Frits stes²⁵ sid' nu an Dürten 'ran
 Un schöw²⁶ mit ehr herute ut de Dör,
 Un Swartsch kreg²⁷ nu den Ollen vör.
 Wo ded'²⁸ s' up em nu in rementen,²⁹
 Wo maßt³⁰ sei nu den Ollen mör!³¹
 Wat jäb' s' em all för Cumpelmenten!³²
 Den Röstler stunn'n³³ de Hor³⁴ tau Barg',³⁵
 Oll Swart stunn as so 'n Sünner³⁶ dor:
 „Jh, Mutter, maßt 't³⁷ of nich tau arg! —
 Jh, Mutter, lat 't³⁸ nu doch man wesen!“³⁹ —
 „„So 'n Bagelbunt! So 'n 'Rümmerströperwohr!⁴⁰
 So blot⁴¹ vör Luft in 'n Lann'⁴² herin tau dæsen!⁴³
 Un Geld verdauhn⁴⁴ un Rinner⁴⁵ nemen! —
 Segg, heft dat Kind nich von mi namen?“⁴⁶

1) zieht sie. 2) fing da. 3) erzählen. 4) ginge. 5) Hochzeit hielten.
 6) durchsetzen. 7) thu ich's aber. 8) kaufen. 9) herumstreifen. 10) stand.
 11) sagte. 12) heute. 13) d. h. ich fühle mich heute sehr elend. (Waddick sind die
 Wolken einer nicht gehörig ausgearbeiteten Butter, das Wäffrige der sauren Milch;
 Weihdag' = Wehetage.) 14) Sohn. 15) allzuviel. 16) parat. 17) bleibt. 18) obstinat.
 19) hilft. 20) wäre. 21) immerzu. 22) quälen, peinigen. 23) pfeitgerade.
 24) geht. 25) schlich. 26) schob. 27) kriegte. 28) u. 29) tobte, stieß. 30) machte.
 31) mürbe. 32) Complimente. 33) standen. 34) Haare. 35) zu Berge. 36) Sünder.
 37) mache es. 38) lasse es. 39) nur sein. 40) waare. 41) bloß. 42) im Lande.
 43) zwecklos umher laufen. 44) verthun. 45) Kinder.

„Jh, Mutter“ — „„Holt Din Mul!¹ segg id.
 Jd glöw,² Du deihst Di gor nich schämen.
 Wo? willst Du hir mi groww³ noch kamen?““
 „Na, dit is doch en bulles⁴ Stüd!
 Jd kam tau Hus,⁵ bün Klaternatt⁶“
 „„Nu höllst⁷ Din Mul! Jd will dorvon nicks weiten,
 Du heft nu Dinen Willen hatt.
 Dor sittst⁸ Du nu mit all Din Klaufigkeiten!⁹
 Du heft de groten Städter¹⁰ nu besöcht,¹¹
 Du heft den Jung'n de Landwirthschaft bibröcht,¹²
 Du kannst so vörnehm nu, as Ein
 Tau Güstrow up den sapperlotischen¹³ Berein
 Von 't utlännisch¹⁴ Mesupladen¹⁵ dræhnen¹⁶ —
 Du magst en up französich all¹⁷ laden kœnen —
 Nu sittst Du hir, as 't fôste¹⁸ Rad!
 Du heft nu Dinen Willen hatt;
 Nu, segg 'd Di æwerst,¹⁹ frig id minen!
 Von Dine dæmlich Keis' will 'd nu nich wedder²⁰ reden.
 Nicks seggen will 'd dorvon in Würden²¹ un in Mînen,
 Dorvôr fallst Du nu sin in Freden,²²
 Doch lettst²³ Du nu nich von Din nickschen Luren²⁴
 Un fôllst²⁵ mi wedder up Din ollen Slich'²⁶
 Un deihst mi minen Willen nich,
 Denn²⁷ fallst mal seihn,²⁸ denn fallst Du 't schön beduren.²⁹
 Kortüm!³⁰ Uns' Fritz, de fall nu frigen;³¹
 De Rôster-Dürt, de fall hei nemen!
 Un deihst Di nich dortau bequemen,
 Denn fallst dat Dunnerweder³² frigen!““
 „Woll, Mutter, woll! In Gottes Namen!
 Denn Fritz un id, wi sünd all æwerein³³“
 „„Jh, wo?³⁴ Dat wir!³⁵ Dat will'n w' deum doch mal seihn!
 Wo? Zi steekt³⁶ Weid' de Rôpp tausamen,³⁷
 Un hemwt bejondre Heimlichkeiten,
 Un id, as Mutter, fall dorvon nicks weiten?““³⁸
 „Jh, Mutter, lat³⁹ dat nu man sin!⁴⁰

1) halt dein Maul. 2) glaube. 3) groß. 4) toll. 5) zu Haus. 6) Klatsch-
 naß. 7) hältst. 8) sitzt. 9) Klugheit, pl. 10) Städte. 11) besucht. 12) beige-
 bracht. 13) statt: patriotisch; vgl. pag. 12, 19 u. 20. 14) ausländisch. 15) Mistauf-
 laden. 16) schwaßen. 17) schön. 18) wie das fünfte. 19) aber. 20) wieder.
 21) Worten. 22) Frieden. 23) läßt. 24) Luren, launenhafte Einfälle. 25) fällt.
 26) Schliche. 27) dann. 28) sehen. 29) bebauern. 30) kurzum. 31) freien.
 32) Donnerwetter. 33) überein. 34) ei, wie. 35) wäre. 36) Ihr steckt. 37) Köpfe
 zusammen. 38) wissen. 39) laß. 40) nur setz.

Nit,¹ Badder Köster steiht hir bi,
 Den möt w'² doch fragen, ob hei in de Fri'³
 Mit sine Dochter willigt in.
 Na, Badder, wat seggst Du dortau?"
 „Was ich zu dies Verhältniß sagen dauh?
 Ich sag: das is mich viele Ehr!
 Un wenn id so as Dürten wär,
 Denn langt ich zu ganz unbeseihns!
 Denn in die Schul, da macht mich keins
 Von all die Kinder so 'n Plefir
 As Friß. Er wär stets mit Manier.
 Un auch Herr Baster seggt, daß in die Kinnerlehr'⁴
 Er stets verständ'gen Antwort gäwe.
 In Erdbeschreibung war Corl Witt ihn æwer,
 Auch in die Fassung un auch in den Breif,
 Auch könn⁵ er sich ein besser Ansehn geben —
 Er trug zu dummema⁶ die Müß all ümmer scheif⁷ —
 Doch in die Dugenden, dor war un' Friß em æwerlegen,
 Un dorüm sag' ich „Ja“ in Dürten ehren Namen,
 Dat sie mit Frixen kümmt tausamen;
 Denn 't Worm hat auf die Lezt sich sehr bedräumt,⁸
 Un hat ihn recht von Herzen leimt.⁹
 Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nimmt,
 Un sie aus dies Verhältniß kümmt!“⁴

Kapittel 46.

Dit is dat lezt un lustigste von allen,
 Un up de Hochtid fall¹⁰ uns woll gefallen.

So was nu endlich All'ns in 'n Kloten.¹¹
 De Aust,¹² de kamm,¹³ un dichte Ohren,¹⁴
 De lurten blot¹⁵ up Seiß un Harf.¹⁶
 Un 'n Dag nah dat Jacobi-Mark¹⁷
 Dunn meiht¹⁸ Friß Swart, un Dürten bunn;¹⁹
 Un wenn sei nich mit kamen kunn,²⁰
 Wat in de Jrst²¹ passirt woll mal,

1) gud. 2) müssen wir. 3) Freierei, Freite. 4) Kinderlehre, Religions-
 unterricht vor der Confirmation. 5) konnte. 6) damals. 7) schief. 8) betrübt.
 9) geliebt. 10) soll es. 11) im Klaren. 12) Erudte. 13) kam. 14) Ahren.
 15) laurten bloß. 16) Senfe und Harke. 17) Jahrmarkt um die Zeit des
 Jacobi-Tages, 25. Jult. 18) da mähet. 19) band. 20) kommen konnte. 21) in
 der ersten (Zeit).

Denn lād'¹ Friß Swart de Seiß hendal²
 Un rögt³ de Garben ehr tausamen,⁴
 Dat ſ' in de Reih ded' wedder kamen.⁵
 Un aß de Rogg⁶ drög⁷ wesen ded',⁸
 Dunn⁹ statt¹⁰ Friß Swart, un Dürten löd',¹¹
 Un löd' so glatt un löd' so grad',
 As wenn ſ' von lütt up¹² laden hadd'.¹³
 Un Swart, de lacht so in ſid 'rin
 Un röppt:¹⁴ „Na, Mutter, kumm¹⁵ doch ſwinn¹⁶
 Un kif¹⁷ Di mal dat Fäuder¹⁸ an,
 Ob 't Einer beter¹⁹ laden kann.
 Dat löd' unſ' Dürt, un Keiner lödt²⁰ dat grader!“
 „„Jh, wo?“²¹ seggt Swartſch. „„Wo is dat mæglich, Vader!
 So 'n Fäuder laden un denn hochdütsch reden
 Un wunderſchöne Verſ' herbeden?²²
 Un leſen kann ſ' of ſchrewen²³ Schrift?
 Ne, so 'ne Swigerdochter gimwt 't²⁴
 Up dese ganze Welt nich mihr!““
 „Ja, Vaddersch,²⁵ seggt oll Witt, „dor heſt²⁶ Du Recht.
 Geww id' Di dat nich ümmer jeggt?²⁷
 Jck wull,²⁸ dat dat min Swigerdochter wir,²⁹
 Dat ſid' min Corl de namen³⁰ hadd'.“
 „„Dat wir,““ seggt Swartſch, „„doch üm de Dirn' man Schad'!
 Ne, Vadder Witt, dat Du 't man weiſtſ:³¹
 Min Swigerdochter is 't, un bliwen deiht ſ' 't!“³²
 De Harwſt,³³ de kümmt,³⁴ un Dürten neiht³⁵ ehr Linn'n³⁶
 Un ſtoppt ehr Bedd'n,³⁷ un Friß leſt in den Klenner,³⁸
 Man blot,³⁹ üm doch tau weiten,⁴⁰ wenn 'e⁴¹
 De Fridag nach Micheli⁴² wesen kunn.⁴³
 „Ne,“ seggt oll Swartſch, „ne, Vadder Suhr,
 Wo hett de Jung' verännert ſin Natur,
 Dat hei nu ümmer in den Klenner leſt!
 Dat Klenner⁴⁴ is ſeindag' ſin Sat⁴⁵ nich weſt.“⁴⁶

1) legte. 2) nieder. 3) rechte, rührte (schob). 4) zusammen. 5) wieder kam. 6) Roggen. 7) trocken. 8) war. 9) da. 10) ſtaten = die Garben mit der Gabel auf den Wagen bringen. 11) lud, d. h. packte die Garben, auf dem Wagen ſtehend. 12) von klein auf 13) geladen hätte. 14) ruft. 15) komme. 16) geſchwinde. 17) auch. 18) Fuder. 19) beſſer. 20) ladet. 21) ei, wie. 22) herbeden, herſagen. 23) geſchrieben. 24) giebt es. 25) Gevatterin. 26) da haſt. 27) geſagt. 28) wollte. 29) wäre. 30) genommen. 31) weiſt. 32) und ſie bleibt es. 33) Herbf. 34) kommt. 35) näht. 36) Leinen. 37) ſtopft ihre Betten. 38) Kalender. 39) nur bloß. 40) wiſſen. 41) wann. 42) Freitag nach Michaelis. 43) ſein könnte. 44) d. h. daß Leſen und Suchen im Kalender. 45) Sache. 46) geweſen.

„Die Menschheit lüht meindag' nich ut,“¹
 Seggt² Suhr, „un wenn er klennern duht,³
 Denn⁴ will er in der Witt' rung profentiren,
 Ob dat woll Tid⁵ is, Nahmatt⁶ intauführen.“⁷

De Fridag kamm, de Klocken⁸ klungen,
 As Frix un Dürten Sid⁹ an Sid
 Tausamen nah de Kirch hengungen;¹⁰
 Denn hüt¹¹ is Fridag, hüt ward frit.¹²
 Un Schult un Volt, un Enur un Witt,
 Un all de Badder¹³ gahen mit,
 Un ehre Wiver¹⁴ achter¹⁵ an;
 So geht¹⁶ dat nah de Kirch heran.
 De Klocken klung'n noch nie as hüt:
 „Ne, hört,¹⁷ wo¹⁸ Suhr de Klocken lüht!“¹⁹
 Dat himmelt un beiert,²⁰ dat Lüdd't²¹ un klingt:
 „Ne, hört, wo de Köster dat 'rute bringt!
 Wat höllt²² hei för Last, wat hett hei för Slag!
 Hüt is of sin Dürten ehr Threndag!“²³
 De Gäst, de gahn²⁴ gesezt tausamen,
 Doch as sei an de Kirchdör²⁵ kamen,²⁶
 Dunn²⁷ ward 't 'ne Unrauh²⁸ in de Reihn:
 „Wat is 'e²⁹ los? Wat sall geschehn?“
 Un Mutter Swartsch, so hastig, as sei kann,
 De drängt sich dörch un kümmt nah Dürten 'ran,
 Un weint un rort,³⁰ un seggt un röppt:³¹
 „Ach Gott, wo sich dat schrecklich dröppt!“³²
 Hir up dat sülwstig Flag,³³ min leimes³⁴ Kind,
 Min leimes Döchting,³⁵ wo wi jekund sünd,
 Dor heww 'd Di mal eins schändlich 'runne reten.³⁶
 Segg, Kind! Segg, Döchting: Kannst Du dat vergeten?“³⁷
 Un Dürten slung³⁸ um ehr den Arm,
 Un Frix, de strakt³⁹ sei tru⁴⁰ un still,
 Un tröst' un deb'⁴¹ un stillt den Larm
 Un trecht⁴² sei æwer 'n Kirchenschüll.⁴³

1) lernt niemals aus. 2) sagt. 3) kalendert. 4) bann. 5) Zeit. 6) Nach-
 machtheu, Grummel. 7) einzufahren. 8) Glocken. 9) Seite. 10) hingenen.
 11) heute. 12) gefreiet. 13) Gewattern. 14) Weiber. 15) hinter. 16) geht.
 17) hört. 18) wie. 19) zieht. 20) bezeichnet das Geräusch der Glocken durchein-
 ander. 21) läutet. 22) hält. 23) Ehrentag. 24) gehen. 25) Kirchenthür.
 26) kommen. 27) da. 28) Unruhe. 29) da. 30) weint, heult. 31) ruft. 32) trifft.
 33) auf dem selbstigen Fleck. 34) Lieb. 35) dim. von Tochter. 36) herunter ge-
 rissen. 37) vergessen. 38) schlang. 39) streichelte. 40) treu. 41) that; Bezeich-
 nung eifrigen Gebahrens. 42) zieht. 43) über die Kirchenschwelle.

„Ja,“ seggt oll Swart, „wenn f' of den Deuwel¹ hett
 Un up de Achterbein' sid' sett't:²
 Ehr Hart,³ süh,⁴ Vadder, dat is echt.“
 „„Ich woll,““ seggt Witt, „„dat herow id'ümmer seggt.““
 Un vör den Altor stunn⁵ de Herr Pastur;
 Un 't wohrt⁶ nich lang', dunn kümmt of Köster Suhr.
 Wo⁷ hett hei 't hild!⁸ Hei kümmt binah⁹ in 'n Drasf¹⁰
 Un wisch't den Sweit¹¹ sid' von dat Lüdden¹² af.
 Wat för 'ne Min' un wat för 'n Anseihn' habbd' 'e!
 Hei was hüt¹³ duuwelt¹⁴ hir, as Köster un as Vader.
 De Herr Pastur höll¹⁵ denn nu sine Red'
 Un red't von Leid un red't von Freud',
 De ehr bedrapen¹⁶ würd' in ehren nigen¹⁷ Stand.
 Un as hei 't ehr utdüben ded',¹⁸
 Wat Leiven wir,¹⁹ dunn²⁰ drückten Veid'
 Tau glife Lid²¹ sid' still de Hand;
 Un as hei frog,²² wat²³ sei sid' hemwen wullen²⁴
 In Freud' un Leid tau Mann un Fru,
 Un lewen wull'n in Leiw' un Tru,²⁵
 Dunn klung dat „Ja“ so hell, recht ut den Bullen;²⁶
 Un as hei f' seggen ded',²⁷ dunn lep²⁸ de Thran'²⁹
 Ehr ut dat Og'³⁰ so still und sacht,³¹
 Ehr was 't, as wir nah' düstre³² Nacht
 Nu irst³³ de rechte Sinn³⁴ upgahn.³⁵
 Un nu kamm Swart de Kirch entlancken,³⁶
 Sid' hi den Herrn Pasturen tau bedanken
 För sine wunderschöne Red' —
 Hei habbd' 't of gor tau prächtig maht³⁷ —
 Un frog, wat em dat paplich wesen ded',³⁸
 Un wat 't em nich gefällig wir,
 Un wat hei em nich gewen wull de Jhr,³⁹
 Un nich de Dllsch⁴⁰ ehr Hühnerjupp⁴¹ probiren.
 Un wat de Fru Pasturin un de leiven Rinner⁴²
 Nich of en beten⁴³ kenen⁴⁴ 'rinner,

1) Teufel. 2) sich auf die Hinterfüße, in Opposition setzt. 3) Herz.
 4) seh. 5) stand. 6) währt. 7) wie. 8) eilig. 9) beinahe. 10) Trab. 11) Schweiß.
 12) Läuten. 13) er war heute. 14) doppelt. 15) hielt. 16) betreffen. 17) neuen.
 18) ausdeutete, erklärte. 19) was Lieben wäre. 20) da. 21) zu gleicher Zeit.
 22) frug. 23) ob. 24) haben wollten. 25) Liebe und Treue. 26) aus dem
 Wollen. 27) segnete. 28) lief. 29) Thräne. 30) Auge. 31) sanft. leise. 32) dunkel.
 33) erst. 34) Sonne. 35) aufgegangen. 36) entlang. 37) gemacht. 38) paste.
 39) ob er ihm nicht die Ehre geben wollte. 40) der Alten. 41) Hühnersuppe,
 die bei keiner ländlichen Hochzeit fehlen darf. 42) die lieben Kinder. 43) bischen.
 44) kämen.

Un s'ick nich wull'n en beten verlustiren.
 Un as Herr Paster s'ad,¹ hei würd' instellen s'ick
 Mit all sin Volks, mit Hütt un Mütt,²
 Gern maht³ hei so 'ne Hochtid mit,
 Dunn gung 't⁴ nah Hus⁵ denn wedder t'rügg.⁶
 Un as dat nu tau 'm Eten⁷ gung,
 Dunn kreg⁸ de Ollsch dat Regiment,
 Un trotz ehr Billigkeiten⁹ sprung¹⁰
 Sei 'rüm un wirft un deb'¹¹ un rönnt,¹²
 So fir un grelling¹³ as 'ne Wachtel,
 Un stödd'¹⁴ den Oll'n,¹⁵ hei füll¹⁶ doch staatscher¹⁷ sitten;¹⁸
 Un buten¹⁹ kreg de Räcksch²⁰ 'ne Lachtel,²¹
 Wil dat s'²² de Hühnerjupp oll Witten²³
 In sinen Schot²⁴ herin hadd' gaten,²⁵
 Un nödig²⁶ dor²⁷ un nödig²⁸ hir:
 „Jh, Badder Köster, noch en Spir,²⁹
 Du wardst jo doch nicht locker laten!²⁹ —
 Herr Paster, dit lütt Stüding³⁰ noch!“ —
 Wobi sei denn en ganzes Huhn
 Den Paster up den Teller läd'³¹ —
 „So et'n³² Sei doch, un dauhn³³ Sei doch!
 Wenn dat nich wir,³⁴ un wenn 't nich deb',³⁵
 Denn wull³⁶ ick nicks nich segg'n un dauhn,³⁷
 Dor 't ewer is³⁸ un dauhn hir deiht,³⁹
 Un wil dat⁴⁰ hir doch riklich steiht,⁴¹
 So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
 Man blot⁴² dit ein lütt Spirken noch!“
 Un de Herr Paster lett⁴³ dat Brutpor⁴⁴ Iewen —
 Dat Weltlich, dat hett of sin Recht,
 Up Geislich deb' hei all den Segen gewen,⁴⁵
 Nu würd' hei of noch weltlich 'rute bröcht.⁴⁶
 Un Suhr steiht up un höllt⁴⁷ 'ne Red' dorgegen:
 „In diesen Theilen un vor minentwegen,

1) sagte. 2) etwa: mit Kind und Regel. 3) gerne machte. 4) da ging es. 5) nach Hause. 6) wieder zurück. 7) Essen. 8) kriegte. 9) d. h. Corpulenz. 10) sprang. 11) that, war geschäftig. 12) rannte. 13) grell, munter. 14) stieß (an). 15) den Alten. 16) sollte. 17) stattlicher. 18) sitzen. 19) draußen. 20) Köchin. 21) Ohrfeige. 22) weil sie. 23) dem alten Witt. 24) Schoß. 25) gegossen. 26) nöthigt. 27) da. 28) Spier. 29) loslassen, aufhören. 30) dieses kleine Stückerchen. 31) legte. 32) essen. 33) thun. 34) wenn das nicht (da) wäre. 35) wenn es nicht (her) thäte, ausreichte. 36) dann wollte. 37) sagen und thun. 38) da es aber (da) ist. 39) thun thut; d. h. ausreicht. 40) weil es. 41) reichlich steht. 42) nur bloß. 43) läßt. 44) Brautpaar. 45) gab er schon den Segen. 46) heraus, ausgebracht. 47) hält.

Dor kæn'n wi Beiden, de wi sünd de Ollen,¹
 Min Vadder Swart un ick, nicks Anners duhn,²
 As auf die Einigkeit zu hollen,³
 In die Verhältniß sünd sie nun.
 As regelrechter Vater red' ich hir,
 Von Dürten un nu of von Frixen:
 Duht Ihr Euch einmal man vergrizen⁴
 Un gebt Euch einmal spiße Würd',⁵
 Denn würd die Liebshaft fläuten gahn,⁶
 Denn ward't Ihr die Verdrießlichkeit gewohr,
 Un as 'ne Pogg'⁷ up 't Glattis⁸ sikt Ihr dor! —
 Herr Paster würd mich woll verstahn.“
 „„Un Bivat hoch!““ röppt⁹ Swart, „„fö'r unsre Kinner!““
 „„Un Bivat hoch!““ röppt Witt un Alltaufamen,¹⁰
 „Hoch lew' de Brüdjam un de Brut!“
 Un Jöching¹¹ Schult stört't¹² in de Dör¹³ herinner:
 „„Musikanten kamen!¹⁴ Musikanten kamen!““
 Un wat noch nictens¹⁵ beinig was,¹⁶
 Dat springt nu up: „De Disch un Bänken¹⁷ 'rut!
 So, Büring,¹⁸ nu! Nu, Brümmer,¹⁹ an den Baß!“
 Büring fängt nu an tau fideln,
 Strickt²⁰ de Fidel, dat dat freicht:²¹
 „Widewidewit! en schwedschen Hering,²²
 Widewidewit! den mag ick girn.“
 Un bi 't Fideln un bi 't Gnideln²³
 Springt de Knecht un springt de Dirn. —
 „„Un worüm, worüm dat Wesen?““²⁴ —
 Brümmer hett de Baß in 'n Arm. —
 „„Worüm hir herüm tau schesen?““²⁵
 Un worüm, worüm de Larm?““
 „Wil Lust is so leiflich,²⁶ wil Leiven so säut,²⁷
 Wil 't Lewen²⁸ so fort²⁹ is,“ giwvt³⁰ Antwort de Fläut,³¹
 „Wil Leiven allein doch von Allen besteiht,
 Wenn Lewen un Lust, un wenn Allens vergeiht.“
 Un Zipperling kimpert den Simmbagen³² mang:³³
 „„Lütt Kinding, lütt Kinding! Is 't Lewen nich lang,

1) die Alten. 2) thun. 3) halten. 4) zum Zorn reizen, erzürnen. 5) Worte. 6) flöten, weggehen. 7) Frosch. 8) Glattis. 9) ruft. 10) Alle zusammen. 11) dim. von Jochen, Joachim. 12) stürzt. 13) Thür. 14) (die) Musikanten kommen. 15) irgendw. 16) gut auf den Beinen war. 17) Tische und Bänke. 18) und 19) Eigennamen. 20) streicht. 21) freicht. 22) Hering. 23) die schrillen Geigentöne. 24) Gewese. 25) jagen, sich wiegend bewegen. 26) lieblich. 27) süß. 28) Leben. 29) kurz. 30) giebt. 31) Blöte. 32) Cymbal, Hackbrett. 33) dazwischen. 34) Klein Kindingen.

Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,¹
 Dat denn doch alleinig Din Leiven besteiht.²“
 Un lustig söllt in denn³ de helle Klarnett:
 „Lütt Dürten mag 't liden!⁴ Lütt Dürten mag 't liden!
 Oh, frigt doch bi Liden!⁵ Oh, frigt doch bi Liden!
 Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“
 Bigelin, de schriggt⁶ los, un de Daß rummelt 'rin,
 Un de Simmbagen folgt, Klarenett achter d'rin!⁷
 Un de Fläut spelt so säut:⁸ „Wenn of Allens vergeiht,
 Un' lütt Dürten ehr Leiven doch ümmer besteiht!“
 „„Laurügg nu!⁹ Rakt!¹⁰ Blas nu!““ röppt¹¹ Swarten-Jehann,
 Un Fritz un sin Dürten, de treden¹² nu an!
 „Rit,¹³ wo sei so still un so schämlich¹⁴ dal fitt!¹⁵
 Un wo ehr de Brüdjam de Hänn'¹⁶ so drückt!
 Ne, fitt doch de Brut an, wo smuck ehr dat lett,¹⁷
 Un wat för 'ne Kron in de Hor¹⁸ sei up hett!
 Ja, Riking,¹⁹ id segg Di, wenn id sei ankif,
 Kem²⁰ Einer hüt Abend, id frigte em glit!“²¹
 Un dortwischen, dor schriggt²² nu de helle Klarnett:
 „„Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!““
 Un den Paster sin Heindrich, de kümmt mit Corlin:²³
 „Oh, segg doch mal, Riking, wer mag dat woll sin?“
 „„Den Paster sin Heindrich.““ — „Un wer is de Dirn?“
 „„Jh, kennst Du denn de nich? Dat 's Schulden-Corlin.““
 Un dortwischen, dor schriggt nu de lütt Bigelin:
 „Widewitwit! Den Heindrich, den mag id so girn!“
 Wit de Paster-Louise,²⁴ dor kümmt nu Corl Witt:
 „Ne, fitt,²⁵ wo den Jungen de Kleidrock²⁶ doch fitt!“²⁷
 „„Ja, Badder, den lett 't²⁸ as 'ne römische Fiw',²⁹
 As reißt³⁰ Du en Gräunspecht³¹ den Start³² ut den Liv'.““³³
 Un mit Wittschen kümmt Swart an, mit Swartschen kümmt Witt.
 „Ne, fitt doch de Dillsch³⁴ an, wat hett 't noch för Tritt!
 Doch en schönes Stück Arbeit is 't, de ümtaumann'n!“³⁵
 Oll Witt, de denkt just so; hei spuckt in de Hänn'.³⁶
 Un nu trett³⁷ oll Swart up, oll Wittsch achter³⁸ d'rin:

1) einmal vergeht. 2) besteht. 3) fällt ein dann. 4) leiden. 5) freiet doch bei Zeiten. 6) schreiet. 7) hinterdrein. 8) spielt so süß. 9) zurück nun. 10) macht. 11) ruft. 12) treten. 13) gucke. 14) schämig, verächtlich. 15) nieder guckt. 16) Hände. 17) wie schmeck es ihr läßt. 18) in den Haaren. 19) dim. und Roseform von Friederike. 20) käme. 21) ich freiete ihn gleich. 22) schreiet. 23) Carolinne. 24) Louise. 25) guckt. 26) Kleidrock, Frack. 27) fitt. 28) dem läßt, steht es. 29) Fünf. 30) risset. 31) Grünspecht. 32) Schwanz. 33) aus dem Leibe. 34) die Alte. 35) umzuwenden. 36) Hände. 37) tritt. 38) hinter.

„Recht dufemang,¹ Wadbersch, un jo nich tau swinn!²
 De Beinen hübsch utwärts, un langsam gedreht,
 So recht mit Verstand un mit Zhrborlichkeit!³“
 Un Jehann treckt⁴ den Rock ut, den Haut⁵ in de Duer,
 Geiht ran nah Fik Schulden: „Na, Dirn, kumm⁶ mal her!“
 Un Fik Schulden, de leggt⁷ up sin Schuller⁸ ehr Hand,
 Un sei rückt an de Müh, un sei strift⁹ an den Band,
 Un bald rechtsch un bald linksch wiwaken¹⁰ sei dwas;¹¹
 Fik Schulden, de trippelt un pedd't denn so knas,¹²
 Un Jehann pedd't den Takt, un hei winkt mit de Hand:
 „Noch fixer! Noch greller! Noch düller,¹³ Mustant!“
 Un hei bögt¹⁴ sid in 't Knei,¹⁵ un hei weigt¹⁶ up den Bein,
 Un Fiken, de triggert of allmählich dat Dreihn,¹⁷
 Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,¹⁸
 Un nu geht dat denn los un: „Nu wohrt Jug¹⁹ man All!
 Herr Paster, de Lehnen!²⁰ Corl Schröder, Din Bein!“
 Un Jehann, de segt 'rümmer, as heft 't nich gesehn!
 Un Corl Kräuger, Franz Flürk un Corl Dus achter d'rin!
 „Lütt Jöching,²¹ min Söhning!²² Kumm herking²³ geswin!
 Sei danzen Di æmer, Du dæmliche Jung!“
 Un Jehann springt in Gnn'²⁴ Herre Je, wo²⁵ hei sprung!²⁶
 Wo kann doch en Mannsmensch so gruglich²⁷ uppedd'n!²⁸
 Un wo jucht hei, wo röppt²⁹ hei: „Solo, meine Herrn!“
 Un de Thalbarger Scheper³⁰ mit de rod'bunte West,
 Wo de Kirl mit lütt Bisch³¹ in de Ecken 'rüm söst!³²
 Un up nimodsch³³ versöcht hei 't, so as Keiner süs kunn,³⁴
 Un denn rüggwärts un vörwärts un anners herüm;
 Un hei tillfaut³⁵ so künstlich un wippelt un hüppt,³⁶
 As 'ne Ratt,³⁷ wenn s' dat Bein in dat Water³⁸ hett stippt,
 Bet³⁹ em endlich oll Bolt unverseihns giwot⁴⁰ en Stot,⁴¹
 Dat hei dal sid möt sett'n⁴² up oll Swartsch ehren Schot.⁴³
 Un de Virturig⁴⁴ kummt un de preuß'sch Nummerch:⁴⁵
 „Jh, Krischan,⁴⁶ so böhr⁴⁷ doch de Bein' in de Höh!“

1) doucement, bedächtlg. 2) geschwinde. 3) Zhrbarkeit. 4) zieht. 5) Hut.
 6) komme. 7) legt. 8) Schulter. 9) streicht. 10) bewegen sich wiegend. 11) quer,
 seitwärts. 12) tritt dann so kurz, fest auf. 13) toller. 14) beugt, biegt. 15) Knie.
 16) wiegt. 17) Drehen. 18) straff, fest gedrillt. 19) wahr, hütet Euch. 20) Zehen.
 21) dim. von Joachim. 22) Söhnchen. 23) dim. von her. 24) in's Ende, in
 die Höhe. 25) wie. 26) sprang. 27) gräulich. 28) auftreten. 29) ruft. 30) Schäfer.
 31) Bieschen. 32) jagt, sich Bahn bricht. 33) neumodisch. 34) sonst konnte.
 35) bewegt zitternd die Füße. 36) hüppt. 37) wie eine Rabe. 38) Wasser.
 39) bis. 40) giebt. 41) Stöß. 42) sich nieder setzen muß. 43) Schuß. 44) ein
 Tanz mit vier Touren. 45) auch Nummer drei, ein Tanz in drei Touren.
 46) Christian. 47) hebe.

Un de engelsche Schœd¹ un de Plumenplücker² kümmt:
 „„Ne, wat doch de Schœper för 'n Ansehn sich nimmt!““
 Un de Rôster kümmt 'ranne: „Wo wâr 's, Herr Pastor?
 Was meinen Sie woll?“ — „„Was denn, lieber Suhr?““
 „„Wo wâr 's, wenn ich in die Verhältnisse treb³
 Un mit Mutter Swartsch mal herüm dângen deb⁴?““
 „„Ih wohl doch! Warum sollt' es schidlich nicht sein?
 Ich wollt', ich wâr selber noch fixer zu Bein!'““
 Un de lankingschen Bürgen⁵ un de Schört⁶ von Kalmant,⁷
 Wo schefen⁸ de Weiden de Del⁹ nu entlang!
 Un de Schulten-Frisz seggt: „Rif den Rôster mal, Dirn!
 Tau morgen, dor bruf w'¹⁰ kein Katekismus tau ihr'n.“¹¹
 Un so geht dat denn furt,¹² bet de Rüsserdanz¹³ kümmt. —
 Na, wen sich de Rôster tau 't Rüssen woll nimmt? —
 Un hei geht nah den Paster heran un hei fröggt,¹⁴
 Ob woll de Herr Paster tau 't Rüssen wat seggt:¹⁵
 „„Wâr das Rüssen entgegen der geistlich Natur?““
 „„Ih, küssen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!““
 Un de Rôster oll Swartschen tau saten¹⁶ nu frigg,
 Un smitt¹⁷ ehr dor — swabb! — en por Rûß in 't Gesicht!
 „„Herr Jes, Badder Rôster!““ — Un: Bei di, lei di, lei di, lei—i—i!
 Un unner den Arm dôrch — swabb! — hett sei noch twei.¹⁸
 „„Wo? de Rôster, de ward jo woll dæmlich noch ganz!““
 Un oll Swart, de bestellt sich den Großvaterdanz:
 „„Un as uns' Großvater de Großmauder¹⁹ namm,²⁰
 Dor was uns' Großvater ein Brüdigam.““
 „„So Badderich! Schân²¹ dôrch nu! Nu wedder²² nah vör!²³
 Nu rechtsch üm! Nu linksch üm! Nu wedder verquer!““
 As de Großvaterdanz nu is richtig tau Enn',²⁴
 Dunn setten²⁵ de Ollen tau 't Schapskopp²⁶ sich hen:
 „„Kreuz Kringel un Zweiback!²⁷ Un nu nochmal Rür!²⁸
 Un Ruten²⁹ herut! Bedein³⁰ mal Kalür!““³²
 Un de Smid ut den Dôrp, de Rader versteiht 't,
 Von wat³² hei oll Witten sin Rorten³³ woll weit?³⁴ —

1) ein Matrosentanz. 2) ein Tanz (der Pfauenpflücker). Zweitritt.
 3) träte. 4) tanzte. 5) Hosen. 6) Schürze. 7) Calmande, Lasting. 8) chassiren.
 9) Diele, Flur. 10) brauchen wir. 11) lernen. 12) dann fort. 13) Kustanz.
 14) fragt. 15) sagt. 16) fassen. 17) schmeißt. 18) zwet. 19) Großmutter.
 20) nahm. 21) chaine. 22) wieder. 23) vorne. 24) Ende. 25) da setzen.
 26) Schafs-kopf, ein Kartenspiel. 27) Ausruf beim Auspielen von Trêfle (Kreuz).
 28) coeur (Herzen). 29) carreau (Kaute). 30) bebiene. 31) couleur. 32) wovon.
 33) Karten. 34) weiß, kennt.

„Abjüs of, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?¹
 De Klock,² de hett eben jo twölwen irst slahn.³
 Abjüs, Fru Pasturin! Na, vel schönen Dank!
 Gahn S' of jo nich hir linksch an de Meszkuhl⁴ entlang! —
 Friß, Bengel, wo büßt Du? — Kumm her mit de Lücht!⁵
 Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln⁶ nich frigg! —
 Wo is denn de Bengel? — Ne, kist doch mal an,
 Wo Ein⁷ so vergetern⁸ doch wesen⁹ kann! —
 Na, nemen S' nich æwel!¹⁰ Ich sülwsten¹¹ kam¹² mit;
 Badder Bolt, nimm min Kortzen; utspelen deicht¹³ Witt!“ —
 De Morgen, de pragt all,¹⁴ up geiht all de Sün¹⁵
 Un kicht all so niglich¹⁶ in 't Finster herin;
 Den Paster fin Rinner¹⁷ sünd of nu all weg,
 Un oll Büring, de fidelt all achter¹⁸ dat Stegg.
 Un de Köster, de huhlwaht¹⁹ un lehut an de Wand.
 Dumm²⁰ Fiß²¹ ut de Kæf²² mit de Kell in de Hand!
 Mit den Bessen²³ Corlin!²⁴ Mit de Swep²⁵ kümmt Jehann!
 Un nu: „Kut ut den Huf!“ denn de Rihrut²⁶ geiht an.
 Un oll Swart springt tau Höcht²⁷ un hei klappt in de Hänn':
 „So en lustigen Anfang, un jo 'n fröhliches Enn!²⁸
 Hüt²⁹ Middag kamt wedder³⁰ un morgen noch mal!
 Denn späul³¹ wi de Knaken³² un Kräumels³³ hendal.³⁴
 Un nu gauden³⁵ Morgen! un nu gauden Weg!
 Badder Witt, fall of jo nich herrn von dat Stegg!“

Wenn Einer nu noch von mi weiten³⁶ will,
 Wo sich dat wider bed' geboren,³⁷
 Denn nem 't em bi de Hand un ledd'³⁸ em still
 Des Sünndags³⁹ Abends in den Köster-Goren.⁴⁰
 De Flieder bläuh⁴¹ nu wedder, Bläder gräunen,⁴²
 Un Nachtigal un Wachtel slahn;⁴³
 Wenn 't Ein nich wüßt, denn süll⁴⁴ hei meinen,
 Rein Dgenblick wir förre dem⁴⁵ vergahn.⁴⁶

1) wollen Sie schon gehen. 2) Glocke, Uhr. 3) erst zwölf geschlagen.
 4) Mistgrube. 5) Leuchte, Laterne. 6) Straucheln, Fallen. 7) wie Einer, man.
 8) vergeßlich. 9) sein. 10) übel. 11) selbst. 12) komme. 13) am Auspielen ist.
 14) grauet schon. 15) Sonne. 16) neugierig. 17) des Pastors Kinder. 18) hinter.
 19) hält sich mit Mühe munter, wach. 20) da (kommt). 21) Sophie. 22) Küche.
 23) Besen. 24) Caroline. 25) Peitsche. 26) Kehraus. 27) in die Höhe. 28) Ende.
 29) heute. 30) kommt wieder. 31) dann spülen. 32) Knochen. 33) Krümel.
 34) hinunter. 35) gut. 36) wissen. 37) wie sich das weiter gebarte. 38) leide.
 39) Sonntags. 40) Küster-Garten. 41) Flieder blüht. 42) Blätter grünen.
 43) schlagen. 44) dann sollte. 45) seit dem. 46) vergangen.

Friß steiht¹ mit Dürten wedder Hand in Hand,
 Doch üm ehr 'rümmer² spelen³ in den Sand
 Zwei Flaßköpp,⁴ Jungß von Biv un Lewen⁵ —
 Wat möt⁶ dat för 'n por Kirls⁷ eins⁸ gemen!
 Un Dürten bögt⁹ sid tau den Lüttesten¹⁰ nedder¹¹
 Un böht¹² em up un strift¹³ dat Hor¹⁴ em glatt,
 Rickt¹⁵ in dat blage Dg¹⁶ sid satt
 Un lacht un küßt un kickt denn wedder.
 Un Friß, de Ollst,¹⁷ de kramwelt¹⁸ sid in Enn¹⁹
 Un klaspert²⁰ an sin Vaders Lenn²¹
 Un rekt den einen Arm tau Höcht,²²
 Un kickt em an, as hadd' hei seggt:²³
 „Mi of!²⁴ Mi of! Jc will of haben fitten.²⁵
 Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?“
 Un Swartsch, de röppt: „„Kumm, Sæhning, kumm!““
 Un halt²⁶ ut ehre Tasch 'ne bacte Blumm,²⁷
 Un wist²⁸ em de! „„Kik mal dat Blümning!²⁹
 Kumm herking! leinig, leinig kümning!““³⁰
 Un as hei kümmt, nimmt sei em up den Schot.
 „Dat Gahn,“ seggt Swart, „ward em noch swer,
 Hei 's mit sin Krlz³¹ noch nich tau Schid,
 Hei wackelt noch so hen un her;
 De Lütt,³² dat is en dægter³³ Stüd.“
 Un Dürten bringt den Lütten nah den Olen,
 Dor frigg't hei glit³⁴ de Pip³⁵ tau hollen³⁶
 Un ritt:³⁷ „Wo?“³⁸ seggt oll Swart, „Gott, Du bewöhr!
 Wat hett dat Ding för Forsch!³⁹ Jc glöw'⁴⁰ noch gor,
 Du rittst de Pip mi 'rute ut de Lähnen!⁴¹
 Dat mag en Kirl noch warden kænen!“
 „„Dat segg ic of,““ seggt Köster Suhr,
 „„Dat segg ic of, Gevatter Swart,
 Er hätt 'ne kanebalische Natur,
 Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm klart⁴²
 Un hätt mir in den Wort gezogen,

1) steht. 2) um sie herum. 3) spielen. 4) zwei Flaßköpfe. 5) Leib und Leben. 6) muß. 7) ein paar Kerle. 8) einft. 9) beugt. 10) Kleinsten. 11) nieder. 12) hebt. 13) streicht. 14) Haar. 15) guckt. 16) in dem blauen Auge. 17) der Älteste. 18) krabbelst. 19) in's Ende, in die Höhe. 20) klettert. 21) Lende. 22) in die Höhe. 23) gesagt. 24) mich auch. 25) oben sitzen. 26) holt. 27) gebackene Pflaume. 28) weist, zeigt. 29) dim. von Pflaume. 30) das zärtliche, im Kindertone gebrauchte dim. von: komme allein her! 31) Kreuz. 32) der Kleine. 33) tüchtiger. 34) gleich. 35) Pseife. 36) halten. 37) reißt. 38) wie. 39) Kraft. 40) glaube. 41) aus den Lähnen. 42) geschmiert, gestrichen.

Mich lief das Wasser piplings¹ aus die Ogen.
 Un Dürten, segg id, darauf thu mich sehn,
 Daß keine Fehler nich geschehn,
 Man jo nich in de Jugend all verzogen!²
 Un Dürten nimmt den Lütten wedder,
 Un küßt un strakt³ em sine Bäden.
 Oll Swarten ward de Kopp dal sacken,³
 Hei kickt so irnsthaft vör sich nedder,⁴
 As wenn hei sich 'ne Sat⁵ recht æwerkläd,⁶
 Wid⁷ weg mit sin Gedanken wesen ded',⁸
 Un as hei up sich nahsten⁹ richt't,
 Dunn¹⁰ was sin wrampig¹¹ oll Gesicht.
 So flor un fründlich¹² antauseihn.
 „Ne, Röstter,“ säd' hei, „ne, dat glöw id nich,
 Un' Dürten ward de Rinner¹³ nich verteihn.¹⁴
 Kik Frijen an! — Ik heww em slagen,¹⁵
 Un Mutter hett em fast dat Fell astagen,¹⁶
 Un Du heft of Din Mäglichst dahn,¹⁷
 Un doch gung 't mit den Jungen scheif,¹⁸
 Denn, as hei füll¹⁹ up Keisen gahn,
 Dunn was hei man en groten²⁰ Sleif.²¹
 De Keis' — id will dat ingestahn²² —
 De ded' em of tau vel nich nützen.²³
 Ne, Röstter, Dürten mak²⁴ ut Frijen
 En Kirl,²⁵ so as hei vör Di steiht,
 Un dat mit luter²⁶ Fründlichkeit.
 Mit gaude Würd²⁷ un Rüssen, Straken²⁸
 Deb' sei ut em en Kirl irst maken:
 Un — kik em an! — so hett sei 'n tagen,²⁹
 So wüßt sei em mit Leiw³⁰ tau nemen,
 Dat id mi sülwst in minen ollen Dagen
 Fast vör min eigen Kind möt³¹ schämen. —
 De Keis', dat was en dummes Stück,
 Doch dörch de Keis' hadd'n wi dat Glück,
 Dat Frik un Dürten Hochtid höllen;³²

1) besonders von Flüssigkeiten, die in dünnem Strahl aus einer Röhre (Pfe) laufen. 2) streichelt. 3) sinkt der Kopf nieder. 4) nieder. 5) Sache 6) überlegte. 7) weit. 8) wäre. 9) näher. 10) da. 11) runzelig. 12) klar und freundlich. 13) Kinder. 14) verziehen. 15) geschlagen. 16) abgezogen. 17) gethan. 18) schief. 19) sollte. 20) groß. 21) ein ungeschliffener Mensch. 22) eingestehen. 23) nützte ihm auch nicht zu viel. 24) machte. 25) Kerl. 26) lauter. 27) guten Worten. 28) Streicheln. 29) gezogen. 30) Liebe. 31) muß. 32) Hochzeit hielten.

D'rüm will'n wi up de Reif' nich schellen,¹
 Wenn of de Süß'² sich d'ræmer dauhn monfiren.³ —
 Lat⁴ doch dat dæmlich Tafel⁵ reden! —
 Min Ollsch un id, wi lewen nu in Freden,⁶
 As wenn wi wedder Brutlüd' wiren.
 Un, Vadder, dat 's nu keine Frag',
 Du heft nu of vel beter Dag';⁷
 Un dat deb'⁸ Dürten ganz allein prestiren!⁹
 Un, Vadder, Dürten was 't allein!
 Un an den Jung'n, dor kannst Du 't seihn:
 Mit den un⁹ Herrgott meint dat tru,¹⁰
 Den gimwt hei eine gaube Fru!¹¹

1) schelten. 2) Leute. 3) moquiren. 4) lasse. 5) Gefinbel, Boff. 6) Frieden.
 7) viel bessere Tage. 8) u. 9) bewirkte, von praestare. 10) treu. 11) gute Frau.

Olle Kamellen' I.

Zwei lustige Geschichten.

1) Woans ick tau 'ne Fru kamm.'

Nah de Hochzeit³ hett 't en Enn';⁴
Wör de Hochzeit mößt du s wenn'n.⁵

Ja was mit de Wil⁶ en ollen Anaw⁷ worden, id was in de Welt 'rümmer schelt⁸ worden, hir hen un dor hen, id hadd minen Kopp⁹ männigmal¹⁰ up en weiken Pehl¹¹ leggt¹² un männigmal up en Bund Arwstroh;¹³ æwer as id Eller¹⁴ würd, geföll¹⁵ mi dat Arwstroh lang' nich mihr so gaud¹⁶ as in mine twintiger Johren,¹⁷ denn wer in sin Kinnerjohren girn gele Wörteln ett,¹⁸ versmad'¹⁹ dorüm in sinen Eller²⁰ grad keinen Gauß'braden.²¹ — De Lüß' säden:²² „Frigen“,²³ un id säd: „Bedenken“, un gung²⁴ um den heiligen Ehtand herümmer, as de Wof²⁵ um de Gauß'bucht,²⁶ un dacht: „Gewwen müggst²⁷ du woll ein'! 'Kin kümmt²⁸ du dor sacht of!²⁹ æwer wenn du s' bi irst³⁰ upsacht³¹ hest, kümmt du denn³² of wedder 'rute?'³³ — Wenn id denn æwer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden³⁴ dacht, un dat dat in mine Stum'³⁵ utsach,³⁶ as up de leuwe³⁷ Gottesird'³⁸ vör den irsten³⁹ Schöpfungsdag, un dat mi de ein oll haderment'sche Knop⁴⁰ ümmer afret,⁴¹ denn säd id: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüß' wedder: „Bedenken.“ So satt⁴² id denn ümmer twischen Bom un Bork;⁴³ un de bedenklichen Johren fungen all an,⁴⁴ mi gris⁴⁵ æwer den Kopp tau wassen,⁴⁶ dunn stah⁴⁷ id mal an 'n Aben⁴⁸ un herwo mi 'ne Pip⁴⁹ Tobak ansticht⁵⁰ un kif⁵¹ in 't Weber.⁵²

1) Vgl. Band I, pag. 129. 2) Wie ich zu einer Frau kam. 3) Hochzeit. 4) hat's ein Ende. 5) mußt du sie gewöhnen. 6) mittlerweile. 7) alter Knabe. 8) gespült. 9) Kopf. 10) manchmal. 11) weichen Pöhl. 12) gelegt. 13) Erbsenstroh. 14) älter. 15) gefiel. 16) gut. 17) zwanziger Jahren. 18) gelbe Wurzel ist. 19) verschmäht. 20) Alter. 21) Gänsebraten. 22) die Leute sagten. 23) Freien. 24) ging. 25) wie der Fuchs. 26) Gänsebucht. 27) haben möchtest. 28) kommt. 29) da wohl auch. 30) erst. 31) aufgeladen. 32) dann. 33) wieder heraus. 34) Schweins- und Hammelbraten. 35) Stube. 36) ansah. 37) lieb. 38) erbe. 39) ersten. 40) Knopf. 41) abriß. 42) saß. 43) zwischen Baum und Rinde, d. h. in einer mißlichen Lage. 44) singen schon an. 45) gris, grau. 46) wuschen. 47) da stehe. 48) Ofen. 49) Pfeife. 50) angestekt. 51) gucke. 52) in's Wetter.

De Snei¹ fiffelt² so sachten von den Hewen dal,³ buten⁴ is dat so still, kein Wagen is tau hüren,⁵ blot⁶ in de Firn⁷ Klingelt en Släden,⁸ un mi ward gor tau einsam tau Maud,⁹ un dortau is 't heilig Christabend. — As id noch so stah un verluren dörch de Ruten¹⁰ kif, tuckt¹¹ min Schaufster¹² Linsener mit en Handsläden vull Holt¹³ vör sine Dör,¹⁴ wat hei sid in den Stadtholt sammelt hett, un baben¹⁵ up den Släden liggt¹⁶ en gräunen¹⁷ Dannenbusch. „Nu kif den Rader!“ segg¹⁸ id. „Hei fall mi dat anner Por Stäweln¹⁹ maken,²⁰ un hei karjolt²¹ tau Holt! Risdürn²² hett hei mi all anschauftert, id lat²³ bi den Kirl²⁴ nich länger maken!“ — So stah id denn noch 'ne Wil,²⁵ un dat schudder²⁶ mi denn dörch de Glider un grufelt mi den Buckel dal, un id segg tau mi: „Natürlich!“ segg²⁷ id. „En Snuppen,²⁸ en bägten²⁹ Snuppen! Un worüm of nich? De Stäweln sünd intwei³⁰ un mit de Wull,³¹ de id Fru Bütow'n gewen heww, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min hewwen keinen Bobden.³² All'ns in de Welt geiht³³ natürlich tau.“ — So stah id, bet³⁴ dat düster³⁵ ward, un as id Licht anstiden will, kann id 't Füertüg³⁶ nich finnen,³⁷ un as id 't funnen³⁸ heww, will de Lamp nich brennen: Fru Bütow'n hett den Dacht³⁹ nich puht, un as id 't Ding kümmerlich in den Log⁴⁰ heww, geiht s' mi snubbs vör de Näs⁴¹ ut, Fru Bütow'n hett kein Öl upgaten.⁴² In so 'ne Umstänn⁴³ is dat schön, wenn Einer glif⁴⁴ tau Hand is, den man düchtig utschellen⁴⁵ kann; id habb ewer Keinen tau Hand, un wat süll id dauhn⁴⁶ Id lek⁴⁷ also wedder ut dat Finster.

Bi de Schaufsterlud' was dat hell worden, un in de Stuw' was dat en lustig Leben un en Suchen: ewer seihn künnt⁴⁸ id nicks, denn de Gardinen wiren tautredt.⁴⁹ „Nu kif den Schaufster!“ jäd id. „Ordentlich Gardinen!“ — Id habb kein Gardinen, Fru Bütow'n verstunn⁵⁰ sid nich up Gardinen; sei habb mi in de irste Tid⁵¹ mal wed' anbünzelt,⁵² de segen ut as⁵³ unnen nicks un baben nicks⁵⁴ un id habb s' afreten,⁵⁵ as mi de Lud' froggen,⁵⁶ ob id an min Finster Rinnerhemden drögen let.⁵⁷ Natürlich argert id mi

1) Schnee. 2) vom leisen Herabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 3) sanft vom Himmel nieder. 4) draußen. 5) hören. 6) bloß. 7) in der Ferne. 8) Schlitten. 9) zu Muth. 10) Fensterscheiben (Rauten). 11) zieht (rückwärts). 12) Schuster. 13) voll Holz. 14) Thür. 15) oben. 16) liegt. 17) grün. 18) sage. 19) Paar Stiefel. 20) machen. 21) fährt, karrt. 22) Leichbörner. 23) lasse. 24) Kerl. 25) Weile. 26) schaubert. 27) sage. 28) Schnupfen. 29) tüchtig. 30) entzwei. 31) Wolle. 32) Boden. 33) geht. 34) bis. 35) dunkel. 36) Feuerzeug. 37) finden. 38) gefunden. 39) Dacht. 40) Zug. 41) Nase. 42) aufgeossen. 43) Umständen. 44) gleich. 45) ausschelten. 46) sollte ich thun. 47) quackte. 48) sehen konnte. 49) zugezogen. 50) verstand. 51) Zeit. 52) unordentlich angebunden. 53) sahen aus wie. 54) unten nichts und oben nichts. 55) abgerissen. 56) fragten. 57) trocknen liebe.

denn nu æwer den Schaufter: de Kirl maht¹ mi min Ståweln nich un wull lewen,² as en Graf, un ic̄ satt in 'n Düstern ahn³ Gardinen un mit en Snuppen in den Liv'.⁴ Ic̄ maht mi denn up de Bein' un gah æwer de Strat⁵ un denk: „Låuw!⁶ Sallst⁷ den Kirl en düchtigen Zopp maken!⁸“

As ic̄ in de Stuw 'rin kamm,⁹ stunn¹⁰ en Dannenbom¹¹ up den Disch, un Lichter brennten doran, un den Schaufter sin Kõrling un sin Kriischæning¹² hadden 'ne Flåut¹³ un 'ne Trumpet un makten Musik dortau,¹⁴ un dat Zuchen un Kriischen¹⁵ besorgte den Schaufter sin lütt Mariken,¹⁶ de mit de Hänn¹⁷ nah de Lichter ampelte un mit de Beinen up ehr Mutter ehren Schot¹⁸ 'rüm stangelte, denn sei was noch nich gangbor.¹⁹ De Schaufterfru hadd dat Spinnrad bi Sid sett't,²⁰ sic̄ 'ne 'reine Schõrt²¹ vörbunnen²² un ehren sünndagschen Daut²³ ümslagen²⁴ un hadd en sünndagsch Gesicht upsett't, lachte de Gõren²⁵ an un wischte lütt Mariken den Mund af, wenn sei mit de Bepernæt²⁶ alltaufuhr²⁷ bitau fohren ded.²⁸ De Schaufter hadd en Eun²⁹ Planlaken æwer de Warfståb³⁰ deckt, hadd sic̄ Lüffeln³¹ antreckt³² un satt nu mit 'ne lang' Bip an den Aven und tügt sic̄³³ en Kraus³⁴ Bir.

Na, hir kunn³⁵ doch Keiner mit Schellen³⁶ 'rinne kamen!³⁷ Ic̄ sãd also blot: „Gu'n Abend“, un hadd³⁸ doch mal taufeihn wullt,³⁹ wat de Lust hir woll tau bedüden⁴⁰ hadd. Na, nu würd mi denn Allens wißt.⁴¹ de Bepernæt un de Appel,⁴² de bunten Bohnenkrånz' un de Hahnbuttenkrånz',⁴³ de sæben⁴⁴ Semmelpoppen⁴⁵ un de ein Zuckerpopp, de ganz haben in den Dannenbom hung.⁴⁶ „Ic̄ angrepsch' Wohr,⁴⁷ sãd de Schaufter, „drei Johr hewmen wi sei nu glücklich dörchbröcht,⁴⁸ bet⁴⁹ up den Swanz von den Husoren sin Bird,⁵⁰ den hett Kriischæning mal asbeten,⁵¹ as Mutter mal nich recht Obacht gaww.⁵² — Je, Di mein ic̄,“ sett't⁵³ hei hentau un drauht⁵⁴ den Jungen mit den Finger. — „Ic̄ will man nich von em weggahn mit min Arbeit,“ sãd ic̄ tau mi, un mi was

1) machte. 2) wollte leben. 3) ohne. 4) im Leibe. 5) gehe über die StraÙe. 6) warte. 7) sollst. 8) Zopf machen. 9) kam. 10) stand. 11) Lannenbaum. 12) dim. und Kofeform von Karl und Christian. 13) Flöte. 14) dazu. 15) Kreischen. 16) kleines Mariachen. 17) Händen. 18) Schuß. 19) gangbar, d. h. im Stande, zu gehen. 20) bei Seite gesetzt. 21) Schürze. 22) vorgebunden. 23) sonntägliches Tuch. 24) umgeschlagen. 25) Kinder. 26) Pfeffernüsse. 27) allzufuhr. 28) beizu, vorbei fuhr. 29) Ende. 30) Werkstatt. 31) Pantoffeln. 32) angezogen. 33) zeugte, spendirte sich. 34) Krug. 35) konnte. 36) Schellen. 37) kommen. 38) hätte. 39) zusehen wollen. 40) bedeuten. 41) gewiesen, gezeigt. 42) Äpfel. 43) Kränze von Bohnen und Hagebutten. 44) sieben. 45) -puppen. 46) hing. 47) ist leicht angegriffene, stark begehrte Waare. 48) durchgebracht. 49) bis. 50) Pferd. 51) abgebissen. 52) gab. 53) setzte. 54) drohete.

ganz verdräglich tau Maub, obschonst ic de niderträchtigsten Koppweihdag¹ hadd. Doch as Schaufter Linsener mi dat Haupt- un Tafelstück wisen un utdüden ded² — 't was Adam un Eva, vör den Sündenfall, schön in Stutendeig utkned't³ un mit Eier und Saffran gel annalt⁴ — un as de beiden lütten Linseners sid rechts un links von un' ihrwürdigen Stammöllern⁵ henstellten un tau tuten⁶ un trumpeten anfangen, dunn würd mi doch grad so tau Maub, as wenn oll Rad'maker⁷ Langglas mi mit finen stumpen⁸ Frittböhrer⁹ ümmer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'rin böhren ded, dat dat pipt un gnirrt,¹⁰ un mi dorbi frog, ob dat nich schön güng?¹¹ — De Schaufter müggt¹² mi anseihn, dat ic mi 'ne Krankheit vermauden was,¹³ denn as mi fin beiden lütten Cherubim richtig ut fin Paradiß 'rute trumpet't hadden, gung hei mit mi 'räwer un wull mi Licht annaken un frog, wo ic de Swewelsticken¹⁴ hadd? — „Hewwen dauh ic¹⁵ Allens,“ säd ic, „æwer blot un' Herrgott un Fru Wütow'n weit,¹⁶ wo 't tau finnen is.“ — De Schaufter hülp¹⁷ mi nu ut de Stäweln un säd: „Matte Fäut!¹⁸ Un ic heww Sei de annern Stäweln nich farig¹⁹ maht!“ hülp mi tau Bedd un säd: „Läuwen S' man,²⁰ min Fru sall 'räwer kamen²¹ un sall Sei Thee kafen.“²² — Dat geschach²³ denn of; æwer²⁴ wat in de negsten virteihn Dag²⁵ mit mi vörgahn²⁶ is, dorvon weit ic nich vel tau vertellen.²⁷

Ich lag²⁸ in en sveren Drom.²⁹ Mi was, as wenn min ganze Stum' vull Dannenböm brennen un lüchten ded,³⁰ un an jeden hung 'ne wunderschöne Semmelpopp mit Adam un Eva un dat ganze Paradiß, un wenn ic dorup losgung un de Hand dor-nah utreckt,³¹ denn hadd ic en intweigen³² Stäwel in de Hand un en Strump ahn Bobden,³³ un Krischæning un Kœrling stunnen twischen³⁴ mi un de Heilchrist³⁵. Bescherung un släut'ten un tüt'ten, dat mi dat dörch den Kopp flirren un gnirren ded, un de dusend³⁶ Lichter dangten vör mine Ogen,³⁷ un wenn ic denn rep:³⁸ „Lat'³⁹ mi doch! Lat' mi doch! Ich will jo of wedder bi Zugen Vader⁴⁰ maken laten!“ un reckt de Hand wedder nah de schöne Semmel-

1) Kopfschmerzen. 2) wies und ausdeutete. 3) in Semmelteig ausgeknetet. 4) gelb angemalt. 5) -eltern. 6) blasen. 7) der alte Rademacher. 8) stumpf. 9) kleiner Handböhrer. 10) pißt und knirschte. 11) ginge. 12) mochte. 13) vermuthen war. 14) Schwefelsticker. 15) ich habe. 16) weiß. 17) half. 18) nasse Füße. 19) fertig. 20) warten Sie nur. 21) soll herüber kommen. 22) kochen. 23) geschah. 24) aber. 25) nächsten 14 Tagen. 26) vorgegangen. 27) erzählen. 28) lag. 29) Traum. 30) leuchtete. 31) ausreckte. 32) gerissenen. 33) ohne Boden (Sohle). 34) standen zwischen. 35) Weihnachts-. 36) tausend. 37) Augen. 38) dann rief. 39) laßt. 40) bei Eurem Vater.

popp ut, denn dremen¹ sei mi wedder taurigg² un trumpet'en mi in de Uhren.³

Stäwelmaken,⁴ Stäwelmaken!
Hett sid wat tau Stäwelmaken!
För so 'n allen Junggesellen
Sall kein Wihnachtsluft mihr gellen.⁵

Denn fung⁶ de olle rothglasürte Bott⁷, de l'ens' minen Kopp⁸ stunn, æwer sin ganzes, breides,⁹ blankes Gesicht an tau lachen, un de ganze Stum' lep¹⁰ vull intweilige Stäweln, de steken¹¹ all de Lung¹² ut, un Schauster Linsener grep¹³ sei sid, einen nah den annern, un treckt¹⁴ sei all up en Band un hung sei mi an 't Finster stats¹⁵ Gardinen. — L'ens' minen Fäuten¹⁶ dor sagten¹⁷ Twei¹⁸ immer ümschichtig Holt,¹⁹ de Ein', dei sagte immer ganz fines²⁰ Koffeholt, un de Anner arbeit't in eiken Knäst²¹ herüm, un wenn dat Koffeholt sagt²² würd, denn danzte Fru Bütow'n ehr Nachtmüz vör minen Dgen ümmer up un dal²³ — up un dal, un wenn in eiken Knäst arbeit't würd, denn was 't mi vör de Dgen, as stünn²⁴ 'ne grote, schöne Trb'beer²⁵ in en gräunen²⁶ Holt,²⁷ un wenn id nipper tausach,²⁸ denn was 't minen Unkel²⁹ Matthies sin robe Näs',³⁰ de kof³¹ ut minen gräunen Fautsack³² herut.

Na, einmal 's Nachtens, as wedder stark in de eiken Knäst wirft³³ würd, dunn würd mi so tau Maub, as kem³⁴ id ut den Düstern³⁵ in 't Helle, id grep üm mi, wo id wir,³⁶ id lagg in 't Bedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstaul³⁷ mit de groten³⁸ Pulsterbaden lagg min Unkel Matthies würllich bet³⁹ unner de Näs' in minen gräunen Fautsack un snorkte⁴⁰ ganz fürchterlich. — „Unkel Matthies,“ rep id. — Erst hört⁴¹ hei nich, doch up de Letzt vermüntert⁴² hei sid un rew⁴³ sid de Dgen. „Unkel Matthies,“ frog id, „wo is Schauster Linsener?“ — „„Jung,““ säb min Unkel — denn hei nennt mi noch ümmer Jung', ungefähr mit eben so vel Recht, as oll Nahwer⁴⁴ Hamann ümmer noch sin twei-untwintigjöhrig⁴⁵ Börbipird⁴⁶ ‚dat Fahlen‘⁴⁷ nennt — „„Jung', fangst Du mi all wedder⁴⁸ an? Wat heft Du mit Schauster Linsenern? De Mann, de deiht Di nicks.““ — „Unkel,“ säb id, as

1) trieben. 2) zurück. 3) Ohren. 4) Stiefelmachen. 5) gelsten. 6) dann fing. 7) Kopf. 8) oberhalb meines Kopfes, am Kopfsende. 9) breites. 10) lief. 11) stecken. 12) Zunge. 13) griff. 14) zog. 15) statt. 16) zu meinen Füßen, am Fußende. 17) da sagten. 18) zwei. 19) Holz. 20) fettes. 21) in eichenen Knorren. 22) gesagt. 23) auf und nieder. 24) stände. 25) Erbbeere. 26) grün. 27) Holz, Gehölz. 28) genauer zusah. 29) meines Onkels. 30) rothe Nase. 31) guckte. 32) Fautsack. 33) gewirkt, gearbeitet. 34) läme. 35) aus dem Dunkel. 36) wäre. 37) -stuhl. 38) groß. 39) bis. 40) schnarchte. 41) erst hörte. 42) zuletzt ermunterte. 43) rieb. 44) wie der alte Nachbar. 45) 22-jährig. 46) Borbet-, Handpferd. 47) Fohlen, Füllen. 48) schon wieder.

hei s'ck wedder schön taurecht läd,¹ üm dat Sag'geschäft wider² tau besorgen, „is dat mohr,³ oder hett mi dat drömt,⁴ bewwen wi ollen Junggejellen keinen Deil⁵ an de Dannenbööm?“ — „„Dummen Snack!““⁶ säb Unkel Matthies. „„Ligg⁷ still!““ — „„Jä bün woll sühr krank west?““ frog id. — „„Dat weit⁸ Gott,““ säb min Unkel un krop⁹ ut den Fautsack un namm¹⁰ dat Licht un lücht¹¹ mi in de Dgen. „„Aewer würklich, würklich! Jä glöw,¹² Du büst dor mit dörch, denn Din Utsehn,¹³ min lütt Jünging,““¹⁴ — un dorbi strakt¹⁵ hei mi — „„is ganz anners worden. Kannst Du denn nu würklich sehn, dat id Din Unkel Matthies bün, un dat dit min Näs' is un kein Jrd'beer? Un willst Du dat Jrd'beern-plüden nu nahgradens¹⁶ sin laten?¹⁷ Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal¹⁸ ekkich in dat Gesicht 'rinne sohr,¹⁹ as id en beten²⁰ indrus'²¹ was.““ — Jä versprof,²² mi nu beten²³ tau schiden, denn id wir nu wedder vernünftig.

Un so was 't denn nu ok; de Krankheit was tau Enn,²⁴ aewer min Noth gung nu irst an. Jä was so mör²⁵ un so ledweik,²⁶ dat id mi nich rögen²⁷ kunn, un wenn id de Dgen mal upflog,²⁸ denn stunn Fru Bütow'n vör mi un hadd den rothglasürten Pott in de ein Hand un den Lpel²⁹ in de anner, un faudert³⁰ un proppt³¹ mi mit 'ne Krankenjupp, dei was so stif³² as Baufbinner-Klister³³ un smeckt ok so, un säb denn: „Eten S'!³⁴ Eten S' doch! — Wenn Sei nich eten, warden Sei nich wedder beten.“ Un bi all dese Dual maft dat oll gaudmäudige³⁵ Gestell tau ehren Klisterpott noch so 'n mitleidig Gesicht, dat id aewerhapsen müßt, id mügg willen³⁶ oder nich.

Jeder Ding hett en Enn, un 'ne Wust³⁷ hett ehre twei. Jä kamm 'rut ut dat Bedd un satt denn Stunn'n³⁸ lang mit minen Unkel Matthies tausam³⁹ un vertell⁴⁰ mi wat mit em. „Unkel“, säb id mal, denn mi lagg de Drom von de Dannenbööm un de ollen Junggejellen noch in den Kopp, „Unkel, wi hadden eigentlich Beid' frigen müßt.“ — „„Dummen Snack!““ säb min Unkel, „„meinst Du, id hadd as östreichische Wachtmeister von Anno drütteehn⁴¹ in Kaiserlich-Königlichen Staaten 'ne lütte ungersche Husorentucht⁴² an-

1) zurecht legte. 2) weiter. 3) wahr. 4) geträumt. 5) Theil. 6) Schnack. 7) Ikege. 8) weiß. 9) kroch. 10) nahm. 11) leuchtete. 12) glaube. 13) Aussehen. 14) Koseform von Junge. 15) streichelte. 16) nachgerade. 17) sein lassen. 18) zweimal. 19) gefahren. 20) bischen. 21) eingebruselt. 22) versprach. 23) besser. 24) zu Ende. 25) mürbe. 26) hinfällig (aliederweich). 27) regen, rühren. 28) aufschlag. 29) Löffel. 30) futterte. 31) pstopfte. 32) steif. 33) wie Buchbinder-Klister. 34) essen Sie. 35) gutmüthig. 36) möchte wollen. 37) Wurst. 38) Stunden. 39) zusammen. 40) erzählte. 41) dreizehn. 42) Husarentucht.

leggen fällt?"¹ — „Dat nich," jegg id, „id red of eigentlich man von mi. Süß² mal, id denk so, wenn id 'ne Fru hadd — dat heit³ 'ne ordentliche Fru un 'ne gaude⁴ Fru un 'ne — un 'ne lütte nette Fru, un Du treckst⁵ denn tau uns" — „Un fällt⁶ denn Rinner wohren?⁷ Dank vel⁸ mal!" — „säd min Unkel Matthies. — „So is dat nich meint," jegg id. „Newer frigen daub id, denn Fru Bütow'n ehre Pleg⁹ in de letzte Krankheit" — „„Mi dücht,"¹⁰ söll¹¹ hei mi in 't Wurt,¹² „„Du büst gaub naug¹³ plegt.¹⁴ Id süßst¹⁵" — „„Ih, red so nich," jegg id, „Du heft Din Mäglichst dahn,¹⁶ æwer 'ne Fru" — „„Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?"¹⁷ fröggt¹⁷ min Unkel. — „Weiten daub¹⁸ id ein'," jegg id. — „„Na, will sei Di denn of?"¹⁸ fröggt hei. — „Dat weit id noch nich," jegg id. — „„Is woll so 'ne rechte staatsche?"¹⁹ fröggt hei un plinkt²⁰ mit dat ein Og'. — „Dat nich," jegg id. — „„Denn is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Johren?"²¹ fröggt hei wider²¹ un plinkt wedder.²² — „Of dat nich," jegg id. „Newer Du kannst sei Di jo mal anseihn — id kann leibergotts nich mit — sei geiht alle Nahmiddag buten den Dur²³ nah de Mähl²⁴ hentau²⁵ spaziren, so twischen dreien un viren,²⁶ un verfehlen kannst Du sei nich, denn sei is de hübschste von Allen, de dor gahn." — „„Naturlich!"²⁷ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Troddel an den Mantel un en lütten Jungen an de Hand," sett' id hentau. — „„Frigst²⁷ Du dat Kind mit?"²⁸ fröggt min Unkel. — „„Wat söllt Di in?"²⁸ sohr id in Gnn'.²⁹ „Dat is ehr Swesterkind." — „„Gott bewohr uns!"²⁹ seggt min Unkel. „„Iwer³⁰ Di doch nich! Wat weit id dorvon? För minentwegen kann sei jo 'ne Wittfru³¹ sin. Na, anseihn will id sei mi denn doch!"³⁰ — Un dormit geiht hei.

Des Nahmiddags so hentan fiwen³² kümmt hei wedder, bött³³ sid 'ne Pip an, sett' t sid dal un seggt gor nicks. Dit argert mi jo denn natürlich, un id jegg of nicks. Wi roken³⁴ denn nu Weid' as de Backabens,³⁵ æwer id was denn doch tau niglich,³⁶ stunn up³⁷ un stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges³⁸ Gesicht nich in de Dgen kiken³⁹ kunn, un frog: „Büst Du buten den Dur west?" — „„Dat bün id,"³⁹ seggt hei. — „„Na?" frag id. —

1) anlegen sollen. 2) sieh. 3) heißt. 4) gut. 5) ziehst. 6) sollte. 7) warten. 8) viel. 9) Pflege. 10) dünkt. 11) fiel. 12) Wort. 13) genug. 14) gepflegt. 15) selbst. 16) Dein Möglichstes gethan. 17) fragt. 18) wissen thue, d. h. ich weiß. 19) stattdich. 20) blinzelt. 21) weiter. 22) wieder. 23) draußen vor dem Thor. 24) Mühle. 25) hinzu. 26) zwischen drei und vier. 27) freiest. 28) fällt Dir ein. 29) fahre ich auf. 30) ereifere. 31) Wittfrau, Wittwe. 32) hinzu, gegen 5 Uhr. 33) heizt, brennt — an. 34) rauchen. 35) wie die Backöfen. 36) neugierig. 37) stand auf. 38) blinzeln. 39) gucken.

„Ja,“ seggt hei. — „Hest Du sei seihn?“¹ frag id. — „Geww sei seihn,“ seggt hei, „un heww of mit ehr redt.“² — „Blagt Di de Kufuf?“ segg id un dreih mi um.³ „Wat hest Du mit ehr tau reden? Ic sükwst heww jo noch nich mal mit ehr redt.“ — „Dorüm⁴ grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns mö⁵ jo doch anfangen, un id ward doch woll mit minen Swesterjæhn sine Brut⁶ reden kænen?“ — „So wid⁷ sünd wi noch lang' nich,“ segg id. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden,“ seggt hei, un jett't sic in den ollen Lehnstaul bet taurigg⁸ un streckt de Bein' nah vörwarts, as „sühst mi woll.“ „Ic will Di 't vertellen,“ seggt hei: „Als id so den Weg entlang gung, kamm sei achter⁹ mi, un id stellt mi hen un kef¹⁰ sei an, denn sei habb en lütten Jungen an de Hand; de Troddel kunn id nich seihn, wil dat¹¹ de ehr den Pudel dal hung.“¹² — „Ic kann 't mi denken,“ säd id, „Du hest sei woll snurrig anseihn?“ — „Wenn id wat anseihn will, denn rit¹³ id de Ogen up,“ seggt min Unfel, „un dat ded¹⁴ id, un sei slog¹⁵ ehr Ogen so dal — mit so en Log,¹⁶ as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäd¹⁷ tausamen trecken wull,¹⁸ un as sei vörbi¹⁹ was, sach²⁰ id of de Troddel.“ — „Du magst sei schön anseken²¹ hewwen,“ segg id. — „Dat heww id, æwer dat dic' Emm²² kümmt nah.“²³ — „Na, hett sei Di denn gefollen?“ frog id. — „Ih ja! Sei hett mihreere Dugenden²⁴ an sic, de mi woll passen: irstens hett sei sic nich vel um den Kopp 'rümtübert,²⁵ un tweitens segt sei mit ehr Kleder²⁶ de Strat²⁷ nich af, un dat sünd en por²⁸ Dugenden, min Sæhn, de führen mih in den Munn²⁹ as Einer gewöhnlich denkt, denn de so vel up den Kopp hewwen, hewwen meistens nich recht wat dorin, un de mit de langen Kleder hewwen All schein³⁰ Bein', oder, wat noch flimmer is, ehr Fauttüg³¹ is nich up den Schid.³² Min Sæhn, bi Frugenslud³³ un bi Pird³⁴ möst Du immer taurist³⁵ nah de Weinen liken; is dat Gangwart³⁶ adrett,³⁷ is de Beinsatz in Ordnung, un is dat Fautgeschirr³⁸ proper, denn kannst Du up Flit,³⁹ up Ordnung un Keindlichkeit⁴⁰ reken.“⁴¹ — „Also Du meinst . . . ?“ frog id. — „Ic mein gor nids,“ föll hei

1) gesehen. 2) geredet. 3) drehe mich um. 4) darum. 5) muß. 6) Schwester-
sohnes Braut. 7) weit. 8) weiter zurück. 9) hinter. 10) guckte. 11) weil.
12) nieder hing. 13) reiße. 14) that. 15) schlug. 16) Zug. 17) Bettstelle.
18) zusammen ziehen wollte. 19) vorbei. 20) sah. 21) angeguckt. 22) das dicke
Erde, die Hauptsache. 23) kommt nach. 24) mehrere Tugenden. 25) herumge-
bunden. 26) Kleibern. 27) Straße. 28) paar. 29) im Munde. 30) schiese.
31) Fußzeug. 32) in Ordnung. 33) Frauensleuten. 34) Pferden. 35) zuerst.
36) Gangwert. 37) ordentlich. 38) Fußzeug. 39) Fleisch. 40) Keindlichkeit.
41) rechnen.

mi in de Red'. „Dat¹ mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. As sei nu so vör mi up nah de Mähl hentau gung, un id achter ehr, dunn müßt id würklich tau mi seggen: „Wohrhaftig! Du speilst en schönen Zwidel!² Du dreihst woll en beten³ mit den Kopp; æwer dat schadt nich! Denn worüm fall sei nich mit den Kopp dreihn, dorför⁴ is sei jo en Frugenstimmer;⁵ æwer — dent id so bi mi — de Red'! Dat is de Hauptsak! Du fallst mit ehr en unschüllig Gesprä⁶ anspinnen!“ As sei also wedder taurügg⁷ kümmt, stell id mi mit den Rüggen gegen en Bom⁸ un daub⁹ so, as wenn id mi min Bipegeschirr¹⁰ in 'n Gang bringen will, un as sei nu so 'n Schritterer fim¹¹ von mi is, dunn tred¹² id Stahl un Stein ut de Tasch un rit¹³ bi de Gelegenheit för en Daler¹⁴ lütt¹⁵ Geld mit 'rute — Jung', markst¹⁶ Du! Allens mit Willen! dat de Zweigröschestücken so æwer den froren¹⁷ Fautstig¹⁸ 'ræwer klapperten. Nu bückt id mi dal¹⁹ un pufst²⁰ gefährlich dorbi, as würd mi dat Upjammeln hellschen sur,²¹ un as sei dit sach,²² säb sei richtig tau den lütten Jungen, hei fall mi sammeln helpen,²³ un sei sammelt of mit — un dat wull id man.²⁴ Id bedankt mi denn, un wi kemen²⁵ in 'ne Unnerhollung²⁶ un - gungen tausamen bet an 't Dur.“ — „Wat redt Zi denn?“ frog id. — „Oh, nids von Bedüden.²⁷ Id säb, id wir Din Unkel, un ob sei Di nich kennen ded,²⁸ Du lepst²⁹ hir of immer up un dal,³⁰ dunn säb sei, sei habd nich dat ‚Bergnügen‘ — ‚Bergnügen‘ säb sei —; dunn frog id, ob sei nich en jungen Minschen hir habd gahn seihn mit en gelgrisen³¹ Haut³² un en gel-grisen Aewertrecker³³ un gel-grise Hosen un gel-grise Hor?³⁴ — — Ne, säb sei; en öllerhaften³⁵ Herrn in so 'ne Kledash³⁶ habd sei woll seihn. Na, säb id, de öllerhafte Herr wir de jung' Minsch, von den id redt habd, dat wirst Du. — Dunn sprung³⁷ dat oll lütt Jüngschen so an ehr tau Höcht³⁸ un säb: „Lante, das ist der Herr, von dem Du immer sagst, er säh' aus wie eine Reihensjammel, die in Milchkafee getaucht ist.“ — Dunn würd sei fülerroth³⁹ un id müßt lud'hal'⁴⁰ lachen un säb: „Ja, dat wirst Du.“

Id würd nu of fülerroth, denn dei Snack⁴¹ müßt mi jo doch

1) lasse. 2) spielt einen schönen Zwidel, d. h. schießt lieblich aus. 3) drehest wohl ein Wischen. 4) dafür. 5) Frauenzimmer. 6) unschuldiges Gespräch. 7) zurück. 8) Baum. 9) thue. 10) Pfeifengeschirr. 11) etwa 5 Schritt. 12) da ziehe. 13) reise. 14) Thaler. 15) klein. 16) merkst. 17) gefroren. 18) Fußsteig. 19) nieder. 20) pustete, keuchte. 21) höllisch, sehr sauer. 22) dies sah. 23) helfen. 24) wollte ich nur. 25) kamen. 26) Unterhaltung. 27) Bedeutung. 28) konnte. 29) kleffte. 30) auf und nieder. 31) gelbgrau. 32) Hut. 33) Ueberzieher. 34) Haare. 35) altlich. 36) Kleidung. 37) sprang. 38) in die Höhe. 39) feuerroth. 40) laut, aus vollem Halse. 41) Schnack.

sich argern, un segg tau minen Unkel: „Wenn Du wider nids haddst wullt, as Din Swesterkind lächerlich vör de Lüß¹ maken, denn haddst of leiwer² tau Hus blimen³ künn.“ — „Dat hadd id,“ seggt hei, „æwer id wull noch wider wat; id wull girn weiten,⁴ ob sei Di woll nem’?“ — „Leiwer Gott!“ segg id, „Du heft doch nich fragt?“ — „Jung,“ seggt min Unkel un roft, as wenn en lütt Mann bacht,⁵ „wenn id ’ne Sat⁶ in de Hand nem, denn gründlich! — aber sei in! — Id frog ehr also, ob sei woll wüßt, wat Du wirst?“ — „Ne,“ säd sei, „Du wirst villicht en Docter?“ — „Bewohr uns!“ segg id, „wo kem’ hei dor-tau?“⁷ — „En Avtat?“⁸ — „Of dat nich.“ — „Na, dit un dat?“ Un sei röd⁹ nu ’rümmer bet nah en ‚Rath‘ ’rup un bet nah ’n ‚Barbirer‘ runne; id schüddelt æwer ümmer mit den Kopp un säd taulekt: dat raden¹⁰ Sei doch nich! Hei is höchstens gor nids. — Dat schint¹¹ ehr denn allerdings en beten wenig, un sei meint denn: Du würdst denn also woll von Din Geld lewen. — „Ja,“ säd id, „in ein Ort¹² hadd sei Recht; tau dit Geschäft haddst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, æwer dat Du dorbi¹³ ’ne Anstellung kregen¹⁴ haddst, künn id grad nich seggen. Du wirst nu up en annern Stand versollen.“ — „Up wat för einen?“ frog sei. — „Up den Ehstand,“ säd id un frog tauglich,¹⁵ wat sei dortau meinen deb. Vörher hadd id æwer all tau mi seggt: ward sei bi dese Frag’ blaß, denn¹⁶ mag sei em nich liden;¹⁷ ward sei roth, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig æwer un æwer¹⁸ roth un bücht sich dal¹⁹ un bünzelt²⁰ an den lütten Jungen sinen Haut²¹ herümmer, un as sei wedder tau Höchten²² kamm, dunn kef²³ sei mi so von haben dal²⁴ an, maht mit ’ne halwe Wennung²⁵ ’ne Ort²⁶ von Knicks, un weg was sei! Un de Frag’, de id, för min Person, ehr noch vörleggen wull,²⁷ kamm gor nich tau Brett.“²⁸ — „Dat ward of ’ne schöne Frag’ weßt sin!“ segg id un bit²⁹ vör Ärger en Knop³⁰ von de Pipenspiß. — „Oh ne!“ seggt min Unkel, „id wull ehr blot³¹ fragen, ob sei gaud Fisch kafen³² künn, denn³³ wull id tau Zug trecken,“³⁴ un dorbi sach de olle Bursch³⁵ so ut, so wichtig un irrschaft,³⁶ as

1) Leuten. 2) Lieber. 3) zu Haus bleiben. 4) gerne wissen. 5) sprichwörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buchholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 6) Sache. 7) wie käme er dazu. 8) Advocat. 9) rieth. 10) rathen. 11) schien. 12) Art. 13) dabei. 14) gekriegt. 15) zugleich. 16) dann. 17) leiden. 18) über und über. 19) nieder. 20) nestelte, knüpfte. 21) Gut. 22) wieder in die Höhe. 23) guckte. 24) oben herab. 25) halben Wendung. 26) Art. 27) vorlegen wollte. 28) d. h. zu Stande. 29) beiße. 30) Knopf. 31) bloß. 32) Lochen. 33) dann. 34) zu Euch gehen. 35) Bursche. 36) ernsthaft.

güng min Frigeri¹ em mihr an, as mi sülvst. Doch dit süll noch en ganz Deil² narscher³ kamen.

In de negsten Dagen,⁴ as id all so 'n beten utstümpern⁵ kunn, gah id nu absichtlich nich nah de Mæhl hentau, denn mi was dat schanirlich,⁶ ehr vör de Dgen tau kamen. „Sallst en beten up den See tau Is⁷ gahn,“ dent id, „un dat Schritschauhlophen⁸ un Glädensführen⁹ anseihn.“ — Dat dauh id denn nu of, un as id an de Vaud¹⁰ heran kamm, wo Bir un Bramwin¹¹ un Punsch un Grogg verköfft¹² ward, gah id dor en beten 'ran un seih denn grad, wo¹³ min Unkel Matthies en Achtgröschestück up den Disch legt un för vir Gröschen Kaufen¹⁴ un för vir Gröschen Punsch föddert.¹⁵ Na, dit föllt¹⁶ mi denn nu sühr up, denn hei drümf leimer¹⁷ en Glas Grogg, as Punsch, un Kaufen namm hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“¹⁸ dent id, „hei will woll Kinner¹⁹ tractiren.“ — Aewer ne! Ahn²⁰ dat hei mi gewohr würd, gung hei mit sinen Barg²¹ Kaufen un sin Glas vull Punsch up en Gläden los, wo 'ne Dam' mit en gräunen Sleuer²² insatt,²³ un bögt²⁴ sid mit dat Lim²⁵ vörn un achter aewer,²⁶ as wull hei sid dat Krüz²⁷ vertenken, un kraht mit de Bein' so snacksch²⁸ up dat Is²⁹ herümmer, dat id dent, de oll Mann verliert de Blansirung,³⁰ un dat id all up em losspringen un em unner de Arm gripen³¹ will; dunm fleiht³² de Dam' den Sleuer taurügg,³³ un wat seih id? — Minen leiven Schaz un minen säuten Dgen-trost!³⁴ Un tau Maud³⁵ würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen³⁶ gewen.³⁷ — „Dat weit³⁸ de Kufuf,“ segg id, „de Oll³⁹ verdarwt⁴⁰ mi de ganze Frigeratschon⁴¹ bet in de grawe Grund!“⁴² un gah so arg,⁴³ as Einer warden kann, nah Hus.

Dor satt id nu in 'n Düstern un grunf' mi inwendig,⁴⁴ dunm geiht de Dör⁴⁵ up, un min Unkel kümmt 'rin. „Gu'n Abend!“ seggt hei. „Wat sittst Du hir in 'n Düstern? Mat⁴⁶ Licht an!“ — Dit is dat einzigste Mal in minen Lewen west, dat id minen Mutter-Brauder⁴⁷ nich de Dagstid baden heww;⁴⁸ id sunn aewerst⁴⁹

1) Freierei, Verheirathung. 2) Theil. 3) närrischer. 4) nächsten Tagen. 5) stümperhaft ausgehen. 6) genant. 7) zu Eise. 8) Schlittschuhlaufen. 9) Schlittensfahren. 10) Bude. 11) Brauntwein. 12) verkauft. 13) wie. 14) Kuchen. 15) fordert. 16) fällt. 17) trank lieber. 18) heißt. 19) Kinder. 20) ohne. 21) Berg. 22) grünem Schleier. 23) d'rin saß. 24) beugte. 25) Leib. 26) vor- und hintenüber. 27) Kreuz. 28) sonderbar, possirlich. 29) Eis. 30) Balance. 31) greifen. 32) schlägt. 33) zurück. 34) süßen Augentrost. 35) zu Muthe. 36) Maultschellen. 37) gegeben. 38) weiß. 39) der Alte. 40) verdirbt. 41) Freierei. 42) bis in den groben Grund, d. h. gründlich. 43) ärgerlich. 44) gräme, ärgere mich im Stillen. 45) Thür. 46) mache. 47) Bruder. 48) die Tageszeit geboten, d. h. gegrüßt habe. 49) aber.

up un maht Licht an, un sach so sur ut,¹ as en solten Hiring,² de virteihn Dag' in Essig leggt³ is. — „Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „Nicks!“⁴ segg id fortweg,⁴ dacht ewer: 't is din Mutter-Brauder! un sett't hentau:⁵ „Jä bün nich up den Schick!“⁶ — „Jä sihr,“⁷ säd hei un dorbi sach hei so lästig⁷ ut, as en ollen Esel, de virteihn Dag' bi schiren⁸ Hawer⁹ in 'n Stall stahn¹⁰ hett. „Heww wedder mit ehr redt,“ seggt hei. — „Minentwegen,“¹¹ segg id. — „Wo¹¹ fall id dat verstahn?“ fröggt hei un sett't en irnsthaft Gesicht up. — „Jä bün mit den Drom¹² dörch,“¹² segg id. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un fickt¹³ mit de Näs' d'ræwer weg, scharp¹⁴ mi in 't Gesicht, „id heww de Sak insädelst so fin,¹⁵ so fin! dat dat en Hund jammern künn, wenn dor nicks ut würd, un nu willst Du nich?“ — „Ne,“¹⁶ segg id, „Unkel, id will nich. Meinst Du, id fall Di den Rohm¹⁶ affüllen laten un mi mit de sure Melk¹⁷ begnäugen?¹⁸ Denn doræwer sünd sei sid All einig — kil hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Elise von Hohenhausen, geborene von Dchs, un all de Annern, de ewer dit Verhältniß schrewen¹⁹ hewwen — dat Schönste bi de Frigeri is de Verfahr²⁰ von Brutklüb' vör de Hochtid, un den Verfahr rittst²¹ Du an Di, un id fall tauseihn, wo Du min Brut mit Punsch un Rauken traktirst?“ — Min Unkel nimmt de geborene Weise, un de geborene von Dchs, un smitt²² sei in de Sophaed, un stellt sid vör mi hen un seggt: „Jä frag Di tau 'm Lekten, willst Du dat Mäten²³ frigen oder nich?“ — „Ne,“²⁴ segg id. — „Na,“²⁵ seggt hei un kof mi lang' an mit so 'n fierlich²⁴ Gesicht, as hadd hei eben sin Testament maht un wull nu noch sinen Namen unnerschriwen,²⁵ „na, dat Mäten fall dörch mi nich in Schaden kamen, denn frig id sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dör.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Jrst²⁶ stunn id ganz verdukt, dunn smet²⁷ id mi in de Sophaed up de geborene Weise un lacht lud up.²⁸ — Min Unkel, de gaud twintig Johr²⁹ öller³⁰ was, as id, trugte³¹ sid en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurasch³² all utgung!³³ Jä wull nu lustig wider³⁴ lachen, freg 't³⁵ ewer nich mihr taurecht, denn id hadd kein unbekümmert Hart,³⁶ un wenn id dat Gesicht of breid naug³⁷ vertreeden

1) sah so sauer aus. 2) wie ein gesalzener Hering. 3) gelegt. 4) kurzweg. 5) setzte hinzu. 6) d. h. nicht wohl. 7) munter, schelmisch. 8) schier, rein. 9) Hafer. 10) gestanden. 11) wie. 12) Traum. 13) guckt. 14) scharf. 15) fein. 16) Rahm, Sahne. 17) Milch. 18) begnügen. 19) geschrieben. 20) Verfahr. 21) reißt. 22) schmeißt. 23) Mädchen. 24) feierlich. 25) unterschreiben. 26) zuerst. 27) dann schmiß. 28) laut auf. 29) gut 20 Jahre. 30) älter. 31) traunete. 32) Courage. 33) schon ausging. 34) weiter. 35) kriegte es. 36) Herz. 37) breit genug.

bed,¹ de Sach² blew unnerwegs haken,³ un as id mi nu so mit dat dæmlichste Gesicht von de Welt in den Speigel⁴ tau seihn kreg, sprung id in 'n Enn'⁵ un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal⁶ un bof'te mi nich slicht⁷ un slog⁸ up den Disch und sãb: „Hei deiht 't,⁹ hei is dortau kumpabel.“¹⁰

As Fru Bütow'n kamm, kreg sei natürlích ut männigerlei Ursaf¹¹ Schell,¹² un as id de taurecht sett't hadd, gung id in den Klubb un spelt Lomber¹³ un sãb ümmer tau mi: „Dat kannst du doch nicht liden!“¹⁴ un spelte¹⁵ Solo's, de gor nich up de Welt existirten, un verlur¹⁶ sei un sãb denn wedder:¹⁷ „du wardst Di doch dat Hart nich afföpen laten!“¹⁸ un namm den Mühren¹⁹ un würd lobilig.²⁰

Verdreitlich²¹ gung id nah Hus²² un lãd mi dal,²³ un wull slapen²⁴ un kunn²⁵ nich. Id argert mi de ganze Nacht mit mi 'rümmer, denn laten kunn id von dat säute²⁶ Kind nich mihr — sei hadd mi 't andahn²⁷ — un de heilig Christabend föll²⁸ mi in, dat id in minen Leven²⁹ keinen Dannenbom uppuzen föll. Wenn id denn tau mi sãb: „Man tau!“³⁰ denn slogen mi all min Bedenken as en Hummelswarm dörch den Kopp un vör min Ogen stunn ümmer en grot Frag'teifen,³¹ un wenn id mi dat utdüden bed,³² denn heit³³ dat ümmer: „Je, will sei di ok?“

Na, dit kunn jo doch nu Keiner beter³⁴ beantwurten, as sei sülwst³⁵ — dat sach id in³⁶ — un as nu de grage³⁷ Wintermorgen in min koll³⁸ Stuw 'rinne schinen bed,³⁹ un mi dat so dörch de Knaken⁴⁰ gruffelt,⁴¹ as id den Kaffe maht, sãb id: „Nu bün id dormit dörch! Wat sin möt,⁴² möt sin!“ un segg tau Fru Bütow'n: „Fru Bütow'n,“ segg id, „gahn S' nah Kopmann Bohnsacken un köpen⁴³ S' mi en Por⁴⁴ von de finen, gelen Hanschen,⁴⁵ de de jungen Herrn Advaten⁴⁶ ümmer dragen,⁴⁷ wenn sei recht wat bedüden willen.“⁴⁸ — Newer rechte gele!“

Hen tau Elben⁴⁹ ste⁵⁰ id denn nu in minen swarten⁵¹ Liv-rod⁵² un swarte Hosen un blanke Stãweln un in de nigen⁵³ gelen

1) verzog. 2) die Sache, das Lachen. 3) blieb unterwegs hängen. 4) Spiegel.
5) in's Ende, in die Höhe. 6) auf und nieder. 7) schlecht. 8) schlug. 9) er thut's. 10) capable. 11) aus mancherlei Ursache. 12) Schelte. 13) spielte L'hombre. 14) leiden. 15) spielte. 16) verlor. 17) dann wieder. 18) abkaufen lassen. 19) nahm den Mühren. 20) Cobille. 21) verbindlich. 22) nach Hause. 23) legte mich nieder. 24) wollte schlafen. 25) konnte. 26) süß. 27) angethan. 28) fiel. 29) Leben. 30) nur zu. 31) Fragezeichen. 32) ausdeutete. 33) hieß. 34) besser. 35) selbst. 36) sah ich ein. 37) graue. 38) kalte. 39) schien. 40) Knochen. 41) schauerte, gruffelte. 42) was sein muß. 43) kaufen. 44) Paar. 45) feinen, gelben Handschuhen. 46) Advocaten. 47) tragen. 48) bedeuten wollen. 49) gegen elf (Uhr). 50) steckte (hat). 51) schwarz. 52) Leibrock. 53) neuen.

Hanschen, un ihre¹ id den Haut upsetten bed,² stellt id mi vör den Speigel un säd mit Recht: „Wo 's 't mäglich! Dat hadd id sülvst nich mihr glöwt!“³ Smet⁴ noch en Blick in min Stuw 'rüm un säd: „So ward 't denn nu. woll hir nich bliwen!“⁵ Ref in min ollen Lüsseln⁶ 'rinne, de vör dat Bedd stunn'n,⁷ un säd: „Si wardt jug⁸ of wunnern,⁹ wenn 't glückt, un wenn binnen Kortem¹⁰ en Por Lütte¹¹ nüdliche Lüsselfen bi jug tau 'm Besäuf kamen.“¹²

Id gah denn nu de Strat hendalen¹³ un kam¹⁴ an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un denk: „Jrst¹⁵ mit alle Welt in Frieden,¹⁶ wenn Einer so 'n Gang geht!“ denn tau Maud' was mi, as gung id den letzten Gang. Kloppt¹⁷ also an sin Dör un gung herin.

Na, id heww all vel seihn¹⁸ in de Welt; id heww mal seihn, dat en Kirl¹⁹ Frier fratt;²⁰ id heww mal seihn, dat Einer Häfelheed²¹ fratt un schönen sibnen²² Band ut den Hals' herutehaspelte: æwer so blag²³ is mi dat mindag nich²⁴ vör de Dgen west, as in den Dgenblick, wo id an den hütigen Morgen minen Unkel Matthies tau seihn freg.²⁵

Dor stunn²⁶ hei in sin Stuw' in den sülwigen Uptog²⁷ as id, blot²⁸ dat sin swarte Livrock en grünen Jagdsnipel²⁹ was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschledder³⁰ wiren, un min von Schapledder,³¹ un dat sin witte Snurrort³² as en por klare Istappen³³ rechts un links æwer den Mund dal hung,³⁴ un min nah haben³⁵ upswängt³⁶ was un in allerlei verdammte Couleuren³⁷ spelte.

„Unkel!“ rep³⁸ id, as id 'rin kamm, un min Haut tründelte³⁹ vör mi in de Stuw 'rin, so versirt⁴⁰ id mi. — „„Jung!““ rep hei, „„wat willst Du?““ — „Wat willst Du?“ raup⁴¹ id. — „„Id will dat, wat Du nich willst!““ seggt hei. — „Id will jo!““ rep id. „Un id bün jo man“⁴² sett't id hentau, „hir in desen Uptog blot nah Di 'ruppe kamen,⁴³ üm Di tau seggen, dat id nu fast⁴⁴ bün, un wull Di bidden, Du süllst⁴⁵ man wedder min leiw' oll⁴⁶ Unkel bliwen.“ — „„Wullst⁴⁷ Du dat?““ säd hei un sett't sid in sinen Lehnstaul un fet mi so nahdrücklich in de Dgen. „„Na,

1) ehe. 2) Gut aufsetzte. 3) geglaubt. 4) schmeiß. 5) bleiben. 6) Pantoffeln. 7) standen. 8) ihr werdet euch. 9) wundern. 10) binnen Kurzem. 11) kleine. 12) zum Besuch kommen. 13) die Straße hinab. 14) komme. 15) erst. 16) Frieden. 17) klopfte. 18) schon viel gesehen. 19) Kirl. 20) Feuer fraß. 21) Sechelheede = Berg. 22) seidenen. 23) blau. 24) niemals. 25) kriegte. 26) da stand. 27) in demselben Aufzug. 28) bloß. 29) grüner Jagbrock (Trach). 30) Hirschleder. 31) Schafleder. 32) weißer Schnurrbart. 33) klare Eiszapfen. 34) nieder hing. 35) nach oben. 36) aufgeschwängt. 37) Couleuren. 38) rief. 39) rollte. 40) erschraf. 41) rufe. 42) ja nur. 43) gekommen. 44) fest. 45) solltest. 46) lieber alter. 47) wolltest.

denn will ic Di man seggen, ic wull of in desen Uptog nah Di henkamen un wull Di en beten versiren.¹ Ic weitt² dat ut min Soldatentiden:³ so 'n beten Versiren, dat rammelt⁴ den Minschen nüdlich tausam⁵ un rappelt em up⁶, denn denn⁷ kümmt de Schimp⁸ mit in 't Spill.⁹ Un, Jung',¹⁰ "säd hei un stunn up un läd mi de Hand up den Arm, "ic will Di nich in den Weg stahn un Di in den witten Bagen¹⁰ von Din Glück en Krinkel¹¹ maken, denn dat lütt Mäten is för Di geburen, un dat Mäten is gaud!¹² — Un dorbi knep¹² hei mi den Arm mit sine olle breide Fußt¹³ tausamen, dat ic dacht: wenn sei so is, denn¹⁴ is sei mihr¹⁵ as gaud.

Min Untel gung nu hen un halt¹⁶ en Glas von sinen ollen Portwin un säd: "Kumm her, Jung', stärk Di irst! Wo¹⁷ willst Du 't denn anfangen?" — "Je," segg ic, "wenn ic dat wüßt!" — "Sett¹⁸ mal den Bein hir up den Staul,"¹⁹ seggt hei. — "Wat fall dat?" frog ic. — "Nicks nich," seggt hei un knöpt²⁰ mi de Strippen²¹ von de Hof' af, "mit en Fautfall²² mößt Du jo doch beginnen, un dit künn Di strämmen."²³ — "Na," segg ic, "Du fangst gaud an." — "Wat sict hört,²³ hört sict," seggt hei. "Ic herw dat mindag nich sülwst dörchmaht,²⁴ æwer ic herw dat immer up Biller²⁵ seihn. Wat seggst Du æwer man? Täuw!²⁶ Ic will Di unner de Arm gripen!"²⁷ un dorbi ret²⁸ hei hastig sinen Drahtasten²⁹ up un sliete³⁰ in den Utzog³¹ 'rüm, worin hei sin heiligsten Schätz hadd. Un richtig, dor kamm³² hei mit sin Stammbauf³³ tau 'm Börschin. Dat schach³⁴ man selten, un wenn hei 't anrögen bed,³⁵ denn schach dat blot des Abends, wenn Allens jo recht still was. Denn treckt³⁶ hei sict irst reine Wäsch' an un sin bestes Lüg³⁷ un sett't rechts un links en por Lichter up den Disch, slog deip³⁸ in Gedanken Blatt för Blatt üm, las all de Bers' un höll³⁹ mit swarte Krüzen⁴⁰ dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sibr weifmäudig,⁴¹ un dat lezte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: "So vel⁴² ic weit, lewt man noch Ein;⁴³ dat is Krischan⁴⁴ Bünger, den ollen Snider⁴⁵ Bünger sin Sahn,⁴⁶ de mit min Ölern⁴⁷ Hus an Hus⁴⁸ wahren bed.⁴⁹

1) bischen erschrecken. 2) weiß. 3) -zeiten. 4) stößt, rüttelt. 5) zusammen. 6) rafft, richtet ihn auf. 7) denn dann. 8) Schimpf, Scham. 9) Spiel. 10) Bogen. 11) Kniff, Knautsch. 12) Kniff. 13) Faust. 14) dann. 15) mehr. 16) holte. 17) wie. 18) setze. 19) Stuhl. 20) knüpft. 21) Stege. 22) Fußfall. 23) gehört. 24) niemals selbst durchgemacht. 25) auf Bildern. 26) warte. 27) unter die Arme greifen. 28) dabei riß. 29) Kommode. 30) kramte. 31) Auszug, Schublade. 32) da kam. 33) Stammbuch. 34) geschah. 35) anrührte. 36) dann zog. 37) Zeug. 38) tief. 39) hielt. 40) mit schwarzen Kreuzen. 41) weichmützig. 42) viel. 43) Einer. 44) Christian. 45) Schneider. 46) Sohn. 47) meinen Eltern. 48) Haus an Haus. 49) wohnte.

Sei seggen jo, hei fall Durschriwer¹ tau Parchen² wesen,³ un wenn mi Gott dat Lewen lett,⁴ denn will ic em desen Sommer besäufen.⁵

„Hir!“ säb hei, as hei ditmal⁶ dat Stammbauk 'rute hall⁷ un up den Dirsch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säut⁸ Di en Vers ut un ihr em utwennig.⁹ Dor stahn wec in,¹⁰ de kannst Du tau unsern Herrgott in 'n Himmel beden,¹¹ denn¹² ward sid of woll ein för dat beste Mäten up Irden¹³ finnen.“¹⁴ — „„Unfel,““ säb ic un namn dat Stammbauk in de Hand un bläderte¹⁵ dorin 'rüm, „„ic weit, wat ic dauh:¹⁶ ic red jo, as mi dat um 't Hart is,¹⁷ un mi is hüt¹⁸ morgen ganz besonders um 't Hart.““ — „„Of gaud,¹⁹ min Jung,““ säb min Unfel, „un villicht noch beter! Awer denn mak nu of!²⁰ Un täuw,“ sett't hei hentau, as ic mi tau 'm Gahn ümdreihn ded,²¹ „Di hängt jo dat witte²² Band von 't Börhemd 'ne halw' Ehl²³ den Pudel dal!“ un gaww²⁴ mi finen Segen un stoppt²⁵ dat Enn²⁶ Band unner 't Halsbauk.²⁷ „„So, nu gah mit Gott!“

Ich gung denn; awer as ic ut de Husdör²⁸ kamm, dunn haust²⁹ wat haben³⁰ mi, un as ic 'ruppe kel,³¹ dunn lagg³² min Unfel Matthies in dat halwe³³ Finster un nicht un plinkt³⁴ mi tau, un jedesmal, wenn ic mi in de lange Strat³⁵ ümfel, denn nicht hei un weih³⁶ mit sin rod'bunt Taschenbauk ut dat Finster 'rut, dat mi angst un hang' würd, de Bild' müggen marken,³⁷ wovon twischen³⁸ uns de Red' wir.

Nu künn ic hir 'ne Geschicht vertellen;³⁹ ward mi awer woll häuden.⁴⁰ So glatt, as dat in de Romanen steiht, geiht so 'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Sunnert⁴¹ maken Nägen un Nägentig⁴² up desen Gang de spaßigsten Dummheiten, un wenn of all de Sunnert as de glücklichsten Brühams⁴³ taurügg kamen, warden doch de Nägen un Nägentig tau sid seggen: „Gew⁴⁴ de leiw' Gott, dat wi nich wedder in de Lag' kamen; süllen wi awer tau 'm tweiten Mal de Sak awernemen,⁴⁵ denn willen wi 't kläuser⁴⁶ anfangen.“ — Gott lat mi nich wedder in de Lag' kamen!

1) Thorstreiber. 2) Parchim, meßl. Stadt. 3) sein. 4) läßt. 5) besuchen. 6) diesmal. 7) heraus geholt. 8) suche. 9) lerne ihn auswendig. 10) darin stehen welche. 11) beten. 12) dann. 13) auf Erden. 14) finden. 15) blätterte. 16) thue. 17) wie es mir um's Herz ist. 18) heute. 19) auch gut. 20) mache nun auch. 21) umdreiete. 22) weiß. 23) halbe Elle. 24) gab. 25) stopfte. 26) Ende. 27) unter das Halstuch. 28) Hausthür. 29) da hustete. 30) über. 31) hinauf guckte. 32) lag. 33) halb (geöffnet). 34) blinzelte. 35) Straße. 36) wehete. 37) die Leute möchten merken. 38) zwischen. 39) erzählen. 40) hüten. 41) unter 100. 42) machen 99. 43) Bräutigams. 44) gebe. 45) Sache übernehmen. 46) Kläuser.

Nah en annertthalw' Stunn'n¹ kamm id denn wedder taurügg, glücklich bet unner² den Hauttöppel,³ un mag of woll dornah ut-seihn⁴ herwen; un dor id mi in min einsam Junggesellenleben de dürigte⁵ Mod' anwennt⁶ hadd, mit mi sälwsi⁷ tau snaden,⁸ so kamm id nu bi ruhige Besinnung de Lübd' dat nich verdenken, wenn sei mi, as id de Strat hendalen⁹ kamm, en beten ut den Weg gungen¹⁰ un mi scharp nahseken,¹¹ ob miy Wein' of woll so deklamirten as min Hän'n.¹² As id nu noch so 'n Raudener drei¹³ von minen Untel finen Hus' af¹⁴ bün, stört'¹⁵ hei mi all entgegen un föll¹⁶ mi um den Hals, denn hei hadd de annertthalw' Stunn'n lang achter¹⁷ de Husdör stahn¹⁸ un up mi lurt,¹⁹ un rep:²⁰ „Holt Din Mul!²¹ Holt Din Mul! Id weit Allens; un wennihr²² ward de Hochtid?“ — Id tuscht em denn nu, un säb: „So swig²³ doch still! tau 'm wenigsten up de Strat!“ — fat'²⁴ em unner 'n Arm un trecht²⁵ em mit nah minen Hus'; doch as wi dor herinne kemen un Fru Bütow'n grad dat Middag deckte, dunn kunn²⁶ hei sich nich länger hollen,²⁷ dunn spelt²⁸ sin ganzes Hart²⁹ Solokolür,³⁰ un as de Fru em ansef, dunn lücht'³¹ ut sin Dgen³² nicks as Trümm'³³ un hei wist'³⁴ mit den Dumen³⁵ æwer de Schuller³⁶ nah mi hen un säb: „Seihn S' dor,³⁷ Fru Bütow'n, dor steiht hei — min Swester-Sehn! Is nu of en Brüjam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un gratulirt un weiten³⁸ wull, wer de Glückliche wir, hadd id wedder naug³⁹ tau tuschen, un as sei weg was, säb hei un kef⁴⁰ mi dorbi sivr verdwast⁴¹ an: id wir en Heuchler, en sivr verstockten! un id wist'⁴² en swartez⁴³ Hart, dat id so 'n Glück so lang verfwigen künn.

Id müßt mi denn nu man dalsetten⁴⁴ un em de Sat vertellen,⁴⁵ dunn würd hei denn nu wedder fründlicher un nicht mit den Kopp un säb: „schön!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit den Kopp un säb: „dit wir nich ganz nah finen Sinn;“ un as id utvertellt⁴⁶ hadd, stunn hei up un makt en Gesicht, as de Hemen⁴⁷ in 'n Heuauft⁴⁸ wenn hei nicht recht weit, ob hei de Sün'n schinen⁴⁹ oder regen⁵⁰ laten sall;⁵¹ hei schüddelt un nicht, un nicht un schüddelt,

1) nach etwa 1½ Stunden. 2) bis unter. 3) Hutkopf. 4) darnach ausgehen. 5) thöricht. 6) angewöhnt. 7) selbst. 8) schnacken. 9) herunter. 10) gingen. 11) scharf nachguckten. 12) wie meine Hände. 13) etwa 3 Ruthen. 14) ab, entfernt. 15) stürzte. 16) fiel. 17) hinter. 18) gestanden. 19) gelauert. 20) rief. 21) halte Dein Maul. 22) wann ehe. 23) schweige. 24) faßte. 25) zog. 26) da konnte. 27) halten. 28) spielte. 29) Herz. 30) Solo-Couleur (beim Kartenspiel). 31) leuchteten. 32) Augen. 33) Trümpe. 34) wies. 35) Daumen. 36) Schulter. 37) sehen Sie da. 38) wissen. 39) wieder genug. 40) guckte. 41) quer, von der Seite. 42) wiefe, zeigte. 43) schwarz. 44) niederlegen. 45) erzählen. 46) aus, zu Ende erzählt. 47) wie der Himmel. 48) in der Feuernte. 49) Sonne scheinen. 50) regnen. 51) lassen soll.

un endlich säd hei: „hei, för sin Part, habb 't denn doch en ganz Deil¹ beter maht;“² un frog dunns,³ bi weckern⁴ Bers von dit Kapittel id denn den Fautfall⁵ anbröcht⁶ habb. Id müßt denn nu gestahn,⁷ dat de gor nicht tau 'm Börchin kamen⁸ was. Dunn namm min Unfel Matthies sinen Haut un säd: „Na, denn wünsch id Di woll tau spisen!“⁹ Un holl¹⁰ Di an dat, wat Du hest; wat nahkümmt,¹¹ bitt de Wulf.¹² Du hest vel tau tidig¹³ freiht;¹⁴ de Sak¹⁵ is noch lang' nich in Richtigkeit; en Fautfall hürt¹⁶ tau jeder Verlawung,¹⁷ un de Sak is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei¹⁸ unnerfigelt is. Mi tau 'm wenigsten fall 't gor nich wunnern, wenn de Kram in de negsten Dag¹⁹ utenanner²⁰ geht. Up en anner Mal folg' minen Rath!“ Somit gung hei.

Trogdem ewer fung nu för mi eine wunderschöne Tid²¹ an, eine wunderschöne Tid! Id künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi ewer woll händen.²² De höchste Freud' un dat deipste²³ Leid möt²⁴ Einer²⁵ nich Jedwereinen²⁶ up de Näs' binner;²⁷ un wenn id nu of girn²⁸ glöw,²⁹ dat all Dejenigen, de dit lesen, manirliche un irnsthafte Lüüd' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang lopen³⁰ un künn up mine Kosten sinen Bußen³¹ dormit driven,³² un dat müßt mi denn doch sibr ver-dreiten.³³

Awere tau jeden richtigen Honnigfauken³⁴ hürt³⁵ en lütt Beting³⁶ Beper,³⁷ un doran süll mi dat denn nu of nich fehlen. Laurist³⁸ streute min Unfel Matthies af un an en lütt Körnken³⁹ an, doch as hei sach,⁴⁰ dat de Sak von Bestand was, un as hei sülwst up 'ne Wisit bi min Brut ehr Fründschaft⁴¹ west was un sid dor of tau sine Taufredenheit⁴² von dat Fischfaken⁴³ awertügt⁴⁴ habb, dunns sport⁴⁵ hei sin Gewürz un grep deip⁴⁶ in sinen Honnigpott⁴⁷ — tau deip! jegg id — denn nu malt hei alle Lüüd', de em hüren wullen, min Glück so säut⁴⁸ vör, bet in minen Honnigmand⁴⁹ bald so vel Fleigen⁵⁰ summten, dat id mi nich tau bargaen müßt,⁵¹ un dat bald so vele lustige Geschichten von mi in den Emung⁵² wiren,

1) Theil. 2) besser gemacht. 3) fragte dann. 4) bei welchem. 5) Fußfall. 6) angebracht. 7) gestehen. 8) zum Vorschein gekommen. 9) wohl zu speisen. 10) halte. 11) nachkommt. 12) heißt der Wolf, sprichw. 13) viel zu zeitig. 14) gekrähet. 15) Sache. 16) gehört. 17) Verlobung. 18) Kniee. 19) nächsten Tagen. 20) auseinander. 21) Zeit. 22) hüten. 23) tiefste. 24) muß. 25) Einer, man. 26) Jedem. 27) auf die Nase binden. 28) nun auch gerne. 29) glaube. 30) mit — dazwischen laufen. 31) Bissen. 32) treiben. 33) verbrießen. 34) Honigkuchen. 35) gehört. 36) ein klein Wischen. 37) Pfeffer. 38) zwerft. 39) Körnchen. 40) sah. 41) bei den Verwandten meiner Braut. 42) Zufriedenheit. 43) Fischkochen. 44) überzeugt. 45) sparte. 46) griff tief. 47) Honigtopf. 48) süß. 49) -monat. 50) viele Fliegen. 51) zu bergen wußte. 52) im Schwange.

as wir id blot tau 'm Bergnügen¹ von alle Welt nich blot en Brüdjam, sondern of en Brüdjam² worden. Id würd brüdt, wo id mi sehn let.³ Up siw⁴ Schritt all⁵ grint⁶ mi jeder Hans Narr up de Strat⁷ an, un wenn id denn frog, wat dor tau grin en wir, denn säden sei All, as wenn sei sid beraden⁸ hadden: „Oh, nids nich!“ Kamm⁹ id mal des Abends in minen ollen¹⁰ Dæmelklubb¹¹ — denn dat hadd id mi glif vörnamen,¹² dese Gesellschaft wull id unner keinerlei Umstänn¹³ upgewen,¹⁴ irestens, wil dat¹⁵ sei mine Gemüthsort¹⁶ sibr tausseggen ded,¹⁷ un tweitens,¹⁸ wil dat id sei för mine Bildung sibr taudränglich höll¹⁹ — na; wenn id also dor mal hengeröd,²⁰ denn würd dat en Flüstern un en Luscheln²¹ un en Anstößen:²² de Ein' winkte ganz von Firn²³ mit den Lulpenstengel, un de Anner ganz in de Neg²⁴ mit den Lunpahl,²⁵ un Geschichten vertellten²⁶ f' sid, wat de²⁷ vör de Hochtid seggt²⁸ hadd, un wat de²⁹ nah de Hochtid seggt hadd; un wat de Scheper³⁰ tau sinen Hund seggt hadd; un wenn id denn falsch³¹ würd un frog, wat sei dormit seggen wullen, un wat³² dat Spizen up mi sin füll en, denn säden sei All: „Gott bewohre! Wi meinen man.“³³ Un wenn id nu des Abends ut desen Grunn'n³⁴ nich in den Dæmelklubb gung, denn maht³⁵ Fru Bütow'n ehr leuwe³⁶ Bepermæhl³⁷ apen³⁸ un stößmte³⁹ mi immer ganz lütte, fine⁴⁰ Briesen in de Näs⁴¹ un in de Ogen:⁴² wat dat so füll?⁴³ oder wat dat so füll? Sei wüßt of nich, wo⁴⁴ id dat nu hemwen wull. Un sei wir⁴⁵ 'ne olle Fru un hadd in ehren Lewen all vele Herrn upwohrt,⁴⁶ æwer noch keinen, de in 'n Brutstand west wir; id füll deswegen Geduld mit' ehr hemwen, denn de Sak kem jo nu bald ganz anners. Un wat dat Lüg⁴⁷ rein maken andbrapen ded,⁴⁸ dor gew⁴⁹ sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,⁵⁰ denn as⁵¹ sei man hört hadd,⁵² wir de as 'ne Prinzess upfött⁵³ un hadd sindag nich⁵⁴ ehr Finger in koll Water⁵⁵ stippt; æwer ehr Ogen wiren för jede Dun⁵⁶ up den Rock all tau oft.⁵⁷ Un wenn min Brut mi negstens⁵⁸ mal besäufen wull,⁵⁹ so künn

1) zum Vergnügen. 2) Brüden = necken, foppen. 3) lieb. 4) auf 5. 5) schon. 6) greinte, lachte. 7) Straße. 8) berathen. 9) kam. 10) alten. 11) von boemeln = schwagen, unbedeutende Sachen erzählen. 12) gleich vorgenommen. 13) Umständen. 14) aufgeben. 15) erstens, weil. 16) -art. 17) zusagte. 18) zweitens. 19) zuträglich hielt. 20) hin gerieth. 21) leises Flüstern. 22) Anstoßen. 23) Ferne. 24) Nähe. 25) Zaunpahl. 26) erzählten. 27) der, dieser. 28) gesagt. 29) der, jener. 30) Schäfer. 31) ärgerlich. 32) ob. 33) nur. 34) aus diesen Gründen. 35) dann machte. 36) lieb. 37) Pfeffermühle. 38) auf (offen). 39) stäubte. 40) kleine feine. 41) Nase. 42) Augen. 43) ob es so sollte. 44) wie. 45) wäre. 46) aufgemartet. 47) Zeug. 48) anbeträfe. 49) gäbe. 50) gut genug. 51) wie. 52) gehört hätte. 53) aufgefüttert, erzogen. 54) niemals. 55) kaltes Wasser. 56) Daune. 57) schon zu alt. 58) nächstens. 59) besuchen wollte.

sei dat jo dauhn,¹ sei för ehre Person habb nids nich dorwedder,² un æwer de Spennwew³ an 'n Bæhn⁴ un den Stoff⁵ up de Comod' würd sei jo nich fallen, un an den lütten Privat-Müll-Hümpel,⁶ den sei sic tau ehre Bequemlichkeit in de ein' Eck von min Stuw' anlegt⁷ habb, würd sei sic jo of just de Beinen nich verstuken.⁸ Un wenn ic des Abends Filer⁹ herwen wull, denn künn ic jo dat man seggen — sei wüßt jo dat of nich — sä¹⁰ wir ic jo ümmer in den Dæmelflump gahn,¹¹ wörüm denn nu nich? Un denn sett¹² sei sic vör dat Abenlock¹³ un puste un puste, un de Rahlen¹⁴ gläuheten¹⁵ ehr up de dicken Pustbacken, dat ic sei nich anners anseihn künn, as ic müßt ümmer denken: „Gott verzeih mi de sweren Sünden! Ic weit recht gaud, dat dit min Fru Bütow'n is, un 'ne chrifflische Weberwittwe,¹⁶ wörüm möt¹⁷ ic denn bi ehr¹⁸ ümmer an de hohen Herrschaften denken, de deip¹⁹ — deip unner uns wahren²⁰ up en Flag,²¹ wo 't sühr heit²² sin fall? Un wörüm söllt²³ mi bi ehr Pusten ümmer in, dat mögliche Wis' up dit Flag of Einer sitt, dei Rahlen anpusten deiht,²⁴ üm min schönes Ehstands-glück doch en Beting²⁵ antaawarmen?“²⁶

Sirut kann Jeder afnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finster 'rute smeten²⁷ wiren, un sei füllen noch düller²⁸ warden, as ic eins Nahmiddags von min Brut taurügg de Strat²⁹ entlang gung.

As ic nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hört³⁰ ic all von Firn³¹ groten Larm, de Lüd' lesen³² ut de Finstern, un vör de ein' Husdör³³ habb sic of all en lütten Hümpel³⁴ tausam funnen,³⁵ de nah de Del³⁶ 'ruppe sek. As ic nu grad an de Dör vörbi³⁷ gahn will, sohrt³⁸ de Kürznermeister³⁹ Obst æwer sin halwe Husdör⁴⁰ 'ræwer, as wenn 'ne Billardkugel æwer de Hand 'sprengt ward, un sett⁴¹ sic mit sin vir Baukstaben⁴² in den Rönstein.⁴³ — „Mein Gott! Gevatter?“ seggt sin Nahwer Grün,⁴³ „wat maßt Du dorvon?“ — „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner,⁴⁴ „„min Frugenslüb⁴⁵ herwen mi 'rut smeten.““ — „Wörüm denn æwer?“ fröggt de Anner. —

1) thun. 2) dawider. 3) Spinweben. 4) Boden, Zimmerdecke. 5) Staub. 6) Privat-Rehrichthausen. 7) angelegt. 8) verstauchen. 9) Feuer. 10) sonst. 11) gegangen. 12) dann setzte. 13) Ofenloch. 14) Kohlen. 15) glüheten. 16) Weberwittwe. 17) muß. 18) bei ihr. 19) tief. 20) wohnen. 21) Fleck, Stelle. 22) heiß. 23) fällt. 24) anpustet, anbläst. 25) ein Bißchen. 26) anzuwärmen. 27) geschmissen. 28) toller, ärger. 29) Straße. 30) hörte. 31) schon von ferne. 32) guckten. 33) Hausthür. 34) Hausen. 35) zusammen gefunden. 36) Diele, Hausflur. 37) vorbei. 38) fährt. 39) Kürschnermeister. 40) d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Thür, wie sie besonders in Reinen Häusern üblich ist. 41) vier Buchstaben, euphemistisch für Hinterer. 42) Rönstein. 43) Nachbar Grün. 44) Kürschner. 45) Frauensleute.

„Vadder,“¹ seggt de Kürzner un rappelt sic tau Höchst:² „dat will ic Di seggen: min Fru will, wat ic will, un dat will ic nich.“

Wil³ mi nu dese Geschicht nicks angung,⁴ so gah⁵ ic wider⁶ un denk so bi mi: is doch en narschen⁷ Spruch! Wat de Kirl woll dormit meint? „Min Fru will, wat ic will, un dat will ic nich.“ — Sallst dinen Unkel Matthiesen mal dornah fragen.

Ich gah nu also nah em 'rup un vertell⁸ em de Sak un segg em den Spruch un frag': „Unkel, wat meint de Kirl dormit?“ — „„Je!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stuw' up un dal, „un de Kirl was von sin Frugenküb 'rut smeten, seggst Du?““ — „Ja,“ segg ic, „hei sad 't jo jülwst.“ — „Un in den Könnstein satt⁹ hei?““ frog hei wider.¹⁰ — „Ja,“ segg ic, „dornin satt hei.“ — „Na,“ seggt min Unkel nah 'ne Wil' Bedenken, „denn¹¹ ward dat of woll sin Richtigkeit heiwmen, denn hett em sin Fru of woll 'rut smeten, un denn findt de Spruch of sin richtig Bedüden,¹² denn heit¹³ hei: Min Fru will Herr in den Hus'¹⁴ sin, un ic will of Herr in den Hus' sin, un mine Fru ehren Willen, den will ic nich nahgewen.¹⁵ Aewer,““ sett't hei hentau, „wenn sei in 'n Hus' stahn,¹⁶ un hei vör den Hus' in den Könnstein seten¹⁷ hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.“

Ich weit nich, mi würd nah dit Gespräch so verdreitlich¹⁸ un beängstlich tau Sinn; von de Sid¹⁹ hadd ic min Börnemen noch nich in 't Dg' fatt.²⁰ „Unkel,“ sad ic, „Du kennst mi doch un kennst sei jo of, wat meinst Du denn woll, wer ward von uns Weiden woll Herr in 'n Hus' sin?“ — „„Je,““ seggt hei, „sei süht²¹ mi gor nich dornah ut,²² as mügg²³ sei girn²⁴ vör de Husdör in 'n Könnstein sitten, ic glöw²⁵ sei blinw²⁶ leimer binnen.““²⁷ — „Den Deuwel of!“²⁸ segg ic. — „Na, so arg,“ seggt Unkel Matthies, „ward sei dat nu woll nich maken; æwerst²⁹ so 'n ‚liebenswürdige, weibliche Regiment‘ — as de Lüb' dat nennen — ward sei woll æwer Di ergahn laten, Du wardst woll en beten stramm an ehren Schörtenband³⁰ anbunnen³¹ warden, un wo lütt³² de Achtersiden³³ an ehr Pantüffeln sünd, ward Ein³⁴ Di nahsten³⁵ woll von den Belz lesen kenen.““ — „Wang' maken gelt³⁶ nich!“

1) Gebatter. 2) in die Höhe, auf. 3) weil. 4) angung. 5) gehe. 6) weiter. 7) närrisch. 8) erzähle. 9) sah. 10) weiter. 11) dann. 12) Bedenken, Bedeutung. 13) heißt. 14) im Hause. 15) nachgeben. 16) gestanden. 17) gesehen. 18) verdrießlich. 19) von der Seite. 20) in's Auge gefaßt. 21) sieht. 22) gar nicht darnach aus. 23) möchte. 24) gerne. 25) glaube. 26) bleibt. 27) lieber drinnen. 28) den Teufel auch. 29) aber. 30) Schürzenband. 31) angebunden. 32) wie klein. 33) Hinterleib, Hacken. 34) Einer, man. 35) nachher. 36) gilt.

segg id, „id ward sei mi nah de Hochtib bi den irsten Schepel¹ Roggen wenn'n.“² — „„Dor verlat Di man nich up!“³ seggt min Unkel. „„Kennst Du dat Sprüchwurt⁴ nich:

Wör de Hochtib möst du s' wenn'n;

Nah de Hochtib is 't tau Enn?'“

„Ne,“ segg id, „dat 's mi ganz wat Rig's!“⁵ un maht⁶ en Gesicht dortau, as hadd mi min Unkel vertelt, sei hadden mi tau 'm Pabst maht. — „„Na, denn sett Di dal,““ seggt hei, „„id will Di 'ne Geschicht vertellen.““ — „Bertell!“ segg id. „Awer Din Nuzanwenning⁷ lat⁸ weg! Jä hün dor all tau olt tau.“⁹ — „„Kein Bang'!““ seggt hei. „„De Nuzanwenning ward Din leiw' Fru woll ævernemen, wenn Du minen Rath nich folgen deihst.““¹⁰

Jä sett't mi also bi minen Unkel dal, un hei fung an tau vertellen:

Tau Kumpelmannshagen, wo id mine irsten Lihriohren¹¹ as Klutenpedder¹² dörmacht¹³ heww, wähten¹⁴ dunntaumalen¹⁵ twei¹⁶ junge, schire¹⁷ Kirks, ¹⁸ de ein' heit¹⁹ Wulf²⁰ un was de Smid in den Dörp,²¹ un de anner heit Kiwitt²² un was de Möller.²³ De Smid was en Pfiffkopp²⁴ un verstunn²⁵ finen Kram, de Möller was man düfig,²⁶ hadd æwer dat Geld. Na, mit de Lid²⁷ gung in den Dörp dat Gered': „„Baddersch,²⁸ heft all hürt?²⁹ De Smid un de Möller gahn Beid' nah den Schulten sin³⁰ Fif un Marik,³¹ und sei seggen jo all von de Hochtib tau Martini.“³² — Un dat kamm of so, sei frigten³³ Beid' tau Martini, un de oll Schult rüst't 'ne Hochtib ut, de säd man: „Stah!“³⁴ un wi jungen Lüd' von den Hof wiren of dortau beden,³⁵ un id weit dat noch as hüt,³⁶ wo³⁷ lustig dat hergung, denn un' Schriwer,³⁸ Ludwig Brookmann, stülpt mi gegen Morgen 'ne Sleiskann³⁹ vull Durwelbir⁴⁰ æwer den Kopp und säd, as id falsch⁴¹ würd: dat süll jo man Spaß sin.

Nah de Hochtib was dat denn nu Allens will un woll;⁴² æwer dat wohrt⁴³ of man 'ne Lid lang, dunn munkelt dat in 't Dörp:

1) Scheffel. 2) gewöhnen. 3) darauf verlasse Dich nur nicht. 4) Sprichwort. 5) etwas Neues. 6) machte. 7) Nuzanwendung. 8) lasse. 9) zu alt dazu. 10) folgst. 11) Lehrjahre. 12) Klop-, Erdklostreter, scherzhaft für: Landmann. 13) durchgemacht. 14) wohnten. 15) dazumal. 16) zwei. 17) schier, schnuck. 18) Kerle. 19) hieß. 20) Wolf. 21) Dorf. 22) Ribik. 23) Müller. 24) Pfifficus. 25) verstand. 26) einfältig, beschränkt. 27) Zeit. 28) Gevatterin. 29) schon gehört. 30) des Schulzen. 31) Sophie und Marie. 32) d. h. 10. November. 33) freieten. 34) etwa: gelt! eigentl.: stehe. 35) gebeten. 36) wie heute. 37) wie. 38) Schreiber, Wirtschaftster. 39) Schleifkanne, hölzerner Dedelkrug. 40) voll Doppelbier. 41) ärgerlich, böse. 42) im besten Einvernehmen. 43) wahrte.

„Waddersch, heft all hürt? De Möllerfru sleiht¹ ehren Mann.“
 Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags kümmt de Möller
 tau den Smid, de sitt in 'n Kraug² un spelt³ Solo, un de Möller
 seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit ick of.“ — „Wo
 so?“⁴ fröggt de Smid un steiht up un geiht mit sinen Swager
 'rut. — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi
 Weiden hewwen uns schön vermeidt.“⁵ — „Wenn Du min Fru
 meinst,“ seggt de Smid, „denn möt⁶ ick Di seggen, ick heww en
 gauden Meidsmann.“⁷ — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn sei nich
 tau Hus is.“ — „Kumm⁸ mit!“ seggt de Smid. „Jä heww
 giffern Swin' slacht⁹ un Du weist,¹⁰ min Fru mag girn Swartjur.¹¹
 Jä will Di den Bewis gewen.“¹² — Sei gahn nu also nah den
 Smid sinen Hus', un as sei dorvör stahn, röppt¹³ de Smid:
 „Fiken!“ — Ein Fru tickt ut dat Finster un fröggt: „Wat
 sall ick?“ — „Fiken,“ seggt de Smid, „nimm mal eins¹⁴ de
 grote Schöttel¹⁵ mit Swartjur un smit¹⁶ de mal eins hir nah de
 Strat 'rut.“ — „Wat?“ fröggt sin Fru. — „Du fallst de
 Schöttel mit dat Swartjur nah de Strat 'rute smiten.“ — „Glif!“¹⁷
 seggt Fiken, un heft nich gezeihn, fohrt¹⁸ de Schöttel æwer de halw'
 Dör 'ræwer as hüt mornn¹⁹ de Kürznermeister. — „Necht so!“
 seggt Smid Wulf. „Un nu, Fiken, smit uns den Bott²⁰ mit dat
 anner Swartjur of man 'rut.“ Dat schüht²¹ denn nu of, un de
 Smid seggt: „Schön, Fiken! un lat Di de Tid²² nich lang
 warden, wenn ick hüt Abend lat²³ tau Hus kam.“

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg²⁴
 un fröggt em: „Na? heft nu seihn?“ — „Ja,“ seggt de Möller,
 „de is echt. Wo heft dit anfangen?“ — „Up 'ne ganz einfache
 Wij,“²⁵ seggt de Smid. — „Hest s' inspunnt?“²⁶ — „Ne!“
 — „Hest s' schacht?“²⁷ — „Ne, of nich!“ — „Na, wo heft 't
 denn maht?“ „Dat will ick Di seggen,“ seggt de Smid. „As
 wi noch Brutlüd²⁸ wiren, dunn lurt²⁹ ick ehr dat af, von wedder³⁰
 Stück Tüg³¹ jei woll am meisten hollen bed,³² un dunn funn³³ ick
 denn, dat dat en lütten, hübschen, roden siden Dauf³⁴ was, un as
 s'ick mal de Gelegenheit gaww,³⁵ dat wi Frühstück eten³⁶ hadden.

1) schlägt. 2) Krug, Wirthshaus. 3) spielt. 4) wie so. 5) eigentl. ver-
 miethet. 6) dann muß. 7) Miether. 8) komme. 9) Schweine geschlachtet.
 10) weist. 11) Schwarzfauer, in Blut gefochtes Schweinefleisch. 12) Beweis
 geben. 13) ruft. 14) einmal. 15) die große Schüssel. 16) schmeiße. 17) gleich.
 18) fährt. 19) wie heute morgen. 20) Topf. 21) geschleht. 22) lasse Dir die
 Zeit. 23) spät. 24) zurück. 25) Weise. 26) eingesperrt. 27) geschlagen (mit
 einem Schacht = Prügel). 28) Brautleute. 29) da lauerte, sah. 30) welchem.
 31) Zeug. 32) hielt. 33) fand. 34) rothes seidenes Tuch. 35) gab. 36) ge-
 essen.

un de Disch en beten¹ stark vull Gaußsmolt² smert³ was, dunn wisch⁴ id mit ehren schönen Dauß den Disch af. Na, nu kannst Du Di denn denken, wo sei up mi lossföhren ded!⁴ Jä æwer fot⁵ sei runding⁶ um un küßt sei un säd: „Fiken, Du heßt mi jo! Wat is an so 'n Dauß gelegen? So 'n Dauß triggst Du woll wedder; æwer Einen, de so vel von Di höllt,⁷ as id, so 'n findst⁸ Du mindag' nich.“⁹ — Na, set garw¹⁰ sid denn nu of, un as wi nah den Teterowischen¹¹ Königschuß wiren, gewunn¹² sei 'n Pott, en schönen Pott; un as sei sid so recht dortau freuen ded,¹³ dunn namm¹⁴ id den Pott un spelt¹⁵ dor so verkluren mit, un — baff! — smet¹⁶ id em up den Stein. Nu fung sei denn en beten an tau rohren;¹⁷ æwer id küßt sei un säd: „Dat sin,¹⁸ Fiken, 't is beter,¹⁹ dat de Pott intwei sollen²⁰ is, as dat id mi wat intwei sollen heww, denn id fall uns un' Lew'²¹ lang dat Brod verbeinen!“ Na, taulekt brot²² id ehr noch drei Lähnen²³ ut den Kamm; dunn lacht sei æwer all un säd: „Mi fall doch wunnern, ob Du mi tau 'm Teterowischen Harwistmar²⁴ en nigen²⁵ wedder schenten deihst.“²⁶ Na, dat geschach denn nu of, un so is 't denn nu of blewen;²⁷ sei is mit Allens taufreden.²⁸ — Æwer id möt²⁹ 'rinne un möt minen Solo spelen.“

De Smid gung also in de Stuw' un spelt Solo, æwer nah 'ne halb' Stunn' kamm de Kräuger³⁰ 'rinne un säd: „Smid, kumm 'rut!³¹ Möller Kiwit³² steiht buten³² un süht schändlich ut.“ — Smid Wulf geiht also 'rut, un dröppt³³ denn nu of finen Swager mit en intweiges³⁴ Gesicht un en dickes Og,³⁵ un versirt³⁶ sid denn nich slicht³⁷ un fröggt: „Swager Kiwit, wat heßt nu?“ „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Möller, „„dat kümmt von Din verfluchtes Geschichten-Bertellen.““³⁸ — „Wo so?“ fröggt de Smid. — „„Je, frag' noch lang!““ seggt de Möller. „„Jä habb Din dæmlich Geschicht gaud naug behollen,³⁹ un denk so bi mi, wat bi de ein' Swester hulpen⁴⁰ hett, kann jo bi de anner of helpen:⁴¹ probiren kannst du 't jo wenigstens. Jä gah also nah Hus, un min Fru steiht vör 'n Speigel⁴² un maht sid de Hor⁴³ tau de Hollännerfri⁴⁴ ehren Kaffeelaatsch⁴⁵ t'recht,⁴⁶ un up den Disch

1) bischen. 2) Gänsefchmalz. 3) geschmirt. 4) los fuhr. 5) fahte. 6) rund. 7) hält. 8) findest. 9) niemals. 10) gab, d. h. fand sich darein. 11) Teterow, meckl. Stadt. 12) gewann. 13) dazu freute. 14) da nahm. 15) spielte. 16) schmiß. 17) weinen. 18) laß sein. 19) besser. 20) entzwei gefallen. 21) unser Leben. 22) brach. 23) Zähne. 24) Herbstmarkt. 25) neuen. 26) wieder schenkt. 27) geliebt. 28) zufrieden. 29) muß. 30) Krüger, Wirtsh. 31) komme heraus. 32) draußen. 33) trifft. 34) adj. von entzwei. 35) Auge. 36) erschrickt. 37) schlecht. 38) Erzählen. 39) gut genug behalten. 40) geholfen. 41) helfen. 42) Spiegel. 43) Haare. 44) Frau des Holländers Milchmeters. 45) Kaffeegesellschaft (collativ). 46) zurecht.

liggt¹ ehre beste Huw'², un ic segg tau mi: „dit trefft sid mal glücklich!“ un nem de Huw' un denk bi mi: „wenn du sei nu in de Waschschöttel³ in dat smuzige Sepenwater⁴ stippst, denn kann sei gaub warden.“ Na, ic dauh⁵ dat, un sei süht jo woll min Anstalten in den Speigel, un ihre⁶ ic mi noch up wat prefawiren⁷ kann, sohr⁸ sei mi in dat Gesicht herinne, un as ic segg: „Mariken, Du heft mi jo, un 'ne Huw' kriggst du sacht⁹ wedder!“ dunn röppt¹⁰ sei: „„Ja, ic heww Di! Un för de Huw' fallst Du Din richtig Deil¹¹ of krigen!““ — „Un fit!“¹² seggt de Möller un treckt¹³ sin Hand von dat dic Og', „so hett sei mi tauricht't,¹⁴ un dat um Dine verdammte Gesicht.“ — „„Du Dummbort!““¹⁵ seggt de Smid, „heww ic Di nich seggt, ic habb dat Stück vör de Hochtid maht?¹⁶ Wat vör de Hochtid helpt,¹⁷ helpt nich nah de Hochtid.““

„Un dat is de Gesicht, min Sohn,“ säb min Unkel Matthies un stunn up,¹⁸ „un wenn Du klau¹⁹ büst, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Ich stunn of up un stellt mi an 't Finster un let mi de Gesicht dörr den Kopp gahn un dreih²⁰ mi denn endlich um un säb: „„Ne dämliche Gesicht, Unkel! Du heft süs all betere²¹ Geschichten vertelt.““ — „Ja,“ lacht de Oll, „wil ic Di süs de Nutzenvenning glit²² mit gaww, un hir fallst Du sei säuken.“²³ — „„Du wardst doch nich glöwen,““²⁴ segg ic, „„dat ic min Brut ehr Huw' in 'ne Waschschöttel stippen un mit ehren siden Dauk den Disch afwischen ward?““ — „Du kannst 't jo mal probiren,“ lachte de olle Spitzbauw'.²⁵ — „„Na,““ segg ic, „„dat fehlt mi noch, denn wir ic just bet an den Hacken.““²⁶ — „De Oll²⁷ grint²⁸ nu immer so vör sid hen, un as ic so bi mi denk: oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent,²⁹ führen³⁰ f' tau Heu, seggt hei: „Jung', wo olt³¹ büst Du denn eigentlich?“ — Von min Oller³² mügg³³ ic nu in min Brüjamstid³⁴ nich recht wat hören,³⁵ un ic denk bi mi: Haha! fangst du all wedder mit den Peyer³⁶ an? un ic frag': „Worum meinst Du?“ — „„Oh,““ seggt hei, „„ic mein' man.““ — „Denn lat³⁷ Di seggen,“ segg ic etwas scharp,³⁸ „ic bün den lekten säbenten³⁹ November ein un virtig Johr west.“⁴⁰ — „„Also,““

1) liegt. 2) Hauhe. 3) Waschschüssel. 4) Seifenwasser. 5) thue. 6) ehe. 7) präcaviren, vorsehen. 8) fährt. 9) wohl. 10) da ruft. 11) Theil. 12) gut. 13) zieht. 14) zugerichtet. 15) hart. 16) gemacht. 17) hilft. 18) stand auf. 19) klug. 20) drehete. 21) sonst schon bessere. 22) gleich. 23) suchen. 24) glauben. 25) Spitzbube. 26) bis an den Hacken (Verse), d. h. fertig. 27) der Alte. 28) greint, lacht verstoßen. 29) regnet. 30) fahren. 31) wie alt. 32) Alter. 33) mochte. 34) Bräutigamszeit. 35) etwas hören. 36) Pfeffer. 37) dann lasse. 38) scharf. 39) siebenten. 40) 41 Jahre gewesen.

seggt hei, „dörch de Virtigen büst Du dörch?“ — „Ja,“ segg ic, „is Di dat villicht nich tau Paß?“ — „För minentwegent!“ seggt hei. „Mi föllt dorbi man dat Sprüchwurt in: wer in de Zwintigen¹ nich schön is, in de Dörtigen² nich stark, in de Virtigen nich klauf³ un in de Föstigen⁴ nich rik,⁵ de kann 't man fin laten,⁶ ut den ward nicks. Un Du schinst⁷ mi in de Virtigen noch nich klauf tau fin.“ — „Unkel Matthies,“ säd ic un richt't mi stur in Emn,⁸ „wer mi för dumm löfft,⁹ de ward bedragen;“¹⁰ un dorbi¹¹ müßt ic woll man en sibr dæmlich Gesicht maken, denn min Unkel lacht un säd: „Un kannst bi Alledem för Di kein Nutzenwenning ul de Geschicht finnen! Jung', dat is jo man en Glifknif:¹² Wat de Smid mit den Dauf un den Pott un den Ramm upführ¹³ hett, dat paßt sich nich för Di; dat weit ic woll. Du mößt natürlich wat Anners anstellen. Tau 'm Exempel: trugst¹⁴ Du Di woll tau, in Dinen Oller¹⁵ noch vör de Hochtid en Stückerner drei¹⁶ schöne dumme Streich uptauführen?“ — „Dumme Streich?“ frag ic. — „Dumme Streich!“ seggt min Unkel, un ic gah nu in de Stuw' up un dal un æwerlegg¹⁷ mi de Saß un dreih¹⁸ mi endlich üm un segg: „Ja; ic glöw',¹⁹ Unkel, ic krig' in aller Gewindigkeit noch en por taurecht.“ — „Denn mak sei,“²⁰ seggt min Unkel. — „Un Du meinst, ic ward dordörch Herr in den Hus' bliwen?“ — „Min Sæhn, ic glöw' dat. — Dumme Streich — nich slichte!²¹ — Süh, wenn sei denn an tau schellen²² fängt, denn fall ehr üm den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Dat man fin, lat man fin! Seih æwer²³ de Geschichten weg, seih leimer²⁴ up min Hart,²⁵ dat hürt²⁶ Di un sleiht²⁷ för Di von nu bet²⁸ in alle Ewigkeit. — Un denn, Jung',“ sett't hei hentau,²⁹ „denn kannst Du jo of noch den Fautfall anbringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — de hürt nu einmal dortau.“

Ich æmerläd³⁰ mi de Saß nu hen un her un säd denn endlich tau mi: „Hei 's din Mutter-Brauder un fallst em dorin tau Willen fin un fallst en por maken!“ un ic mak sei of richtig.

Ich künn nu hir de Geschichten vertellen, de ic anstell³¹ heww, ward mi æwer woll händen.³² Dat Unglück künn sinen Gang gahn, un de Vertellung³³ künn in mine Fru ehr Hänn³⁴ fallen,

1) in den Zwanzigen. 2) in den Dreißigen. 3) Flug. 4) in den Fünfzigten. 5) reich. 6) nur sein lassen. 7) schelst. 8) stramm in's Ende, in die Höhe. 9) kauft. 10) betrogen. 11) dabei. 12) Gleichniß. 13) aufgeführt. 14) traueft. 15) Alter. 16) etwa drei Stück. 17) überlege. 18) drehe. 19) glaube. 20) dann mache sie. 21) schlechte. 22) schelten. 23) sieh über. 24) lieber. 25) Herz. 26) gehört. 27) schlägt. 28) bis. 29) hinzu. 30) überlegte. 31) angestellt. 32) hüten. 33) Erzählung. 34) Hände.

un sei künn möglic¹ marken,² dat all dese Stückchen³ assortet⁴ west sünd, un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei künn seggen: „Holt!⁵ dit Spill⁶ gelt⁷ nich; Du heft mit Fisematenten spekt.⁸ Ik will mal de Kortten⁹ mischen. — So! de Börhand heww id, un nu man 'rut! Bedein¹⁰ mi desen un bedein' mi jennen! Un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büst?“¹¹

Aewer männigmal,¹² wenn sei nu so as min Fru still un flitig¹³ um mi herümme geiht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahgiwot,¹⁴ denn denk id doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Hinnerlistigkeit tau Warf gahn¹⁵ büst!“ un id säd nilich¹⁶ tau minen Unfel: „Weißt wat? Ik vertell ehr, wo 't¹⁷ mit de dummen Streich vör de Hochtid tausam¹⁸ hängt.“ — „Plagt hei Di?“¹⁹ fröggt min Unfel. „Jede rechtschaff'ne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Wit maken; ewer hei darw sei nich sülwst wider vertellen, denn denn¹⁹ verlitren sei all' beid' ehre Kraft. Ji lemt jo²⁰ glücklich, dormit wes taufreden.“²¹ — „Je,“ segg id, „dat seggst Du; ewer mi is männigmal so tau Maub,²² as wenn wi noch glücklicher lewen können, wenn sei dat Regiment hadd.“ — „Min Sæhn,“ säd min oll Unfel Matthies un läd²³ mi de Hand up de Schuller,²⁴ „all dat Glück, wat up dese Jrd²⁵ möglic is, föllt meindag nich in eine Hand herinne, begnäug²⁶ Di mit dat, wat Du heft. Un wat den Ehstand anbedrapen deiht,²⁷ heft Du den ollen Jochen Smitten²⁸ noch kennt? Den ollen Jochen Smitt mein id, de mit sine olle Fru achtig Jochr olt²⁹ würd, un nahsten³⁰ mit ehr tausamen an einen schönen Sommer-Sünndagmorrn begrawen würd. Na, de säd mal tau mi — denn id sülwst verstah nicks von de Saß — „Herr Wachtmeister,“ säd hei, „de Ehstand is as en Appelbom,³¹ dor sitt Einer in³² un plüct un plüct; ewer de schönsten un rodsten Appel³³ sitten in de Spiz, dor langt Keiner 'ranne, denn dor is de Natur tau kort³⁴ tau. Wenn nu Einer unverständig is, un mit Gewalt de Appel krigen will, denn halt³⁵ hei sid en Stafen³⁶ un hau't de schönen Appel 'run, ewer of taunicht,³⁷ un hau't de Tselgen³⁸ dorbi af, woran de besten Dragknuppen³⁹ för de Taufkunst sitten; de vernünstig Mann lett⁴⁰ sei ruhig

1) möglicher Weise. 2) merken. 3) diese Stückchen. 4) abgekartet. 5) halt. 6) dieses Spiel. 7) gilt. 8) etwa: du hast gesucht; vgl. Bd. I., S. 231. 9) Karten. 10) bediene. 11) aus der Hälfte, beim Kartenspiel, auch: aus dem Schmetber. 12) aber manchmal. 13) fleißig. 14) nachgeht. 15) zu Werk gegangen. 16) neulich. 17) wie es. 18) zusammen. 19) denn dann. 20) ihr lebt ja. 21) sei zufrieden. 22) manchmal so zu Muthe. 23) legte. 24) Schulter. 25) Erde. 26) begnüge. 27) anbetrifft. 28) Joachim Schmitt. 29) alt. 30) nachher. 31) wie ein Apfelbaum. 32) darin sitzt man. 33) röttesten Apfel. 34) kurz. 35) holt. 36) Stange. 37) zunicht. 38) Zweige. 39) Krage-, Fruchtknospen. 40) läßt.

sitten un täumt¹ bet up den Spätharwst,² denn³ fallen sei em von sülwst in den Schot,⁴ un denn smeden sei vel säuter.⁵ — Un dorüm, Jung',⁶ sett⁷ min oll Unfel hentau⁷ un sin oll irnstfast Gesicht sach of gor tau truhartig⁸ ut, „Kloster⁹ Din roden Appel nich vör de Tid¹⁰ von den Bom un täum' bet tau 'm Spätharwst — Din wohrt¹¹ jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den lekten schönen Appel bringst, denn vertell¹² ehr of de Gesicht von Din dummen Streich vör de Hochtid, denn fallst Du seihn, denn freut sei sich dorawer.“

2) Ut de Franzosentid.¹³

Das irste Kapittel.

Worüm Möller¹⁴ Wof nich Bankerott spelen¹⁵ kann un woans¹⁶ hei den Herrn Amtshauptmann in grote¹⁷ Noth bisteht.¹⁸

Döst¹⁹ bün ich of un heww of Pädings²⁰ hatt; vir Stück. Un wenn min vir Pädings noch lewten un gängen²¹ mit mi awer de Strat,²² denn²³ würden de Lüd'²⁴ still stahn un seggen:²⁵ „kist,²⁶ wat sünd dat för dägte Kirks!²⁷ Nah so 'n Ort²⁸ kann Ein²⁹ up Stunns³⁰ lang' säufen,³¹ dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner,³² de was en Kopp länger, as de annern un kes³³ awer ehr 'rut, as Saul awer sine Bräuder;³⁴ dat was de oll³⁵ Amtshauptmann Wever³⁶ un hadd en saubern blagen³⁷ Rock an un 'ne gellriche³⁸ Hof' un lange blankgewichste Stäweln,³⁹ un was sin Gesicht of von Pöden terreten,⁴⁰ un hadd de Düwel⁴¹ of sin Arwten dorup dösch,⁴² dat hei utfach,⁴³ as had hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul seten;⁴⁴ up sin breide⁴⁵ Stirn stunn schrewen,⁴⁶ un ut sin blagen Dgen⁴⁷ kunnt Zi⁴⁸ lesen: „kein Menschenfurcht, woll awer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirkl up en Plaß.

1) wartet. 2) Herbst. 3) dann. 4) Schoß. 5) viel süßer. 6) setzte. 7) hinzu. 8) treuherzig. 9) schüttle. 10) Zeit. 11) Deiner (währt) wartet. 12) dann erzähle. 13) Aus der Franzosenzeit. 14) Müller. 15) Bankerott spielen, machen. 16) wie. 17) groß. 18) besteht. 19) getauft. 20) Roseform von Pathen. 21) gingen. 22) Straße. 23) dann. 24) Leute. 25) stehen (bleiben) und sagen. 26) guckt. 27) tüchtige, gebiegene Kerle. 28) Art. 29) Einer, man. 30) zur Stunde, jetzt. 31) suchten. 32) darunter. 33) guckte. 34) Brüder. 35) alte. 36) Weber. 37) blau. 38) gelblich. 39) Stiefeln. 40) zerrissen. 41) Teufel. 42) Erbsen darauf gedroschen; Anspielung auf die Bodennarben. 43) ausfah. 44) auf einem Rohrstuhl gesessen. 45) breiten. 46) stand geschrieben. 47) Augen. 48) kommt Ihr.

Des Morgens hentau elwen,¹ denn satt² hei midden in de Stuw³ up en Staul, un sine leime Fru⁴ snerte⁵ em denn 'ne mitte Schawrad⁶ üm den Hals, wat sei dummal⁷ en Burgir- mantel näumen deden,⁸ un stöwte⁹ em mit Buder in un bünn de Hor¹⁰ hinn'n tausam¹¹ un drellte¹² em en nüdlichen Zopp.

Dat was denn grad nicks Besonders, un uns' Frugenslüd'¹³ dreih'n uns achter¹⁴ 'n Rüggen jo of noch ümmer en nüdlichen Zopp; æwer so einen, as de Fru Amtshauptmann'n drellen ded, so einen krigen uns' Ort nu nich mihr t'recht,¹⁵ denn wenn de oll Herr 's Middags unner de Kastannenböm¹⁶ in 'n Schatten spaziren gung, denn sek dat oll lütt¹⁷ Spitzbauwen-Zöppfen so fidel un vernimm¹⁸ æwer den blagen Rockfragen weg un säd¹⁹ tau Jedem, de 't hüren mull: ²⁰ „Ja, fit, Klas Abendsegen!²¹ Wat Du Di denkst? Ic bin blot²² dat büteft Enn'²³ von sinen Kopp, un wippel all²⁴ so curjos in de Welt herin, nu kaunst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utfüht.“²⁵

Un wenn ic denn 'ne Bestellung utrichten ded von minen Vader un hadd 't glatt 'rut kregen,²⁶ denn slog²⁷ hei mi up den Kopp un säd: „Fix, Jung', as en Füerslott!²⁸ Dat möt²⁹ nich lang' haken un knarren un knaden, as³⁰ Du losdrückst, möt 't of bliken. — Nu gah³¹ hen nah Mamsell Westphalen un lat³² Di en Appel³³ gewen.“ — Tau minen Vader säd hei denn: „Min Herzenskinding, ne, wat denn? Sei freu'n sid woll of, dat Sei en Jungen herowen. Jungs sünd beter³⁴ as Dirns; Dirns sünd mi tau quarrig.³⁵ Gottlob, ic herow of en Jungen; ic mein minen Zochen.³⁶ — Ne, wat denn?“

Min Vader säd tau min Moder:³⁷ „Weißt, wat de oll Amtshauptmann seggt?³⁸ Jungs sünd beter as Dirns.“ Ic stunn æwer³⁹ in de Kammer⁴⁰ un hört⁴¹ dat, un säd natürlich: „Ja woll,“ säd ic, „min Pädung hett ümmer Recht, Jungs sünd beter as Dirns, un Allens nah Verdeinst⁴² un Würdigkeit,“ un namm⁴³ dat grot Stück Pottkaufen⁴⁴ un gaww⁴⁵ min Schwester dat lütt, un bild't mi nicks Gerings in, denn ic wüßt jo nu, dat ic en grot Stück von en lütten Appel was. Aewer dat füll nich so bliwen,⁴⁶ de Saß,⁴⁷ de kreg en Umswang.⁴⁸ — —

1) gegen (hinzu) eilf. 2) dann saß. 3) Stube. 4) liebe Frau. 5) schnürte. 6) weiße Schabracke. 7) damals. 8) nannten. 9) stäubte ein. 10) band die Haare. 11) hinten zusammen. 12) drückte, drehete. 13) Frauensleute. 14) hinter. 15) zurecht. 16) Kastanienbäumen. 17) alte kleine. 18) klug, listig. 19) sagte. 20) hören wollte. 21) scherzhafte Benennung für einen dummen Menschen. 22) bloß. 23) äußerste Ende. 24) schon. 25) innen ausfieht. 26) herausgetrieget. 27) schlug. 28) wie ein Feuerlösch. 29) muß. 30) sowie. 31) gehe. 32) lasse. 33) Apfel. 34) besser. 35) quarrig. 36) Joachim. 37) Mutter. 38) sagt. 39) stand aber. 40) Kammer. 41) hörte. 42) Verdienst. 43) nahm. 44) Topfstuchen. 45) gab. 46) blieben. 47) Sache. 48) kriegte einen Umschwung, änderte sich:

Eines Dags — 't was in de Lid,¹ as dat Tafelstüg,² de Franzosen, ut Rusland t'rügg kamen³ wiren, un as sîck dat all bi uns so rügen würd⁴ — kloppt⁵ wer an den Herrn Amtshauptmann sin Stuw'. „Herein!“ rep⁶ de oll Herr un 'rinne kamm oll Möller⁷ Boß ut Gielow, mit 't verführt Enn⁸ taurist,⁹ un maßt¹⁰ en Diner, de hellisch¹¹ dwaslings¹² 'rute kamm, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,¹³ von wat för 'ne Ort Lüg¹⁴ sin Hosenbodden¹⁵ maßt wir. „„Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann!““ sâd hei. „Gu'n Morrn, min leiw' Möller!“ sâd de oll Herr. — Na, wenn sei sîck of verschiedene Dagstid böden,¹⁶ so hadden sei doch, jedwerein¹⁷ up sin Ort, Recht, denn de Möller stunn des Morgens Klock vir¹⁸ up, un bi em was 't Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was 't tidig¹⁹ an 'n Morgen, denn hei stunn Klock elwen up. — „Wat will Sei,²⁰ min leiw' Möller?“ — denn dunn²¹ würden de Möllers noch ‚Hei' heiten.²² — „„Se, Herr Amtshauptmann, id kam²³ tau Sei in 'ne grote Sat.²⁴ — Id will Sei man mellen,²⁵ id will nu of Panferott spelen.““²⁶ — „Wat will Sei, min leiw' Möller?“ — „„Panferott spelen, Herr Amtshauptmann.““ — „„Hm, hm!““ brummt de oll Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache,“ un rimwt²⁷ sîck den Kopp un geiht in de Stuw' up un dal.²⁸ „Wo²⁹ lang' wahn³⁰ Sei all in dat Stenhäger Amt?“³¹ — „„Taufamen Jehanni³² warden 't drei un dörtig Johr.““³³ — „„Hm, hm,““ brummt de Herr Amtshauptmann wider,³⁴ „un wo ol³⁵ is Sei, Möller? — „„In 'n Armtauf³⁶ warden 't fiv un söftig³⁷ Johr, kenen mæglich³⁸ of söß un söftig sin, denn wat uns' oll Paster Hammermid³⁹ was, de was nich sîhr för de Kirchenbäufer³⁹ un för Schriwen⁴⁰ æmerall nich, un de Fru Pastern,⁴¹ de dat Anschriwen besorgen ded, — leiw' Gott, sei habd of süs⁴² ehr Last — de let⁴³ dat ðimmer up en drei Johr ansommen, dormit dat sîck de Schriweri of lohnen ded, un gung denn eins 's Nahmiddags dôrch dat Dörp⁴⁴ un schrew⁴⁵ de Gören⁴⁶ an; æwer dat gung denn ðimmer mihr nah de Grött⁴⁷ un nah de Willigkeit,⁴⁸ as nah 't Oller,⁴⁹ un min Moder

1) Zeit. 2) Lumpenzeug, Gefindel. 3) zurück gekommen. 4) zu rühren anfang. 5) klopfte. 6) rief. 7) der alte Müller. 8) verkehrten Ende. 9) zuerst. 10) machte. 11) höllisch, sehr. 12) quer, verdreht. 13) erst weisen, zeigen. 14) Zeug. 15) -boden. 16) Tageszeit boten, grüßten. 17) jeder. 18) um 4 Uhr. 19) zeitig. 20) was wollte Er. 21) damals. 22) geheißten, angeredet. 23) komme. 24) großen Sache. 25) melden. 26) spielen, machen. 27) reißt. 28) auf und nieder. 29) wie. 30) wohnt. 31) Stavenhäger (Domantial-)Amt. 32) zukommenden, nächsten Johannis-Termin. 33) 33 Jahre. 34) weiter. 35) wie alt. 36) in der Erbfenernte. 37) 65. 38) möglicherweise. 39) -bücher. 40) Schreiben. 41) Pastorin. 42) sonst. 43) ließ. 44) Dorf. 45) schrieb. 46) Kinder. 47) mehr nach der Größe. 48) Körperfälle. 49) Alter.

sädümmer, sei habbd mi 'n Johr in 'n Schaden rekent,¹ wil dat id man² en knendlich³ Kind west wir.⁴ — Aewer von sin un söstigt bruk⁵ id mi nicks afftriden⁶ tau laten, de bün id wiß.⁷ — De oll Herr Amtshauptmann is währennddes in de Stuw' up un dal gahn⁸ un hett mit halwen Uhr⁹ tauhürt un steiht¹⁰ nu vör den Möller still un kickt em stim¹¹ in de Ogen¹² 'rin un seggt barsch: „Möller Voss, denn is hei vel¹³ tau olf tau Sin Börnemen.“ — „Wo so denn?“ frögg¹⁴ de Möller ganz verdukt. — „Bankerottmaken is en swer Geschäft, dor ward hei in Sinen Oller¹⁵ nich mihr mit farig.“¹⁶ — „Meinen Sei, Herr Amtshauptmann?“ — „Ja, dat mein id. — Wi sünd dor beid tau olf tau, dat möt wi jung'n Lüd' aewerlaten.¹⁷ — Bedenk hei mal, wat würden de Lüd' seggen, wenn i k Bankerott spelen wull? Sei würden seggen: de oll Amtshauptmann up den Sloss¹⁸ is narsch¹⁹ worden,“ un läd²⁰ em nahdrücklich de Hand up de Schuller,²¹ „un sei hadden Recht, Möller Voss. Ne, wat denn?“ — De Möller kickt sin Stawelsnuten²² an un kraht sid achter²³ de Uhren: „„Woher²⁴ is 't, Herr!““ — „Na,“ frögg de oll Herr, un schüddelt den Möller so 'n beten²⁵ an de Schuller, „wo drückt Em denn de Schau²⁶? Wat quält Em denn hauptsächlich?“ — „„Quälen? seggen Sei, Herr Amtshauptmann!““ rep²⁷ de Möller, un 't was, as habbd em 'ne Imm²⁸ achter 't Uhr steken,²⁹ so kraht hei. „„Schinnen.³⁰ Herr, süllen³¹ Sei seggen, schinnen! — De Jud'! de verfluchtige Jud'! Un denn de Prinzep,³² Herr Amtshauptmann! de verfluchtige Prinzep!““ — „Sühi³³ hei, Möller? dat is of en Hansbunfenschreich³⁴ von Em, dat hei sid in Sinen Oller in en Prozeß 'rin ginwt.“³⁵ — „„Se, Herr, as id mi in den 'rin gaww, was id noch in gauden³⁶ Johren, un id dacht of so, id würd em noch bi Lewstiden³⁷ utfechten; aewer id mar³⁸ woll, so 'n Prinzep hett en längern Athem,³⁹ as 'ne ihrlich⁴⁰ Möllerlung' uthollen⁴¹ kann.““ — „„Hei löppt⁴² nu aewer, mein id, stark tau Em.“⁴³ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dod,⁴⁴ denn min Sat⁴⁵ ward woll stumm stahn, un de Aofaten hewwen s' verbruddelt,⁴⁶ un wat minen Vaderbrauder, den⁴⁷ ollen Jochen Vossen, sin Söhn is, de nu dat Ganze arwen deiht,⁴⁸ dat fall so 'n richtigen Sluf-

1) gerechnet. 2) weil ich nur. 3) klein, zart. 4) gewesen wäre. 5) brauche. 6) abstreiten. 7) gewiß. 8) gegangen. 9) Uhr. 10) steht. 11) steif. 12) Augen. 13) viel. 14) fragt. 15) Alter. 16) fertig. 17) überlassen. 18) Schloss. 19) närrisch. 20) legte. 21) Schulter. 22) Stiefelschnauzen, -spitzen. 23) hinter. 24) wahr. 25) bischen. 26) Schuß. 27) rief. 28) Biene. 29) gestochen. 30) schinden. 31) sollten. 32) Prozeß. 33) sieht. 34) Narrenstreich. 35) hinein giebt. 36) gut. 37) Lebzeiten. 38) merke. 39) Athem. 40) ehrlich. 41) aushalten. 42) läuft. 43) Ende. 44) tobt. 45) Sache. 46) verpfuscht. 47) meines Vatersbruders, des. 48) erbt.

uhr¹ sin, un de Lüß² seggen jo, hei hett en Swur³ dorup dahn,³ dat hei mi 'rutsmiten⁴ will ut de Borchertsche Wirthschaft tau Malchin. — Un, Herr Amtshauptmann, id' heww 'ne gerechte Sat, un wo id' tau 'n Prinzess kamen bün, weit id' hüt⁵ noch nich, denn de oll Borchertsch, as sei noch lewen ded,⁶ was de Tanten von min Mutter ehr Schwesterdochter, un Jochen Boff, wat min Bedder was . . .“ — „Id' weit de Geschicht,“ seggt de Herr Amtshauptmann, „un wenn id' Em raden⁷ kann, denn verglif⁸ Sei sid'.“ — „„Dat kann id' nich, Herr! Unner de Hälft deiht dat Jochen Boffen sin Slüngel⁹ nich, un wenn id' de 'rut gemen fall, bün 'd' en Snurrer.¹⁰ Ne, Herr Amtshauptmann, 't mag gahn, wohen 't gahn will, gewen dauh 'd' mi nich,¹¹ id' gah bet¹² an den Herzog. — So 'n Slüngel, so 'n Näs'water,¹³ de mit sin Baders Geld in de Tasch gahn un treden¹⁴ kann, wo hei will, un nich weit, wo 'n Menschen tau Maud¹⁵ is, de 'n Husstand erhollen¹⁶ fall in desen slichten¹⁷ Tiden, den de gottverdammten Hallunken-Franzosen sin Weih¹⁸ nich namen¹⁹ hewwen un sin Mähren²⁰ nich ut den Stall treckt²¹ hewwen un sin Hus nich plünnert²² hewwen, de will sid' gegen mi rächen?²³ — Herr Amtshauptmann, Sei verlöwen woll,²⁴ id' haust²⁵ in so 'n Bengel, un nemen S' nich æwel,²⁶ wenn id' unbescheiden bün.“ — „Möller Boff,“ seggt de oll Herr, „ruhig, Möller Boff! De Prozeß kümmt²⁷ jo of en mal tau Em, denn hei is jo in vullen²⁸ Gang.“ — „„In 'n Gang, Herr Amtshauptmann? Ne, hei 's in 'n Swung,²⁹ as de Düwel sid', dunn habd hei Gottswurt³⁰ in de Bietsch bunnen³¹ un swentt 't, sid' um den Kopp 'rüm.“³² — „„Woher, Möller Boff, — woher is 't! — Awer indessen, dit kann Em doch up den Ogenblick nich so drücken.“ — „„Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, klemmen, dat Einen dat Maud³³ ut de Fingerspizen sprizt. — De Jud', Herr Amtshauptmann, de dreimal distellirte³⁴ Jud'!“ — „„Wede³⁵ Jud' is dat?“ fröggt de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreiht³⁶ sinen Haut³⁷ in de Fingern un fikt³⁸ sid' so hallweg³⁹ um, ob em of Ein hürt, un slept⁴⁰ de Tritten so langsam an den ollen Herrn 'ran, leggt⁴¹ de Hand an den Mund un flustert halw lud:⁴²

1) etwa: Schlauberger, Schlaupf. 2) Schwur. 3) darauf gethan. 4) herauschmeißen. 5) weiß ich heute. 6) lebte. 7) rathen. 8) vergleiche. 9) Schlingel. 10) Bettler. 11) geben thue, ich füge mich nicht. 12) bis. 13) wörtlich: Nasenwasser = Mensch mit einer nassen Nase (Nasennase). 14) ziehen. 15) zu Muth. 16) erhalten. 17) schlecht. 18) Vieh. 19) genommen. 20) Mähren, Pferde. 21) gezogen. 22) geplündert. 23) rächen. 24) erlauben wohl. 25) huste. 26) übel. 27) kommt. 28) voll. 29) im Schwunge. 30) -wort. 31) Beitsche gebunden. 32) hier, wie im folgenden oft, Alles landläufige Sprichwörter und Redensarten. 33) Blut. 34) bestülirt, etwa: abgefeimt. 35) welcher. 36) dreht. 37) hut. 38) guckt. 39) halbwegs. 40) schleppt. 41) legt. 42) halblaut.

„De Izig, Herr Amtshauptmann.“ — „Pfui!“ seggt de oll Herr. „Wo kümmt Hei tau de n Kirl?“ — „Herr Amtshauptmann, wo kümmt de Esel tau de langen Uhren? Weck¹ gahn nah 'n Ird'beernpflücken² un verbrennen sid in 'n Nettel,³ un de Gägelowsch Röstler⁴ glöwt,⁵ hei habb sin Schwor vull⁶ heilige Engel, un as hei baden⁷ up den Barg⁸ kamm, un as hei glöwt, sei fullen nu upburren,⁹ dunn satt¹⁰ den Düvel sin Großmoder dorin un grint¹¹ em an un säd: „Badder,¹² wi sprek¹³ uns wider!“¹⁴ — In mine grötste Noth, as de Find mi Allens namen habb, heww id mi tweihunnert Daler¹⁵ von em leihnt,¹⁶ un nu heww id sid twei¹⁷ Johr von Termin tau Termin mi immer unnerschriwen¹⁸ müßt, un de Schuld is 'ruppe krapen¹⁹ bet up fihunnert Daler,²⁰ un æwermorgen fall id sei betahlen.“²¹ — „Möller, hett Hei sid unnerschrewen?“²² — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Denn möt Hei s' of betahlen. — Wat schrewen²³ is, is schrewen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, id dacht . . .“ — „Helpt²⁴ Em nids: wat schrewen is, is schrewen.“ — „Newer de Jud' . . .“ — „Möller, wat schrewen is, is schrewen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, wat dauh²⁵ id denn dorbi?“²⁶ — De oll Herr gung in de Stuw 'rüm un rew²⁷ sid den Kopp un kef²⁸ den Möller denn mal wedder²⁹ so recht irnstfast³⁰ an, un de Möller kef em wedder so an, un endlich säd hei: „Möller, jung' Lüd' kamen ut so 'n Berlegenheiten beter³¹ 'rut, as oll; schid Hei mi einen von Sin Jungs.“ — De oll Möller kef sid wedder up de Stävelsnuten un dreih³² sid 'ne halwe Wenning³² 'rüm un säd mit 'ne Stimm, de gung den ollen Herrn Amtshauptmann dörrch un dörrch: „Herr, wen fall id schicken? — Min Jochen hett sid dod mahl,³³ un Korlen³⁴ hewwen verleden Johr³⁵ de Franzosen mitnamen³⁶ nah Rußland, un hei 's nich wedder kamen.“ — „Möller,“ seggt de oll Amtshauptmann un strafft³⁷ den Möller den Buckel dal³⁸ un fött³⁹ em unner dat Kinn, „hett Hei denn gor⁴⁰ kein Kinner?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ seggt hei un mischt sid æwer de Dgen, „noch so 'n lütt Dirnwarfs.“⁴¹ — „Je,“ seggt de oll Herr, „Möller, id bün nich sühr för de Dirns, Dirns sünd mi

1) welche, manche. 2) Erdbeerpflücken. 3) Kessel. 4) der Gägelower Röstler. 5) glaubte. 6) Schiebkarre voll. 7) oben. 8) Berg. 9) aufstiegen. 10) da saß. 11) greinte, grinte. 12) Gevatter. 13) sprechen. 14) weiter. 15) 200 Thaler. 16) geliehen. 17) seit zwei. 18) unterschreiben. 19) gekrochen. 20) bis auf 500 Thaler. 21) bezahlen. 22) unterschrieben. 23) geschrieben. 24) hilft. 25) thue. 26) dabei. 27) rieb. 28) guckte. 29) dann mal wieder. 30) ernst und fest. 31) besser. 32) halbe Wendung. 33) gemahlen. 34) (den) Karl. 35) voriges Jahr. 36) mitgenommen. 37) streichelt. 38) den Rücken hinab. 39) faßt. 40) gar. 41) etwa: so etwas von einem kleinen Mädchen.

tau quarig!" — "Dat sünd sei, Herr, sei sünd tau quarig!" — "Un nützen kœnen sei Em in so 'n Umstänn¹ gor nich, Möller." — "Wat ward denn ut min Sak?" — "Erkutschon,² oll Fründ; de Jud' ward Em Allens wegdragen³ laten." — "Na, Herr Amtshauptmann, dat hett de Franzos' all tweimal dahn,⁴ denn kann 't de Jud' nu of mal versäufen.⁵ De Wächlenstein⁶ ward hei jo liggen⁷ laten. Un tau 'n Panferott, meinen Sei, hün ick tau olt?" — "Ja, min leiw' Möller." — "Na, denn adjüs Herr Amtshauptmann!" — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil⁸ un kickt den Möller nah, as hei æwer den Sloszhof geiht, un seggt tau sik: „'T is en slim Stük för einen ollen Mann, den annern so allmählich an de slichten Tiden un an de noch slichteren Minschen tau Grunn⁹ gahn tau seihn. Wer æwer kann em helpen? Dat Einzigst is, em Tid gewinnen laten. — Fimhunnert Daler! — Wer hett up Stunns¹⁰ fimhunnert Daler? Jck glöw,¹¹ wenn de oll Roggenbom tau Scharpzwoutnamen¹² ward, denn kann Ein dat ganze Stembäger Amt up den Kopp stellen un de Stadt dortau, dor fallen kein fimhunnert Daler 'rut; un Roggenbom deih¹³ dat nich. Tau Ostern güng dat mæglicher Wis'; so lang' täuw¹⁴ æwer de Jud' nich. — Ja, ja! För oll Lüd' is 't 'ne slimme Tid!“

Un as hei noch so 'rute kickt ut dat Finster, dunn ward dat buten¹⁵ so lewig¹⁶ up den Hof, un sæben¹⁷ französische Schassfürs riden¹⁸ in 't Dur¹⁹ 'rin, un de ein' stigt af²⁰ un binnt²¹ sin Pird²² an de Klink²³ von Mamsell Westphalen ehren Hühnerstall²⁴ un geiht stracks 'rinne nah den ollen Herrn sin Stuw' un fangt dor an, em wat vör tau faderiren²⁵ un mit de Arm tau fuchteln, wobi de oll Herr ganz ruhig stahn bliw²⁶ un em anickt. — As dat æwer düller²⁷ ward, un de Franzos' de Plämp²⁸ blant treckt,²⁹ geiht de oll Herr an de Klingel un röppt³⁰ nah Frik Sahlmann, wat sin Klafakter³¹ was un de lopenden³² Geschäfte besorgen müßt, un hei seggt: „Frik,“ seggt hei, „lop 'runne nah den Herrn Burmeister,³³ ob hei nich glück³⁴ en beten kamen wull, denn min Latin wir wedder mal tau Enn'.“

Un Frik Sahlmann kümmt nu dal nah minen Bader un seggt: „Herr Burmeister, kamen S' fixing³⁵ 'ruppe nah 't Slosz;

1) Umständen. 2) Eruction. 3) wegtragen. 4) gethan. 5) versuchen. 6) Mühlsteine. 7) liegen. 8) Weile. 9) zu Grunde. 10) zur Stunde, jetzt. 11) glaube. 12) ausgenommen. 13) thut. 14) wartet. 15) draußen. 16) lebendig. 17) fliehen. 18) reiten. 19) Thor. 20) steigt ab. 21) bindet. 22) Pferd. 23) Klink, Thürdrücker. 24) Hühnerstall. 25) suchen (sacer). 26) bleibt. 27) toller, ärger. 28) Plempe, Seitengewehr. 29) zieht. 30) ruft. 31) Clafactor, Einheizer un Laufbursche. 32) laufend. 33) Bürgermeister. 34) gleich. 35) fr, ganz rasch.

dat geiht süs allmeindag nich gaud!“¹ — „Wat is 'e² denn los?“ frögg³ min Dll.³ — „Up den Slosßhof hollen⁴ süß entfamtige,⁵ französche Spizbaunen-Schaffürs, un wat de Obberst⁶ von ehr is, de is binnen⁷ bi den ollen Herrn un hett allen Respekt vergeten⁸ un hett blank trecht⁹ un sackelt em mit de nakte Plämp vör de Dgen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Enn¹⁰ un rüppelt un rögt¹¹ sich nich, denn hei versteiht so vel¹² von 't Französich, as de Raub¹³ von 'n Sünndag.“¹⁴ — „Dat wir der Deuwel!“ seggt min Dll un sprung up,¹⁵ denn hei was en kräftigen,¹⁶ resolvirten Mann, un Furcht hadd hei nich so vel, as dat Swart¹⁷ unner 'n Nagel, un lep¹⁸ up 't Slosß.

As min Dll 'rin kümmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn futert¹⁹ de Franzos²⁰ dor 'rüm as en will Dirt,²⁰ un ut sin Mulwart²¹ prust²² dat herut, as wenn en Tappen²² ut 'ne Lunn²³ trecht is; de oll Herr æwerst steiht ruhig dor un hett sinen Tizionnöhr von Pochen²⁴ in de Hand, un wenn hei 'n Wurt²⁵ von den Franzosen hallweg²⁶ versteiht, denn sleiht²⁶ hei nah, wat Poche woll dortau seggen deiht,²⁷ un as min Dll heran kümmt, dunn frögg²⁸ hei: „Min Herzenskindting, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S²⁹ doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Bader sangt also mit den Kirl an tau reden, de æwer stellt sich so ungebirbig un schimpt un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder frögg³⁰: „Min Herzenskindting, wat iwert²⁸ sich de Kirl?“ — Na, endlich frigg³¹ min Dll den Franzosen so wid,²⁹ dat hei mit sin Sat herut rücht, un as hei nu den ollen Herrn verfloren deiht,³⁰ dat de Franzmann sösteihn fett Offen³¹ un 'ne Last Weiten³² von sæbenhunnert Ehl³³ gräun Lafen³⁴ un hunnert Luggedur³⁵ verlangt un denn for sich un sin Lüð³⁶ noch velen ,dü Wäng',³⁶ dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskindting, seggen S³⁷ den Kirl, wi mull'n em brav . . .“ — „Holt!“³⁷ röppt min Dll, „Herr Amtshauptmann! Dat Wurt seggen Sei nich, dat ward hei in de lekte Tid up vele Flæg³⁸ all hürt³⁹ hewwen, un hei künn 't mæglische Wis⁴⁰ verstahn. Ne, id⁴⁰ rad⁴⁰ dortau, wi gewen em den ,dü Wäng', denn mag jo woll dat Anner in de Hor drögen.“⁴¹ — Un de Herr Amtshauptmann girowt em Recht

1) soust nimmer gut. 2) da. 3) Alter. 4) halten. 5) 6 infame. 6) der Oberste. 7) brinnen. 8) vergessen. 9) gezogen. 10) stell, aufrecht. 11) regt und rührt. 12) versteht so viel. 13) wie die Kuh. 14) Sonntag. 15) sprang auf. 16) herzhast. 17) wie das Schwarze. 18) Itef. 19) da schilt, tobt (von foudre). 20) wildes Thier. 21) Maulwerk. 22) Zapfen. 23) Tonne. 24) Dictionnaire de poche. 25) Wort. 26) schlägt. 27) dazu sagt. 28) ereifert. 29) weit. 30) erklärt, klar macht. 31) 15 fette Ochsen. 32) Weizen. 33) 700 Ellen. 34) grünes Luch. 35) Louisd'or. 36) viel ,du vin'. 37) halt. 38) Flecke, Stellen. 39) schon gehört. 40) rathe. 41) in die Haare trocken = vergessen werden.

un röppt Friß Sahlmann, hei fall von Mamsell Westphalen Gläf' un Win besorgen, æwer nich von den besten.

Na, de Win, de kümmt, un min Bader schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Bader in un 't geiht ümmer ümshichtig, un min Oll, de seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten¹ mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is ein von de Ort,² de keinen Bodden in 'n Liv'³ hett.“ — „Min Herzenskindting,“ seggt de oll Herr, „ic' bün en ollen Mann un bün irste⁴ Herzogliche Beamte in 't Stembäger Amt, wo⁵ paßt sich dat för mi, dat ic' mi mit den Kirl in de Zech gew'?“ — „Je,“ seggt min Oll, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för 't Vaderland.“ — Un de oll Herr sett'⁶ sich mit 'ran un wirft of nah Kräften. Doch nah einige Wil' seggt min Oll: „Herr Amtshauptmann, de Kirl ward uns æwer;⁷ dat wir 'ne Gnab' von Gott, wenn hei uns up Stunns Einen schicken ded,⁸ de en gauden Magen un en fasten Kopp⁹ hett.“ Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör.¹⁰ „Herein!“ — „Gu'n Dag of!“ seggt oll Möller Boß ut Gielow un kümmt in de Dör. „Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.“ — „Gu'n Dag, min leiw' Möller.“ — „Je, Herr, ic' kam noch mal in min Sak.“ — „Dor is hüt kein Tid dortau,¹¹ seggt de oll Herr, „denn hei süht¹² woll, in wat för Umstänn'n wi uns besinnen.“ — Un min Bader röppt: „Min leiw' Boß, kumm hei her un dauh hei en christlich Warf un legg¹³ hei sich dwars¹⁴ vör den Franzosen in 't Geschirr un nem hei 'n mal tau Protokoll, æwer scharp.“¹⁵ — Un Möller Boß kickt minen Ollen an un kickt den Herrn Amtshauptmann an un denkt sin Deil¹⁶ as jenne Ruhnhahn,¹⁷ un seggt tau sich: up so 'n Gerichtsdag bün 'd noch nich west,¹⁸ find't sich æwer licht in de Sak.

Min Bader geiht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is uns' Mann, de ward mit em farig,¹⁹ ic' kenn em.“ — „Schön,“ seggt de oll Herr, „min Herzenskindting, wo warden wi æwer mit de söß Kirks hir buten up den Slossplatz farig?“ — „Dit is man so 'ne Marodür- un Ströper-Bann,²⁰ seggt min Oll, „laten S' mi man minen Willen, ic' mak sei grugen;“²¹ un hei röppt Friß Sahlmannen un seggt: „Friß, min Söhn, gah hinnen²² dörch den Slossgoren,²³ dat Di Reiner süht, un lop nah den Uhrkenmaker²⁴ Droz, un hei full

1) müssen. 2) Art. 3) Boden im Leibe. 4) erster. 5) wie. 6) fest. 7) wird uns über = ist uns überlegen. 8) schickte. 9) festen Kopf. 10) Thür. 11) dazu ist heute keine Zeit. 12) sieht. 13) lege. 14) quer. 15) scharf. 16) Theil. 17) wie jener Ruter; sprichw. 18) gewesen. 19) fertig. 20) Streifer, Strolchen-Bande. 21) mache sie grauen. 22) hinten. 23) Schlossgarten. 24) Uhrmacher.

stantepeh¹ sin Unneform antreden mit de langen swarten² Stifeletten un de Borenmüz³ un Obergewehr un Innergewehr un süll sich dösch de lütt gräun Burt⁴ dösch den Goren slifen⁵ bet unner⁶ dat Eckfinster, un denn⁷ süll hei hausten.⁸

Wat nu den Uhrkenmaker Droz anbedrapen deiht,⁹ so was hei von Geburt en Rösschandler,¹⁰ hadd vele Potentaten deint¹¹ un of de Franzosen, un was nahsten¹² in min Baderstadt haden blewen,¹³ indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.¹⁴ Sine französche Unneform hadd hei uphegt,¹⁵ un wenn hei des Abends in de Schummerstunn¹⁶ tau 'n Uhrensliden nich mihr seihn kunn, denn trecht hei sich sin Mondirung an un gung ümmer in sin lütt Kamer¹⁷ up un dal,¹⁸ ewer in 'n Goren,¹⁹ denn mit de Borenmüz gung 't nich, de schrammt an 'n Bæhn.²⁰ Un denn redte hei von 'la grang Natioug' un 'lô grang Amperdr' un kummandirte dat ganze Batteljon un let²¹ rechts inswenken un links inhau'n, dat sich Fru un Rinner achter 't Bedd verkröpen.²² Hei was ewer²³ en gauden Mann un ded kein Kind wat, un Dags ewer²⁴ lagg²⁵ 'la grang Natioug' in 'n Kuffert,²⁶ un hei slichte Uhren un puste un smerte²⁷ sei un att²⁸ medelbörgsch Pölltüsten²⁹ un stippte sei in medelbörgsch Sped.

Na, während des nu also de Uhrkenmaker sich de Stifeletten anknöpft³⁰ un de Borenmüz upsett³¹, satt³² Möller Bos mit den Franzosen tausam³³ un let sich dat in den Herrn Amtshauptmann finen Rothwin sur³⁴ warden, un de Franzos' stödd³⁵ mit den Möller an un säd: „A Wuh!“, un de Möller namm denn³⁶ sin Glas, drunt³⁷ un säd: „„Na nu!““, un denn stödd de Möller wedder mit den Franzosen an, un de Franzos' bedankte sich un säd: „Sermitör!“, un de Möller drunk denn of un säd: „„Sett³⁸ en vör de Dör!““³⁹ un so redten sei französch mit enanner un drunken.

So würden sei denn nu ümmer fründschafflicher mit enanner; de Franzos' stet⁴⁰ de blanke Blämp in de Scheid', un 't wohrt⁴¹ nich lang', dunn ruffelt⁴² sin swarte Snurrbort den ollen Möller unner de stum⁴³ Näs' un de Möller smet⁴⁴ em en Por⁴⁵ in 't Gesicht, de säden man so „Stah!“⁴⁶ denn de oll Möller hadd en

1) stante pede. 2) schwarz. 3) Bärenmütze. 4) kleine grüne Pforte. 5) schleichen. 6) bis unter. 7) dann. 8) husten. 9) anbetrifft. 10) ein Neuschäteller. 11) gebient. 12) nachher. 13) hängen geblieben. 14) Wittfrau freiete. 15) aufgehoben. 16) Dämmerstunde. 17) Kammer. 18) auf und nieder. 19) Haaren. 20) Boden, Zimmerdecke. 21) Heß. 22) hinter's Bett verkröchen. 23) aber. 24) über. 25) lag. 26) Koffer. 27) schmierte. 28) aß. 29) Pellkartoffeln. 30) anknöpft. 31) aufsetzt. 32) saß. 33) zusammen. 34) fauer. 35) stieß. 36) nahm dann. 37) trank. 38) setze. 39) vor die Thür. 40) steckte. 41) wahrte. 42) raschelte. 43) stumpf. 44) schmiß. 45) Paar. 46) stehe! sprichw.

Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worpshüpp¹ upfött,² un jedwerein von sin Küß güll gaub³ drei gadlich.⁴

Grad' as dit geschach, dunn haust dat unner dat Eckfinster, un min Du stek⁵ sid 'rut un säd den Uhrkenmaker Bescheid, wat hei dauhn füll.⁶ De Herr Amtshauptmann æwer gung up un dal un dacht, wat hoße Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit mit ansäg,⁷ un säd tau den Möller: „Möller, verzag' hei nich, id ward 't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drunk rüstig wider.⁸

De Uhrkenmaker gung wildeß⁹ heimlich wedder t'rügg¹⁰ dörch den Slosßgoren; as hei æwerst¹¹ up den gewöhnlichen Weg kamm, dei nah 't Slosß'ruppe geist, dunn smet hei sid in de Post¹² un trampst up, denn hei was nu wedder ‚grang Nationg,‘ un hei marschirt strack un stramm in 't Slosßdur¹³ 'rinne, wat hei denn of schön taurecht kreg,¹⁴ wil dat hei von Angesicht un Statur en ansehnlichen Kirkl was. Na, de söß Schaffürs, de bi ehr Bird' stunden,¹⁵ de kelen¹⁶ un flusterten mit enanner, un de ein' gung nah em 'ran un frog,¹⁷ wohen? un woher? Droz æwerst kelen em recht höhnschen¹⁸ æwer de Schuller an un antwur't em fort¹⁹ un barsch up Französch, hei wir de Quartirmeister von 't drei un sæbentigste²⁰ Regiment, un in 'ne halw' Stunn' kem dat von Malchin²¹ 'rup, un hei müßt irst mit Musiö lö Balliif reden. Dunn schot den Schaffür dat Blatt,²² un as Droz en beten handgriplich²³ mit den Lumpahl²⁴ up Marodürs tau spizen anfung un vertellte,²⁵ dat sin Oberst gistern en por hadd dod scheiten²⁶ laten, dunn drückt sid irst²⁷ de ein' un dunn de anner, un wenn of noch weck von ehr tausam snatern deden²⁸ un up dat Slosß wist²⁹ von wegen ehren Kummandür, so hadd doch Reiner rechte Lid tau 'm Läuwen,³⁰ un in 'n Handümdreihn was de Slosßhof leddig,³¹ un in 't Bramborg'sch Dur³² stunn'n wi Jungs un kelen de söß französch Schaffürs nah, wo³³ sei den deipen³⁴ Leihmweg³⁵ hendal klabafterten,³⁶ denn dat was grad' in de schönste Lid von de dunnmaligen³⁷ medelbörgschen Landweg', so in 'n Frühjohr, in 'n Andäu.³⁸

1) Wurfshäufel. 2) aufgefüttert. 3) galt gut. 4) tüchtige. 5) schlück. 6) thun sollte. 7) ansähe. 8) weiter. 9) während dessen. 10) zurück. 11) aber. 12) Brust. 13) Schloßthor. 14) zurecht, fertig kriegte. 15) standen. 16) guckten. 17) fragte. 18) höhnsch. 19) kurz. 20) 73ste. 21) medl. Stadt, nahe bei Stavenhagen. 22) schuß — das Blatt, (Bäpichen im Halse), d. h. ihm wurde bange. 23) handgreiflich. 24) Lumpfahl. 25) erzählte. 26) schießen. 27) erst. 28) schnatterten. 29) wiesen. 30) Warten. 31) leer. 32) Brandenburger Thor. 33) wie. 34) tief. 35) Lehmweg. 36) hinunter sagten. 37) damalig. 38) Antheu = Anfang des Aufstehens.

Dat tweede Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen un de Uhrkenmaker¹ mit enanner redten, un worüm Fridrich den Franzosen de Knöpf² von de Hosen sniden³ will un em nahsten⁴ in den Stembäger Babenholt⁵ tau Bedd bringt, un worüm Fisen⁶ den Malchiner Kopmann⁷ nich namen⁸ hett.

As de Slosphof leddig⁹ was, marschirt de Uhrkenmaker mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Westphalen ehr Spißkammer¹⁰ 'rin, un Mamsell Westphalen drögt¹¹ sich de Ogen¹² un säd: ¹³ „Herr Droï, Sei sünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt¹⁴ em nämlich ümmer ‚Droï‘ stats¹⁵, ‚Droz‘, wil sei glöwt,¹⁶ ‚Droï‘ mir richtiger Französch, un de Lüß¹⁷ gewen¹⁸ em den richtigen Afzang¹⁹ nich. — De Engel der Rettung sett²⁰ nu finen Schapschinken²¹ an den Septubben,²² hung²³ sin Kes'mez²⁴ an den Fleischhafen, stülpt sin Borenmüz²⁵ up dat Botterfatt²⁶ un sett²⁷ sich süßwst²⁷ up den Anrichtklog,²⁸ treckt²⁹ en gewürfelt Snumbauf³⁰ herut, läß³¹ dat sauber up de Knei³² tausam³³ un sohrt³⁴ sich dormit tweimal sachtmäudig³⁵ unner de krumme Näi' dörch, treckt d'rup³⁶ sine grote, runne Snumbadaßdose³⁷ herut un rekt³⁸ sei Mamsell Westphalen hen un frog³⁹ ehr: „Pläht 'i?“⁴⁰ „Ja woll,“ säd Mamsell Westphalen, „„pläht 'i mi dat, denn, Herr Droï, ick hemw sibr slichte⁴¹ Ogen, un sei sünd sid verleben Harwst⁴² ümmer schwächer⁴³ worden; ick hadd dunn⁴⁴ de grote Krankheit, un de Dokter's gewen⁴⁵ ehr en hogen⁴⁶ Namen; æwer, Herr Droï, ick segg,⁴⁷ dat was dat gewöhnliche miserabele Stoppelfewer⁴⁸ un dorbi bliw⁴⁹ ick. „So,“ säd sei un sett⁵⁰ vör Herr Droï'n 'ne schöne braden Ahnt⁵⁰ un 'ne Buddel Win,⁵¹ æwer von den Herrn Amtshauptmann finen gauden,⁵² un makt⁵³ en Knicks, as wenn Ein in 't Water unnerduken deiht,⁵⁴ un säd of: „Pläht 'i?“ Na,

1) Uhrmacher. 2) Knöpfe. 3) schneiden. 4) nächter. 5) Stavenhagener Oberholz, ein Gehölz. 6) Sophie. 7) Kaufmann. 8) genommen. 9) leer. 10) Speisekammer. 11) trockenete. 12) Augen. 13) sagte. 14) nannte. 15) statt. 16) weil sie glaubte. 17) Leute. 18) gäben. 19) Accent. 20) setzte. 21) Schapschinken, spöttisch für Gewehr. 22) Seifenbütte, -bottig. 23) hing. 24) Käsemesser, d. h. Seitengewehr. 25) Bärenmüze. 26) Butterfaß. 27) selbst. 28) Anrichtklog. 29) zog. 30) Schnupftuch. 31) legte. 32) Kniee. 33) zusammen. 34) fuhr. 35) sanftmüthig, d. h. ruhig, langsam. 36) darauf. 37) große runde Schnupftabakdose. 38) streckte, reichte. 39) fragte. 40) pläht-il. 41) schlecht. 42) seit vorigem Herbst. 43) schwächer. 44) damals. 45) gaben. 46) hohen. 47) sage. 48) Stoppel-, Herbstfeber. 49) dabei bleibe. 50) gebratene Ente. 51) Flasche Wein. 52) gut. 53) macht. 54) untertaucht.

den Uhrkenmafer, „pläht 'i 't' denn dit of fih, un em würd tau Maub',¹ as wir hei 'n würllichen Engel, un Mamsell Westphalen ehr Spißkamer wir gegen sin Böllküften² un Speet en Paradis, un as hei bi de tweite³ Buddel Win was, redte hei vel⁴ von den schönen, Wäng dö Walangäng⁵ un von ‚der höne Sweiz‘. — Un Mamsell Westphalen säb: „„Sei hewwen Recht, Herr Droi, Sweit⁶ is 'ne schöne Saß,⁷ vör Allen bi 'n Snuppen:⁸ id drint denn⁹ ümmer Flederthee.““¹⁰ — „Ah,“ seggt¹¹ Herr Droi, „Fiereteh!¹² Wui, sche swi siähr¹³ von meine Land. — Oh, Sie muß mal kommen in die Land, da singen die Bögel, un da brummen die Bachen.“¹⁴

Na, mit de Wil'¹⁵ was dat düster¹⁶ worden, un Frix Sahlmann kümmt¹⁷ herin in de Spißkamer un seggt: „Na, dit 's 'ne schöne Geschicht: de Herr Amtshauptmann löppt¹⁸ in 'n Horen¹⁹ bi düster Nacht in 'n Goren²⁰ 'rümmer, un resonnirt för sich hen, de Burmeister²¹ hett sich sachten²² ut den Stohm maßt,²³ Möller Boffen sin²⁴ Fridrich höllt²⁵ nu all²⁶ 'ne Stunn²⁷ lang vör den Dur²⁸ un schimpt²⁹ up de verfluchten Patriotten un up den Spißbaumen Dümurrjöh,³⁰ un de Möller höllt den Franzosen de Just³¹ vör de Snut³² un fröggt,³³ wo sin vir Mähren³⁴ un sin söß Offen³⁵ blewen³⁶ sünd, de em de Franzosen namen³⁷ hewwen, un de Franzos' sitt dor³⁸ un rüppelt un rögt³⁹ sich nich un rallögt.“⁴⁰ — „„Frix Sahlmann,““ fröggt⁴¹ Mamsell Westphalen, „„rögt hei sich nich?““ — „Ne, Mamselling.“ — „„Frix Sahlmann, id weit,⁴² Du heft tauwilen⁴³ den Hasenfaut in de Tasch,⁴⁴ un Du dröggt⁴⁵ Di männigmäl⁴⁶ stark mit Unwohrheiten; id frag Di up Din Gewissen: rögt hei sich gor nich?““ — „Ne, Mamselling, ganz un gor nich.“ — „„Na, Herr Droi, denn kamen S,⁴⁷ denn will wi 'ruppe gahn⁴⁸ un dor tau 'm Rechten seihn;⁴⁹ nemen Sei sich ewer wat von Ehr Geschirr tau 'm Hauen un tau 'm Steken⁵⁰ mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Liw'⁵¹ will, denn stahn⁵² Sei mi bi. Un Du, Frix Sahlmann, lop⁵³ nah den Möller sinen Fridrich un segg⁵⁴ em, hei sall de Bird⁵⁵ afsträngen un sall 'rin

1) zu Muth. 2) Pflanzkartoffeln. 3) bei der zweiten. 4) viel. 5) Vin de Valengin. 6) Schweiz. 7) Sache. 8) Schnupfen. 9) trinke dann. 10) Flederthee. 11) sagt. 12) flereté. 13) je suis fier. 14) Bäche. 15) mittlerweile. 16) dunkel. 17) kommt. 18) läuft. 19) in Haaren, barhaupt. 20) Garten. 21) Bürgermeister. 22) sacht, letze. 23) aus dem Staube gemacht. 24) Müller Boffens. 25) hält. 26) schon. 27) Stunde. 28) Thor. 29) schimpft. 30) Dumourier. 31) Faust. 32) Schnauze, Nase. 33) fragt. 34) Mähren, Pferde. 35) 6 Ochsen. 36) geblieben. 37) genommen. 38) sitzt da. 39) regt und rührt. 40) verdreht die Augen. 41) fragt. 42) weiß. 43) zuweilen. 44) den Hasenfuß in der Tasche; sprichw. 45) trägt. 46) manchmal. 47) dann kommen Sie. 48) hinauf gehen. 49) sehen. 50) Stechen. 51) zu Liebe. 52) stehen. 53) laufe. 54) sage. 55) Pferde.

kamen,¹ denn beter² is beter, un wat Ein gaud³ dauhn⁴ kann, ward Zwei⁵ nich sur.⁶

Fridrich kümmt⁷ denn nu of 'rin un frigg't en dägten⁸ Snaps un schüddt sich,⁹ as¹⁰ dat nah en groten Sluck¹¹ Mod' is, un de Tog geiht¹² nu vörwarts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stuw';¹³ Fridrich vöran, denn¹⁴ Mamsell Westphalen, de den Uhrenmafer unner den Arm fat't¹⁵ hett, un taulekt Fritz Sahlmann in 'n Hinnerholt.¹⁶

As sei 'rin kamen¹⁷ in de Stuw', sitt de Möller an 'n Tisch¹⁸ un hett twei vulle Gläs'¹⁹ vör sich stahn²⁰ un stött²¹ mit dat ein' an dat anner, un mit dat anner an dat ein', un drinkt ümschichtig för Zwei un grint²² lustig ewer dat ganze breide²³ Gesicht. Den Rock hett hei uttagen,²⁴ wil²⁵ em bi de Saß heit²⁶ worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Raskett mit den langen Pird'schwanz,²⁷ un ewer sinen dicken Bus²⁸ hett hei, so gaud²⁹ as 't geiht,³⁰ den Franzosen sinen Säbel snallt.³¹ De ewer liggt³² verlang³³ in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine weißbaumwoll'ne Slapmütz³⁴ un un sinen Slaprock mit de roden Blaumen³⁵ an, un de Spizbaum' von Möller hett em stats³⁶ den Säbel 'ne grote Fedderflunk³⁷ in de Hand gewen³⁸ un dormit fuchtelt hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurt.³⁹

As Mamsell Westphalen in de Dör⁴⁰ kümmt un den Umstand süht,⁴¹ sett't sei de beiden Arm in de Sid,⁴² as jede rechtschaffene, öllerhaste⁴³ Person, de up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Möller Bop, wat sall⁴⁴ dit? Wat heit⁴⁵ dit? Un wat bedüd't⁴⁶ dit?“ De Möller will antwurten, frigg't ewer dat Lachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedikram!“⁴⁷ — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Jß dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Kinner?⁴⁸ Jß dat en Respect vör sinen Borgefekten, so 'ne Uhlen-speigelfstreich⁴⁹ in sine Studirstuw' antaufstellen? Herr Droi, kamen S' mit.“ Dormit geiht sei up den Franzosen los un ritt⁵⁰ em de Slapmütz von den Kopp un

1) kommen. 2) besser. 3) gut, bequem. 4) thun. 5) Zwei. 6) sauer. 7) kommt. 8) tüchtig. 9) schüttelt sich. 10) wie. 11) nach einem großen Schluck (Schnapps). 12) der Zug geht. 13) Stube. 14) dann. 15) gefaßt. 16) hinterhalt. 17) hinein kommen. 18) am Tische. 19) volle Gläser. 20) stehen. 21) stößt. 22) greint, grinnt. 23) breite. 24) ausgezogen. 25) weil. 26) heiß. 27) Pferdeschwanz. 28) Bauch. 29) gut. 30) wie es geht. 31) geschallt. 32) liegt. 33) der Länge nach. 34) weißbaumwollene Schlafmütze. 35) rothen Blumen. 36) statt. 37) Fiederwisch (-flügel). 38) gegeben. 39) Wort. 40) Thür. 41) sieht. 42) Seite. 43) ältliche. 44) soll. 45) heißt. 46) bedeutet. 47) Komödientram, Possenspiel. 48) Frau und Kindern. 49) Ehlen-speigelfstreiche. 50) reißt.

lieht¹ sei em tweimal ün de Uhren² un seggt blot³ de beiden Würd':⁴ „de unschüllige⁵ Slapmütz!“ un „Du Farken!“⁶ Un dreiht⁷ sid ün un röppt:⁸ „Un Hei, Fridrich, kam⁹ Hei her, un help¹⁰ Hei mi den. Kir!¹¹ ut den ollen Herrn sinen Rockelur;¹² un Sei, Herr Droi, denn Sei warden sid dorup verstahn,¹³ nemen S' den unklauen¹⁴ Möller den Suppenpott¹⁵ von den Kopp un snallen S' em von den Säbel los.“ — Als dit denn nu gescheihn is, dunn¹⁶ seggt sei: „Un Du, Fritz Sahlmann, Du olle Blätertasch,¹⁷ Du Snackfatt von de Ede!¹⁸ Du unnersteihst¹⁹ Di nich un seggst²⁰ den Herrn Amtshauptmann, wat mit sin Commoditäten hir passirt is, denn hei lett²¹ sei süs²² verbrennen, un wat kann de Slaprock un de Slapmütz dorför, dat olle Lüß²³ tau Jungß warden.“ Dorbi fickt²⁴ sei den ollen grinigen²⁵ Möller scharp²⁶ an, steckt den Proppen²⁷ up de Winbuddel, sett't de Arm wedder in de Sid un fröggt: „Wat nu?“²⁸ —

„„Ja weit 't,““²⁹ seggt Fridrich, tüht³⁰ sin Klappmez³¹ ut de Tasch, snappt dat up, geht up den Franzosen los, ritt³² em de Mondirung³³ up un ward³⁴ em dor up 'ne fibr sonderbore Ort³⁵ unner de korten³⁶ Rippen 'rümsummeln.³⁷

„Herre Jesus, Fridrich!“ röppt³⁸ Mamsell Westphalen un springt dortwischen, „wo,³⁹ pagt Em de Böß? Hei ward hir doch keinen Murb⁴⁰ anstiften?“ — „„Diabel!““ seggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm t'rügg,⁴¹ un Fritz Sahlmann, de unverstännige Slüngel,⁴² ritt dat Finster up un schri't: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geht 't los!“ — Swabb! hett hei einen up dat Mul,⁴³ de em ganz bekannt vorkamm, wil dat hei däglich⁴⁴ von Mamsell Westphalen ehr Ort⁴⁵ en Stückener drei⁴⁶ freg;⁴⁷ dat heit⁴⁸ in 'n pohlschen Bogen berekent,⁴⁹ denn tellt⁵⁰ würden sei nich.

Fridrich awer stunn⁵¹ ganz ruhig dor un säb: „„Wo so denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat id Rinner freten dauh?⁵² — Ja will em blot⁵³ de Knöp⁵⁴ von de Büß⁵⁵ affniden,⁵⁶ denn so

1) schlägt. 2) Ohren. 3) bloß. 4) Worte. 5) unschuldig. 6) Ferkel. 7) dreht. 8) ruft. 9) komme. 10) helfe. 11) Kerl. 12) roquelaurs. 13) darauf verstehen. 14) unflug. 15) Suppentopf. 16) da. 17) Klappertasche. 18) Schnackfatz von der Ede, d. h. jemand, der an jeder Straßenecke plaudert. 19) untersteht. 20) sagt. 21) läßt. 22) sonst. 23) Leute. 24) guckt. 25) grinzend. 26) scharf. 27) Proppen. 28) was nun? 29) weiß es. 30) zieht. 31) Klapp-Laschenmesser. 32) reißt. 33) Montur. 34) fängt an. 35) Art. 36) kurz. 37) herum (zu) handtiren. 38) ruft. 39) wie. 40) Mord. 41) zurück. 42) Schlingel. 43) Maul. 44) weil er täglich. 45) Art, Sorte. 46) etwa drei Stück. 47) kriegte. 48) heißt. 49) im polnischen Bogen, in Dausch und Bogen berechnet. 50) gezählt. 51) stand. 52) Rinder fresse. 53) bloß. 54) Knöpfe. 55) Hose. 56) abschneiden.

herwen wi dat immer maht, wenn wi wed fungen¹ hadden, as id noch gegen de verfluchten Patriotten in Holland deinen ded² un gegen den Spikbaumen Dümurrjöh unner den Herzog von Bruns-
wif³ in de negentiger⁴ Jöhren.“ Un wend't⁵ sid an Mamsell
Westphalen: „Denn, Mamselling, denn⁶ kœnen sei nich schappiren,⁷
denn fact⁸ ehr de Hof' in de Knei.“⁹

„Schâm' Hei sid, Fridrich, mi so wat tau seggen. Wat gellen¹⁰
mi den Franzosen sin Hofen an un sin Knei? Un von so 'n An-
blick will id hir nicks weiten,¹¹ un kein Minsch sall seggen, dat hir
in den Herrn Amtshauptmann sine Studirstuw' so wat Despec-
tirliches tau seihn west¹² is. Ne, leimerst¹³ will'n wi rathslagen,
wo wi mit den Kir!¹⁴ bliwen.“¹⁵

Dunn¹⁶ drängt sid Møller Bof nah vör un will sid vör de
Bost¹⁷ slagen, sleiht¹⁸ sid æwer wider¹⁹ dalwärts²⁰ up de Mag'²¹
un seggt: „Bliwen? Wat bliwen? Wo id bliw', bliwmt²² hei
of, un wi beiden herwen Bräuderschaft brunken,²³ un hei 's en
richtigen Franzos', un id en richtigen Medelnbörger, un wer dor-
von wat weiten will, de kam²⁴ her!“ Un sidt²⁵ sei all de Reih
nah an, un as Keiner wat dortau²⁶ seggt, kloppt hei den Fran-
zosen up de Schuller²⁷ un seggt: „Brauder,²⁸ id nem Di mit
mi.“ — „Dat is of dat Best,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn
sünd wi em los. — Herr Droi, faten²⁹ S' an!“ Un de ein'
,grang Nationg' fött³⁰ de anner ,grang Nationg' an de Bein', un
Fridrich fött em t'ens den Kopp,³¹ Frix Sahlmann drögg³² dat
Richt, Mamsell Westphalen kummandirt dat Ganze, un de Møller
geiht in 'n lütten³³ Bogen achter³⁴ her.

„So“ seggt Fridrich, „nu man himmen 'rin³⁵ in dat Krett!³⁶
— So, nu ligg³⁷ Du man! — Frix Sahlmann, sträng' mi de
Mähren³⁸ an! Un Sei, Herr Droi, helpen³⁹ S' mi den Møller
'rup; æwer nemen S' sid in Acht, dat hei de Blansirung⁴⁰ nich
verlirt, denn id kenn em, hei sleiht æwer.“⁴¹

As de Møller nu sitt,⁴² frögg⁴³ Fridrich: „Na, Allens an
Burd?“⁴⁴ — „Allens an Burd!“ seggt Mamsell Westphalen. —

1) welche gefangen. 2) diene. 3) Braunschweig. 4) neunziger. 5) wandte.
6) dann. 7) entfliehen (échapper). 8) sinkt. 9) Kniee. 10) gelten, gehen an.
11) wissen. 12) zu sehen gewesen. 13) lieber. 14) Kerl. 15) bleiben. 16) da.
17) Brust. 18) schlägt. 19) weiter. 20) unterwärts. 21) Magen. 22) bleibt.
23) Bräderschaft getrunken. 24) komme. 25) guckt. 26) dazu. 27) Schulter.
28) Bruder. 29) fassen. 30) faßt. 31) am Koppende. 32) trägt. 33) in einem
kleinen. 34) hinter. 35) nun nur hinten hinein. 36) eigentl. das hintere
Schlußstück des Wagens zum Verschließen der Schopfkelle, daher auch diese selbst.
37) liege. 38) Pferde. 39) helfen. 40) Balance. 41) überschlägt sich. 42) sitzt.
43) fragt. 44) Wort.

„Na, denn man jäh!“¹ seggt Fridrich. Knapp æwerst² is hei en por³ Schritt fñhrt,⁴ denn röppt de Uhrkenmaker: „Alt! alt! Friderit! — Sie aben vergeftern die Camerab sein Schewal,⁵ es stehn in die Logis für die kleine Puhl!“⁶ — „Ja,“ seggt Frik Sahlmann, „'t stieht in den Hauhnerstall.“⁷ — „Na, denn hal 't,“⁸ seggt Fridrich, „un bind 't achter den Wagen.“

Na, dat schüht⁹ denn of, un as sei noch dorbi¹⁰ sünd, kümmt¹¹ de oll¹² Amtshauptmann von sin Notschon¹³ ut den Goren¹⁴ tau-rügg¹⁵ un fröggt, wat hir los wir. „Nids nich,“ seggt Mamsell Westphalen. „Möller Bofz hett blot den Franzosen inladen,¹⁶ mit em tau führen¹⁷ un de Nacht up de Gielowfch Mæhl¹⁸ tau bliwen.“ — „Das ist denn eine andere Sache!“ seggt de oll Herr. „Abjüs of, Möller! Id ward Em dat gedenken.“ — De Möller brummelt wat in den Bort¹⁹ von sñr schönes, fruchtbores Weder,²⁰ un Mamsell Westphalen flüstert Frik Sahlmannen tau, hei sñll vörup lopen²¹ un sñll den Franzosen sinen Säbel un sinen Bìrd'swanz²² ut den Herrn sine Stuw' halen,²³ dat sei em nich in de Ogen²⁴ felen.²⁵ „Bring sei man nah min Stuw',“ säd sei, „un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich æwer klappte²⁶ nu mang²⁷ de Mähren un jog²⁸ den Slopbarz²⁹ hendal,³⁰ 'rin in de Malchiner Strat³¹ un säd tau sñd: „dit is dat Braum'stück,³² wenn de Möller bi desen Damm un bi dit Bedeln³³ up den Sack sñtten³⁴ bliwot, denn kümmt hei hüt Abend of allein von den Wagen 'run.“³⁵ Æwer as hei mang de Schüns³⁶ kamm³⁷ un sñd ünijach,³⁸ duim lagg³⁹ de Möller twiſchen⁴⁰ den vöddelsten⁴¹ un hindelsten⁴² Sack, un Fridrich säd: „Ahn Hñlp⁴³ kümmt de nich wedder 'run,“ un halt⁴⁴ en por Sack hervör un deckt sei em æwer 't Liv,⁴⁵ dat hei sñd nich verfüllen ded.⁴⁶

So kemen⁴⁷ sei ut de Schüns 'rut, un de Mähren sleuf'ten⁴⁸ ümmer 'n eben Schritt dörch den deipen⁴⁹ Weg un de düfter⁵⁰ Nacht hendörch,⁵¹ un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Taurist föll⁵² em de Möllerfru⁵³ in, wat de vordem jeggt⁵⁴ habbd, wenn de Möller allein so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd,

1) dann nur vorwärts. 2) kaum aber. 3) paar. 4) gefahren. 5) cheval. 6) poule. 7) Hühnerstall. 8) hole es. 9) geschieht. 10) dabei. 11) kommt. 12) alte. 13) Motion, Spaziergang. 14) Garten. 15) zurück. 16) eingeladen. 17) fahren. 18) Mühle. 19) Bart. 20) Wetter. 21) sollte voraus laufen. 22) Pferdebeschwanz. 23) holen. 24) Augen. 25) fielen. 26) peitschte. 27) zwischen. 28) jagte. 29) Schloßberg. 30) hinab. 31) Straße. 32) Probetück. 33) Zagen. 34) sitzen. 35) herunter. 36) Scheunen, vor der Stadt. 37) kan. 38) umfah. 39) da lag. 40) zwischen. 41) vordersten. 42) hintersten. 43) ohne Hülfe. 44) holt. 45) über den Leib. 46) erkältete. 47) kamen. 48) gingen langsam. 49) tief. 50) dunkel. 51) hindurch. 52) zuerst fiel. 53) Müllerfrau. 54) gesagt.

wenn hei süktot tweit¹ so ankem', un wat den Möller sin Fiken² woll dortau seggen würd, un hei schüdd't³ mit den Kopp un säd: „Keinen gauden⁴ Gang geiht 't⁵ nich.“ — Un tau 'm Annern föll em in, dat dat of üm dese Johrstid west was⁶ un in so 'ne Nacht, as hei vör 'n halw' Stig'⁷ Johr von de Preußen ut Prenzlou diffentirt⁸ was, un dat hei of dunntaunalen,⁹ bet¹⁰ hei sid in 't Stembäger¹¹ Amt 'rin slagen,¹² in 'n Frien legen¹³ hadd, un hadd sid mit en Sledurnbusch¹⁴ taudeckt. — Un tau 'm Drüdden¹⁵ föll em in — un as em dat infallen ded,¹⁶ dünn gnurrsch¹⁷ hei mit de Lähn'¹⁸ — wo¹⁹ hei mit den Herzog von Brunswik in Frankreich west was, nids up den Liw', nids in den Liw', as de rode²⁰ Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un staker²¹ hadden, un wo so vel²² von sine Kammeraden an de Landstrat liggen blewen²³ wiren, un of sin beste Fründ, Krijschan Kräuger,²⁴ un wo dat Wolf kein Erbarren hewwen ded:²⁵ „Un de beiden schönen Brunen,²⁶“ säd hei tau sid, „hewwen sei mi of namen,²⁷ un id möt²⁸ hir führen mit twei olle²⁹ spattlahme Schinners?³⁰ Un de selen sid hir noch in den deipen Weg mit so 'n Karnallenvagel³¹ von Marobür asquälen, wat gor keinen ordnlichen Militör is? — Verfluchte Patriotten! — Spizbaum' — Dümurrjöh!“ dit wiren³² sin einzigsten Fluch, wenn hei böß was. — „Purr, öh!“ rep³³ hei un sprung³⁴ von den Wagen un gung³⁵ achter 'rium un klinkt dat Krett up un freg³⁶ den Franzosen bi de Wein' un tredt³⁷ em halw ut den Wagen, huft³⁸ mit de Schuller³⁹ unner un drög⁴⁰ em æwer 'n Grawen⁴¹ in dat Stembäger Babenholt⁴² un läd⁴³ em unner 'ne Wäuf.⁴⁴ — „Je,“ seggt hei, 'as de Franzos' sid dor wat rögen würd,⁴⁵ „dat is Di woll en beten fucht,⁴⁶ æwer Du hüft binnen⁴⁷ fucht, worüm denn nich of buten?“⁴⁸ un tel tau Höcht⁴⁹ tau 'm Hewen⁵⁰ un säd: „För de lezten Dag' von den Februarwor'⁵¹ is dit 'ne sihr schöne warme Nacht, un wenn de Kukuk of just nich singt, so heww id em doch verleden⁵² Sommer in dese Wäuf singen hört,⁵³

1) selbweit. 2) Sophie. 3) schüttelte. 4) gut. 5) geht es. 6) gewesen war. 7) eine halbe Stiege à 20 Stück, also eigentl. 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 8) dejetirt. 9) damals. 10) bis. 11) Stavenhagener. 12) hinein geschlagen. 13) im Freien gelegen. 14) Schlehornbusch. 15) Dritten. 16) einfiel. 17) knirschte. 18) Zäunen. 19) wie. 20) rothe. 21) eigentl. mit Staken (Stangen) gestoßen, gekochert. 22) viele. 23) liegen geblieben. 24) Christian Krüger. 25) hatte. 26) Braune (Pferde). 27) genommen. 28) muß. 29) zwei alten. 30) eigentl. Schinder, Pferde, die für den Schinder reif sind. 31) Karnarienvogel; statt: Kanaille. 32) dies waren. 33) rief. 34) sprang. 35) ging. 36) kriegte. 37) zog. 38) hocte. 39) Schulter. 40) trug. 41) über den Graben. 42) Oberholz, ein Gehölz. 43) legte. 44) Buße. 45) ankng, sich da ein wenig zu rühren. 46) bischen seucht. 47) innen. 48) außen. 49) gucke in die Höhe. 50) Himmel. 51) Februar. 52) vorig. 53) gehört.

un — so Gott will — singt hei dit Johr hir wedder.¹ — Un as de Franzos² so 'n beten schuddern deb,³ as wenn em frühr,³ seggt hei: „Nich wohr,⁴ Brauder, 't is en beten kühl,⁵ un id künn⁶ Di hir nu schön taudecken mit en gauden widen Schacht,⁷ un dor freiht⁸ nich Hund noch Hahn nah, ewer id will Di wisen,⁹ dat id en christlich Hart¹⁰ heww,¹⁰ un geht nah 'n Wagen 'ran un halt¹¹ en por Arm vull¹² Stroh un smitt¹³ em dat ewer un seggt: „Na, Abjüs! Mitnemen dauh¹⁴ 'd Di nich, wotau fall¹⁵ sid de Möllerfru un Fiken ewer Di argern?“ Stiggt¹⁶ up den Wagen 'rup un führt sachten¹⁷ nah Hus.¹⁸

Nich wid¹⁹ von de Mähl weckte hei den Möller up un vermünterte²⁰ em un säd: „Möller, setten²¹ S' sid steidel²² up den Sack, id help²³ Sei nächst 'raf.“²⁴ — De Möller richt²⁵ sid up un säd: „Id bedank mi of, Herr Amtshauptmann!“ un kett²⁶ sid wild um, wo hei wir, un frog,²⁷ wat dat för 'ne Mähr²⁸ wir, de achter 'n Wagen an hammeln deb,²⁹ un as hei sid wat besunnen³⁰ hadd, grep³¹ hei achter dal³² in dat Krett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzos?“ — „„Je, wo 's de!““ säd Fridrich un führt³³ vör de Husdör vör un sprung von den Wagen un hülps³⁴ den Möller 'runne, ihre³⁵ de Frugenslüd³⁶ mit Licht kemen. Sin Herr kräpelt³⁷ sid nah de Del³⁸ herup, un de Möllerfru kamm em entgegen un frog: „Na, Batting, wo is 't worden?“ — De Möller snumwelt³⁹ ewer den Dörenfüll⁴⁰ nah de Stuw' herinne, läd Haut un Handschen⁴¹ up den Disch un gung en pormal in de Stuw' up un dal,⁴² wobi hei fibr de Ritz⁴³ in 't Dg⁴⁴ fat⁴⁵ hadd, un säd: „Dat is en sworn⁴⁶ Gang!“ — „„Dat seih⁴⁷ id,““ seggt de Möllerfru. — Fiken satt⁴⁸ achter 'n Disch un neih⁴⁹ Linnentüg.⁵⁰ — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Zi mi gor nicks an?“ — „„Naug,““⁵¹ säd sin Fru. „„Du heft wedder bi Bäcker Witten seten⁵² un heft Dine bebrängten Umständ⁵³ vergeten⁵⁴ un Din Fru un Rinner un heft Di in 'ne Zech⁵⁵ gewen.““⁵⁵ — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen:⁵⁶ en klauf Hauhn⁵⁷

1) wieder. 2) schauerte. 3) fröre. 4) wahr. 5) kühl. 6) könnte. 7) Weibenschaft (Prügel). 8) kräbete. 9) weisen, zeigen. 10) Herz. 11) holt. 12) voll. 13) schmeißt. 14) thue. 15) wogu soll. 16) steigt. 17) langsam. 18) nach Haus. 19) weit. 20) ermunterte. 21) setzen. 22) stell, gerade. 23) helfe. 24) nachher herab. 25) richtete. 26) guckte. 27) fragte. 28) Pferd. 29) baumelte. 30) etwas begonnen. 31) griff. 32) hinten herunter. 33) fuhr. 34) half. 35) ehe. 36) Frauensleute. 37) krüppelte. 38) Diele, Hausflur. 39) stolperte. 40) Thürschwelle (Söller). 41) Hut und Handschuhe. 42) auf und nieder. 43) die Ritze zwischen den Diefen, damit er noch ‚auf dem Strich‘, gerade gehen könne. 44) Auge. 45) gefaßt. 46) schmerer. 47) sehe. 48) saß. 49) nähete. 50) Leinenzeng. 51) genug. 52) gelessen. 53) Umstände. 54) vergessen. 55) gegeben. 56) dann laß Dir sagen. 57) Kluges Huhn.

leggt of vörbi.¹ Ne, id heww mit den Herr Amtshauptmann un den Burmeister² un en französchen General, oder so wat, Bräuderschaft drunken, un de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, hei wull³ mi 't gedenken, denn dit güng⁴ för 't Waderland. — Un, Fifen, Di segg id, smit⁵ Di nich weg! Dat heft Du nich nödig!⁶ — Den Malchiner Kopmann⁷ haddst Du för minentwegent frigen künnt,⁸ æwer Du wullst⁹ jo nich!“ — Fifen let¹⁰ so halw tau Höcht¹¹ von ehr Reiheri¹² un säd: „„Batting,¹³ lat¹⁴ dat doch, tau 'm wenigsten hüt Abend!““ — „Schön, min Döchtig!¹⁵ Du heft Recht, min Rindting. Süh, Du büst jo min Einzigst, denn wo is Korl un Joche?¹⁶ Ach, du leimer¹⁷ Gott! Aewer id segg blot:¹⁸ smit Di nich weg! un wider¹⁹ segg id nicks. — Un, Mutter, un' Geldsak?²⁰ — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — Möller Bos, id will Em dat gedenken.“ — Un denn de Franzos! Mutter, de Franzos! — Wo, Dunnerwetter,²¹ is de Franzos? Hei lagg doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Finster up un röppt: „Fridrich! Fridrich, hörst²² Du nich?“

Fridrich hört²³ em recht gaud; æwer hei plinkt²⁴ mit dat ein Og' un säd: „„Ja, schri Du man!²⁵ — Wat fall id dat grot²⁶ seggen, wat de Möllerfru gaud seihn²⁷ kann? Ic ward mi de Fingern nich klemmen.““ Dorbi bünn²⁸ hei den Franzosen sin Mähr an de Röp²⁹ un namm³⁰ ehr dat Sadelrüg³¹ af, un as hei den Mantelsack afnam, säd hei: „„Deuwel!³² Is de swor!““³³ un läd³⁴ em in sin Fauderkist,³⁵ schüdd't³⁶ sin Mähren de letzte Faudering³⁷ in, läd sic in 't Bedd un slep,³⁸ as wir em hüt nicks passirt.

As nu de Möller an tau schellen³⁹ fangen wull, dat Fridrich nich kamm, säd sin leiw' Fru: „Batting, lat em,⁴⁰ Du büst mäud',⁴¹ Du heft den Dag æwer up den Wagen zuckelt⁴² un heft Di jur⁴³ warden laten, kumm⁴⁴ tau Bedd; Fifen fall Di 'n beten Bir⁴⁵ warm maken,⁴⁶ dat Di de Nachtlust nich schaden deiht.“ — „„Mutting,⁴⁷““⁴⁷ antwurt' hei, „„Du heft ümmer Recht, id heww mi schändlich afftrapazirt,⁴⁸ denn Geldsaken gripen⁴⁹ ümmer an.

1) legt auch vorbei. 2) Bürgermeister. 3) wollte. 4) ginge. 5) schmeiße. 6) nöthig. 7) Kaufmann. 8) freien können. 9) wolltest. 10) guckte. 11) zur, in die Höhe. 12) Mäheret. 13) Koseform von Vater. 14) laß. 15) Koseform von Tochter. 16) Karl und Joachim. 17) lieber. 18) sage bloß. 19) weiter. 20) Geldsacke. 21) Donnerwetter. 22) hörst. 23) hörte. 24) blinzte. 25) schreie Du nur. 26) groß. 27) gut sehen. 28) band. 29) Kaufe. 30) nahm. 31) Sattelzeug. 32) Teufel. 33) schwer. 34) legte. 35) Futterkiste. 36) schüttete. 37) Fütterung. 38) schlief. 39) schelten. 40) lasse ihn. 41) müde. 42) bist hin u. her geschüttelt. 43) sauer. 44) komme. 45) ein bißchen Bier. 46) machen. 47) Koseform von Mutter. 48) abstrapazirt. 49) greifen.

Na, min' sünd in de Reih, so gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Wof, ick ward Em dat gedenken.“ Un morgen tidig¹ möt² ick wedder hen nah Stembagen.““ Un dormit ward hei in de Kamer gahn,³ leggt sich dal,⁴ un snart⁵ slöppt⁶ hei los.

Mutter un Fiken sitten⁷ noch 'ne Tid⁸ lang up, un Fiken sitt still in Gedanken un neiht förfötisch⁹ weg. — „Ja,“ seggt Mutter endlich, „Fiken, Du büst flitig,¹⁰ un ick legg de Hänn¹¹ of nich in 'n Schot,¹² un un' Bader hett sin Lewdag¹³ wirkt un dahn,¹⁴ wat hei kunnt¹⁵ hett; æwer wat helpt¹⁶ dat All? De flimmen Tiden wassen¹⁷ uns æwer den Kopp,¹⁸ un wat uns de Franzosen laten¹⁹ hewwen, dat nemen uns de Advokaten²⁰ un de Juden; æwer-morgen sæl wi²¹ fiwhunnert Daler²² an Fikigen betahlen,²³ un wi hewwen keinen Schilling.“ — „„Batting deiht²⁴ jo doch so, as wenn hei mit Allens dörch²⁵ is.““ — „Rihr²⁶ Di hüt Abend an den nich; Abendred' un Morgenred' sünd tweierlei;²⁷ æwer in ein' Sat²⁸ hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man²⁹ den Malchiner Kopmann namen.“³⁰ — „„Mutting,““ seggt Fiken un lād ehr Hand fachten³¹ up Muttern ehr un fet³² ehr ruhig in de Ogen:³³ „„Mutting, dat was nich de Rechte.““ — „Min Döchting, ganz nah ehren frien Willen frigen³⁴ up Stunns³⁵ Wenig in de Welt, wat³⁶ bammelt³⁷ dor immer bi 'rüm. Süß,³⁸ de Kopmann hett sin gaud' Brod, un wenn Din Bader un ick Di versorgt wüßten, denn wir³⁹ uns en groten Stein von 'n Harten namen.“⁴⁰ — „„Mutting, Mutting, red' nich so! Jck süll Jug verlaten,⁴¹ wenn Zi in Roth wirt? Un dat noch dortau⁴² up 'ne unihrlische Wis'?“⁴³ — „Unihrlisch, Fiken?“ — „„Ja, unihrlisch, Mutting!““ säd Fiken, un Ein⁴⁴ künn 't ehr anjeihn, dat 't ehr krißeln würd, „„denn as de Kopmann um mi anhöll,⁴⁵ dacht hei, bi uns hüng vel ut,⁴⁶ un dorüm wull hei mi hewwen, ick wull em æwer nich bedreigen,⁴⁷ denn wenn Du un Bader in Jug' Gaudheit⁴⁸ mi 't of nich seggt hewmt, wo dat mit uns steiht, un dat wi arm Lüd'⁴⁹ worden sünd, so heww ick dat doch lang' markt.“⁵⁰ Nu weiten 't⁵¹

1) zeitig, früh. 2) muß. 3) geht er in die Kammer. 4) legt sich nieder. 5) hurtig. 6) schläft. 7) sitzen. 8) Zeit. 9) unverweilt, in Einem fort. 10) fleißig. 11) lege die Hände. 12) Schuß. 13) Lebtag. 14) geschafft und gethan. 15) gekonnt. 16) hilft. 17) wachsen. 18) über den Kopf. 19) gelassen. 20) Advokaten. 21) sollen wir. 22) 500 Thaler. 23) bezahlen. 24) thut. 25) durch. 26) lehre. 27) zweierlei. 28) Sache. 29) nur. 30) genommen. 31) sanft. 32) guckte. 33) Augen. 34) freien. 35) zur Stunde, jetzt. 36) etwas. 37) bammelt, hängt. 38) sieh. 39) dann wäre. 40) vom Herzen genommen. 41) sollte Euch verlassen. 42) dazu. 43) unehrliche Weise. 44) Einer, man. 45) anhält. 46) bei uns hänge viel aus; etwa: sei Geld und Gut vorhanden. 47) betrügen. 48) Gutherzig, Güte. 49) Leute. 50) gemerkt. 51) wissen es.

de Lüüd' so tämlisch¹ all', un wenn nu Ein künmt un will mi herw'n, denn² will hei mi un nich dat Geld, un 't is jo mögliche, dat hei de Rechte is."³ Un dormit stunn³ jei up un nammt⁴ ehr Reihgeschirr⁵ taujam⁶ un küft ehr Nutting: „„Gu'n Nacht, Nutting!“⁴ un gung in ehr Slapkamer.⁷ De Möllerfru satt⁸ noch 'ne Tidlang still in Gedanken un jüzt:⁹ „Recht hett sei, un uns' Herrgott mag Allens tau 'm Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens lagg in deipe Raub;¹⁰ blot de Mæhl, dei dreih¹¹ sid ahn¹² Raub un Raft un klappert un jog,¹³ un de Arm grepen¹⁴ nah links un nah rechts in wille¹⁵ Hast, as en Minsch, de in drange Noth sitt un arbeit' sid af un quält sid, dat hei 'rute kamen mügg¹⁶ ut den Stoff¹⁷ von dat dägliche Gewarw';¹⁸ un von dat Mæhlrad lekt dat Water¹⁹ 'run, as wir 't de bitterjure Sweit,²⁰ un deip unu'n²¹ in 'n Grunn²² dor runscht²³ de Bät²⁴ mit einerlei Reb' un mit einerlei Sang: „Dat helpt²⁵ di nich! Dat helpt di nich! Ich bin din Hart.²⁶ So lang' id fleit²⁷ mit Well up Well, mit Wunsch up Wunsch, so lang' heft du kein Raub. Wenn de Ausr²⁸ ewer künmt un dat Kurn ript,²⁹ denn ward min Strom jachter fleiten,³⁰ denn makt³¹ de Möller dat Schütt³² tau, denn steiht Allens still, un denn is 't Sünndag.“³³

Das drüdde Kapittel.

Worum Friß Sahlmann 'ne Mulschell³⁴ kriggt, un de Uhrkenmaker³⁵ de ganze Nacht mit Mamsell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw'³⁶ herümmer sührt,³⁷ un worum de französche Oberst in 'ne rode Bedd'deck³⁸ bi den Uhrkenmaker tau 'm Besüch künmt³⁹

As de Möller den Sloßweg dalsüht⁴⁰ was, gung⁴¹ de Herr Amtshauptmann nah sin Stuw' tau, sührt⁴² ewer wedder⁴³ ün, gung up Herr Droi'n los un frog:⁴⁴ „Wat bin id Sei schüllig,⁴⁵ min leiw'⁴⁶ Droz?“ — Na, de säd⁴⁷ nu so gaud as⁴⁸ hei kunn:⁴⁹ hei hadd dat girn dahn,⁵⁰ denn die Allemange sei nun jeine Patrie, un hei wir tuh⁵¹ för de Patrie. — „Dat mein id nich,“ säd de

1) ziemlich. 2) dann. 3) stand. 4) nahm. 5) Rähzeug. 6) zusammen.
7) Schlafkammer. 8) saß. 9) seufzte. 10) in tiefer Ruhe. 11) drehte. 12) ohne.
13) jagte. 14) griffen. 15) wilder. 16) möchte. 17) Staub. 18) Gewerbe.
19) Wasser. 20) Schweiß. 21) tief unten. 22) im Grunde. 23) rauscht. 24) Bach.
25) hilft. 26) Herz. 27) fließe. 28) Erntezeit. 29) Korn reift. 30) fängt an
— langsam zu fließen. 31) macht. 32) Schöß. 33) Sonntag. 34) Maulschelle.
35) Uhrmacher. 36) Stube. 37) fährt. 38) rothen Bettdecke. 39) Besuch kommt.
40) hinabgefahren. 41) ging. 42) kehrte. 43) aber wieder. 44) fragte. 45) schuldig.
46) lieber. 47) sagte. 48) gut wie. 49) konnte. 50) gerne gethan. 51) tout.

oll¹ Herr, „id² mein för min Taschenuhr, de Sei mi t'recht maht³ hewwen.“ — Dat wir³ Allens betahlt,⁴ säd Herr Droz, die kleine Garbong, die Frik Sahlmann, hadd Allens richtig maht. — „Dat weit⁵ id⁶ woll,“ säd de oll Herr, „æwer min leiw' Droz, einen Uhrmafer möt Einer⁶ nich blot⁷ dorför betahlen, dat hei an de Uhr wat maht⁸ hett, ne, of dorför, dat hei dor nicks an maht hett, un wil⁹ Sei dit nich dahn hewwen, dorüm hir, min leiw' Droz,“ un drückt em twei Daler¹⁰ in de Hand un gung in 't Hus.

„Na,“ säd Mamsell Westphalen, „lat em gahn!¹¹ Hei is en ollen wunderlichen Heiligen; æwer hei meint dat gaud. Æwer, Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dauen S' sid en beten up¹² in min Stuw', denn bi dit oll¹³ grufig Weder¹⁴ kann Einen de Seel in 'n Liw'¹⁵ friren warden.“ Herr Droi gung of mit, un as sei sid knapp¹⁶ dal sett'¹⁷ hadden, kamm¹⁸ Frik Sahlmann herin mit den Franzosen sinen Bird'swanz¹⁹ up den Kopp²⁰ un den blanken Säbel in de Hand un hadd sid in alle Geschwindigkeit en Snurrbort²¹ mit en Lichtæsel²² maht. Swabb! hadd hei einen von Mamsell Westphalen ehr Ort²³ an de Uhren:²⁴ „Uhlenspiegel!²⁵“ un sei ret²⁶ em den Blackpott²⁷ von den Kopp un den Säbel ut de Hand un stellt sei achter²⁸ ehr Bedd: „Uhlenspiegel! An so 'n Abend, wo wi all in Nöth'n sitten,²⁹ willst Du Din Hanswürstestreich maken? — Gah leiwerst³⁰ 'runne nah Herr Droi'n sine leiwe Fru un: en Kumpelment³¹ von mi, sei süll³² sid nich ängsten, Herr Droi wir bi mi in min Stuw', un Gefohr³³ hadd dat hir gor nich.“

Frik Sahlmann geiht,³⁴ un nu sitten sei dor un vertellen³⁵ sid von ollen un nigen Liden;³⁶ dat heit,³⁷ wat Herr Droi vertellt, dat versteiht³⁸ Mamsell Westphalen man sivr slicht,³⁹ un wat Mamsell Westphalen vertellt, dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein bong!“ seggt⁴⁰ Droi un klimpert mit de beiden Dalers in de Hand herüm. „„Ja woll,““ seggt Mamsell Westphalen, „„sünd sei gaud. — Meinen Sei, dat de Herr Amtshauptmann Sei falsch Geld gewen ward?““ — „Ah, nicks falsch Geld! Id⁴¹ meinen ihn Lü mehm,“⁴¹ seggt Herr Droi un wist⁴² mit den Finger nah baden.⁴³

1) alte. 2) zurecht gemacht. 3) wäre. 4) bezahlt. 5) weiß. 6) muß man. 7) bloß. 8) gemacht. 9) weil. 10) zwei Thaler. 11) lasse ihn gehen. 12) thauen, wärmen Sie sich ein bißchen auf. 13) bei diesem alten. 14) graufigen Wetter. 15) im Leibe. 16) kaum. 17) nieder gesetzt. 18) kam. 19) Pferdeshwanz. 20) Kopf. 21) Schnurrbart. 22) Desel, verfohlter Lichtdocht. 23) Art. 24) Uhren. 25) Eulenspiegel. 26) riß. 27) Tintenfaß, hier Kopfsbedeckung. 28) hinter. 29) sitzen. 30) gehe lieber. 31) Compliment. 32) sollte. 33) Gefahr. 34) geht. 35) erzählen. 36) alten und neuen Zeiten. 37) heißt. 38) versteht. 39) nur sehr schlecht. 40) sagt. 41) lui-même. 42) weißt. 43) oben.

— „Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann! Ja woll is hei bong, æwer je iller¹ hei ward, je wunderlicher ward hei, denn hei maht de Nacht tau 'm Dag,² Herr Droi. Seihn³ S', dor môt id nu sitten un môt braden⁴ un rôsten in de Nacht herin, denn hei ett⁵ sin Abendbrod ist⁶ Nachts kloek elwen,⁷ un 't ward of woll twôlwo;⁸ un wenn dat leiw' Eten⁹ verdrôgt un verbradt¹⁰ is, denn schell¹¹ hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sihr weikmâudig¹² un kriggt denn dat Kôhren.¹³ Denn segg id: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen S'?¹⁴ Kænen wi dorfor,¹⁵ dat hei lewt as¹⁶ en Undchrist? — Laten S' dat hulen, wi hemwen en gaud Gewissen!“ Aewer, Herr Droi, dat is en swor¹⁷ Stûck för mi, hir tau sitten as 'ne einjame Person un tautauhören, wo¹⁸ de Stormwind um dat Sloß 'rümme brust,¹⁹ de Regen ankloppt an de Finstern, de Uhlen²⁰ schri'n²¹ un de Logwind²² dôrch de Gâng' hult, as wiren de bösen Geister los. — Nu hüren S' blot, wat is dat wedder²³ för en Weder!²⁴ — Herr Droi, Sei grugen²⁵ sid woll gor nich?“ — „Ah, nong,“ jeggt Herr Droi, sitt æwer still un horcht²⁶ nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangdeh, dû Lonnähr!“ — „Wat Pommdetähr?“²⁷ frôggt²⁸ Mamsell Westphalen, „wat hett dat Weder in dese Johrstid²⁹ mit de Lüften³⁰ tau dauhn?“³¹ — „Jâ meinen nich die kleine Garþong mit die graue Saak, id meinen“ — un hei rückt³² mit den Finger krüz un quer in de Luft — „id meinen der helle Szik — Szak mit Kumpel, Pumpel, Kattetetah.“ — „Denn hemwen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn buten³³ geiht dat würllich: Kumpel, Pumpel, Kattetetah.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „das sein deh Tambur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ das sprung up³⁴ un marschirt up un dal³⁵ mit de Borenmütz³⁶ up den Kopp, denn hir was 't hoch naug dortau,³⁷ un stunn³⁸ denn³⁹ wedder still: „Horf! Sie marschir auf die Marsché, auf die Markt!“ un „Horf? Das sein die grang Kanong, die swere Gefüz!“ Un Mamsell Westphalen sitt dor un hett de Hänn⁴⁰ in den Schot⁴¹ un kickt⁴² em an un schüddelt den Kopp un seggt: „Wo dat doch einmal insitt!⁴³ Hei 's süs⁴⁴ en orndlich Minsch, um wat⁴⁵ stellt

1) älter. 2) Tag. 3) sehen. 4) braten. 5) ist. 6) erst. 7) Uhr eilf. 8) auch wohl zwölf. 9) Essen. 10) vertrocknet und verbraten. 11) dann schilt. 12) weichmützig. 13) meinen. 14) was heulen Sie. 15) dafür. 16) leb. wie. 17) schwerez. 18) zuzuhören wie. 19) braust. 20) Eulen. 21) schreien. 22) Zugwind 23) wieder. 24) Wetter. 25) grauen. 26) horcht. 27) pommes de terre. 28) fragt. 29) Jahreszeit. 30) Kartoffeln. 31) thun. 32) fährt, rucht. 33) draußen. 34) sprang auf. 35) auf und nieder. 36) Bärenmütze. 37) genug dazu. 38) stand. 39) dann. 40) Hände. 41) Schöß. 42) guckt. 43) drin sitzt. 44) sonst. 45) um was, wegen wessen.

hei sid denn nu so wüthig an? 'I is as mit de ollen Fuhrlüd',¹ wenn sei nich mihr führen kænen,² mægen sei noch ümmer klappen.³

Un 't wohrt⁴ nich lang', dunn kûmmt⁵ Wever Stablisch⁶ in de Dör⁷ 'rin — dat was Mamsell Westphalen ehr dägliche Aporten-dräger⁸ un Aposfel, de drog⁹ ehr dat Rige¹⁰ ut de Stadt tau, un för jeden Mund vull¹¹ Niglichkeiten,¹² den sei 'rup drog up 't Slos, drog sei en Hentelpott¹³ vull Eten wedder 'raf — hadd den Rod æwer 'n Kopp namen¹⁴ un lekt, as 'ne Dachrönn,¹⁵ schüddelt sid irst¹⁶ en pormal un säd dunn:¹⁷ „Orr, wat is 't för 'n Weber!“ — „Dat is dat, Fru Meistern,“ säd de Mamsell — sei nennt sei ümmer ‚Fru Meistern‘; „nich üm Stablisch ehrentwillen,“ säd sei, „ne, üm minentwillen, denn wat würden de Lüd' dortau seggen, wenn id mi mit en gewöhnlich Frugensmensch¹⁸ afgew¹⁹ — ne! id heww of minen Stolz!“ — „Mamselling,“²⁰ säd de Fru Meistern, „id kam²¹ 'ruppe: up den Markt²² grimmelt²³ un wimmelt dat vull Franzosen, un hewwen en groten Hümpel²⁴ Kanonen mitbröcht,²⁵ un de Burmeister²⁶ hett nah minen Mann schickt, de fall²⁷ in dit Weber un in de düster²⁸ Nacht up de Dörpe²⁹ rümlöpen,³⁰ un fall de Buren³¹ un de Hæw'³² tau Fuhrwart bestellen up morgen Middag, un passen S' up, Sei trigen of Inquartirung.“ — „Dat weit de leim' Gott!“ seggt Mamsell Westphalen un geiht an de Dör³³ un röppt³⁴ Korlin un Fit,³⁵ sei sælen Fier³⁶ in de blag³⁷ Stuw' maken neben ehr an un sælen twei Bedden uprichten, denn de Düwel³⁸ würd bald so 'n grotmülig³⁹ französchen Obersten un so 'n hæwwerig⁴⁰ Kræt⁴¹ von Adjudanten den Slosberg⁴² 'rup kænen,⁴³ un dreicht⁴⁴ sid üm tau ehr Gesellschaft un seggt: „dor kænen sei liggen;⁴⁵ un wenn dat Späuf⁴⁶ in de blag' Stuw' en chrislich Späuf is, denn warden sei just nich vel Raub sinnen⁴⁷ in de Nacht, un dat ginn⁴⁸ id ehr. Denn, Herr Droi,“ seggt sei, „hir neben an späuft⁴⁹ dat, glömen⁵⁰ Sei of an Späuf?“ — Herr Droi seggt: „Ne,“ un 't ward mitdewil⁵¹ buten en Upstand,⁵² un as Mamsell Westphalen 'rute

1) Heute. 2) fahren können. 3) mit der Peitsche knallen. 4) wahrte. 5) da kommt. 6) d. h. die Frau des Webers Stahl. 7) Thür. 8) Zuträger. 9) trug. 10) das Reue. 11) voll. 12) Neugkeiten. 13) topf. 14) genommen. 15) wie eine Dachrinne. 16) erst. 17) dann. 18) Frauensmensch. 19) abgäbe. 20) Roseform von Mamsell. 21) komme. 22) Markt. 23) kribbelt. 24) Haufen, Menge. 25) mitgebracht. 26) Bürgermeister. 27) soll. 28) dunkel. 29) auf die Dörfer. 30) herum laufen. 31) Bauern. 32) Pächter der Höfe. 33) Thür. 34) ruft. 35) Karoline und Sophie. 36) sollen Feuer. 37) blau. 38) Teufel. 39) großmülig. 40) zausternd. 41) Kröte, kleines giftiges Geschöpf. 42) Schloßberg. 43) karren. 44) dreht. 45) liegen. 46) Spuk. 47) viele Ruhe finden. 48) gönne. 49) spuft. 50) glauben. 51) mittlenweise. 52) Aufstand, Rärm

fißt, kümmt richtig en französchen Oberst mit sinen Adjubanten
'rtne in de Husdör¹, un en por Ordonnanzen folgen achter d'rin.
Sei warden in de blag' Stum' bröcht, wo sei siß drög antrecken,²
un gahn dunn 'rup nah 'n Herrn Amtshauptmann un eten³ dor
Abendbrod.

Wildef⁴ sitt Herr Droi deip⁵ in Gedanken un hei seggt ein-
mal æwer 't anner: „Diable!“ un „Diangter!“ un as sei em
fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei wir in grote Swulitäten,⁶
un 't künn⁷ sin Unglück sin, denn wenn hei mit sin Mondirung⁸
un de Borenmütz un Obergewehr un Unnergewehr ut de Stum'
güing un dörch de Straten,⁹ künn em de Ordonnanz seihn oder ein
von de französchen Wachtposten oder so 'n Ströper¹⁰ von Franzo',
un sei künn'n em fragen: wo so? un woans?¹¹ un wenn hei denn¹²
nich Hals gewen¹³ künn, künn de Düwel sin Spill¹⁴ hew'n un
de Geschicht von hüt Nahmiddag künn 'rute kamen,¹⁵ un wat
denn? — „Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „dat is en
slimm Stück! Den Stüingel,¹⁶ den Frix Sahlmann sin Lüg¹⁷
kænen Sei nich antrecken,¹⁸ denn wenn Sei of Ehr leiw' Middel-
stück dorinne pressen wullen,¹⁹ wo bliwen²⁰ de Eun'n?²¹ — Un
von den Herrn Amtshauptmann sin Lüg? Ne, Herr Droi, ver-
langen S' nich von mi so 'ne Undacht,²² denn dat wir jo, as süll
ið mit eigne Hand dat Sloß ansticken.²³ Un anner Mannslüd'
hewwen wi, Gott sei Dank, nich hir. — Æwer Herr Droi, Sei
hewwen uns hüt Nahmiddag ut grote Noth reddt,²⁴ un dorüm redd
ið Sei wedder. Ehr Fru weit,²⁵ dat Sei hir haben²⁶ unner
Christenminschen sünd; Sei sælen dej'²⁷ Nacht in min Gardinen-
beddstäd'²⁸ slafen,²⁹ ið legg Sei³⁰ frisch Lafen up, un ið slap bi
dat Stubenmäten.³¹ Fru Meistern, kamen S'!“ — Dormit geiht sei
ut de Dör, un 't wohrt nich lang', dunn kümmt sei wedder 'rin
un deckt frisch Lafen æwer dat Bedd un fröggt wedder: „Herr
Droi, grugen³² Sei sið of?“ — Herr Droi seggt wedder: „„Ne,““
un sei seggt: „Dat is schön! denn männigmål³³ geiht dat hir
nebenan up 'ne sonderbore Ort³⁴ üm, tap! tap! tap!“ æwer hir
kümmt dat nich 'rinne, ið heww en Hausisen³⁵ up min Dör nageln
laten.³⁶ — Nu hür³⁷ mal Einer! Nu hür mal Einer! Nu gahn

1) Hausthür. 2) trocken anziehen. 3) essen. 4) während dessen. 5) tief.
6) in großen Rötthen, Berlegenheit. 7) könnte. 8) Montur. 9) Straßen.
10) Herumstreifer, Strolch. 11) wie denn. 12) dann. 13) Auskunft geben, Rede
stehen. 14) Spiel. 15) kommen. 16) Schlingel. 17) Zeug. 18) anziehen.
19) pressen wollten. 20) bleiben. 21) Enden. 22) Unthat 23) anstecken. 24) ge-
rettet. 25) weiß. 26) oben. 27) sollen diese. 28) Bettstelle. 29) schlafen.
30) lege Ihnen. 31) -mädchen. 32) grauen. 33) manchmal. 34) Ort. 35) Huf-
eisen. 36) lassen; ein Hufeisen auf der Thürschwelle soll dieselbe gegen Ge-
spenster zc. schützen. 37) höre.

de Franzosen hir bian¹ of tau Bedd. Nu hür mal Einer dat Gefnater!² Herr Droi,“ fröggt sei lif,³ „kænen Sei dat All verstaht?“ — „Wui,“ seggt Herr Droi. — „Ick glöw 't,“ seggt sei, „denn de Wand is sühr dünn. Dit was irst 'ne grote Stuw', nu sünd dor æwer twei ut maht worden. — Na, gu'n Nacht of, Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!“ — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht æwer ut,⁴ as hadd hei noch wat up den Garten,⁵ wat hei nich seggen künn, oder nich seggen müggt,⁶ un Mamsell Westphalen seggt sachten⁷ tau de Fru Meistern: „Fru Meistern, Sei sünd 'ne verfrigte⁸ Fru, för mi paht sück dat nich, seggen S' den Mann Bescheid,“ un geiht. As sei furt⁹ is, geiht de Uhrkenmafer mit de Fru Meistern of 'rut.

As sei All 'rut sünd, dunn wutscht¹⁰ wat æwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Mamsell Westphalen ehr Stuw' herin, dat is de Spizbaumen-Jung', de Fritz Sahlmann, un hett unner 'n Arm en groten Klumpen Is,¹¹ as en Hauttöppel¹² grot, un as 'ne Ratt¹³ springt hei up de Beddclad'¹⁴ von Mamsell Westphalen ehr grot Gardinenkutsch¹⁵ in de Höcht¹⁶ un leggt den Isklumpen baben up den Himmel von dat Beddgestell un seggt tau sück: „Täuw,¹⁷ du olle Racker! Dit is för de Mulschellen, de ick kregen¹⁸ heww; dit fall di de upstigende¹⁹ Hiz woll kühlen,“²⁰ un dormit wutscht hei wedder 'rut ut de Dör.²¹

Herr Droi kümmt nu of wedder 'rin, treckt²² sück ut, leggt 'la grang Natioug' vör 't Bedd up den Staul,²³ puht dat Licht ut un leggt sück dal, reht sück in dat schöne, weike²⁴ Bedd lang ut un seggt: „Ah! Szeh bong!“, horht nu up den Storm buten²⁵ un up den Regen, wo de dal gütt,²⁶ un up dat Resonniren von de beiden Franzosen nebenan, doch endlich hürt dat Szackeriren²⁷ up, un Herr Droi is grad so twischen²⁸ Slapen un Waken,²⁹ dunn geiht dat: tap — tap — tap. „Haha,“ denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späul hir nebenan!“ un horht nu, wat sin Landslüd' woll dortau seggen warden. De liggen ganz still; æwer tap — tap — tap geiht dat ruhig wider,³⁰ un nu is dat Herr Droi'n, as wenn 't in sin Stuw' is. Ja, in sin Stuw' is 't, un wenn 't in sin Stuw' is, denn is 't in de Dör 'rinne kamen,³¹ wo 'füll 't süs³² 'rin kamen sin? Hei grippt³³ also nah einen von sin Schauh³⁴

1) bet., nebenan. 2) Geschnatter. 3) leise. 4) sieht aber aus. 5) Serzen. 6) möchte. 7) leise. 8) verfreiet, verhetrathet. 9) fort. 10) wutscht. 11) Eis. 12) Huttopf. 13) Rake. 14) Bettlade. 15) Gardinen-Bettstelle (couche). 16) Höhe. 17) warte. 18) gekriegt. 19) aufsteigende. 20) kühlen. 21) Thür. 22) zieh. 23) Stuhl. 24) weicht. 25) draußen. 26) nieder gießt. 27) fluchen (von sacrer). 28) zwischen. 29) Schlafen und Wachen. 30) weiter. 31) gekommen. 32) sonst. 33) greift. 34) Schuhen.

un smitt¹ nah de Dör hen, bauz! johrt² de Schau gegen de Dör, un up den Gang bullert dat, as wenn 't Gewitter inslagen³ hadd. De Franzosen nebenan fangen an sich tau rögen⁴ un reden mit enanner. Bald is dat indeß wedder still; æwer tap — tap — tap geiht dat wedder⁵ dicht bi Herr Droi'n sin Bedd. Herr Droi richt't sich in Enn⁶ un bögt⁷ sich vöræwer, um beters⁸ hüren tau kenen, — klatsch! — föllt⁹ em en Druppen¹⁰ up den kahlen Kopp — un klatsch! — noch ein up de frumme Näs', un as hei vör sich hengrippt, dunn fählt¹¹ hei, dat sin Aewerbedd¹² so bi Lütten¹³ anfangt döchtaweifen.¹⁴ „Diangter!“ seggt hei, „dat Dach¹⁵ is nich dicht, un dat leckt dörch den Wæhn.¹⁶ Wat nu?“ Hei versöllt¹⁷ natürlich glik¹⁸ up dat vernünstigste Mittel, up wat en Minjch in so 'n Umstänn¹⁹ verfallen kann, hei will mit sin Bedd ümtreden;²⁰ hei steiht also up un fangt mit de olle swere Beddlab' lens den Kopp²¹ an tau schurren, denkt æwer nich an den Franzosen sin Rasfett un Säbel, de in de Eck stahn, un — heft nich gesehn — schurrt dat an de Wand entlang un klappert un rummelt up den Fautbobden²² dal. Herr Droi versirt sich²³ nich slicht²⁴ un steiht un horckt, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd upwakt²⁵ von den Spektakel un schellen²⁶ un futern.²⁷ Hei denkt æwer, dat mag jo woll hulpen²⁸ hewm'n, un krüppt²⁹ in 't Bedd. Nu was de oll Isklumpen æwer all³⁰ schön dörchdäu't³¹ un dat pirrt³² natürlich in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil',³³ æwer dat löppt³⁴ ümmer düller,³⁵ dat ward em all so fählhastig,³⁶ dat Water³⁷ sleiht all dörch,³⁸ un hei denkt — natürlich up Französch — : „Nu slapen s' woll. Wenn du dat Fautenn'³⁹ nu so nah bringen künnt, denn müggst du jo woll von de Leck loskamen;“⁴⁰ steiht up un rückt dat Fautenn' los, — bauz! — föllt sin Obergewehr de Wand entlang up den Fautbobden, un hett dat irst nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn⁴¹ nu de arm Uhrkenmaker un bet⁴² sich up de Lipp un kau't sich up de Nægel un höll⁴³ de Luft an, as wenn sin Athemhalen⁴⁴ de Franzosen upwecken künn, de nebenan all ludhals'⁴⁵ schimpten un schandirten un „Szilangz!“⁴⁶ repen⁴⁷ un

1) schmeißt. 2) fährt. 3) eingeschlagen. 4) regen, rühren. 5) wieder. 6) in die Höhe. 7) beugt. 8) besser. 9) fällt. 10) Tropfen. 11) da fühlst. 12) Oberbett. 13) bei kleinem. 14) durchzuweichen. 15) Dach. 16) Boden. 17) verfällt. 18) gleich. 19) Umständen. 20) umziehen. 21) am Kopfbende. 22) Fußboden. 23) erschrickt. 24) schlecht. 25) aufgewacht. 26) schelten. 27) wettern, fluchen (von foudre). 28) geholfen. 29) kriecht. 30) aber schon. 31) durchgehauenet. 32) bezeichnet den Ton des schnell in einem feinen Strahl herablaufenden Wassers. 33) Welle. 34) läuft. 35) toller, ärger. 36) kühl. 37) Wasser. 38) schlägt schon durch. 39) Fußende. 40) loskommen. 41) stand. 42) bis. 43) hielt. 44) Athemholen. 45) laut, aus vollem Halse. 46) silence. 47) riefen.

an de Wand kloppten. „Rö fährt?“¹ säb hei up Französch vör sic hen. „De erste Noth möt fihrt² warden, as dat oll Wiv³ säb, denn slog⁴ s den Backeltrog⁵ intwei⁶ un maft dat Sürwater⁷ dormit heit,⁸ krop⁹ in dat Bedd un säb: Gott sei Dank! Nu bün ick ut de Led.“ Hei was ewer ut den Regen in de Drupp¹⁰ kamen, denn — strull! — göt¹¹ dat 'runner von den Bøhn — strull! — göt dat in dat Bedd herin. Em würd ganz kolt un waterig¹² tau Maud',¹³ as wir hei 'ne Pogg¹⁴ in Frühjohrstid. — Dat hülp¹⁵ em Allens nich, hei müßt wedder 'rut un müßt wedder ümtrecken; ewer lifing,¹⁶ dat hei nicz ümstöten deb.¹⁷ Hei treckt in de ein' Eck, dor was 't doch vörher drög¹⁸ west, hei treckt in de anner Eck, dor was 't doch of drög west, un so fihrt¹⁹ hei de schöne lange Nacht mit de Gardinenkutsch in de Stuw' ümmer rund herüm, lifing, ganz lifing, ewer wo hei henkamm,²⁰ was of de Led.

So stunn hei denn nu in 'n blanken Hemd midden in de Stuw' un sünn²¹ un sünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sic endlich up Französch mit de Hand vör 'n Kopp un säb: „Ick Schapskopp!“ denn em was en Licht upgahn. Dat heit²² in 'n Kopp, denn in de Stuw' was 't düster, un Licht müßt hei doch hewwen. Hei stek²³ sic also lifing 'rut up den Gang un — richtig! — dor brennt²⁴ of de Lamp noch; hei stek²⁵ sin Licht an, gung t'rügg,²⁶ lächt²⁷ nah den Beddhimmel 'rup, sach²⁸ dor wat haben liggen,²⁹ säb: „Ah, Cannalje!“, steg³⁰ up de Beddlat', funn 't ewer nich langen. Hei rekt sic nah Mæglicheit un grawwelt³¹ up den Isklumpen 'rüm, de was ewer tau glimwerig,³² hei let³³ sic nich faten.³⁴ Parblöh! Einen halwen Toll³⁵ länger! Hei leggt sic mit aller Gewalt in 't Geschirr — knack! — seggt de Himmel, un Himmel un Isklumpen un Droi, Allens söllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droi unner de unschülligen witten³⁶ Gardinen un ampelt mit de naffen Beinen in de Luft herüm, as können de vertellen,³⁷ wo ehren Herrn tau Maud' was.

Mit einmal geht de Dör up, un herinne kümmt de französche Oberst un hett sic gegen de Berküllung³⁸ 'ne rode³⁹ wull-in'tinnen⁴⁰ Bedd'deck ünnamen⁴¹ un höllt⁴² 'ne duuweltlöpig⁴³ Pistol vör sic

1) que faire. 2) gelehrt. 3) Weib. 4) schlug. 5) Backtrog. 6) entzwei. 7) Wasser zum Säuern des Brotes. 8) heiß; sprichw. 9) kroch. 10) Traufe. 11) goß. 12) kalt und wässrig. 13) zu Ruthe. 14) Frosch. 15) half. 16) ganz leise. 17) umstieße. 18) trocken. 19) fuhr. 20) hintam. 21) sann. 22) heißt. 23) schlich. 24) brannte. 25) steckte. 26) zurück. 27) leuchtete. 28) sah. 29) oben liegen. 30) stieg. 31) krabbelte, tastete. 32) schlüpfertig, glipfertig. 33) ließ. 34) saßen. 35) Zoll. 36) unschuldigen weißen. 37) erzählen. 38) Erhaltung. 39) rothe. 40) Wolle in Leinen gewebt. 41) ungenommen. 42) hält. 43) doppel-läufig.

hen, un achter¹ em steiht mit en blanken Degen un süs noch mit allerlei Blanks sin Adjutant. — Herr Droi rappelt sich ut den Himmel 'rut, stülpt sich de Borenmütz up den Kopp, richt sich steidel in Ern,² leggt de Hand an de Mütz un seggt: „Bong Swar,³ mong Colonel!“ — De Oberst, de lickt⁴ em an, de Adjutant lickt den Obersten an, sei hören, dat sei mit en Franzosen tau dauhn⁵ hemmen, sei seihn de swarten⁶ Stiefeletten un de ganze ‚grang Rationg‘ vör dat Bedd liggen, sei seihn Obergewehr un Unnergewehr, un — wat düller⁷ is, as dull — sei seihn den Säbel un den Pird'swanz von den Schaffür. Wat heit dit?⁸ un wat sall dit? — Herr Droi stamert⁹ up sine Ort wat taurecht, Herr Droi fangt an von Marengo un Jena tau vertellen, Herr Droi fangt an tau leigen,¹⁰ Herr Droi lüggt¹¹ wunderschön, man Schad', sei glöwen¹² em nich. In de Stum' un up den Gang ward dat en Höllelarm, de Oberst schellt¹³ Herr Droi'n för en Dissentür¹⁴ un en Marobür, de Adjutant röppt¹⁵ ewer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen störten¹⁶ von de ein' Sid¹⁷ von den Gang in Hast un korten Lüg¹⁸ vör, as wir wer in 't Water follen¹⁹ un sei wullen em nahspringen, ahn²⁰ sich de Hosen natt²¹ tau maken; von de anner Sid rückt Mamsell Westphalen mit dat Stubenmäten un de Ræsch²² vör un hett 'ne grote Stalllücht²³ in de Hand, süs ewer man²⁴ in sichr bedrängten Kleidungsümstänn'n. Sei höllt sich de Hand vör de Dgen,²⁵ as wir sei ganz bleunt²⁶ von de Stalllücht, un ewer ehr Schuller lickt de Stubendirn un seggt tau de Ræsch: „Herr Je, doch! kük²⁷ Korlin . . .“ — „Schäm' Di wat,“ seggt Mamsell Westphalen, „wat sall sei kiken? Wat heft Du tau kiken? Un wat is hir tau kiken? — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid,²⁸ un wil dat²⁹ Herr Droi'n sin Stimm ut Angsten un Nöthen tau uns raupen³⁰ hett. Un nu dreihet Jug³¹ um!“ — De beiden Dirns un Mamsell Westphalen dreihn sich nu um un wisen³² de Franzosen ehr Rüggsid,³³ un de Mamsell seggt: „„Herr französische Oberst, wat sall dit? wat is dit? un wat bedüb't³⁴ dit? Wat laten³⁵ Sei Herr Droi'n nich in min Stum' ruhig slapen? Dit is en christlich Hus³⁶ un en ruhig Hus, un so 'n Upstand³⁷ sünd wi hir nich gewennt.““³⁸ Un seit't halw-

1) hinter. 2) steil, gerade in die Höhe. 3) bon soir. 4) guckt. 5) thun. 6) schwarz. 7) toller, schlümm. 8) was heißt dies. 9) stammelt, stottert. 10) lügen. 11) lügt. 12) glauben. 13) schilt. 14) Deserteur. 15) ruft. 16) stürzen. 17) Seite. 18) kurzen Zeuge. 19) gefallen. 20) ohne. 21) naß. 22) Röschin. 23) Stallleuchte. 24) sonst aber nur. 25) Augen. 26) geblendet. 27) guck. 28) bei nachtschlafender Zeit d. h. Nacht-Schlafenszeit. 29) weil. 30) gerufen. 31) drehet Euch. 32) weisen. 33) Rückseite. 34) bedeutet. 35) lassen. 36) Haus. 37) Aufstand. 38) gewohnt.

lud¹ för sîc hentau:² „„Ein von 't oll Lakeltüg³ ward mi jo woll verstahn.““ — De französche Oberst kîct sîc an, wo⁴ hei dor steiht in sin rod' Deck, un denn Herr Droï'n mit de Vorenmüz up den Kopp un sinen spîrrbeinigen⁵ Abjudanten, wo de herümmer hüppen deiht⁶ in sinen Zwer,⁷ un Mamsell Westphalen ehr breide Achtersîd,⁸ un dat Ganze künmt em jo narsch⁹ vör, dat hei lud¹⁰ anfangt tau lachen, un hei seggt up gaud Düttsch:¹¹ sei süll man wider¹² reden, hei künn ehr gaud naug¹³ verstahn, denn hei wir en Düttscher, hei wir en Westphal. — „„So schriw¹⁴ îc mi of!““ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un jeggt: hei wir blot en Westphal, heiten ded hei¹⁵ von Toll'. — Mamsell Westphalen maft en deipen¹⁶ Knîcks von achter: „„Um Vergebung tau fragen: sünd Sei villîcht 'ne Fründschaft¹⁷ von den Herrn Postmeister un Gastwîrth Tollen hir unnen¹⁸ in de Stadt?““ — Dat nich! sâd de Oberst; æwer em würd nahgrad¹⁹ frîren; de Ordonnanzen süllen bi Herr Droï'n blîben,²⁰ denn hei würd woll 'n französchen Dissentür sin, un sei süllen of nahforschén, wo de französche Schaffür blenen²¹ wir, den Säbel un Raskett hüren ded.²² — Herr Droï fung²³ nu wedder an tau leigen, un Mamsell Westphalen schämt sîc in sine Seel un dreiht sîc in 'n Urger 'rüm un seggt: „Schâmen S' sîc, Herr Droï, den Lehnstaul för 't Öller²⁴ mit Slichtigkeiten²⁵ tau pulstern,²⁶ dat giwot²⁷ en hart Rîffen²⁸ för 't Gewîssen. Un schâmen S' sîc, Herr Droï, wede²⁹ anstännig Mannsmînsch³⁰ sett't sîc îrst de Mûz up un treckt sîc nahst îrst³¹ de Hosen an!“ Dreiht sîc üm, un as sei genowhr³² ward, dat dat Stubenmâten sîc of ümdreih't hett, giwot sei ehr en lütten Fuch³³ in de korten³⁴ Ribben un seggt: „Dumme Dirn!“ un maft wedder en deipen Knîcks von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ un marschirt mit de beiden Dirns af. De Annern gungen of, un bald würd denn Allens still, un de Herr Amtshauptmann hadd kein Ahnung dorvon, wat in sinen Hus' passîren ded, denn hei slep³⁵ den Slap³⁶ des Gerechten.

1) fest halblaut. 2) hinzu. 3) Lumpenzeug, Gestindel. 4) wie. 5) spindelbeinig. 6) hüpf. 7) Eifer. 8) breite Hinterseite. 9) narsch. 10) laut. 11) gut Deutsch. 12) weiter. 13) genug. 14) schreibe. 15) er hiehe. 16) tiefen. 17) d. h. ein Verwandter. 18) unten. 19) nachgerade. 20) bleiben. 21) geliebt. 22) gehörte. 23) fing. 24) Alter. 25) Schlechtigkeiten. 26) polstern. 27) giebt. 28) Rîffen. 29) welcher. 30) Mann. 31) nachher erst. 32) gewahr. 33) kleinen Stoß. 34) kurz. 35) schlief. 36) Schlaf.

Dat vierde Kapittel.

Woans¹ den Möller den annern Morgen tau Maud² was; worüm Fridrich de Möllerfru as de Slang³ ut den Paradiesgoren⁴ vorkam, un worüm⁵ Fiken de Meinung is, dat Jochen Boffen sin Eohn⁶ von Gott schickt is.

Den annern Morgen was Möller Boffen tau Maud', as hadd hei 'n halw Duzend Sparlings⁷ in den Kopp un snappten dor nah Brümmer⁸, nich blot⁹ von wegen dat siver Gedräng von gistern Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mutter,“ sad¹⁰ hei, as hei sich de Stäweln antog,¹¹ un wiwakt¹² mit den Kopp so hen un her un fet¹³ so wiß¹⁴ in de Stäwelschächt¹⁵ rinne, „Kothwin is des Abends 'ne schöne Sak, æwer des Morgens kümmt¹⁶ hei mi of man so vör, as Branwin un Brunbir.¹⁷ Indessen, kümmt Ein æwer 'n¹⁸ Hund, kümmt hei of æwer 'n Swanz; dat is blot mit den Franzosen! — in 't Krett¹⁹ hett hei legen,²⁰ un Fridrich möt weiten,²¹ wo hei blewen²² is.“ — „„Batting,““²³ seggt²⁴ sin Fru, „„lat²⁵ dat; Fridrich möt jo kamen,²⁶ denn 't is Tid tau 't irste²⁷ Frühstück.““ — De Möller geiht²⁸ 'rin in sin Döns²⁹ un sett³⁰ sich achter³¹ den Disch, wo de Mehlsuppschöttel³² steiht,³³ un langt mit den Lpel³⁴ taurist³⁵ in de Supp, un dorup³⁶ langt Mutter tau un Fiken un taulekt de beiden Deinstbirns³⁷ — denn so was 't dunn³⁸ Mod', un von Kaffe³⁹ wüßt noch kein Möller wat.

De Möller ett⁴⁰ un leggt⁴¹ den Lpel hen: „Wo Fridrich woll bliwmt?“⁴² Hei ett wedder⁴³ un geiht an 't Fenster un röppt⁴⁴ æwer 'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich kümmt nich. — De Schöttel ward leddig,⁴⁵ de Dirns dragen⁴⁶ dat Geschirx 'rut, un de Möller seggt: „Wenn 'ck en Knecht meid⁴⁷ heww, will 'ck keinen Herrn in 'n Hus⁴⁸ hewwen! un will eben 'rut un den Knecht up den Deinst passen, dunn⁴⁹ kümmt Fridrich in de Dör⁵⁰ herin un dröggt⁵¹

1) wie. 2) zu Muthe. 3) Schlange. 4) Paradiesgarten. 5) warum.
6) Sohn. 7) Sperlinge. 8) Brummstiegen. 9) bloß. 10) sagte. 11) Stiefel
anzog. 12) wiegte, wackelte. 13) gukte. 14) fest (sicher, gewiß). 15) -schäfte.
16) kommt. 17) wie Branntwein und Braunbir. 18) über den. 19) Schöfstelle.
20) gelegen. 21) muß wissen. 22) geblieben. 23) Roseform von Vater. 24) sagt.
25) lasse. 26) kommen. 27) Zeit zum ersten. 28) geht. 29) Wohnstube. 30) setzt.
31) hinter. 32) -schüssel. 33) steht. 34) Löffel. 35) zuerst. 36) darauf. 37) Dienst-
mädchen. 38) damals. 39) Kaffe. 40) ist. 41) legt. 42) wohl bleibt. 43) wieder.
44) ruft. 45) leer. 46) tragen. 47) gemietet. 48) im Hause. 49) da. 50) Thür.
51) trägt.

wat unner 'n Arm. — „Wo bliwst Du, Hallunt?“ frögg¹ de Möller. — „Möller,“ seggt Fridrich un treckt² sin Klappmeß³ ut de Tasch un klemmt dat unner 'n Dörendrücker.⁴ „wenn'n⁵ Sei sid so 'ne Redensorten af, dat paßt sid nich för Sei un nich för mi. — Wenn will' Gäuf⁶ in de Luft sünd, is slicht⁷ Arwten sei'n,⁸ un wenn snatrige⁹ Dirns in de Stum¹⁰ sünd, is slicht Geschichten tau vertellen.¹¹ Dorüm heww id so lang' täumt, bet¹² de Dirns 'rut sünd. Un hir!“ seggt hei un smitt¹³ wat up den Dißch, dat dat binnen¹⁴ klumpert un klingt, „un hir, Möller Bofß, is twors¹⁵ nich de Bofß¹⁶ sülwst¹⁷ un of nich sin Fell, æwer sin Fellisen!“¹⁸ — „Wat fall dit?“¹⁹ frögg²⁰ de Möller un fohrt²¹ in Hast æwer den Mantelsack her un snallt de Reims²² up. — „Wat dat fall?“ seggt Fridrich, „dat mægen Sei jeggen, dat 's nich min Sak.“²³ Min Deil²⁴ heww id mi namen.“²⁵

De Möller schüdd²⁵ den Mantelsack æwer den Dißch ut, un en Paß sülwerne²⁶ Lepel felen²⁷ 'rut un grotes²⁸ Sülwergeld un schönes, rundes, geles²⁹ Gold, un 'ne lütt³⁰ Schachtel kamm tau 'm Borschin,³¹ un as de Möllerfru de apen³² mafen ded,³³ dünn lagg dor Ring bi Uhring,³⁴ un de golden Reden³⁵ slängen³⁶ sid dordörch as Slangen unner³⁷ bunte Blaumen.³⁸ „Gott bewohr uns!“ schreg³⁹ sei up un let⁴⁰ de Schachtel fallen.

Fifen hadd dor stahn⁴¹ un Allens mit anseihn,⁴² un de Hänn⁴³ läden⁴⁴ sid æwer ehr Bofß,⁴⁵ un ehr Dgen⁴⁶ würden gröter⁴⁷ un gröter, un blaß as de Dod⁴⁸ smet sei sid æwer den Dißch un æwer den goldnen un sülwernen Schaß un deckt de Arm doræwer un rep:⁴⁹ „Dat is den Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is nich uns!“ Sei böhrt⁵⁰ den Kopp up un kef⁵¹ ehren Vader an un sach ut,⁵² as hadd Ein ehr 'n Meß⁵³ in de Bofß stött,⁵⁴ un de Dodesangst lagg up ehr Gesicht un sei säb: „Batting, Batting!“ — Un de oll Möller satt⁵⁵ dor un schow⁵⁶ mit de Slapmüß⁵⁷ up den Kopp herüm un kef sin Kind an un sin Angst un denn wedder⁵⁸ dat blanke Geld, un mit einmal sprung⁵⁹ hei up, dat hei binaß⁶⁰ den Dißch ümstött hadd, un rep: „Gott in 'n Himmel, id weit von

1) fragt. 2) zieht. 3) Klapp-, Taschenmesser. 4) Thürdrücker, Klinke. 5) gewöhnen. 6) wilde Gänse. 7) schlecht. 8) Erbsen säen. 9) schnatternd, schwachhaft. 10) Stube. 11) erzählen. 12) gewartet, bis. 13) schneißt. 14) inwendig. 15) zwar. 16) Fuchs. 17) selbst. 18) -eisen. 19) soll dies. 20) fährt. 21) Niemen. 22) Sache. 23) meinen Theil. 24) genommen. 25) schüttet. 26) silberne. 27) fielen. 28) groß. 29) gelb. 30) kleine. 31) kam zum Borschein. 32) auf (offen). 33) machte. 34) Uhring. 35) die goldenen Ketten. 36) schlängen. 37) unter. 38) Blumen. 39) schrie. 40) ließ. 41) da gestanden. 42) angesehen. 43) Hände. 44) legten. 45) über ihre Brust. 46) Augen. 47) größer. 48) wie der Tod. 49) rief. 50) hob. 51) guckte. 52) sah aus. 53) Messer. 54) gestoßen. 55) saß. 56) schob. 57) Schlafmüße. 58) dann wieder. 59) sprang. 60) beinahe.

nicks, ick weit nich, wo hei blewen is, hei lagg in min Krett, dat weit ick!" un ganz swach¹ sett't hei hentau:² „Fridrich möt dat Newrig³ weiten.“ — Fiken let dat Geld un jprung up Fridrichen in un schreg: „Wo is de Franzos' blewen?“ — Fridrich stunn ruhig dor un kek sei mit sin oll ijern⁴ Gesicht an un säb: „Gott bewohr uns, dat ward jo woll en orndlichen⁵ Gerichtsdag?⁶ — Fiken! Fiken! Wo?⁷ seih⁸ ick denn ut as en Römer un Mürder?⁹ — Den Franzosen heww ick mit min eigen Hand in 'n Stembäger Babenholt¹⁰ unner 'ne Wäuf¹¹ leggt,¹² un wenn em de Nacht nich tau kühl¹³ worden is, denn liggt¹⁴ hei noch dor as 'ne Rott,¹⁵ denn hei was stim dun.“¹⁶ — „„Dat was hei,““ seggt de Möller; un Fiken küßt Fridrichen an un ehren ollen Vater, de of up Fridrichen sin Red¹⁷ horcht,¹⁷ un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann ick dorför? Hei¹⁸ hett all¹⁹ immer jo 'ne Reden führt von Umbringen un Franzosendodslahn;“²⁰ un namm²¹ de Schört²² vör de Ogen, smet sich up de Wänt²³ achter 'n Ahen²⁴ un sung²⁵ bitterlich an tau weinen. — „Dümmurrjöh!“ seggt Fridrich, „dat heww ick! Un wenn ick dit verdamnte Patriottentafel mit de Hand dat Gnick²⁶ ümdreihn künn,²⁷ denn ded²⁸ ick 't; awer 'n Minschen, de sich nich wehren kann, un denn noch üm Geld un Gaud?²⁹ brummt wat in 'n Wort³⁰ un gung³¹ an de Dör, treckt³² sin Klappmes unner den Drücker 'rut, un as hei 'rut gahn wull,³³ dreiht hei sich üm un seggt: „Möller, de Luft is nu rein, denn de beiden Dirns gahn nah 'n Meßstreuen.“³⁴ Id heww Sei nu den Kram gewen,³⁵ awer leggen³⁶ S' sich de Sak woll. Willen Sei 't behollen³⁷ — gaud! För minentwegen, ick heww nicks dorwedder,³⁸ denn nah minen dummen Verstand heww'n Sei Recht dortau. De Franzosen heww'n Sei mihr namen³⁹ as dit, un will'n Sei nich, dat dorawer⁴⁰ redt ward, ick för min Part kann swigen.⁴¹ Willen Sei 't awerft⁴² an 't Amt utliwern,⁴³ un sälen⁴⁴ Sei dat beswören, dat dor nicks von afhannen kamer⁴⁵ is, denn seggen Sei man,⁴⁶ ick hadd min Deil dorvon namen.“ — „„Fridrich, Fridrich,““ seggt de Möllersfru, „„sett⁴⁷ Hei sich in kein Ungelegenheiten un uns of nich; denn in desen Ogenblick kümmt Hei mi vör, as de Slang' ut den Para-

1) schwach. 2) setzte er hinzu. 3) das Uebrige. 4) seinem alten eisernen. 5) ordentlicher. 6) Gerichtstag, Termin. 7) wie. 8) sehe. 9) Räuber und Mörder. 10) Stavenhäger Oberholz. 11) Buche. 12) gelegt. 13) kühl. 14) dann liegt. 15) Rote. 16) steif (schwer) betrunken. 17) horcht. 18) Er, als Anrede. 19) schon. 20) todtöslagen. 21) nahm. 22) Schürze. 23) Band. 24) hinter'm Ofen. 25) fing. 26) Genick. 27) umdrehen kömte. 28) thäte. 29) Gut. 30) Part. 31) ging. 32) zog. 33) gehen wollte. 34) Mißstreuen. 35) gegeben. 36) überlegen. 37) wollen Sie's behalten. 38) dawider. 39) Ihnen mehr genommen. 40) darüber. 41) schweigen. 42) aber. 43) ausliefern. 44) sollen. 45) abhanden gekommen. 46) nur. 47) setze.

disgoren.“ — „Fru,¹ seggt Fridrich, „Jedwerein² möt weiten, wat hei tau dauhn³ hett. Vör twei Johren⁴ föhrt⁵ ic för Rathsherr Krüger tau Malchin mit Solt⁶ äwer 'n Klautow'schen Kraug,⁷ un as ic min Zech dor betahlen wull,⁸ un en Achtgröschentück up den Dsch läd, sprung so 'n infame Spizbauwen-Schaffür tau un grappst mi dat weg, un as ic mi dorwedder läd,⁹ kemen¹⁰ sei jülvot drei¹¹ äwer mi her un slogen¹² mi dat Fell so mör,¹³ dat ic dacht, ic süll an 'n Lewen¹⁴ verzagen. De acht Gröschen heww ic mi wedder namen; äwer de Släg' behollen¹⁵ sei noch tau Gaud'.¹⁶ Un hett des' Kirl¹⁷ dat of nich dahn,¹⁸ denn hett 't mäglich¹⁹ sin Brauder²⁰ dahn, oder sin Kammerad, un 't bliwot denn²¹ in de Frindschaft.²² De acht Gröschen beholl ic.“ Un dormit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildef²³ in de Stuw' up un dal gahn²⁴ un hadd sid den Kopp rewen²⁵ un sid in de Hor²⁶ kraht, hadd denn mal²⁷ stillstahn²⁸ un dat Geld anseihn,²⁹ un as Fridrich ut de Dör was, gung hei an sin Schapp³⁰ un halt³¹ den Klenner³² von Adlers Erben in Rostock³³ herut un fet dornaß,³⁴ wo hei all hunnertmal nah feken³⁵ hadd, un süßt³⁶ vör sid hen: „Ja, morgen is dat.“ — Sin Fru stunn mit den Rücken an de Stuwentloch³⁷ un slog³⁸ einmal äwer 't anner de Hänn' tausam³⁹ un wunnerwart⁴⁰ in 'n Stillen. — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn wi 't behollen, sünd wi 'ut all unß' Noth.“ — „Ach Gott, Batting!“ seggt de Fru un fikt so verzagt tau em tau Höcht.⁴¹ — „Un stahlen⁴² hett de Kirl dat,“ seggt hei wider,⁴³ „de sülwern Lepel hewwen en grotes Wapen,⁴⁴ un wenn sid dat of utfinnig⁴⁵ maken let,⁴⁶ wen de tauhürt⁴⁷ hewwen, so is dat Geld von allerlei Ort,⁴⁸ un de einzeln Stücken warden woll knapp⁴⁹ in de richtige Tusch taurigg finnen.“⁵⁰ — „Batting,“ seggt sin Fru, „Du wagst den Hals, wenn de Kirl nu klagt, dat Ji 't em namen hewwt.“ — „De ward dat Mul⁵¹ woll hollen, denn wenn de vertellen⁵² fall, wo hei tau dat Geld kamen is, denn warden ' em of grad

1) Frau, als Anrede der Hausfrau. 2) Jeder. 3) thun. 4) vor 2 Jahren. 5) fuhr. 6) Salz. 7) Klostower Krug, ländliches Wirthshaus. 8) bezahlen wollte. 9) legte. 10) kamen. 11) selbdrift. 12) schlugen. 13) nürbe. 14) am Leben. 15) behalten. 16) zu Gute. 17) dieser Kirl. 18) gethan. 19) möglicherweise, vielleicht. 20) Bruder. 21) bleibt dann. 22) Frindschaft. 23) während dessen. 24) auf und nieder gegangen. 25) gerieben. 26) Haare. 27) dann einmal. 28) stille gestanden. 29) angesehen. 30) Schranl. 31) holte. 32) Kalender. 33) früher privilegirte Verleger des mecklenb. Kalenders. 34) gukte, sah darnach. 35) geguät. 36) seufzte. 37) Stübemthr. 38) schlug. 39) zusammen. 40) Verstärkung von: wunderte sich. 41) in die Höhe. 42) gestohlen. 43) weiter. 44) großes Wappen. 45) ausfindig. 46) machen ließe. 47) zugehört. 48) Art. 49) kaum, schwertich. 50) zurück finden. 51) Maul. 52) erzählten.

nich sin Lew'lang¹ mit Rosinen un Mandelfarn² fettmaken. — Un hewwen wi 't denn namen?³ — Dat Bird⁴ hewwen s' uns up den Sloss achter 'n Wagen anbummen,⁵ dat Bird hett den Mantelsack Fridrichen gisteren⁶ in den Stall 'rinne bröcht;⁷ wer seggt denn nu, dat ic 't namen heww?⁸ un dorbi fung hei an, de Geldstücken utenanner⁸ tau lesen, un tellt⁹ sei in Reich un Glib. — „„Ne, hüren deicht 't¹⁰ uns ewer nich,““ seggt sin Fru. — „Wen hürt 't denn?“ frögg't de Möller. „Den Franzosen hürt 't of nich, un wenn wi 't em wedder gemen wullen,¹¹ wo is hei?“ — „Fridrich seggt jo: in 'n Babenholt.““ — „So?“ frögg't de Oll.¹² „Meinst Du, dat de bi dit Weder¹³ von 's Abends Klock acht bet 's Morgens Klock negen¹⁴ dor liggen ward? De ward lang' sin Weg' gahn sin; un wer hett mi tau befehlen, dat ic achter em an farjolen¹⁵ un em sin Geld nahdragen¹⁶ fall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru sett't sic dal un leggt de Hänn' in den Schot,¹⁷ kickt vör sic hen un süzt: „Du möst¹⁸ dat weiten.“ — Fiken fitt¹⁹ up de Bänk un weint sachten för sic hen.

De Möller tellt dat Geld tau Enn²⁰ un kickt af un an so unseker²¹ nah Fiken 'räwer, un 't is denn immer, as wenn hei sic vertellen²² müßt. Endlich is hei dormit farig²³ un stemmt de beiden Hänn' vör sic up den Tisch un kickt dat Geld noch mal ewer²⁴ un seggt: „Wenn ic dat Drüttelgeld²⁵ un dat Gold tau preußischen Krant²⁶ reken,²⁷ denn sünd 't ewer sebenhunnert Daler.²⁸ Nu sünd wi uf all un' Noth.“ — Dunn steiht²⁹ Fiken up un drögt³⁰ sic de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz witt³¹ un ruhig, un sei seggt still för sic hen: „„Un' Noth geht nu irst³² an.““ — „Fiken, red nich so,“ seggt ehr Vader un kickt bi Sid³³ weg. — „„Bon nu an,““ seggt sei, „„eten³⁴ wi ungesegent Brod un slapen³⁵ ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergraven un vergröwmst³⁶ Dinen ihrlichen³⁷ Namen mit.““ — „Bon Vergraven is kein Red,“ seggt de Möller. „Ne, ic betahl³⁸ ihrlich min Schulden³⁹ dormit.“ — „„Ihrlich, Batting? Un wenn 't of all so wir,⁴⁰ as 't nich is, ward de oll Herr Amtshauptmann nich fragen,

1) Lebe-lang. 2) -fernen. 3) genommen. 4) Pferd. 5) angebunden. 6) gestern. 7) gebracht. 8) auseinander. 9) zählte. 10) gehören thut es, es gehört. 11) wieder geben wollten. 12) der Alte. 13) bei diesem Wetter. 14) neun. 15) etwa: futschiren. 16) nachdragen. 17) Schuß. 18) müßt. 19) sitzt. 20) zu Ende. 21) unsicher. 22) erzählen. 23) fertig. 24) über. 25) Drittelgeld, d. h. die früheren f. g. Mecklenb. Neu-Zweidrittel, nämlich $\frac{1}{2}$ -Thalerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen. 26) Courant. 27) rechne. 28) 700 Thlr. 29) da steht. 30) trockenet. 31) weiß. 32) nun erst. 33) bei Seite. 34) essen. 35) schlafen. 36) vergraben und vergräbt. 37) ehrlich. 38) bezahlte. 39) Schulden. 40) auch alles so wäre.

mit wat för Geld Du den Juden betahlt hest, un warden de Franzosen nich fragen, woher Du dat Pird hest, un wer steiht Di dorför, dat Fridrich reinen Mund höllt?“¹ — De Oll maht en Gesicht, halw verduht un halw argerlich, un wull eben losbullern,² as³ de Minsch deiht,⁴ wenn en Anner em up 'ne Dummheit oder 'ne Unredlichkeit bedröppt.⁵ Hei will sich denn binnen⁶ dat Gewissen wegrejonniren, as de Rinner⁷ dauhn, wenn sei in 'n Düstern⁸ singen un fläuten,⁹ um sich dat Späuf¹⁰ von 'n Riv'¹¹ tau hollen.

Awer Fiken let dat dortau nich kamen, sei smet¹² sich hastig an ehren Bader 'ran, slog de Arm' um em, tek em so wiß¹³ in de Ogen un rep.¹⁴ „Batting! Batting! drag'¹⁵ dat Geld up 't Amt, giww¹⁶ dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei wull Di dat gedenken, hei ward Di dit of gedenken. — Wo¹⁷ oft hest Du mi vertellt von Dinen ollen Bader, wo oft hest Du mi jeggt von Din Moder,¹⁸ wo sei sich mit Spinnen hett ihrlich dörchhulpen¹⁹ bet an ehr Emm'; wo oft hest Du mi vertellt, wo Du up Din Wannerschaft den annern Handwerksburken finen Geldbüdel funnen,²⁰ un wo Du em den wedder gewen²¹ hest; wo de Minsch sich freut hett, un wo Di tau Maud' west²² is!“ — „Dat was jo of ganz wat Anners,“ seggt de Möller, „ich wüßt jo, wen dat Geld hürt, un hir weit ich 't nich, un heww 't jo of nich stahlen un namen. Ich heww en gaud Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru von ehren Staul²³ tau Höcht un röppt: „Herre Jesus! dor geiht en frömden²⁴ Minsch an 't Finster vörbi un kümmt nah de Dör 'rin!“ — „Holl²⁵ de Dör tau!“ röppt de Möller un springt fort²⁶ herüm nah dat Geld, stött²⁷ an den Disch, un wed²⁸ Stapel fallen um, un dat Geld tründelt²⁹ in de Stuw 'rin. — „Is dat Zug' gaud Gewissen?“ fröggt Fiken un kickt ehren Bader un ehr Moder an un seggt: „Mutting, lat³⁰ de Dör los! Den Minschen schickt uns' Herr Gott, de bringt uns Segen in 't Hus.“³¹ — De Möllerfru lett³² de Dör los un kickt still vör sich dal; de Möller ward awer un awer roth un dreihet sich hastig um un kickt ut dat Finster.

Buten³³ kloppt dat. „Herein!“ röppt Fiken; un 'rin kümmt en jungen schiren³⁴ Kirl von so 'n Johrener twintig³⁵ un noch en por³⁶ un kickt sich so en beten niglich³⁷ um, as Einer tau dauhn

1) hält. 2) lospötern. 3) wie. 4) thut. 5) betrifft. 6) innen. 7) Kinder. 8) im Dunkeln. 9) flöten. 10) den Spuk. 11) vom Leibe. 12) schmitz, warf. 13) feht. 14) rief. 15) trage. 16) gieb. 17) wie. 18) Mutter. 19) durchgeholfen. 20) gefunden. 21) wieder gegeben. 22) zu Ruthe gewesen. 23) Stuhl. 24) fremder. 25) halte. 26) kurz. 27) stößt. 28) welche. 29) rollt. 30) lasse. 31) Haus. 32) läßt. 33) draußen. 34) schmucl. 35) von einigen 20 Jahren. 36) paar. 37) bischen neugierig.

pleggt,¹ de all lang' girn² hadd weiten müggt,³ woanz⁴ dat woll bi de un de Lüüd⁵ utseg,⁶ un maht⁷ en anständigen Diner mit en lütt Ern' von Kraxsauf⁸ un seggt: „Gu'n Morn!“⁹ — „„Schön Dank!““ seggt Fiken; de Möller rögt¹⁰ sid nich, un de Fru bücht sid dal un sammelt de Dalers¹¹ up, de in de Stuw' sollen¹² sünd. As de beiden Allen¹³ em nich ,schön Dank!' beiden,¹⁴ un hei dat Geld up den Tisch gewohr ward, seggt de jung' Minsch: „Nicht för ungaud!¹⁵ Jä kam Sei¹⁶ hir woll nich tau Paß?“ — „„Oh doch!““ seggt Fiken un sett't en Staul¹⁷ an den Aben¹⁸ taurecht. „„Setten S' sid en beten. Batting is glif¹⁹ mit sin Angelegenheiten prat.““²⁰ — „„Ja, glif!““ seggt de Möller un ritt²¹ dat Finster up un röppt: „Fridrich! schirr de Mähren²² an den lütten Wagen un binn²³ dat Franzosenpird achter. an; wi führen²⁴ tau Amt.“ Maht dat Finster tau, dreht sid üm un seggt tau Mutter un Fiken: „So! mit de Sat²⁵ sünd wi dörch. Nu packt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nahsten²⁶ 'ruppe smiten.“²⁷ Geiht up den Frömden tau, rekt²⁸ em de Hand hen un seggt: „Willkam of!“²⁹ — „„Möller Wof!““ seggt de jung' Minsch, giwnt em de Hand un steiht von den Staul up, „„laten S'³⁰ sid nich stören³¹ in Ehr Geschäften, min Sat hett Tid,³² un wenn id of in 'ne besondere Angelegenheit kamen³³ bün, so hett de doch kein J!³⁴ un de Hauptsak is doch dorbi:³⁵ id wull min Fründschaft³⁶ mal begrüßen.““ — „Fründschaft?“ fröggt de Möller, un lickt em ungewiß an. — „„Ja,““ seggt de Anner, „„denn id bün Jochen Bossen sin Söhn³⁷ un Ehr Annerbäulkenkind,““³⁸ un as de Dill nids seggt un sin Hand t'rügg tüht,³⁹ sett't hei noch tau: „„un vör virteihn Dag⁴⁰ hewwen sei mi müninig spraken,⁴¹ un dunn⁴² dacht id so bi mi: Swestern un Bräuder⁴³ heft Du nich un of kein Fründschaft hir in de Gegend, fallst mal in 't Stembäger Amt führen un dor mal nahseihn, wat⁴⁴ sei dor noch woll wat von Jochen Bossen sinen Söhn weiten⁴⁵ willen.““ — Un dor-mit geiht hei up de Möllersfru tau un giwnt ehr de Hand un Fiken of, un as de Möller noch ümmer so ebendrächti⁴⁶ dor steiht un utfüht,⁴⁷ as hadden em de Müj⁴⁸ de Botter⁴⁹ von 't Brod namen,

1) plegt. 2) gerne. 3) hätte wissen mögen. 4) wie. 5) Leuten. 6) aussähe. 7) macht. 8) Kraxfuß. 9) guten Morgen. 10) regt, rührt. 11) die Thaler. 12) gefallen. 13) Alten. 14) bieten. 15) ungut. 16) komme Ihnen. 17) setzt einen Stuhl. 18) Ofen. 19) gleich. 20) parat, fertig. 21) reißt. 22) Pferde. 23) binde. 24) fahren. 25) Sache. 26) nachher. 27) hinauf schmeißen. 28) streckt. 29) willkommen auch! 30) lassen Sie. 31) stören. 32) Zeit. 33) gekommen. 34) Eile. 35) dabei. 36) Verwandtschaft. 37) Sohn. 38) Geschwisterkindskind, Vetter im zweiten Grade. 39) zurück zieht. 40) vor 14 Tagen. 41) mündig gesprochen. 42) da. 43) Brüder. 44) ob. 45) wissen. 46) bedächtig, ruhig. 47) ausfieht. 48) Mäuse. 49) Butter.

seggt hei: „„Bedder, Sei liggt¹ uns' Prinzep² in den Sinn, laten S' den, wi kenen bi Alldem gaude Frunn³ sin.“ — „So?“ seggt de Möller, „un heft Di vör de Lüd' berühmt,⁴ Du willst mi 'rut-smiten⁵ ut de Borchertische Wirthschaft?“ — „„Wat Lüd'?““ fröggt Hinrich Boff. „„De Lüd' reden. Wat kann ic' dorför? — Min Vader hett den Strid⁶ anfangen un glöwt⁷ of, hei habbd Recht, un min Vormund hett em wider fuchten,⁸ un ic' heww taufeken.⁹ Aewer dat will ic' ihrlich bekennen, en schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,¹⁰ un wenn wi uns einigen künn'n,¹¹ an mi füll 't¹² nich fehlen.“ — „Du willst up den Busch kloppen; dit Stück hett Di Din Avkat¹³ raden.“¹⁴ — „„Jä rad¹⁵ mi sülvst, Bedder,““ seggt de jung' Mann un langt nah sinen Haut,¹⁶ „denn wenn ic' noch lang' up de Avkaten ehren Rath hören will, künn mi 't Water¹⁷ knapp warden, un min Mäh¹⁸ künn still stahn. Bi Sei frilich is dat wat Amers. Wer sin Fellisen so spicken kann, de kann noch lang braden, ihr¹⁹ hei anbrennt,“ un wißt²⁰ up den Mantelsack, den Mutter un Fiken grad vull²¹ packt hadden. — „Dat gelt²² Di en Quark an!“ begährt²³ de Möller up un dreih't sic' hastig üm, ganz brun²⁴ in 't Gesicht. „Dat Geld — dat Geld, dat hört mi nich.“ — Fiken geiht nah ehren Vader 'ran un strakt²⁵ em un seggt: „„Batting, dat was jo nich bös meint.““ — „Ne,“ seggt Hinrich, „ic' bün in 'n Gauden²⁶ kamen un will of in 'n Gauden gahn. Min Fuhrwarf steiht buten²⁷ vör de Hofstäb²⁸ anbunnen, un bet dorhen²⁹ jünd dat man en por Schritt.“ — „„Holt!““³⁰ seggt Fiken, „„Bedder Hinrich, nich so hastig! Uns' Vader hett vörmorn³¹ sinen Kopp vull von 'ne Saf, de besorgt warden möt. Dat würd em arg verdreiten,³² wenn Sei in Un-freden³³ von em gahn wiren.““ — „Fiken,“ seggt de oll Möller un dreih't sic' üm un küßt sin Dochter up de Stirn, „Du heft hüt morn all tweimal Recht hatt, un ic' tweimal Unrecht; Du büst min leiw³⁴ Kind,“ un rekt den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat fall Keiner von mi jeggen, dat ic' Jochen Vossen sinen Sæhn mit harte Würd³⁵ ut minen Huf' dremen³⁶ heww. — Du wullst hir gahn ahn Natt un Drög³⁷ Ne, min Sæhn, Du bliwvst mi hir, bet ic' wedder kam,³⁸ denn ic' möt tau Amt in 'ne noth-

1) Ihnen liegt. 2) Prozeß. 3) Freunde. 4) berühmt. 5) hinausschmetzen. 6) Streit. 7) glaubte. 8) weiter gefochten. 9) zugequack. 10) gerissen. 11) könnten. 12) sollte es. 13) Advocat. 14) gerathen. 15) rathe. 16) Haut. 17) Wasser. 18) Mühle. 19) braten, ehe. 20) weist, zeigt. 21) voll. 22) gilt, geht an. 23) gärt, braust auf. 24) braun. 25) streichelt. 26) im Guten. 27) draußen. 28) Hofstätte, -stelle. 29) bis dahin. 30) halt! 31) heute Morgen. 32) vertrieben. 33) Unfrieden. 34) Liebes. 35) Worten. 36) getrieben. 37) ohne Raß und Troden, d. h. ohne Speise und Trank. 38) bis ich wieder komme.

wennige Sat. — Süh,¹ Fridrich höllt all.² Na, adjüs, min Söhn, un wenn Du 't mit dat Einigen ihrlich meint hest, denn kann dor wat ut³ warden. — Adjüs Mutter, adjüs Fiken!“ Somit geht hei 'rut un stigt⁴ up den Wagen.

Wat fäfte Kapittel.

Wo⁵ Fridrich den Möller den preussischen Spruch „suum cuique“ æwerfetten deht⁶ un achter⁷ den Schaffür⁸ up de wille Gausjagd⁹ geht,¹⁰ un wo den Möller klar¹¹ ward, dat hei sich in en Immenwarm¹² dalsett¹³ hett.

„Möller,“ seggt¹⁴ Fridrich, as sei ut dat Gehöft sünd un in den deipen¹⁵ Weg kamen,¹⁶ „hewwen Sei all¹⁷ mal 'ne olle Fru¹⁸ seihn,¹⁹ wenn s' en Pott²⁰ intwei smeten²¹ hett un paßt denn de Stücken an enanner un seggt: So hett 't seten?“²² — „Worüm meinst Du?“²³ fröggt oll²³ Vofß. — „Oh, id' mein' man,“²⁴ seggt Fridrich un swept²⁵ so verluren²⁶ mit de Pietzsch æwer de Mähren,²⁷ as wir 't in de Fleigentid.²⁸ De Möller sitt²⁹ in Gedanken. — Nah 'ne Wil³⁰ fröggt³¹ Fridrich wedder:³² „Möller, hewwen S' mal en Jungen seihn, den de Sparling ut de Hand flagen³³ is, un de denn³⁴ in de leddig³⁵ Hand herinkickt³⁶ un seggt: Oh!“ — „Worüm meinst Du?“³⁷ fröggt de Möller, un Fridrich seggt: „Oh, id' mein' man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett³⁷ sich allerlei dörrch den Kopp gahn,³⁸ un sett³⁹ grad en ichönes Regelbetri-Exempel in den Kopp tausam:⁴⁰ wat woll⁴¹ üm Ostern ut⁴² de Schepel⁴³ Roggen kosten würd, wenn hei morgen den Juden dat Geld nich gew'⁴⁴ un kann⁴⁵ dorbi sühr in de Brück. — Sei föhren⁴⁶ un föhren; endlich dreht⁴⁷ sich Fridrich so halw up den Sack 'rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat Sprüchwurt⁴⁸ woll: geit⁴⁹ kein smuzig Water⁵⁰ ut, ihr⁵¹ du rein wedder hest?“ — Den Möller fung⁵² dat nu an tau argern, un as hei sich so 'n Tidlang⁵³ bedacht hadd, wat Fridrichen sin Fragen woll eigentlich bedüden süllen,⁵⁴ smet⁵⁵ hei de Unnerlipp tau Höcht⁵⁶ un säd:⁵⁷ „Wo,⁵⁸

1) sich. 2) hält schon. 3) etwas daraus. 4) steigt. 5) wie. 6) überseht. 7) hinter. 8) Schaffeur. 9) wilde Gänsejagd. 10) geht. 11) klar. 12) Bienenschwarm. 13) niedergesetzt. 14) sagt. 15) tief. 16) kommen. 17) schon. 18) alte Frau. 19) gesehen. 20) Topf. 21) entzwei geschmissen. 22) hat es gefessen. 23) fragt der alte. 24) nur. 25) klappt, peitscht. 26) verloren. 27) über die Pferde (hin). 28) Fliegenzeit. 29) sitzt. 30) Weile. 31) fragt. 32) wieder. 33) geflogen. 34) dann. 35) leer. 36) hineinguckt. 37) läßt. 38) durch den Kopf gehen. 39) setzt. 40) zusammen. 41) was wohl. 42) aus, herum. 43) Scheffel. 44) gäbe. 45) kam. 46) fahren. 47) dreht. 48) Sprüchwort 49) gieße. 50) Wasser. 51) ebe. 52) fing. 53) eine Zeit lang. 54) bedeuten sollten. 55) schmiß. 56) in die Höhe. 57) sagte. 58) wie.

dit sælen¹ jo woll Spißen sin?“ — „Spißen?“ frog² Fridrich wedder. „Bewohr uns!³ — Jå mein' man. — Newer ic⁴ weit noch en anner Sprüdwurt, dat heit:⁵ Wat Einer hett, dat hett 'e; un wi Preußen hewwen en Abler in 't Wapen,⁶ un dor steiht⁷ en latinischen Vers unner,⁸ de hürt⁹ sich binah¹⁰ an, as wenn Ein¹¹ en Farken¹² in den Start¹³ knippt,¹⁴ un wat uns' Feldwebel bi de Cumpani was, was en weglopen¹⁵ Student un verfunnt¹⁶ den Vers un æwersett¹⁷ em: holl wiß,¹⁸ wat du hest, un nimm, wat du krigen kannst. De Spruch is up Flæg¹⁹ tau brufen,²⁰ vör allen in Krigstiden. — Prrr öh!“ säd hei un dreiht²¹ sich wedder 'rüm up den Sack. „Möller Boff, verflucht fall de Schilling sin, den ic²² in minen Lewen minen Mitcollegen stahlen un namen²³ heww, un verflucht fall dat Kurn Hawern²⁴ oder Roggen sin, wat ic²⁵ minen Brodherrn veruntrut²⁴ heww; æwer in 'n Krig is dat anners: de Türt un de Franzos' is de Rißsind,²⁵ un en Rißsind is üm kein Hor²⁶ beter,²⁷ as de Erzfind, un uns' Herr Gott lacht æwer 't ganze Gesicht, wenn Einer den Düwel²⁸ ordnlich eins²⁹ up de Lidbürn³⁰ peddt.³¹ Wo³² säd de oll Hauptmann von Restörf?³³ ‚Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschæhn.‘ — Möller Boff“ — un hei wißt³⁴ up den Mantelsack — „dit wir³⁵ denn nu woll so 'n Abbruch.“ — „„Dat³⁶ dat!““ seggt de Möller fortweg,³⁷ „de Sat³⁸ is asfalt,³⁹ ic⁴⁰ will nids mit de Geschicht tau dauhn⁴⁰ hewwen, ic⁴¹ bring dat Geld tau Amt,⁴¹ un ic⁴² woll,⁴² ic⁴³ künn⁴³ den Franzosen mit henbringen; Siken meint of, dat künn en slimm Stüch warden.““ — „Mi nich tauwedder,⁴⁴ seggt Fridrich. „Jüh!“ — un klappt de Mähren an — „weck⁴⁵ hören⁴⁶ up Mannslüd,⁴⁷ un weck up Frugenslüd⁴⁸; ic⁴⁹ bün nich sihr för de Frugenslüd' ehren Rath.“ — „„Jå süs⁴⁹ of nich,““ seggt de Möller.

Sei führen nu sachten wider,⁵⁰ un Fridrich fröggt nah 'ne Wil': „Möller, wat was dat för en schiren⁵¹ Kir,⁵² de hüt morgen in de Mæh⁵³ 'rin gung?⁵⁴ — „„Dat was Jochen Woffen sin Sæhn,⁵⁵ mit den ic⁵⁶ den Prinzep⁵⁶ heww. — Gefällt⁵⁷ hei Di?““

1) dies sollen. 2) fragte. 3) bewahre uns (Gott). 4) aber ich weiß. 5) heißt. 6) im Wappen. 7) und — steht. 8) darunter. 9) hört. 10) beinahe. 11) Einer, man. 12) Ferkel. 13) Sterz, Schwanz. 14) kneift. 15) weggelaufener. 16) verstand. 17) übersezt. 18) halte fest. 19) auf (gewissen) Flecken, Stellen, unter Umständen. 20) brauchen. 21) drehete. 22) gestohlen und genommen. 23) Korn Hafer. 24) veruntruet. 25) Rißsfeind. 26) Haar. 27) besser. 28) Teufel. 29) einmal ordentlich. 30) Leichbörner. 31) tritt. 32) wie. 33) Restorf. 34) wies, zeigte. 35) dies wäre. 36) lasse. 37) kurzweg. 38) Sache. 39) abgenacht. 40) thut. 41) zu, außs Amt. 42) wollte. 43) könnte. 44) mir nicht zuwider, meinetwegen. 45) welche, einige. 46) hören. 47) Leute. 48) Frauensleute. 49) sonst. 50) langsam weiter. 51) schier, schmuck. 52) Kerl. 53) Mähle. 54) ging. 55) Sohn. 56) Prozeß. 57) gefällt

— „Jck hemw em blot von achter¹ seihn.² — Jh, ja; 't giwot³ en Granadir.⁴ — „„Hei seggt so, hei will sid mit mi vergliken.“⁵ — „Denn⁶ geföllt hei mi all en ganz Deil beter.⁷ En magern Verglit is beter as en fetten Prozeß.“ — „„Hei will up mi täuwen,⁸ bet id wedder kam.“⁹ — „So?“ fröggt Fridrich un dreiht sid wedder so halw üm un seggt: „Möller, weiten¹⁰ S' wat, hei süll¹¹ sid lewer¹² mit unj' Fiken vergliken; dat wir dat Best.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt de Möller. — „Jck mein' man,“ seggt Fridrich, un as hei sid wedder ümdreht hett, bögt¹³ hei sid vöræwer¹⁴ un sidt scharp¹⁵ den Weg langs,¹⁶ giwot¹⁷ den Möller de Vin¹⁸ in de Hand, springt von den Wagen, binnt¹⁹ dat Schaffürpird²⁰ hinne²¹ von dat Krett²² los, un ihr²³ de Möller noch recht weit,²⁴ wat los warden sall, is hei mit de Mähr in den groten²⁵ Rölpiner Scheidelgraben²⁶ 'rinne, bögt²⁷ üm 'ne Eck un binnt dat Kretur²⁸ an 'n Dornbusch²⁹ in den Graben an, dat de Möller nids von em seihn³⁰ kann. „„Wat heft Du?““ fröggt de Möller, as hei wedder kümmt.³¹ — „Wat id hemw? — Jck hemw nids Gaud's³² seihn. Dor hinne up den Stembäger Stadtfelln³³ kamen Zwei³⁴ an tau riden,³⁵ un as de Sünne³⁶ so 'n beten³⁷ hervor kef,³⁸ blikt dat so; dat sünd Franzosen, un wenn de hir en Schaffürpird mit Sadel un Lom³⁹ drapen⁴⁰ hadden, de würden nich slicht⁴¹ mit uns redt hemwen.“ — „„Woher⁴² is 't,““ seggt de Möller.

So kamen sei nah 't Stembäger Babenholt⁴³ 'ran, un Fridrich wiß⁴⁴ mit de Piesch nah de Bäuf,⁴⁵ wo noch dat Stroh liggt,⁴⁶ un seggt: „Dor hemw 'ck en henleggt.“⁴⁷ — „„Wenn hei doch noch dor leg,““⁴⁸ seggt Möller Bos. — „Nich tau verlangen, Möller! Denn dat hett dese Nacht Bindsfaden regent,⁴⁹ un in dese Johrstid⁵⁰ höllt⁵¹ so 'ne Bäuf nich recht dicht.“ — „„Woher is 't,““ seggt de Möller, un as sei dor noch d'ræwer judiciren, kamen twei Franzosen an tau riden un fragen in ehre Wiß⁵² nah de Gielowisch Mähl,⁵³ denn hir was en Krüzweg,⁵⁴ un ihr de Möller noch antwurten kann, wiß ehr Fridrich rechts af nah 'n Cummromschen

1) Bloß von hinten. 2) gesehen. 3) es giebt. 4) Grenadier. 5) vergleichen. 6) dann. 7) Theil besser. 8) warten. 9) bis ich wieder komme. 10) wissen. 11) sollte. 12) lieber. 13) bengt. 14) vorüber. 15) guck scharf. 16) entlang. 17) giebt. 18) Leine, Zügel. 19) bindet. 20) Schaffpferd. 21) hinten. 22) Echopfle. 23) ehe. 24) weit. 25) groß. 26) Scheide-, Grenzgraben. 27) biegt. 28) Kreatur. 29) Dornbusch. 30) sehen. 31) wieder kommt. 32) nichts Gutes. 33) auf dem Stavenhäger Stadtfelde. 34) kommen Zwei. 35) an zu reiten, heran geritten. 36) Sonne. 37) bischen. 38) gukte. 39) Sattel und Zaum. 40) getroffen. 41) schlecht. 42) wahr. 43) Oberholz, ein Gehölz. 44) weist, zeigt. 45) Buche. 46) liegt. 47) hingelegt. 48) läge. 49) d. h. sehr dick, stark geregnet. 50) in dieser Jahreszeit. 51) hält. 52) Weise. 53) Mühle. 54) Kreuzweg.

Holt¹ 'rin, un as sei fragen: wo wid² noch? seggt hei: „ne Lütt Löb,³“³ un de Franzosen riden af.

„Wo? Plagt hei Di, oder ritt⁴ hei Di?“⁴ fröggt de Möller un schüddelt mit den Kopp: „Wenn de so wider⁵ riden, denn kenen sei ehr Lew'lang de Gielow'sch Mähl mit den Start⁶ an-fiken.⁷ — Awer wolau⁸ dat?“⁸ — „Möller,“ seggt Fridrich, „de Ort⁹ dröggt¹⁰ Einen nickz in 't Hus, un ick heww kein Lust alle Morgen tau 'm irsten¹¹ Frühstück fortien,¹² upgewarmten Kobl tau eten.“¹³ — „Wo meinst Du dat?“¹⁴ fröggt de Möller. — „Oh, ick mein' man. — Seihn S',¹⁴ Möller, wer weit, ob de Beiden, wenn sei nah de Mähl kamen wiren,¹⁵ sid rich in uns' Stin'¹⁶ verleiw¹⁷ hadden. Un 't künn jo of mæglich sin, dat sei ehr nah den Kuhstall¹⁸ nahgahn¹⁹ wiren, un dat ehr dat in den Stall en beten²⁰ beengt vorkamen²¹ wir, un hadden uns' beiden lekten Melk-fauh²² 'rute ledd't;²³ un wenn sei f' denn buten²⁴ hatt hadden, hadden sei f' villicht in Gedanken vör sid hen dremen,²⁵ un denn wir 't mit de Melksupp²⁶ des Morgens vörbi west,²⁷ un de grün²⁸ Kobl wir an de Reih kamen,²⁹ un ick mag den Kobl nich.“

„Mæglich wir dat,“³⁰ säd de Möller. — „Mæglich is 't of, dat dat nich de Käuh gelt,“³⁰ seggt Fridrich. „Dit sünd en por von ehr Armeeschandoren³¹ de säufen woll³² wat Anners,³³ un ick glöw,³⁴ dat is en Glück von Gott, dat wi 'rut ut de Mähl sünd, denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säufen den Franzosen oder of Sei sülwst.³⁵ Wer weit, wat in Stenlhagen passirt is! Dor kann wat ruchbor worden sin, un wer weit, ob Fiken nich Recht hatt hett. Nu will³⁶ ick sülwst, wi hadden den Franzosen.“ — „Dat segg³⁷ ick!“³⁷ röppt³⁸ de Möller. „Dat segg ick!“³⁸ — „Om,“ seggt Fridrich, „legen³⁹ hett hei hir, un upstahn⁴⁰ is hei, un hir is hei hendalen gahn;⁴¹ dit sünd sin Spor⁴² in den beipen⁴³ Leihm,⁴⁴ un fiken S',⁴⁵ hei hett dat Stroh noch en Eenn'⁴⁶ lang mit slept,⁴⁷ un nah Gölzow is hei hentau⁴⁸ gahn. Nu will ick Sei dat Bird halen,⁴⁹ un Sei führen⁵⁰ tau Amt un livern⁵¹ Bird un Mantelsack af un ick gah achter⁵² den Franzosen her un grip⁵³ em.“

1) Holz, Gehölz. 2) wie weit. 3) eine kleine Lieue, (Stunde). 4) reitet. 5) weiter. 6) mit dem Sterz, von hinten. 7) angucken. 8) wozu. 9) Art. 10) trägt. 11) zum ersten. 12) kurz. 13) essen. 14) sehen Sie. 15) gekommen wären. 16) Christine. 17) verliebt. 18) Kuhstall 19) nachgegangen. 20) bischen. 21) vorgekommen. 22) Milchkuhe. 23) hinaus geleitet. 24) draußen. 25) getrieben. 26) Milchsuppe. 27) vorbei gewesen. 28) grün. 29) gekommen. 30) gift. 31) Gensd'armen. 32) suchen wohl. 33) etwas Anderes. 34) glaube. 35) selbst. 36) wollte. 37) sage. 38) ruft. 39) gelegen. 40) aufgestanden. 41) hinunter gegangen. 42) Spuren. 43) tief. 44) Lehm. 45) gucken, sehen Sie. 46) Ende. 47) geschleppt. 48) hinzu. 49) Zihen das Pferd holen. 50) fahren. 51) liefern. 52) gehe hinter. 53) greife.

Geseggt, gedahn.¹ Dat Pird ward anbunn'n,² un Fridrich geiht³ dörch dat Babenholt nah Gölzow tau un seggt tau sid: „Dümurrjöh! Ich heww den ollen Möller schön wat anrührt, un unj' Fiken is doch 'ne lütte hellische⁴ Dirn, un wenn de Franzos' noch twischen⁵ hir un Gripzwold⁶ tau finnen⁷ is, her sall hei!“ —

De Möller satt⁸ up den Wagen un föhrt⁹ nah Stemhagen tau, un hei krakt sid den Kopp un wunnerwartt,¹⁰ un allerlei gung em mit Grundis.¹¹ „Herr du meines Lewens,“ säd hei, „wenn min lütt Fiken nich west wir, id set¹² jo woll all in Block un in Fjen,¹³ un 'rut bün id noch lang' nich, denn der Deumel geiht nu irst¹⁴ los, un regen deiht 't nu of all,¹⁵ un dat nich slicht.“¹⁶

So kümmt¹⁷ hei mang¹⁸ de Stemhäger Schüns,¹⁹ un de Jrst,²⁰ de em upstött,²¹ is Bäcker Witt; de höllt²² mit en Strohswagen vör sin Schün' un seggt: „„Gu'n Morgen, Gevatter. Wo Dunner?²³ Wo kümmt Du tau 'n Franzosenpird?““ — „Je dat segg man mal!“ seggt Möller Voh un vertellt²⁴ em de Sak ganz in 'n Kortzen.²⁵ „„Dat 's en slimm Stück,““ seggt Bäcker Witt, „„denn de ganze Stadt liggt vull²⁶ Franzosen, un dat Pird kannst Du nich dörchbringen, ahn²⁷ dat sei 't künig²⁸ warden; id rad²⁹ Di, stell 't hir in min leddig Schünfack.““³⁰

Na, dat geschüht,³¹ un oll Bäcker Witt treckt³² finen krummen, missingschen Horlamm³³ von vör nah achter³⁴ dörch dat grise Hor,³⁵ schüddelt den Kopp un seggt: „„Badder,³⁶ Du heft Di dor in 'ne Sak³⁷ inlaten,³⁸ wo Du vel³⁹ Ungelegenheiten von hewwen kannst; un up den Slos schint⁴⁰ mi dat all gor nich richtig tau sin, denn de Herr Amtshauptmann hett sid hüt⁴¹ Morgen sin Herrenbrod tau 'n Koffe all Klock acht⁴² halen laten,⁴³ stats süs Klock elben;⁴⁴ un Frix Sahlmann seggt, Mamsell Westphalen wir selbflüchtig worden, kein Minsch wüht, wo sei staben un slagen⁴⁵ wir; un dat de Uhrkenmaker⁴⁶ in 't Börgergeburjam⁴⁷ smeten⁴⁸ is, heww id sülwst seihn,⁴⁹ un de Lüd⁵⁰ reden jo von Standrecht un von Dod-

1) gesagt, gethan. 2) angebunden. 3) geht. 4) eigentl. höllisch, hier im guten Sinne als Auszeichnung. 5) zwischen. 6) Greifswald. 7) finden. 8) saß. 9) fuhr. 10) Verstärkung von wunderte sich, war (vor Verwunderung) außer sich. 11) ging ihm mit Grundis, d. h. ging ihm schwer im Kopfe herum. 12) säße. 13) Eisen. 14) erst. 15) es regnet nur auch schon. 16) schlecht. 17) kommt. 18) zwischen. 19) Scheunen. 20) der Erste. 21) aufstößt. 22) hält. 23) wie Donner. 24) erzählt. 25) in Kurzen. 26) liegt voll. 27) ohne. 28) kundig, gewahr. 29) rathe. 30) leeres Scheunenfack, Abtheilung der Scheune von einem Ständer zum andern (Banse.) 31) geschieht. 32) zieht. 33) Haarfanum von Messing. 34) von vorne nach hinten. 35) durch das graue (greise) Haar. 36) Gevatter. 37) Sache. 38) eingelassen. 39) viele. 40) scheint. 41) heute. 42) schon um 8 Uhr. 43) holen lassen. 44) statt sonst um 11 Uhr. 45) gestoben und gestogen. 46) Uhrmacher. 47) Bürgergehorjam, das städtische Gefängniß. 48) geschmiffen. 49) selbst gesehen. 50) Leute.

scheiten.“¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de oll Möller. „In wat för 'n „Zinnenſwarm“² herow id mi dalsett!¹ Awer dat helpt⁴ nich, den Mantelſack möt⁵ id den ollen Herrn up 't Sloß bringen. Un, Wadder, id ward um de Stadt 'rüm führen bet nah de gräun Purt⁶ von den Sloßgorn,⁷ un dor ward id min Mähren anbin'n, gah mi nah⁸ un bring dat Fuhrwerk in Sekerheit,⁹ un sülln¹⁰ sei mi in den Prefsong¹¹ bringen, denn führ 'rut¹² nah de Mähl un bring min Fru un Fiken dat mit Glimplichkeit¹³ bi, un fegg den jungen Minschen, den Du dor drapen¹⁴ wardst, hei süll 't finen Bedder tau Gefallen dauhn¹⁵ un süll up Mähl un Wirthschaft passen un de Frugenslüd' nich verlaten.“¹⁶ — Wäder Witt versprecht¹⁷ em dat, un hei führt um den Sloßgoren 'rüm, binnt dat Fuhrwerk an un will den Mantelſack up 't Sloß dragen,¹⁸ dunn¹⁹ jagt oll Pächter Roggenbomen sin²⁰ Rutscher, Jehann Drümmer, dörch de Purt²¹ un klappt achter²² de vir Hellbrunen,²³ dat sei hinmen utlahn²⁴ un em den Dreck in de Ogen²⁵ smiten,²⁶ un röppt: „Veter²⁷ mi wat in 't Gesicht, as jug²⁸ Strimen up 't Fell!“ — Achter d'rin²⁹ kümmt oll Zanner³⁰ ut Gölzow mit sin beiden Gelen³¹ un seggt: „„Na, dat fehlt noch! — Schinnerbann!““³² un jöggt³³ in 'n G'lopp³⁴ awer 'n Amtsbrink.³⁵ „Ja,“ seggt oll Ackerſmann Adler ut Stembagen, hett ſid en Sack awer de Schullern³⁶ namen³⁷ — denn dat wiren de dunmaligen³⁸ Regenröd — un ſtangelst³⁹ ſin oll ſwart Sabelmähr⁴⁰ in de Ribben 'rüm, „Kanonenführen? Nich wohr, Dllsch,⁴¹ dat wir en Geſchäft för uns? — Ne, id bring jug in 't Stembäger Stadtholt un bin'n jug in de Sandkuhl⁴² an. 'T is ganz egal: tau freten⁴³ hewwt ji tau Hus⁴⁴ of nicks; awer regen deht 't⁴⁵ verſluchten.“⁴⁶ — Un as de Möller in den Goren⁴⁷ kümmt, dunn⁴⁸ todt un hurriekt⁴⁹ dat Allens dor mit de Geſpannen 'rümme achter de Büsch un achter den Wall, un Jeder will ſin Mähren in Sekerheit bringen. — „Möller Boß,“ seggt Schult Besserdichen ſin Söhn⁵⁰ ut Gölzow,

1) Todtschrecken. 2) Bienenschwarm. 3) nieder gesetzt. 4) hilft. 5) muß. 6) bis nach der grünen Pforte. 7) Schloßgarten. 8) geh mir nach. 9) Sicherheit. 10) sollten. 11) Prison. 12) dann fahre hinaus. 13) mit Glimpf, glimpflich. 14) treffen. 15) thun. 16) verlassen. 17) verspricht. 18) tragen. 19) da. 20) Roggenbaum's. 21) durch die Pforte. 22) peitscht hinter. 23) Hellbraunen (Pferde). 24) hinten ausschlagen. 25) Augen. 26) schmelzen. 27) besser. 28) auch. 29) hinter drein. 30) der alte Zander. 31) Gelben (Pferden). 32) Schinderbanne. 33) jagt. 34) im Galopp. 35) ein zum domantalen Amtsgebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Acker. 36) Schultern. 37) genommen. 38) die damaligen. 39) strampelt mit den Füßen (statt Sporen). 40) schwarzes Sattelpferd. 41) Alte. 42) Sandgrube. 43) fressen. 44) zu Haus. 45) aber es regnet. 46) verflucht, Adv. 47) Garten. 48) da. 49) zieht und hütet (hottert) herum. 50) der Sohn des Schulzen Besserdich.

„bring Sei sin Mähren bi Sid!¹ Wat jichtens en beten klauft² is, maßt³ sich den schönen Regen tau Ruß, denn de Franzosen sünd unner Dach un Fack krapen.“⁴ De oll Möller geht ewer stramin wider⁵ un dröggt⁶ sinen Mantelsack up 't Slos.

Dat löste Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd kreg,⁷ un worüm sei sich von Korlin⁸ en por in 't Gnid⁹ g'wien let.¹⁰ Worüm Friß Sackmann den Herrn Amtshauptmann sin Piben¹¹ intwei smel,¹² un de französische Oberst binah¹³ den Degen treckt¹⁴ hadd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen¹⁵ will, denn möt¹⁶ hei 't grad so maken¹⁷ as¹⁸ de Häfers un de Pläugers,¹⁹ wenn f' en Acker bestellen, hei möt immer gradut²⁰ haken, Allens mitnemen un kein Balken²¹ stahn laten.²² Awer wenn hei dit of All befolgt, so bliwvt²³ doch hir un dor²⁴ en Enn' ligen,²⁵ un hei möt taurügg treden²⁶ un hir en Keil²⁷ utspizen un dor 'ne Ahnwenning²⁸ nahhalen.²⁹ So geht³⁰ mi dat denn nu of, ick möt en Strämel³¹ taurügg treden un möt Herr Droin un Mamsell Westphalen ehr Enn' heranhalen, dormit ick wedder³² in eine Flucht³³ weghaken kann. —

Den sülwigen³⁴ Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag³⁵ in sin Stawelschächt³⁶ 'rin let,³⁷ treckt³⁸ sich Mamsell Westphalen vullständig³⁹ an, denn sei was sühr ordentlich, un as sei ehr Müzenwart⁴⁰ upsetten wull,⁴¹ dücht⁴² ehr dat nich mihr in den richtigen Bersat⁴³ tau sin, denn sei was sühr rendlich;⁴⁴ sei gung⁴⁵ also nah ehr Stuw⁴⁶ un wull sich 'ne reine Müß halen, kloppt ewer irst⁴⁷ an un frog:⁴⁸ „Herr Droin, sünd Sei of in Ehren vullständigen Habit?“ — „Wui,“⁴⁹ sach⁴⁹ de Uhrkenmaker. — Sei maßt⁵⁰ de Stuwendör⁵¹ up — Gott in den hogen⁵² Himmel! — wo sach⁵³ dat dor ut! So wat hadd sei noch mindag' nich⁵⁴ seihn;⁵⁵

1) bei Seite. 2) irgend ein bißchen Flug. 3) macht. 4) unter Dach und ach getrocken. 5) straff, stracks weiter. 6) trägt. 7) kriegte. 8) Karoline. 9) paar in's Genick. 10) ließ. 11) Pfeifen. 12) entzwei schmiß. 13) beinahe. 14) gezogen. 15) erzählen. 16) dann muß. 17) machen. 18) wie. 19) Häfer (die mit dem Haken) und Pflüger (die mit dem Pflug den Acker bestellen); Haken ist der alte meckl. Pflug ohne Räder. 20) geradeaus. 21) ungepflügte Streifen zwischen den Furchen. 22) stehen lassen. 23) bleibt. 24) da. 25) Ende liegen. 26) zurück ziehen. 27) Keil. 28) Anwand, Ackergränze, wo der Pflug gewendet wird. 29) nachholen. 30) geht. 31) Streifen, Ende. 32) wieder. 33) gerade Linie, Richtung. 34) selbigen. 35) Kopfschmerz. 36) Stiefelschäfte. 37) hinein guckte. 38) zog. 39) vollständig. 40) Müße, Haube. 41) aufsetzen wollte. 42) dünkte. 43) Bersaffung. 44) reinlich. 45) ging. 46) Stube. 47) aber erst. 48) fragte. 49) sagte. 50) machte. 51) Stubenthür. 52) hogen. 53) wie sah. 54) niemals. 55) gesehen.

denn in de Nacht was sei man bet up¹ den Gang kamen² un hadd kein Og³ in ehr Stuw' smeten.⁴ De ganze Himmel⁵ was dalbraken,⁶ un dwards⁷ vör de Stuwendör lag⁸ ein von de Franzosen in de witten⁹ Wulfengardinen¹⁰ un roft¹¹ ut 'ne irden Pip,¹² den schönen witt- un rothstripigen¹³ Pöhl¹⁴ unner 'n Kopp; de anner satt¹⁵ in ehren Lehnstaul un hadd sid de Beinen mit ehren nigen¹⁶ ghinghangenen Newerrod¹⁷ taudeft;¹⁸ Herr Droi satt up 't Fautenn'¹⁹ von 't Bedd, un unner sin Borenmüz²⁰ kof en Gesicht 'rut, dat redt von nicks anners, as von Waddif un Weihdag.²¹ Wo sach dat in ehr lütt Stüwfen²² ut! — Dat was ümmer ehr Stolz west,²³ ehr Buzfasten; hir hadd sei ümmer up ehr eigen Hand regirt, hir hadd sei ümmer in purer Ordnung un Keudlichkeit²⁴ seten,²⁵ hadd Allens eigenhändig afwischt un afstöhmt.²⁶ Reiner dürw²⁷ ehr hir wat anfaten²⁸ un ümfatern,²⁹ sülwst³⁰ de Fru Meistern³¹ nich: „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht gaud,³² äwer förredem,³³ dat sei mi mal min Bernsteinkralen³⁴ up de Ird'³⁵ fallen let, förredem tru³⁶ id' ehr nich.“ — Un nu! — Allens was ümreten³⁷ un ümstellt, de Stuw' was blag³⁸ von Tobackqualm, ehr Kleidungsstücken wiren unner dat Nigel³⁹ 'rutreten un legen⁴⁰ bi Herr Droi'n sin Obergewehr un den Franzosen sinen Pird'swanz,⁴¹ un ehr Bedd, ehr schönes Bedd, stunn⁴² midben in de Stuw'. — Dat Bedd was ehr eigen; ehr Gewadder, de Discher⁴³ Keuß, de oll⁴⁴ Keuß — nich de jung' — hadd ehr de Bedd'lad' ut dat sülwige Stück Holt maft,⁴⁵ worut hei ehr ehr Sarg⁴⁶ hadd maken müßt, sei hadd dat Gorn⁴⁷ tau de Inlett⁴⁸ sülwst spunnen;⁴⁹ Meister Stahl hadd 't went,⁵⁰ „tämlich⁵¹ gaud,“ säd sei, „äwer jede Bahn twei Finger breit tau small,⁵² un dat is 'ne Dummheit, denn id' bin en wat vullkamen⁵³ Frugenzmensch,⁵⁴ un dat möt hei weiten.“⁵⁵ De Feddern⁵⁶ hadd ehr de Fru Amtshauptmannen schenken mullt, sei hadd s' äwer nich annamen⁵⁷ un hadd s' ehr betahlt,⁵⁸ „denn“ — säd sei, — „Fru Meistern, mine zeitliche un

1) nur bis auf. 2) gekommen. 3) Auge. 4) geschmissen, geworfen. 5) Betthimmel. 6) niedergebroschen. 7) quer. 8) lag. 9) weiß. 10) Wollens-, wolkige Gardinen. 11) rauchte. 12) irdenen Pfeife. 13) weiß- und rothgestreift. 14) Pöhl. 15) saß. 16) neuen. 17) Ueberrod. 18) zugebedt. 19) Fußende. 20) Bärenmüz. 21) Waddif = Mollen, Käsewasser; Weihdag = Schmerzen; die Lebensart bezeichnet ein kränkliches, kümmerliches Aussehen. 22) Stübchen. 23) gewesen. 24) Keudlichkeit. 25) gesehen. 26) abgestäubt. 27) durfte. 28) anfassen. 29) umkehren, vom Plaze rücken. 30) selbst. 31) Meistern. 32) gut. 33) seitdem. 34) Forallen. 35) Erde. 36) traue. 37) umgerissen. 38) blau. 39) Kleiderriegel. 40) lagen. 41) Pferdeschwanz. 42) stand. 43) Tischler. 44) der alte. 45) Holz gemacht. 46) Sarg. 47) Garn. 48) Inlet, Inlet (daß sackförmige Behältniß für die Federn eines Bettes). 49) gesponnen. 50) gewebt. 51) ziemlich. 52) schmal. 53) ein etwas vollkommenes, copulentes. 54) Frauenzimmer. 55) wissen. 56) Federn. 57) angenommen. 58) bezahlt.

mine ewige Raub¹ will ich ni verbeint hewwen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd so wid farig² was, dunn köfft³ sei sich zwei Gäng⁴ slohwitte⁵ Gardinen von dem Hirschen⁶ un steft⁷ sei sich an dat Himmelgestell un stellt sich in de Stuw' drei Schritt von af un nickt mit den Kopp un säd: „Fru Meistern, dat Enn' krönt dat Warf!“⁸ — Nu legen de Beddstücken in Unordnung herüm, un de Kron' lagg up de Jrd'.

Lairist steiht⁹ sei as andunnert¹⁰ un lickt¹¹ dörch den Tobackqualm, as de Bullman¹² dörch den Abenddau,¹³ dorup geht sei en por Schritt up Herr Droin los, ehr Gesicht ward so roth as de Bodden¹⁴ von den grotten¹⁵ köppern¹⁶ Waschtel¹⁷ in ehr Räf,¹⁸ ehr Nachtmüs bewert¹⁹ ehr up den Kopp vör Arger; ewer sei seggt²⁰ nids wider,²¹ as: „Wat is dit?“ — Herr Droi stamert²² wat taurecht von dit un von dat, ewer sei süht²³ em scharp²⁴ in 't Gesicht un seggt: „Lägen,²⁵ Herr Droi! Sei hewwen dese Nacht lagen,²⁶ Sei leigen²⁷ of hüt mornn.²⁸ Jät heww Sei ut Barmherzigkeit min Slastäd',²⁹ min Bedd inrümt,³⁰ un dit is min Dank!“ — Dormit geht sei an ehr Kommod' un halt³¹ sich 'ne reine Morgenmüs ut de Schuwlad'³² un will nu ut de Dör gahn,³³ ahn³⁴ Herr Droin antauseihn, dunn süht³⁵ sei ewer ehr schönes Unnerbedd ut de Beddlad' heruthängen, halb³⁶ an de Jrd'; dat jammert ehr denn doch tau sühr, un sei will 't in de Höcht höhren,³⁷ fött³⁸ ewer unglückliche Wis' grad' up dat natte³⁹ Flag,⁴⁰ wo dat Water⁴¹ 'rin lopen⁴² was, un smitt⁴³ dat Herr Droin an den Kopp un seggt: „Pfiu! Of⁴⁴ dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett⁴⁵ von achter⁴⁶ so priswürdig un ihrenfast,⁴⁷ as wenn de Unschuld up den Richtplatz süht ward.

De beiden Franzosen lachen un hacteriren,⁴⁸ sei ewer fihrt⁴⁹ sich nich doran, un as sei den Gang hendalen⁵⁰ geht, tritt⁵¹ de französische Oberst mit sinen Adjudanten in vuller Uniform ut de blag'⁵² Stuw' un maht ehr 'ne höfliche Reuerenz. Frilich is ehr gor nich sühr nah Höflichkeiten tau Maud',⁵³ ewer so as Einer anfröggt,⁵⁴ möt hei jo doch of Antwurt hewwen, un as de Mann is,

1) Ruhe. 2) soweit fertig. 3) da kaufte. 4) zwei Gänge. 5) schlief, schneeweiß. 6) von dem tauben Hirsch. 7) steckte. 8) Werk. 9) zuerst steht. 10) wie angebonnert. 11) guckt. 12) Bollmond. 13) Abendnebel. 14) Boden. 15) groß. 16) kupfern. 17) Kessel. 18) Küche. 19) hebt, wackelt. 20) sagt. 21) weiter. 22) stammelt, stottert. 23) sieht. 24) scharf. 25) Lügen. 26) gelogen. 27) lügen. 28) heute morgen. 29) Schlafstätte. 30) eingeräumt. 31) holt. 32) Schieblade. 33) gehen. 34) ohne. 35) da sieht. 36) halb. 37) in die Höhe heben. 38) faßt. 39) naß. 40) Fleck, Stelle. 41) Wasser. 42) gelaufen. 43) schmeißt. 44) auch. 45) läßt, steht aus. 46) hinten. 47) ehrenfest. 48) suchen (von sacer). 49) kehrt. 50) hinunter. 51) tritt. 52) blau. 53) zu Muthje. 54) anfragt.

möt em doch of de Wust brad't¹ warden, sei dukert² also wedder mit en Knicks unner³ un seggt: „Gu'n Morn, Herr Oberst von Toll,“ un will vörewer. — De Oberst höllt⁴ sei ömer up un seggt: „Erlauben Sei, ic möt den Herrn Amtshauptmann sprekē.⁵ Wo is de woll tau finnen?“⁶ — Mamsell Westphalen denkt, ehr fall de Slag rühren. „Wat wull'n⁷ Sei?“ fröggat sei ganz verdukt. — De Franzos⁸ bringt sin Gewarn⁸ noch mal an. — „Wo wir⁹ dat woll mæglich!“ seggt Mamsell Westphalen. „Unsern Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig¹⁰ acht sprekē?“ un as de Franzos⁸ dorbi bliwmt,¹¹ seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stuw' is mi dese Nacht dat Bæbest tau 't Unnerst¹² ümfihrt¹³ — leider Gotts möt ic mi dat gefallen laten — ewer Keiner fall von mi seggen, dat ic de Hand dortau baden¹⁴ herw, dat de Weltordnung ümfihrt warden fall. Un wenn dat of kein christlich Slapen¹⁵ is mit den ollen Herrn, so is hei doch Herr un kann slapen as en Herr un dauhn,¹⁶ wat em geföllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn un' Herzog Fridrich Franz sülwē kem',¹⁷ süllen¹⁸ mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebelljon gegen dat hüslliche Herkamen¹⁹ intaulaten.“²⁰ — Denn²¹ würd hei dat sülwst dauhn, säd de Oberst, schow²² Mamsell Westphalen höflich bi Sid²³ un gung de Stufen nah haben²⁴ 'rup. „Gott fall mi bemohren!“²⁵ säd de oll Dam', un ehr sackten²⁶ de Hänn²⁷ an den Liv'²⁸ hendal:²⁹ „ic glöw',³⁰ de Kirkl deiht 't!³¹ un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stuw' rinne gahn hört,³² seggt sei: „hei deiht 't!“ un as de Adjutant nah ehr Stuw' tau Herr Droi'n geiht, seggt sei: „sheimbeinige³³ Ekel, du sehlst noch!“ un geiht in de Kæf³⁴ un seggt tau de beiden Dirns: „Fiz un Korlin,³⁵ unsen Herrgott sin hütige Dag³⁶ sangt slimm an, un wenn dat so bibliwmt,³⁷ denn ward hei dat sülwst am besten weiten,³⁸ womit dat hei enn'n³⁹ fall. — Morgen legg wi up de Büf,⁴⁰ dor herw ic min Grünm'⁴¹ tau; hüt geiht Jeder von uns an sin Arbeit un deiht,⁴² as wenn nids passirt is.“ Un dormit namm⁴³ sei de Raffemæhl,⁴⁴ un dreih⁴⁵ un dreih, un de Raffemæhl, de rætert⁴⁶ un rætert, un as sei de lült⁴⁷ Schuwlad' unnen utschüdden⁴⁸ wull,

1) Wurst gebraten. 2) u. 3) duckt, taucht (gleichsam) unter. 4) hält. 5) sprechen. 6) finden. 7) wollten. 8) Gewerbe, Anlegen. 9) wie wäre. 10) halb. 11) dabei bleibt. 12) das Oberste zu unterst. 13) umgekehrt. 14) geboten. 15) Schlafen. 16) thun. 17) selbst käme. 18) sollten. 19) das häusliche Herkommen. 20) einzulassen. 21) dann. 22) schob. 23) bei Seite. 24) nach oben. 25) soll mich bewahren. 26) sanken. 27) Hände. 28) am Leibe. 29) hinunter. 30) glaube. 31) Kerl thut's. 32) hört. 33) schiefbeinig. 34) Küche. 35) Sophie und Karoline. 36) heutiger Tag. 37) heibleibt. 38) wissen. 39) enden. 40) legen wir auf die Büfe (Bauche, Bäuche), d. h. weichen wir Wäsche in Lauge (aus Buchenäsche) ein. 41) Grünne. 42) thun. 43) nahm. 44) -mähle. 45) drehet. 46) raffelt. 47) kleine. 48) unten ausschütten.

bunn was dor nids in, denn sei hadd haben¹ kein Bohnen up-
schüdd't. —

Waben bi den ollen Herrn würd dat nu sibr lebendig, un sibr
Iud² würd dor spraken,³ un Fritz Sahlmann, de unverstännige
Stängel, de grad dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen⁴
tau stoppen,⁵ wull denn nu jo doch vertellen,⁶ wo 't haben hergüng,
un stört'⁷ mit dat ganze Pipengebrüw⁸ in de Hand nah de Raken-
dör⁹ 'rin, wo Fit grad ganz andächtig ehr Uhr¹⁰ an den Dören-
post¹¹ leggt hadd, um of en beten¹² dorvon tau profentiren,¹³ un
— bauß! — sohrt¹⁴ hei gegen Fit, un — klack! — liggt¹⁵ de
ganze Pipenbescherung un klætert¹⁶ in de Ræt 'rüm. Mamsell
Westphalen ehr Hand rekt¹⁷ sid æwerst nich æwer¹⁸ em, ehr Hänn'
liggen in ehren Schot,¹⁹ un sei seggt ganz sachtmäudig:²⁰ „Ganz
in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un tausambrefen²¹
sall, brecht²² so 'n irden Pip woll am irsten,²³ un wenn de Himmel
insöllt,²⁴ fallen all de Sparlings²⁵ dod.²⁶ — Wi süll 't gor nich
wunnern, wenn nu wer 'rin kem' un smet²⁷ all un' puzzellanen²⁸
Geschir' dörch de Finsterruten.“²⁹

De Strid³⁰ haben würd luber,³¹ de Wurtwessel³² schallt von
den Börplatz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg³³ mit den
Obersten de Stufen 'runner nah den Gang. De oll Herr säd mit
barsche, korte Würd':³⁴ de Anner süll dauhn, wat hei nich laten
kunn, denn hei hadd jo de Macht. De Oberst säd: dat wüßt hei.
Ihre³⁵ hei æwerst von de Macht Gebruf³⁶ maßt, wull hei irst unner-
säuken,³⁷ wo de Sak stünn,³⁸ denn dat kunn nich amers sin: hir
wiren Ding' vorgahn,³⁹ de vertuscht warden süllen. — Sei hadd
nids tau vertuschen, säd de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau
vertuschen wir, denn hadden de Franzosen wat tau vertuschen; oder
ob so 'n Hallunk, as de Schaffür west wir, bi ehr in Ihren⁴⁰ un
Achtung stünn. Hei för sin Part wüßt wider nids, as dat de
Kiel as en Röwer⁴¹ tau em kamen⁴² wir, un as en Swinhund⁴³
sid bedragen hadd, un dat sin Lübd⁴⁴ un de Uhrkenmaker Droz em
seggt⁴⁵ hadden, de Gielowsch Möller hadd em up den Wagen un
wull em mitnemen; denn seihn⁴⁶ hadd hei 'n nich. — Woher denn

1) oben. 2) laut. 3) gesprochen. 4) irbenen Pfeifen. 5) stopfen. 6) er-
zählen. 7) stürzte. 8) Getriebe, Geschir. 9) Röhentühr. 10) Uhr. 11) Thür-
posten. 12) bischen. 13) profitiren. 14) fährt. 15) liegt. 16) klappert. 17) streckt.
18) aber nicht über. 19) Schuß. 20) sanftmüthig, gelassen. 21) zusammenbrechen.
22) bricht. 23) zuerst. 24) einfällt. 25) Sperlinge. 26) todt. 27) schmiss.
28) porzellanen. 29) Fensterscheiben. 30) Streik. 31) lauter. 32) Wortwechsel.
33) stieg. 34) kurzen Worten. 35) ehe. 36) Gebrauch. 37) untersuchen. 38) wie
die Sache stände. 39) vorgegangen. 40) Ehren. 41) Räuber. 42) gekommen.
43) Schweinhund. 44) Leute. 45) gesagt. 46) gesehen.

æwer de Uhrkenmaker Droz in de französche Uniform kem'? frog de Oberst. — Dat kummert em nich, säd de oll Herr, un hei brukt¹ dor nich för uptaufamen,² denn de Mann wir nich amtsfässig. Hei hadd man hirt,³ de Mann treckt⁴ männigmal⁵ tau sinen Vergnügen⁶ de Uniform an. — Dat wiren Utflücht,⁷ säd de Oberst. — Dunn brust⁸ æwer de oll Herr up, un hei richt⁹ sic in sine ganze Läng' in de Höcht, hei set den Franzosen mit so 'n vörnehmen Blick an un säd: „Utflücht sind Swesterkinner von Løgen.⁹ Sei vergeten¹⁰ min Oller¹¹ un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kort un gaud,¹² de Sat wir em unwohrschijnlijk. — „So?“ fröggt de oll Herr, un unner sin griisen¹³ Ogenbranen¹⁴ lücht dat 'rute¹⁵ mit en Blick vull Haß un Grull, as wenn ut 'ne düster Dunnerwulf¹⁶ en Bliz æwer 'ne fründliche Landschaft fohrt.¹⁷ „Dat schint Sei¹⁸ unwohrschijnlijk?“ un maßt 'ne halwe Wenning¹⁹ un fickt den Obersten so æwer de Schuller²⁰ an. „Worum süll sic en Franzos nich tau sinen Vergnügen 'ne französche Uniform antreden, wenn dorin so vele Dütsche²¹ tau ehren Vergnügen 'rümme lopen?“²²

Füerroth gütt²³ dat den Obersten æwer dat Gesicht — en korten Ogenblick — blaß as de Dod²⁴ tritt hei en por Schritt taurügg,²⁵ grippt²⁶ nah den Degen, un 't was, as wenn 'ne grugliche²⁷ Gewaltdahl²⁸ as en Späul²⁹ achter em stünn un em de Hand lenken wull — of man en korten Ogenblick — hastig dreiht hei sic üm un gung mit starken Schritten den Gang dal³⁰ — un Fit, de in de Ræk dörrch de Dörreriz³¹ Allens mit anseihn hadd, säd nahsten³² ünmer, so wat hadd sei in ehren Lewen³³ nich seihn: „hei was jo en smucken Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ jett't sei hentau,³⁴ „æwer, as hei den Gang so 'runner kamm,³⁵ dunn weit³⁶ ick nich, föll³⁷ mi dat mit einmal in, dat ick mal, as ick noch Gäuf' händen ded,³⁸ midden in 'n Sommer bi hellen Sünneschin³⁹ en Rüsclwind⁴⁰ erlemt herow, de in 'n Handümdreihn von de schöne Eit⁴¹ achter 'n Preistergoren⁴² all de Telgen⁴³ afbrök,⁴⁴ dat Allens dörrchenanner flog, un so flog dat of æwer sin Gesicht.“

1) brauchte. 2) dafür nicht aufzukommen. 3) hätte nur gehört. 4) zöge. 5) manchmal. 6) Vergnügen. 7) Ausflüchte. 8) da brauste. 9) Schwesterkinder von Lügen. 10) vergessen. 11) Alter. 12) kurz und gut. 13) greiß, grau. 14) Augenbrauen. 15) leuchtet es heraus. 16) dunklen Donnerwolke. 17) fährt. 18) scheint Ihnen. 19) halbe Wendung. 20) über die Schulter. 21) Deutsche. 22) laufen. 23) feuerroth gießt. 24) wie der Tod. 25) zurück. 26) greift. 27) grüulich. 28) that. 29) Spul. 30) hinab. 31) Thürige. 32) nachher. 33) Leben. 34) setzte sie hinzu. 35) kam. 36) da weiß. 37) fiel. 38) Gänse hütete. 39) Sonnenschein. 40) Wirbelwind. 41) Eiche. 42) Priestergarten. 43) alle Zweige. 44) abbrach.

De Oberst dreihet sich wedder um, gung up den Amtshauptmann los un jäd kost¹ un ruhig: sei spröken² sich ewer den Punkt woll mal wider,³ sin Pflicht verlangt, de Sak up den Grund tau kamen.⁴ — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Sloß slapen⁵ hadd? — „Hei hett hir nich slapen,“ jäd de oll Herr. — Ja, jäd de Oberst, hei hadd hir slapen, in de Stum' hadd hei slapen — un wi't⁶ up Mamsell Westphalen ehr Stuw'. — „Nih möglich!“ rep⁷ de oll Herr un erhöw⁸ de Stimm, as wull hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden,⁹ „dat is Mamsell Westphalen ehr Stuw'. Dat olle Mäten¹⁰ is ewer twintig Johr¹¹ in minen Hus',¹² un de jüll des Nachts Mannslüd' bi sich beharbargen?“ — „„Korlin,““ jäd Mamsell Westphalen in de Ræk, „„slah¹³ mi dreimal drist¹⁴ in dat Gnick,¹⁵ denn mi treden de Ahnmachten an,¹⁶ un Allens geiht mit mi rund!““ —

Indessen ritt¹⁷ de Oberst de Dör up, un dor süht¹⁸ denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sich stahn, den während-des grad' de Adjutant in 't Gebett namen¹⁹ hett, un de allens Mægliche vertelt²⁰ hett, blot²¹ nich de Wahrheit, dat min Vader em as Schugels²² gegen de Franzosen brukt²³ hett, un de of Stein un Bein sworn²⁴ hett, dat de Gielowisch Möller den Schaffür mitnamen hett. — De oll Herr Amtshauptmann versirt sich dägern,²⁵ as hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich!“ röppt²⁶ hei ut. — De Oberst lacht höhnisch²⁷ vör sich hen un seggt: hei hofft, dat jüll nich lang' unerklärlich bliwen;²⁸ redt dorup²⁹ en por³⁰ Würd' heimlich mit den Adjutanten un verlangt de Stätel³¹ tau 't Amtsgefängniß. — „De gew³² ick nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, „denn de Mann hett kein Recht an dat Amtsgefängniß, hei is en Börger,³³ un hei hört³⁴ up 't Börgergehurjam.“³⁵ — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so wir 't em of lewer,³⁶ denn so wüht hei doch, dat nich so licht³⁷ Dörchstekerien³⁸ passiren künn'n. —

Herr Droi ward also in de Midd³⁹ von en por Soldaten namen — denn mit de Wil⁴⁰ grimmet dat all⁴¹ vull⁴² allerlei französch Volk up den Sloßhof — un würd nah 't Rathhus trans-

1) kalt. 2) sprächen. 3) weiter. 4) kommen. 5) geschlafen. 6) wies. 7) rief. 8) erhob. 9) vertreten. 10) Mädchen. 11) über 20 Jahre. 12) Hause. 13) schlage. 14) dreist, tüchtig. 15) Genick. 16) d. h. ich falle in Ohnmacht. 17) reißt. 18) da sieht. 19) in's Gebet (Verhör) genommen. 20) erzählt. 21) bloß. 22) Scheuche, Schreckbild. 23) gebraucht. 24) geschworen. 25) erschrickt gewaltig. 26) ruft. 27) höhnisch. 28) bleiben. 29) darauf. 30) paar. 31) Schlüssel. 32) gebe. 33) Bürger. 34) gehört. 35) Bürgergehorsam (Gefängniß für Bürger). 36) Heber. 37) leicht. 38) Durchstechereien. 39) Mitte. 40) mittlerweile. 41) wimmelte es schon. 42) voll.

portirt. De Oberst gung of; æwerst as hei in de Dör was, dreiht hei sic um un säd, wenn hei streng nah sin Pflicht gung, müßt hei den Herrn Amtshauptmann of arretiren laten, æwer wil¹ hei en ollen Mann wir, un vör Allen, wil hei em persönlich hir so 'n grausam bitter Wurt² seggt habb, wull hei em in Frieden³ laten, denn hei wull in dese Sat of nich den entfirtesten Schin up sic laden, as wull hei sic för dat Wurt rāen;⁴ æwer dat säd hei em, süll sin Gegenwartigkeit ober de von Mamsell Westphalen in de Unnersäufung⁵ nödig warden, denn künn hei 't em nich schenken, un hei müßt för sic un Mamsell Westphalen stahn.⁶ Dat säd de oll Herr ruhig un tolt tau, un de Oberst gung, beordert æwer up de Städ⁷ en por Schandoren⁸ nah de Sielowsch Mähl, wobi hei den ollen Herrn scharp anfel.⁹

De oll Herr gung irst¹⁰ up de Ræt tau, un Fik verkröp¹¹ sic all un bucht¹² von ehr Dörenrik t'rügg,¹³ denn sei dacht, de Herr würd 'rinkamen, de æwer stunn mit einmal still un dreiht sic um un säd vör sic hen: „Wat säd de Ritel von Dörchstekeri un von Schin up sic laden? — Wat so 'n frantzösch Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Wewer gaud dauhn: ic will of nich den Schin up mi laden, as habb ic in den Sinn, Dörchstekeri tau driven.“¹⁴ Un hei gung in sin Stuw'.

Dat sebente Kapittel.

Wat min Unkel Hers' säd,¹⁵ un wat min Unkel Hers' was;¹⁶ un worüm Frik Sahlmann fläuten¹⁷ müßt.

As de Uhrenmaker den Slosßbarg hendal bröcht¹⁸ würd, was jo denn nu natürlich Frik Sahlmann mitgahn,¹⁹ blot um tau seihn,²⁰ wo²¹ den Arrestanten de Sat²² kleden²³ würd, un wat²⁴ hei woll nich utritschen deb;²⁵ doch dit Lektore geschach²⁶ nich. De Log²⁷ gung²⁸ langsam dal²⁹ nah 't Rathhus, denn hei müßt sic mit Mäuh³⁰ dörchwinnen³¹ dörch allerlei Gespann un Fuhrwerk, dat tau 'm Transportiren von Gepäck un Maroden un tau 'm Börspann von Kanonen ut de Dörper³² un de Stadt kummandirt was, un de nu up den Slosßhof un den Weg tau 'm Slosß tausam

1) well. 2) Wort. 3) Frieden. 4) rāen. 5) Untersuchung. 6) (ein-) stehen. 7) auf der Stelle. 8) Gensd'armen. 9) scharf anguckte. 10) erst. 11) verkröp. 12) bog, beugte sich (schnell). 13) zurück. 14) treiben. 15) sagte. 16) war. 17) flöten. 18) hinab gebracht. 19) mitgegangen. 20) bloß um zu sehen. 21) wie. 22) Sache. 23) kleiden. 24) ob. 25) austreiben würde. 26) geschach. 27) Zug. 28) ging. 29) nieder. 30) Mähe. 31) durchwinden. 32) Dörfern.

brewen¹ un mit Franzosen ümstellt wiren, dat sei nich wedder² schappiren³ süllen,⁴ denn dor wiren⁵ de ollen Buren⁶ nu all⁷ hellischen klaut⁸ up. — De Uhrkenmaker gung gedüllig as⁹ en Lamm, un of ganz ruhig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,¹⁰ denn wenn hei sic of in de Jrst¹¹ hellischen versirt¹² hadd, un wenn em de ganze Sack dese Nacht æwer of hellischen eklich un bedenklich was, so was hei doch während dat Verhör,¹³ wat de Adjutant mit em anstellen ded, in 'ne Ort¹⁴ von Verfat¹⁵ kamen,¹⁶ de sic mit de Redensort beteifen lett:¹⁷ „Red du man! Du kannst vel¹⁸ reden, ihre¹⁹ mi en Wurt²⁰ dorvon geföllt,“ un sin Antwurten wiren hellischen sporsam utfollen.²¹ Un wenn hei of nich so 'ne wille Krajsch²² in sic hadd, de up Allens glit losgeiht,²³ so was hei doch all tau lang' in de Welt west²⁴ un hadd all so oft in de Tint' seten,²⁵ dat hei nich glit²⁶ verzagt. Hei let²⁷ dat an sic kamen.²⁸ „Wo dit woll ward?“²⁹ säd hei sülwst,³⁰ as hei in de Rathhusdör³¹ 'rinne schuppst würd. —

„Fritz Sahlmann,“ seggt³² Rathsherr Herf', as de Jung' wedder nah 't Sloß 'ruppe³³ will, „wat heit³⁴ dit?“ — Fritz vertellt³⁵ denn nu mit de grötste³⁶ Wichtigkeit de Geschicht von gistern, un wo³⁷ Herr Droi in Mamsell Westphalen ehre Stuw³⁸ slapen³⁹ un Allens fort schlagen⁴⁰ hadd, un wo hei sülwst den Herrn Amtshauptmann sin Pipen⁴¹ intwei smeten⁴² hadd, — hei künn dor æwer nich för,⁴³ denn Fit⁴⁴ wir schüllig⁴⁵ doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dodsteken wullt,⁴⁶ un wo Mamsell Westphalen in de Ræt⁴⁷ set,⁴⁸ as en Bild des Leidens; von den Isklumpen⁴⁹ säd hei æwerst⁵⁰ nids.

Nu was æwerst min Unkel, de Rathsherr Herf', en ungeheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett sinen Grund. Deun, as hei mi nah langen Jöhren, as Bonapart⁵¹ all⁵² dod was, taufstern ded,⁵³ hört⁵⁴ hei um dese Tid⁵⁵ tau den Tugendbund. Un glöwen⁵⁶ will id em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt⁵⁷ hei ümmer mit 'ne lange Uhrked'⁵⁸ von sibr helle

1) zusammen getrieben. 2) wieder. 3) entkommen (von échapper). 4) sollten. 5) da — raus waren. 6) die alten Bauern. 7) schon. 8) höllisch, sehr klug. 9) gebulbig wie. 10) Hausen. 11) zuerst. 12) erschrocken. 13) Verhör. 14) Art. 15) Verfassung. 16) gekommen. 17) bezeichnen ließ. 18) viel. 19) ehe. 20) Wort. 21) ausgefallen. 22) milde Courage. 23) gleich losgeht. 24) gewesen. 25) gefessen. 26) gleich. 27) ließ. 28) kommen. 29) wie dies wohl wird. 30) sagte er selbst. 31) -Hausthür. 32) sagt. 33) hinauf. 34) heißt. 35) erzählt. 36) grötsten. 37) wie. 38) Stube. 39) geschlafen. 40) kurz, entzwei geschlagen. 41) Pfeifen. 42) entzwei geschmittsen. 43) könnte aber nicht dafür. 44) Sophie. 45) schuldig. 46) todstrecken wollen. 47) Küche. 48) säße. 49) Eisklumpen. 50) aber. 51) Bonaparte. 52) schon. 53) zuflüsterte. 54) gehörte. 55) Zeit. 56) glauben. 57) dann spielte. 58) Uhrkette.

Hor¹ — un Lanten Heren ehr wiren swart² — un wijs³ ümmer en gefährlich groten isern⁴ Fingerring, womit hei mal den Bagebunden,⁵ den Stößergesellen Höpner, binah⁶ dodslagen hadd, as de sid in de Gerichtstuw' sibr unhöflich upführen ded. — „Frik,“ sab hei späder⁷ tau mi, „dit helle Hor is von eine heldermüthige Jungfrau, de sid Anno drütteiln⁸ den Kopp för 't Baderland hett scheren laten,⁹ un de isern Ring hett mi minen gollenen¹⁰ kost.¹¹ Red' æwer nich dorvon, id mag dat nich.“ Hei was also um de Tid, as dese Geschicht spelen ded,¹² mit Recht sibr för Heimlichkeiten. Un mæglich is 't of, dat sin Ort un Wijs,¹³ Allens in 'n Ganzen, ut en widen¹⁴ Gesichtspunkt tau æwerflahn,¹⁵ mit sine heimliche Verbräuderung¹⁶ tausam hung,¹⁷ denn wenn min Du¹⁸ mit de nickwürdigsten Blackerien un Schimmerien¹⁹ sid Nacht un Dag asquälén müßt, dormit dat oll lütt²⁰ dürfstig Stadtwesen knapp noch tausam hacken blew²¹ un nich ganz ut den Lim'²² güng,²³ denn let²⁴ Rathsherr Herf' Kutusoffen rechts marschiren un Czernitscheffen links un lawt²⁵ Dorken un schüll²⁶ up Bülow'n, hei verstünn²⁷ sin Sat²⁸ nich, denn hei hadd sid nich up Berlin, hei hadd sid bet²⁹ rechts nah Stenbagen treden³⁰ un hadd Boneparten sid in de Flanken fohren³¹ müßt. Kort,³² hei was so recht de Mann dortau,³³ ut en Sünnenprust³⁴ en Dunnerslag³⁵ tau maken.³⁶ in jeden unschülligen französchén Kapperal³⁷ sach³⁸ hei den koriskanischen Wütherich, un hadd de Stadtdeiner³⁹ Luth an 'n blagen Mandag⁴⁰ bi 'ne Gesellen-Slägeri en por Kaps aftregen,⁴¹ denn hadd hei sid, as wir de Herzog von Meckelnborg mit Maulschellen⁴² traktirt worden.

„Holl Din Maul,⁴³ Jung,“ flüstert Rathsherr Herf' sibr indringlich, „willst Du Jug' Dodsurthel⁴⁴ hir up den öffentlichen Mark' utschrigen?⁴⁵ — För den Uhrenmafer sin Lewen⁴⁶ gew⁴⁷ id keinen Gröschén, denn dat is gewiß, dat de Möller un sin Fridrich den Schaffür dodslagen hewwen . . .“ — „De Möller nich,““ fällt⁴⁸ em Frik in de Red', „de Möller was gistern nids as

1) Haaren. 2) schwarz. 3) wies, zeigte. 4) großen eisernen. 5) Bagebunden. 6) beinahe. 7) später. 8) dreizehn. 9) lassen. 10) goldenen. 11) gekostet. 12) spielte. 13) Art und Weise. 14) aus einem weiten. 15) überschlagen. 16) Verbrüderung. 17) zusammen hing. 18) Alter, Vater. 19) Schindereien, Scherereien. 20) kleine. 21) zusammen hängen bliebe, zusammen hielt. 22) kein. 23) ginge. 24) dann ließ. 25) lobte. 26) schalt. 27) verstände. 28) Sache. 29) mehr (hast). 30) ziehen. 31) fahren. 32) kurz. 33) dazu. 34) Niesen (durch das Sonnenlicht erzeugt). 35) Donnerschlag. 36) d. h. aus kleinem Grobes zu machen. 37) Korporal. 38) sah. 39) Diener. 40) am blauen Montag. 41) Schläge abgekriegt. 42) Maulschellen. 43) halt Dein Maul. 44) Guer Todesurtheil. 45) ausschreten. 46) Leben. 47) gebe. 48) fällt.

Branwin¹ un Barmherzigkeit.“ — „Na, denn² sin Fridrich, dat 's en Preuß. Weist Du, wat en Preuß is? Weist Du, wat en Preuß tau bedüden³ hett? Weist Du . . .? Dumme Jung', wat fickst⁴ mi an? Meinst Du, dat ic Di min Angelegenheit up de Käp⁵ binnen jall?⁵ — Doch, wat ic seggen wull,⁶ — den ollen Amtshauptmann warden sei nah Bäjonn⁷ in Frankrit schicken, wo sei den Zwenacker Grafen sinen Schimmelhingst,⁸ den Herodoht, of henschicht hewwen, un Mamsell Westphalen — so vel as ic de französchen Krigsgefeke kennen dauh⁹ — ward woll einfach uphängt warden, un Du, min Sohn,¹⁰ för de Bestellung, de Du utricht¹¹ hest, wardst woll en ungeheuren Puckel vull Släg¹² frigen.“ — Frik Sahlmann sach¹³ denn nu in 'ne trurige Taufkunst¹⁴ un makt¹⁵ of en Gesicht dornah.¹⁶ „Herr Rathsherr, doch nich up den öffentlichen Markt?“¹⁷ frog¹⁸ hei. — „Wo Du grad geihst un steihst;¹⁹ dorüm heit²⁰ dat jo Staudrecht. Wenn æwer de Sak in de richtige Hand namen²¹ ward, kann Allens noch schön taurecht kamen.“²² — „Kannst Du swigen?“²³ — Frik Sahlmann säd, hei künn ganz utverschämten²⁴ swigen. — „Na, denn kumm²⁵ mal her un stek²⁶ de beiden Hänn²⁷ in de Hosentaschen un fläut²⁸ mal. — So! dat geiht all!²⁹ — Un nu mak³⁰ mal so 'n verluren³¹ Gesicht, as wir Di gor nids weg,³² as Du bi Sommertiden³³ makst, wenn Du in 'n Slosfgoren³⁴ Appel³⁵ von de Böm³⁶ smittst³⁷ un Mamsell Westphalen d'ræwer taufümmt.³⁸ — Richtig! — un nu markt³⁹ Di jedes Wurt, wat ic Di segg:⁴⁰ nu geihst Du mit dit Gesicht un mit desen schönen Schin⁴¹ vull kindliche Unschuld dörch de Franzosen un de Buren⁴² dörch up dat Slos in de Kæk,⁴³ un röppst⁴⁴ Mamsell Westphalen allein in de Eck un seggst denn blot⁴⁵ de beiden Würd⁴⁶: „Rettung naht!“ Süll⁴⁷ sei sic dor nich mit taufreden gewen,⁴⁸ denn kannst Du ehr in aller Glimplichkeit⁴⁹ jeggen, wat ic von 't Uphängen seggt heww, un süll sei sic doræwer in Etwas versiren,⁵⁰ denn seggst Du ehr, sei süll noch lang' nich verzagen, denn ic, de Rathsherr Herj', hadd de Sak in de Hand namen. Bör Allen süll sei æwerst glif⁵¹ de Kækendör affluten⁵²

1) Branntwein. 2) dann. 3) bedeuten. 4) guckst. 5) binden soll. 6) sagen wollte. 7) Banonne. 8) -hengst. 9) kenne. 10) Sohn. 11) ausgerichtet. 12) voll Schläge. 13) sah. 14) Zukunft. 15) macht. 16) darnach. 17) Markt. 18) fragte. 19) gehst und steht. 20) heist. 21) genommen. 22) zurecht, in Ordnung kommen. 23) schweigen. 24) unverschämt, d. h. außerordentlich 25) dann komme. 26) stecke. 27) Hände. 28) flöte. 29) das geht schon. 30) mache. 31) verloren, gleichgültig. 32) als wäre Dir gar nichts weg, als fehlte Dir nichts. 33) -zeiten. 34) Schloßgarten. 35) Apfel. 36) Bäumen. 37) schmeißt. 38) darüber zukommt. 39) merke. 40) sage. 41) Schein. 42) Bauern. 43) Küche. 44) rufft. 45) dann bloß. 46) Worte. 47) sollte. 48) zufrieden geben. 49) Glimplichkeit. 50) erschrecken. 51) aber gleich. 52) abschließen.

un de Achterdör¹ nah den Goren² hen, un sei un de beiden Dirns un Du süllen jeder en Stück Dings in de Hand nemen un keinen Franzosen 'rinne laten³ un süll'n sid wehren bet⁴ up den letzten Mann, bet id kam'.⁵ Ich awer ward glik dörch den Sloßgoren nah de Achterdör gahn — will mi man ist en Mantel halen,⁶ denn dat regent all infam⁷ — un min Parol⁸ wir: „Wohl, wohl!“ un min Feldgeschri wir: „York!“ Ne, dat geiht nich, dat versteiht sei nich. — Na, wat denn? 'T is ganz egal — 't is ganz egal. — Na, min Feldgeschri wir — wir — „Sur Swinfleisch!“⁹ Dat versteiht sei. — Wenn also Einer kem' un röp¹⁰ dit Wurt, denn süll sei de Achterdör upmaken.¹¹ — Hest Allens behollen?“¹² — „Ja, Herr Rathsherr.“ — „Na, denn gah!“¹³ Un Keiner, sülwst¹⁴ de Amtshauptmann nich, ersohrt dorvon en Wurt!“ — Frik gung, un of de Herr Rathsherr.

Min Unkel Hers' hadd sid natürlich glik, as hei Rathsherr worden was, de blage¹⁵ Rathsherruniform mit den roden un gollen¹⁶ Kragen maken laten, un wil hei en groten, starken, staatschen¹⁷ Mann was, trecht¹⁸ hei sei sivr girn an, wenn nichtens¹⁹ Gelegenheit bortau was, tau 'm Bisfill²⁰ wenn de Sprütten²¹ probirt würden, oder wenn an 'n Maidag de Käuh²² in de Koppel²³ kenen, oder wenn Inquartirung kamm, üm sid in den gehörigen Respekt tau setten.²⁴ Wenn denn min Vader in sinen grisen Röckchen²⁵ achter²⁶ den Gerichtsdisch sitten deb,²⁷ un schrem,²⁸ dat em de Fingern knacten, gung Rathsherr Hers' vör den Gerichtsdisch up un dal²⁹ un besorgte de Würd³⁰ un den Glanz, wobi em dat denn sivr fetteln deb,³¹ wenn so 'n Franzos' em mit „Monsieur le maire“ anredt! Minen Vader was dat of nich entgegen, denn meistendeils gaww³² dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,³³ un dat awerlet³⁴ hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn, un hei awernamm³⁵ de Arbeit. So hadden sei sid dat richtig indeilt,³⁶ un wenn Rathsherr Susemihl sin swor Deil³⁷ as Bisitzer bi 'n Gerichtsdag ordentlich besorgte, un Stadtbeiner Luth dat Lopen³⁸ up de Strat,³⁹ un Stadtspreker⁴⁰ Dohmstreich nich dicker würd, as hei wirklich was, dat hei noch af un an dörch Feld un Holt⁴¹ gung un up 'ne weisse⁴² Grabenburd⁴³ sinen

1) Hinterthür. 2) Garten. 3) hinein lassen. 4) bis. 5) käme. 6) holen. 7) es regnet schon infam. 8) Parole. 9) saures Schweinefleisch. 10) rief. 11) aufmachen. 12) behalten. 13) dann gehe. 14) selbst. 15) blau. 16) rothen und goldenen. 17) stattlich. 18) zog. 19) irgend. 20) zum Beispiel. 21) Spritzen. 22) Kähe. 23) Koppel, Weide. 24) setzen. 25) grauen Röckchen. 26) hinter. 27) saß. 28) schrie. 29) auf und nieder. 30) Würde. 31) figelte. 32) gab. 33) auszubaden. 34) überließ. 35) übernahm. 36) eingetheilt. 37) schweres Theil. 38) Laufen. 39) Straße. 40) Stadtsprecher, Bürgerworthalter. 41) Holz, Wald. 42) weich. 43) Grabenufer.

Middagsflap¹ beschaffte, wenn de Viertelslud² af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit³ besorgten un Panner⁴ Hirsch de Jungs ut de Arwtpalen⁵ jog,⁶ — denn wull⁷ id mal eins sehn,⁸ wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau finnen⁹ wir, de so in 'n Log¹⁰ un up den Damm was, as min Baderstadt Stembagen! Un dat kamm all dorvon her, dat Rathsherr Herf' girn sin Uniform dragen mügg.¹¹

Also, as min Unkel Herf' nu nah Hus¹² gung — denn dat regent all piplings¹³ — söcht¹⁴ hei in sinen Kleiderschapp¹⁵ nah sinen grien Mantel, un dorbi föll¹⁶ em sin Uniform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt¹⁷ is de Gelegenheit dornah, un wer weit,¹⁸ sei kann mi möglic¹⁹ in min Börnemen nütten,²⁰ un treedt sei an un sett't sid of den schönen Dreimaster up, den wi Jungs nahsten²¹ ümmer as Rahn up den ollen Rahmater²² sinen Dit²³ bewwen swimmen laten.²⁴ Na, tau dese Tid²⁵ was hei noch in sinen besten Verfat,²⁶ un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, slog²⁷ hei den Manteltragen doræwer, dat de Haut²⁸ nich natt²⁹ würd, un min Unkel Herf' sach³⁰ nu bi helligen Dag³¹ ut as en französch General bi Nacht, wenn hei de findlichen Posten wohrschüt.³² „So,“ säd hei, „un nu kennt mi of kein Minsch!“ Hei gung æwer 'n Mark un makt en lütten Umweg æwer 'n Buhof,³³ wo Pächter Rahmater ut dat Eckfinster sine Nähren³⁴ nah-tek,³⁵ de em de Franzosen ut den Stall treedt³⁶ hadden. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ säd de Pächter. „Min Herzing,³⁷ wat is dit för 'ne Tid!“ — „„Still!““ säd min Unkel Herf' un gung wider.³⁸ Achter de Buhofsichün³⁹ begegnet em Dresler⁴⁰ Swirde- feger:⁴¹ „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Hollen S' Ehr Maul!““⁴² seggt min Unkel argerlich, un geiht achter 'n Slosgoren 'rüm. — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ seggt oll Spelman⁴³ Hartlossen sin Jung' — Swabb! hett hei eins mit de verwendte⁴⁴ Hand an den Dets:⁴⁵ „„Dumme Jung! sühst⁴⁶ Du nich, dat id nich kundbor⁴⁷ warden will?““ Somit geiht hei in den Slosgoren

1) Mittagschlaf. 2) Viertelsleute. 3) in Betreff des Gemeindefolgens.

4) Pfänder, Flurschütz. 5) Erbsenshoten. 6) jagte. 7) dann wollte. 8) einmal sehen. 9) finden. 10) im Zuge. 11) tragen mochte. 12) nach Haus. 13) strömend (wie aus einer Röhre, Pipe laufend). 14) suchte. 15) Kleiderschrank. 16) fiel. 17) sieh, heute. 18) weiß. 19) möglicherweise. 20) nützen. 21) nachher. 22) Rahmacher, Eigenname. 23) Leich. 24) schwimmen lassen. 25) zu dieser Zeit. 26) Verfassung. 27) schlug. 28) Hut. 29) naß. 30) sah. 31) bei hellem Tage. 32) aufmerksam, vorsichtig beobachtet. 33) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Pachthofes. 34) seinen Pferden. 35) nachguckte. 36) gezogen. 37) Rosse- forum von Herz. 38) weiter. 39) -scheune. 40) Drechsler. 41) Schwertfeger, Eigenname. 42) halten Sie Ihr Maul. 43) Spielmann, Musikus. 44) um- gewandt. 45) Kopf. 46) siehst. 47) erkannt.

un argert sich un seggt: „Dat weit de Dümel!¹ 'Ne öffentliche Stellung liggt² ordentlich as en Fluch up Einen!““

Dat achte Kapittel.

Worüm min Unkel Herf' mit Parol'³ un Feldgeschri kümmt;⁴ worüm Mamsell Westphalen nich in 't Dorfmoor⁵ sitten⁶ will, un worüm de Herr Rathsherr up den Möller sinen Wagen 'rup un of wedder⁷ 'runner kümmt.

Wilbek⁸ is Frik Sahlmann mit dat vörgeschrewene⁹ Gesicht, de Hänn'¹⁰ in de Tsch, un mit Fläuten¹¹ up 't Slos¹² 'ruppe gahn,¹² doch as hei in de Ræk¹³ 'rin kümmt, vergett¹⁴ hei alle Börschriften un sett'¹⁵ en Gesicht up, dat kunn Ein¹⁶ verlangs bekifen¹⁷ un verdwas¹⁸ bekifen, dat sach¹⁹ immer ut as Bileammen sin, as sin Esel an tau reden fung,²⁰ un stamert²¹ Mamsell Westphalen in 't Uhr:²² „Rettung naht!“ — „Jung! Frik Sahlmann!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat is dit?²³ wat fall²⁴ dit? un wat bedüdt²⁵ dit?“ — Frik seggt²⁶ denn nu, wat sei dauhn süllen,²⁷ dat sei sich in de Ræk bei²⁸ up den lekten Mann hollen²⁹ süllen un keinen Franzosen 'rinne laten,³⁰ un dat Rathsherr Herf' mit Parol' un Feldgeschri kamen³¹ un 't Commando ævernemen wull.³² „Leiver Gott!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall id dauhn? Den Herrn Amtshauptmann kann id unner so 'ne Umstänn'³³ nich unner de Dgen³⁴ gahn,³⁵ denn dat litt³⁶ min Schimp³⁷ nich. Jä will mi also getroost den Herrn Rathsherrn in de Arm smiten³⁸ un sinen Rath folgen, un de ward richtig sin, woför wir hei süs³⁹ Rathsherr. — Fik un Korlin, nemt Ji beiden de Achterdör,⁴⁰ Frik Sahlmann un id nemen de Rækendör,⁴¹ un nu paßt gaud⁴² up, dat Ji dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Dören⁴³ würden afflaten,⁴⁴ Fik namm en Bessen,⁴⁵ Korlin 'ne Kohlhack, Frik Sahlmann 'ne Füllfell, un Mamsell Westphalen langt all⁴⁶ nah 'ne Mäuserkül,⁴⁷ let s' æwer liggen⁴⁸ un jäd:⁴⁹ „Gott fall mi bewohren, dat id mit Mord un Dodsflag⁵⁰ min

1) weiß der Teufel. 2) liegt. 3) Parole. 4) kommt. 5) Dorfmoor. 6) sitzen. 7) wieder. 8) inzwischen. 9) vorgeschriebene. 10) Hände. 11) Flöten. 12) gegangen. 13) Küche. 14) vergißt. 15) setzt. 16) konnte man. 17) begucken. 18) quer. 19) sah. 20) sang. 21) stammelte, stotterte. 22) Uhr. 23) was ist dies. 24) soll. 25) bedeutet. 26) sagt. 27) thun sollten. 28) bis. 29) halten. 30) hinein lassen. 31) kommen. 32) wollte. 33) unter solchen Umständen. 34) Augen. 35) gehen. 36) leidet. 37) Schimpf, Scham. 38) schmeißen, werfen. 39) sonst. 40) Hintertür. 41) Küchentür. 42) gut. 43) Thüren. 44) abgeschossen. 45) Besen. 46) schon. 47) Mörserskeule. 48) ließ sie aber liegen. 49) sagte. 50) Mord und Todschlag.

Schuld gröter mak!¹¹ Ne, id weit² en beter³ Middel,“ un halt⁴ en Aschkasten, sett't em vör sic up den Rækendisch,⁵ von wo ut sei de Achterdör un de Rækendör bestrifen⁶ kunn, un jäd: „So nu mit Gott! Nu lat i' man' kamen! — Wer æwer von min Ort⁸ 'ne Salm⁹ in 't Gesicht trigg, de jall sic de Dgen gaud wijschen.“

Dat wohrt¹⁰ denn of nich alltaulang', dunx röp¹¹ Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne lütte Wil¹² röp de sülwige¹³ Stimm halw lud¹⁴ dörch dat Stætelock:¹⁵ „Sur Swin-fleisch.“¹⁶ — „„Dat is de Rechte,““ seggt Mamsell Westphalen. „„Korlin', mak¹⁷ mannsbreit¹⁸ de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn¹⁹ snapp glik wedder tau.“²⁰ — Korlin' makt denn nu also de Dör en Enn' lang²¹ up, un de Herr Rathsherr will sic dor dörchdrängen, dunx schwmt²² sic sin Manteltragen taurügg,²³ un sin Dreimaster un robe²⁴ Uniformstragen kümmt tau 'm Börschin.²⁵ „Huch!“ krischt²⁶ Korlin un klemmt den Herrn Rathsherrn halw in de Dör fast,²⁷ „en Franzosentirl!²⁸ en Franzosentirl!“ — „„Sur Swin-fleisch!““ röppt²⁹ Rathsherr Her', „„hür Ji³⁰ nich? Sur Swin-fleisch!““ Awer 't kamm tau lat:³¹ Jik hadd em all mit ehren stumen Bessen³² den Haut³³ von den Kopp un dat Fell³⁴ von 't Gesicht 'runnestrakt,³⁵ un Mamsell Westphalen hadd em all mit twei Hänn' vull³⁶ Asch in de Dgen schaten.³⁷

Min Unkel Her' stunn dor³⁸ un pust un prust un snow³⁹ un grappst mit de Hänn' vör sic hen, as wenn Einer Blindtauh spelt,⁴⁰ Nacht vör sine Dgen un helle Wuth in sinen Garten.⁴¹ Ein ganzes Börnemen was en Kladeiertauken⁴² worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Rækenspektakel ward, wat kann en wichtig Gesicht utrichten, wenn 't mit en stumen Bessen bearbeit't is, un wo bliwmt⁴³ alle Glanz, wenn de Torfasch dor-æwer liggt,⁴⁴ as de Mehldau⁴⁵ up 'ne Blaum.⁴⁶

De irste,⁴⁷ de de Besinnung wedder freg⁴⁸ un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens passirt was, was Jik; mit einen Sag was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Korlin' folgt ehr nah un rep:⁴⁹ „Beter⁵⁰ en natt Johr⁵¹ von unsen Herrgott, as von

1) größer mache. 2) weiß. 3) besseres. 4) holt. 5) Küchentisch. 6) be-
streichen. 7) lasse sie nur. 8) Art. 9) Salve. 10) wahrte. 11) da rief.
12) kleinen Weile. 13) selbige. 14) halbblaut. 15) Schlüsselock. 16) saueres
Schwein-fleisch. 17) mache. 18) in eines Mannes Breite. 19) dann. 20) schnappe
gleich wieder zu. 21) ein Ende lang. 22) schiebt. 23) zurück. 24) rother.
25) zum Vorschein. 26) kreischt. 27) fest. 28) kerl. 29) ruft. 30) hört Ihr.
31) kam zu spät. 32) stumpfer Besen, d. h. ein abgefegter Reisbesen. 33) Hut.
34) Fell, Haut. 35) heruntergelegt, eigentlich gestreichelt. 36) zwei Hände-voll. 37) ge-
schossen. 38) stand da. 39) schweb. 40) Blindtauh spielt. 41) Herzen. 42) ein flacher
Eierkuchen. 43) bleibt. 44) itegt. 45) wie der Mehlthau. 46) Blume. 47) erste.
48) wieder kriegte. 49) rief. 50) besser. 51) nasses Jahr; auch schlechter Empfang.

unf' Mamsell!" — Friß Sahlmann röp: „„Herr Je, dat is de Herr Rathsherr!““ — Mamsell Westphalen stunn dor as Lot's Wiv¹ — man blot,² dat sei vullständiger³ was, as de Lotten⁴ — un k⁵ up den Herrn Rathsherrn, as wir hei Sodom un Gomorrha, un röp ganz swach:⁶ „„Allbarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!““ — „„Sei hewwen gaub reden,““ prust min Unkel Herf' herut, „„Sei k⁷önnen doch k⁸ifen; æwer id kann de Dgen nich up-maken.““ — Water⁸ her!““ — Nu gung⁹ denn dat Waschen los un dat Wischen un dat Duren¹⁰ un dat Wunnern¹¹ un dat Schellen¹² un dat Begäuschen;¹³ æwer min Unkel was tau arg¹⁴ un säd: för sinentwegen können¹⁵ all de Slosmamsells uphängt¹⁶ warden, hei würd sid woll händen¹⁷ un sid mit Frugensklüd¹⁸ in 'ne heimliche Verswörung inlaten.¹⁹ — Mamsell Westphalen treedt de Schört²⁰ an de Dgen un fung an tau rohren²¹ un säd: „Herr Rathsherr, raden²² Sei mi; Bader un Moder²³ heww id nich mihr, den Herrn Amtshauptmann kann id in so 'ne Umstänn' nich unner de Dgen treden;²⁴ Sei sünd min einzigste Trost.

Min Unkel Herf' hadd en Hart²⁵ un en gaudes Hart, min Unkel Herf' hadd en Sinn un en weikmäudigen²⁶ Sinn, un as em de Asch nich mihr in de Dgen fratt,²⁷ un as em Mamsell Westphalen de Schrammen in sin Gesicht mit säuten²⁸ Rohm²⁹ insmert³⁰ hadd, dat sin leives³¹ robes Antliß utsach,³² as en Boggenstaul,³³ wo de Fleigen³⁴ mit dodmatt³⁵ warden, säd hei fründlich: „„Rathen³⁶ dat Weinen man sin, id help Sei taurecht.““ Sei möten³⁷ feld-flüchtig warden.““ — „Feldflüchtig?“ röp sei un k³⁸ ging verdußt ehre Figur von baben bet unnen³⁹ an. „Herr Rathsherr, id feld-flüchtig!“ un dacht dorbi⁴⁰ an de Feldflüchters, de sei baben up den Duwenslag⁴¹ hadd, un wenn ehr Umstänn' nich so bedräuw⁴² west wiren,⁴³ hadd sei binah⁴⁴ lacht. — „„Ja,““ seggt min Unkel. „„Können⁴⁵ Sei bi desen Weg un Weider⁴⁶ woll so 'n Milener drei bet vir⁴⁷ in einer Tour marschiren? Denn Fuhrwart is nich tau krigen, is of nich heimlich naug.““⁴⁸ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor,

1) Weib. 2) nur bloß. 3) vollständiger, corpulenter. 4) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 5) gukte. 6) schwach. 7) aufmachen. 8) Wasser. 9) ging. 10) Bedauern. 11) Wunnern. 12) Schellen. 13) Besänftigen. 14) ärgerlich. 15) können. 16) aufgehängt. 17) hüten. 18) Frauenkleuten. 19) einlassen. 20) zog die Schürze. 21) fing an zu weinen. 22) rathen. 23) Vater und Mutter. 24) treten. 25) Herz. 26) weichmüthig. 27) fraß. 28) süß. 29) Rahm, Sahne. 30) eingeschlert. 31) lieb. 32) ansah. 33) Boggenstuhl, der rothe Fliegen-schwamm (Agaricus muscarius). 34) fliegen. 35) tobtgemacht. 36) lassen Sie. 37) helfe Ihnen zurecht. 38) müssen. 39) oben bis unten. 40) babel. 41) Lauen-schlag. 42) betrübt. 43) gewesen wären. 44) beinahe. 45) können. 46) Wetter. 47) so etwa 8 bis 4 Meilen. 48) genug.

„seihn¹ S' min Person an, id bün wat vüllig² bugt,³ un dat Treppensügen ward mi tau Eiden⁴ all wat sur.“⁵ — „Känen Sei denn riden?“⁶ — „Wat seggen Sei?“ — „„Ja mein', ob Sei riden känen?““ — Mamsell Westphalen stunn nu up un sett't de Hänn⁷ in de Eid⁸ un säb: „Mit Schann⁹ will id nich lewen. Weder Frugensmensch ritt?¹⁰ Ja heww man ein' kennt in minen Lewen, un dat was en Frölen,¹¹ äwer de was of dornah.“ — Rathsherr Herf' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Käf¹² up un dal¹³ un frog¹⁴ endlich: „„Trugen¹⁵ Sei sich dat woll tau, dat Sei bi dese Witterung viruntwintig Stunn¹⁶ in uns' städt'sches Dorf¹⁷ in 't Schülp¹⁸ steken¹⁹ känen?““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen un grippt wedder²⁰ nah de Schört un drögt sich de Dgen,²¹ „seihn S', id bün nu in de Föstigen²² un heww verleden Harwsi²³ de grote Krankheit hatt. . .“ — „„Denn geiht²⁴ dat of nich,““ föllt²⁵ ehr Rathsherr Herf' in de Red', „„denn giwwt²⁶ dat blot noch zwei Weg', einen nah baben²⁷ un einen nah unnen.²⁸ Flüchten möten Sei, entweder up den Bähn²⁹ oder in den Keller.““ — „Herr Rathsherr,“ röppt Friß Sahlmann un krüppt³⁰ achter 'n Fühherd³¹ herut, „id weit 't.“³² — „„Jung,““ seggt min Unkel, „„büst Du hir?““ — „Ja,“ seggt Friß ganz benau't.³³ — „„Denn is 't wedder mit de ganze Heimlichkeit niäs, denn wat Drei weiten, weit de Welt.““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Friß, „id segg wohrhäftig in Gott³⁴ niäs nah! Un, Mamselling, id weit en Flag.³⁵ Un den Röerbähn³⁶ is de ein' Plant³⁷ los un lett sich afbögen,³⁸ un wenn Sei sich en beten³⁹ dünn maken, denn känen Sei sich dordörch bängen,⁴⁰ un dor achter⁴¹ is unner de Aufen⁴² 'ne lütte Affid,⁴³ dor findt Sei kein Deumel⁴⁴ nich.“ — „„Entsamte Slüngel,““⁴⁵ seggt Mamsell Westphalen un verget⁴⁶ all ehr Angst un Trübsal, „„denn büst Du dat west, de mi ümmer de Mettwurst von den Bähn stahlen⁴⁷ hett, un, Herr Rathsherr, id heww ümmer de unschülligen Rotten⁴⁸ in Verdacht hatt.““ — Min Unkel redd't⁴⁹ nu Friß Sahlmann vör 'ne düchtige

1) sehen. 2) etwas völlig. 3) gebauet. 4) zu Zeiten. 5) schon etwas sauer. 6) reiten. 7) setzt die Hände. 8) Seite. 9) Schande. 10) welches Frauenzimmer reitet. 11) Fräulein. 12) Küche. 13) auf und nieder. 14) fragte. 15) trauen. 16) 24 Stunden. 17) -moor. 18) Schilf. 19) stecken. 20) greift wieder. 21) trocknet sich die Augen. 22) in den Funzigen. 23) vergangenen Herbst. 24) dann geht. 25) fällt. 26) giebt. 27) oben. 28) unten. 29) Boden. 30) kriecht. 31) hinter dem Feuerherd. 32) weiß es. 33) beengt, verlegen. 34) Bethenerungsformel. 35) Fleck, Stelle. 36) Ränderboden. 37) Planke, Brett. 38) läßt sich abbiegen. 39) bischen. 40) da hindurch zwängen. 41) dahinter. 42) die Oeffnungen, hohler Raum unter den Dachsparren. 43) kleine Abseite. 44) Teufel. 45) infamer Schlingel. 46) vergißt. 47) gestohlen. 48) die unschuldigen Ratten. 49) rettet.

Dracht¹ Släg² un seggt, dat wir nu de höchste Tid,³ un sei müßt flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten nu all Drei nah den Rökerbæhn herup, un as Frik Sahlmann de los' Plank un de Gelegenheit dor achter wißt⁴ hett, seggt min Unkel Herf': „So, Mamselling,⁵ nu setten⁶ Sei sid hir up den Rökerbæhn, denn sitten möten⁷ Sei nu; ick ward achter Sei tausluten,⁸ un wenn Sei hören,⁹ dat wer hir vör¹⁰ an de Dör kümmt, denn krupen¹¹ Sei jachten¹² börch de Plank in de Affid un nemen S' sid vör Hauften¹³ un Prusten in Aht.“ — „Dat seggen Sei woll, Herr Rathsherr — in desen Rok!¹⁴“ seggt sei. — „Dat will wi¹⁵ frigen!“ seggt hei un stött¹⁶ de Luf¹⁷ up. — Sei willen nu gahn, dunn seggt sei: „Frik Sahlmann, min Sæhn, verlat¹⁸ mi nich, un bring' mi Orre,¹⁹ wo de Sat steiht.“²⁰ — „Unner keinen Umstänn'n,“ seggt Rathsherr Herf', „daru hei un den Bæhn 'ruppe gahn, dat künn wer sehn, un denn is Allens verraden.“²¹ — „Laten S' man,²² Mamselling,“ seggt Frik, „ick ward dat woll frigen,“ un plinkt²³ ehr listig tau. — Sei gahn, un Mamsell Westphalen sitt in Truer²⁴ unner ehr Speckfiden²⁵ un Schinken un Wust²⁶ un seggt: „Wat helpt²⁷ all de leuwe Gottes Segen, wenn Ein²⁸ in mine Johren²⁹ up de Flucht is!“

As Unkel Herf' Mamsell Westphalen in den Drögen³⁰ müßt,³¹ gung hei wedder nah de Ræk hendalen³² un remt³³ Frik Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten Handgriff an de Uhren³⁴ dat Emigen³⁵ in. In de Ræk treckt³⁶ hei sid den grisen³⁷ Kragen von sinen Mantäng³⁸ wedder³⁹ æwer den gestickten Rockskragen un den Dreimaster un slet⁴⁰ heimlich, as de Ratt⁴¹ von den Duwenslag,⁴² ut de Achterdör.⁴³ Knapp habb hei æwer sin Babengestell⁴⁴ ut de Dör steken,⁴⁵ dunn kriecht⁴⁶ un jucht dor wat los, un Fik un Korlin, de glöwt⁴⁷ hadden, de Luft wir nu wedder rein, un in de Ræk 'rin mullen, preschten utenein⁴⁸ as en por⁴⁹ wittbunt Duwen,⁵⁰ wenn de Hæwt⁵¹ dor mang fohrt.⁵² — „Hollt Jug' Mul!“⁵³ rep min Unkel Herf', „ick dauh Jug⁵⁴ nicks!“ — Doch

1) tüchtigen Tracht. 2) Schläge. 3) Zeit. 4) gewiesen, gezeigt. 5) Rosenform von Mamsell. 6) setzen. 7) sitzen müssen. 8) zuschließen. 9) hören. 10) hier vorne. 11) dann kriechen. 12) leise. 13) Husten. 14) in diesem Rauch. 15) wollen wir. 16) stößt. 17) Luze. 18) verlasse. 19) Ordre, Bescheid. 20) wie die Sache steht. 21) verrathen. 22) lassen Sie nur. 23) blinzelt. 24) sitzt in Truer. 25) -seiten. 26) Wurst. 27) hilft. 28) Einer, man. 29) Jahren. 30) im Trocknen. 31) mußte. 32) hinunter. 33) scharft, prägt — ein. 34) Ohren. 35) Schweigen. 36) zog. 37) greis, grau. 38) Mantel. 39) wieder. 40) schlich. 41) Rabe. 42) Taubenschlag. 43) Hintertür. 44) Obergestell, Oberkörper. 45) gesteckt. 46) da freischte. 47) geglaubt. 48) stoben auseinander. 49) wie ein paar. 50) weißbunte Tauben. 51) Sabicht. 52) dazwischen fährt. 53) haltet Guer Maul. 54) thue Guch.

wat hülp¹ dat? De Buren,² de noch mit ehr Pird³ in den Goren⁴ blewen⁵ wiren, seken⁶ sid bi dat Krischen üm, un as sei achter sid den verpuppten französischen Dffzireer segen,⁷ wat æwer eigentlich min Unkel Herj⁸ was, dunn bündelken sei ut,⁸ all up de grüne Pirt⁹ los, un 't wohrt¹⁰ nich lang', dunn was fein Haus¹¹ un fein Klam¹² von Kanonendörspann tau seihn. De Herr Rathsherr slog¹³ sid nu sidwärts¹⁴ in de Büsch', un as hei so 'n lütten verdeckten Katerstig¹⁵ entlang geiht, wer kümmt¹⁶ an tau gahn?¹⁷ Oll Möller Bofß mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Dat weit¹⁸ doch der Deuwel!““ seggt Rathsherr Herj', „„Möller Bofß, seihn Sei nich? Jct will jo nich kundbor¹⁹ warden.““ — „Na, mi verlangt dor of nich nah,“ seggt de Möller. „Nemer, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn: an de gräun Pirt heww id min Fuhrwarf an-bunnen,²⁰ bringen S' mi dat in Sekerheit!²¹ Jct dauh Sei mal wedder en Gefallen; so drad²² de Bors²³ in den Mählendik²⁴ biten deist,²⁵ lat²⁶ tct Sei 't weiten.“²⁷ — „„Will 't besorgen,““ seggt de Herr Rathsherr un geiht nah de grüne Pirt, un as hei den Möller sin Fuhrwarf dor finnt,²⁸ hinnt²⁹ hei dat los, stigg³⁰ up den Wagen un will eben asfarjolen,³¹ dunn tritt³² em 'ne Parti Franzosen entgegen, vöran de Kanonenoberst sülwst,³³ up den sinen Befehl all dat Börspann anordnirt³⁴ was, un de nu Bele sach,³⁵ de nich dor wiren, denn sei wiren so tämlich³⁶ all utbrummt.³⁷ Min Unkel Herj' würd denn nu glif³⁸ arretirt un von den Wagen reten,³⁹ un as de Kanonenoberst sin Uniform sach, un hei ümmer röp: hei wir conseiller d'état — denn hei wüßt in den Dgen-blick⁴⁰ keinen betern⁴¹ französischen Namen för en Stembäger Rathsherrn tau sinnen⁴² —, dunn dachten de Franzosen, sei hadden en rechten Fatz⁴³ makt⁴⁴ un hadden den Häupter⁴⁵ von dat Ganze. De Kanonenoberst verfluchte un verswur⁴⁶ sid up dat unchristlichste Französch: hei wull an em en Exempel statuwiren; vir Mann müßten em in de Midd⁴⁷ nemen, un so würd min Unkel Herj', de in de schönste Heimlichkeit kamen⁴⁸ was, en gaud Wart⁴⁹ tau

1) half. 2) Bauern. 3) Pferden. 4) Garten. 5) geblieben. 6) gukten. 7) sahen. 8) da rissen sie aus. 9) grüne Pforte. 10) es währte. 11) Hof. 12) Klam. 13) schlug. 14) seitwärts. 15) Katersteig, ein versteckter Weg. 16) kommt. 17) an zu gehen, heran gegangen. 18) weiß. 19) kundbar, erkannt. 20) angebunden. 21) Sicherheit. 22) so bald. 23) Barsch. 24) Mählesteich. 25) beißt. 26) lasse. 27) wissen. 28) findet. 29) bindet. 30) steigt. 31) abfahren. 32) da tritt. 33) selbst. 34) angeordnet. 35) Viele sah. 36) ziemlich. 37) durchgebrannt. 38) gleich. 39) gerissen. 40) Augenblick. 41) besseren. 42) finden. 43) Fang. 44) gemacht. 45) Häuptling, Aufstifter. 46) verschwor. 47) Mitte. 48) gekommen. 49) gutes Werk.

stiften, tau 'm apenboren¹ Spektakel æwer 'n Buhof² in de Stadt
t'rugg ledd't,³ ðm an s'ck s'lwost en legez⁴ St'ck tau erföhren.

As dit geschach, sunn⁵ d'cht dorbi oll Bäcker Witt achter 'n
groten Kastannenbom,⁶ denn hei was of kamen, den Möller sin
Fuhrwart in Seferheit tau bringen. „Schaden kann dat den Herrn
Rathsherrn nich,“ säd hei tau s'ck, „hei löfft⁷ finen Stuten⁸ von
Guhlen,⁹ worüm nich von mi? Na, hei möt s'ck s'lwost raden,¹⁰
un hei kann 't of, denn hei is s'hr klau¹¹; æwer dat unschüllige
unvernünftige Beih¹² kann 't nich, dorför möt unserein sorgen,“
un dormit steg¹³ hei up den Wagen un führt sachten¹⁴ achter de
Franzosen her nah sin Schiln¹⁵ un treckt de Pird' in 't Fact.¹⁶

Dat negente Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Markt Aurel lesen müht un
s'ck dat Gesicht nich waschen dürtot,¹⁷ un worüm em den Möller sin¹⁸
Sifen nich mihr tau quarig¹⁹ dücht.²⁰

De oll Herr Amtshauptmann gung²¹ in sin Stuw²² 'rümmer
un argert s'ck, denn wenn hei of kein von de hastige Ort²³ was,
so was hei doch en ollen²⁴ Mann, de dat Kummandiren gewennt²⁵
was un sin Moden för s'ck hadd, un nu s'ill²⁶ hei s'ck kummandiren
laten²⁷ un hadd des Morgens Kloc²⁸ acht upstahn müht — wat
gegen sin Natur was — un Koffe hadd hei of nich kregen,²⁹ un
as hei s'ck tau sine Vermüunterung³⁰ 'ne irden Pip³¹ in 't Gesicht
steken wull,³² wiren kein Pipen dor. Hei klingelt einmal, Frits
Sahlmann kamm³³ nich; hei klingelt tweimal,³⁴ Fik kamm of nich.
Hei treckt³⁵ sin Enuwtobacksdo³⁶ ut de Tsch un namm³⁷ de Prip'
mit so 'n nahdenklichen Snæw',³⁸ as Einer deiht,³⁹ de s'ck up allens
mægliche Ungemat⁴⁰ gefakt maken will, treckt de Lorzett⁴¹ ut de
Tsch un fet⁴² in 't Weber.⁴³ Buten regent dat⁴⁴ Bindfaden,⁴⁵ un
in de hogen nackten Telgen⁴⁶ von de Rüstern seten⁴⁷ de Kreihn⁴⁸ so
still up duferig,⁴⁹ as wiren ehr de Flüchten⁵⁰ tausambact,⁵¹ un

1) offenbar. 2) über den Bauhof. 3) zurück geleitet. 4) schlimm. 5) stand.
6) Kastanienbaum. 7) kauft. 8) Semmel. 9) von Guhl. 10) raten. 11) sehr
flug. 12) Vieh. 13) stieg. 14) fuhr langsam. 15) Scheune. 16) Fach (Ab-
theilung in der Scheune), Banse. 17) durste. 18) des Müllers. 19) quarig.
20) dachte. 21) ging. 22) Stube. 23) Art. 24) alter. 25) gewohnt. 26) sollte.
27) lassen. 28) Uhr. 29) gekriegt. 30) Ermunterung. 31) irdene Pfeife. 32) stecken
wollte. 33) kam. 34) zweimal. 35) zog. 3) Schnupstabsdose. 37) nahm.
38) Schnauben. 39) wie Einer thut. 40) Ungemach. 41) Lorgnette. 42) gucte.
43) Wetter. 44) draußen regnete es. 45) d. h. sehr stark. 46) hohen nackten
Zweigen. 47) saßen. 48) Krähen. 49) geduckt. 50) Flügel. 51) zusammengeliebt.

lechten as oll Bur¹ Rugler, as hei mal 's Abends bet an de Hautkrempe² in den Dörpdi³ seten⁴ hadd. „Of kein Vergnügen!“⁵ säd⁶ de oll Herr. „Aewer wo is up Stunns⁷ Vergnügen in düßchen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Weltregierung! Un⁸ Herrgott lett dat tau,⁸ dat ein so 'n Hundsvott de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor⁹ för 'n Christenmischen intauseih¹⁰. Hohe herzogliche Kammer ma¹¹ of männigm¹² Inrichtungen un Verordnungen, de kein Christ un Beamter begripen¹³ kann, aewer hohe Domainenkammer is doch of man so 'n armen Süner,¹⁴ den von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften de Dämlichkeit in de ein' Slipp¹⁵ mit inknüp¹⁶ is, un dat weiten¹⁷ wi un sinnen¹⁸ uns dorin, dat heit¹⁹ mit gelinden Arger un Verdrup. Aewer hir, bi den christlichen Glowen²⁰ an 'ne göttliche Weltregierung, den Nutzen von den Hundsvott Bonepart intauseih²¹, dat is — dat is . . .“ — un hei namm²² sin Slapmüz²² af un höll²³ sei en Toll'ner drei²⁴ aewer sinen Kopp. „Un⁸ Herrgott mag mi de Sünn'²⁵ vergewen! Ich heww gegen keinen Minschen en Haß hatt, gegen keinen Minschen Fidschaft, of nich gegen hohe Kammer mit ehre fakermetschen²⁶ Monitorien, aewer nu heww ich einen Haß,“ un hei smet²⁷ de Slapmüz up de Jrd'²⁸ un sett'²⁹ den Bein dorup, „nu heww ich einen! un ich will em of behollen!“³⁰

Die letztere mügt³¹ hei woll en beten lud³² raupen³³ hewwen, denn sine leiwe Fru kamm ganz ängstlich in de Dör³⁴ 'rinne: „Wewer!³⁵ Wewer! wat is Di? Hett Friß Sahlmann oder Fik . . .?“ — „Ne, Reiting,“³⁶ föll³⁷ hei ehr in de Red' un namm³⁸ de Slapmüz up, „de nich, blot³⁹ Bonepart.“ — „Gott in den Himmel,“⁴⁰ röp⁴⁰ sei, „all wedder!⁴¹ Wat willst Du Di an den argern?“ un gung⁴² an den Herrn Amtshauptmann sin Bäuerschapp⁴³ 'ranne un halt⁴⁴ en Bau⁴⁵ 'rut. „Da, Wewer, les⁴⁶ in Din Bau!“⁴⁷ Dat was nu dat Bau von Mark Aurelen, dorut⁴⁷ las⁴⁷ de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden⁴⁸ was, ein Kapittel, un wenn 't dull⁴⁹ was, twei.⁵⁰ Hei namm nu also of dat Bau un las⁴⁷, un sine leiwe⁵¹ Fru bunn⁵² em den

1) wie der alte Bauer. 2) bis an den Hutrand. 3) Dorfsteich. 4) gefessen. 5) auch kein Vergnügen. 6) sagte. 7) zur Stunde, jetzt. 8) läßt es zu. 9) schwer. 10) einzusehen. 11) macht. 12) manchmal. 13) begreifen. 14) Sünder. 15) Schlippe, Rockschuß. 16) eingeknüpft. 17) wissen. 18) finden. 19) das heißt. 20) Glauben. 21) nahm. 22) Schlafmüze. 23) hielt. 24) etwa drei Zoll. 25) Sünde. 26) verflucht. 27) schmiß. 28) Erde. 29) setzte. 30) behalten. 31) mochte. 32) bischen laut. 33) gerufen. 34) Thür. 35) Weber. 36) Nettchen, von Agnes, Agnette. 37) fiel. 38) nahm. 39) bloß. 40) rief. 41) schon wieder. 42) ging. 43) Bäuerschranz. 44) holte. 45) Buch. 46) ließ. 47) daraus. 48) gerathen. 49) toll, arg. 50) zwei. 51) lieb. 52) band.

witten¹ Burgirmantel²üm, un strählt em dat gaude,³ grise⁴ Hor⁵ un wickelt em dat oll lütte⁶ vernimme⁷ Zöpfen⁸ un stöhm⁹ em sacht un lising¹⁰ den weilen¹¹ Puder æwer den Kopp;¹² Marf Aurel ded¹³ of dat Sinige,¹⁴ un all de argerlichen Schrumpeln¹⁵ wiren weg von sine irnstfaste¹⁶ Stirn, as de Fru Amtshauptmannen mit dat lütte sülwerne¹⁷ Pußmez¹⁸ den Puder ut dat Gesicht schrapte. — „Denn dat möt¹⁹ sei em ümmer affschrapen,“ jäd Fik, wenn sei dorup tau reden kamm,²⁰ „un waschen kann hei sid denn nich, wil dat em süs²¹ dat Weitenmehl de Ogen²² tauflistern²³ würd.“

„Reiting,“ jäd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppswegen²⁴ in den Stand jett'²⁵ was, „fik²⁶ doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirthschaft 'runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Fik kümmt²⁷ nich, Frik Sahlmann kümmt nich; de gottverd. . . — wull²⁸ id seggen²⁹ — dat gottlose Franzosentüg³⁰ hett jo woll dat ganze Hus ümfihrt.³¹ — Ne, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was 'ne lütte gaude Fru, en beten swächlich³² von Person, dorbı æwerst³³ nich verdreitlich³⁴ un ümmer parat, in Fründlichkeit³⁵ de Wunderlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.³⁶ Sei hadden einen Söhn,³⁷ ehren Jochn,³⁸ de was all in de Frömd',³⁹ un so wiren de beiden ollen Lüß'⁴⁰ in dat oll grote⁴¹ Sloß allein up sid anwist⁴² un drögen⁴³ in Tru un Jhrborkeit⁴⁴ Leid un Lust tausam,⁴⁵ un wenn de Langewil' sid bi ehr inslifen⁴⁶ wull, denn gaww⁴⁷ dat Glück ümmer, dat de Herr Amtshauptmann grad tau rechter Lid⁴⁸ up en nigen⁴⁹ wunderlichen Infall verföll,⁵⁰ un ut dat Hujahnen⁵¹ würd denn en rechten gesunnen⁵² Sünnenprust,⁵³ de de Leiw' wedder upfrischen ded; denn mit de Leiw'⁵⁴ is dat, as⁵⁵ mit en Bom,⁵⁶ je mihr de Wind in de Kron' un in de Bläder⁵⁷ spelt,⁵⁸ desto faster⁵⁹ smitt⁶⁰ hei sin Wörtel.⁶¹

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leuwe Fru hüt Mornn⁶² verlangte, dat sei sid mal nah de Wirthschaft umsehn süll,⁶³ was denn nu grad kein wunderliche Infall, un dorüm pruste

1) weiß. 2) statt: Pudermantel. 3) gut. 4) greis, grau. 5) Haar. 6) alte Kleide. 7) Flug, listig. 8) Zöpfchen. 9) stäubte. 10) sanft und leise. 11) weich. 12) über den Kopf. 13) that. 14) auch das Seinige. 15) Runzeln, Falten. 16) ernst-fest. 17) silberne. 18) Rasirmesser. 19) muß. 20) kam. 21) weil ihm sonst. 22) Augen. 23) aufleiftern. 24) hinsichtlich des Kopfes. 25) gesetzt. 26) gut. 27) kommt. 28) wollte. 29) sagen. 30) -zeug. 31) Haus umgekehrt. 32) schwächlich. 33) dabei aber. 34) verdrießlich. 35) Freundlichkeit. 36) tragen. 37) Sohn. 38) Joachim. 39) schon in der Fremde, von Hause. 40) Leute. 41) groß. 42) angewiesen. 43) trugen. 44) Treue und Ehrbarkeit. 45) zusammen. 46) einschleichen. 47) dann gab. 48) Zeit. 49) neuen. 50) verfiel. 51) Gähnen. 52) gesunder. 53) Niesen, durch das Sonnenlicht erzeugt. 54) Liebe. 55) wie. 56) Baum. 57) in den Blättern. 58) spielt. 59) fester. 60) schmeißt, wirft. 61) Wurzel. 62) heute Morgen. 63) umsehen sollte.

de Fru Amtshauptmannen of nich glif¹ los, obschonst² dat in unsere jitige Tid männige wollertagene³ Fru woll dahn⁴ hadd. — Sei was grad ehren Gang gahn,⁵ as oll Möller Bof mit dat Fellsen⁶ in de Dör kamm.

„Gu'n Mornn, Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller un maft⁷ sinen Diner, „mit Verlöw!“⁸ un läd⁹ dat Fellsen up den Disch, „hir is 't!“ — „„Wat is 't?““ frog¹⁰ de oll Herr. — „Herr, wat weit¹¹ id? Id weit wat, id weit vel,¹² id weit gor nids:¹³ doch so vel weit id, Spizbauwenfram is 't.“ — „„Möller Bof, wo kümmt¹⁴ Sei tau Spizbauwenfram?““ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel,¹⁵ Herr Amtshauptmann? Wo kamm jenn Mäten¹⁶ tau 't Kind? — Id weit blot, dat dit den Franzosen sin Fellsen is, un dat de Düwel¹⁷ mi den Franzosen gistern Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten wedder¹⁸ 'runne smeten¹⁹ hett.“ Un nu vertellte²⁰ de Möller de ganze Geschicht.

De oll Herr gung wildeß²¹ in de Stuw'²² up un dal²³ un brummte wat von ‚übele Sache!‘ in den Bort,²⁴ un stunn²⁵ denn wedder²⁶ vör den Möller still un lek²⁷ em fast²⁸ in de Dgen,²⁹ un as de Möller tau Enn'³⁰ was, säd hei: „Na, Möller Bof, dat is denn nu æwer doch gewiß, dat de Franzos' noch lewt?“³¹ — „„Se, Herr Amtshauptmann, wat weit id? — Seihn E',³² id maft³³ minen Rechnungsæwerslag³⁴ so: kolt³⁵ was dat de Nacht för dese Johrstid grad nich; æwer regent³⁶ hett dat de ganze Nacht, un wenn wi Beiden, Herr Amtshauptmann, Sei oder id, de Nacht dor legen hadden,³⁷ wi wiren mægliche Wis'³⁸ verklamt.³⁹ Æwer id refen⁴⁰ so: so 'n Volk is dat 'Rümliggen⁴¹ beter gewennt⁴² as wi, un hett em dat in Rußland nids dahn,⁴³ so mag em dat jo hir of woll nich schadt⁴⁴ hewwen. Un weggahn⁴⁵ is hei jo nahsten;⁴⁶ Fridrich is em jo nah,⁴⁷ un wenn em denn nahsten noch wat tauftött⁴⁸ is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.““⁴⁹ — „Möller, Möller,“ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „dit is en slimm Stück! Wenn Sin Fridrich den Franzosen nich wedder grippt,⁵⁰ kann Em dat an den Kragen gahn.“⁵¹ — „„Gott fall

1) gleich. 2) obgleich. 3) manche wohlherzogene. 4) gethan. 5) gegangen. 6) Felleisen. 7) machte. 8) Verlaub. 9) legte. 10) fragte. 11) weiß. 12) viel. 13) gar nichts. 14) wie kommt. 15) eingefriedigter Weidewlag. 16) jenes Mädchen. 17) Teufel. 18) nachher wieder. 19) geschmissen. 20) erzählte. 21) ging während dessen. 22) Stube. 23) auf und nieder. 24) Bart. 25) stand. 26) dann wieder. 27) guckte. 28) fest. 29) Augen. 30) zu Ende. 31) lebt. 32) sehen Sie. 33) mache. 34) Rechnungsüberschlag. 35) kalt. 36) aber gerechnet. 37) da gelegen hätten. 38) Weise. 39) verlammt, erfroren. 40) rechne. 41) herumliegen. 42) besser gewohnt. 43) gethan. 44) geschadet. 45) weggegangen. 46) nachher. 47) ist ihm ja nach (gegangen). 48) zugestossen. 49) schuldig. 50) greift. 51) gehen.

mi bewohren!“¹ rep¹ de Möller, „von wat för Dämlichkeiten² lat³ id mi in minen ollen Dagen⁴ riden!⁵ Herr Amtshauptmann, id hün jo unschüllig, un id heww jo of dat Fellisen nich behollen,⁶ un dat Bird⁷ steiht⁸ in Bäcker Witten sin Schön.“⁹ — „Dat 's of Sin Glück, Möller, dat 's of Sin grotes Glück; denn dit kann id Em betügen.¹⁰ Un luter¹¹ Gold un Sülwer is in dat Fellisen, seggt Hei?“ — „Luter Gold un Sülwer, preußschen Krant¹² un Drüttel¹³ un Luggedurs¹⁴ un sülwerne Lepel!“¹⁵ un dormit snallte hei dat Fellisen up un wist¹⁶ de Bescherung.

De Herr Amtshauptmann makte grote Degen.¹⁷ „Gott bewohr uns! röp hei, „dat is jo en Schatz.“ — „Je, dat seggen S' man mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt süs¹⁸ nich vel,¹⁹ æwer as sei dit sach,²⁰ slog²¹ sei de Hänn²² tausam un säd kein Wurt.“²³ — „Stahlen²⁴ is dat All, Möller. Hir up dat Sülwertüg²⁵ is dat Uerzensche Wapen,²⁶ dat kenn id. De Lepel hett de Spitzbaum' hir in de Nahwerschaft²⁷ stahlen. — Aewer dormit ward Sin Sat²⁸ nich beter.“²⁹

De oll Möller stunn dor,³⁰ as füll hei verörgeln;³¹ de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw' rüm un rew³² sid den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, läd³³ em de Hand up de Schuller:³⁴ „Möller Bof, id heww Em ümmer för en ihrlichen³⁵ Mann hollen,³⁶ æwer so 'ne Jhrlichkeit in so 'ne Umstänn'³⁷ Hei kann nich von einen Dag tau 'm annern kamen, un Hei giwivt³⁸ ut eigenen Gewissen so 'n Deil³⁹ Geld taurügg,⁴⁰ von dat eigentlich Keiner weit, wo 't henhürt?“⁴¹ — De oll Möller sticte sid æwer un æwer roth⁴² as en Fier⁴³ an un lek⁴⁴ up sin Stämelsnuten.⁴⁵ „Ja, Möller,“ säd de oll Amtshauptmann wider,⁴⁶ „dat is ein besonderes Venemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann Hei kein Rundschaft hewwen; æwer dank Hei Sinen Schöpfer, denn 't is mæglich, dat Em dit Stück dat Leven⁴⁷ redd't.“⁴⁸ —

De Gefohr,⁴⁹ in de hei sid meinen müßt, dat unverdeinte Loww,⁵⁰ wat em just so sacht ankamm,⁵¹ as wenn Einer sid up

1) rief. 2) Dummheiten. 3) lasse. 4) in meinen alten Tagen. 5) reiten. 6) behalten. 7) Pferd. 8) steht. 9) Scheune. 10) bezeugen. 11) lauter. 12) Courant. 13) Gulden (Neu 1/2). 14) Louisd'ors. 15) silberne Löffel. 16) wies, zeigte. 17) machte große Augen. 18) sonst. 19) viel. 20) sah. 21) schlug. 22) Hände. 23) Wort. 24) gestohlen. 25) Silberzeug. 26) das Dergensche Wappen. 27) Nachbarschaft. 28) Seine Sache. 29) besser. 30) stand da. 31) „verörgeln“. etwa: aus dem letzten Loch pfeifen, vergehen. 32) rieb. 33) legte. 34) Schulter. 35) ehrlich. 36) gehalten. 37) Umständen. 38) giebt. 39) Theil, Menge. 40) zurück. 41) hingehört. 42) steckte sich — roth an, erröthete über und über. 43) wie ein Feuer. 44) guckte. 45) Stiefelschnauzen, -spitzen. 46) weiter. 47) Leben. 48) rettet. 49) Gefahr. 50) Lob. 51) sanft ankam, wohl that.

en Lehnstaul dalsett't,¹ wo sin leiwe Fru en Nadelfüssen henleggt² hett, de Utsicht,³ dat hei mit Gotts Hülp⁴ ut deses slimmen Händel noch dörrch en lütt Loch⁵ krupen künn,⁶ un dat hei dat All nich verdeint hadd, sett'ten⁷ den ollen Möller hart tau. Hei stunn dor mit dalslagene⁸ Ogen un wrüing⁹ sic hen un her, un dreicht¹⁰ sinen Haut¹¹ dull un düller,¹² endlich slog¹³ hei 'n mit beide Hänn' tau-sam, dat hei ganz ut de Faßong¹⁴ kaun, un röp: „Hal de Düwel¹⁵ de ganze Franzosengeschicht un mi dortau,¹⁶ Herr Amtshauptmann! Wenn un' Herrgott gegen mi Guad' för Recht ergahn laten¹⁷ will un mi ut deses Trübsal helpt,¹⁸ denn¹⁹ will ic of nich mit Un-gerechtigkeiten gegen em bestahn. Ne, wat woht²⁰ is, is woht! Un wenn min lütt Fiken nich west wir,²¹ denn leg'²² dat entfante²³ Franzosengeld in min Schapp²⁴ un ic bammelt²⁵ hüt Abend an den Galgen.“ Un nu vertellt²⁶ hei de Sat.²⁷

„Möller,“ säd de Amtshauptmann, as de Umstänn' vertellt wiren, „ic bin nich sivr för Dirns, Jung's sünd betet; Dirns sünd mi tau quarig;²⁸ ewer mit Sin Fiken . . .? Das ist denn eine andere Sache. Möller, dat gereicht²⁹ Em un Sin Fru tau 'ne Jhr,³⁰ dat Ji so 'n Kind upfött³¹ hewwt. — Möller, hört³² Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Fiken mal mit; ic — dat heit³³ min Fru ward sic dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem'³⁴ Hei dat Fellisen un drag'³⁵ Hei dat 'runne nah den Rathhus' un mell³⁶ Hei sic dor, denn de Franzosen warden dor woll all so 'ne Ort Gerichtsdag hollen³⁷ — ward dor of nah sin;³⁸ — un frag' Hei irst³⁹ nah den Burmeister,⁴⁰ dat is en woll-meinend Mann un kann of französisch, un binnen Kortzen⁴¹ ward ic dor sin, un, wat jichtens⁴² mæglich, ward ic för Em dauhn.“⁴³ — „Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil⁴⁴ lichter⁴⁵ ün 't Hart.⁴⁶ — Un mit de amner Geschicht, mit dat Banfrott-spielen,⁴⁷ meinen Sei . . .?“ — „Dat Hei en ollen Narr⁴⁸ is, sic in sinen ollen Dagen in noch mihr Widlüstigkeiten⁴⁹ intaulaten.“⁵⁰ — „Schön, Herr Amtshauptmann! Na, denn adjüs!“ Un dor-mit gung de Möller. —

1) niedersezt. 2) hingelegt. 3) Aussicht. 4) Hülf. 5) Keines Loch.
6) kriechen könnte. 7) sezt. 8) niedergeschlagen. 9) rang, wand. 10) drehete.
11) Hut. 12) toll, arg und ärger. 13) schlug. 14) Façon. 15) hole der Teufel.
16) dazu. 17) ergehen lassen. 18) hilft. 19) dann. 20) wahr. 21) gewesen wäre.
22) läge. 23) infame. 24) Schrank. 25) baumelte. 26) erzählte. 27) Sache.
28) quarrig. 29) gereicht. 30) Ehre. 31) aufgefüttert, erzogen. 32) hört. 33) heißt.
34) nehme. 35) trage. 36) melde. 37) halten. 38) wird auch darnach sein!
39) erst. 40) Bürgermeister. 41) binnen kurzem. 42) irgend. 43) thun. 44) Theil.
45) leichter. 46) Herz. 47) Banfrottspielen, -machen. 48) ein alter Narr.
49) Weillüstigkeiten. 50) einzulassen.

Dat teihnte Kapittel.

Worüm Fritz Sahlmann tau Winterstid¹ ahn² Regenschirm in 'n Kantappelboom satt,³ worüm hei sich en litt⁴ Aftenbund unner de West knöpen ded,⁵ un worüm sich Mamsell Westphalen för 'ne arge Sünderin⁶ erklärt.

Nah 'ne lütte Wil⁷ famm⁸ de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin⁹ nah de Stuw¹⁰ un säd:¹¹ „Wewer, wat heit dit?¹² Fritz Sahlmann is nich dor, Mamsell Westphalen is nich dor, in ehre Stuw¹³ süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Hus hollen¹⁴ bewwen, un de Dirns,¹⁴ de seggen,¹⁵ sei weiten¹⁶ von nicks, as dat Rathsherr Herf¹⁷ in de Achterdör¹⁷ sich 'rinslefen¹⁸ hett, un Fik hett em ut Berseihn mit en stuwen¹⁹ Bessen²⁰ ewer 't Gesicht strakt,²¹ un Mamsell Westphalen hett em en por Hänn' vull²² Torfasch in de Dgen²³ smeten,²⁴ of blot²⁵ ut Berseihn, un nahsten²⁶ is Fritz Sahlmann un Mamsell Westphalen weg west,²⁷ un sei weiten²⁸ nich, wo sei sünd.“ — „Dies ist doch eine besondere Sache,“ seggt²⁹ de oll³⁰ Herr. „„Wat deiht³¹ Rathsherr Herf¹⁷ in min Ræf?³² Id mag den Mann süs³³ woll liden,³⁴ Neiting, hei 's en plesirlichen Mann; ewer hei steckt sin Näs³⁵ in jeden Quarf, un wat Vernünftiges is dorbi sundag' nich³⁶ herut kamen.³⁷ — Segg mal,³⁸ Neiting, wedder³⁹ von de Dirns höllst⁴⁰ Du woll för de Berständigt?“ — „Wewer, wat redst Du? Von Berstand kann bi de Ort⁴¹ woll nich vel⁴² de Red' wesen.“⁴³ — „Na, denn de Kläufst,⁴⁴ de Pffiffigt.“ — „Oh, denn woll Fik Besserdichs, denn de Dgen gahn⁴⁵ ehr ganz fir in den Kopp, un 't Maulwart⁴⁶ noch vel beter.“⁴⁷ — „Raup⁴⁸ mi de mal eins herinner.“ —

Dat geschach,⁴⁹ un Fik famm. — Fik Besserdichs was 'ne lütte fire Dirn, so wachd⁵⁰ un fregel,⁵¹ as⁵² 'ne Gölzow'sche Schultendochter⁵³ man sin⁵⁴ kann — denn dunmalz deinten⁵⁵ de Schultendochter noch. — Nu stunn sei ewerst⁵⁶ vör den Herrn Amtshauptmann un slog⁵⁷ de Dgen dal⁵⁸ un knäsel⁵⁹ an den Schörtenband,⁶⁰

1) zu Winterszeit. 2) ohne. 3) Kantapfelbaum sah. 4) Kleines. 5) knöpfte. 6) Sünderin. 7) nach einer kleinen Weile. 8) kam. 9) wieder hinein. 10) Stube. 11) sagte. 12) was heißt dies. 13) hausgehalten. 14) Dirnen, Dienstmädchen. 15) sagen. 16) wissen. 17) Hinterthür. 18) hinein geschlichen. 19) stunpf. 20) Besen. 21) gestrichen. 22) ein paar Hände voll. 23) Klugen. 24) geschmissen. 25) auch bloß. 26) nachher. 27) gewesen. 28) wissen. 29) sagt. 30) alte. 31) thut. 32) Küche. 33) sonst. 34) leiden. 35) Nase. 36) niemals. 37) heraus gekommen. 38) sage einmal. 39) welche. 40) hältst. 41) Art. 42) viel. 43) sein. 44) die Klügste. 45) gehen. 46) Maulwert. 47) viel besser. 48) rufe. 49) geschah. 50) aufgeweckt, munter. 51) munter, beweglich. 52) wie. 53) Tochter des Schulzen, Dorfvorstehers. 54) nur sein. 55) dienten. 56) stand sie aber. 57) schlug. 58) nieder. 59) knitterte, knüllte. 60) Schürzenband.

denn sei hadd 't in 't Gefühl,¹ dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag warden würd. — „Also,“ jung² de oll Herr an, „zur Wahrheit ermahnt und so weiter — Fit Besserdichs, wat weißt³ Du von Mamsell Westphalen? Fang von gistern Abend an.“ — Fit vertellte⁴ nu, wat sei wüßt, un wat wi weiten.⁵ „Also,“ säd⁶ de oll Herr, „sei hett bi Di slapen⁷ un nich in ein Stum' mit Herrn Droï'n.“ — „Wewer, wat red'st Du?“⁸ föll⁸ de Fru Amtshauptmannen in. — „Reiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen fall.⁹ — Un Du meinst nich,“ wend't hei sid an Fit, „dat sei mit den Herrn Rathsherrn Herf' weglopen¹⁰ is?“ — „Ne, Herr, flüchtig is sei, glöw¹¹ id; æwer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn de is mi nahst¹² allein in de Achterdör¹³ beegent, as id von minen Brauder¹⁴ t'rügg kamm;¹⁵ denn de was hir in den Goren,¹⁶ Herr Amtshauptmann, mit un' Pird¹⁷ tau Börspann; æwer —“ un hir slog sei de Ogen up, un ut dat frische Gesicht lücht¹⁸ so 'n hellen Spizbaum¹⁹ 'rut, „æwer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.²⁰ — „So?“ frog²¹ de oll Herr, „hei 's also utritsch?“ — „Ja, Herr,“ säd Fit un lacht so schelmisch²² vör sic hen, „un hei hett de ganze Utritschung²³ anstift²⁴ un hett de annern de gräun Puri²⁵ wißt.“²⁶ — „Dat is en dummen Streich von em, un wenn de Franzosen em frigen, warden sei 't em inknöpen.²⁷ Zi sid 'ne näsewise Ort,²⁸ Zi Besserdichs. — Reiting, help²⁹ mi mal an den Glüngel, den Fritz Besserdich, bedenken.³⁰ — Un wo is Fritz Sahlmann?“ Nu was Fit denn wedder³¹ sibr benaur't³² un wat nu kamm, dat kamm man ganz dünn un druppwiß'.³³ „Je, Herr Amtshauptmann, hüt Morrn³⁴ smet³⁵ hei all Sei Ehr Piben³⁶ intwei,³⁷ un nahsten³⁸ säd hei, id hadd 't dahn.³⁹ Un, Herr Amtshauptmann, id kunn⁴⁰ dor nich för, denn id will blot⁴¹ ün de Eck lisen,⁴² as de französische Oberst dor so 'rüm towen ded,⁴³ dunn lep⁴⁴ hei mi mit de Piben entgegen, un nu liggen⁴⁵ de Schören⁴⁶ in de Käf.“⁴⁷ — „Un wider⁴⁸ heft Du em hüt Morrn nich seihn?“⁴⁹ — „Ja, Herr, as de Uhrkenmaker⁵⁰ transperirt⁵¹ würd, dunn lep hei mit,

1) Gefühl. 2) jung. 3) weißt. 4) erzählte. 5) wissen. 6) sagte. 7) geschlafen. 8) fiel. 9) kommen soll. 10) weggelaufen. 11) glaube. 12) nachher. 13) Hintertür. 14) Bruder. 15) zurück kam. 16) Garten. 17) Pferden. 18) leuchtete. 19) Spizbube. 20) ausgerissen. 21) fragte. 22) schelmisch. 23) Ausreißerei. 24) angestiftet. 25) die grüne Pforte. 26) gewiesen, gezeigt. 27) einknöpfen, od. eintränken, einreiben. 28) näseweise Art. 29) und 30) hilf — (gedenken, erinnere mich. 31) wieder. 32) ängstlich, beklommen. 33) tropfenweise. 34) heute Morgen. 35) schmiß. 36) alle Ihre Pfeifen. 37) entzwei. 38) nachher. 39) gethan. 40) konnte. 41) wollte bloß. 42) gucken. 43) herum tobte. 44) da lief. 45) liegen. 46) Scherben. 47) Küche. 48) weiter. 49) gesehen. 50) Uhrmacher. 51) transportirt.

un as hei dunn wedder kamm, dunn redt hei mit de Mamsell hochdüttsch, un nahsten flusterten sei tausamen.“¹ — „Hochdüttsch? Friß Sahlmann, hochdüttsch? Wat hett de Slügel² hochdüttsch tau reden? Wat säd hei denn?“ — „„Hei säd: ‚Rettung naht.‘“ — „So? un nahsten kamm de Herr Rathsherr?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, un ick sohrt³ em mit den Bessen⁴ in dat Gesicht; æwer ick kunn dor of nich för.“⁵ — „Dies ist doch eine besondere Sache!“ säd de oll Herr un gung up un dat⁶ un fot⁷ sid unner dat Kinn un kef⁸ up den Bodden⁹ un kef an den Bæhn.¹⁰ Endlich stunn hei still un säd: „Reiting, de Saf¹¹ iz mi flor,¹² dat olle Worm,¹³ de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst kregen,¹⁴ un de Rathsherr hett sid dorinne mengelirt¹⁵ un hett jichtenz¹⁶ wat Verdrehtes¹⁷ anstijt. Du fallst seihn,¹⁸ sei hett sid verstemen.“¹⁹ — „„Denn lat²⁰ sei, Bewer.““ — „Dat geiht nich, Reiting, sei möt tau Städ',²¹ denn sei möt Lügniß²² afleggen²³ för den Uhrkenmaker un för den Möller; dat kamm de Weiden süs²⁴ an den Kragen gahn. — Wenn ick blot wüßt, wo de Slügel, de Friß Sahlmann, iz, de weit üm den ganzen Umstand.²⁵ — Un Du weißt nich, wo hei iz, Fit?“ — „„Ne, Herr.““ — „„Na, denn kammst Du gahn.““ — Als sid Fit ümdreihen ded,²⁶ föllen²⁷ ehr Dgen up dat Eckfinster; æwer wil dat²⁸ ehr Dgen sihr hell un wacht wizen, föllen sei of dörch dat Finster un segen,²⁹ wat wid achter³⁰ passiren ded. Sei dreihete sid sihr wedder üm un säd: „Herr Amtshauptmann, nu weit ick, wo hei iz.“ — „„Na, wo denn?““ — „Seihn S', dor sitt 'e.“³¹ — „„Wo?““ frog³² de oll Herr, un läd³³ sin Börspann von Lorjett an de Dgen, un kef allenthalben hen, blot nich dorhen,³⁴ wo Friß Sahlmann satt.³⁵ — „Dor, Herr Amtshauptmann, dor in unsen ollen Kantappelbom,³⁶ de an de Eck von de Raß³⁷ steiht.“³⁸ — „„Wohrhastig! ja! — Dies ist doch eine besondere Sache! — Reiting, in 'n Winter! — Wenn dat in 'n Harwst³⁹ wir, wenn Appel⁴⁰ up den Bom jünd; æwer Reiting, in 'n Winter!““ — „„Oh, Bewer,“ säd sin leuwe Fru, „hei ämwot⁴¹ sid woll man dorup.“⁴² — „„Fit Besserdichs, Du heft flore⁴³ Dgen, wat deicht⁴⁴ hei dor?““ frog de oll Herr un schow⁴⁵ mit de

1) zusammen. 2) Schlingel. 3) fuhr. 4) Besen. 5) konnte auch nicht dafür. 6) ging auf und nieder. 7) faßte. 8) guckte. 9) Fußboden. 10) Boden, Zimmerdecke. 11) Sache. 12) klar. 13) Wurm. 14) gekriegt. 15) da hinein gemengt. 16) irgend. 17) etwas Verdrehtes. 18) sollst sehen. 19) verstemt. 20) lasse. 21) muß zur Stelle. 22) Zeugniß. 23) ablegen. 24) sonst. 25) Umstand, Sachverhalt. 26) umdrehte. 27) fielen. 28) weil. 29) sahen. 30) weit hinten. 31) da sitzt er. 32) fragte. 33) legte. 34) dahin. 35) saß. 36) Kantappelbaum. 37) Küche. 38) steht. 39) Herbst. 40) Apffel. 41) äbt. 42) darauf. 43) klar. 44) thut. 45) schob.

Lorjett vör de Ogen hen un her. — „Je, Herr, en langen Stafen¹ hett hei dor; æwer wat hei dormit bezwecken deiht, dat 's minen Ogen verborgen. Sei handfirt dormit gegen de Røkerbæhnluf.“² — „„Reiting, gegen unjern Røkerbæhn! Wat mag hei dor handtiren, Reiting?““ — „Jå weit 't nich, Wewer; æwer wunnern³ fall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüst⁴ fehlen.“ — „„Süh⁵ mal! süh mal! — Jh, dit wir⁶ nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Frix Sahlmann! 's Sommers Appel un 's Winters Wust!““⁷ Dormit maht⁸ hei dat Finster up un röp:⁹ „Frix Sahlmann! Frix! kumm dor 'runne,¹⁰ min Sæhn,¹¹ Du künnst¹² Di dor in den Regen verfullen.““¹³

Dat fall¹⁴ en Dirt¹⁵ gewen, wat sei 'n Fulbirt¹⁶ nennen, dat brukt¹⁷ jæben Dag',¹⁸ bet¹⁹ dat in den Bom 'rinne kümmt, un jæben Dag', bet dat wedder 'runne kümmt. Na, vull²⁰ so lang' brukte Frix Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kamm; æwer 't was doch lang' nau²¹ un von wegen sine Bügen²² flatterte²³ hei woll nich so bedächtig, un as hei unnen²⁴ was, dum was dat ogenjchinlich,²⁵ dat hei in en starkes Bedenken stunn,²⁶ ob hei kamen²⁷ oder dörchbrennen süll. Awer Frix Sahlmann was en frames²⁸ Kind, hei kamm; blot männigmal höll²⁹ hei sick en beten³⁰ up. — „Fif, wat maht³¹ hei dor achter den Stichelbeerenbusch?“³² frog de oll Herr. — „„Je, Herr, hei hett dor jo woll wat achter smeten.““³³ — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Frix, kumm man³⁴ dörch de Ræfendör³⁵ 'rinne! Un Du, Fif, gah hen un paß mi up, dat hei nich dörch de Bördör³⁶ wedder schappirt.“³⁷ — Fif gung,³⁸ un Frix kamm, langsam as de düre Lid;³⁹ æwer hei kamm. „Frix Sahlmann, min Sæhn, so vel⁴⁰ Infsichten⁴¹ möst Du all⁴² hewwen, dat dat nich gaud⁴³ för de Gesundheit is, bi Regenweder⁴⁴ buten⁴⁵ tau sitten,⁴⁶ nimm Di nah dissen⁴⁷ en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un so vel Infsichten möst Du of all hewwen, dat dat nich gaud för de Hofen is, bi Regenweder in en Bom tau stigen,⁴⁸ säuf⁴⁹ Di nah dissen 'ne dröge Johrstid⁵⁰ dortau ut. Nu segg mi mal: wat

1) Stange. 2) Räucherbodensufe. 3) wundern. 4) wieder Würste. 5) steh. 6) dies wäre. 7) Wurft. 8) machte. 9) rief. 10) komme da herunter. 11) Sohn. 12) könntest. 13) erkälten. 14) es soll. 15) Thier. 16) Faustthier. 17) braucht. 18) 7 Tage. 19) bis. 20) voll, völlig. 21) genug. 22) Hofen. 23) flatterte. 24) unten. 25) augenscheinlich. 26) stand. 27) kommen. 28) fromm, gehorsam. 29) manchmal hielt. 30) bischen. 31) macht. 32) Stachelbeerbusch. 33) geschmissen. 34) komme nur. 35) Rächenthür. 36) Borderthür. 37) entwischt (von échapper). 38) ging. 39) wie die theuere Zeit; sprichw. 40) viel. 41) Einsicht, pl. 42) mußt Du schon. 43) gut. 44) -wetter. 45) draußen. 46) sitzen. 47) nach diesem, in Zukunft. 48) steigen. 49) suche. 50) trockene Jahreszeit.

bedst¹ Du in den Bom?“ — „Oh, Herr Amtshauptmann, doch man² so.“ — „Om,“ säd de „oll Herr, „de Grund lett sid hüren.³ Awer wat id eigentlich fragen wull: Hest Du nids von Mamsell Westphalen seihn?“⁴

Fritz Sahlmann, de sid 'ne ganz anner Frag' vermauden⁵ was, lemte⁶ ogenschinlich wedder up⁷ un säd ganz kregel:⁸ „Ne, Herr Amtshauptmann.“ — „Ja, min Söhn, worüm fallst Du of von 'ne Sat⁹ wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu dauh¹⁰ mi æwer mal den Gefallen un fik¹¹ mi mal grad in de Dgen.“ — Fritz Sahlmann ded¹² em den Gefallen; æwer sin Blic was en falschen Grösch, un de oll Herr müggt¹³ em woll nich för vull¹⁴ annemen willen, denn hei säd: „Fritz Sahlmann, hir is en Mez,¹⁵ gah¹⁶ mal nah den Goren¹⁷ un snid¹⁸ mi mal ut de Hasseln¹⁹ — Du weist jo, wo sei stahn — so 'n lütten²⁰ Stock, so aß en — aß en — na, aß Din Mittelfinger dick, un denn, min Söhn, hest Du achter den Stidelbeerenbusch in den Goren wat verluren,²¹ raup²² Di Fik Besserdichs, de fall Di säuken helpert;²³ dat Du doch wedder²⁴ tau dat Dinige kümmt. — Awer hürst²⁵ Du, Fik Besserdich fall mit.“

Fritz Sahlmann sach²⁶ nu also unner sibr bedrängten Umstänn'n in 'ne trurige Laufunst; hei bugte²⁷ æwer up twei²⁸ Ding', worup de Minschen meistens in ehr Berlegenheit bugen, nämlich irstens²⁹ up den Himmel, dat de noch tau rechter Tid³⁰ den ollen Herrn tau sinen Börnemen en Stein in den Weg smiten³¹ würd, un denn tweitens³² up sine früheren Erfrohungen in so 'ne Berlegenheiten; un uterdem³³ hadd hei noch 'ne Hülp³⁴ in de Noth, vgn de de gewöhnlichen Minschen nids weiten,³⁵ nämlich so 'n lüt Alttenbund, wat hei sid in bedenklischen Fällen unner de West tau knöpen³⁶ plegte; dit verget³⁷ hei denn nu hüt of³⁸ nich. Hei gung³⁹ nu also tämlich⁴⁰ beruhigt in den Goren, in de stille Hoffnung, Fik, de mit em gung, würd den richtigen Stidelbeerenbusch verfehlen; æwer aß hei grad beschäftigt was, de passende Gabung⁴¹ von Hasselrauden⁴² uttausäuken,⁴³ sach⁴⁴ hei mit inwendigen Grugel,⁴⁵ dat de Dirn grad up den richtigen Busch losgung un dor wat upnam,⁴⁶ wat em in de Firn⁴⁷ vele Ähnlichkeit mit 'ne Wust

1) thatest. 2) nur. 3) läßt sich hören. 4) gesehen. 5) vermuthen. 6) lebte. 7) wieder auf. 8) munter, keck. 9) Sache. 10) thue. 11) guck. 12) that. 13) mochte. 14) voll. 15) Messer. 16) gehe. 17) Garten. 18) schneide. 19) Haselbüsche. 20) klein. 21) verloren. 22) rufe. 23) suchen helfen. 24) wieder. 25) aber hörst. 26) sah. 27) baute. 28) zwei. 29) erstens. 30) Zeit. 31) schmeißen. 32) dann zweitens. 33) außerdem. 34) Hülf. 35) wissen. 36) knöpsen. 37) dies vergaß. 38) heute auch. 39) ging. 40) ziemlich. 41) Gattung. 42) Haselruthen. 43) auszusuchen. 44) sah. 45) Grauen. 46) da etwas aufnahm. 47) Ferne.

tau herowen schint.¹ Hei müßt sic also anners tau helpen säuken, hei sned² also för 't Irst³ en por⁴ unmarkliche Kerben⁵ in de Hasselkraut⁶, wat denn grad nich sibr tau ehre Holtbarkeit⁶ bidrog,⁷ un denn versöchte⁸ hei Fik den Fund astaufsnaeden.⁹ Dit gelung em ewer nich, denn Fik hadd kein Lust, en tweit¹⁰ Examen vör den Herrn Amtshauptmann tau bestahn,¹¹ un denn föll ehr in,¹² dat dat mögliche Wis¹³ Frik Sahlmann west wir,¹⁴ de ehr vör 'n Dagener acht¹⁵ 'ne Hand vull kortsnedden Ewinsbösten¹⁶ in 't Bedd streut hadd. So kamm denn nu Frik Sahlmann mit den Stock, un Fik mit 'ne lütte nübliche Mettwust wedder vör den Herrn Amtshauptmann.

„Fit,“ säd de Herr Amtshauptmann un namm ehr de Wust af, „Du kannst nu gahn, min Dochter. — Reiting,“ säd hei tau sine leuwe Fru un höll¹⁷ ehr de Wust vör de Ogen, „dit nennen wi en corpus delicti.“ — „'t is mögliche, Wewer, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Mettwust tau.“ — „Schön, Reiting! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von uns Mettwüst is?“ — „Ja, Wewer, id kenn sei an den Band.“ — „Frik Sahlmann, wo¹⁸ büst Du tau de Mettwüst kamen?“¹⁹ — Dit was nu för Friken eine ganz entsamte²⁰ Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel säd²¹ sic ogenschinlich nich in 't Middel; sine Erjohrungen leten²² em in Etich, de Herr Amtshauptmann stunn²³ vör em, in de ein' Hand de Wust, in de anner den Stock, un de Stock was knapp twei Faut²⁴ von finen Puckel af, hei was also vüllig up dat lütt Aktenbund anwist,²⁵ un dat was of man²⁶ so, so; de Herr Amtshauptmann hadd 't all mal an 't Klappen markt.²⁷ Hei gaww²⁸ sic also verkluren, sung²⁹ an tau rohren³⁰ un säd: „Ich herow sei gewen kregen.“³¹ — „Dat lüggt³² Du!“ sohr³³ de Fru Amtshauptmannen up, „Du heft sei mit den Stafen von den Rökerbæhn halt.“³⁴ — „Reiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Frik, wer hett Di de Wust gewen?“ — „Mamsjell Westphalen.“ — „Frik, wo?“ — „As id in den Bom satt.“³⁵ — „Satt sei dor bi Di?“ — „Ne, sei satt up den Rökerbæhn, un dunn³⁶ hett sei mi de Wust up den Stafen steken,³⁷ dor hadd id en Nagel inslagen.“³⁸ — „Du heft

1) schien. 2) schnitt. 3) für's Erste. 4) paar. 5) Kerben. 6) Haltbarkeit. 7) beitrug. 8) versuchte. 9) abzuschneiden. 10) zweites. 11) bestehen. 12) dann fiel ihr ein. 13) Weise. 14) gewesen wäre. 15) vor etwa 8 Tagen. 16) kurzgeschnittene Schweinsborsten. 17) hielt. 18) wie. 19) gekommen. 20) insam. 21) legte. 22) ließen. 23) stand. 24) Fuß. 25) angewiesen. 26) auch nur. 27) gemerkt. 28) gab. 29) sing. 30) weinen. 31) gegeben, geschenkt gekriegt. 32) lüggt. 33) fuhr. 34) geholt. 35) saß. 36) da. 37) gesteckt. 38) eingeschlagen.

mi doch eben seggt,¹ Du wüßt nich, wo Mamsell Westphalen wir. Frits Sahlmann, Du heßt also lagen."² — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Ic kann dor jo nich för. Ic un Rathsherr Herf' hewwen uns verschwuren,³ un id heww em heilig verspreken müßt,⁴ keinen Minschen, of Sei nich, tau seggen, wo Mamsell Westphalen wir.“ — „„Steihst⁵ Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du heßt lagen, Frits, un wenn Du lüggest, denn kriggst Du Släg', so steiht dat in unsen Runtrakt."⁶ Un dormit kreg⁷ de Herr Amtshauptmann Fritzen in den Kragen un böhrt⁸ den Stock tau Höcht,⁹ un wenn de Himmel noch in 't Middel treden wull,¹⁰ denn was 't nu de allerhöchste Tid, un — de Himmel deb 't.¹¹

Buten¹² würd ankloppt,¹³ un herin kamm de Stadtbeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Burmeister,¹⁴ un de Sat stünn¹⁵ heil leg¹⁶ för den Uhrkenmaker un den Möller, un de Herr Amtshauptmann mügg doch jo gefällig sin un so drad¹⁷ 'runner kamen! vör Allen ewer Mamsell Westphalen mitbringen, denn ehr Lügniß¹⁸ wir hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „„Ic kam glif,¹⁹ min leim'²⁰ Luth. — Neiting, de Sat is pressant. Frits Sahlmann, hal²¹ mi minen Rock, un Du, Neiting, gah nah dat oll Unglücksworm up den Rökerbähn un hal sei 'runner.“ — Wo fix bröcht²² Frits Sahlmann den Rock! Wo hild²³ hadd hei 't, den Herrn Amtshauptmann ut de Ogen²⁴ tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möt²⁵ mit, allein för Sei makt²⁶ sei nich up, un eigentlich sitt²⁷ sei gor nich up den Rökerbähn, sei sitt dor achter up en Flag,²⁸ wat id allein weit.“ So lep²⁹ hei denn vörup,³⁰ un de Fru Amtshauptmannen folgte em, ewer sachten.³¹

Frits kloppte an de Dör:³² „Mamselling, maken S' up, id bün 't!“ — Kein Antwort. — „Mamselling, wohl, wohl! Sur Swinfleisch!“³³ — Kein Antwort. — „Mamselling, de Franzosen sünd weg!“ — Dunn let³⁴ sid wat hören,³⁵ un 'ne bedräumte³⁶ Stimm let sid vernemen: „„Frits Sahlmann, Du büst en Lögner³⁷ Dines Namens. — Führt mi nich in Versäufung!“³⁸ — Mitdewil³⁹ rep nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken Sei up! Ic bün dat, de Fru.“⁴⁰ — „„Ic kann mi nich vör

1) gesagt. 2) gelogen. 3) verschworen. 4) versprechen müssen (gemußt). 5) steht. 6) Contract. 7) kriegte. 8) hob. 9) Höhe. 10) treten wollte. 11) that es. 12) draußen. 13) angeklopft. 14) Bürgermeister. 15) stände. 16) ganz schlecht. 17) sofort. 18) Zeugniß. 19) komme gleich. 20) lieber. 21) hole. 22) wie schnell brachte. 23) geschäftig, eilig. 24) aus den Augen. 25) muß. 26) für Sie allein macht. 27) sitzt. 28) Fleck, Stelle. 29) lief. 30) voranf. 31) langsam. 32) Thür. 33) sauer Schweinefleisch. 34) da ließ. 35) etwas hören. 36) betrübt. 37) Lügner. 38) Versuchung. 39) mittlerweile. 40) Frau, Hausfrau.

Sei seihn laten,¹ rep de Stimm, „ic bün 'ne Sünnnerin,² 'ne arge Sünnnerin!“ — „Maken Sei man up, dat kümmt All wedder tau Schick.“³

Nah langen Prefademen⁴ make Mamsell Westphalen denn endlich up un stunn nu dor,⁵ roth in 't Gesicht un de hellen Thranen lepen⁶ ehr de Backen dal.⁷ Awer dat weit⁸ bet up den hütigen Dag⁹ noch Keiner: was dat von Rührung, oder was dat von Ros;¹⁰ genau,¹¹ de Thranen lepen,¹² un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhafte¹³ Jungfru statuwirt¹⁴ warden kann, so mügg¹⁵ ic seggen, sei stunn dor as¹⁶ en „knickes Ruhr.“¹⁷ — „Fru Amtshauptmannen,“ säd sei, „ic kann Sei nich unner de Ogen gahn, ic bün deip sunken,¹⁸ awer twintig Johr¹⁹ bün ic in Ehren gesegenten Hus',²⁰ un mindag' nich²¹ hewo ic Sei dat Swarte unner den Nagel²² entfirt,²³ eine böse Stunn'²⁴ hett dat anners maht:²⁵ ic hewo mi an dat Ehrige²⁶ vergrepen.“²⁷ — „„Ih, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!“ — „Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Irst²⁸ en umständlich Bekenntniß! — Seihn S', Sei weiten, ic bün up de Flucht; Rathsherr Herf' hett mi flüchten hulpen,²⁹ un dese Slüngel,³⁰ dese Friß Sahlmann. Un nu sitt ic hir in Waddit un Weihdag'³¹ un denk an Herr Dro'n sin Schicksal un an all dat Anner, un denk, dese Slüngel, de Friß Sahlmann, sall mi Nachricht bringen, wo de Saß steiht, dunn hür ic buten³² vör de Luf³³ wat hausten,³⁴ un dunn röppt³⁵ dat minen Namen, un as ic mi 'ranne sliß³⁶ an de Luf un 'rute seih,³⁷ dunn denk ic doch, mi rührt de Slag; denn denken S' s'ick, Fru Amtshauptmannen, dat Unglückskind is in den Kantappelhom stegen³⁸ un is den langen Telgen³⁹ entlang rutscht un swemt⁴⁰ as 'ne Kreih⁴¹ awer den Ugrund. „Jung',“ segg ic, „Friß Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunn grint⁴² de Jung' mi an. „Jung',“ raup⁴³ ic, „ic kann dat nich vör Dinen Bader verantwurten, Di in so 'ne Gefohr⁴⁴ tau seihn. Seihn S', Fru Amtshauptmannen, dunn lacht de Jung' lud⁴⁵ up un säd:

1) sehen lassen. 2) Sünderin. 3) wieder zu Schick, in Ordnung. 4) Bitten (vielleicht von precatus demus). 5) stand nun da. 6) liefen. 7) nieder. 8) weiß. 9) bis auf den heutigen Tag. 10) Rauch. 11) genug. 12) die Thranen liefen. 13) ältlich. 14) statuwirt, behauptet. 15) möchte. 16) wie. 17) geknicktes Rohr. 18) tief gesunken. 19) über 20 Jahre. 20) haufe. 21) niemals. 22) das Schwarze unter dem Nagel (d. h. das Geringste). 23) entfernt, entwandt. 24) Stunde. 25) anders gemacht. 26) an dem Ehrigen. 27) vergriffen. 28) erst. 29) geholfen. 30) dieser Schlingel. 31) Waddit = Mollen, Käsewasser; Weihdag' = Schmerzen; zusammen etwa: in Zimmer und Glend. 32) da höre ich draußen. 33) Lufe. 34) husten. 35) ruft. 36) schleiche. 37) hinaus sehe. 38) gestiegen. 39) Zweig. 40) schwebt. 41) wie eine Krähle. 42) greint, grinst. 43) rufe. 44) in solcher Gefahr. 45) laut.

„Ick wull Sei blot Nahricht bringen: de Uhrkenmaker ward uphängt, un Rathsherr Hersen hewwen de Franzosen kregen,¹ de liggt² in Reden;³ un en ganzes Batteljohn⁴ is utschickt, Sei tau säulen.“⁵ Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröfliche Nahricht, un min Angst was grot;⁶ æwer ick kann mi dat Lüggniß⁷ gewen, min Angst üm den Jungen was gröter. „Jung“, rep ick, „stigg⁸ ut den Bom!“ Seihn S', dunn grint hei mi an, as en Ap⁹ up en Rameel, un säd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wust gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hanswustenstreich tau maken, un hüppt¹⁰ up den Telgen 'rüm, as en Karninken¹¹ in 'n Kohlgoren,¹² dat mi gräun un gel¹³ vör de Ogen würd. Dunn, Fru Amtshauptmannen, dunn dacht ick, wat is 'ne Mettwust? un wat is en Minschenleben? un in mine Angst vergrep¹⁴ ick mi an Ehr Eigendaum,¹⁵ hei höll¹⁶ den Stafen 'rin, un ick stef¹⁷ em de Wust up. Dunn kreg hei Raup¹⁸ von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'run steg, röp hei mi sachten¹⁹ tau, hei hadd mi wat inbildt,²⁰ dat wir All nich wohr.²¹ Dorüm segg ick, hei is en Lægner, Fru Amtshauptmannen, un dorbi bliv²² ick.“ — „„Laten S' man,²³ Westphalen, hei hett bi minen Mann of noch en Schinken in 't Solt;²⁴ hei ward sinen Richter nich entgahn.““

Mit Mäuh²⁵ kreg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam' von den Bæhn heraf, un as sei unnen ankemen, gung de Herr Amtshauptmann mit sinen staatschen²⁶ Schritt in vullen Antog²⁷ up un dal un täumte all.²⁸ En swor²⁹ Stück was dat nu, Mamsell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herru nah 't Rathhus daltaugahn³⁰ — „in den ap'nen³¹ Löwenrachen“, säd sei. Sei wull liden,³² wat sei in ehren Unverstand verdeint³³ hadd, obschonst dat in Gaudheit³⁴ un in Jhren³⁵ gescheihn wir; æwer vör all dat frömde³⁶ Mannsvolt tau stahn un sic von wegen Herr Dro'i'n tau deffendiren,³⁷ un dat wir æwer ehre Kräften, as ordentliches Frugensminsch,³⁸ un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,³⁹ so müßten Fik un Korlin of mit, denn de müßten ehr wedder betügen,⁴⁰ dat sei de Nacht bi ehr⁴¹ slapen⁴² hadd.

1) gekriegt. 2) liegt. 3) Ketten. 4) Bataillon. 5) suchen. 6) groß. 7) Zeugniß. 8) steige. 9) Affe. 10) hüpfte. 11) Kaninchen. 12) Kohlgarten. 13) grün und gelb. 14) vergriff. 15) Eigenthum. 16) hielt. 17) steckte. 18) d. h. da wurde er gerufen. 19) leise. 20) eingebildet. 21) wahr. 22) dabei bleibe. 23) lassen Sie nur (gut sein). 24) im Salz. 25) Mähe. 26) stattlich. 27) Anzug. 28) wartete schon. 29) schwer. 30) hinunterzugehen. 31) offnen. 32) wollte leiden. 33) verdient. 34) Gutheit, Güte. 35) Ehren. 36) fremd. 37) defendiren, vertheidigen. 38) Frauengimmer. 39) darauf bestände. 40) bezeugen. 41) bei ihnen. 42) geschlafen.

In desen Punkt müßt de Herr Amtshauptmann denn nah-
 geben,¹ un as Mamsell Westphalen in ehr Stun² gahn³ was, sid
 in Geschwindigkeit en Dau⁴ un 'ne Rapp tau halen,⁵ gung de oll
 Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un suchtel mit
 sinen Zenerser Ziegenhainer in de Luft, denn ahn desen⁶ gung hei
 feindag' nich⁷ ut un säd endlich: „Neiting, sei hett Recht; de Dirns⁸
 kenen uns nich schaden. Awer, Neiting,“ un hir snüffelte⁹ hei
 so 'n beten in de Luft 'rümmer, „dit rückt¹⁰ hir jo nah Spidaal;¹¹
 is oll¹² Keils ut Gölzow mit sin Mal¹³ hir west?“ — „„Wat redst
 Du, Awer? dat is jo von ehr, sei hett jo awer 'ne Stunn' up
 den Kökerbæhn seten.“¹⁴ — „Das ist denn eine andere Sache!“
 säd de oll Herr, un sin Fru müßt de beiden Dirns raupen.¹⁵ As
 Mamsell Westphalen kamen was, was de Tog¹⁶ tausam¹⁷ un gung
 af, nahdem de Mamsell von de Fru Amtshauptmannen en Affchid
 up Lewen un Dod¹⁸ namen hadd. Keiner sprök¹⁹ en Wurt,²⁰ blot²¹
 as sei an dat Slosdur²² kemen, bögt²³ sid Mamsell Westphalen
 taurügg²⁴ un säd: „Fit, wenn wi up den Markt²⁵ kamen, denn
 lop²⁶ 'ræwer nah den Herrn Dokter Lukow, hei süll sid infinnen²⁷
 in minen Unglück, mi künn wat Minschliches passiren, denn mi
 künnen de Ahnmachten antreden.“²⁸

Wat elste Kapittel.

Worum Bäcker Witt dörch sinen meerschümmenen Bipentopp²⁹ mit in
 dat Kumploott kümmt;³⁰ worum Mamsell Westphalen den Herrn Amts-
 hauptmann för 'ne witte Dum',³¹ un Fit Besserdichs för einen Gottes-
 engel ansüht,³² un wat sei för 'ne Meinng von den französischen
 Auditor hett.

Gung dat³³ up den Slos³⁴ all tämlich³⁵ bunt her, so sach³⁶
 dat in de Stadt noch vel³⁷ hunter ut. Frilich, wenn so 'n Hümpel³⁸
 Inquartirung æwer 'ne lütte³⁹ Stadt kümmt, wenn de Buren⁴⁰ von
 den Lann⁴¹ un de Börgers⁴² ut de Stadt tau Hand- un Spann-
 Deinsten⁴³ tausamen trummelt⁴⁴ warden, wenn hir de Jammer un

1) nachgeben. 2) Stube. 3) gegangen. 4) Luch. 5) holen. 6) ohne
 diesen. 7) niemals. 8) Dirnen, Dienstmädchen. 9) schnüffelte. 10) dieß rückt.
 11) geräucherter Mal. 12) der alte. 13) seinen Malen. 14) geseffen. 15) rufen.
 16) Zug. 17) zusammen. 18) auf Leben und Tod. 19) sprach. 20) Wort.
 21) bloß. 22) Schloßthor. 23) bog, beugte. 24) zurück. 25) Markt. 26) dann
 laufe. 27) einfinden. 28) mich könnten die Ahnmachten antreten, d. h. ich könnte
 ohnmächtig werden. 29) Meer Schaum-Pfeifenkopf. 30) kommt. 31) weiße Taube.
 32) aufsteht. 33) ging es. 34) auf dem Schlosse. 35) schon ziemlich. 36) sah.
 37) viel. 38) Haufen. 39) über eine kleine. 40) Bauern. 41) vom Lande.
 42) Bürger. 43) Diensten. 44) zusammen getrommelt.

dat Glend weint un klagt, un dor de Aewermauth¹ sid breit maht,² denn kann 't nich still hergahn as in de Kirch. Aewer as achteihn-hunnert un jöf³ Mürat un Bernadott un Dawuh⁴ achter den ollen Blücherten⁵ herjagten, un hei ehr bi Speck⁶ un Wohren⁷ de Lähn wijs⁸,⁹ as von Berlin dat saubere Stüchwurt⁹ utgahn¹⁰ was: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht,“ dunn gung¹¹ dat ruhiger her, as tau dese Tid; dunn was blot von Befehl un Gehursam de Red'. Dunn plünnerten¹² un brandschakten de Herrn Franzosen nah Hartens-lust,¹³ un dat Volk dukerte sid¹⁴ un schow¹⁵ sid Ein achter¹⁶ den Annern, un de richtige Nidertracht¹⁷ garw¹⁸ sid allentwegent¹⁹ kund, denn ein Jeder dachte an sid un sin Habseligkeiten, un Meister Kähler in Malchow säb²⁰ tau sin Fru un Kinner.²¹ „Ist möt mi reddn,²² an Jug is nids gelegen; Ji bliwt²³ hir, wenn de Fran-zosen kamen,²⁴ un lep²⁵ in 't Ellerbraut²⁶ un tröp²⁷ in 't Ruhr.²⁸ — Jul²⁹ un anrühig was Allens von haben bet unnen.³⁰

De Tiden³¹ süllen³² sid ännern. De Noth lihrt beden;³³ æwer sei lihrt of sid wehren. Schill brof³⁴ los un de Herzog von Brunswid,³⁵ in ganz Nedderdütschland³⁶ würd 't späufen,³⁷ Keiner wüßt, woher 't kamm;³⁸ Keiner wüßt, wohen 't führen süll.³⁹ Schill treckte dwarz⁴⁰ dörch Medelborg nah Stralsund. Up Befehl von Boneparten müßten em de Medelbörger den Paß bi Damgoren⁴¹ un Tribsees verleggen; sei kregen Släg,⁴² denn sei slogen⁴³ sid hundsvoßtisch slicht.⁴⁴ Ein Schillsche Husor namm⁴⁵ 'ne ganze Kapperralschaft⁴⁶ lange medelbörjsche Granedir⁴⁷ gefangen. „Kinner,⁴⁸ röp hei ehr tau,⁴⁹ „sid Ji all⁵⁰ gefangen?“ — „„Ne,““ säb⁵¹ de brave Kapperal, „„uns hett Rümms⁵² wat seggt.““⁵³ — „Na, denn kamt man⁵⁴ mit!“ — Un sei gungen⁵⁵ mit. — Was dat⁵⁶ Feigheit? Was dat Furcht? Wer unj' Landslud⁵⁷ achteihn-hunnert-drüttein un virteihn⁵⁸ seihn⁵⁹ hett, wer wat von 't strelijsche Husoren-Regiment hürt⁶⁰ hett, urthelt anners.⁶¹ Wenn ein Stamm

1) Uebermuth. 2) macht. 3) 1806. 4) Davoust. 5) hinter dem alten Blücher. 6) Hof, südöstlich von Waren. 7) Waren, Stadt im südöstlichen Mecklenburg. 8) die Zähne wies, zeigte. 9) Et ichwort, Losung. 10) ausgegangen. 11) da ging. 12) damals plünderten. 13) Herzenslust. 14) duckte sich. 15) schob. 16) hinter. 17) Niederträchtigkeit. 18) gab. 19) überall. 20) sagte. 21) Frau und Kindern. 22) muß mich retten. 23) bleibt. 24) kommen. 25) lief. 26) in das Erlenbruch, Moor. 27) Froch. 28) Rohr. 29) faul. 30) oben bis unten. 31) Zeiten. 32) sollten. 33) lehrt beten. 34) brach. 35) Braunschweig. 36) Niederdeutschland. 37) fing es an zu spüfen. 38) kam. 39) sollte. 40) zog quer. 41) Damgarten, Stadt in Pommern, an der mecl. Grenze. 42) kriegten Schläge. 43) schlügen. 44) schlecht. 45) nahm. 46) Korporalschaft. 47) Grenadiere. 48) Kinder. 49) rief er ihnen zu. 50) seid Ihr schon. 51) sagte. 52) Niemand. 53) etwas gesagt. 54) dann kommt nur. 55) gingen. 56) war es. 57) Landsleute. 58) 1813 und 14. 59) gesehen. 60) gehört. 61) urtheilt anders.

in Dütschland dat Lüg dortau¹ hett, up en Slachtfeld tau stahn,² denn hett 't³ de Medelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Unwill, gegen dat tau striden,⁴ wat sei sülvst⁵ in den deipsten Harten⁶ drogen⁷ un wünschten. Dat späukte⁸ in Medelborg; un as 't in Preußen losbrok,⁹ was Medelborg dat irste¹⁰ Land in Dütschland, wat folgen ded.¹¹ So is 't west,¹² un so möt 't of bliwen.¹³

Un de Liden¹⁴ wiren anners worden.¹⁵ Unf' Herrgott habbd den Franzosen in den russischen Winter de goldschinige¹⁶ Snakenhut¹⁷ affströpt.¹⁸ Hei, de süs¹⁹ as Herr 'rümme pucht²⁰ habbd, kamm as Snurrer²¹ un Pracher taurügg²² un wenn²³ sid an 't dütsche Erbarmen, un dit schöne dütsche Gottsgechenk freg de Newerhand²⁴ æwer den grimmigen Haß. Keiner wull²⁵ de Hand upböhren²⁶ gegen den Mann, de von Gott slagen²⁷ was, dat Mitleid let vergeten,²⁸ wat hei verschuldt habbd. Knapp²⁹ habbd sid æwer de verklamte³⁰ Snat³¹ wedder³² verdort³³ in dat warme dütsche Bedd, as sei of den Stachel wedder wisen würd,³⁴ un de Schinneri³⁵ süll wedder losgahn: æwer dat Späuf³⁶ in Nedderdütschland was tau 'm Schatten worden, un de Schatten freg³⁷ Fleisch un Wein un freg en Namen, un de Namen würd lud³⁸ up de Strat³⁹ raupen:⁴⁰ „Upstand⁴¹ gegen den Menschenflachter!“⁴² — Dat was dat Feldgeschri. Newer dat Feldgeschri was kein Dagsgeschri.⁴³ Nich en Hümpel⁴⁴ unbedarvte⁴⁵ junge Lüd',⁴⁶ nich de Janhagel up de Strat⁴⁷ fung⁴⁸ dormit an, ne, de Besten un Vernüchftigsten treden tausam,⁴⁹ nich tau 'ne Verswörung mit Mez⁵⁰ un Gift, ne tau 'ne Verbräuderung⁵¹ mit Wehr un Wurt⁵² gegen andahne⁵³ Gewalt; de Ollen⁵⁴ redten dat Wurt, un de Jungen schafften de Wehr. Nich up ap'ne⁵⁵ Strat bluckte⁵⁶ de irste Flamm tau Höcht,⁵⁷ wi Nedderdütschen liden⁵⁸ kein Füler⁵⁹ up de Strat; ne, ein Jeder stückte⁶⁰ dat still in sinen Huf⁶¹ an, un de Nahwer⁶² kamm tau 'm Nahwer un warmte sid an sine Glaut.⁶³ Nich as⁶⁴ en Füler von

1) das Zeug dazu. 2) stehen. 3) dann hat es. 4) streiten. 5) selbst. 6) im tiefsten Herzen. 7) trugen. 8) es spukte. 9) losbrach. 10) erste. 11) welches folgte. 12) gewesen. 13) muß es auch bleiben. 14) Zeiten. 15) waren anders geworden. 16) goldscheinend, schimmernd. 17) Schlangenhaut. 18) abgestreift. 19) sonst. 20) gepocht. 21) kam als Bettler. 22) zurück. 23) wendet. 24) kriegte die Ueberhand. 25) wollte. 26) aufheben. 27) geschlagen. 28) ließ vergehen. 29) kaum. 30) verklammt, erstarrt. 31) Schlange. 32) wieder. 33) erholt. 34) zu weisen, zeigen anfang. 35) Schinderei. 36) Spul. 37) kriegte. 38) laut. 39) Straßen. 40) gerufen. 41) Aufstand. 42) Menschenflächter. 43) Tagesgeschrei. 44) Häufen. 45) unbedeutend, schwach. 46) Leute. 47) Straße. 48) fing. 49) traten zusammen. 50) Messer. 51) Verbräuderung. 52) Wort. 53) angethane. 54) die Alten. 55) auf offener. 56) bligte. 57) in die Höhe, auf. 58) leiden. 59) Feuer. 60) steckte, zündete — an. 61) Haufe. 62) Nachbar. 63) Gluth. 64) wie.

Dannenholt¹ un Stroh, wat tauleyt blot² en Hümpel³ Aß æwrig lett,⁴ steg⁵ de Läuhen⁶ tau 'm Hewen,⁷ ne, wi Nedderdütschen sünd en hart Holt, wat langsam Fier fangt, æwer denn of⁸ Sitt giwot.⁹ Un tau de dunnmalige¹⁰ Tid was ganz Nedderdütschland en groten Kahlenmiler,¹¹ de in sic swälte un gläubte,¹² heimlich un still, bet¹³ de Kahlen¹⁴ gor¹⁵ wiren; un as sei fri¹⁶ wiren von Hof¹⁷ un Flackerflammen,¹⁸ dünn smieten¹⁹ wi un²⁰ 'n Jsen²⁰ in de Kahlenglant²¹ un smäd'ten²² un²³ 'n Waff un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzosen was de Slipstein,²³ de makte²⁴ sei scharp,²⁵ un wat dünn kann,²⁶ weit²⁷ jedes Kind up de Strat, un füll 't²⁸ dat nich weiten, denn is 't dütsche Mannspfligt för sinen Vader, em dat so intauremsen,²⁹ dat hei 't sindag' nich³⁰ vergett.³¹

Of³² in unjre Gegend swälte un smökte³³ de Kahlenmiler, un de Franzosen röfen 't³⁴ in de Luft; sei säuhlten³⁵ bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den sei marschirten, unner sei bewern ded³⁶ as 'ne³⁷ Ruhrplag':³⁸ sei müßten erschöhren, dat de süs³⁹ so demäudigen⁴⁰ Beamten un Magistratspersonen anfangen, sic tau winnen⁴¹ un tau strüben⁴² un fatthorig⁴³ tau warden, sei segen,⁴⁴ dat Börger un Bur⁴⁵ unnod⁴⁶ worden was, un sei läden⁴⁷ ehr Hand sworer⁴⁸ up dat Land. Dat was nu nich dat Middel, den upsternatschen⁴⁹ Sinn sachter⁵⁰ tau stimmen, dat Volk würd ümmer wedderhoriger;⁵¹ de Befehle von un för de Franzosen würden mit Afsicht falsch verstahn,⁵² wat süs glatt gahn⁵³ was, würd nu 'ne Lüderi.⁵⁴ Tag⁵⁵ as en Reimen⁵⁶ wehrte sic dat Volk mit Listen allerlei Ort,⁵⁷ un de Franzosen, de woll marfen müggten,⁵⁸ dat ehr Regiment hir bald sin Endschaft hadd, nemen, wat sei mit de Zähnen⁵⁹ dorvon wegtrecken können,⁶⁰ denn de Soldat wüßt, dat sin Offjirers dat nich beter makten.⁶¹

So bald, as dat⁶² würklich geschah,⁶³ wiren sei sic frilich keinen apenboren⁶⁴ Upstand vermauden,⁶⁵ hadden sei æwerst⁶⁶ ver-

1) Tannenholz. 2) zuletzt bloß. 3) Haufen. 4) übrig läßt. 5) stieg. 6) Flamme, Loh. 7) Himmel. 8) dann auch. 9) Sitze giebt. 10) damals. 11) großer Kohlenmeiler. 12) schwelte und glühete. 13) bis. 14) Kohlen. 15) gar. 16) frei. 17) Rauch. 18) die einzelnen, vor dem völligen Glühen der Kohlen aufflackernden Flammen. 19) da schmissen. 20) unser Eisen. 21) Kohlenglut. 22) schmiedeten. 23) Schleiffstein. 24) machte. 25) scharf. 26) was dann kann. 27) weiß. 28) sollte es. 29) einzuprägen, -bläuen. 30) niemals. 31) vergift. 32) auch. 33) schmauchte. 34) rochen es. 35) fühlten. 36) unter ihnen bebte. 37) wie eine. 38) Rohrplage. 39) sonst. 40) demüthig. 41) winden. 42) sträuben. 43) widerhaarig, widerspenstig. 44) sahen. 45) Bürger und Bauer. 46) schwertig, ungern etwas thuen. 47) legten. 48) schwerer. 49) obstinat. 50) faustler, rüßiger. 51) widerhaariger. 52) verstanden. 53) gegangen. 54) Verwirrung. 55) zäh. 56) wie ein Reimen. 57) Art. 58) merken mochten. 59) Zähnen. 60) wegziehen konnten. 61) besser machten. 62) wie es. 63) geschah. 64) offenbar. 65) vermuthen. 66) hätten sie aber.

stahn,¹ in de Gesicht^{er} tau lesen, tau 'm Bispi^{ll}² blot in oll Bäder Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrwart ut de Schür³ taurügg⁴ kamen was⁵ un nu ewer sin halwe Dör⁶ lagg⁷ un sin Pip⁸ Loback smökte⁹ un dorbi spuckte un achter¹⁰ de Franzosen so gnittig¹¹ herfek,¹² sei hadden sich hött,¹³ den Bagen¹⁴ tau stramm tau spannen; tau 'm wenigsten hadd de Franzos', de eben an em vörbi gung¹⁵ un em den sülwesbeslagenen¹⁶ Meerichumpipenkopp¹⁷ ut de Zähnen ret¹⁸ un ruhig in sinen Aewermouth¹⁹ dorut wider²⁰ smökte, sich hastiger up de Wein' maft.²¹ Denn de Oll²² hadd knapp den Ruck in de Zähnen säuhlt,²³ as hei ut de Dör²⁴ sohrte,²⁵ so 'n lütten²⁶ Fustenstein²⁷ upsammele un den den Franzosen en beten²⁸ unsacht²⁹ in dat Gnid³⁰ läb,³¹ so dat sin Kopp³² un de Pipenkopp in den Könnstein³³ tründelten.³⁴ Un grad as de Herr Amtshauptmann mit sinen Log³⁵ Wiver³⁶ up den Mark³⁷ kamm, flogen³⁸ Bädergesellen un Franzosen, un Franzosen un Nahwers³⁹ mit scharpe⁴⁰ un mit stumpe⁴¹ Ding' upenanner⁴² los, bet⁴³ en Offzire dor mang⁴⁴ kamm un sei utenanner⁴⁵ bröcht.⁴⁶ Oll⁴⁷ Bäder Witt würd mit en bläudigen⁴⁸ Kopp nah 't Rathhus slept,⁴⁹ denn hei hadd sich an de grande nation vergrepen,⁵⁰ un wat hei of seggen ded,⁵¹ dat de grande nation sich an sinen Pipenkopp vergrepen hadd, nids hülp,⁵² hei müßt mit.

Up den Rathhus satt⁵³ de französische Auditor un hadd oll Möller Boffen in 't Verhör⁵⁴ von wegen den ashandenkamen⁵⁵ Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lagg up den Tisch,⁵⁶ de Oberst von Toll un min Oll, as Burmeister,⁵⁷ wiren dorbi⁵⁸ gegenwärtig. Min Bader hadd de Geschicht, so wid⁵⁹ hei sei wüßt, ganz in de Wahrheit vertellt,⁶⁰ blot dat de Uhrkenmaker up sinen Befehl de Franzosen hadd grugen maken⁶¹ müßt, hadd hei verswegen,⁶² denn hei dacht of so: wotau?⁶³ De Uhrkenmaker ward 't woll sülwst seggen,⁶⁴ oder wenn hei 't nich seggt, denn möt⁶⁵ hei

1) verstanden. 2) zum Beispiel. 3) Scheune. 4) zurück. 5) gekommen war. 6) über seine halbe Thür, d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 7) lag. 8) Pfeife. 9) schmauchte. 10) hinter. 11) ingrimmig. 12) hinguckte. 13) hätten sich geschützt. 14) Bogen. 15) vorbeiging. 16) mit Silber beschlagen. 17) Meerichaum-Pfeisenkopf. 18) aus den Zähnen riß. 19) Uebermuth. 20) daraus weiter. 21) gemacht. 22) der Alte. 23) gefühlt. 24) Thür. 25) fuhr. 26) klein. 27) faustgroßer Stein. 28) bischen. 29) unanft. 30) Genick. 31) legte. 32) Kopf. 33) Rinnsstein. 34) rollten, kollerten. 35) Zug. 36) Weiber. 37) Markt. 38) schlugen. 39) Nachbaren. 40) scharf. 41) stumpf. 42) aufeinander. 43) bis. 44) dazwischen. 45) auseinander. 46) brachte. 47) der alte. 48) blutig, blutend. 49) geschleppt. 50) vergriffen. 51) sagte. 52) half. 53) saß. 54) Verhör. 55) abhanden gekommenen. 56) lag auf dem Tisch. 57) als Bürgermeister. 58) waren dabei. 59) weit. 60) erzählt. 61) grauen machen. 62) verschwiegen. 63) wozu. 64) selbst fagen. 65) dann muß.

doch dörch Mansjell Westphalen ehr Tügniß¹ fri kamen.² Mit den Möller stunn³ de Sak⁴ awerst⁵ flimmer: hei von Allen, de bi de Sak bedeiligt⁶ wiren, was de Leht west,⁷ de den Franzosen seihn⁸ hadd, hei hadd em mitnemen wullt nah sin Mähl,⁹ un de Kir!¹⁰ was nich tau finnen.¹¹ Wat för em spröf,¹² was, dat hei sihr dun¹³ west was, un dat hei ut frigen¹⁴ Stücken dat Geld afliwert¹⁵ hadd, un dat of dat Schaffürpird¹⁶ von em ahn Umstänn,¹⁷ as in Bäcker Witten sin Schün' befindlich, nahwis't¹⁸ würd. As hei dese Angaben maht¹⁹ un ut min Baderu sin²⁰ Fragen dat spiß kregen hadd,²¹ dat em sine Dunigkeit²² wat nützen künn, maht hei 'ne gruglische²³ un umständliche Beschreibung²⁴ dorvon un blew dorbi,²⁵ up alle Fragen tau antwurten, hei wüßt von nids, denn hei wir rechtichaffen dun west; wenn Einer æwer Fridrichen fragen wull, de müßt Allens weiten.²⁶

So stunn de Sak, as buten²⁷ up den Markt²⁸ de Slägeri²⁹ mit Bäcker Witten loszung.³⁰ Min Bader sprung ut de Dör,³¹ ün tau 'm Rechten tau seihn, as oll Witt of all 'ranne slept würd, wobi hei denn af un an en por Knüß, mit sin Geleit wesseln ded³² un för sin 'Spißbauwen un Röwers³³ en por 'bougres un sacres' intuschte.³⁴ Na, dordörch,³⁵ dat hei in de Gerichtstuw³⁶ 'rinne schubbst würd, würd dat binnen³⁷ grad nich ruhiger; hei schimpfte,³⁸ hei schull,³⁹ un min Oll hadd himmelnaug⁴⁰ tau dauhn,⁴¹ em man hallweg⁴² still tau frigen. — „Minen Pipenkopp, Herr Burmeister! En Arwdeil⁴³ von minen Bader! Wat? Un den mi vör min sichtlichen Dgen⁴⁴ ut de Zähnen⁴⁵ tau riten!⁴⁶ Wat? Bün id en Stenhäger Börger⁴⁷ ober nich?“ — De Franzosen zausterten un zackerirten⁴⁸ dormang;⁴⁹ Oberst von Toll was 'rute gahn, un de Auditor besöhl,⁵⁰ den Bäcker tau blinnen,⁵¹ up den Wagen tau smiten⁵² un mittanemen; dat Widere⁵³ würd sid finnen, hei hadd sid an den Franzosen vergrepen, un dat wir naug.⁵⁴ Dunn tred⁵⁵ en min Oll em entgegen un sett'⁵⁶ em utenanner,⁵⁷ dat de Bäcker en ihrlich⁵⁸ Mann wir, dat hei Lasten⁵⁹ un Kriegszunterbutschonen⁶⁰

1) Zeugniß. 2) frei kommen. 3) stand. 4) Sache. 5) aber. 6) betheiligt. 7) gewesen. 8) gesehen. 9) Mühle. 10) Kerl. 11) finden. 12) sprach. 13) betrunken. 14) freien. 15) abgeliefert. 16) Chaffeurpferd. 17) ohne Umstände. 18) nachgewiesen. 19) gemacht. 20) aus meines Waters. 21) d. h. gemerkt hatte. 22) Trunkenheit. 23) gräulich. 24) Beschreibung. 25) blieb dabei. 26) wissen. 27) draußen. 28) Markt. 29) Schlägerei. 30) los ging. 31) sprang aus der Thür. 32) wechselte. 33) Räuber. 34) eintauschte. 35) dadurch. 36) Gerichtsstube. 37) drinnen. 38) schimpfte. 39) schalt. 40) himmelgenug, überreichlich. 41) thun. 42) nur halbwegs. 43) Erbtheil. 44) Augen. 45) Zähnen. 46) reißen. 47) Stavenhäger Bürger. 48) stuchten (von sacrer). 49) dazwischen. 50) befaß. 51) binden. 52) schmeißen. 53) das Weitere. 54) genug. 55) trat. 56) setzte. 57) auseinander. 58) ehrlicher. 59) Lasten, Abgaben. 60) contributionen.

dragen¹ hadd un sid nich gegen dat französische Regiment, man blot² gegen einen gewöhnlichen Spitzbauwen wehrt hadd; oder wat³ de Franzosen nu all⁴ sülwerbeschlagene Pipenköpp för Krigsfunterbuttschonen ansetzen⁵ — Dit treckte⁶ den Franzosen in de Kron', hei snauzte⁷ minen Vader an un make em begriplich,⁸ dat hei sülwst⁹ gor nich in alltaugrote¹⁰ Seferheit¹¹ wir. Min Vader was en krätigen¹² Kirl, un wenn hei mal wat för Recht inseihn¹³ hadd, was hei so steinpöttig,¹⁴ as en richtigen Medelbörger man sin kann. Dat wüßte hei, säd hei, dat up Stunns kein ihelich Mann in sinen eigenen Lann¹⁵ sefer¹⁶ wir, hei för sin Part ewer höll¹⁷ dat för sin Pflicht, sinen Börger¹⁸ bitaufstahn¹⁹ in 'ne gerechte Sak, un dat würd hei dauhn,²⁰ un 'wenn of so vel²¹ Franzosen in 'n Lann' wiren, dat Ein²² dor Swin²³ mit saudern künn.²⁴ — De Franzos' schüimte²⁵ vör Wuth un pruste den Befehl herut, minen Ollen glit²⁶ tau arretiren un ut de Stuw' tau ledde.²⁷ As dat nu losgahn süll, sprung oll Väcker Witt vör den Ollen tau un schot²⁸ en por-mal mit 'Smurrers un Spitzbauwen' dormang, un of Möller Boß was all dorbi,²⁹ Faust un Maulregister³⁰ in den Stand tau setten,³¹ as de Oberst von Toll wedder 'rin kamm³² un, as hei erföhren hadd, wat de Upstand³³ bedüden ded,³⁴ säd: de Väcker hadd in de Pipenfoppsgeschicht Recht, hei hadd sid dat buten³⁵ befragt, un de ganze Geschicht wir 'ne Nebenjak; ewer de Väcker wir de sülwige³⁶ Mann, de dat Schaffürpird in sin Schön' stahn hadd,³⁷ un em kem³⁸ dat vör, as wenn hir en Mord³⁹ in en großes Kumploht begahn⁴⁰ wir — un dorbi fet⁴¹ hei minen Vader sibr scharp⁴² an — un dat süll herut, hei sett't sin Leben⁴³ tau Pand,⁴⁴ un wenn 't hir nich 'ruttaukrigen wir, denn⁴⁵ wüßt hei en Flag,⁴⁶ dor süll 't woll 'rute kamen,⁴⁷ un dat Flag heit⁴⁸ Stettin.

Min Vader, Möller Boß un Väcker Witt würden nu 'rute gahn heiten⁴⁹ un in 'ne annere Stuw' unner Wach' hollen,⁵⁰ un de Herr Amtshauptmann würd 'rinne raupen.⁵¹ De oll Herr kamm grad upgericht't un staatsch,⁵² as sid dat för en irsten⁵³ Beamten un en gaud Gewissen hört,⁵⁴ mit den Ziegenhainer in de Hand, in

1) getragen. 2) nur bloß. 3) ob. 4) nun schon. 5) ansähen. 6) zog. 7) schnauzte. 8) begreiflich. 9) selbst. 10) allzugroß. 11) Sicherheit. 12) reizbar, muthig. 13) eingesehen. 14) hartnäckig, eigensinnig. 15) Lande. 16) sicher. 17) hielte. 18) Bürger. 19) betzusehen. 20) thun. 21) viele. 22) Einer, man. 23) Schweine. 24) futtern könnte. 25) schäumte. 26) gleich. 27) leiten. 28) schoß. 29) schon dabei. 30) Faust und Maulregister. 31) setzen. 32) kam. 33) Aufstand, Lärm. 34) bedeutete. 35) draußen. 36) derselbe. 37) stehen hätte. 38) rüme. 39) Mord. 40) begangen. 41) guckte. 42) sehr scharf. 43) setzte sein Leben. 44) Pfand. 45) dann. 46) Fleck, Stelle. 47) kommen. 48) hieße. 49) gehörsen. 50) gehalten. 51) gerufen. 52) stattlich. 53) ersten. 54) gehört.

de Dör 'rinne. De Ein' von de Franzosen wull de Dör achter¹ em taumaken; æwer dat gußig so nich: Mamsell Westphalen klemmte sich strewig² dörch de Dör, un achter ehr her schöwen³ sich Fik un Korlin in ehr breides Johrwater⁴ mit hendörch, denn sei wullen of nich, as sei säden,⁵ tau 'm Spektakel⁶ för de Lüß⁷ mang⁸ all de ollen Franzojentirils up de ap'ne Del⁹ stahn; un Mamsell Westphalen säd, as sei sich 'rin klemmte: „Musjöh¹⁰ Franzos', parduhn!¹¹ Wo de Herr Amtshauptmann bliwvt,¹² bliw' ich of, denn hei is min Schuß.“

As de oll Herr herinne kamm,¹³ dreih¹⁴ sich de Oberst um un kek¹⁵ ut dat Fenster. De Auditor frog¹⁶ nu den Herrn Amtshauptmann dörch den Dollmetscher, wer hei wir, un wo¹⁷ hei heit. — „Ich bün irster Beamter hir in 't Stembäger Amt, un min Nam' is: Jochen Bewer;“ un dormit läd¹⁸ hei Haut¹⁹ un Stoc²⁰ up den Staul.²⁰ Bi den Namen ‚Jochen Bewer‘ was 't, as wenn de französische Oberst hellhörig²¹ würd, hei dreih²² sich halw um un kek den ollen Herrn an, un 't was, as wull hei em wonach²² fragen, doch unnerlet²³ hei dat un kek wedder ut dat Fenster.

De Herr Amtshauptmann würd nu bedüd't,²⁴ dat hei sich setten süll.²⁵ „Ich dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün ich hir nich herkamen,²⁶ un in 't Verhör²⁷ tau sin, is 'ne tau ungewennte Sak²⁸ för mi, as dat ich sei in 'n Sitten²⁹ afmaken kann.“ — Hei vertellte³⁰ nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Uptreden³¹ an Allens, wat hei dorvon weiten³² kunn. Un, slot³³ hei sine Red', wenn Ein den Möller dorut en Verbrechen³⁴ maken wull, dat hei den Kirkl dun maken hulpen³⁵ hadd, denn stünn³⁶ hei sülwst vör den Riß, denn up sin Geheit³⁷ hadd de Anner sich mit dat Geschäft bemengt,³⁸ un hei wir sin Börgesetzer. — Hir fung³⁹ de Auditor höhnischen⁴⁰ an tau lachen un meint, dat dat spaßig wir, dat de Burmeister irst⁴¹ för sinen Bäcker, un dat de Amtshauptmann nu för sinen Möller intreden⁴² wull. — „Un dor lachen Sei æwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Fritz Sahlmann tau dauhn. „Is dat in Frankrif nich so? Sünd in Ehren Lann' de Beamten blot dortau dor,⁴³ de

1) hinter. 2) kräftig, stämmig. 3) schoben. 4) ihrem breiten Fahrwasser. 5) wie sie sagten. 6) Spott. 7) Leute. 8) zwischen. 9) Viele, Hausflur. 10) monsieur. 11) pardon. 12) bleibt. 13) kam. 14) drehete. 15) gukte. 16) fragte. 17) wie. 18) legte. 19) Gut. 20) Stuhl. 21) hellhörig. 22) wonach, nach etwas. 23) unterließ. 24) bedeutet. 25) setzen sollte. 26) hergekommen. 27) Verhör. 28) ungewohnte Sache. 29) im Sigen. 30) erzählte. 31) Auftreten. 32) wissen. 33) schloß. 34) Verbrechen. 35) geholfen. 36) dann stände. 37) Geheiß. 38) befaßt. 39) fing. 40) höhnisch. 41) erst. 42) eintreten. 43) bloß dazu da.

Lüd¹ dat Fell æwer de Uhren² tau treden?³ Mäten⁴ Sei ehr nich in 'ne gerechte Sak bistahn?⁵ Un is dat nich 'ne gerechte Sak, wenn man sid en Röwer⁶ un Spißbaumen, de de Gewalt hett, mit en por Buddel⁷ Win von 'n Hals' schafft?⁸ — Na, nu was denn wedder dat Kalw⁸ in 't Og' slagen.⁹ Röwer un Spißbaum' un en französchen Schaffür, dat wiren twei¹⁰ Ding', de sei sid nich taujamen rimen kunn'n,¹¹ oder wat beter¹² is, wullen. De Oberst hadd sid von 't Finster afwendt¹³ un gung mit groten Schritten achter den ollen¹⁴ Herrn up un dal,¹⁵ de Auditor fohrte¹⁶ em mit harten Würden¹⁷ an; de Herr Amtshauptmann blew¹⁸ ruhig, gung an den Disch un halte¹⁹ ut den Franzosen finen Mantelsack en sülwernen Lepel²⁰ herut, höll²¹ den Auditor den Lepel hen un säd: „Seihn S²² hir, dit Wapen!²³ Id kenn 't un kenn of de Lüd', de 't führen. De Ort²⁴ Lüd' verköpen²⁵ ehr sülwern Lepel nich, un nah mine Meinung hett en ihrlichen Soldat wat Anners tau dauhn, as Handel mit sülwerne Lepels tau driwem.“²⁶ — Hir was nu nich vel²⁷ gegen tau seggen, de Auditor makte also en geschickten Sidenprung²⁸ un kamm up den Uhrkenmaker un frog den ollen Herrn, wo de in de französche Uniform kamen²⁹ wir, un wat de de Nacht up den Sloß tau dauhn hatt hadd? — „Dor fragen Sei mi tau vel,“ säd de Herr Amtshauptmann, „id heww em dat nich heiten;³⁰ id heww em blot des Abends, as de Möller mit den Schaffür furtsführte,³¹ flüchtig seihn,³² un dat hei de Nacht up den Sloß blewen³³ is, is gegen min Willen un Weiten³⁴ gescheihn.“

De Auditor müggat woll marken,³⁵ dat mit den ollen Herrn nich vel uptaustellen wir; hei brof³⁶ de Sak af un bedüdt den Herrn Amtshauptmann, hei künn gahn, süll sid æwer nich ut dat Rathhus entfirnen.³⁷ „Schön!“ säd de oll Herr, un dreihete sid üm „Also bisz auf ausgemachte Sache.“

As hei sid ümdreihn deb³⁸ un Haut un Stoc nemen wull, hadd de französche Oberst finen Stoc in de Hand, un sek up den Stoc so inrig³⁹ un doch so unseker,⁴⁰ as wenn Einer in de Lidingen⁴¹ sin Nummer mit dat grote Loß⁴² findt. Un up den Stoc was of würklich wat tau lesen, denn hei was ut den ollen Herrn sin Jenenser Studententid, un Nam' bi Nam' was dorup

1) den Leuten. 2) über die Ohren. 3) ziehen. 4) müssen. 5) beistehen. 6) Räuber. 7) paar Flaschen. 8) Kalb. 9) in's Auge geschlagen. 10) zwei. 11) reimen konnten. 12) besser. 13) abgewandt. 14) hinter dem alten. 15) auf und nieder. 16) fuhr. 17) Worten. 18) blieb. 19) holte. 20) silbernen Löffel. 21) hielt. 22) sehen Sie. 23) Wappen. 24) Ort. 25) verkaufen. 26) treiben. 27) viel. 28) Seitensprung. 29) gekommen. 30) geheißten. 31) fortfuhr. 32) gesehen. 33) gelitten. 34) Wissen. 35) mochte wohl merken. 36) brach. 37) entfernen. 38) umdreiete. 39) eifrig. 40) unsicher. 41) Zeitungen. 42) Loos.

fneden.¹ De Herr Amtshauptmann lek em einen Ogenblick an, dorup mahte hei em so 'n verlurnen² Diner von haben dal:³ „Mit Berlöw⁴ Herr Oberst, minen Stöck.“ — De Oberst fohrte⁵ etwas verlegen tausam, gaww⁶ em den Stöck, un as de oll Herr ut de Stum' gung, gung hei em nah. Mamsjell Westphalen wull nu of nah,⁷ un Fif un Korlin schickten sid of dortau an; æwer „Alt! Alt!“ schreg⁸ de Auditor, un wer nich 'rut kamm, wiren de drei Frugenslud'.

Mamsjell Westphalen hett nahsten⁹ oftmals un velmals dit Berhür un ehren Laufstand dorin vertellt;¹⁰ æwer immer sung¹¹ sei dormit an: ehr wir tau Maud'¹² west, as hadd sei up den Stembäger Klockthurn¹³ stahn,¹⁴ wo de Klocken hängen,¹⁵ un all de Klocken, grot un lütt,¹⁶ hadden ehr in de Uhren¹⁷ jummt, un as de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn¹⁸ wir, wir dat west, as wenn 'ne witte Dum'¹⁹ ut dat Schallöck flagen²⁰ wir, un sei hadd em nahspringen wullt up Lewen un Starwen;²¹ æwer de Kirl, den sei 'n Auditor schellen deden,²² hadd ehr an den Rodsom²³ fast hollen.²⁴ „Un,“ sett't sei denn hentau,²⁵ „Fru Meistern, ick heiw en gaud Duzend von Auditor's²⁶ kennt,²⁷ de de Herr Amtshauptmann alltausamen utlihr't²⁸ hett, un 't wiren all lustige Bægel; æwer so 'n bunten Bagel, un so 'n Galgenvagel, as dese französche Auditor,²⁹ was dor nich unner; denn seihn S', Fru Meistern, de Kirl hadd en bunten Livree-Rock an, un de Galgen stunn³⁰ em up 't Gesicht.“

Mamsjell Westphalen gung dat, as vele³¹ ihrlüche Seelen; sei herowen 'ne grote Angst vör 'ne Gefohr, de in de Firn'³² draucht,³³ sünd sei dor æwer irft³⁴ midden in, denn spelen³⁵ sei dormit; sei sünd as de Müggen,³⁶ den Ros³⁷ kœnen sei nich verdragen;³⁸ æwer dat Frier locht sei an. As sei sach,³⁹ dat de Brüggen⁴⁰ achter ehr⁴¹ afbraken⁴² wiren, un dat de. Saf tau 'm Swur kamm,⁴³ sett'te⁴⁴ sei de Hänn'⁴⁵ in de Sid,⁴⁶ gung nah vörwarts un stellte sid up dat sülwige Flag,⁴⁷ wo de Herr Amtshauptmann stahn⁴⁸ hadd.

1) darauf eingeschritten. 2) verloren, flüchtig. 3) von oben herab. 4) mit Verlaub! 5) fuhr. 6) gab. 7) wollte nun auch nach. 8) schrie. 9) nachher. 10) erzählt. 11) sing. 12) zu Muth. 13) Glockenthurm. 14) gestanden. 15) hängen. 16) groß und klein. 17) Dhren. 18) fortgegangen. 19) weiße Laube. 20) geflogen. 21) auf Leben und Sterben. 22) schalten. 23) Rodsaum. 24) fest gehalten. 25) setzte sie dann hinzu. 26) Auditoren, Bezeichnung der angehenden medlenb. Domaniälbeamten. 27) gekannt. 28) ausgelehrt. 29) Auditor. 30) stand. 31) wie vielen. 32) Ferne. 33) droht. 34) erst. 35) dann spielen. 36) wie die Mücken. 37) Rauch. 38) vortragen. 39) sah. 40) Brücken. 41) hinter ihr. 42) abgebrochen. 43) zum Schwur kam, d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 44) setzte. 45) Hände. 46) Seite. 47) auf denselben Fleck. 48) gestanden.

„Denn,“ säd sei nahsten, „ic hadd seihn, dat hei dor stolz stahn hadd, un sin Geist kamm æwer mi.“

De Auditor frog nu: wat sei von den Uhrkenmaker wüßt?
— „Ic weit von em nids, as dat hei en Dütschverdarwer¹ is, dat hei tau 't Brod ‚düh päng‘ un tau 'n Win ‚düh wäng‘ seggt, un dat is dat Ganze.“ — Wo hei in de französische Uniform kamen wir? — „Ic weit nich, wo hei dorinne kümmt, un weit of nich, wo hei dorute kümmt, hei ward dat woll so maken², as de annern Mannslüd' all.“ — Worüm hei den Abend up dat Sloß kamen wir? — „Up dat Sloß kamen vel Lüd', un luter³ ihrliche Lüd', mit Utnam⁴ von de, de de Schandoren⁵ bringen; un wenn ic mi dorüm kümmern sall, wat de all vörherwen⁶, denn künn de Herzog mi tau 'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künn denn de Kaf⁷ besorgen.“ — Worüm de Uhrkenmaker den Abend nich tau Hus⁸ gahn wir? — „Wil dat⁹ en Weder¹⁰ was, worin Einer keinen Hund ut de Dör jagt, vel weniger en Christenmischen, un ic holl¹¹ den Mann vörlöpig¹² för en Christen, wenn of för keinen richtigen, denn as ic man hört¹³ heww, geiht hei des Nachts up de Hasenjagd — worüm nich bi Dag¹⁴ as anner Lüd'? — un denn bedient¹⁵ hei sic en Hüter¹⁶ mit einen Wein, den hei sic hinn'warts¹⁷ ansnallen deiht,¹⁸ un jeder anner Christenmisch fitt¹⁹ up en Hüter mit drei Weinen, un hei hett uns' Korlin tau dese appeldwasche²⁰ Mod' up de Melkenregel²¹ verführen wullt, sei hett em æwer deint:²² wenn dat Mod' in sinen Lann' wir, so künn hei jo mit den Pahl²³ achterut²⁴ herümme lopen,²⁵ sei wull nich den Uhlenspiegel²⁶ up de Regel²⁷ afgewen.“²⁸ — Worüm sei æwer den Uhrkenmaker heimlich in ehr Stum' upnamen²⁹ hadd? — Fir sweg³⁰ Mamsell Westphalen still, dat Bland³¹ scho³² ehr gläugnis³³ in dat Gesicht æwer de Utverschämtheit³⁴ von den französischen Kirl; dat was de Frag', de ehr up de Flucht un up den Rökerbæhn³⁵ dremen³⁶ hadd; æwer as sei in ehre wirkliche Herzenznoth nach 'ne Antwort söcht,³⁷ kamm ehr Hülfp. Fif Besserdichs un Korlin drängten sic an ehr 'ranne un scho³⁸ nu los: dat wiren Lægen!³⁹ dat wiren utgestunkene Lægen! Un sei wullen 't beswören. Ehr

1) Deutschverderber. 2) machen. 3) lauter. 4) Ausnahme. 5) Gensd'armen.
6) vorhaben. 7) Küche. 8) zu Haus. 9) weil es. 10) Wetter. 11) halte.
12) vorläufig. 13) wie ich nur gehört. 14) bei Tage. 15) dann bedient.
16) Schemel. 17) hinterwärts. 18) anschnallt. 19) sitzt. 20) albern, quatsch.
21) der mit Riegeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Kühe gemolken werden. 22) bedient, geantwortet. 23) Pfahl. 24) hintenaus. 25) laufen.
26) Gulenspiegel. 27) Melkplatz. 28) abgeben, hergeben. 29) aufgenommen.
30) schwieg. 31) Blut. 32) schoß. 33) glühend. 34) über die Unverschämtheit.
35) Räucherboden. 36) getrieben. 37) suchte. 38) schossen. 39) Lügen.

Mamsjelling hadd bi ehr slapen,¹ un sei wullen 't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn 't so losgahn füll, denn künn 't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd en gruglichen² Larm, un wenn de Auditör knapp Raub stift³ hadd, denn gungen sei wedder los mit spize Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'rute bröcht⁴ würd. —

„Fru Meistern,“ säd Mamsjell Westphalen nahsten tau de Wewerfru Stahlen, „Sei weiten, id heww mi ümmer argert⁵ ewer Zit Besserdichs ehr loses Mulwurf,⁶ ewer kein Gottesengel kunn mi in desen Ogenblik truger⁷ tau Sid⁸ stahn, as sei mit ehr Zaufstern. Fru Meistern, de Minisch sall dat nich verachten, wat em tau Liden unbequem is, wer weit, wotau hei 't brufen⁹ kann, un dortau hört¹⁰ en gaud Mundwurf, un dorbi bliw id. Un gedanken will id 'i de Dirn.“

Das zwölftte Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann un de französische Oberst sid binah¹¹ küßt hadden; worüm min Nutting den Herrn Amtshauptmann an den Rock zuppen,¹² un de korsikanische Lindwurm¹³ minen Bader un minen Unkel Hers' wegslepen ded.¹⁴

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtsstuw¹⁵ gung,¹⁶ gung hei snurstracks nah de anner Sid¹⁷ von de Del¹⁸ nah en Flag,¹⁹ wo hei vörher un nahher oftmals kamen²⁰ is, nah de Stuw²¹ von min Nutting — denn wi wahnten²² in dat Rathhus.

Min leim²³ Nutting satt²⁴ un neiht,²⁵ un wi Hören²⁶ spelten²⁷ ün ehr 'rüm; denn wat is so 'ne Hören weg?²⁸ Sei ewer was beängstlich un trurig;²⁹ still satt sei dor un hürte³⁰ villicht³¹ den Larm gor nich,³² den wi ün ehr macken;³³ sei wüßt villicht noch gor nich von den slimmen Handel, worin min Bader satt, denn 't was nicks sin Sak,³⁴ sin Drangsal hiddlich³⁵ tau vertellen;³⁶ ewer mit 'ne gaude³⁷ Fru hett dat 'ne eigene Bewandnis: weit³⁸ en düchtig³⁹ Mann gli⁴⁰ up de Städ,⁴¹ woher de Wind weiht,⁴² so weit 'ne gaude Fru all⁴³ lang' vörher, dat wat in de Luft is.

1) bei ihnen geschlafen. 2) gräulich. 3) kaum Ruhe gestiftet. 4) herausgebracht. 5) geärgert. 6) Maulwurf. 7) trener. 8) zur Seite. 9) brauchen. 10) gehört. 11) beinahe. 12) zupfen. 13) Lindwurm. 14) wegschleppte. 15) -stube. 16) ging. 17) Seite. 18) Diele, Hausflur. 19) Fleck, Stelle. 20) gekommen. 21) Stube. 22) wohnten. 23) lieb. 24) saß. 25) nähete. 26) Kinder. 27) spielten. 28) was ist weg, fehlt solchen Kindern. 29) traurig. 30) hörte. 31) vielleicht. 32) gar nicht. 33) machten. 34) Sache. 35) übereilt, vorschnell. 36) erzählen. 37) gut. 38) weiß. 39) tüchtiger. 40) gleich. 41) Stelle. 42) weht. 43) schon.

De oll¹ Herr kamm² also tau ehr in de Stuw 'rin un säd:³
 „Gu'n Mornn, min Herzenstindting! Wo geiht Sei dat⁴ vele Un-
 rauh⁵ mit dat oll Franzosenvolk! Ne, wat denn?“ — Min Mutting
 höll⁶ em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihren-
 wirthen⁷ Mann, de so männig Stunn⁸ bi ehr satt un mit Wisheit
 un Rechtsfarikeit⁹ de Erfohrungen von sine grisen Hor¹⁰ vör ehr
 utschüdden ded,¹¹ un de doch lewig¹² un lustig naug¹³ was, dat dor
 hen un wenn¹⁴ en beten¹⁵ Puder mang stöhmt,¹⁶ wenn hei von sine
 Jenenser Studententid vertellen ded,¹⁷ wo hei un sin Brauder,¹⁸
 Adolph Didrich — ,de Professer juris utriusque in Rostock, min
 Herzenstindting' — in den Amicistenorden 'rümme wirft hadden.
 Min Mutting höll em de Hand entgegen, denn upstahn kunn¹⁹ sei
 nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit worden, un id heww sei
 nich anners kennt,²⁰ as dat sei in ehre gauden Tiden²¹ up en
 Staul²² satt un neicht, so flitig,²³ so flitig, as wiren ehr armen
 swacken Hänn²⁴ gesund, un dat sei in ehre stimmen Tiden tau
 Bedd lag²⁵ un unner Weihdag²⁶ in de Bäuer²⁷ les'.²⁸ Wat dat
 för Bäuer wiren, weit id nich mihr,²⁹ ewer Romanen wiren 't
 nich, un dat weit id blot,³⁰ dat den ollen Herrn Amtshauptmann
 sin Mark Aurel dor mitunner lep,³¹ denn id müßt em hen un her
 dragen.³²

Frugenslüd³³ hang' maken,³⁴ was nu den ollen Herrn sin
 Sak nich, un stats³⁵ von den Truwel³⁶ in de Gerichtsstuw' tau
 reden, fung³⁷ hei leiwer³⁸ mit dat slichte Weber³⁹ an un make
 grad 'ne fortfarige⁴⁰ Beschriwung von de Pütten⁴¹ up den Stem-
 häger Mark⁴² — denn de was dunn⁴³ noch nich ni dämmt⁴⁴ —
 as de Dör⁴⁵ upgung⁴⁶ un de französche Oberst 'rinne kamm. De
 make min Mutting en fortan⁴⁷ Gruf un gung⁴⁸ an den Herrn
 Amtshauptmann 'ran; wi Hören leten⁴⁹ uns' Spelwart⁵⁰ un krophen⁵¹
 in de Abeneck⁵² up einen Kluten⁵³ taujam,⁵⁴ as de Hühner,⁵⁵ wenn
 de Hæw⁵⁶ in de Luft is, un mægen jo woll dacht⁵⁷ hewwen: „wo
 dit woll môt?“⁵⁸ Datjülwige⁵⁹ dacht min Mutting of woll, denn

1) alte. 2) kam. 3) sagte. 4) wie geht es Ihnen. 5) viele Unruhe.
 6) hielt. 7) ehrenwerth. 8) Stunde. 9) Rechtfertigkeit. 10) grauen Haaren.
 11) ausschüttete. 12) lebendig. 13) genug. 14) hin und wieder. 15) bischen.
 16) dazwischen stäubte. 17) erzählte. 18) Bruder. 19) aufstehen konnte. 20) ge-
 kannt. 21) Zeiten. 22) Stuhl. 23) fleißig. 24) schwachen Hände. 25) zu Bett
 lag. 26) unter Schmerzen. 27) Bücher. 28) laß. 29) weiß ich nicht mehr.
 30) bloß. 31) mit d'runter lief. 32) tragen. 33) Frauenleute. 34) machen.
 35) statt. 36) Trouble. 37) fung. 38) lieber. 39) dem schlechten Wetter. 40) kurz-
 fertig, kurz. 41) Pfügen. 42) Markt. 43) damals. 44) neu gedämmt, gepflastert.
 45) Thür. 46) aufging. 47) kurz. 48) ging. 49) ließen. 50) Spielwerk, Spielen.
 51) krochen. 52) Ofenecke. 53) Klumpen, Haufen. 54) zusammen. 55) wie die
 Hühner. 56) Habicht. 57) gedacht. 58) wie dies wohl (sein) muß, wird. 59) daselbe.

sei ket¹ den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat² in sin Angesicht so 'ne ernsthaft³ vörnehme Min' kamm, de sei an em nich gewennt⁴ was. Den Franzosen let⁵ dat æwer gor nich barsch, un in sine Utred⁶ was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen Herrn frog:⁷ „Um Vergebung, ick hört⁸ eben in de Gerichtsstum' den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer‘?“ — „„Jochen Hinrich Wewer,““ säd de Oll⁹ fort un stunn¹⁰ grad as en Pahl.¹¹ „Gewön Sei nich en Brauder, de Adolph Didrich heit?“ — „„Adolph Didrich, Professor in Rostock,““ antwurt't de oll Herr un rögte¹² kein Glid. — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Franzos' un reet¹³ de beiden Hänn' em entgegen, „laten S'¹⁴ vergeten sin,¹⁵ wat hüt Morrn¹⁶ tüşchen¹⁷ uns passirt is, Sei gahn mi neger an,¹⁸ as Sei glöwen.¹⁹ Ich heww up Ehren Stock en Namen lesen, de mi deip²⁰ in 't Hart²¹ schrewen²² is. Seihn S' hir: ‚Renatus von Toll.‘“ — „„Un den Mann kennen Sei?““ frog de oll Herr, un 't was, as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upgüng.²³ — „Wat will²⁴ ick nich!“ säd de Oberst, „'t is jo min Vaber.“ — „„Mann!““ säd de oll Herr, „„Mann, ne, wat denn? wat denn?““ un schom²⁵ den Obersten en Emm²⁶ lang von sich t'rügg²⁷ un ket²⁸ em in de Ogen,²⁹ „„Sei Renatus von Tollen sin Söhn?““³⁰ — „Ja, un hei hett mi oftmals un vel³¹ von sin besten Frünn'³² vertelt,³³ von de beiden Wewers, von de beiden langen Neckelbörger.“ — „„Min Herzenskinding,““ rep³⁴ de oll Herr un weunt³⁵ sich an min Mutting, „„von wen heww ick Sei vertelt, am meisten vertelt? Ne, wat denn? Von den braven Westphälinger³⁶ von den Renatus?““ — Min Mutting nickt mit den Kopp,³⁷ denn de Freud' von den ollen Herrn hadd so wat an sich, wat ehr de Thranen in de Ogen bröcht,³⁸ un wi dummen Gören kröpen of achter 'n Aven 'rut un würden driister,³⁹ un 't was uns tau Maud',⁴⁰ as wenn Mutterbraudersæhn⁴¹ tau Hus kamen wir.⁴² — „„Jüngschen,⁴³ Jüngschen!““ rep de oll Herr, „„ick hadd Sei kennen müßt, wenn de verdammte französche Uniform . . . Ne, laten S' sin!⁴⁴ Dat will ick nich seggen,““⁴⁵ sett'⁴⁶ hei rasch hentau,⁴⁷ as hei gewohr

1) guckte. 2) weil. 3) ernsthaft. 4) gewohnt. 5) ließ (von Ansehen). 6) Anrede, Ausdrucksweise der Sprache. 7) fragte. 8) hörte. 9) sagte der Alte. 10) stand. 11) wie ein Pfahl. 12) regte, rührte. 13) reichte. 14) lassen Sie. 15) vergessen sein. 16) heute Morgen. 17) zwischen. 18) gehen mich näher an. 19) glauben. 20) tief. 21) Herz. 22) geschrieben. 23) aufging. 24) wollte. 25) schob. 26) Ende. 27) zurück. 28) guckte. 29) Augen. 30) von Toll's Sohn. 31) viel. 32) Freunden. 33) erzählt. 34) rief. 35) wandte. 36) Westphalen. 37) Kopf. 38) brachte. 39) dreister. 40) zu Muthe. 41) Mutterbrudersohn. 42) zu Haus gekommen wäre. 43) dim. und Roseform von Junge. 44) lassen Sie (gut) sein. 45) wollte — sagen. 46) setzte. 47) hinzu.

würd, dat den Obersten dat Bland¹ in 't Gesicht schot.² „Seggen S' mal, Rindting, hett Ehr Vader noch de hellen, brunen³ Dgen? Ne, wat denn? Hett hei noch de krusen,⁴ brunen Hor?⁵ Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, mein Herzenskinding!“ säd hei tau min Mutting, „ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!“ — De Oberst säd denn nu, de brunen Dgen wiren woll noch dor; æwer de brunen Hor wiren of all⁶ verblaßt. — „Rohr!⁷ woehr!“ säd de Herr Amtshauptmann, „dat möt⁸ woll so sin, Adolp⁹ Didrichen sin sünd of all gris.⁹ — Aewer nu, min Herzenskinding, nu kamen¹⁰ S' mit mi nah dat Sloß¹¹ heruppe un bliwen¹² S' 'ne Tidlang¹³ bi mi. Weiß Gott, dit is dat irstema, dat id en französch¹⁴ Offezir inlad',¹⁴ bi mi tau bliwen. Aewer Sei sünd jo eigentlich kein französch¹⁵ Offezir, Sei sünd jo en Düttscher. Der Sohn von Renatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzenskinding,“ säd hei un wennt sich dorbi¹⁵ an min Mutting, „ne, wat denn?“ — Min Mutting, de sach¹⁶ wo dat¹⁷ den Obersten bi den ollen Herrn sine Red' heit un kolt¹⁸ æwergot,¹⁹ winkt em un plinkt²⁰ em; æwer vergewß;²¹ un as hei nu bi de leste Frag' ehr neger²² kamm, tredt²³ sei em sach²⁴ an den Rock, dat hei swigen süll.²⁵ — De oll Herr wennt sich dorbi²⁶ üm un frog: „Min Herzenskinding, wat zuppen²⁷ Sei mi?“ — Nu was de Keih, roth tau warden, an min Mutting. De Oberst hadd sich æwer während des fat't,²⁸ hei makte²⁹ min Mutting so 'n halwen³⁰ Diner tau un säd irnst un fast³¹ tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ehre Inladung möt id utflagen,³² denn in 'ne halwe Stunn' möt id marschiren, un wat dese Uniform anbedröppt,³³ de Sei nich geföllt,³⁴ of nich gefallen kann — id will dat taugewen³⁵ —, jo kann id sei nich dorbörch³⁶ beschimpen, dat id sei in de Stunn³⁷ von de Gefohr uttred.³⁸ Sei seggen, id bün en Düttscher, min Vaders Sæhu möt en Düttscher sin — Sei hemwen Recht — æwer wenn Sei mi en Verbreden³⁹ dorut⁴⁰ maken will'n, dat id up de anner Sid⁴¹ stah,⁴² denn schuwen⁴³ Sei mi dat nich in 't Gewissen, sondern minen Landsherrn. As id Soldat würd, stunn⁴⁴ de Kurfürst von Köln in en Verbündniß mit den Kaiser, un as id vör vir Jöhren nah

1) Blut. 2) schöß. 3) braun. 4) frauß. 5) Haare. 6) auch schon.
 7) wahr. 8) muß. 9) greiß, grau. 10) kommen. 11) Schloß. 12) bleiben.
 13) Zeitlang. 14) einlade. 15) wandte sich dabei. 16) sah. 17) wie es. 18) heiß und kalt. 19) übergöß. 20) blinzte. 21) vergebens. 22) näher. 23) zog.
 24) leise. 25) schweigen sollte. 26) kurz. 27) zupfen. 28) gefast. 29) machte.
 30) halb. 31) ernst und fest. 32) ausschlagen. 33) anbetrifft. 34) Ihnen nicht gefällt. 35) zugeben. 36) dadurch. 37) Stunde. 38) ausziehe. 39) Verbrechen.
 40) daraus. 41) Seite. 42) stehe. 43) dann schieben. 44) stand.

Spanjen gahn¹ mükt, lagg ganz Düttschland mit all sin Fürsten em tau Fäuten.² Sid³ drei Wochen bin id t'rügg⁴ ut Spanjen un finn⁵ Düttschland anners, as dat was; wat mi dor dörch den Kopp un dörch 't Hart⁶ gahn⁷ is, is min Sak;⁸ un wenn id dor-æwer mit 'ne Minschenseel reden süll,⁹ denn künn 't blot¹⁰ mit minen Vader geschehn; för den besten Jugendfründ von minen Vader möt dat naug¹¹ sin; 't is mihr,¹² as id meindag¹³ tau einen annern Minschen in dese Angelegenheit redt¹⁴ herwo."

De oll Herr stunn wildeß¹⁵ vör em un kof¹⁶ em fast¹⁷ in de Dgen un schüddelt denn un wenn¹⁸ den Kopp; æwer as hei gewohr würd, dat æwer den Obersten sin Gesicht so 'n rechten truhartigen¹⁹ Ernst²⁰ lagg, dunn söchten²¹ sin Dgen en anner Flag,²² un as de Oberst sin Red' slot,²³ säd hei: ""das ist denn eine andere Sache!"" un dreht²⁴ sid nah min Mutting um un säd: ""Min Herzenskindting, ne, wat denn? De Mann hett Recht. Renatus von Tollen sin Soehn hett Recht. Blot Schad', dat hei Recht hett!"" un for²⁵ den Obersten an de Hand: ""Min leime²⁶ junge Fründ, un hir bliwen kenen²⁷ Sei nich?"" Un as de Oberst em verserkert,²⁸ dat wir unmöglich, röp hei mi: ""Fris,²⁹"" säd hei, ""Jung', Du kannst all en Gewarw²⁹ bestellen, lop³⁰ nah Reiting,³¹ nah de Fru Amtshauptmannen, un segg³² ehr, sei fall 'runner kamen,³³ hier wäre ein erfreuliches Ereigniß eingetreten, hörst³⁴ Du, ein erfreuliches Ereigniß. Süs³⁵ ängstigt sei sid, min Herzenskindting, "" säd hei tau min Mutting.

Na, id löp³⁶ denn nu, wat id kunn,³⁷ nah dat Slop 'ruppe, un 't wohrt³⁸ of nich lang', dunn³⁹ gung de Fru Amtshauptmannen neben mi, still un sacht,⁴⁰ as ehr Mod' was, un id hüppt⁴¹ as en Wepstart⁴² um ehr 'rümmer, dat sei naug tau, dauhn⁴³ hadd, mi vör Bird⁴⁴ un Wagen in Acht tau nemen.

As wi æwer den Mark gungen, rüft'en de Franzosen stark tau 'm Afmarsch, de Kanonen höllen⁴⁵ anspannt dor, un dat Batteljohn stunn in Reih un Glid un Ein⁴⁶ kunn seihn,⁴⁷ dat dat losgahn süll.⁴⁸ De Fru Amtshauptmannen gung in 't Rathhus, süll æwer nich wid⁴⁹ kamen, denn up de Del⁵⁰ würd sei von Mamsell

1) gehen. 2) zu Füßen. 3) fett. 4) zurück. 5) finde. 6) Herz. 7) gegangen. 8) Sache. 9) sollte. 10) könnte es bloß. 11) genug. 12) mehr. 13) jemals. 14) geredet. 15) stand unterdessen. 16) guckte. 17) fest. 18) dann und wann. 19) treuherzig. 20) Ernst. 21) da suchten. 22) Fleck, Stelle. 23) schloß. 24) drehete. 25) sagte. 26) lieber. 27) bleiben können. 28) versicherte. 29) Gewerbe, Auftrag. 30) laufe. 31) dim. und Roseform von Agnette. 32) sage. 33) kommen. 34) hörst. 35) sonst. 36) lief. 37) konnte. 38) wahrte. 39) da. 40) leise. 41) hüpfte. 42) wie ein Wippsturz, Wachtelze. 43) genug zu thun. 44) Pferde. 45) hielten. 46) Einer, man. 47) sehen. 48) sollte. 49) weit. 50) Diele, Hausflur.

Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,¹ un ihre² sei sid dat verjach,³ stunn sei midden in dat Klugen⁴ von Mürder⁵ un Dodslägerz,⁶ bi Bäcker Witten un Droi'n un Möller Boffen, un Jeder vertellt ehr sin Sak, un um dit Klugen wickelten sid nu noch Herr Droi'n sin Fru un Rinner⁷ mit Bidden un Rohren,⁸ un de Fru Meistern Stahlen hadd Mamsell Westphalen hinnen⁹ in den Rock-quebber¹⁰ fat't¹¹ un hadd sid, as wull¹² de oll Dam' in 't Water¹³ springen, un sei füll sei vör den Sülwstnurd¹⁴ bewohren. Bäcker Witt schot¹⁵ noch af un an einen Spißbauwen los, æwer 't was man¹⁶ noch 'ne halwe Pulverladung in em, un as hei dat Zammern von den Uhrenmaker sin Fru wohr¹⁷ würd, föll¹⁸ em sin eigen Husstand in, un hei röp mi: „Frising,“ säd hei, „lop 'ræwer nah minen Hus, min Jünging, fallst of en Zuckerkringel hewwen, un raup¹⁹ minen Jehann un min Dochter, wat de Strüwingken²⁰ is, un segg ehr, sei füllen 'ræwer kamen, denn de Spißbauwen-Franzosen würden mi nu of woll mitnemen in ehr gottvergetenes²¹ Land, as sei 't vördem all²² mit min fivjöhrig²³ brun' Fahlen²⁴ maft hadden.“²⁵

Jd bestelt dat Gewarw', un as id mit Jehann un de Strüwingken un den Zuckerkringel taurigg kamm,²⁶ höll²⁷ Möller Boffen sin Bedder Hinrich mit de oll Möllerfru un Fiken Boffen vör den Rathhus up Hinrichen sinen Wagen, denn de Armeeschändoren²⁸ hadden sid taulekt doch richtig nah de Gielowisch Mæhl²⁹ dörchsäuhlt³⁰ un hadden dor dat ganze Nest utnamen.³¹

Nu gung denn up 't Frisch dat Zammern un Rohren los, un de Einzigst, de ruhig blew,³² was Fiken. Sei frog ehren Bader sachten:³³ „Hest Du dat Geld afgewen?“³⁴ — De oll Möller wist³⁵ up de Gerichtsstuw' un säd: „„Dor liggt 't.““³⁶ — „Batting, denn wes' man³⁷ getroft, un? Herrgott ward Di nich verlaten.“³⁸

Min Bader was in de ganze Tid³⁹ still för sid up de Del' up un dal gahn,⁴⁰ in em mükt dat woll nich ruhig wesen,⁴¹ denn männigmal⁴² stunn hei still un sohrt⁴³ sid in de Hor,⁴⁴ wenn hei dat Zammern von de Frugenslüd⁴⁵ anhören ded,⁴⁶ un einmal

1) aufgegriffen. 2) ehe. 3) verjach. 4) Knäuel. 5) Mördern. 6) Todtschlägeru. 7) Frau und Kinder. 8) Weinen. 9) hinten. 10) Rock-Querder, gürtel. 11) gefaßt. 12) wollte. 13) Wasser. 14) Selbstmord. 15) schoß. 16) nur. 17) gewahr. 18) fiel. 19) rufe. 20) Frau Strübing. 21) gottvergesen. 22) früher schon. 23) fünfjährig. 24) Fohlen, Füllen. 25) gemacht hätten. 26) zurück kam. 27) hielt. 28) Gensd'armen. 29) Mühle. 30) durchgesüht. 31) ausgenommen. 32) blieb. 33) leise. 34) abgegeben. 35) wies, zeigte. 36) da liegt es. 37) dann sei nur. 38) verlassen. 39) Zeit. 40) auf und nieder gegangen. 41) sein. 42) manchmal. 43) fuhr. 44) Haare. 45) der Frauensleute. 46) anhörte.

gung hei an Herr Droï'n 'ranne un säd: hei süll sich nich ängsten, för em wir dat nich so schlimm. Herr Droï nicte mit den Kopp un säd: „Dong!“, würd en ganzen Toll¹ gröter,² reckt³ den einen Bein nah vör⁴ un jett⁵ getrost den Arm in de Sid.⁶

Nu müßt jo woll so wid⁷ Allens in de Reih⁸ sin, denn de Adjutant röp den Obersten ut min Nutting ehr Stuw', un as de herute kamm, hadd hei 'ne vel fründlichere Min' upsett⁹ un gung mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt¹⁰ dat an, dat Mamsell Westphalen un de beiden Dirns in Freiheit jett¹¹ warden süllen, un Mamsell Westphalen düferte¹² dreimal mit en Knick¹³ unner un säd: „Ick bedank mi of, Herr Oberst von Toll.“ — De Herr Amtshauptmann kreg¹³ sin leuwe Fru in den Hümpel¹⁴ tau seihn un make de of fri,¹⁵ un wildeß, dat hei sei den Obersten vörstellen ded¹⁶ un ehr vertellt, wat sich begeben¹⁷ hadd, kummandirte de Adjutant: Marsch! un Möller Bock, Bäcker Witt un Herr Droï süllen 'rute bröcht¹⁸ warden. Den Möller sin Fiken hadd ehren Vader an den Arm fat¹⁹ un wull nich von em laten, un as sei mit Gewalt von em reten²⁰ würd, blew²¹ sei ganz ruhig un säd: „Batting, wo sei Di of henbringen warden, ick bliw²² doch bi Di.“ — Mit den ollen Bäcker gung dat lichter,²³ hei spuckte dreimal fort²⁴ ut, scho²⁵ en por Spitzbauwen up Gewinn un Verlust in de Luft, säd Jehannen fort von de Wirthschaft Bescheid un gung ut de Dör;²⁶ ewer mit den Uhrkenmaker was dat schlimmer, sin Fru un sin lütten Hören hungen²⁷ an em un jammerten up dütsch un französich, dat dat en Stein erbarmen mügg²⁸. Nu kunn 't min Vader nich länger uthollen,²⁹ hei tred vör³⁰ un frog, weswegen de Uhrkenmaker gefangen wegführt warden süll? De Mann wir en ansässigen Börger,³¹ de sich findag' nich wat³² hadd tau Schullen³³ kamen laten.³⁴ Dorut, dat hei haben³⁵ up den Sloss de Nacht slapen³⁶ hadd, künn³⁷ em Müms³⁸ en Verbrechen³⁹ maken, denn de Herr Oberst un de Herr Adjutant hadden jo of haben slapen, un dat hei 'ne französische Unnesform hadd, wir natürlich, wil⁴⁰ hei unner de Franzosen deint⁴¹ hadd, un dat hei sei denn un wenn⁴² antrecken ded,⁴³ dat können em de Franzosen man gaud⁴⁴ nemen, denn de Mann bewis⁴⁵te⁴⁵ dordörch, dat hei noch mit Lust un Leiw⁴⁶

1) Zoll. 2) größer. 3) streckte. 4) nach vorne. 5) setzte. 6) Seite. 7) weit. 8) Reihe, Ordnung. 9) aufgesetzt, angenommen. 10) ordnete. 11) gesetzt. 12) duckte. 13) kriegte. 14) haufen. 15) auch frei. 16) vorstellte. 17) begeben. 18) gebracht. 19) gefaßt. 20) gerissen. 21) blieb. 22) bleibe. 23) leichter. 24) kurz. 25) schoß. 26) Thür. 27) hingen. 28) mochte. 29) aus-halten. 30) trat vor. 31) Bürger. 32) niemals etwas. 33) Schulden. 34) kommen lassen. 35) oben. 36) geschlafen. 37) könnte. 38) Niemand. 39) Verbrechen. 40) weil. 41) gebient. 42) dann und wann. 43) anzöge. 44) nur gut. 45) be-wiese. 46) Liebe.

an de Tid¹ dacht, wo hei sei in ehre Reihen dragen² habb. — Hei habb de Uniform mißbrukt!³ schreg⁴ de Adjutant dortwiſchen.⁵ — Dat wir nich wohr!⁶ rep min Oll, dat wir kein Mißbruk, wenn Einer ſich dörrch 'ne unſchüllige⁷ Liſt Römers⁸ un Spißbauwen von 'n Liv' höll,⁹ un de Bewis, dat sei mit ſo 'ne Raß¹⁰ tau dauhn¹¹ hatt habben, leg¹² in den Franzoſen ſinen Mantelſack.

De Adjutant ſet minen Ollen guittig¹³ un giftig an, aß habb hei em girn¹⁴ einß mit den Degen verſetten mügg¹⁵, de Oberſt tred¹⁶ heran mit en Geficht, worin en ganzes Dunnerwetter heruppe tog,¹⁷ un winkte mit de Hand, den Uhrenmaker aftauführen; ewer min Oll, bi den dat kruß¹⁸ Enn¹⁸ ganz herute kamen was, ſprung¹⁹ vör un röp: „Holt!²⁰ de Mann is unſchüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn bün id dat, denn up min Geheit²¹ un Befehl hett de Mann dat Stück utäuw²². Wenn hir Einer arretirt warden ſall, denn bün id dat.“ — „Kann geſchehn!“²³ ſäb de Oberſt koſt.²³ „Dat!²⁴ den Mann los un nemt deſen²⁵ hir!“ — „Min Herzensfinding,“ röp de Herr Amtshauptmann, „wat dauhn Sei?“ — „Mine Pflicht, Herr Amtshauptmann,“²⁶ ſäb de Oberſt un gaww²⁶ em de Hand. „Lewen Sei woll,²⁷ Herr Amtshauptmann, min Tid is üm!“²⁸ Dormit gung hei ut den Huß.

De ganze Saß gung ſo raſch vör ſich, dat de Meiſten gor nich wüßten, wovon de Red²⁹ was; id am allerwenigſten, denn id was man²⁸ noch en lütten Dummbort;²⁹ ewer id verſtunn³⁰ doch all ſo vel,³¹ dat mi ſlor³² würd: min Vader habb ſich wat in de Supp brocht un ſet³³ dor nu ganz nüdlich in. Id fung³⁴ denn nu natürlich an tau rohren, un aß de lütten Droi's ehr Thranen drögen deden,³⁵ lepen³⁶ min' de Backen dal.³⁷ Id drängte mi achter³⁸ minen Vader her, aß hei nah de Strat³⁹ rute ſchawen⁴⁰ würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ ſäb de Oll, „tröſten S' min arme Fru! Un Du, Friß,“ röp hei mi tau, „hal⁴¹ mi minen Haut.“⁴² — Id lep 'rin un halte⁴³ den Haut, un aß id em den bröcht,⁴⁴ böhr⁴⁵ hei mi up un gaww mi en Kuß un ſäb mi in 't Uhr.⁴⁶ „Segg⁴⁷ Mutting, id wir bald wedder⁴⁸ hir.“

1) Zeit. 2) getragen. 3) mißbraucht. 4) ſchrie. 5) dazwiſchen. 6) wahr. 7) unſchuldig. 8) Räuber. 9) vom Leibe hielt. 10) Race. 11) thun. 12) läge. 13) ingrimmig, härteilig. 14) gerne. 15) verſetzen mögen. 16) trat. 17) zog. 18) das rauhe Ende, die rauhe Seite. 19) ſprang. 20) halt. 21) Geheiß. 22) ausgeübt, verübt. 23) kalt. 24) laßt. 25) dieſen. 26) gab. 27) leben Sie wohl. 28) nur. 29) kleiner Dummbart. 30) verſtand. 31) doch ſchon ſo viel. 32) klar. 33) ſähe. 34) ſing. 35) trockneten. 36) lieſen. 37) hinunter. 38) hinter. 39) Straße. 40) geſchoben. 41) hole. 42) Gut. 43) holte. 44) brachte. 45) hob. 46) Dhr. 47) ſage. 48) wieder.

Au gung de Tog¹ denn af, twei² Mann vör,³ twei Mann hinn'n,⁴ un in de Midd⁵ Möller Bof, Bäcker Witt un min Bader. As sei an dat Sprüttenfchur⁶ vörbi kemen,⁷ gung de Dör up,⁸ un wer kamm 'rut? Min Unkel Herf', of mit twei Mann, denn den habb de Kanonen-Oberst vörlöpig⁹ dor inspinnen laten¹⁰ von wegen dat Utritschen¹¹ von de Buren.¹²

„Mein Gott!“ säb min Oll, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Sei?“¹³ — „„För 't Baderland, Herr Burmeister,““ röp min Unkel Herf'; „„id heww mi mit Mamsell Westphalen in 'ne Verswörung inlaten,¹⁴ un nu hett mi de forsitanische Lindworm in sine Krallen; æwer eigentlich is 't wegen Möller Boffen sin Fuhrwarf un de ollen flusuhrigen¹⁵ Buren.““ — Sei vertellten sich nu in 'n Kort¹⁶ ehr Geschicht, un min Unkel Herf' gung mit sinen Dreimaster un sinen bunten Kragen so staatsch¹⁷ de Strat¹⁸ hendal,¹⁹ as kummandirt hei dat Ganze. Min Unkel Herf' was kein Bang'bür,²⁰ hei fürcht' sich nich, hei höll dit²¹ för sinen größten Jhren'dag,²² un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei²³ Toll länger schaten,²⁴ gung hei hoch utgerecht²⁵ de Bramborgsch²⁶ Strat entlang un grüßte nah rechts un nah links, nah Juden un Christen, un plinkte den Sprüttenmeister²⁷ Tröpner mit de Dgen tau, hei füll jo nich verraden,²⁸ wat hei wüßt, un läd²⁹ den Finger up den Mund, as hei bi Jub' Salomonnen vörbi³⁰ gung, tau 'm Teifen,³¹ dat hei swigen³² füll, un knapp³³ was hei ut dat Dur³⁴ 'rute, dunn³⁵ vertellte oll Wewer Stahlch allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnamen,³⁶ sei wullen ut em en General maken; de Annern würden æwer woll uphängt warden.

Das drütteihnte Kapittel.

Worum Friß Sahlmann in den Dreck föll,³⁷ Schauster³⁸ Banl einen mit den Flintenfolben kreg,³⁹ de Herr Rathsherr Herf' all de Mählen⁴⁰ in den ganzen Laun⁴¹ anstecken⁴² will, un worüm de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn immer en Kuwert⁴³ bereit höllt.⁴⁴

As un' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur⁴⁵ kemen,⁴⁶ marschirten sei mit ehre twei⁴⁷ Mann hinn'n un twei Mann vörn

1) Zug. 2) zwei. 3) vorne. 4) hinten. 5) Mitte. 6) Sprützenschauer, Remise. 7) vorbeie kamen. 8) ging die Thür auf. 9) vorläufig. 10) einsperren lassen. 11) Ausreißen. 12) Bayern. 13) Ihnen. 14) eingelassen. 15) schlau, verschlagen. 16) in Kurzem. 17) staatsch. 18) Straße. 19) hinunter. 20) etwa: Feigling, Hasenfuß; (Bür = Hofe). 21) hielt dies. 22) größten Ehrentag. 23) zwei. 24) (aufgeschossen. 25) ausgerecht. 26) Brandenburger. 27) Sprützenmeister. 28) verrathen. 29) legte. 30) vorbei. 31) zum Zeichen. 32) schweigen. 33) kaum. 34) Thor. 35) da. 36) mitgenommen. 37) fiel. 38) Schauster. 39) kriegte. 40) alle Mählen. 41) Lande. 42) anstecken. 43) Couvert. 44) hält. 45) Thor. 46) kamen. 47) zwei.

ewer den Amtsbrink¹ den ollen² Bramborgschen Weg entlang — denn Schaffeen³ garw⁴ dat dunn⁵ noch nich in Meckelborg — un as sei in den Hollweg⁶ kemen, de den Mühlenberg⁷ 'ruppe gung,⁸ den de Stemhäger Börger⁹ den, Bird'dod¹⁰ un of woll¹¹, dat Hals- un Bein-Enn¹² näumen deden,¹³ kummandirt de Wachtmannschaft „Holt!“,¹⁴ denn wider¹⁵ gung 't ablutemang¹⁶ nich. Dat ganze Kanonen-Fuhrwart lagg¹⁷ in den Hollweg un was dor tau Sent drowen,¹⁸ un wenn alle Bird'¹⁹ ut Stadt un Amt, de nu nich dor wiren, tau 'm Börspann bi de Hand west wiren,²⁰ sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihm²¹ kregen.²² Dor seten²³ nu de Franzosen un futerten²⁴ un faderirten.²⁵ De Daglöhners²⁶ ut de Stadt un von den Amtsbrink würden mit Hack un Schüpp²⁷ heranne slept,²⁸ un frische Bird' würden ut dat Ritterschaftlich,²⁹ ut Jürnsdörp un Klauow³⁰ 'ranne kummandirt, un dorbi regent dat,³¹ dat Nüms³² en drögen³³ Faden an 'n Liw'³⁴ behöll.³⁵ „Badder³⁶ Bof“, seggt³⁷ Bäcker Witt, „wat 's dit för 'n Regen!“ — „Schön Weder³⁸ för 'n laten Gasten,“³⁹ seggt oll Bof, „wenn Ein all wecken seit⁴⁰ hett.“ — „Jck kann min Hemd all utwringen,“ seggt de Bäcker. — „Un mi lopen⁴¹ bi lüiten⁴² de Stäwel⁴³ all vull,“⁴⁴ seggt de Möller. — „Herr Burmeister, stellen S' sid achter⁴⁵ minen Mantel in de Schuling,⁴⁶ seggt min Unkel Herf' un maht⁴⁷ sid noch en beten breider,⁴⁸ as hei von Natur all was, „id freu' mi man, dat dese Tyrannen-Knechte' of dörch un dörch natt⁴⁹ warden.“ — Min Bader stellte sid achter den Mantel, sad ewer nicks,⁵⁰ denn hei hadd wat in 't Dg' fat't.⁵¹

Baben⁵² up de Burd⁵³ von den Hollweg stünnen⁵⁴ allerlei Bild',⁵⁵ Daglöhners un Knechts un Börger⁵⁶ ut Stemhagen, de trotz Regen un Unweder⁵⁷ ut Niglichkeit⁵⁷ un Mitgefähl achter den Log⁵⁸ an gahn⁵⁹ wiren, un mang⁶⁰ desen Hümpel⁶¹ krop⁶² Friß Sahlmann hen un her un vertellte⁶³ den Einen un den Annern, de 't

1) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 2) alten. 3) Chausseen. 4) gab. 5) damals. 6) Hohlweg. 7) Mühlenberg. 8) ging. 9) Bürger. 10) Pferdetoß. 11) auch wohl. 12) Ende. 13) nannten. 14) halt. 15) weiter. 16) absolut. 17) lag. 18) zur Senke getrieben, d. h. eingefunten. 19) Pferde. 20) gewesen wären. 21) Lehm. 22) gefriegt. 23) da saßen. 24) wetterten, fluchten (von foudre). 25) fluchten (von sacrer). 26) Tagelöhner. 27) Schaufel. 28) geschleppt. 29) das ritterschaftliche Gebiet, im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 30) Jürgenstorf und Klockow, ritterschaftl. Güter bei Stavenhagen. 31) dabei regnete es. 32) Niemand. 33) trocken. 34) am Leibe. 35) behielt. 36) Gevatter. 37) sagt. 38) Wetter. 39) für die späte Gerste. 40) schon welche gefäet. 41) laufen. 42) bei Kleinem. 43) Stiefel. 44) schon voll. 45) hinter. 46) Versteck, Schuh. 47) macht. 48) hütschen breiter. 49) naß. 50) sagte aber nichts. 51) in's Auge gefaßt. 52) oben. 53) Bord, Rand. 54) standen. 55) Leute. 56) Unwetter. 57) Reugierde. 58) hinter den Zug. 59) gegangen. 60) zwischen. 61) Haufen. 62) kroch. 63) erzählte.

noch nich wüßt, den ganzen Hergang von de Sack.¹ As min Oll² em gewohr würd, stunn³ hei grad bi den ollen Inspekter⁴ Nicolai ut Fjörnbdörp, de tau Pird⁵ kamen⁶ was un mit de Franzosen riden⁷ müßt, dormit sei em sine Hospird' nich för immer mitnemen. — De oll Inspekter Nicolai was en sibr gauden Fründ⁸ von minen Vader, un as em Frik Sahlmann sinen Strämel⁹ vertelt hadd, kunn¹⁰ min Oll düttlich seihn,¹¹ wo¹² em de oll Inspekter taunicken ded¹³ un den Jungen wat in 't Uhr säd.¹⁴ Frik Sahlmann stel¹⁵ nu de Hänn¹⁶ in de Tsch un flaut¹⁷ sic wat, un flaut't sic an de Burt heran, un flaut't sic de Burt herunner, un as hei binah unnen¹⁸ was, hact¹⁹ hei mit Geschidlichkeit achter 'ne Wörtel²⁰ von 'ne olle Wid'²¹ un snurwelte²² ganz natürlich up de Gefangenen los, un as hei dicht bi minen Ollen was, föll²³ hei, as kunn '24 gor nich anners sin,²⁵ in den Dred. Min Vader bucht sic dal²⁶ un böhr²⁷ em tau Höcht.²⁸ „Passen S' up dat Pird,²⁹“ säd de Jung', würd ewer of glif³⁰ von de Franzosen ut den Kreis jagt un klattert³¹ de Burt wedder 'ruppe.³²

Was min Oll all vördem³³ hallweg³⁴ upmarksam³⁵ up den Inspekter un den Jungen, so würd hei dat nu noch mihr. Sei sach,³⁶ wo³⁷ de oll Nicolai von 't Pird steg,³⁸ mit sin Ridpietsch³⁹ klappt un sei Frik Sahlmannen in de Hand gaww,⁴⁰ wo de Jung' nu mit dat Pird an tau ledde⁴¹ fung,⁴² immer up un dal,⁴³ ewer immer dichter an de Burt, bet⁴⁴ hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,⁴⁵ as wull⁴⁶ hei dor Schuz gegen den Regen säufen.⁴⁷ Von hir ut makte⁴⁸ hei den Ollen en Leiken,⁴⁹ un de Oll, de in den Schuz von Rathsherr Hersen sinen breiden⁵⁰ Pudel stunn, ded⁵¹ as wenn hei sic dat Water⁵² von den Haut⁵³ schüdden⁵⁴ wull, un swenkt em⁵⁵ dreimal tau.

'Ne Lütte Wil'⁵⁶ hadd dat wohrt,⁵⁷ dunn⁵⁸ kamm ün den Umswang,⁵⁹ wo de Ivenader⁶⁰ Weg in de Bramborgsch Landstrat⁶¹ 'rinne bögt,⁶² 'ne grote⁶³ Rutsch antauführen,⁶⁴ dor satt⁶⁵ en General

1) Sache. 2) Alter (Water). 3) stand. 4) Inspector, Wirthschafter. 5) zu Pferde. 6) gekommen. 7) reiten. 8) sehr guter Freund. 9) eigentl. Streifen, etwa: sein Stück Geschichte. 10) konnte. 11) deutlich sehen. 12) wie. 13) zu-nichte. 14) in's Ohr sagte. 15) steckte. 16) Hände. 17) stötte, piff. 18) beinahe unten. 19) blieb hängen. 20) hinter einer Wurzel. 21) Weide. 22) stolperte. 23) fiel. 24) als könnte es. 25) gar nicht anders sein. 26) nieder. 27) hob. 28) in die Höhe, auf. 29) Pferd. 30) gleich. 31) kletterte. 32) wieder hinauf. 33) schon vorher. 34) halbwege. 35) aufmerksam. 36) sah. 37) wie. 38) stieg. 39) Reitpeitsche. 40) gab. 41) leiten. 42) fing. 43) auf und nieder. 44) bis. 45) hielt. 46) wollte. 47) suchen. 48) machte. 49) Zeichen. 50) breiten. 51) that. 52) Wasser. 53) Gut. 54) schütteln. 55) ihm. 56) Weile. 57) gewährt, gedauert. 58) da. 59) Umschwung, Biegung. 60) Ivenad, gräf. von Plessen'sches Gut bei Stavenhagen. 61) Landstraße. 62) biegt. 63) groß. 64) anzu-, angefahren. 65) darin sah.

in, de de Nacht bi den Jvenacker Grafen in Quartir legen¹ hadd, de führte² of den Hollweg 'ruppe, un as sei an dat Flag³ kamm, wo de Transport hacken deb,⁴ kamm dor 'ne Unordnung in de Soldaten, sei müßten de Rutsch ut den Weg' gahn,⁵ un knapp⁶ würd min Oll dat gewohr, dunn flog hei, as⁷ ut 'ne Pistol' schaten,⁸ achter den Rathsherrn finen Mantel 'rute up Jenseid⁹ von de Rutsch, de Burt tau Höcht, achter de olle Wid', ret¹⁰ Friß Sahlmannen Pietsch un Lægel¹¹ ut de Hand, 'rup up de Mähr,¹² un — heft du nich seihn!¹³ — den Barg hendal.¹⁴

„Föh!¹⁵ Föh!“ schrieten de Franzosen, „knack! knack!“ säden de Gahns,¹⁶ un „Kasten!“ antwort'te dat oll Füerslott,¹⁷ denn de Pulwer was so natt,¹⁸ as oll¹⁹ Bewer Stahl'sch ehr Koffesak.²⁰

En lütten Ogenblick²¹ was dat, as de Steinhäger Börger's ehren Burmeister so æwer dat Feld un de Grabens hebösten²² seggen,²³ as wull'n sei em en lustig Hurrah nahraupen,²⁴ un Schuster²⁵ Dank sung all an:²⁶ „Unj' Herr Burmeister viv . . .“, as em en französchen Flintenkolben tüschen²⁷ de Schullern²⁸ sett'²⁹ würd, dat hei blot desen³⁰ Wink tau folgen brukt,³¹ üm in de größte³² Geswindigkeit unnen³³ an den Barg antaufamen,³⁴ de Annern folgten denn, un in 'n Umseihn³⁵ was de Burt leddig³⁶ bet³⁷ up den Inspektor Nicolai, de sich an 'ne Wid' lehnt hadd un dor in alle Rauh³⁸ sin Pip³⁹ Toback rokte.⁴⁰ Hadd dat nu Keiner bemarkt, dat hei tau Bird' ankamen⁴¹ was, oder hadden de Franzosen utdrücklich seihn, dat hei nicks mit den Handel tau dauhn⁴² hatt hadd, wil dat⁴³ hei wid⁴⁴ von sin Bird affunn;⁴⁵ genaug,⁴⁶ em würd nicks seggt.⁴⁷ De drei æwrigen⁴⁸ Gefangen æwer kregen⁴⁹ dunwelte⁵⁰ Wachen un würden ut den Hollweg up 't fri Feld 'ruppe bröcht⁵¹ un von dor, wil dat doch en beten bet⁵² in 'n Drögen⁵³ was, unner de oll Buckmehl,⁵⁴ von de de Barg den Namen hett.

Hir seten⁵⁵ sei nu Rügg⁵⁶ an Rügg' up en Mæhlenstein un kalennerten.⁵⁷ „För den Burmeister is 't gaud,⁵⁸“ säd oll Witt

1) gelegen. 2) fuhr. 3) Fleck, Stelle. 4) stockte, fest saß. 5) gehen. 6) kaum. 7) wie. 8) geschossen. 9) jene, die andere Seite. 10) riß. 11) Peitsche und Zügel. 12) Mähre, Pferd. 13) gesehen. 14) Berg hinunter. 15) feu. 16) Gähne. 17) Feuerschloß. 18) naß. 19) wie der alten. 20) Kaffeesak. 21) einen kleinen Augenblick (lang). 22) hinbürsten, fegen. 23) sahen. 24) nachrufen. 25) Schuster. 26) sing schon an. 27) zwischen. 28) Schultern. 29) gesetzt. 30) bloß diesem. 31) brauchte. 32) größten. 33) unten. 34) anzukommen. 35) im Umsehen. 36) leer. 37) bis. 38) Ruhe. 39) Peise. 40) rauchte. 41) angekommen. 42) thun. 43) weil. 44) weit. 45) abstand. 46) genug. 47) gesagt. 48) übrigen. 49) kriegten. 50) doppelte. 51) hinauf gebracht. 52) bischen mehr. 53) im Trocknen. 54) Bodmühle. 55) saßen. 56) Rücken. 57) eigentl. kalenderten, ergingen sich in Muthmaßungen, grübelten. 58) gut.

un kümmt sic dat natte Hor¹ mit den missingschen² Ramm achter æwer,³ „dat hei up so 'ne Wis⁴ fri kamen⁵ is, æwer för uns is 't slimm, denn nu sünd wi as de Zinnen⁶ ahn Wiser.⁷ Hei hadd uns doch woll am Enn⁸ noch fri kregen.“⁹ — „„Je, Badder, wat wull¹⁰ dat nich,““ säd de oll Möller Bof¹¹ un nädte den Inspekter Nicolai tau, de sic of unner de Mähl stellen würd.¹¹ — „„Om!““ smet¹² min Unkel Herj' dormang,¹³ „Meister Witt, in städtische Angelegenheiten weit¹⁴ hei Bescheid, dat strid¹⁵ id em nich af; æwer in Prigsangelegenheiten, wat dat Militörische anbedrapen deiht,¹⁶ dor hett hei sic findag' nich¹⁷ um bekümmert, dor weit hei grad so vel¹⁸ von, as¹⁹ . . . as . . .“ — „„As Sei un id, Herr Rathsherr,““ säd oll Möller Bof, ahn sic wider wat²⁰ dorbi tau denken. — „Möller Bof,“ säd de Herr Rathsherr, un richt' sic en Enning²¹ höger,²² „Jeder red von sic un nich von den Annern. Wat Sei dorvon verstahn, dat weiten Sei sid²³ gistern Rahmiddag, denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister herowen uns in de Sat²⁴ 'rinne sidelt,²⁵ un wenn id nich dormang²⁶ kamen wir,²⁷ denn set oll²⁸ Mamsell Westphalen hir of up den Stein un klapperte mit de Zähnen.²⁹ Wat id dorvon verstah, dat will id Sei bald wisen.³⁰ Kennen Sei Zähnen?“ — „Meinen Sei den ollen Zahn von de Beenhäuser,³¹ de mine Fru de Bött³² befnütten³³ deiht?““ — „„Jh, wo!³⁴ Turn-Zähnen mein' id, de up Stunns³⁵ in Berlin is, Koltoffen in Lutow finen Swager.“ — „„Ne, de Mann is mi nich bekannt.““ — „Na, denn hören S'.³⁶ De³⁷ Turnjahn geiht³⁸ mal mit en Studenten in Berlin de Strat entlang un kümmt nah 't Bramborgsch Dur³⁹ — denn de Berliner herwen ebensogaud en Bramborgsch Dur, as wi Stembäger — un wist⁴⁰ dor haben 'ruppe,⁴¹ wo de Sigsgöttin süs stahn⁴² hett, de de Franzosen mitnamen⁴³ herwen, un frögg⁴⁴ den Studenten, wat hei sic dorbi denken deiht.⁴⁵ — „Nids,“ jeggt de. — Swabb! hau't hei em an den Hals.“ — „„Dat was drist,““⁴⁶ jeggt Möller Bof. — „Ja, Herr Rathsherr,“ jeggt oll Witt, „mi sitt⁴⁷ de oll Hand of verdeuwelt⁴⁸ los, æwer . . .“ — „So lat⁴⁹ mi doch utver-

1) Haar. 2) messingnen. 3) hinten über. 4) Weise. 5) frei gekommen. 6) wie die Bienen. 7) ohne Weisel. 8) Ende. 9) gekriegt. 10) wollte. 11) stellte. 12) schmiß, warf. 13) dazwischen. 14) weiß. 15) strette. 16) anbetrifft. 17) niemals. 18) viel. 19) wie. 20) weiter etwas. 21) dim. von Ende. 22) höher. 23) seit. 24) Sache. 25) hinein gesteckt, verwickelt. 26) dazwischen. 27) wäre. 28) säße die alte. 29) Zähnen. 30) weisen, zeigen. 31) Beenhäuser, im Quellgebiet der Peene. 32) Köpfe. 33) mit Drahtmaschen bestrieken. 34) wie. 35) zur Stunde, augenblicklich. 36) dann hören Sie. 37) dieser. 38) geht. 39) Brandenburger Thor. 40) weist, zeigt. 41) oben hinauf. 42) sonst gestanden. 43) mitgenommen. 44) fragt. 45) dabei denkt. 46) dreist. 47) sitzt. 48) auch ver-teufelt. 49) laßt.

tellen!"¹ seggt min Unkel Herf'. "Musche Müdling,² säd Turn-
jahn tau den Studenten, as de sid ewer de Mulschell³ stark ver-
stucken ded,⁴ dit is en Denktettel för 't Rickdenken. Du habbst Di
dorbi denken müßt, dat wi de Sigsgöttin uns ut Paris wedder
halen möten."⁵ — "Ja, ewerst⁶ . . ." seggt Witt. — "Dat 's
denn doch, ewerst . . ." seggt de Möller. — De Herr Rathsherr
let⁷ sei ewer nich tau Wurl⁸ kamen un wennt⁹ sid an den Möller:
"Nu frag id Sei, Möller Bof, wenn Sei sid dese Mähl¹⁰ so an-
seihn, wat denken Sei sid dorbi?" — "Herr Rathsherr," seggt
Möller Bof un steiht up¹¹ un stellt sid en beten¹² ut de Firn,¹³
"Herr Rathsherr, Sei warden mi doch nich so traktiren?" —
"Id frag' blot,¹⁴ Möller Bof, wat denken Sei sid dorbi?" —
"Je," seggt de Möller un fickt¹⁵ de Mähl in de Höcht,¹⁶ "wat
fall id mi dorbi denken? Id denk, dat dat 'ne olle Hul¹⁷ is, un
dat sei ewer Frühjohr nige Flägel¹⁸ hewwen möt, un dat, wenn
de Stein' haben¹⁹ nich beter²⁰ sünd, as de, de hir unnen liggt,²¹
de Stenhäger verdeuwelt velen Sand mit ehr Mehl vertehren
möten."²² — "Un dorin heft Du Recht, Vadder," seggt de Väder.
— "Un dorin hett hei Unrecht," röppt²³ min Unkel Herf',
"wenn hei richtig antwurt't habbd, denn habbd hei seggen müßt: sei
möt ansticht²⁴ warden. Un sei ward ansticht warden; all de Mählen
in 'n ganzen Lann²⁵ möten ansticht warden." Un dormit stunn²⁶
hei up un gung²⁷ mit groten²⁸ Schritten üm den Mählenstein
herüm. — "Gott fall uns bewohren!" seggt Möller Bof, "wer
fall dese Schandbaht utäuwen?"²⁹ — "Id!" säd min Unkel
Herf' un slog³⁰ sid vör de Post³¹ un gung neger³² an de beiden
'ran, de gor nich wüßten, wo ehr geschach,³³ un flustert ehr tau:
"Wenn de Landstorm losbrecht,³⁴ denn stek wi³⁵ all de Mählen
as Fürtreifen³⁶ an; en Fanal nennt Einer³⁷ dat, un de beste Be-
wis,³⁸ dat Zi nicks von den Krig verstaht, is, dat Zi nich mal
weit't,³⁹ wat en Fanal is." — "Herr Rathsherr," seggt Möller
Bof, "t is mi ganz egal, ob dat en Fanal oder en Kanal, oder
füs⁴⁰ en annern Nal is; wer mi min Watermähl⁴¹ ansticht, de
kann sid up wat gefaßt maken." — "Buchmählen, Windmählen

1) aus, zu Ende erzählen. 2) Monsieur (Junfer) Niedlich (Unerfahren).
3) Maulschelle. 4) stutzig wurde. 5) wieder holen müssen. 6) aber. 7) lieb.
8) Wort. 9) wendet. 10) Mühle. 11) steht auf. 12) bischen. 13) Ferne. 14) bloß.
15) guckt. 16) Höhe. 17) vielleicht von der hochenden Gestalt. 18) Flügel.
19) oben. 20) besser. 21) liegt. 22) verzehren müssen. 23) ruft. 24) angestecht.
25) Lande. 26) stand. 27) ging. 28) groß. 29) aus-, verüben. 30) schlug.
31) Brust. 32) näher. 33) wie ihnen geschah. 34) losbricht. 35) dann
stehen wir. 36) Feuerzeichen. 37) man. 38) Beweis. 39) wißt. 40) sonst.
41) Wassermühle.

mein' ick, Möller Voss; wer seggt denn von Watermählen? Watermählen liggen¹ in de Grund² un brennen nich. Un nu frag ick Jug,³ hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurasch,⁴ in Krigstiden so tau handeln as ick?" — „Dat hei Mählen ansticken will, hett hei nich seggt,“ säb de Väder un kē⁵ den Herrn Rathsherrn en beten sihr ungewiß an, as wenn hei nich wüßt, ob dat Ernst⁶ oder Spasß sin süll.⁷ — „Min leiw⁸ Witt, Sei liken mi an, as de Rauh⁹ dat nige Dur;¹⁰ Sei wunnern¹¹ sic æwer mi un denken: wat will so 'n Stembäger Rathsherr? wat weit de von Krigskunst? Min leiw' Witt, Sei kneben¹² Ehren Deig¹³ mit de Füßt¹⁴ in 'n Backeltrog,¹⁵ ick kneb minen mit Aewerlegung¹⁶ in 'n Kopp.¹⁷ Wenn ick henstellt mir,¹⁸ wo ick henhürt,¹⁹ denn stünn²⁰ ick vör 'n König von Preußen un redt mit den Mann. „Majestät,“ säb ick, „sünd woll en beten sihr²¹ in Verlegenheit?“ — „Wat wull²² ick nich, Herr Rathsherr,“ seggt hei, „dat Geld is mi up Stunns²³ hellschen²⁴ knapp.“ — „Wider²⁵ nicks?“ segg ick. „Dat 's Kleinigkeit! Gewen S'²⁶ mi blot 'ne Bullmacht, dat ick dauhn kann, wat ick will — licentia poetica heit²⁷ dat up Latinsch, Möller Voss — un ein Regiment Garde-Granadir.“²⁸ — „De jælen Sei hewwen, min leiw' Herr Rathsherr,“ seggt de König, un ick lat²⁹ de ganze Judenschaft ut all sinen Staaten up den Slophhof in Berlin taußamen kamen, besett³⁰ dat Sloß mit min Gardegranadir un stell mi an de Spiz von ein Cumpani un marschir dormit in den Slophhof. „Sid Ji nu all dor?“³¹ frag ick de Juden. — „Ja,“ seggen sei. — „Will'n Ji³² nu freiwillig,“ segg ick tau de Juden, „de Hälft von Jug' Vermægen up den Altor des Waterlandes opfern?“ — „Dat kæn wi³³ nich,“ seggt de Ein', „denn³⁴ sünd wi rungenirt.“³⁵ — „Will'n Ji, oder will'n Ji nich?“ frag ick. „Achtung!“ kummandir ick. — „Herr Rathsherr,“ seggt en Anner, „nemen S' en Viertel.“ — „Keinen Gröschen ünner de Hälft,“ segg ick. „Macht Euch fertig!“ — „Wi will'n jo!“ schrigen³⁶ de Juden. — „Schön!“ segg ick. „Denn gaß³⁷ nu Jeder einzeln 'ruppe³⁸ nah den witten³⁹ Saal, dor sitt⁴⁰ des Königs Majestät up den Thron, un dor legg⁴¹ ein Jeder sin-Geld vor die

1) liegen. 2) im Grunde. 3) Euch. 4) Courage. 5) gutte. 6) Ernst. 7) sein sollte. 8) lieber. 9) wie die Ruh. 10) neue Thor; sprichw. 11) wundern. 12) kneten. 13) Zeig. 14) Fäusten. 15) Backtrog. 16) Ueberlegung. 17) im Kopfe. 18) hingestellt wäre. 19) hingehörte. 20) dann stände. 21) ein bisschen sehr. 22) wollte. 23) zur Stunde, augenblicklich. 24) höllisch, gewaltig. 25) weiter. 26) geben Sie. 27) heißt. 28) Grenadiere. 29) lasse. 30) besetze. 31) seid Ihr nun alle da. 32) wollt Ihr. 33) können wir. 34) dann. 35) ruinirt. 36) schreien. 37) dann gehe. 38) einzeln hinauf. 39) weiß. 40) da sitzt. 41) lege.

Stufen des Thrones.“ — Wenn sei All 'ruppe west sünd, gah¹ id of 'rup. „Na,“ segg id, „Majestät, wo 's 't² nu?“ — „„Wunderschön, min leiw' Herr Rathsherr!““ seggt hei, „„Wenn 't Anner all so wir!““ — „Dat will wi³ woll frigen!“ segg id. „Gewen S' mi blot en Stückener twintig⁴ Regimenter Infanterie, teihn⁵ Regimenter Kavallerie un so vel⁶ Kanonen, as Sei up Städ's⁷ grad missen können.“ — „„De selen Sei hemwen,““ seggt de König. — „Schön!“ segg id, un marschir mit min Soldaten af, ünner dörch Wischen⁸ un Bräuer⁹ un jung' Dannenschonungen,¹⁰ Planken stets gedeckt. Jä smit¹¹ mi up Hamborg; den Prinzen Gämühl awerfall¹² id, hei ward vör mi bröcht.¹³ „Bugt¹⁴ mi mal en rechten hogen¹⁵ Galgen!“ segg id. — „„Gnade!““ seggt hei. — „Nicks dor,“ segg id, „von Gnad'! Dat 's dorför, dat Du heft Herzog von Meckelborg warden mullt.“ — — „„Jä bidd¹⁶ Sei üm Gotteswillen, Herr Rathsherr,““ seggt Möller Boß, „„reden S' sid un uns nich üm den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirls¹⁷ dorvön wat verstünn'n.““¹⁸ — „Dat wir der Deuwel!“¹⁹ säb min Unkel Herj' un lek de Franzosen de Keih lang²⁰ an, doch as hei sach,²¹ dat sei nich Achtung up em gewen,²² säb hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'bür,²³ Möller Boß. De Kirls verstahn²⁴ kein Plad-dütsch.²⁵ — Also: id häng em up un trek²⁶ mi linksch in 't Han-nöwersch 'rin un fall em sülwst,²⁷ den Korfikan . . . na, Zi weit't,²⁸ wen id mein' — in den Rüggen. Dat Anner is all dumm Tüg;²⁹ in 'n Rüggen fallen is de Hauptjak. — 'Ne grote Slacht! Fösteihndusend Gefangen!³⁰ Hei schickt mi 'n Trumpeter: „Waffenstillstand!“ — „„Kann nicks ut warden,““ segg id, „„tau 'm Spas sünd wi nich hir.““ — „Freden!“³¹ lett³² hei mi seggen. — „„Schön!““ segg id, „„Rheinland un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.““ — „„Kann id nich!““ seggt hei, „min Brauder³³ möt³⁴ dorvön lewen.“³⁵ — Also wedder³⁶ vörwarts! Jä trek mi rechtsch un beruhig Belligen³⁷ un Holland, mit einmal Iwenk³⁸ id linksch in.³⁹ „„Weit⁴⁰ der Deuwel!““ seggt hei. „Dor heft dat Unglück den hadermentschen⁴¹ Rathsherrn wedder up min Achtersid!“⁴² — „„Erstes Granadir-Regiment, fällt 's Bajonett!““

1) gehe. 2) wie ist es. 3) wollen wir. 4) bloß etwa 20 (Stück). 5) zehn. 6) viele. 7) auf der Stelle, augenblicklich. 8) Wiesen. 9) Brücke(r), Moore. 10) Tannenschonungen. 11) schmeiße, werfe. 12) überfalle. 13) gebracht. 14) bauet. 15) recht hohen. 16) bitte. 17) Kerle. 18) verstanden. 19) wäre der Teufel. 20) entlang. 21) sah. 22) gaben. 23) etwa: Feigling, Hafensfuß; (Bür = Hofe). 24) verstehen. 25) Plattdeutsch. 26) ziehe. 27) selbst. 28) wist. 29) Zeug. 30) 15000 Gefangene. 31) Frieden. 32) läßt. 33) Bruder. 34) muß. 35) leben. 36) wieder. 37) Belgien. 38) schwenke. 39) ein. 40) weiß. 41) verflucht. 42) auf meiner Hinterseite, mir im Rücken.

kummandir id; de Batteri ward namen.¹ „Zweites Husoren-Regiment vor!“ — Hei wagt sich mit seinen Generalstab tau wid vör, wupp! herwen em de Husoren bi de Clafitten.² „Hir is min Degen!“ jeggt hei. — „Schön!“ segg id. „Nu kamen S' man³ mit. Un Zi, Rinnings,⁴ kœnt⁵ nu ruhig nah Hus⁶ gahn; de Sak⁷ is vörbi.“⁸ Id bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „Majestät von Preußen, hir is 'e!“⁹ — „Herr Rathsherr,“ jeggt de König, „bidde S' sich 'ne Gnad' ut.“ — „Majestät,“ segg id, „Rinner¹⁰ herw id nich, will'n Sei æwer wat Aemriges¹¹ an mi dauhn, denn¹² gewen S' min Fru, wenn id ut de Welt gahn füll,¹³ 'ne lütte Pangsionirung.¹⁴ In 'n Aemrigen¹⁵ wünsch id in 'n Privatstand as Stembäger Rathsherr wedder taurügg tau treden.“¹⁶ — „As Sei will'n,“¹⁷ jeggt de König. „Dat marken¹⁸ S' sich æwer: wenn Sei mal nah Berlin kamen füllten, en Kuwert¹⁹ is ümmer för Sei dect.“ — Id ma²⁰ min Verbeugung: „Adjüs!“ un gah wedder nah Stembagen.“ — „Dat 's brav von Sei!“ seggt Väcker Witt. „Aewerst,²¹ wat helpt²² uns de ganze schöne Krigskunst? De Sak is ditmal up 't verführt Enn'²³ tau Welt kamen: Sei herwen em nich, hei hett Sei un uns dortau,²⁴ un wenn wed²⁵ gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht warden, denn sünd wi dat. Id glöw,²⁶ de Burmeister is doch woll de Kläufst²⁷ von uns west,²⁸ denn de is nu all æwer alle Barg²⁹ un sitt in den Drögen,³⁰ un uns klappern de Zähnen in 'n Mund, as wenn en Büdel³¹ mit Hasselnæt³² schüdd't³³ ward.“ — „Ach wat!“³⁴ säd min Unkel Herf, „dat 's kein Kunst, so vör alle sichtslichen Dgen³⁴ wegtaujagen — ne, min Rath is, wi maken 't finer,³⁵ mit 'ne Krigslist; also ma³⁶ sich en Jeder en por³⁷ Krigslisten t'recht,³⁸ denn kœn wi jo³⁹ nahsten⁴⁰ de best dorvon utsäufen.“⁴¹

De oll Möller Bof hadd wilbef⁴² kein Wurt⁴³ spraken,⁴⁴ hei kef,⁴⁵ so gaud⁴⁶ as dat in den Regen gung,⁴⁷ den Barg hendal⁴⁸ nah de Landstrat. „Mein Gott!“ säd hei endlich, „dat is jo woll rein unmaeglich! Dat is jo woll min Fiken un Fochen Boffen sein Hinrich, de dor autausühren kamen?“⁴⁹

Un so was 't.

1) genommen. 2) bei'm Rockschob, bei'm Kragen. 3) kommen Sie nur. 4) dim. und Koseform von Kinder. 5) könnt. 6) nach Haus. 7) Sache. 8) vorbei. 9) hier ist er. 10) Kinder. 11) etwas, ein Uebiges. 12) dann. 13) sollte. 14) Pension. 15) im Uebrigen. 16) zurück zu treten. 17) wie Sie wollen. 18) merken. 19) Couvert. 20) mache. 21) aber. 22) hilft. 23) auf's verkehrte Ende, verkehrt. 24) dazu. 25) welche. 26) glaube. 27) Klügste. 28) gewesen. 29) Berge. 30) im Trocknen. 31) Beutel. 32) Haselnüssen. 33) geschüttelt. 34) Augen. 35) feiner. 36) mache. 37) paar. 38) zurecht. 39) dann können wir ja. 40) nachher. 41) ausführen. 42) indessen. 43) Wort. 44) gesprochen. 45) gutte. 46) gut. 47) ging. 48) hinunter. 49) angefahren kommen.

Dat vireihnte Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann mit 'ne leddige¹ Waschschöttel² vör min Mutting stunn.³ Wat Fiken un Hinrich wullen,⁴ un worüm Friß Sahlmann mit sine Red' nich tau Schick kamm.⁵

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den id mi tau befinnen weit,⁶ was des'. Leiver Gott! wo sach⁷ dat in min Mutting ehr Stum⁸ ut!

Min Mutting hadd woll all lang' markt,⁹ dat wat vorgüng, wat nich sin süll, un wenn sei of en sibr beweglichen Geist hadd, un 'ne lewige¹⁰ Birstellung, de ehr Allens glif¹¹ vör de Dgen¹² bröcht¹³ un in 't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Led sei doran gewennt,¹⁴ sid tau faten,¹⁵ un, wat kamen¹⁶ müßt, in Er-gewung tau dragen; æwer Ungewißheit is in so 'ne Lag' sibr slim, un wat noch slimmer is, dat is de Unmæglichkeit, sid Gewißheit tau verschaffen. As sei de lude¹⁷ Red' von minen Bader up de Del¹⁸ hüren ded¹⁹ un de heftigen Würd²⁰ von den Franzosen un den korten²¹ Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach, ahn²² dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg²³ in ehr up, un kein Minsch was üm ehr, kein Minsch hürt up ehr Klingeln. Ehre hülplöse Lag' un dat bittere Gefäuhl, dat sei nich helpen künn, dat sei nich dor stunn, wo sei stahn müßt, an de Sid²⁴ von minen Bader, ævernemen²⁵ sei, un as de oll²⁶ Amtshauptmann in de Stum 'rinne kamm, was sei bewimt²⁷ un lagg²⁸ för dod in ehren Krankenstaul.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch ut Marl Aurelen up de Lippen 'rinne treden;²⁹ æwer as hei den Laufstand gewohr würd, föll³⁰ hei ganz ut de Null³¹ un röp³² ein æwer 't anner Mal: „Ne, wat denn? Min Herzenskinding! Wat is Sei? wat is Sei?“ De oll Herr, de süs³³ nich ut de Fatung tau bringen was, was mit sin Gedanken rein ut Rid' un Schick³⁴ geraden, un hei hadd blot dat düstre Gefäuhl behollen,³⁵ dat hir wat gescheihn müßt, un as id mit de hellen Thranen in de Dgen 'rinne störten ded,³⁶ stunn hei mit 'ne Waschschöttel, wo kein Water³⁷ in was, vör min Mutting un röp: „Dies ist doch eine sehr sonder-

1) leer. 2) Waschschüssel. 3) stand. 4) wollten. 5) zu Stande kam.
6) weiß. 7) wie sah. 8) Stube. 9) gemerkt. 10) lebendig, lebhaft. 11) gleich.
12) Augen. 13) brachte. 14) gewöhnt. 15) fassen. 16) kommen. 17) laut.
18) Viele; Hausfür. 19) hörte. 20) Worte. 21) kurz. 22) ohne. 23) stieg.
24) Seite. 25) übernahmen, überwältigten. 26) alte. 27) ohnmächtig. 28) lag.
29) getreten. 30) fiel. 31) Rolle. 32) rief. 33) sonst. 34) aus Rand und Band.
35) behalten. 36) herein stürzte. 37) Wasser.

bare Sache!“ — Endlich kamm up min Schrigen¹ de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen tau Hülpe.² Ich habb mi an min Mutting 'ran smeten³ un röp ein æwer 't anner Mal: „Mutting, min leiw' Mutting, hei kümmt wedder;⁴ id fall Di seggen,⁵ hei wir bald wedder hir!“ — Endlich, endlich kamm sei tau Befinnung, un was dat irst ängstlich west, so würd dat nu en Jammer.

Erösten is dat lichtste⁶ Geschäft för den, de mit Nebensorten baben den Harten⁷ weg en Trurigen einen Bewis von sin Höflichkeit gewen will; æwer 't is dat iwönkste⁸ Geschäft, wenn Einer sin Hart, bet⁹ an den Rand vull Leiw',¹⁰ in en anner bedürftig Hart utgeiten mügg¹¹, un dorbi säuhlt,¹² dat all de Leiw', de man beiden¹³ kann, nich utreikt,¹⁴ üm dat arme Hart tau nige¹⁵ Hoffnung lebendig tau maken; un dit swor¹⁶ Geschäft ward tau 'ne Unmæglichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.¹⁷ Gott Lob un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru'sten¹⁸ Harten stunnen uns bi, un den ollen Herrn un sine gaude¹⁹ Fru gelung dat bi Lütten,²⁰ min Mutting in ehren Jammer Raub²¹ tau verschaffen, un as sei man irst för Grün²² taugänglich was, dunn süll 't nich daran fehlen, denn habb ein Minsch up de Welt Grün', denn habb sei de oll Herr Amtshauptmann, un hüt sport²³ hei sei nich.

Bi mi verslogen²⁴ de Grün' weniger, æwer id was dorüm doch noch ihre²⁵ tröst't, as min Mutting. Mi habb Mamsell Westphalen up den Schot²⁶ namen,²⁷ un während deß, dat ehr de Thranen ut de Dgen schoten,²⁸ maht sei mi de prächtigsten Utsichten up de schönsten Appel,²⁹ un dat deb 't³⁰ bi mi; en Rinnerhart³¹ is bald tröst't, un verlangt en Bom³² en düchtigen Regen, so ward en Grashalm all nah en Daubruppen³³ frisch.

As de irste Jammer vöræwer was, kamm de Stadtbeiner Luth herinne un säd³⁴ den Herrn Amtshauptmann, Möller Boffen sin Fisen stünn buten³⁵ un will em en por Würd' sprekten. „Min Herzenskinding,“ säd de oll Herr, „dat is en braves Mäten,³⁶ id weit dat gewiß, un sei ward of üm ehren Bader in Angsten sin; id denk, wi hüren hir, wat dat arme Worm will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris socios habuisse malorum. Ich

1) Schreien. 2) Hilfe. 3) geschmissen, geworfen. 4) kommt wieder. 5) sagen. 6) leichteste. 7) über dem Herzen. 8) schwerste. 9) bis. 10) Liebe. 11) ausgießen möchte. 12) fühlt. 13) bieten. 14) ausreicht. 15) neuer. 16) schwere. 17) glaubt. 18) treuesten. 19) gut. 20) bei Kleinem. 21) Ruhe. 22) Gründe. 23) heute sparte. 24) bei mir verschlugen. 25) eher. 26) Schoß. 27) genommen. 28) schossen. 29) Apfel. 30) that es. 31) Rinderherz. 32) Baum. 33) Thautropfen. 34) sagte. 35) draußen. 36) Mädchen.

æwersett Sei¹ dat nahsten.² — Luth, min leiw' Mann, lat hei³ dat Mäten 'rinne kamen.“

Fifen kamm herin. Sei was 'ne Lütte finbugte⁴ Dirn, æwer de Gesundheit lagg up ehre frischen Baden, un wenn ehr Dgen up Stunn⁵ of trurig vör sic hen segen,⁶ so kunn Ein doch seihn, dat sei tau Tiden⁷ lustig in de Welt 'rinne lachen kunnan. Ehr ganz Utseihn wist⁸, dat sei in allen Dingen en bedrüblich⁹ Mäten was, wat sic nich von ehr Unnernemen afwennig¹⁰ maken let,¹¹ un up ehr truhartig¹² Gesicht was tau lesen, dat sei sic nich mit en Unnernemen afgaww,¹³ wenn sei 't nich för Recht inseihn¹⁴ hadd. Sei hadd æwer ehr dreistüdig Müß¹⁵ wegen den Regen en robes Dauß¹⁶ bunnen¹⁷ un stunn so sauber in ehren roth- un grün-stripigen¹⁸ wull-in'tlinnen¹⁹ Rock vör den ollen Herrn, dat hei sic nah sin Fru ümwennte²⁰ un halw lud säd: „Ne, wat denn, Keiting?“ — Als Fifen em ehren Knicks maßt hadd, gung sei au de Fru Amtshauptmannen un min Nutting un Mamsell Westphalen 'raune un maße ehr of einen un gaww ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Tid.

„Herr Amtshauptmann,“ säd Fifen, „min Bader un unß Buren²¹ hewwen ümmer vel Gauds²² von Sei vertellt,²³ un dorüm bün ic drist naug,²⁴ in min Drangsal tau Sei tau kamen.“ — „Wat haddst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchting?“²⁵ frog²⁶ de oll Herr fründlich un läd²⁷ ehr de Hand up den Kopp. „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Batting is unschüllig,“ säd sei wider²⁸ un kef²⁹ den Ollen so recht mit Vertrugen³⁰ in de Dgen. — „Dat hei dat is, weit ic, min Rindting,“ säd de oll Herr un nickte mit den Kopp. — „Un dorüm heww ic of kein Angst, dat hei nich bald fri kamen möt,“³¹ säd Fifen. — „Hm! Ja! Dat heit,³² dat wir nich mihr as Recht. Awer in de jitzige Tid geiht Gewalt vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Tiden för den Menschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfinnig³³ tau maken, so is dat in Krigstiden noch swönner,³⁴ vör Allen, wenn de gaude Will fehlt.“ — „Dorvör heww ic kein Bang'n,“ söll³⁵ Fifen rasch in; „fri möt hei kamen

1) überseze Ihnen. 2) nachher. 3) lasse Er. 4) fein gebauet. 5) zur Stunde, jeßt. 6) sahen. 7) zu Zeiten. 8) wies, zeigte. 9) betriebsam, gewandt. 10) abwendig. 11) machen ließ. 12) treuherzigen. 13) abgab. 14) eingesehen. 15) Kopfbedeckung der Landmädchen. 16) Tuch. 17) gebunden. 18) roth- und grüngestreift. 19) Zeug von Seinen-Aufzug und Wollen-Einschlag. 20) umwandte. 21) Bauern. 22) viel Gutes. 23) erzählt. 24) dreist genug. 25) Tochter. 26) fragte. 27) legte. 28) weiter. 29) guckte. 30) Vertrauen. 31) muß. 32) heißt. 33) ausfindig. 34) schwerer. 35) fiel.

un dat ball.¹ Newer min Batting is en ollen Mann, em kann wat taustöten,² un denn is Keiner um 'rümmer, dorüm wull ic em nah.“ — „Min Döchting,““ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „Du büst jung, un Soldaten sünd ruge³ Gäst, dat kün'n kein Trost för Dinen Vader sin, wenn hei Di in ehre Gesellschaft wißt.““ — „Herr, ic wull of nich allein mit, min Bedder Hinrich, wat⁴ Jochen Vossen sin Söhn is, de wull mit mi, un wi dachten, wenn Sei uns en Schriwen,⁵ so as en Schutzbreif, mitgewen, denn kün'n uns nids passiren.“ — „En Schutzbreif?““ säd de oll Herr un schüddelt düller⁶ mit den Kopp. „Min Döchting, dat Volk ward sic vel an en Schutzbreif von einen Stenlhäger Amtshauptmann führen.⁷ Un doch, min Herzenskindting!““ un wenn sic an min Mutting, „wenn ic ehr so 'n Breif an den Obersten von Toll mitgew'; ne, wat denn? — Keiting, er mühte nicht der Sohn von Renatus von Toll sein, wenn hei dit lütt Mäten ahn Schutz let. — Un Du seggst,““ wenn hei sic wedder an Fiken, „Din Bedder Hinrich will mit Di?““ — „Ja, Herr, hei steiht⁸ hir up de Del.“ — „Kau⁹ em mal 'rinne!““

Hinrich kamm 'rin. Hei was en sturen¹⁰ Kirl, breit in de Schullern,¹¹ un rank¹² in de Hüften, blag¹³ von Dgen un hell von Hor;¹⁴ von de Ort,¹⁵ de Einer bi uns in de Aultid¹⁶ von Morgens Klock söß bet¹⁷ Abends Klock negen¹⁸ den Seisenbom¹⁹ regiren süht, as wir 't 'ne Schriwefedder,²⁰ womit en Jeder sin Dagwart verteiken²¹ müht. — „Un Du, min Söhn,““ säd de oll Herr, „Du wullst mit Fiken gahn?““ — „Ja, Herr.“ — „Un Du wullst ehr Schutz sin un wullst sei nich verlaten?““ — „Ja, Herr! un ic heww min Pird'²² un Wag' hir, un ic dacht so, wenn dat Franzosentüg²³ nids dorwedder²⁴ hadd, kün'n'n jo de Gefangen mit Fiken führen,²⁵ un ic güng denn biher.“ — „Herr Amtshauptmann,““ röp min Mutting, „helfen S' em tau sin Börnemen, dit is möglicher Wis' de einzigste Gelegenheit, dat ic minen Mann dat Rothwendigste nahschicken kann. Hei is jo, as hei gung un stunn, up de Strat²⁶ reten²⁷ worden, un denn in dit Weder!““²⁸ — „Bohr! min Herzenskindting, wohr! Ja, ic will Di den Breif schriwen, Fiken. Un, Keiting, de oll

1) ball. 2) zustoßen. 3) rauhe, rohe. 4) was, der. 5) Schreiben. 6) toller, stärker. 7) kehren. 8) steht. 9) rufe. 10) gerade ausgerichtet, stattlich. 11) Schultern. 12) schlank. 13) blau. 14) haar. 15) Art. 16) Erntezeit. 17) 6 Uhr bis. 18) neun. 19) Seisenbaum. 20) Schreibfeder. 21) verzeichnen. 22) Pferde. 23) -zeug. 24) dawider. 25) fahren. 26) Straße. 27) gerissen. 28) diesem Wetter.

Möller is of ahn Klebafchen¹ wegtamen, sorg dorför. — Minen Mantel, Mamsell Westphalen, un of 'ne Slapmüß, denn id weit, hei dröggt wed.² Un, min Herzenskindting,³“ säd hei tau min Mutting, „wer sid einmal doran gewennt hett, för den is dat stinim, wenn hei sei missen sall.“ — „„Frik,““ säd Fru Amtshauptmannen tau mi, „„lop 'ræwer³ nah Bäcker Witt's, ob de Strüwingken ehren Vader nich of wat mitschicken wull.““

Ku gung dat denn an 't Paden; in 'n Umseihn was dat besorgt, un as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korw vull Botterpamel⁴ un Mettwust antauration. Fiken satt all⁵ up den Wagen, de Herr Amtshauptmann hadd den Preis farig,⁶ un as hei 'n Fiken gewen hadd, röp hei Hinrichen bi Sid un säd: „Also Du büst Jochen Vossen sin Sæhn, de mit den Möller so lang' in 'n Prozeß legen hett?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' 't nich æwel,⁷ æwer min Vader was of wat steinpöttig⁸ un hadd sid dorup sett't;⁹ æwer id bin derowegen herkamen un herwo of mit den Möller all redt un nahsten of mit Fiken, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn kümmt de Sat in de Reih.““ — „Min Sæhn,“ säd de oll Herr un gamw em de Hand un schüddelt s', „irstens will 'd Di wat seggen: Du geföllst mi. Aewer tweitens will id Di of wat seggen: Du hest Di tau den Möller sin Fiken ehren Schutz upsmeten,¹⁰ lettst¹¹ Du mi dat Mäten en Hor krümmen, denn kumm mi nich wedder unner de Ogen.“ — Dormit dreih¹² hei sid um, gung in min Mutting ehr Stuw' un säd: „Ein prächtiges Mädchen, min Herzenskindting!“

„Wat säd de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fiken, as Hinrich an ehre Sid satt un dat Fuhrwerk furt gung. „„Oh, hei säd man so,““ säd Hinrich. „„Aewerst¹³ Du wardst Di verführen!““¹⁴ sett't hei hentau un widelt sei in den ollen Herrn sinen Mantel un führt grelling¹⁵ de Strat dal.¹⁶

As sei knapp ut den Dur¹⁷ wiren, kemen ehr¹⁸ de Stembäger Lüß¹⁹ entgegen, de noch 'ne Wil'²⁰ mit de Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natürlich Frik Sahlmann. Wo sach de Jung' ut! As hadd hei den Dag æwer in Leigelsuhl²¹ un Lehmtrab²² wirkt. „De Burmeister is utritsch!²³“ röp hei de Strat lang. „De Burmeister is up oll Nicolai'n finen

1) Kleidung. 2) trägt welche. 3) laufe hinüber. 4) Butterpamel (Bummel), ein Gebäck. 5) sah schon. 6) fertig. 7) übel. 8) etwas eigensinnig. 9) darauf gesetzt. 10) aufgeschmissen, geworfen. 11) läßt. 12) drehete. 13) aber. 14) erkälten. 15) grell, munter. 16) hinunter. 17) Thor. 18) kamen ihnen. 19) Leute. 20) Weise. 21) Ziegelgrube. 22) Lehmtrabe, d. h. die Vorrichtung auf den Ziegeleien, wo der Lehm durch Breten zur Bearbeitung mürbe gemacht wird. 23) ausgeriffen.

Brunen¹ in de Widen gahn. Jā heww em en Wint' gewen, un heidi! was hei." — „„Jung', wat redst Du?"" sād Schuster Banken sin² Fru, de' ewer de halwe Husdör³ nah ehren Mann utfek. — „Ja, Nahwersch,⁴ sād Sprüttenmeister⁵ Tröpner, de nu 'ranne kamm, „de Burmeister is ehr fläuten gahn;⁶ ewer Diner Mann hewwen ' en Denzettel gewen; lak⁷ em man en beten⁸ Saffran un Roggenmehl un legg⁹ em dat mang¹⁰ de Schullern, wo em de Franzos' mit den Flintenfolben ketteln ded."¹¹

Als en Lopsüer¹² gung de Nahricht dörch de Stadt: „de Burmeister is up Nicolai'n finen Brunen de Franzosen ut de Lappen gahn!“ un de Stadtdeiner Luth stört' in min Mutting ehr Stuw' herin mit en Gesicht, as wenn de tweede Pflingsten- un Oster-Dag up einen Dag sollen wir,¹³ un hei wir dortau sett't, dat hei dat Part von Vergnügen, wat an desen Dagen up de ganze Stembäger Börgerjschaft fallen ded, allein geneiten¹⁴ füll: „Fru Burmeistern!“ röp hei, „verfiren¹⁵ S' sid nich! — Herr Amtshauptmann, 't is wat Gauds! — 'T is wat Gauds, Fru Amtshauptmannen! — Mamsjell Westphalen, wo is 't mæglich! — Un' Herr is de Franzosen utritsch!¹⁶“ — Ach du leiwir Gott, wat würd 't för en Upstand! Min Mutting bewerte¹⁶ an Hänn'n un Fäuten,¹⁷ de Herr Amtshauptmann verget sin Öller¹⁸ un sin Stellung, freg¹⁹ den Stadtdeiner bi 'n Kragen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn hei sid! Uns is hir nich spaßig tau Maud'.“²⁰ — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mutting 'ranne un Mamsjell Westphalen satt stur un stiw²¹ un sād: „Mit Berlöw²² tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei 's 'n Hanswust!“ — „„Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!““ röp Luth un let sid schüddeln, „„glöwen S' mi dat doch tau, Frix Sahlmann hett 't jo mit ansehen un hett mi 't seggt.““ — „Frix Sahlmann? Min Frix Sahlmann?“ frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „„Herr Amtshauptmann,““ sād Mamsjell Westphalen ganz ruhig, „„as de Ein' heit,²³ süht de Anner ut. Frix Sahlmann un de Wahrheit kiken²⁴ sid enanner an, as Kufuk un Sæbenstirn.““²⁵ — „Wo is de Jung'?“ frog de oll Herr. — „„Hir buten steiht hei up de Del,““ sād Luth.

1) Braunen (Pferd). 2) Schuster Bank's. 3) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 4) Nachbarin. 5) Spritzenmeister. 6) flöten gegangen. 7) rothe. 8) bißchen. 9) lege. 10) zwischen. 11) fäßelte. 12) wie ein Lauffeuer. 13) gefallen wäre; sprichw. 14) genießen. 15) erschrecken. 16) bedte, zitterte. 17) Händen und Füßen. 18) vergaß sein Alter. 19) kriegte. 20) spaßhaft zu Wuthe. 21) gerade und steif. 22) Erlaubniß. 23) heißt. 24) gucken. 25) Sieben-gestirn; sprichw.; nach Einigen kann das Wort auch den großen Wären oder Himmels-wagen bedeuten.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör un röp 'rute: „Frik! Frik Sahlmann, kumm hir mal 'rinne!“ — Frik Sahlmann kamm; in sine Post¹ wiren zwei Gewalten: de Luft, sine Helbendachten tau vertellen, un de Furcht vör en natt Johr² von wegen sin Utsehn; de ein' drew³ em nah vörwärts un de anner höll⁴ em taurügg, un 't mügg⁵ jo woll de ein' linksch, un de anner rechtsch wirken, genau, hei kamm verschrat⁵ in de Dör, mit sin gaud Sid irst, hadd æwer doch sin Reknung falsch æwerlagen,⁶ denn hei let dorbi uter⁷ Aht, dat up dese Wis' sin natürliche Swerpunkt, mit den hei sich in den Hollweg⁸ dalsett^t hadd, de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen afsoglik vör de Ogen kamen müßt. — „Frik Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat is dit All?“ — Frik Sahlmann, de in 'n Ganzen mit 'ne Ort⁹ von Stolz inrüct was, let den Kopp hängen un kek sin Unnerbeil¹⁰ an: „„Oh nickz, Herr Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihm.““ — „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen, „wo süht de Jung' ut! Wer fall den wedder rein frigen!“ — „„Dor möt Fik un Korlin', jede mit en stuwen Bessen æwer,““¹¹ säd Mamsell Westphalen ganz ruhig. — „Jung,“ säd de Herr Amtshauptmann, „nu segg mi glik de reine Wöhrheit: is de Burmeister flüchtig worden oder nich?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann,““ säd Frik un kek wedder tau Höcht,¹² „„hei 's ehr schappirt.““¹³ — „Lügen!“¹⁴ smet Mamsell Westphalen verluren dormang.¹⁵ „Wo kann ut so 'n unreines Gefäß de reine Wöhrheit kamen?“ — „„Vertell,¹⁶ Frik,““ säd de Oll. Un Frik vertellt.

'E kümmt oft vör in de Welt, dat Einer tau vele Jhr inaufsten¹⁷ will un doræwer of de verlustig geiht, de em mit Recht taufümmt. So gung dat Frikzen of. As hei bet sinen Andeil an de Geschicht kamen was, vertellt hei so ümständlich, beschrew¹⁸ sinen natürlichen Fall so genau un maht so vele Redensorten, um sine Dacht¹⁹ in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang' nich mit de Geschicht tau Enn'²⁰ was, as Luth mit den Sprüttenmeister Tröpner herinne kamm, un de Herr Amtshauptmann sich an den wennte. „Mein lieber Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister Tröpner säuhle ut dese hochdütsche Frag' 'rute, dat hei von den ollen Herrn as en gebildten Minsch traktirt

1) Brust. 2) vor einem nassen Jahr, d. h. üblen-Empfang. 3) trieb. 4) hielt. 5) schräge. 6) überschlagen. 7) außer. 8) Hohlweg. 9) Art. 10) Untertheil. 11) mit einem stumpfen Besen, Reiskbesen drüber her. 12) in die Höhe. 13) entwischt (von échapper). 14) Lügen. 15) dazwischen. 16) erzähle. 17) Ehre einerten. 18) beschrieb. 19) That. 20) zu Ende.

würd, un beslot¹ sid of as en gebildten Minsch tau bedragen, hei sad also up Hochdütsch: „Ich hätte es von Ur tau Enn² mit angefehn.“ Nu vertelle hei denn de Sat wedder von vör, let Friß Sahlmannen sinen Andeil ganz weg un slot sine Vertellung mit dese Würd': „Un somit sprung de Herr Burmeister achter³ den Herrn Rathsherrn sinen Mantäng⁴ heraus, fuht um di Eckli-page⁵ rum, framwelte⁶ sich fixing⁷ den Auwer⁸ in die Höchte, sprung achter die holle⁹ Weide, riß Frißen vor Gewalt die Tægel¹⁰ aus die Hände, swung sich in den Sadel,¹¹ un als er man erst die Fühlung von den Braunen unter sich hatte, bædelte¹² er plängschaf¹³ den Barg hendal, immer auf die Pribbenowischen Dannen zu, was 't Lüg¹⁴ hollen wull.“ — „Un de Franzosen?“ frog de oll Herr. — „„Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verflamt,¹⁵ un als sie schießen wollten, gung nichts nich los von wegen der Raffigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Zornigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Bank aus der Bramborgsch¹⁶ Strat mit den Kolben mang de Schullerblätter ramponirt, worauf wir Alle uns erküfirten, indem daß wir den Barg 'run lepen.“¹⁷ — „Min Herzenskinding,“ röp de oll Herr, „des lütt Burmeister is en Kirkl, as en Uhrwurm!¹⁸ Das ist ein Kerl, fix wie ein Feuerschloß, min Herzenskinding!“ — Aemer de, för de des' Red' bestimmt was, hürte em nich. Min Mutting lagg in ehren Staul un weinte bitterlich. As de Red' up dat Scheiten¹⁹ kamm, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast²⁰ an-sid, as wull sei sid doran hollen gegen den Swindel, de ehr besöll, æwer as enblich de Gewißheit herute kamm, dat min Vader gesund dorvon kamen was, stört'en de Thranen ehr ut de Dgen, sei deckte ehr Dau²¹ æwer ehr Gesicht un weinte still vör sid hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seggen, wo Freud' un Weihdag²² sid scheiden? Sei spelen²³ tau wunderbarlich in dat Minschenhart²⁴ inenanner æwer;²⁵ sei sünd Uptog un Inslag,²⁶ un woll den,²⁷ bi den ut beiden en fastes Gewew' ward! De Thran', de ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen ehren Inslag von Furcht. De vergangen Angst um minen Vader un de Furcht vör sine Lau-

1) beschloß. 2) von Anfang bis zu Ende (Ur = Urt (Ort), d. h. Spitze, Anfang). 3) hinter. 4) Mantel. 5) Equipage. 6) krabbelte. 7) ganz schnell. 8) Ufer, Abhang. 9) höhl. 10) Zügel. 11) Sattel. 12) jagte. 13) pleine-chasse. 14) Zeug. 15) verflammt, erstarrt. 16) Brandenburger. 17) hinunter liefen. 18) wie ein Uhrwurm. 19) Schießen. 20) fest. 21) Luch. 22) Schmerz, Leid. 23) spielen. 24) Menschenherz. 25) in einander über. 26) Aufzug und Einschlag. 27) wohl dem.

kunft werten sic in min Mutting ehr freudig Dankgefähl, un de Thran', de up de Jrd'¹ söll, was kein reine Freudenthran'. Söllt æwerhaupt up unsre Jrd' 'ne reine Freudenthran'?

'I was ganz still worden, en Engel flog dörch de Stuw', 'ne korte² Tid man; de Engel täuwen³ nich lang' bi uns — id weit 't, denn id stunn mit den Kopp an uns' brune Stuwenslock un weinte un horckte up den Parpendikel — 'ne korte Tid! Jek tek tau Höcht: de oll Herr tek ut dat bæwelste⁴ Finster in den grauen Hewen,⁵ min Mutting un de Fru Amtshauptmannen weinten, Mamsell Westphalen ok, sei hadd Fritz Sahlmannen an de Hand fat't,⁶ un bi den lekten Flægelslag⁷ von den Engel säd sei: „Fritz, min Sehning,⁸ gah nah 'n Sloß un tred⁹ Di drög¹⁰ an, Jik fall Di Din sündnagsch Tüg¹¹ gewen.“ — „„Un id, Herr Amtshauptmann,““ säd Luth, „„will nah Gölzow, un Tröpner kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich verfehlen.““ — De oll Herr nickte mit den Kopp, gung an min Mutting 'ran, an de ehr Knei¹² id mi 'ran leggt hadd un säd: „Sei un de Jung' hir hewwen hüt alle Ursak, unsern Herrgott tau danken, min Herzenskindting.“

Dat föfsteihnte Kapittel.

Worum sic de Oberst bi Fiken ehr Red' afwennen müßt, un worüm sic Fiken bi Hinrichen sin Red' afwennen müßt. Worüm de Herr Rathsherr up de kuenndlichen Lüd'¹³ schull,¹⁴ un de Möller wünsch, dat hei 'ne Kreih¹⁵ wir.

As Fiken mit Hinrichen an den Mæhlenberg¹⁶ kamm,¹⁷ flogen ehr Ogen¹⁸ nah allen Siden,¹⁹ un 't durt²⁰ ok nich lang', dunn hadd sei ehren Vader un sin Gesellschaft 'rute kennt, wo sei dor unner de Mæhl seten.²¹ „Dor is min Vader,“ säd²² sei tau Hinrichen. — „„Na,““ säd Hinrich, „„denn will'n wi hir rechtsch von den Hollweg²³ nah den haken²⁴ Åker nah de Mæhl tau 'ruppe bögen.²⁵ Slicht²⁶ ward 't man gahn; æwer dörch den Hollweg is jo nich dörchtaufamen,²⁷ un Du kannst jo denn ok mit Dinen Vader reden.““ — „Holt,²⁸ röp²⁹ Fiken, „nich rechtsch nah de Mæhl tau, ne, linksch von de Mæhl af bög' ut den Weg';

1) Erde. 2) kurz. 3) warten. 4) obersten. 5) Himmel. 6) gefast.
7) Flügelschlag. 8) Roseform von Sohn. 9) ziehe. 10) trocken. 11) sonntägliches Zeug. 12) deren Kniee. 13) Heinen Leute. 14) schalt. 15) Krähe. 16) Mühlenberg. 17) kam. 18) Augen. 19) Seiten. 20) es dauerte. 21) sahen. 22) sagte. 23) Hohlweg. 24) gehakt, gepflügt. 25) hinauf biegen. 26) schlecht. 27) durchzukommen. 28) halt. 29) rief.

id' will nich mit em reden. — Leiver Gott! nu hett hei uns all seihn,¹ nu winkt hei.“ — „„Fiken,““ säd Hinrich, as hei nah ehre Wisung² führen ded,³ „„wat heit⁴ dat? Worüm geißt Du Dinen Bader ut den Weg?⁵““ — „„Wil id' em nicks nützen kann, ihre⁶ id' den Breif bestellt heww. Wer weit,⁶ wo de Franzosen dat un-nemen, wenn id' mit em red? Dor kann Larm un Strid ut entstahn, un wenn wi in de Ort⁷ vör den Obersten bröcht⁸ warden, ward hei uns grad nich⁹ mit fründliche Dgen anseihn. Un denn, wotau fall id' minen ollen⁹ Bader mit Utsichten unner de Dgen gahn, de noch in widen Felde liggen?¹⁰ För den Dgenblick is dat naug,¹¹ dat hei weit, wi sünd üm em.“

Mitdewil¹² wiren denn nu of de Kanonen ut den Hollweg losböhrt¹³ un losgrawen, un de Log¹⁴ was wedder¹⁵ in Bewegung. De Gefangen würden up de ein' Sid von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich führt up de anner, so grell¹⁶ hei in oll Rahmakern¹⁷ sin Strecking¹⁸ vörwärts kamen kunn. Fiken ke¹⁹ nah den Obersten ut. „Wenn id' em seih, kenn id' em wedder,“ säd sei tau Hinrichen. „Hei hett en gaud Gesicht, wenn dat of hart utsach, as hei den Burmeister wegbringen let.“²⁰ So kemen²¹ sei an de Kanonen vörbi un an männigen Hümpel²² Franzosen, de in den deipen²³ Weg sachten furtfleusten.²⁴ Laulekt dicht vör den Bremsenkraug²⁵ segen²⁶ sei den Obersten, wo hei mit wed' von sin Offzirens Schritt vör Schritt vörwärts red.²⁷ — „Hinrich,“ säd Fiken, „hir jag vörtau²⁸ un up den Auwer²⁹ holl³⁰ still, id' will denn afftigen.“

Dit geschach. As de Oberst heran kamm, stunn³¹ Fiken up den Fautstig³² in den Weg, gung em en por Schritt engegen, redt³³ em den Breif tau un säd: „Herr, id' heww en Breif för Sei.“ — De Oberst höll³⁴ an, namm³⁵ den Breif, ke³⁶ Fiken en beten³⁶ verwunnert an: „„Von wen, min Kind?³⁷““ — „Von unsen Herrn Amtshauptmann Wewer.“ — De Oberst brot³⁷ den Breif up un las; sin Gesicht würd so mitledig utseihn, un as hei tau Emm³⁸ lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Fiken hadd em mit de grösste Angst anseihn, sei las de Antwort up den Breif in den Obersten sin Minen, un as hei so trurig mit den

1) schon gesehen. 2) Weisung. 3) fuhr. 4) heißt. 5) ehe. 6) weiß.
7) Art. 8) gebracht. 9) alten. 10) in weitem Felde liegen. 11) genug.
12) mittlerweile. 13) los gehoben. 14) Zug. 15) wieder. 16) schnell. 17) des
alten (Pächters) Rahmacher. 18) Streckfurche = flach gepflügter Acker. 19) guckte.
20) ließ. 21) kamen. 22) Hausen. 23) tief. 24) langsam weiterzogen. 25) Brem-
senkraug, ein ländliches Wirthshaus. 26) sahen. 27) ritt. 28) voraus. 29) Ufer
Anhöhe. 30) halte. 31) stand. 32) Fußsteig. 33) reichte. 34) hielt. 35) nahm.
36) bischen. 37) brach. 38) Ende.

Kopp schüddeln ded, stört'en¹ ehr de hellen Thranen ut de Dgen: „Herr, 't is min oll Vader, un ick bün sin einzigst Kind!“ röp sei.

Sei hadd Allens in de Welt seggen² künnt, de schönste Red' un den kräftigsten Bibelspruch, nicks hadd so 'n Indruck up den starken Mann maht, as des' por Würd'³ in plattdütsche Sprak. — Hei hadd of en ollen Vader un was sin einzigstes Kind; sin Vader satt⁴ up en hoges⁵ Sloß in 't Westphalen-Land, æwer in Einsamkeit, untaufreden⁶ mit sin Volk un sin Vaterland; Tid⁷ un Welt hadden männigen Stein twischen em un den einzigsten Sæhn smeten,⁸ bet⁹ dat en breiden Wall worden was, æwer den 'ræwer sei sic man swach verstännigen kunnen. Mißverstand un Unfreden was dorut entsprahn, un wo de sünd, dor meld't sic of in stillen Stunn'n dat Gewissen. Wo oft hadd sin Hart¹⁰ tau em spraken:¹¹ „'T is din oll Vader, un du büst sin einzigst Kind!“ — Lust un Drangsal, Kanonendunmer un Feldslecht hadden de Stimm woll tau Tiden æwerschallen künnt; æwer ümmer kamm de wonne Placken¹² von sinen Harten wedder tau 'm Børschin, as 'ne bläudige Städ'¹³ up de Stubendel'.¹⁴ Tau 'm irstenmal hört¹⁵ hei dit Wurt¹⁶ utspreken von frömde Lippen, tau 'm irstenmal in de Sprak von sine Kindheit; em was, as wir kein Bårwurf mihr in dit Wurt, so weiß würd dat spraken, em klung dat sacht in 't Uhr¹⁷ as en Wurt von Vergewung, un as hei dat arme Kind vör sic stahn sach, mit sin bang', bekümmert Gesicht, dunn würd 't em tau warm, hei müßt sic afwenn'n, un 't wohrt¹⁸ 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kunn. Tauletzt hadd hei sic fat'¹⁹ un säd tau ehr mit all de Herzlichkeit, de ut so 'n Dgenblick geburen ward: „Min leiwes Kind, frilaten²⁰ kamm ick Dinen Vader nich; 't ward æwer woll kamen. Du un Din Leiw' tau Dinen Vader sælen²¹ æwer nich ümsüs²² bi mi ankloppt herowen, Du fallst üm em bliwen,²³ un hei fall up Dinen Wagen mit Di führen. — Un wenn wi in Bramborg²⁴ kamen, denn mell²⁵ Di bi mi.“ Dormit ordnirte hei dat Nödige an un red mit sin Offzivers wider.

Hinrich kamm nu mit sinen Wagen neger²⁶ 'ran, sprung 'runner un frog: „Fifen, wo is 't?²⁷ — Aewer wat frag ick noch lang? Du sühst jo ut, as set²⁸ Di 't Hart up de Lung;²⁹ nich

1) stürzten. 2) sagen. 3) wie diese paar Worte. 4) saß. 5) hoch. 6) unzufrieden. 7) Zeit. 8) geschmissen. 9) bis. 10) Herz. 11) gesprochen. 12) der wunde Fleck. 13) blutige Stelle. 14) Stubendiele, Fußboden. 15) hörte. 16) Wort. 17) Uhr. 18) wahrte. 19) gefaßt. 20) frei lassen. 21) sollen. 22) umsonst. 23) bleiben. 24) (Neu-)Brandenburg. 25) dann melde. 26) näher. 27) wie ist's. 28) sähe. 29) Zunge.

wohr, hei hett den Ollen frilaten?" Un hei slog¹ den Arm um ehr: „Kumm,² Fiken, stig up den Wagen, dor kümmt wedder so 'n Hümpel Volks, will'n den ut den Weg' gahn.“ — „„De dauhn³ uns nids,““ säd Fiken un steg höher⁴ nah de Gravenburt⁵ 'ruppe un kef den Weg lang. „„Frilaten hett hei em nich; awer hei hett mi 't tausseggt, id fall um em bliwen, un sei saelen mit mi führen, un, Hinrich, Du künnst jo nu nah Hus⁶ un up de Mæhl seihn un Mutting bistahn.““⁷

Hinrich bünn de Lin⁸ um 'ne Wid⁹ fast¹⁰ un büdt sid dal,¹¹ snallt an 't Geschirr un stref¹² denn sin Unnerrmähr¹³ mit de Hand den glatten natten¹⁴ Puckel langs. „Du heft Recht, Hinrich,“ säd Fiken, „Du heft woll Sorg', Din Fuhrwarf tau verlaten; awer dat kann jo oll Inspekter Nicolai ut Bramborg mit taurügg nemen, de deiht¹⁵ uns riklich¹⁶ den Gefallen.“ — „„Fiken,““ säd Hinrich, „„an 't Fuhrwarf heww id nich dacht; id dacht an Di un an dat, wat de oll Herr Amtshauptmann tau mi säd.““ — „Wat was dat?“ frog sei. — „„Wenn id Di en Hor¹⁷ krümmen let, denn süll id em nich wedder vör de Dgen kamen. Un, Fiken, id heww em verspraken, för Di uptaufamen tau allen Tiden, un as id em dat versprot““ — un hei gung tau ehr 'ran un namm ehre Hand un kef ehr so recht ihrlich in de Dgen — „„dunn wiren noch twei tauegen, de hewwen 't mit anhürt, un Keiner müßt dorvon, as id allein; dat wir uns' Herrgott, Fiken, un min eigen Hart.““ — Fiken würd roth as 'ne Ros', un as hei sinen Arm um ehr slog, wünn¹⁸ sei sid 'rute: „Hir nich, Hinrich! Hüt¹⁹ nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor kümmt min oll Vader an!“ Un dormit gung sei von em af, ehren Vader entgegen, un Hinrich stunn still as en Bom²⁰ tau Winterstid, wenn de gräunen Bläder²¹ affollen²² sünd un de Bægel nich mihr von Leiw' un Luft in de Telgen²³ sungen. As sei sid awer ümwenn'n deb, wedder tau em taurügg kamm: „Hinrich! Hinrich!“ un de hellen Thranen ehr ut de Dgen schoten,²⁴ un dunn hastig wedder up ehren Vader taugung, dunn schot Blatt up Blatt ut den stillen Bom, un Leder²⁵ von Luft un Leiw' klungen in sine Twig',²⁶ un dat Frühjohr gung in em up, dat einzige Frühjohr, wat dörch 't ganze Leven, in Sommerhitt,²⁷ in Harwststorm²⁸ un Winterküll²⁹ vorhollen möt,³⁰ wenn 't en richtig Frühjohr un en richtig Leven is.

1) schlug. 2) komme. 3) thun. 4) stieg höher. 5) Grabenrand. 6) Haus.
7) beistehen. 8) band. die Leine. 9) Weide. 10) fest. 11) nieder. 12) strich.
13) Sattelpferd. 14) naß. 15) thut. 16) reichlich, gerne. 17) Haar. 18) wand.
19) heute. 20) Baum. 21) grünen Blätter. 22) abgefallen. 23) Zweigen.
24) schossen. 25) Lieder. 26) Zweigen. 27) Sommerhitze. 28) Herbststurm.
29) Winterkälte. 30) verhalten muß.

„Fiken,“ röp oll Moller Boff, „wo kümmt Du her?“ Un as Fiken em ün den Hals sel,¹ un em mit Thranen in de Egen de Umstänn' utenanner sett't, dunn schull de Oll un säd, Hinrich hadd allein kamen künnt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Frugenslüd'² wegbliven fällen; æwer Rathsherr Herj' erklårt, von so 'ne Saken³ verstünn de Moller gor nids, un Fiken ehr Infall mit den Wagen wir so schön, dat hei 'n sich sülvst nich hadd betet⁴ utdenken künnt, denn wat sin postpapierne Ståweln⁵ anbedrapen ded,⁶ so wiren sei von Schausster Banken⁷ utdrücklich tau de Rathssitzungen upricht'⁸ worden, un nich tau vir Mil'⁹ medelbörgsche Landweg' in dese Johrstid. Un Bäcker Witt, as hei von den Korm mit Mettwust un Pamel¹⁰ hört, slog sich up de Mag'¹¹ un säd: Fiken wir sin best Pädung,¹² un wenn hei of tau de Ort hüren ded,¹³ de ehr Fauderkist¹⁴ ümmer hi sich dragen, so verännerten de Umstänn' de Sak, un bi so 'n Weder¹⁵ müßt of in den besten Badafen¹⁶ af un an nahbött'¹⁷ worden.

De französchje Schersant¹⁸ hadd nu de Wachtmannschaft den Befehl von den Obersten æwerbröcht,¹⁹ un de Gesellschaft steg up den Wagen un make sich dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min Unkel Herj' eigent sich de för minen Vader bestimmten Klebaschen²⁰ an, wil hei as Colleg de negste dortau wir, un schull up de smächtigen Lüd' in 'n Allgemeinen un up minen Vader in 't Besondere. Von de Läng', säd hei, wull hei nids seggen, denn de künn sich Keiner gewen un nemen, æwer för de richtige Breid'²¹ künn jeder vernünftige Minsch mit de Tid sorgen. „Fiken²² S', Meister Witt, dit fall en Rod för en utgewuff'nen²³ un en döschgewuffenen Minschen sin!“ un dormit höll hei minen Vader sin Rödschen²⁴ tau 'm Spektafel²⁵ in de Höcht.²⁶ — „„Herr Rathsherr,““ säd Bäcker Witt, „„fohren²⁷ S' von vör²⁸ mit de beiden Arm in de Ärmel, so dat den Burmeister sin Rüggblatt²⁹ up Ehr Bostblatt³⁰ tau sitten kümmt; hir is noch en Rod, den häng' id Sei achter æwer,³¹ so make wi ut twei lütt³² einen gadlichen;³³ de Minsch möt sich tau helpen weiten.““ — Na, dat geschach, un min Unkel Herj' sach ut as 'ne schöne fette Muster, de all 'ne Tid lang up Reisen schickt is; hinn'n³⁴ un vör'n hadd hei 'ne faste Schell,³⁵ æwer up de Siden³⁶ jappt hei af un an utenanner.

1) fiel. 2) Frauensleute. 3) Sachen. 4) besser. 5) Stiefel. 6) andeträfe.
 7) Schuster Bank. 8) aufgerichtet, gemacht. 9) Meilen. 10) Semmel (Pummel).
 11) Magen. 12) Pathchen. 13) Art gehörte. 14) Futterkiste. 15) Wetter. 16) Badafen.
 17) nachgeheigt. 18) Sergeant. 19) überbracht. 20) Kleidungsstücke.
 21) Breite. 22) gucken. 23) ausgewachsen. 24) Rödschen. 25) Spott. 26) Höhe.
 27) fahren. 28) vorne. 29) Rückenblatt, theil. 30) Brustblatt. 31) hinten über.
 32) kleinen. 33) gehörig groß. 34) hinten. 35) feste Schale. 36) Seiten.

Bäcker Witt habbd en siben Rockelur¹ von sin verstorbene Fru vörsum'n, un hei bunn² em üm mit de Karninkensellen³ nah buten,⁴ denn, säd hei, üm dat siben Lüg⁵ wir 't in so 'n Weder Schab'; æwer de Fellen können 't verdragen, denn so vel⁶ hei wülft, lepen⁷ de Karninken of mit de Hor nah buten 'rüm.

Mit dese Beiden gung de Bexpuppung in 'n Ganzen tämllich⁸ rasch; æwer mit den Möller kamm sei sühr in de Lüderi,⁹ denn as hei hüren ded, dat de Mantel mit de sæben¹⁰ Kragens, de för em bestimmt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, kreg¹¹ hei dat irst mit den Respekt un mafte Diner æwer Diner, as stünn de oll Herr vör em un will em den Börtritt in de Dör¹² laten, un nahsten¹³ kreg hei 't mit de Rührsamkeit,¹⁴ wil dat¹⁵ de oll Herr an sine Nothdurft dacht habbd, un säd, hei wir dat gor nich wirth, un as em Fiken den einen Armel antredt¹⁶ habbd, kamm em dat Bedenken, de Lüd' künn'n em för en vörnehmen Mann hollen. „Un, Badder,¹⁷ wenn hei sück an Witten, „wenn ick nu an tau reden fang', un wenn denn de Eselsühren ut de sæben Kragens 'rute fiken, wat denn?“ — „Ja, Badder,“ seggt de Bäcker, „„dorin heft Du Recht: ut en Swinsuhr¹⁸ lett¹⁹ sück mindag' kein²⁰ siben Gelbbüdel maken; æwer Du kannst jo dat Mul²¹ hollen; oder süs²² red hochbütsch, Du kannst jo.““ — „Jck kann woll, æwer 't is of dornah,“ seggt de Möller un sett't sück up den vöddelsten²³ Sack.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“ säd Möller Boff, „wo? Du wardst jo doch woll up Dinen eigen Wagen tau sitten kamen! Fiken, rück bet 'ran²⁴ un maf den Bedder Plak.“ — Æwer Hinrich led²⁵ dat nich, hei slog Fiken de Bird'deck²⁶ üm de Häut²⁷ un säd: hei wull gahn. Hei gung, un as hei nu so gung un hir æwer 'n Graben sprung un denn wedder taurügg, ümmer vörup, dat hei Fiken in de Dgen fiken kunn, säd Möller Boff: „Herr Rathsherr, 't is min Bedder, Jochen Boffen sin Sæhn; is 't nich en schiven²⁸ Kirl?“ — Un Rathsherr Her' säd: „Dat is hei, Möller; hei 's en smuden Kirl.“ — Un Bäcker Witt säd: „Hei 's en dägten²⁹ Kirl.“ — Fiken säd nicks; æwer sei dacht: „Hei 's en gauden Kirl un en trugen³⁰ Kirl,“ un sei habbd mæglicher Wis' noch mihr von em dacht, æwer Hinrich stunn mit einmal bi ehr un kef ehr so fründlich an un frog, ob ehr of siren ded,

1) seidenen Mantel (roquelaure). 2) band. 3) Kaninchenfelle. 4) nach außen. 5) Zeug. 6) viel. 7) tiefen. 8) ziemlich. 9) Stößen, Berührung. 10) sieben: 11) kriegte. 12) Thür. 13) nachher. 14) Rührung. 15) weil. 16) angezogen. 17) Gewatter. 18) Schweinsohr. 19) läßt. 20) niemals ein. 21) Maul. 22) sonst. 23) vorderst. 24) mehr heran. 25) litt. 26) Pferddecke. 27) Füße. 28) schmud. 29) tüchtig, gediegen. 30) treuer.

dunn was dat mit dat Denken vörbi, un sei gamw¹ em de Hand: „Fat² mi blot an, id hün ganz warm.“

Bäcker Witt langt nu in den Wust- un Stutenform³ un gamw Jedem sin Deil,⁴ un as de Herr Rathsherr den Pamel sühr lawen ded,⁵ säb de oll Bäcker tau sid: „Rif den Rader, säz köfft⁶ hei von Gühlen;⁷ æwer wenn Ein keinen annern hett, is de Uhl⁸ of en Bagel.“⁹ — De Herr Rathsherr bögt sid an den Bäcker 'ran un flustert em halwlob¹⁰ in de Uhren: „Meister Witt, dor vör uns liggt¹¹ de Bremjenkraug, un wenn de Schergen von den korsikanischen Wütherich noch eine Spur von menschliches Gefühl in sid dragen, denn warden sei nicks dorgegen hewwen, wenn mi uns dor von den ollen Haker¹² tau unsern Stuten en Stuck¹³ inschenken laten.“ Dorbi hadd hei æwer finen Stuten uter¹⁴ Obacht laten un hadd em mitsammt de Wust en beten æwer den Ledderbom¹⁵ 'ræwer hollen. Mit einmal fänhlt¹⁶ hei, dat em dor wat mang¹⁷ de Fingern grawweln würd,¹⁸ un as hei sid ümfek, sach hei, wo de ein' von de korsikanischen Schergen grab in sin Wust un finen Pamel inbet,¹⁹ un as hei nu mit harte Würd²⁰ gegen so 'n apenbores²¹ Marodiren löstrecken wull, langte en anner Sadermenter hinn'n æwer dat Krett²² un sührt sid den ganzen Korm tau Gemäuth. — „Gott fall mi bewohren!“ röp min Unkel Herj', „so slicht heww id mi de Laustänn' in unsern Baderland doch nich dacht.“ — „„Entsamte Spitzbauwen!““ schot oll Witt wedder los, un de Möller, de sührt, hadd in den Herrn Amtshauptmann finen warmen Mantel sin Lag' so ganz vergeten,²³ dat hei de Swep²⁴ all in de Höcht böhrt, um den Franzosen eins tau verreiben,²⁵ as em Fiken den Arm fast höll: „Um Gotteswillen! Watting, wat deihst Du?“ — „„Hm! — Ja!““ säb de Möller un besunn sid, „„Fiken, Du heft wedder Recht,““ un wenn sid an de Franzosen: „„Nemen S' 't nich æwel,²⁶ id ded man so.““²⁷

Na, de nemen 't denn of sichtlich nich æwel un eten²⁸ ganz vergnüglich in de Wust un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn vör Ärger un Ufgunst dat Gift un de Gall in den leddigen²⁹ Magen steg, un ehr All ehre Lag' wedder kunnig³⁰ würd, de sei in de warme Behaglichkeit von den Wagen up 'ne Tüblang vergeten hadden. Sei führten also in den grisen³¹ Abend nah Bram-

1) gab. 2) saße. 3) Semmelkorb. 4) Theil. 5) sehr lobte. 6) sonst kauft. 7) von Guhl. 8) Gule. 9) Vogel. 10) halblaut. 11) liegt. 12) Eigenname. 13) Schluck, Schnaps. 14) außer. 15) Leiterbaum. 16) fühlte. 17) zwischen. 18) tastete, griff. 19) einbiß. 20) Worten. 21) offenbar. 22) Schlußbrett des Wagens, Schopfelle. 23) vergessen. 24) Fettsche. 25) versehen. 26) übel. 27) that nur so. 28) aßen. 29) leer. 30) kumd. 31) grau

borg hentau,¹ un wo süs de Stutenform stunn, hinn'n in 't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigheit uphacht,² un de flusteren ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un as mal en Log Kreihn³ ewer ehr wegflog, säd min Unfel Herf': „Ze, wat hewwt ji för Noth, ji kent lachen!“ un de Bäcker säd: „De Ort giwwt⁴ kein Hür⁵ un kein Stür,⁶ un de oll Möller süzt un säd: „Jä wull, dat id 'ne Kreih wir!“

Newer in twei Harten⁷ sunn⁸ de Sorg' keinen Platz, dor was de Leiw' infihrt mit ehren Hoffstaat von heimliche Wünsch un Hoffnung un Vertrugen, un de heimlichen Wünsch lepen as flinke Brutjumsfern dörch 't ganze Hus un all sin Kamern,⁹ räumten up,¹⁰ wat in den Weg stunn, un wüchten den Stoff¹¹ von den Disch un von de Bänk un puzten de Finstern, dat Ein wid¹² 'rut seihn kunn in 't schöne Lewensland, un deckten den Disch in den hellen Saal un macken dat Bedd in de stille Kamer un hängen frische Kränj' von Low un Blaumen¹³ ewer Dör¹⁴ un Finster un an de Wand de buntsten Siller. Un de Hoffnung ste¹⁵ ehre dusend¹⁶ Lichter an un sett't sic dünn heimlich still in de Eck, as wir sei 't gor nich west,¹⁷ as habbd 't ehr Steiffwester¹⁸ dahn, de Wirklichkeit; un dat Vertrugen stunn an de Dör un let keinen 'rin, de kein Hochtidskleb anhabbd, un säd tau de Sorg', as sei nah Fiken frog: „Gah din Weg', de oll Möller danzt up un? Hochtib,“ un säd tau dat Bedenken, as dat nah Hinrichen frog: „Gah din Weg', 't is Allens in Richtigkeit.“

Das söstehnte Kapittel.

Worüm id den Möller sinen Fridrich un kein Prinzessin dörch dat Giltzowsche Holt¹⁹ schick, worüm Fridrich tau den Schulten Besserdich ‚Swigerbader‘ seggt,²⁰ worüm hei den Hund ut den Aben²¹ lockt, un worüm de Stadtbeiner Luth ewer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten²² Mamsellings, de dit Bau²³ lesen dauhn,²⁴ sic dorower argern jüll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht anfängt un nich mit 'ne Prinzessin, so möt²⁵ sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknechts wiren, un dat up Flæg²⁶ ein Möllerknecht mihr

1) hinzu. 2) aufgehocht. 3) Zug Krähen. 4) Art giebt. 5) Heuer, Miethe. 6) Steuer. 7) Herzen. 8) fand. 9) Kammern. 10) räumten auf. 11) Staub. 12) weit. 13) Kränze von Laub und Blumen. 14) Thür. 15) steckte. 16) tausend. 17) gewesen. 18) Stieffschwester. 19) Holz, Gehölz. 20) sagt. 21) Ofen. 22) Klein. 23) dieses Buch. 24) lesen. 25) muß. 26) stellenweise, unter Umständen.

wirth is, as 'ne Prinzessin, tau 'm Bispihl¹ in desen Ogenblick för mi. Denn wenn ic den frantzöschcn Schassür wedder gripen² will, so kann ic doch kein Prinzessin mit 'ne Kranelin³ un pattistmuskelinene Schau⁴ in desen Weg un Weber⁵ dörch dat Gölzowische Holt em nahschicken, dortau pakt sic en Möllerknecht beten,⁶ un vör allen den Möller sin Fridrich.

„Dümrjöh!“ säb⁷ Fridrich, as hei den Franzosen sin Fautspur⁸ nahgung, „wenn de Franzos⁹ tüschen⁹ hir un Gripzwold¹⁰ tau finnen is, her fall hei!“

Fridrich spört¹¹ also den Schassür dörch dat Stembäger Babenholt¹² un dörch dat Gölzowische Holt nah un kümmt so nah den Gölzowischen Weg; äwer dor was 't all, dor hadd 'ne Uhl seten,¹³ un Spuren wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — 'Ne Tid¹⁴ lang stunn¹⁵ hei dor, as Maß Fots von Dresden;¹⁶ bald würden em de Gedanken äwer smidig,¹⁷ un hei säb tau sic: „Wir de Kirl nah Stembagen taugahn, so müßt ic em dat doch tau 'n puren Unverstand anrefen.¹⁸ Ne, de Nader is nah Gölzow gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stunn Bur¹⁹ Freier an sin Heft²⁰ un smet²¹ Stein', as en Hautöppel²² grot, in en Weg'lock, wat sei up Städen²³ in Medelborg Weg'betern²⁴ nennen. „Gu'n Mornn, Freier, heft hir nich vörmornn²⁵ en Franzosen lopen seihn?“²⁶ fröggt²⁷ Fridrich. — „En Franzosen?“ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en frantzöschcn Schassür.“ — „En Schassür?“ fröggt Freier. — „Ja, in 'ne gräune²⁸ Mondirung,“ seggt Fridrich. — „Tau Bird'?“²⁹ fröggt Freier. — „Ne, tau Faut,“³⁰ seggt Fridrich. — „Wat fall de?“ fröggt Freier. — „Wat hei fall?“ fröggt Fridrich. „Nicks fall hei; ic wull blot man mit em reden.“ — „Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?“ — „Dümrjöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Des'topp dornah tau fragen? Ic frag' jo blot, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „In 'ne gräune Mondirung?“ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Mit en Schacko?“ fröggt Freier. — „Ne, in 'n Hören.“³¹ — „In 'n Hören? Un denn hüt mornn in den Regen?“ — „Ja, Du hürst jo!“ röppt³² Fridrich in Arger. „So antwort doch, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „Täum³³ mal! Hewwen wi hüt

1) zum Beispiel. 2) wieder greifen. 3) Skrinoline. 4) Schuhen. 5) Wetter. 6) besser. 7) sagte. 8) Fußspur. 9) zwischen. 10) Greifswald. 11) spürt. 12) Oberholz. 13) Gule gefessen. 14) Zeit. 15) stand. 16) rathlos, wie verblüfft; sprichw. 17) geschmeidig. 18) anrechnen. 19) Bauer. 20) Gatter, Gitterthür. 21) schmiß. 22) wie ein Hutkopf. 23) auf Stellen, stellenweise. 24) Wegebestern. 25) heute morgen. 26) laufen gesehen. 27) fragt. 28) grün. 29) zu Pferde. 30) Fuß. 31) in Haaren, barhaupt. 32) ruft. 33) warte.

nich Dunnerdag?¹ — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Ne, hüt nich; æwer 'n Mandag,²“ seggt Freier, „dunn wiren hir fluggs weck; æwer mit blage³ Mondirung un denn tau Bird'; un hüt is min Zamel⁴ mit Börspann nah Stembagen.“ — „Freier,“ seggt Fridrich, „dat Börspann habbd'ft Du nich nah Stembagen schiden füllt, dat kannst Du jülwost beter brufen,⁵ vör Allen, wenn Du Lüß⁶ Antwurt gewen fallst.“ — „Wo jo?“ frögg't Freier. — „Un denn, Freier,“ seggt Fridrich, „denn weit⁷ ic noch en gaud Geschäft för Di, Du künnst Krewt⁸ nah Berlin 'rup driven,⁹ en Kirl as Du, de kümmt dormit vörwärts.“ — „Wo meinst Du dat?“ frögg't Freier verdukt. — „Oh, ic mein' man,“ seggt Fridrich. — „Un nu gu'n Morn, Freier. — Un wenn de Franzos' kümmt, den ic säuf,¹⁰ denn segg em, ic habbd seggt, Du habbd'ft seggt, Din Großmober¹¹ habbd Di vertellt,¹² wenn hei säb, wat sei säb, füllst Du em seggen, habbd ic seggt, hei süll nich Schapskopp tau Di seggen. — Un nu abjüs! Freier.“ — „Wat?“ seggt Freier un fickt¹³ em nah, as hei dat Dörp¹⁴ entlang geiht un dreiht en Stein von en Bundener dörtig¹⁵ in de Hänn'¹⁶ 'rüm, „wat? hei habbd seggt, ic habbd seggt? — Wat? — Du habbd'ft seggt, süll ic seggen, hei süll nich Schapskopp tau mi seggen? Wat?“ Un hei nimmt den Stein un smitt¹⁷ em mit aller Gewalt mang¹⁸ de amern: „Entsamte¹⁹ preußsche Spitzbauw'! So makt²⁰ hei dat ümmer.“

Fridrich geiht wider,²¹ oll Schult Besserdich fickt æwer de Dör.²² „Schult, hett hei vörmorn hir keinen Franzosen gahn jehn?“ — „En Franzosen?“ frögg't de Schult. „Na, de Ort²³ is hir up Stunns²⁴ grad nich knapp; æwer hüt morn, seggst Du?“ — „Na, nu sang hei of noch 'an tau fragen,“ seggt Fridrich. „Jä will Em leiverst²⁵ de Geschicht vertellen, dat ward schafflicher wesen.“ — Hei vertellte nu jo — un jo. „Un,“ slot²⁶ hei sin Red', „her möt hei!“ — „Dat möt hei, Fridrich,“ seggt de Schult. „Un ic will mit Di gahn, denn ic bün jo nu doch einmal dortau sett't,²⁷ un unj' Herr Amtshauptmann säb noch nilich²⁸ tau mi: „Schult,“ säb hei, „up Em beruht dat Ganze in Gölzow,“ un gaww²⁹ mi en Wagen Poppir un säb: „Deje Sat³⁰ is preffant.“ Na, ic let³¹ mi dat von den

1) Donnerstag. 2) am Montag. 3) blau. 4) Samuel. 5) bräuchen. 6) Leuten. 7) weiß. 8) Krefse. 9) treiben. 10) suche. 11) Großmutter. 12) erzählt. 13) guckt. 14) Dorf. 15) von etwa 30 Pfund. 16) Händen. 17) schmeißt. 18) zwischen. 19) insam. 20) macht. 21) weiter. 22) über die (untere Hälfte der zweitheiligen) Thür. 23) Art. 24) zur Stunde, jetzt. 25) Heber. 26) schloß. 27) dazu gesetzt. 28) neulich. 29) gab. 30) Sache. 31) ließ

Landrider¹ vörlesen, un as hei dat favig² hadd, säd hei: „Schult, de Sak hett æwerst J!.“³ — „„Ne,““ segg ic, „„dat weit ic beter, de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, de Sak is pressant, un wenn hei dat vördem seggt hett, denn herw ic ðimmer noch gaud vir Wochen täumt⁴ un bün ðimmer noch tau rechter Tid kamen.“⁵ Un so kann 't of ditmal. Awer Fridrich, Din Sak is nich pressant, de hett J!; ic will mi man noch minen Haut halen,⁶ un denn kann 't los gahn.“

Dat geschach, un sei jungen. As sei ut dat Dörrp kenen,⁷ seggt de Schult: „Fridrich, min Hamme⁸ — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in 't söfsteihnst,⁹ un ic dacht, ic wull em noch so 'n Johr för Bull 'rümme gahn laten¹⁰ — de hött¹¹ hir de Schap¹² up den Roggen — denn, sühst Du, ic dacht of so, dat Fauber¹³ is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei sic all¹⁴ 'ne Mahltid up den Fell'n,¹⁵ un so jog¹⁶ ic sei denn 'rut — süh, de Jung' kann mæglich den Kirl seihn hemwen.“ Sei fragen nu Hannern, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Pinnow hentau gahn.¹⁷ In Pinnow gahn sei bi den Schaulmeister vör un fragen, wat¹⁸ hei kein Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit¹⁹ ‚Sparling‘; sei nemnten em æwer ðimmer ‚Bauksint‘;²⁰ weck²¹ säden, wil hei so schön singen künn, weck, wil hei ðimmer Hans vör allen Hægen²² was un mit Jedwe-einen²³ finen Pugen drew.²⁴ De oll Schult let²⁵ sic nu of richtig von den Bauksint an de Näs' 'rümme ledde;²⁶ æwer Fridrich sach²⁷ bald, wo 't suchten wir,²⁸ un as hei wöhr²⁹ würd, dat de Bauksint sin Fru tauplinken ded,³⁰ dat sei mit em in ein Karw³¹ hau'n süll, dacht hei: Läuw, dit fall Di begrismulen!³² stunn up un säd: hei wull sic up sin Pip³³ 'ne Kahl³⁴ ut de Ker³⁵ halen.

De Bauksint redt denn nu den ollen Schulden allerlei verfluchte Akten vör, un wenn de Schult tau Wuri³⁶ kamm un frog: wat hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Bauksint: Ne, un sin Fru säd of: Ne. — As sei nu den ollen Schulden so brüdden,³⁷ kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,³⁸ in Ehren

1) Landreiter. 2) fertig. 3) hat aber Eise. 4) gewartet. 5) gekommen. 6) Gut holen. 7) kamen. 8) Johann. 9) im sechzehnten. 10) müsig herum gehen lassen. 11) hütet. 12) Schafe. 13) Futter. 14) vertreten sie sich schon. 15) auf dem Felde. 16) jagte. 17) hinzu gegangen. 18) ob. 19) hieß. 20) Buchsint. 21) welche, einige. 22) etwa: Hans in allen Gassen, Jemand, der sich vorlaut in Alles hineinmischet. 23) Jedem. 24) Poffen trieb. 25) ließ. 26) leitete. 27) sah. 28) wie es gefochten, gemeint war. 29) gewahr. 30) zublinkte. 31) Kerbe. 32) fehlschlagen. 33) Pfeife. 34) Kohle. 35) Küche. 36) zu Wort. 37) foppten. 38) Frau.

Wim¹ is woll wat passirt, denn de ein' Staken² mit de Wust³ liggt an de Jrd'.⁴ — De Fru springt nu 'rute un kümmt mit den Staken wedder 'rinne un röppt: „Süh so! Dat hewwen wi dorvon, de verfluchte Kirl hett uns 'ne Wust namen.“⁵ — „„Wat för en Kirl?““ frögg Fridrich. — „De Franzojenkirl, wonah Ji fragt.“ — „„Na, also is hei doch hir west,““ seggt Fridrich. — „Wat mull hei nich! Un Sparling hett em noch en Snaps un Botterbrod gewen, un hett em den Weg nah Demzin wist.“⁶ — „„Na, denn adjüs!““ seggt Fridrich. „„Schult, kumm' Hei! Wider mull'n wi jo nicks weiten.““

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei 'n Enn⁸ von Pinnow un den Bauksink af sünd, „Hei is doch 'ne Ori⁹ Gerichtsperson un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf?“ — „„Je, Fridrich,““ seggt de Schult, „„mit Wust bün ick in de Ort nich bewandt;¹⁰ wat up 'ne Specksid steiht, dat weit ick woll, denn as mi de oll lahm Schuster¹¹ dunn ein' ut den Rok¹² namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,¹³ un dortau kreg¹⁴ hei en Stüdener twölw¹⁵ in de Jač.““ — „Dat wir just nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent, wovel¹⁶ up 'ne Wust kümmt, denn is 't blikwenig.“ — „„Wo so?““ — „Na, Schult, fegg Hei mal, wenn Hei sieben Swin¹⁷ inslachten deiht, wo vel Specksiden frigg Hei denn?“ — „„Virteihn,““ seggt de Schult. — „Dat is nich wohr,“ seggt Fridrich, „Hei frigg man drütteihn;¹⁸ ein' kümmt in de Wust.“ — „Dor heft Du Recht!““ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust maht Sin Fru denn nu woll von sieben Swin'? Doch woll en Stüdener dörtig, also kemen dörtig Wust up 'ne Specksid, un up ein Wust kem' also, in 'n pohlschen Bogen¹⁹ berekent, höchstens en halwen Dag un en halwen Slag, un dat estmir ick för 'n richtig un en gnedig Gericht, un Hei kann mi glich²⁰ hir up frische Daht²¹ den halwen Slag in 't Gnid²² gewen, un den halwen Dag will 'd den negsten Sünndagnamiddag in Sinen Hus²³ achter 'n Aben²³ affitten, denn sit²⁴ Hei hir! Jč heww den Bauksink de Wust namen.“ — „„Wo, Di plagt jo woll de Düwel?““²⁵ seggt de Schult. — „De nich, ewer de Hunger,“ seggt Fridrich, un treckt²⁶ de Wust ut de Lajch un snitt²⁷ en Enn' af. „Schult, hir! De

1) Wiem, zusammengeschlagene Batten, hier: zum Aufhängen des Rauchfleischs und der Wurst. 2) Stange. 3) Wurst. 4) liegt an der Erde. 5) genommen. 6) gewiesen, gezeigt. 7) komme. 8) Ende. 9) Art. 10) erfahren. 11) Schuster. 12) Rauch. 13) 14 Tage sitzen. 14) dazu kriegte. 15) etwa 12 Stück. 16) wie viel. 17) 7 Schweine. 18) nur 18. 19) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen. 20) gleich. 21) That. 22) Hause. 23) hinterm Ofen. 24) guč. 25) Teufel. 26) zieht. 27) schneidet.

Wust is gaud, de kann Ein ahn¹ Brod eten.² — „Ne,“ seggt de Schult, „mit stahlen Wohr³ will id nicks tau dauhn⁴ hemwen.“ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is 'ne Furagirung, as wi bi 'n Herzog von Brunswit säden, oder en Mundrow,⁵ as Zi seggt. Un, Schult, Hei 's doch gewiß of oft in den Preister sin Appel⁶ stegen?“⁷ — „Weit de Dümel, wat Du hüt hest? ja, dat bün id, as id en unverstännigen Jung' was, æwer nu heww id grot Rinner, un fall ehr mit en Wispill vörangahn.“ — „Wohr is 't,“ seggt Fridrich, „un wat sid för Einen schickt, dat schickt sid nich för den Annern. — Schult,“ seggt hei nah 'ne Wil', „wo olst⁸ is Sin Fisen?“⁹ — „Je,“ seggt de Schult, un sin Dgen¹⁰ fungen an tau lüchten,¹¹ „Fridrich, de Dirn, id segg Di, de Dirn. Olt is sei nich, sei ward irst achteihn;¹² æwer id segg Di, klaut¹³ is sei, as 'ne Imm.“¹⁴ — „Dat weit id,“ seggt Fridrich, „id heww noch gistern Abend up den Stembäger Sloss bi ehr seten,¹⁵ un id kann woll seggen, sei hett mi so gaud gefollen, dat id in 'n Stann' wir,¹⁶ ehr tau Gefallen mi tau verännern.“¹⁷ — „Na, hür mal, Du geihst gaud!“¹⁸ seggt de Schult, un kickt Fridrichen von haben bet unn'n¹⁹ an. — „Ja,“ seggt Fridrich, „un id dacht, för Einen Frixen sinnt²⁰ sid woll wat Anners, un Hei ward all olst, un wenn Hei sid denn so up 't Dllendeil²¹ gew', denn künn Hei uns de Haum²² gewen, denn hadd Fisen un id 'ne schöne Brodstäd,²³ un Hei künn vel Freud' an uns erlerven.“ — „Gott fall mi bewohren!“ seggt de Schult, „Du meinst dat doch nich in Jrnst?“ — „Worum nich?“ seggt Fridrich, un richt' sid in 'n Enn'.²⁴ „Seih id as en Spaß ut?“ — „Wat!“ röppt de oll Schult un geiht up em los, „so 'n ollen Snurrer,²⁵ as Du büst, de wull 'ne Schultendochter frigen?“²⁶ „Min Dochter! 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „seih Hei tau Einen Würden!²⁷ — Olt, seggt Hei? Rit Hei mi an, id bün in minen besten Johren, twischen twintig un söstig.²⁸ — Snurrer, seggt Hei? Id heww Em noch üm kein Pip Loback beden.²⁹ Awer wohr is 't, Sin Fisen is in 'n Ganzen jünger as id; doch dor mak id mi nicks ut, id nem sei doch, denn sei is klaut un weit, dat so 'n Kirl, as id, de de Welt seihn hett, mihr gelt,³⁰ as so 'n

1) ohne. 2) essen. 3) gestohlener Waare. 4) thun. 5) Mundraub. 6) Kessel. 7) gestiegen. 8) wie alt. 9) Sophie. 10) Augen. 11) leuchten. 12) erst 18. 13) Flug. 14) wie eine Biene. 15) gefessen. 16) im Stande wäre. 17) verändern, verheirathen. 18) geht gut (drauf los). 19) oben bis unten. 20) findet. 21) Allenthalben, Ausgebirge. 22) Hufe, Bauerhof. 23) Brodstelle. 24) in's Ende, in die Höhe. 25) Bettler. 26) freien. 27) Worten. 28) zwischen 20 und 50. 29) gebeten. 30) gilt.

Burjung' mit en dicken, roden Kopp un Flaßhor,¹ de en Diner maßt as en Klappmeß² un de Lüß' in de Stuw'³ spudt." — „Hest Du mi de Dirn all Rupen⁴ in den Kopp sett't?"" schriggt⁵ de oll Schult un böhrt⁶ den Stoc gegen em up. — „Holt,⁷ Schult!“ seggt Fridrich. „Den Stoc bi Sid!⁸ Wat würden de Lüß' seggen, wenn dat heit,⁹ id' hadd mi mit minen Swigervader all vör de Hochtid up de Landstrat slagen.“ — De Schult let den Stoc fallen. — „Schult,“ seggt Fridrich, „id' bün woll in 'n Stann', so 'n Bauffin¹⁰ 'ne Wust tau-strizen,¹⁰ æwer minbag' nich¹¹ dortau, so 'n lüttes, junges Blaud¹² um ehr Glück tau bedreigen;¹³ id' heww Sin Fisen kein Rupen in den Kopp sett't.“ — De oll Schult fet¹⁴ em so von de Sid an, as will hei seggen: Di mag de Düwel trugen!¹⁵ Jäd æwer nicks. Sei gungen nu wider, æwer dat Ei was intwei.¹⁶

As sei nah Demzin 'ran kamen,¹⁷ steiht dor en jungen Schriemer,¹⁸ un Fridrich geiht nah em 'ran: „Um Bergewung, hewwen Sei hir keinen Franzosen seihn?“ un so, un so. De jung' Minsch seggt: ja; vör 'ne lütte Stunn'¹⁹ wir em so 'n Kirl vörbi gahn. Sei gahn dörch 't Dörrp, un up 't ammer Enn' hett of 'ne olle Fru den Schaffür seihn. „Nu hewwen wi em bald,“ seggt Fridrich. Awer as sei en beten²⁰ wider hen up den Fell'n en ollen Mann drapen,²¹ de Widen²² an den Weg kröppt,²³ will de von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Kirl förre Klock söß²⁴ des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgauf'jagd²⁵ worden. Ut den Dörrp was æwer de Kirl 'rute gahn; wo was hei blewen?²⁶ De Schult kraßt sich den Kopp, Fridrich fet sich allentwegen um un besach sich de Gelegenheit; endlich jäd hei: „Schult, wider kæn wi nich gahn; hir is de Spur tau Enn': will'n uns also de Sak æwerleggen; hir pust't dat æwer hellischen kolt²⁷ æwer de Rüm',²⁸ will'n uns dor achter den Backaben²⁹ setten.“ — Na, sei dauhn³⁰ dat. „Wat id' för en Narr³¹ bün,“ seggt de Schult, „hir in so 'n Weg un Weder achter 'n Franzosen hertaulopen!“³² — „Swigervader, lat hei³³ den Franzosen,“ seggt Fridrich, „den frigen wi ümmer noch.“ — „Fangst Du mi all wedder an mit Dinen ,Swigervader', Du

1) Flachshaaren. 2) Klappmesser. 3) Stube. 4) schon Raupen. 5) schreit. 6) hebt. 7) halt. 8) bei Seite. 9) heißt. 10) stibigen, mausen. 11) niemals. 12) Blut. 13) betrügen. 14) guckte. 15) trauen. 16) entzwei. 17) kommen. 18) Schreiber, Wirthschafter. 19) Stunde. 20) bischen. 21) treffen. 22) Weiden. 23) köpft, kappt. 24) seit 6 Uhr. 25) Jagd auf wilde Gänse. 26) geblieben. 27) höllisch, sehr kalt. 28) Räume, d. h. das offene Feld. 29) Backofen. 30) thun. 31) Narr. 32) hergulaufen. 33) lasse Er.

preußische Spitzbauw'?" — „Schult, wat hei nich is, kann hei jo noch warden. Ik heww vel Lüüd' kennt, de hewwen för desen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen.“ — „Denn hewwen s' of anner Swigersöhns dorför fragen,¹ as Du büst.“ — „Kil hei mi mal an, Schult,“ seggt Fridrich, un stellt sich vör den Schulten steidel tau Höcht,² „en Aokat³ bün ich nich un en Dokter of nich; ewer ich heww gesunne Knaken,⁴ un kil hei min Hand an, de kann von Arbeit mitreden. Un wenn hei Sin eigen Dgen nich trugt,⁵ denn kann hei jo minen Möller fragen.“ — „Je, weitst, wat de seggt? De seggt, Du wirst woll en düchtigen Kirl un verstünntst of 'ne Sat antaufaten;⁶ ewer Du haddst Redensorten an Di, unnütze Redensorten, mit de Keiner en Hund achter 'n Aben 'rut locken künn.“ — „Dat ich dat kann, dat will ich Em nahsten⁷ bewisen. Aewer nu, Schult: will hei mi Sin Fiken gewen?“ — „Dunnerwetter!“ seggt de Schult, „ich dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw⁸ ich, Du Kacker willst hir Ernst brufen.“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „mit de Haaw' un dat Ollendeil, dat was Spaß; denn Sin Frik möt de Haaw' hewwen, un hei bruft noch nich up 't Ollendeil; ewer mit Sin Fiken, dat is Ernst; un 'ne Haaw' frig ich sacht.“ — „Du Prahlhans!“ seggt de Schult. „Süh, dit is jo 'ne Redensort, as ich seggt heww, mit de Du keinen Hund ut den Aben lockst.“ — „Dat will 'd Em wisen!“ röppt Fridrich. — „Dickdauher!“¹⁰ seggt de Schult un steiht up. „Ik gah nah Hus, un Du gah nah 'n Hunn'ledden¹¹ oder grip Di Dinen Franzosen.“ — „Den heww ich,“ seggt Fridrich. — „Prahlschans!“ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steiht, un ich mit min Redensorten en Hund ut den Aben lock, will hei mi denn Sin Fiken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag hei in!“ — „Du Lügenbalg!“¹² röppt de Schult, „blot üm Di mit de Näs' dorup tau stöten,¹³ dat Du en Prahlhans büst. — Ja!“ un hei steiht in.¹⁴

Fridrich griff lacht¹⁵ so 'n beten vör sich hen, bückt sich dal¹⁶ tau dat Badabenlock: „Mossiöh, allong! ipsi! — Allong! ipsi!“ Un wat krüppt¹⁷ tau 'm Börschin? De französche Schaffür. — „Gotts ein Dunner . . .!“ röppt de Schult. — „Pardong! Mossiöh!“ röppt de Franzos'. — „Schult, wer hett de Wedd wunnen?“¹⁸ fröggt Fridrich. „Hir is de Franzos', un hir is of

1) gekriegt. 2) steil in die Höhe. 3) Advocat. 4) Knochen. 5) trauet. 6) anzufassen. 7) nachher. 8) glaube. 9) Ernst brauchen, machen. 10) Dickhuer, Prähler. 11) Hundeleiten. 12) Lügenbalg. 13) stoßen. 14) schlägt ein. 15) lacht spöttisch. 16) nieder. 17) kriecht. 18) Wette gewonnen.

de Hund! Wer friggt nu Sin Fiken?“ — „Preußsche Hallunk!“ röppt de Schult un böhrt wedder den Stoek in de Höcht, „Du willst mi hir tau 'm Besten hemwen? Du, min Fiken! Leimerst will ick jo doch . . .“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „legg Hei den Stoek bi Sid, de Franzos' ängst't sid. Kam Hei leimerst her, un help Hei mi bi dat Arretirungsgeßchäft; æwer de Wedd reben wi nahsten.“ — „Bardong!“ röppt de Franzos' dormang. — „Wat hir, wat dor! Bardong!“ röppt Fridrich. „Wat löppst¹ Du mi unner de Bäum² furt,³ wo ick Di henleggt hadd? Ditmal will 'ck Di mal nah min Ort⁴ traktiren, Mamsell Westphalen is hir nich begäng',“⁵ un dormit snitt hei em de Knöp von de Kleidasch⁶ af: „Un nu allong! awang!“ Un so geiht dat denn nu vörwarts dörch Demzin nah Pinnow hentau.

De oll Schult geiht in den dullen⁷ Regen still biher un argert sid, am meisten æwer sid sülwst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schuwen⁸ will, denn möt hei ämmer tau sid seggen: „En Hallunk is hei; æwer en verdeuwelten Kirl is hei doch! Von wat hei dat woll wüßt, dat de Franzos' in den Backaben satt?⁹ Un denn dit mit dat Knöpfsniden! Na, dit Stück will 'ck mi marfen!“

As sei gegen Gölzow kamen, seggt Fridrich: „Schult, wer Deuwel kümmt dor dwarz¹⁰ æwer Jug' Strefing¹¹ tau jagen? Wat hett de dor tau jagen? Den Regen jöggt¹² hei doch nich ut den Weg.“ — „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den Inspekter Nicolai'n sin Brun',¹³ un de dorup sitt, is jo woll gor de Stembäger Burmeister?“ — Un so was 't.

Min Bader kamm 'ran, un as hei den Franzosen sach un Fridrichen, säb hei, nu süll sid de Sat woll schiden. „Æwer,“ sett't hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hu', denn mi frirt de Seel in minen Liw,¹⁴ un döchnätt't¹⁵ bün 'ck bet up de Knaken.“

— „Dat segg ick man, Herr, un wi sünd of schön döchrüßt.“¹⁶

As sei in den Schulthenus' ankamen wiren, halt¹⁷ de Schulthenfru allerlei æwerleidiges Lüg¹⁸ tau 'm Börschin, doch langt dat man knapp, denn de flimmen Liden spelten of¹⁹ in den Schulthen sin Kleberkamer²⁰ stark ehren schawernackschen Zwickel, un Jeder dankte Gott, wenn hei man wat sünn,²¹ wat em hallweg²² tau Paß satt. De oll Schult kunn kein anner Hüßung²³ finnen, as in

1) läufft. 2) Buche. 3) fort. 4) Art. 5) zugehen. 6) Kleidung, Zeug. 7) toll, arg. 8) schieben. 9) saß. 10) quer. 11) Streckfurch, flachgeplügter Acker. 12) jagt. 13) Brauner (Pferd). 14) Leib. 15) durchgenäht. 16) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Bütte). 17) holte. 18) überzähliges Zeug. 19) spielten auch. 20) Kleberkammer. 21) fand. 22) halbwegs. 23) unterkommen.

sin eigen Bür;¹ Fridrich stek² ganz staatsch³ in Frixen sinen Gotts-
dijchrod, un min Vader, as de lüttst,⁴ müßt sich mit Hannern sin
kort⁵ Jach begnäugen, wat natürlich de Schult nich wull un vel
Kumpelmenten⁶ doræwer maht; æwer wenn Einer ut 'ne Verdreit-
lichkeit in Sekerheit⁷ un ut en Regen in 'n Drögen⁸ kamen is,
denn stellt sich de Lustigkeit licht in, un min Vader lacht æwer
sinen Uptog,⁹ dat em de Ogen thranten. — „Leiver Gott,“ säd
hei mit einmal un würd sich irnsthaft, „wi lachen hir, un unner
uns sitt en Minschenkind, dat schüdd'¹⁰ nich de Frost allein, dat
schüdd't of de Angst, un wi füll'n em tau 'm wenigsten dat tau
Gauden dauhn, wat wi können. Fru, Sei möt of den Fran-
zosen mit wat unner de Arm gripen.“ — Dat gung denn nu man
swach, un as Allens vernuht was, wat sich jichtens¹¹ dortau schicken
deb, müßt doch oll Schuldenmutter ehr gaschen Rod¹² dat grötste
Loch taustoppen.

„Brauder,¹³ ett¹⁴ düchtig!“ säd Fridrich, as sei üm de vulle
Dracht¹⁵ von Besperbrod 'rüm seten,¹⁶ un schow¹⁷ den Franzosen
so 'n Stück Böfelsfleisch von en Pundener drei hen. „Ett, Brauder!
So lang' de Minsch ett,¹⁸ so lang' lewt hei noch.“ — Un minen
Vader würd de Kirl jammern, un hei redt en por Würd' fran-
zösch mit em in en tröstlichen Ton, un de arme Sünnner antwurt't
so leidig¹⁹ un de- un wehmäudig, dat dat den ollten Schulden,
obschonst hei nicks dorvon verstuht, doch an 't Hart grep,²⁰ un
hei sich an minen Vader 'ranne bögt:²¹ „Herr Burmeister, will'n
den Kirl wedder lopen laten.“²² — Ne, säd min Oll, so güng de
Sak denn doch nich. De Möller un de Bäcker seten in grote
Noth un hadden 'ne gerechte Sak, un de Franzos' set of in Noth,
hadd æwer 'ne ungerechte Sak, un 't Recht müßt dörch de
Welt gahn.

Dunn kümmt den Schulden sin Frix mit de Mähren²³ up den
Hof tau riden²⁴ un kümmt in de Dör: „Gu'n Abend, Vader! Jch
bün de Franzosen utritsch,²⁵ un giwrt²⁶ sinen Ollen de Hand
un geiht nah minen Vader 'ran, de em den Rüggen tauführt, un
giwrt em en recht nüdlichen Deutzettel in 't Gnid: „Gu'n Abend,
Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“²⁷ —
Min Vader fohrt in Enn²⁸ un dreiht sich üm, un Frix steiht nu

1) Hofe. 2) steckte. 3) stattlich. 4) der kleinste. 5) kurz. 6) Complimente.
7) Sicherheit. 8) in's Trockene. 9) Aufzug, Erscheinung. 10) schüttelt. 11) irgend.
12) Rod von einer Art dickem Wollenzuge. 13) Bruder. 14) is. 15) volle Tracht,
d. h. hier: was aufgetragen war. 16) saßen. 17) schob. 18) ist. 19) trübselig.
20) an's Herz griff. 21) bog, beugte. 22) wieder laufen lassen. 23) Pferden.
24) geritten. 25) ausgerissen. 26) giebt. 27) die Tageszeit bieten. 28) fährt
in die Höhe.

dor, as Lotten sin Wiv.¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmst hir 'rin un sleiht mi den Stenbäger Burmeister in minen eigen Hus! Un de Slüngel will mal Schult warden!“ — „„Lat em!““ seggt min Oll. „„Dorför sall hei æwer hüt Abend noch nich tau Rauh,² hei sall uns hüt Abend noch All nah Stenbagen führen.““³ — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Frik. — „„Wat kümmst Du æwerst so lat⁴ an 't Hus?““ fröggt de Schult. — „Je, Vader, ic dacht so, wenn s' di frigen, ward de Sak slimm, un dorüm treckt⁵ ic de Mähren in 'n Holt⁶ un stellt mi up de Lur⁷ un wull täuwen, bet⁸ 't Abend würd; un as ic so stunn, dunn kamm de Stadtdeiner Luth antaugahn un de säd, de Franzos' wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utritsch⁹, un hei söcht¹⁰ em.“ — „„Wo 's hei denn blewen?““¹⁰ fröggt min Oll. — „Hei ward glif kamen,“ seggt Frik, „hei frog man noch bi den Schaulmeister vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,¹¹ un as hei nah minen Vader frog, un em de in de korte Jack vör Dgen kamm, was 't vörbi mit sine ganze Utrichtung,¹² hei verget¹³ Allens, wat hei seggen süll un wull, un sung ludhals'¹⁴ an tau lachen, un min Oll argert sic, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Rutting un an 't Hus, un freg den Stadtdeiner bi den Kragen: „Luth, is hei unklaut worden? Wat maekt min Fru un min Rinner?“ — „„Brächtig tau Weg', Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann lest¹⁵ de Fru Burmeisterin wat ut de Bäuer¹⁶ vör, un Mansell Westphalen proppt Frikzen mit Appel un Kringel; æwer — Hahaha! — nemen S' 't nich æwel¹⁷ ic möt lachen.““ — Un Fridrich sung of an tau lachen un de oll Schult of, un Frik; un Schuldenmutter säd: De Herr Burmeister seg'¹⁸ doch heil¹⁹ spaßig ut. — Minen Ollen was dat Hart nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach hei düchtig,“ säd hei, „æwer lach hei fix tau! denn för Em heww ic wat Illiges²⁰ tau dauhn. — Nich wohr, de Franzosen hewwen den Mantelsack mit dat Geld un dat Silwertüg²¹ mitnamen?“ — „„Ja, Herr. Ic heww 't seihn, as sei 't furt dragen beden.““²² — „Denn spaud²³ hei sic. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brun', den nimmt hei un jöggt, all wat hei kamm, nah Rittendörp²⁴ nah den Herrn Landrath von Derzen²⁵ — denn von

1) wie Lot's Weib. 2) Ruhe. 3) fahren. 4) spät. 5) zog. 6) in's Holz. 7) Lauer. 8) bis. 9) suchte. 10) geliebt. 11) auch mittlerweile. 12) Utrichtung, Bestellung. 13) vergaß. 14) laut, aus vollem Halse. 15) liest. 16) Büchern. 17) übel. 18) sähe. 19) ganz. 20) etwas Siliges. 21) Silberzeug. 22) fort trugen. 23) dann spate. 24) Rittendorf, eine Meile von Stavenhagen. 25) von Derzen.

dorher sünd gistern de Schaffürs kamen, un dor warden of woll de Lepel¹ herkommen — un denn vertellst hei den Herrn Landrath, wo 't uns in Stembagen gahn is, un bidd't² em, hei füll Em en sekern³ Minschen, de up de Lepel swören kann, mitgewen. Up so 'ne Wit' künn hei mæglich sin Eigendaum wedder frigen. — Un nu furt mit Em! Un Du Friß spann fixing⁴ an!“

Wohrt⁵ of nicks, dunn seten sei All up den Wagen, blot den Schulden wull Mutter nich mitlaten: „„Du hefst dor nicks tau dauhn, Du künnst tau Hus liggen.““ — „Mutter,“ säd de Schult, un sett't den einen Faut in 't Rad un den annern up den Schinken⁶ von den Wagen un lek sick von baben dal⁷ um, „dit 's gegen uns' Aewereinkamen. Du büst Hert in den Hus', un ick bün Herr in min Schultengeschäften, un en Gefangen tau transperiren⁸ is en Schultengeschäft.“ Un dorbi klemmt hei sick mit Fridrichen un den Franzosen up einen Sack: „So, Friß, nu man jüh!“

Das sechenteihnte Kapittel.

Worüm Fridrich eigentlich kein Spizbaum' was; worüm de Kaiser Napoleon nicks mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn⁹ hemmen will, un worüm de Oberst mit den Herrn Rathsherrn Heimlichkeiten hett.

Bör den Rathhus tau Stembagen höll¹⁰ de Wagen still, un mit einen Satz was min Vader 'raf von finen Sack un heit¹¹ de annern noch en beten sitten bliwen,¹² bet¹³ hei sei röp.¹⁴ — As hei up de Del¹⁵ kamm,¹⁶ begegnet em Marik Wienke¹⁷ mit Licht, denn 't was all mitdewil¹⁸ düster worden. Marik, wat uns' Deinstmäten¹⁹ was, hadd binah dat Licht fallen laten²⁰ un mull²¹ eben upschrigen,²² as sei minen Vader ut Hannern sin²³ Mondirung herute kennen ded; hei treckt²⁴ sei æwer fix in sin Stum²⁵ un säd:²⁶ „Holt Din Mul,²⁷ Marik! Du büst jo 'n verstännig Mäten!“ — Marik was man düsig,²⁸ æwer nicks grippt²⁹ de Dummheit beten³⁰ unner de Arm, as wenn sei för klauk³¹ utgewen ward; in Marik ehren Kopp würd dat denn of en ganz Deil³² heller. — „Is de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Vader. — „„Ja, Herr.““ — „Denn sett³³ dat Licht hir hen

1) Löffel. 2) bittet. 3) sicher. 4) ganz schnell. 5) (es) wahr. 6) der aus der Radnabe hervorragende Theil der Wagenachse. 7) von oben herab. 8) transportiren. 9) thun. 10) hielt. 11) hieß. 12) bischen sitzen bleiben. 13) bis. 14) rief. 15) Diele, Hausflur. 16) kam. 17) Marie Wienke. 18) mittlerweile. 19) Dienstmädchen. 20) lassen. 21) wollte. 22) ansprechen. 23) aus Joham's. 24) zog. 25) Stube. 26) sagte. 27) halte Dein Maul. 28) busselig. 29) greift. 30) besser. 31) flug. 32) Theil. 33) setze.

un gah nah de Stuw 'rin un lat Di nick's tau min Fru marken un segg¹ den Herrn Amtshauptmann: buten² wir Ein, de em sprekens³ wull, un denn bring em hir 'rin."

Na, dat geschach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Soehn, wat willst Du, un wat deihst⁴ Du hir in den Herrn Burmeister sin Stuw'?" — „Herr Amtshauptmann, wat maht min Fru un Kinner?“ — „Min Jüngschen, wat weit⁵ ick von Din Fru un Kinner? Wo kümmt Du tau Fru un Kinner?“ — „Gottsdauwend,“ röppt⁶ min Oll,⁷ „kennen Sei mi denn nich? Jck bün jo de Burmeister!“ — „Das ist denn eine andere Sache!“ röppt de oll Herr. „Das ist ja eine ganz besondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhageniensis in 'ne korte⁸ Jach! — Awer wat seggt Horaz? Nil admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,⁹ min Herzenskindting.“ — „Herr Amtshauptmann, min Fru?“ — „Weit, dat Sei los sünd, min Herzenskindting, un ward sich sühr freuen.“ — „Awer . . .?“ — „Ne, 't schadt ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne korte Jach süht. Kamen¹⁰ S' man!“

All de Awererraschungen dægen¹¹ den Düwel¹² nick's, sülwst nich de gauden.¹³ Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren¹⁴ schallt, as wenn twei Duzend Muskanten tauglit¹⁵ dicht bi Einen achter 'n¹⁶ Busch losleggen,¹⁷ denn ritt¹⁸ dat Einen dörch dat Hart¹⁹ un dörch den Kopp, un dat schönste Lied ward idel Weißdag'.²⁰ Ne! ick law'²¹ mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvogel in 'n kühlen Holt,²² wenn sei neger²³ kümmt un ümmer neger von Twig²⁴ tau Twig, bet sei mi tauleht von den negsten Busch ehr Lied vull in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Nutting taurist woll en beten hastig; æwer dat was æwerstahn,²⁵ nu kamm sei von Twig tau Twig, un as min Vader 'rin kamm in de Stuw', dunn sung sei ehr Lied ehr vull in de Uhren, un as de Bagel tauleht gor in 'ne korte Jach kamm, dunn was 't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wippkens in den Busch vörmaken ded, dat sei von Harten dor-æwer lachen müßt. — Un de Erinnerung an desen Dag is in unsern Hus' lewig blewen²⁶ bet in de spädsten Tiden: wenn min Vader unner Arbeit un Sorgen mal recht lustig an 't Hus kamm, denn heit dat unner uns: „Batting hett hüt de korte Jach an.“

1) sage. 2) draußen. 3) sprechen. 4) thust. 5) weiß. 6) ruft. 7) Alter. 8) kurz. 9) Zeiten. 10) kommen. 11) taugen. 12) Teufel. 13) gut. 14) Uhren. 15) zugleich. 16) hinterm. 17) loslegen. 18) reißt. 19) Herz. 20) eitel, lauter Schmerz. 21) liebe. 22) im kühlen Holz. 23) näher. 24) Zweig. 25) überstanden. 26) lebendig geblieben.

As sich de Freud' hallweg¹ tau Raub sett'² hadd, fung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewmen Sei glif mitbröcht,³ min Herzenskindting?“ — „„Ja nich,““ säd min Oll, „„den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Gölzow'sche Schult hett em dorbi hulpen.““⁴ — „Min Herzenskindting, diejer Fridrich muß ein verteufelter Kerl sein, ein resolvirter Mensch, will'n em mal 'rinne kamen laten.“

Fridrich kamm un de Schult of. „Hür⁵ mal, min Sæhn, büst Du dat, de den Franzosen von den Wagen smeten⁶ hett?“ — Fridrich dacht bi sich: wo? dit fall jo woll wedder⁷ en Gerichtsday warden? un wil hei dese Frag' mit 'ja' beantwurten müßt, sett't hei sich stracks up de Achterbein⁸ un let⁹ dat an sich kamen. „„Ja, Herr,““ säd hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Verlegenheit bröcht hest?“ — „„Verlegenheit? — Hei is 't mit Verlegenheiten gewennt,¹⁰ un ein' mihr ward em nich schaden.““ — „Büst Du dat, de den Mantelsack von dat Franzosenpird namen¹¹ hett?“ — „„Ja, Herr.““ — „Hest Du Di dorbi nich mit acht Gröschchen an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?¹²“ — „„Ja heww mi min acht Gröschchen blot wedder namen,““ säd Fridrich, un vertellte¹³ de Geschiedt. — „Du hest sei Di gegen Gesez un Recht namen, un wo ward so einer nennt, de dat deist?“¹⁴ — Fridrich fet¹⁵ den ollen Herrn drift an, säd æwer kein Wurt.¹⁶ — „Schult Besserdich, wo ward so 'n Minsch nennt?“ — „„Mit Berlöw,¹⁷ Herr Amtshauptmann, en Spizbaum!¹⁸““ brof¹⁸ de oll Schult los. „„Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Baukfinsch 'ne Wust¹⁹ ut den Hof²⁰ stahlen,²¹ un so 'n Kirl will min Fiken frigen?“²² — „Wat will hei?“ — „„Min Fiken, Herr, de bi Sei deint,²³ Herr, de will hei frigen, Herr.““ — „So? so?“ säd de Herr Amtshauptmann un fet Fridrich von haben bet unnen²⁴ an, „das ist denn eine andere Sache! — Min Sæhn, denn kammst Du 'rute gahn; æwer id ward Di den giftrigen un den hiltigen Day gedenken.“

Fridrich gung un schull²⁵ in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei sich, as hei up de Del' stunn. Hadd hei æwer wüßt,²⁶ wat dit Wurt bi den ollen Herrn in den Munn²⁷ führt, hadd hei woll so nich fragt, denn in 'n Bösen gedacht de oll Herr findag' nich wat;²⁸

1) halbwegs. 2) zur Ruhe gesetzt. 3) mitgebracht. 4) geholfen. 5) höre. 6) geschmissen. 7) wieder. 8) auf die Hinterfüße. 9) ließ. 10) gewöhnt. 11) genommen. 12) vergriffen. 13) erzählte. 14) thut. 15) guckte. 16) Wort. 17) Verlaub. 18) brach. 19) Wurft. 20) Rauch. 21) gestohlen. 22) freten. 23) bei Ihnen dient. 24) oben bis unten. 25) schalt. 26) gewußt. 27) im Munde. 28) niemals etwas.

dat Böj' gung an em vöræwer, dat hachte¹ em nich an, un hei make drei Krüzen² achter her; kamm em æwer dat Gaude entgegen, denn was em bang', dat hei 't so rasch verliren süll, denn heit dat: „Neiting, Friß Sahlmann, Westphalen, Kinnings,³ helpt mi doran gedanken.“

As Fridrich ut de Dör⁴ was, dreiht de oll Herr sid üm un lachte ut vullen Harten: „Neiting, üm Friß Sahlmannen sin Wust von hüt mornn⁵ büst Du nu doch 'rüm, de friggt de Bau-finsch in Pinnow, denn wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulden sin Fik frigen sall, denn möt wi⁶ em doch irst wedder ihrlich maken.“ — „Ja,“ röp min Oll, „läd⁷ en Achtgröschestück up den Disch, „un hir is dat Geld, wat hei den Franzosen namen hett.“ — „Na, un nu, Schult, wennihr⁸ ward de Hochtid?“ lachte de oll Herr. — De oll Schult stunn dor un matt en Gesicht, as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schauhsalen⁹ upsett't; hei wüßt nich, wat üm em geschach. „Herr Amtshauptmann,“ säd hei endlich, „de Kirl is jo æwerst¹⁰ en Snurrer.“¹¹ — „Schult,“ säd de oll Herr, „de Sat¹² kann sid ännern. In 'n Amt sünd in desen Liden Burhæw¹³ fri kamen,¹⁴ un wer weit, wo hohe Herzogliche Kammer doræwer denkt.“ — „Ja, hei is doch æwerst of en Spizbauw', Herr.“ — „Schult, dat wull ic blot noch mal von Em hören. As de Kirl hüt mornn sid de acht Gröschen ut dat Fellisen halt¹⁵ hett, hadd hei dunn nich dat Ganze behollen künnt? Wer hadd dor wat von wüßt? — Un wenn hei 't up den Nacken namen hadd, un wir dormit æwer de preußsche Grenz gahn, wecke Hund un wecke Hahn hadd dornah freiht? Ne, wat denn?“ — „Je, Herr, æwer mit de acht Gröschen un de Wust?“ — „Dat Ein' hett hei in sinen Unverstand för sin Recht hollen un dat Anner för en Spas.“ — „Je, Herr,“ seggt de Schult un krakt sid in den Kopp, „wenn dat of all so is, min Fik is doch tau jung för den ollen Bengel.“ — „Mit Berlöw, Herr Amtshauptmann,“ söll¹⁶ hir Mamsell Westphalen in, „dat ic mang¹⁷ Gerichtssaken un Burenangelegenheiten red. — Schult Besserdich, dat is en dummen Snack von Em; denn wenn Ein Fik noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaud, dat sei en erföhren Mann friggt, denn dat hett ümmer sin Ort¹⁸ hatt. Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich æwel,¹⁹ hei is en resolvirten Kirl un in dese Tid tau brufen,²⁰ un gistern Abend — ic

1) hing, blieb hängen. 2) Kreuze. 3) Kinder. 4) Thür. 5) morgen. 6) müssen wir. 7) legte. 8) wann ehe. 9) Schuhsohlen. 10) aber. 11) Bettler. 12) Sache. 13) Bauerhöfe. 14) frei gekommen, heimgefallen. 15) geholt. 16) fiel. 17) zwischen. 18) Art. 19) übel. 20) brauchen.

will nids nich gegen Herr Dro'n seggen, denn hei möt weiten, wenn dat Lid is, mit Obergewehr un Unnergewehr up en Minschen lostaugahn — ewer gistern gung Fridrich izig un allein¹ up den Franzosen los, un wenn sine Redensorten of för Ehre Stum' un mine Uhren nich rendlich naug² wiren, so säd ic doch tau mi: dat is en Kirl, de hett dat mit de Daht.³ Un, Schult Besserdich, de beiden passen för enanner, denn wat hei in de Daht hett, hett sei in de Würden:⁴ un, Herr Amtshauptmann, sei kann sid en Kirl von den Lin'⁵ hollen, denn sei hett en gottgesegentes Mulwart,⁶ un dat segg ic."

De oll Schult fet Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verduht; all de Inwennungen, de hei maht hadd, wiren em t'rügg slagen,⁷ hei söcht nah nige⁸ un sunn⁹ fein', bet em taulekt dat insöll, wat em taulekt ümmer insöll; hei krast sid also achter de Uhren un säd: „Je, Herr Amtshauptmann, ic möt irst hören, wat Mutter dortau seggt.“ — „Recht, min leiw'¹⁰ Schult! Vör Allen ewer möt hei irst hören, wat Sin Fiken dortau seggt. Ic för min Deil heww Em man flor maken wullt, dat dese Fridrich kein Spißbaum' is.“"

Somit was denn dese Angelegenheit vörlöpig¹¹ up den Nümms- un Narensdag¹² herut schaben;¹³ de Fru Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all 'rup up dat Sloß gahn, un bi de anner Gesellschaft was de Müdigkeit¹⁴ infihrt, as de Stadtdeiner Luth von sin Fohrt nah Rittendörp taurügg kamm un ansäd,¹⁵ dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung maken let un hei schidte sinen eignen Herrn Kammerdeiner mit von wegen dat Silwertüg.¹⁶

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung kamen, de Herr Amtshauptmann schrew¹⁷ nu noch en Dreif an den französischen Oberst, min Oll säd Luthen genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen hadd, Fridrich un Luth nemen¹⁸ den Schaffür tüschen¹⁹ sid up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Frik Besserdich sett'en sid vörn up un furt gung dat in de düstre Nacht un den deipen²⁰ Weg nah Bramborg hentau.²¹

„Ja,“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht nah Gölzow hentau gung, „Si hewwt gaud reden! So 'n Amtshauptmann un Burmeister un Mamsell up den Sloß, dat sünd vörnehm Lüd'²²

1) ganz allein. 2) reinlich genug. 3) That. 4) Worten. 5) vom Leibe
6) Maulwerk. 7) zurück geschlagen. 8) suchte nach neuen. 9) fand. 10) lieber
11) vorläufig. 12) Niemandes- und Nirgendtag, Nimmermehrstag. 13) hinaus
geschoben. 14) Müdigkeit. 15) ansagte, meldete. 16) Silberzeug. 17) schrieb.
18) nahmen. 19) zwischen. 20) tief. 21) hinzu. 22) Leute.

un hewwen Keinen æwer¹ sid; æwer² so 'n Schulten kummandirt Feiwerein.³ Ja, wenn Mutter nich wir! Un de Kirl wir kein Spizbaum', un hei wir en teihn Johr⁴ jünger, un hei hadd 'ne Burstäd',⁵ un min Fik wull⁶ em, ja denn⁷ — denn — kreg⁸ hei de Dirn' doch nich, denn Mutter litt 't⁹ nich.⁴ — —

Kein Minsch kann mi nu verdenken, dat id bi dat Vertellen¹⁰ von 'ne lustige Geschicht nich Lust heww, grugliche¹¹ Geschichten mit mang tau mengen, un dorüm red id nich wider as nödig¹² von den französch Schaffür; id segg nicks dorvon, wo em tau Maud'¹³ was, as hei nah Bramborg kamm, nicks dorvon, as hei vör 't Krigsgericht stunn, nicks dorvon, wo em de Angst, de Dodesangst ümmer neger kamm, as hei finen bösen Lohn kreg. Un wenn id 't of wull, so künn id 't nich, denn id schrim¹⁴ man Ding', de id kenn, un dit kenn id nich; id heww 't mindag' nich¹⁵ æwer 't Hart bringen kümt, en armen Sünnner niglich¹⁶ up den lekten Gang tau bekifen¹⁷ un tautaufeihn, wo ein Sünnner den annern von minschlichen Gerichtswegen vörlig vör dat Gericht un unfern Herrgott bringt. Æwer dat was nu einmal so, un dat geschach of so; un as fin bläudig Linn¹⁸ up den Sand lagg,¹⁹ hett woll Keiner doran dacht, dat de Kugeln wid hinnen²⁰ in Frankrik vel harter²¹ in en Hart²² slogen, as in fin eigen — id mein' in fin olle Moder²³ ehr.

Id will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Aflimerung von den lewigen Franzosen de Möller un de Bäcker von den Mordverdacht fri kenen, un dat dörch fin Geständniß un dörch dat Tügniß²⁴ von den Inspekter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Uerzen wedder tau dat Sinige kamm, un dat de Oberst von Toll, as de Auditor dat bore Geld taurügg behollen wull as herrnlos Gaud, upstunn, un mit strenge Würd'²⁵ säb: mit Row un Deiwstal²⁶ süll fin Regiment nich anthheet warden. Dormit stunn hei up, namm dat Fellisen un säb tau Luthen: „Min leim' Fründ, Sei schinen mi en vernünftig Mann tau sin, nemen S' hir den versigelten Mantessack un gewen S' em den Herrn Amtshauptmann Bewer, hei süll dormit dauhn, wat hir tau Lann²⁷ Rechtens wir.“ Luth kreg 'ne Schrift dortau, un so wir de Sak afmaakt.

1) über. 2) aber. 3) Feber. 4) 10 Jahre. 5) hätte eine Bauerstelle.
6) wollte. 7) dann. 8) kriegte. 9) leidet es. 10) beim Erzählen. 11) gränlich.
12) weiter als nödig. 13) zu Muth. 14) schreibe. 15) niemals. 16) neugierig.
17) begucken. 18) bluttiger Leib. 19) lag. 20) weit hinten. 21) viel härter.
22) Herz. 23) Mutter. 24) Zeugniß. 25) Worten. 26) Raub und Diebstahl.
27) zu Lande.

Næwer nu kamm 'ne Swirigkeit dormang,¹ daran hadd Keiner dacht: wat süll mit minen Unkel Herjen warden? Als de Möller un de Bäcker un de annern All ut de Gerichtsstuw 'rute un von em weg gahn wiren, stunn min Unkel Herj' dor, as en schönen einsamen Eibom² in en Hau,³ den de Förster allein in sine Staatlichkeit⁴ verschont hett. — De Oberst sef em verwunnert an un frog em: „Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Herj' rögte⁵ sine Telgen,⁶ un an sin düsterrodes⁷ Gesicht kunn Einer seihn, dat in sin Poppenn⁸ de Stormwind anfangung tau brusen. „„Dat wull id Sei fragen,““ was sin Antwurt. — Wir in desen Ogenblick en frömb Minsch in de Dör kamen, hei hadd woll swigen süllt, wer Oberst un wer Rathsherr wir. 'Ne staatsche⁹ Uniform hadden beid' an, un beid' hadden 'ne vörnehm, stolze Min', un beid' hadden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Rummandiren; was de Oberst en por Zoll¹⁰ länger, so was min Unkel en halwen Faut¹¹ dicker; hadd de Oberst den Krig unner de Näj',¹² so hadd min Unkel em æmer¹³ dat ganze Gesicht, denn hei hadd sid en por Dag' nich halbiren laten kunnt, oll¹⁴ Dotter Mez hadd vörgistern æmerschaten,¹⁵ un wat de Dag' vörher un gistern un hüt wussen¹⁶ was, wog gaud so vel, as de Snurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos'. — „„Id bün en Rathsherr, en Stembäger Rathsherr,““ säd min Unkel. — Dat schint¹⁷ denn nu den Franzosen doch tau verblüssen; hei gung up un dal¹⁸ un taulekt blew¹⁹ hei vör minen Unkel stahn un säd: „Id seih den Burthel²⁰ för den Kaiser Napoleon nich in, wenn id noch länger mit Sei in 'n Lann' herilm treck.²¹ Sei kenen gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewennt:²² „„Herr,““ röp hei, „„dese Behandlung . . .!““ — „Id bedur²³ uprichtig,“ föll em de Oberst in 't Wurt, „dat Sei æverall inkummodirt sünd. Sei möten schir ut Verseihn mitnamen sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starkes Stück! Hei hadd sid den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröst't, dat hei en utgesöchtz Opfer von den korsikanischen Drafen²⁴ wir, un nu süll dat Ganze en blotes Verseihn sin? Hei hadd in sine Unschuld tau 'm wenigsten up 'ne öffentliche Zhrenerklärung vör de Frunt²⁵ von en ganzes französches Regiment rezent,²⁶ un nu stödd²⁷ em — mit Respect tau seggen — de französche Oberst mit den

1) dazwischen. 2) Eibbaum. 3) Hau, das Revier für die Abholzung. 4) Staatlichkeit. 5) regte. 6) Zweige. 7) dunkelrothem. 8) Poppende, Wipfel. 9) statlich. 10) ein paar Zoll. 11) $\frac{1}{2}$ Fuß. 12) Nase. 13) über. 14) der alte. 15) übergeschossen. 16) gewachsen. 17) schien. 18) auf und nieder. 19) blieb. 20) Bortheil. 21) ziehe. 22) gewohnt. 23) bedauere. 24) Trachen. 25) Front. 26) gerechnet. 27) stieß.

Faut vör den Allerwerthsten un säd: hei künn nu gahn. — „En Mann, as ick bün,“ röp hei, „ut Verseihn mitnamen!“ — „Sei kænene noch von Glück jeggen,“ säd de Oberst un kloppt em fründlich lachend up de Schuller, „in den Krig kümmt männigmal wat Glimmeres vör, dor ward Männigein¹ ut Verseihn bodschaten. Seihn S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „Wenn dat 'ne Prüfung sin sall,“ säd min Unkel, „denn is 't man 'ne sihr dumme.“ — De Oberst lacht un fot² minen Unkel unner 'n Arm: „Kamen Sei, Herr Rathsherr, ick bün recht vergnügt in minen Harten, dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat ick den Herrn Amtshauptmann hewo tau Willen sin kümmt. Un ick hadd woll noch en por Würd' in 't Geheim mit Sei unner vir Dgen tau reden.“ — In 't Geheim un unner vir Dgen, dat wiren denn nu en por Würd', de kunn min Unkel Herf' nich wedderstahn,³ hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten⁴ up den Markt⁵ vör den Gasthof tau 'm goldenen Knop stunn'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, ick let⁶ em noch velmals grüßen, un wenn ick sin Bed'⁷ glücklicherwis' hadd erfüllen künn, so süll hei tau seihn, dat hei of min' erfüllen ded, un min Bed' wir: hei süll, wenn dat mit Recht gescheihn künn, dat herrnlos' Geld dat lütt Mäten⁸ tauwenn'n,⁹ de mi gistern unnerwegs den Breif von em bröcht hadd.¹⁰ Un Herr Rathsherr, Sei seihen in, dat dit geheim hollen warden möt, denn süs künn¹¹ de Herr Amtshauptmann dorawer verdächtigt warden.“ — Min Unkel Herf' was nu wedder in sin vull Fohrwater:¹² „Sei meinen doch Fiken?“ frog hei iwrig.¹³ „Möller Bossen sin Fiken, de dor steiht?“ Un wiste¹⁴ up Fiken, de en beten affid¹⁵ mit ehren Vader stunn un em den Arm üm den Hals leggt¹⁶ hadd un vör Freuden weinte. — „De mein' ick,“ säd de Oberst un gung up dat Por¹⁷ tau.

Fiken let den Arm von ehren Vader finen Nacken los, awer de Thranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger kam, was 't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand gawm, make sei en stillswigenden Knick, sei kunn kein Wurt herutbringen. So lang' de Noth as 'ne düstere Nacht up ehr legen hadd, so lang' was sei still un ruhig, ahn¹⁸ sic links

1) Mancher. 2) sagte. 3) widerstehen. 4) draußen. 5) Markt. 6) liebe. 7) Bitte. 8) dem kleinen Mädchen. 9) zuwenden. 10) gebracht hätte. 11) sonst könnte. 12) vollen Fahrwasser. 13) eifrig. 14) wies, zeigte. 15) ein bisschen absetts. 16) gelegt. 17) Paar. 18) ohne.

un rechts ümtauken,¹ ehren Gang gahn, un blot dat Bertrugen² up Gott habb ehr as en schönen Stirn lücht't,³ nu, dor de Sünne⁴ upgahn was, stunn sei still, ehr Hart bläuhete as 'ne schöne Rosenblaum tau dat Licht in de Höcht,⁵ de frische Morgenwind spelte⁶ in ehre Bläder,⁷ dat sei sid ümtaken kunn nah rechts un nah links un nah rüggwärts un vörwärts, un de Morgendau⁸ föll an de Jrd'.⁹

De oll Möller stunn of stillswigend vör den Obersten; æwer as de frog, ob hei de Bader von dat lütt¹⁰ Mäten wir, dunn kamm 't em mit Würden¹¹ æwer den Hals. „Ja,“ säd hei, „Herr. Un wenn 't of wohr is, wat uns' Herr Amtshauptmann seggt, dat Jungs beter, un Dirns tau quarig¹² sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei an Fiken seihn kænen“ — un dorbi wischte hei sid sülwst 'ne Thran' ut de Ogen — „so weit id doch för Ehre Gaudheit keinen annern Wunsch, as dat uns' Herrgott Sei mal so 'n oll lütt Dirnken¹³ schenken mügg't, as min lütt Fiken is.“ — De Oberst mügg't dat of woll denken; æwer hei säd dat nich, hei nennt sid rasch nah Fiken üm un frog: „„Min leiw' Döchtig,¹⁴ kannst Du schriwen?““¹⁵ — „Ja, Herr,“ säd Fiken un maht en Knicks. — „„Sei kann Allens,““ säd de Möller, „„sei kann schrewen¹⁶ Schrift lesen un kann schriwen, as en Schaulmeister; denn sei möt jo all min Schriften besorgen.““ — „Na, denn, min lütt Dirning,“ säd de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Ort¹⁷ 'rin, wo Du her büst; æwer plattbütsch.“ — Un Fiken schrew in dat Taschenbuck von den Obersten: „Fiken Vossen up de Gielowsche Mæhl in 't Stembäger Amt.“ — De Oberst les'¹⁸ dat, klappt sin Buck tau, gaww ehr un ehren Bader de Hand un gung mit de Würden: „Abjüs! un wi treffen mæglische Wi' noch einmal wedder tausam.“

Das achthente Kapittel.

Worüm Bäder Witten sin Pottmat¹⁹ æwerlöppt,²⁰ worüm de Stadt Stembagen de Dannenschonung anleggt²¹ hett; worüm Batter²² Nidert de Stormkloek trecht,²³ un worüm id ümmer bi Julius Cæsaren an minen Untel Herjen denken möt.

Nah 'ne lütt halw' Stunn²⁴ führten²⁵ ut den Treptowschen Dur²⁶ tau Bramborg twei Wagens nah Stembagen hentau;²⁷

1) umzugucken. 2) Vertrauen. 3) Stern gesuchtet. 4) Sonne. 5) Höhe. 6) spielte. 7) Blättern. 8) Morgenthau. 9) fiel zur Erde. 10) klein. 11) Worten. 12) quarig. 13) Dirnchen. 14) Töchterchen. 15) schreiben. 16) geschriebene. 17) Ort. 18) las. 19) Flüssigkeitsmaß, einen Pott = $\frac{1}{10}$ Liter haltend. 20) überläuft. 21) angelegt. 22) Vater. 23) die Sturmglöck zieht. 24) nach einer kleinen halben Stunde. 25) führen. 26) Thor. 27) hinzu.

up den irsten Wagen sattten de Ollen,¹ de Herr Rathsherr un de Bäcker un de Möller un as Respectsperson de Herr Kammerdeiner, up den tweiten satt Friß Besserdich mit Luthen up den vördelsten² Sack, un up den annern Hinrich un Fiken, Fridrich lagg achter³ in 't Krett.⁴

As sei en Gnn⁵ lang führt wiren, sung min Unkel Herf an tau reden: „So!“ säb⁶ hei, „ut de Klemm wiren wi richtig 'rut.“ — „„Ja woll, Herr Rathsherr,““ antwurt't oll⁷ Bäcker Witt, „„un dat hewwen wi denn woll den Herrn Amtshauptmann un unsen Burmeister, vör Allen æwer woll den Möller finen Fridrich tau danken.““ — „As Einer dat ansüht, Meister Witt,“ säb min Unkel. „„Jä för min Person heww nicks gegen de Drei, un dat de Schassür tau Städ' bröcht⁸ würd, hett uns gaude Deinsten dahn,⁹ æwer fri makt¹⁰ hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihn, wo de französche Oberst mit mi unner vir Dgen¹¹ vör de Dör¹² redt?“ — „„Ja, Herr.““ — „Na, denn laten S' sich seggen,¹³ wenn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag¹⁴ brukt habbd,¹⁵ denn wiren wi ut Bramborg woll dörch en anner Dur as dörch dit 'ruteführt.“ — „„Dat wir der Deuwel!““¹⁶ röp¹⁷ de oll Bäcker un kef¹⁸ den Herrn Rathsherrn so 'n beten¹⁹ von de Sid²⁰ an. — Min Unkel säb nicks, hei plinke blot sibr irnsthaft mit de Dgen un kef dunn bi Sid æwer de kahlen Feller²¹ 'rämer, as wull hei irst sin Würd²² in den Bäcker gehörig wirken laten. Dat slog²³ em æwer fehl; oll Bäcker Witten sin Kopp was as sin Pottmat, worin hei sin Gedränk verköfft,²⁴ was de irst bet²⁵ an den Rand vull, denn namm²⁶ sei nicks mihr up, un wat noch kamm,²⁷ drüppt²⁸ in de Stum';²⁹ un up Stunns³⁰ was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Saken,³¹ de hei erlent hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau³² drüppten; hei säb nicks. — „Meister Witt,“ säb de Herr Rathsherr nah 'ne Wil', „id' wull, id' wir in Stemhagen.“ — Dit Drüpping³³ gung noch in den Bäcker sin Pottmat 'rinne, hei säb also: „„Dat wull id' of, denn dat ward sich hellschen³⁴ lang hentreden.““³⁵ — „Dat mein id' nich,“ säb de Herr Rathsherr, „id' mein wegen unsen Empfang.“ — Den Bäcker sin Pottmat lep wedder æwer.³⁶ „„Wo

1) saßen die Alten. 2) vordersten. 3) lag hinten. 4) Schöpfkelle. 5) Ende. 6) sagte. 7) der alte. 8) zur Stelle gebracht. 9) gute Dienste gethan. 10) frei gemacht. 11) Augen. 12) Thür. 13) lassen Sie sich sagen. 14) Auftrag. 15) gebraucht hätte. 16) wäre der Teufel. 17) rief. 18) guckte. 19) bischen. 20) Seite. 21) Felder. 22) Worte. 23) schlug. 24) verkaufte. 25) bis. 26) nahm. 27) kam. 28) tropfte. 29) Stube. 30) zur Stunde, augenblicklich. 31) Sachen. 32) beizu, vorbei. 33) Tröpfchen. 34) höllisch, sehr. 35) hinziehen. 36) lief wieder über.

so?" frog hei. — „Ick mein wegen unsen Empfang mit 'ne
 Zhrenpurt.“¹ — Nu drüppt dat ut de Pottmat piplings² up de
 Erd'.³ „Empfang? — Zhrenpurt? — Wo so? — kümmt denn
 uns' Herzog?" — „Meister Witt, de kümmt nich; awer wi
 kamen.“ — Nu was 't oll Witten denn grad', as hadd em Einer
 bi 't Zmeten⁴ an den Arm stött,⁵ un as wenn de Hälft ut de
 Pottmat an de Erd' slog un sic dat Anner, wat d'rin blew,⁶ all
 dörschenanner dörschüßeln ded.⁷ Dit was en Glück, denn nu freg⁸
 den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Blaz. „Meister Witt, ick
 segg, wi kamen. Süllen de Börger⁹ ut 'ne Stadt, as uns' Stadt
 is, nich ebenjo gaud för ehre Mitbörger¹⁰ un Magistratsperjonen,
 de för 't Baderland leden¹¹ hemwen, 'ne Zhrenpurt bugen,¹¹ as för
 en Herzog? Awer wer fall 't dauhn?¹² De oll Amtshauptmann?
 De Bormeister? De denken nich doran! — Oder meinen Sei, de
 oll Refter, wil hei mal en Ding von Transparenten makt hett?
 Na, dat was dor of nah! Oder oll Mez?¹³ De hett 't blot in
 de Würd', Meister Witt, as de Ratteiker¹⁴ in 'n Swanz.¹⁵ Oder
 oll Zoch?¹⁶ Bon den Thurn kann hei blasen, wider¹⁷ nicks. —
 Ja, wenn ick dor wir!“ — „Awer, Herr Rathsherr,“ säd de
 Bäcker, bi den sic de Küßel nahgradens setten ded,¹⁸ „in dese
 Zohrstid!¹⁹ Wo sælen²⁰ sei Blaumen un Grüns²¹ herfrigen?“ —
 „Blaumen? Wotau handelt oll Heimann Kasper un oll Leip
 un de annern Juden mit roden un gelen²² Vand? Grüns? Wo-
 tau hett de Stadt Stembagen denn de Dannenschonung in den
 Stadtholt²³ anleggt?“ — „Wohr is 't,“ säd oll Witt, denn
 nu was de Pottmat wedder ganz vull. — „Wat seggen Sei,
 Möller Bof?“ frog de Herr Rathsherr. — „Ick segg gor nicks,
 Herr Rathsherr,“ säd de Möller un dreiht sic nah den hinnensten²⁴
 Sack üm mit en Gesicht so vull Schrumpeln, as wenn en tausam-
 jnerten²⁵ Tobacksbüdel awer sin Schuller²⁶ lek, „ick segg gor nicks,
 ick denk blot, as ick gistern nah Bramborg tau führt, was mi
 nich gaud tau Maud',²⁷ un hüt, dat ick wedder von Bramborg
 t'rügg²⁸ führ, heww ick wedder Mag'weihdag²⁹ in 'n Kopp.“ —
 „Wo denn dat?“ frog min Unkel, un de oll Möller vertellte³⁰
 sin Berlegenheit mit Zbigen. — „Hm,“ säd min Unkel un strek

1) Ehrenpforte. 2) strömend, wie aus einer Röhre (Pipe) laufend. 3) Erde.
 4) beim Einmessen. 5) gestoßen. 6) blieb. 7) durcheinander wirbelte. 8) kriegte.
 9) sollten die Bürger. 10) gelitten. 11) bauen. 12) soll's thun. 13) der alte
 Mez. 14) wie das Eichfäpchen. 15) sprichw. 16) Eigennamen. 17) weiter.
 18) nachgerade setzte, legte. 19) Jahreszeit. 20) sollen. 21) Blumen
 und Grünes. 22) rothem und gelbem. 23) Stadtholz. 24) hintersten.
 25) zugeschnürt. 26) Schulter. 27) zu Muth. 28) zurück. 29) Magenschmerzen.
 30) erzählte.

sich sachten¹ mit de Hand von babenda² afwärts dat Gesicht entlang bet an 't Kinn; wider kamm de Hand nich, dor blev sei haken³ von wegen den struven⁴ Bort, dat Kinn treckt sich dal,⁵ de Mund ded⁶ sich up, un hei tek so 'ne Lidlang stiw⁷ in de Luft 'rin. Hei versöcht dat Stück en pormal, æwer ümmer dat Sülwige:⁸ æwer⁹ den Bort kamm hei nich weg.

Au hadd min Unkel Herz¹ woll en struven Bort, æwer hei hadd en weiken¹⁰ Sinn; un ded sich sin Mund wid¹¹ up, so ded sich of sin Hart¹² wid up, un as hei dat leztamal mit sin gauden Dgen in den grisen Hewen¹³ 'rinne tek, drop¹⁴ hei up en blages Flag,¹⁵ un en Stückchen von den blagen Hewen föll¹⁶ dörch de Dgen in sin wides Hart; hei müßt en gaud Wart stiften. „Meister Witt,“ säd hei, „setten Sei sich up den vördelsten Saß un laten S' den Möller hir sitten; id herw mit em tau reden.“

Un dat geschach, un Väcker Witt redte up den vördelsten Saß sivr lud¹⁷ mit den Herrn Kammerdeiner, un de Herr Rathsherr redte up den hindelsten Saß sivr sachten mit den Möller. „Möller Bof,“ säd min Unkel, „id help Sei ut de Tint. Morgen lat id Jzigen kamen, un 'passen S' up, wo smidig¹⁸ hei sin ward, denn id weit¹⁹ wat von em, wat Heimlich, wat Keinen wider²⁰ angeiht; æwer wat Saubers is 't nich. De Kirl jall Sei bet Ostern Tid laten, un id will mi för Sei verbörgen; un morgen kam²¹ id 'rut un seih²² all Ehr Schriften nah un nem de Saß in min Hand, denn seihn Sei“ — un dormit halt²³ hei dat Pittschast an sin Uhrked' hervor — „id bün dortau berechtigt un dortau sett't. Hir steiht 't. Kænen Sei woll latinsche Schrift verfiht lesen?“ — De oll Möller antwort't, hei künn f' nich grad²⁴ noch verfiht lesen. — „Na, 't schadt of nich. Hir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit,²⁵ id bün Notarius publicus, un Im. Caes.²⁶ heit so vel, id kann in jeden Prozeß üm Rath fragt warden. — Also, Möller, id help Sei! — Neuer ein Bedingung herw id: Sei seggen tau Keinen von min Börgschaft un tau Keinen von uns' Afkamen, vör Allen nich tau den ollen Amtshauptmann. De Saß bliwot²⁷ heimlich.“ — De Möller verspro²⁸ dat denn of.

Up den tweiten Wagen was 't in ein Ort²⁹ grad so, as up den irsten: up den vördelsten Saß würd sivr lud redt un up den hindelsten, wo Fiken un Hinrich satt, sivr sachten, un id brut³⁰

1) strich sich langsam. 2) oben herab. 3) hängen. 4) rauh, struppig.
5) zog sich hinunter. 6) that. 7) steif, starr. 8) dasselbe. 9) über. 10) weich.
11) weit. 12) Herz. 13) grauen Himmel. 14) traf. 15) blauen Fleck, Stelle.
16) fiel. 17) laut. 18) wie geschmeidig. 19) weiß. 20) weiter. 21) komme.
22) sehe. 23) holte. 24) gerade, vorwärts. 25) heißt. 26) Immatriculatus Caesareus. 27) bleibt. 28) versprach. 29) Ort. 30) brauche.

nich tau vertellen,¹ wat sei mit enanner redten, denn Fridrich lagg jo hinnen in 't Krett un hört Wurt² för Wurt, un de ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. — —

En Stundener drei nahher, as dit redt würd, lep³ de Klügel, de Fritz Sahlmann dörch de Straten⁴ von de gaude Stadt Stemburg all twei Stumm'n Posten stahn, un de Herr Amtshauptmann hadd in dese Tid all sibenmal⁵ nah em klingelt un was taulezt ut Verdrießlichkeit⁷ nah min Mutting 'runner gahn.⁸

„Sei kamen!“ röp de Klügel. — „„Is 't woahr, Jung'?““ frog oll Rickert, de Pulsant up den Klockthorm⁹ was. — „Ja, Batter Rickert, sei sünd all up den Brink.“¹⁰ — Un oll Rickert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt ick dat Minige dauhn!““ gung nah 'n Thorm, un wil¹¹ hei dat ganze Gelüd¹² doch nich bedwingen kunn, treckt hei de Stormflock. Nu kamm denn Allens tau Wein un tau Dören:¹³ „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?““ — „De Rathsherr un Väcker Witt un de Möller un all de Annern!“ — „„Hurah!““ rep Schauster Bank un swenkt den Arm in de Luft, hadd æwer vergeten,¹⁴ dat hei en Stävel æwertreckt¹⁵ hadd. — „Hurah!“ rep Elöffter Tröpner un stört'¹⁶ mit sin Schortfell up de Strat. „Aber, Kinder, Allens in Drudlichkeit un Manirligkeit!“ un stödd¹⁷ oll Bewer Stahlisch den Hentelpott ut de Hand, den sei von Manjell Westphalen 'runner bröcht hadd. — „„Hurah!““ röp Herr Droi un stört' mit de Borenmüg up de Strat, süs æwerst¹⁸ in korten Lüg,¹⁹ un achter em stünnen²⁰ sin lütten frantzöschsen Gören²¹ un schregen:²² „Wiw lamperör!“ as de Herr Rathsherr up denersten Wagen dörch den Hümpel²³ führt.

De æwerst satt steidel²⁴ up finen Saak un höll²⁵ de Hand de ganze Strat lang an finen Haut²⁶ un dreihete sin würdig Gesicht nah rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sich de Gerührsamkeit,²⁷ un hei flustert den Möller tau: „Woh, dit lezt²⁸ mi de Jhrenpurt vergeten.“ — Un de oll Möller tek den Herrn Rathsherrn an, wo de dat maken deb, un makte dat ebenso un antwurt' minen Unfel: „„Ja, Herr, un mi Jzigen.““ — De Herr Kammerdeiner dinerete ünmer nah sine Sid von den Wagen 'raf un strapazirte finen Haut up dat Unmenschlichste, un up de anner

1) erzählen. 2) hörte Wort. 3) lief. 4) Straßen. 5) rief. 6) siebenmal. 7) Verdrießlichkeit. 8) hinunter gegangen. 9) Glockenthurm. 10) Ager. 11) weil. 12) Geläute. 13) auf die Beine und an, vor die Thüren. 14) vergessen. 15) Stiefel übergezogen. 16) stürzte. 17) stieß. 18) sonst aber. 19) in kurzem Zeug. 20) standen. 21) Kinder. 22) schrieen. 23) saufen. 24) saß steil, aufrecht. 25) hielt. 26) Gut. 27) Führung. 28) läßt.

Sid röp oll Witt up dat Allermenschlichste von den Wagen heraf:
 „Gu'n Dag, Badder!¹ — Gu'n Dag, Bank, wat maht Din Buckel?
 — Gu'n Dag, Jehann! — Gu'n Dag, Strüwingken! — Na? —
 Allens woll? — Wat maken de Swin'?"²

As sei æwer up den Mark kemen, dunn weihte Lanten Hersen mit de halwe mitte³ Gardin' ut dat Finster 'rut un weihte in min Unkel Hersen sin Hart en Sturmwind up, dat sin Gefühl in grote Wülgen un Wachten⁴ flog,⁵ un em dat Water⁶ bet in de Dgen iprikt. „Lanten!“ jäd hei halwlob⁷ vör sich hen, „Lanten!“ — denn hei nennt sin eigen Fru ‚Lanten‘, un sei nennt em dorför ‚Unkel‘ — „Lanten, ick kann Dinen Wink nich nahkamen, denn dese beiden Dag' hewwen mit mi as öffentliche Person un nich as hüsliche, hewwen mit mi as Rathsherr un nich as Unkel tau dauhn hatt, un so möten sei of tau Emm' bröcht warden. — Bäcker Witt,“ röp hei un dorbi drückte hei sich den Dreimaster in de Dgen, „nah 'n Rathhus!“ De Rathsherr habb æwer den Husvader un Unkel den Sig wunnen.⁸

Ah, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhus! Allens wat in Kæf⁹ un Keller vör de Franzosen verstecken¹⁰ was, würd hervör halt,¹¹ un wat fehlen ded, kamm von den Sloß. Marik Wienken deckte en langen, langen Disch, un an den Disch würden ümmer Anstefers¹² an Anstefers steken, un as de groten Dischen nich langten, kemen de lütten, un as de nich langten, würd för uns Gören up den Staul¹³ deckt — Mamsell Westphalen stunn an dat Eckshapp¹⁴ un drückte Zitronen up Zucker, un dorup würd ut allerlei Buddeln allerlei upgaten,¹⁵ un de Theeketel gung ümmer von de Kæf in de Stuw' un ut de Stuw' in de Kæf, un de Herr Amtshauptmann stunn dorbi un probirt ümmer un schüddelt mit den Kopp un got¹⁶ denn of mal wat tau, un tauleht nicht hei un jäd: „Mamsell Westphalen, so is 't recht! Dies ist eine andere Sache!“ un tau min Rutting dreiht hei sich üm un jäd: „Min Herzenskindting, in ein Sak laten¹⁷ S' mi nu minen Willen; den Punsch gew ick.“ Min Vader handtirte mit den Proppentrecke¹⁸, un Luth besorgte de Schenk, un de Herr Kammerdeiner stunn an den Aben¹⁹ un schüddelte bi all dese Anstalten ümmer mit den Kopp un wull Luthen dat wisen,²⁰ wo hei präsentiren müßt, un as 't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en

1) Gevatter. 2) Schweine. 3) weiß. 4) Wellen und Wogen. 5) schlug. 6) Wasser. 7) halblaut. 8) gewonnen. 9) Küche. 10) versteckt. 11) geholt. 12) Platten, die zur Verlängerung der Tafel an den Tisch angestekt werden. 13) Stuhl. 14) Eckschrank. 15) aufgegossen. 16) goß. 17) lassen. 18) Proppenziehler. 19) Ofen. 20) weisen, zeigen.

Glas Punsch in den Schot.¹ Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel, as en Granedir,² un rüppt un rögt³ sid nich, blot⁴ dat hei drunk;⁵ un Friß Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sid of nich, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wenn 'rute gung un sid up de Del⁶ de Näs' utfnöw.⁷ Un Fisen Vossen satt bi min Nutting, un min Nutting drückt ehr de Hänn⁸ un strakt⁹ ehr æwer dat weise¹⁰ Gesicht, un as id tau ehr 'ranne kann, strakte sei mi of un säd: „Wardst Du of so vel von mi hollen?“¹¹ De Herr Amtshauptmann röp Hinrich Vossen in de Eck un redte mit em heimlich. — Wat hadd de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Vossen Heimliches tau reden, un worüm slog hei em ümmer up de Schuller? — Oll Möller Wos frog sid of in 'n Stillen dornah, un as hei 't 'rute hadd, dat 't von wegen den Prozeß was, säd hei tau Witten: „So! mit den Prinzeh bünn 'ck nu of dörch, nu bliwot¹² mi man noch de Jub', un den will 'ck mi hüt Abend in den Punsch stippen.“ — „Du bringst mi up en Gedanken,“ seggt de Väder un geiht ut de Dör un kümmt nah 'ne Wil' taurügg, an de ein Hand en Hentelkorn, an de anner de Strüwingken. „Mit Berlöw,¹³ Herr Burmeister, dat id doch of min Deil¹⁴ an dat Traktament drag', un hir sünd en por Zuckerkringel un hir, Fru Burmeistern, is min Strüwingken, nemen S' nich æwel,¹⁵ sei hadd tau des' Gesellschaft so 'ne grote Lust.“

Wat will dit æwer Allens bedüben gegen den Glanz un de Jhr, de üm minen Unfel Herj' upgung; hei hadd sinen Mantel afnamen un stunn nu dor in blanke Unesform, un Allens stunn üm em 'rümme un bedankt sid bi em: min Vader, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen hadd; min Nutting, dat hei minen Vader dordösch tau de Flucht verhulpen hadd; Mamsell Westphalen düferte¹⁶ dreimal unner un säd, sei würd 't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn hadd, un Möller Wos säd, eigentlich wiren sei all blot dösch den Herrn Rathsherrn in Bramborg fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, lawte¹⁷ de Strüwingken em in ehren Harten¹⁸ en groten Kaffeekauen¹⁹ an. Sin schönes, rodes Gesicht blinkerte un blänkerte²⁰ vör Lust un Behagen, un hei bückte sid dat²¹ tau min Nutting un säd: „Jck meit²² gor nich, wo min Lanten bliwot.“ Bi den Möller sin Würd²³ föll²⁴ em

1) Schöb. 2) Grenadier. 3) rührte und regte. 4) bloß. 5) trank. 6) Diele, Hausstür. 7) anschnob. 8) Hände. 9) streichelte. 10) weich. 11) halten. 12) bleibt. 13) Verlaub. 14) Theil. 15) übel. 16) druckte, tauchte (gleichsam) unter. 17) gelobte. 18) Herzen. 19) kuchen. 20) blinkte und glänzte 21) nieder. 22) weiß. 23) Worten. 24) fiel.

den Franzosen sin Updrag in, un hei wendt sich an den Herrn Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, id heww mit Sei en por Würd' unner vir Dgen tau reden in 'ne besonders heimliche Angelegenheit,“ un dormit trechte hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Ged herinne. — Wi weiten, wovon de Ned' sin süll, awer wenn de Ged reden künn, un uns vertellte, wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi müßten jeggen, wi wüßten von nicks. Tanlest müßt min Vader den Herrn Amtshauptmann man erlösen; hei namn minen Unkel un sett't em haben an¹ up den Ehrenplatz, un mindag' is en Minschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Platz sett't worden, as min Unkel; denn knappemang² satt hei, dunn gung de Dör up, un herin kamm Tanten Herjen in en swart siden³ Kled, un achter dit Kled stunn de oll Dokter Mez, wat den jizigen ollen Mez sin Vader was, un de jizige rike⁴ Josef Rasper, wat dunn en lütten Judenjüng' was. Un Tanten Herjen hadd en Kranz von gräune Lurbeerbläder in de Hand, de hadd de oll Mez von sinen Bom plückt, von den hei süs man Bläder plückte, wenn sin leiwe Fru Brassen kaffe,⁵ un de Kranz was mit en langen, roth-siden Band taubunnen,⁶ den hadd Josef Rasper besorgt, un dorför namn Tanten em mit. Tanten gung up Unkeln los un gaww⁷ em en Kuß un stülpte em von achter den Kranz up den Kopp, dat de roden Bänn⁸ em den Pudel dal hungen, un säb en por sühr schöne Würd', de Keiner hürt hett, denn Bäcker Witt brof tau tidig⁹ mit: ‚Hurah!‘ los, un de Wöller mit ‚Wivat hoch!‘ un Allens stimmte mit in un stödd mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn id en Bild von Julius Cäsar'n sach,¹⁰ föll mi min Unkel Herj' in, denn grad' so kleedt¹¹ em de Lurbeerkrantz; blot dat min Unkel en gaud Deil fründlicher un vülliger¹² was, as de surpöttige,¹³ knackendräge¹⁴ Römer. Un lange Tid nahher, wenn id den schönsten Kaufen vör mi hadd, dacht id an Bäcker Witten sin Zuckerkringel, un id law'¹⁵ sei of hüt noch; denn Einer kunn sühr vel dorvon eten¹⁶ un kreg kein Mag'weihdag'.

1) obenan. 2) kaum. 3) schwarzseiden. 4) reich. 5) Brachsen kochte. 6) zugebunden. 7) gab. 8) Bänder. 9) brach zu zeitig. 10) sah. 11) kleidete. 12) vülliger, corpulenter. 13) sauertöpfisch. 14) knochentrocken, dürr. 15) lobe. 16) essen.

Dat negentehnte Kapittel.

Worüm de Möller wedder¹ in sinen Stäwelschacht²ickt;³ wo ut 'ne Matt⁴ en Ehepel⁵ ward; worüm Hinrich adjüs seggt,⁶ un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Frugenslüd⁷ wollfeil warden.

As den annern Morgen Möller Bofz up sine Gielowsche Mæhl ut dat Bedd 'rute krapen⁸ was, jatt⁹ hei wedder mit den Kopp in de Hand un ket¹⁰ nahdenklich in de Stäwelschacht herinne. „Mutter,“ frog hei taulekt, „heww ick mi gistern mit Hinrichen vertürt,¹¹ oder hett mi dat drönt?“¹² — „„Jh wo, Vatting,““ seggt sin Fru, „„Du heft em jo ümmertau küst, un heft em ümmer Dinen leiwen Sæhn¹³ nennt, un Fridrichen heft Du vel Geld verspraken, wenn Du irst en riken¹⁴ Mann wirst, un dat süll denn nu so lang' nich duren.““¹⁵ — „„Mutting, denn heww ick sibr dæmlich Tüg¹⁶ angewen.““ — „„Dat säd¹⁷ ick Di all gistern Abend; æwer dunn wullst Du dat nich Wurt¹⁸ hewwen.““ — „„Gott fall mi bewohren!““ röp¹⁹ de Möller, „ick kam²⁰ jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kamm²¹ herin: „„Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morgen, Fru! Jck kam blot 'rinne, Möller, un will Sei seggen, ick heww mi de Sak æwerleggt;²² ick will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraken hewwen, noch 'ne Tidlang bi Sei up Zinsen stahn laten,²³ bet²⁴ ick dat nothwendig bruk.““²⁵ — „„Hm!““ röp de oll Möller un rögt sic²⁶ hen un her up den Staul.²⁷ — „„Ja,““ säd Fridrich; „æwer ick hadd woll 'ne anner Bed':²⁸ will'n Sei mi nich tau Ostern treden²⁹ laten, obschonst dat uter de Tid³⁰ is?“ — „„Wotau? — Wat heft Du vör?““ — „„Jck wull frigen.““³¹ — „„Wat? Du frigen?““ — „„Ja, Möller, ick frig' Schult Besserdichen sin Fiken, de nu up den Sloß deint; un wenn Hinrich Bofz uns' Fiken frigen deiht, un wenn uns' beiden Swigeröllern nicks dorgegen hewwen deden, denn heww ick mi so dacht, küm'n wi jo up einen Dag Hochtid maken.““ — „„Du was denn nu den ollen Möller doch tau stramm: „„Du Snurker³² . . .!““ sprung hei up un grep³³ nah den einen Stäwel. — „„Holt,³⁴ Möller!““ säd Fridrich un richt' sic in Enn'.³⁵ „„De Redensort paßt sic nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht,

1) wieder. 2) Stiefelschacht. 3) guckt. 4) Meße. 5) Scheffel. 6) adieu sagt. 7) Frauensleute. 8) gekrochen. 9) sah. 10) guckte. 11) erzürnt. 12) geträumt. 13) lieben Sohn. 14) reich. 15) dauern. 16) Zeug. 17) sagte. 18) Wort. 19) rief. 20) komme. 21) kam. 22) Sache überlegt. 23) auf Zinsen stehen lassen. 24) bis. 25) brauche. 26) rührte sich, rückte. 27) Stuhl. 28) Bitte. 29) ziehen. 30) außer der Zeit. 31) freien. 32) Bettler. 33) griff. 34) halt. 35) in's Ende, auf.

weit ick sid¹ drei Dag', un wo dat mit Hinrichen un uns' Fiken steiht, weit ick sid gistern Nahmiddag; ick lagg achter ehr² in 't Krett³ un heww Allens mit anhürt.“ — „„Bassing,““ röp de Möllerfru, „„dit wir dat Best!““ — „Dat versteihst Du nich!“ röp de Ol⁴ un schüll in de Stuw⁵ 'rümme. — „„Na, Möller,““ säd Fridrich un gung ut de Dör,⁶ „„æwerleggen S' sid de Sat; wat min Swigervader is, de geiht of all sid ihrgistern Abend in Aewerleggung 'rümme.““ — „Du kannst Dinen Schin⁷ frigen,“ röp de Möller achter em her, „æwer irst tau Jehanni.“

Worüm was de oll Möller denn so arg! Hei mügg⁸ doch Hinrichen givn liden; hei sülvst hadd in de lekten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fiken för enanner passen deden, hei sülvst hadd em gistern sinen leiwten Söhn' nennt; æwer dat was 't eben! Gistern Abend hadd em de Punsch tau 'm riken Mann maht, un hüt kek hei as en Snurrer in sin Stäwelschächt; un wenn of Fzig sid ümstempeln let⁹ bet tau Ostern, so was dat 'ne Galgenfrist. — „Bassing,“ säd de Möllerfru, „dit is dat Best, wat un' Fiken un uns' passiren künn.“ — „Mutter,““ säd de Ol, un 't was en Glück, dat hei noch kein Stäwel an hadd, hei hadd süs¹⁰ vör Arger mit de Bein' trampelt, „„ick segg Di, dat versteihst Du nich! — Wat? — Jck süll Jochen Bossen sinen Söhn, de mit mi in en Prinzess' liggt¹¹ un de mit en groten Büdel¹² Geld in 'n Laun 'rümreis't, min Kind gewen — min bestes, leiwstes Kind! — un süll tau em seggen: dor heft Du j', æwer mitgewen kann ick ehr nicks, denn ick bün en Snurrer? — Ne, Mutter, ne! Jck süll de Lappen borgen, worin min einzigst Kind, min lütt Fiken, vör de Tru stümm?¹³ — Ne, ne, irst möt ick wedder in de Wehr!““¹⁴ —

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt dicht vör Einen ut tau 'm Aflangen, un wenn Einer de Hand utrecken will un will 't faten,¹⁵ denn is de Hand mit Reden bunnen,¹⁶ un de Reden sünd in lang' vergahene Liden smädt,¹⁷ ahn¹⁸ dat 't Einer gewohr worden is, un sei sünd wid¹⁹ achter Einen fastmaht,²⁰ so dat Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red' was sin Prozeß un woll of sin slichte Wirthschaft in früheren Liden, un as hei nu nah dat Glück gripen²¹ wull, dunn höll²² sei em tau-

1) weiß ich seit. 2) lag hinter ihnen. 3) Schoßkelle. 4) Alte. 5) schalt in der Stube. 6) Thür. 7) Kündigungsschein. 8) mochte. 9) ließ. 10) sonst. 11) im Prozeß liegt. 12) großen Bentel. 13) vor der Trauung, d. h. dem Traualtar stände. 14) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Lebensart etwa: erst muß ich wieder gut situirt sein. 15) fassen. 16) mit Ketten gebunden. 17) geschmiedet. 18) ohne. 19) weit. 20) fest gemacht. 21) greifen. 22) da hielt.

rügg, un hei bof'te un inverte¹ sich vergewens. Sei hadd sei nu woll stuw² dörrhauen künnt, denn müßt hei æwer tidlebens dat Redenem'³ dörrch de Welt fleepen,⁴ as en verlopen Tucht-hüsler,⁵ un dat led sin Zhr⁶ nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung Jeden ut den Weg', un handtirte för sich allein in de Mæhl un in den Stall herüm, as will hei an desen Dag Allens nahhalen,⁷ wat hei sich langen Zohren verjümt hadd. Endlich würd hei erlöst, min Unkel Hers' kamm an, hüt æwerst⁸ in en bürgerlichen Uptog:⁹ „Gu'n Dag, Bof. Na, uns' Sak is in Richtigkeit.“ — Æwer den Ollen was hüt nich lichtglömig tau Maud',¹⁰ un hei säd fort af:¹¹ „„Ja, wer 't glömt, Herr Rathsherr.““ — „Wenn id 't segg, Möller Bof,“ säd de Herr Rathsherr un halt en Packet Schriften ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stuw', „denn möt dat Einer glöwen, denn id bün hüt hir as Notarius publikus.“ — „„Mutter,““ säd de Möller, „„lat¹² uns allein, un Du, Fisen, stic' uns irst en Licht an.““ Dat ded¹³ denn nu grad nich nödig, denn 't was hellig Dag;¹⁴ æwer de Oll hadd dat seihn,¹⁵ dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsdag ümmer en Wafstod¹⁶ brennen hadd, un hei wull 't of so hewwen, denn dit schint em sekerer,¹⁷ wil 't vullstänniger was. Un dormit gung hei an sin Schapp¹⁸ un halt sin Brill herut un sett'¹⁹ sei sich up, wat of nich nödig ded, denn hei kunn kein schrewen²⁰ Schrift lesen; æwer em was doch so, as künnt hei mit de Brill beter²¹ uppaffen; un dorup sett't hei einen Disch midden in de Stuw' un twei Stäul²² doran.

As sei nu allein üm den Disch un dat Licht seten,²³ las de Herr Rathsherr mit sich dütlüche Stimm 'ne Schrift vör, worin de Jub' gegen den Herrn Rathsherrn sin Börgschaft bet Oftern täumen²⁴ wull, un as hei de lesen hadd, läd²⁵ hei dat Poppir neben sich un tek den Möller mit en Gesicht an, dat sach ut,²⁶ as: „wat seggst nu, Fleisch?“²⁷ — De oll Möller nörrickt²⁸ nu los mit „Hm' un „Se' un „Æwer', un kraht sich in de Hor.²⁹ — „„Möller Bof,““ säd min Unkel sich argerlich, „„wat fall dat Nörricken? Hir steiht min Sigel unner — seihn Sei, hir! — en Hirsfestengel, wil id „Hirse' heit;³⁰ id hadd of en Fallgatter dorup steken³¹ laten kunnnt, wil dat up Französch „herse' heit,³² æwer id bün nich för de

1) ereiferte. 2) stumpf. 3) Kettenende. 4) schleppen. 5) entlaufener Zuchthäusler. 6) litt seine Ehre. 7) nachholen. 8) heute aber. 9) Aufzug. 10) leichtgläubig zu Muthe. 11) kurz abgebrochen. 12) lasse. 13) that. 14) heller Tag. 15) gesehen. 16) Wafstod. 17) schien ihm sicherer. 18) Schrank. 19) setzte. 20) geschriebene. 21) besser. 22) zwei Stühle. 23) saßen. 24) warten. 25) legte. 26) sah aus. 27) sprichw.; vielleicht Eigenname. 28) sprach abgebrochen. 29) haaren. 30) heiße. 31) stechen. 32) heißt.

Franzosen — un hir d'rüm 'rüm steiht mine Befugniß: Not. Pub. Im. Caes., un hir steiht den Juden sin Unnerschrift: Jzig; un wat schrewen is, is schrewen.“ — „Dat seggt de Herr Amtshauptmann of,“ säd de Möller un würd en ganz Deil¹ heller utseihn, „wat schrewen is, is schrewen.“ — „„Wat de seggt, is mi ganz egal, id, Möller Bop, id bün dortau sett't dörch min Amt, schrewen Schriften kräftig tau maken dörch min Sigel. Un dörch dese Schrift sünd Sei bet Ostern ut alle Verlegenheit.““ — „Ja, Herr, un id bedank mi of, æwer wat denn?“ — Nu kanne de Reih tau nörricken an minen Unkel. „„Hm! Wat denn? — Ze — Na! — Na, Möller Bop,““ un sin oll gaud² Gesicht smet³ sine ganze Amtswin' as Notorius publikus ut de Dör un sett't sic de Minschenfründlichkeit as Brill up sine hübsche Nas' un let den ollen Möller un de ganze Welt fründlich an; „„na, Möller Bop, heww id bet Ostern Lust schafft, kann id jo of wider⁴ Rath schaffen, id bün her kamen⁵ un will reinen Disch maken. Dortau is dat æwerst nödig, dat Sei mi all Ehr Umstänn' vertellen⁶ un all Ehr Poppiren wisen.““⁷ — Dat gung denn de Möller of in un vertellte un vertellte, dat en anner Kopp, as min Unkel Herjen sin, ganz düßig⁸ worden wir, un hei halte so vel Poppiren 'rut, dat en Annern angst un bang' worden wir; æwer min Unkel was hellischen⁹ pükerig¹⁰ in sin Geschäften, hei müggt girn Räthsel lösen un Bindfaden utenanner wiren,¹¹ hei hört¹² un las Allens mit Geduld, æwer nich mit Burtel¹³ för sin Börnemen. „„Möller Bop,““ frog hei endlich, „„is 't dit All?““ — „Ja, Herr,“ säd de Möller un let de Uhren¹⁴ hängen, as en Lüstefeld,¹⁵ wenn de Nachtfrost doræwer gahn is, „un dit is noch min Runtrakt mit dat Stemhäger Amt.“ — Min Unkel namm den Runtrakt un las em so verluren dörch un sach of ut, as wir em de Peitepill¹⁶ verhagelt; æwer mit einmal sprung hei up: „Wat 's dit? — Wi sünd dormit dörch, Möller! — In Tid von en por Johr¹⁷ sünd Sei en Milljonör! — Dat ganze Stemhäger Amt is mahlpflichtig un de Stadt Stemhagen dortau, hir steiht 't in Paragraph vir, un wat seggt Paragraph sin:¹⁸ Für jeden Scheffel, den der Müller mahlt, kann er rechtlich einen Scheffel als Mahllohn beanpruchen.“ — „„Ne Matt,¹⁹ Herr Rathsherr!““ röp de oll Möller un sprung nu of tau Höcht,²⁰ „„von jeden Schepel 'ne Matt!““ — „Ne!

1) Theil. 2) altes gutes. 3) schmitz. 4) weiter. 5) gekommen. 6) Umstände, Verhältnisse erzählen. 7) weisen, zeigen. 8) betäubt. 9) höllisch, sehr. 10) auf Kleinigkeiten verlesen. 11) auseinander wirren. 12) hörte. 13) Bortheil. 14) Uhren. 15) wie ein Kartoffelfeld. 16) Peterfilie. 17) ein paar Jahren. 18) fünf. 19) Meße. 20) in die Höhe.

En Schepel! — Hir steiht: für jeden Scheffel einen Scheffel als Mahllohn; un wat schrewen is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat Amtssigel unnersett't." — „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man en Verzeihn.“ — „Verzeihn is of verspelt, un wat schrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshauptmann Sei jo sülwen¹ seggt.“ — „Dat hett hei, Herr,“ säd de Möller, „ja, dat hett hei, dat kann ic beswürden.“

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht up Erlösung ut de Judensfingern up, un 'ne Utsicht up vele, vele Schepels Kurn² un up vele, vele blanke Dalers,³ denn dat ganze Amt was jo mahlpflichtig, dat müßt em jo kamen. „Herr,“ röp hei, „dat kann sic helpen! — Awer . . . awer . . .“ — „Boß,“ säd min Unfel argerlich, „wat hewwen Sei mit Ehr Inwennungen? De Saß is klipp un flor.“ — „Ja, Herr, awer ic mein man, wo ward dat awer mit de Säck?“ — „Mit de Säck? Mit wat för Säck?“ — „Mit de Säck, worin mi dat Kurn bröcht ward. Dat Kurn frig ic all, awer wer friggt de Säck?“ — „Om,“ säd min Unfel, „dat is 'ne swore juristische Frag', Möller, doran heww ic noch nich dacht, un in den Kuntrakt steiht nids dorvon; wenn ic Sei awer raden⁴ jall, denn behollen Sei sei vörlöpig,⁵ denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes, dat heit up Dütsch: wat Einer hett, dat hett hei. — Möller, ic heww Sei nu ut Allens rutehulpen,⁶ awer Eins beding ic mi ut: reinen Mund! Awer de Saß ward tau keinen Minschen redt — hören Sei! — tau keinen Minschen! — Mit Zygigen ward ic spreken, de möt Kurn statz⁷ Geld annemen, un tau Ostern ward denn Allens flor sin un denn, Möller Boß . . .“ — „Un denn, Herr Rathsherr?“ — „Denn kümmt de bore Awerjchup. — Awer Möller, de Saß bliwvt⁸ in 't Geheim!“ —

De Möller versproff⁹ dat, un de Herr Rathsherr reiste wedder af, un Hinrich un Fiken seggen¹⁰ noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen tannickt un den Finger up den Mund läd.

„Fiken,“ säd Hinrich, „mi is de Heimlichkeit nich gewen,¹¹ ic möt reinen Win inschenken; ic gah nah Dinen Vader un red mit em.“ — „Daub¹² dat,“ säd Fiken. Hadd sei awer wüßt, wo dat mit den Ollen stunn, sei hadd em woll noch täuwen heiten.¹³

Mit den Ollen stunn dat awerst heil¹⁴ wunderlich. Hüt Morrn¹⁵ was hei en Snurrer un wull sin einzigst Kind nich ahn

1) selber. 2) Korn. 3) Thaler. 4) rathen. 5) vorläufig. 6) geholfen. 7) statt. 8) bleibt. 9) versprach. 10) sahen. 11) gegeben. 12) thue. 13) warten geheissen. 14) ganz. 15) heute Morgen.

Mitgift weggeben, hüt Abend was hei en riken Mann, un sin einzigt Rind brukt¹ nich Jedem tau nemen; sei kunn 'ne Madam werden, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Wessel² tau rasch kamen, hei müßt nich recht, wat mit em vorgahn wir, dor-tau kamm nu noch 'ne heimliche Angst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh, dat dat, wat gescheihn süll, nich recht wir. „Awer,“ säd hei denn tau sich, „de Amtshauptmann hett sülwst seggt, wat schrewen is, is schrewen; un wat Recht is, möt de Rathsherr beter weiten³ as ick.“

Was hei all in ruhigeren Liden swor tau en Entsluß tau frigen, so was 't in desen Ogenblick gor nich mæglich. As Hinrich sin Gewarw⁴ anbröcht hadd, fung hei von den Prozeß tau reden an un säd, Hinrich süll jo nich glöwen, dat hei en rungenirt⁵ Mann wir; em hadden Bele⁶ in de Fingern hatt, de em hadden dümpeln⁷ wullt, awer noch swemnte hei baben.⁸ Hinrich säd nu, hei hadd dat gaud nau⁹ in den Sinn, hei hadd sich dat so dacht, de beiden Swigeröllern süllen in Rauh un Frieden bet an ehr selig Enn' bi em wahren, un de Möller süll em sin Fiken gemen, un sinen Pachtuntraft süll hei em verköpen.¹⁰ Dunn fohrt¹¹ awer de oll Möller up: dat glömte hei sacht! Dor hadd Hinrich woll Lust tau! Awer Keiner süll ihre raupen¹² halt Fisch!¹³ ihre hei wed hadd; hei let¹⁴ sich of nich von en Krabbenwagen awersühren,¹⁵ noch tau von so 'n jungen Burßen¹⁶ as Hinrich wir. Sinen Kuntraft! Sinen Kuntraft wull hei behollen, un wenn en König um sin Fiken frigt!¹⁷ — So 'ne Red' was sich Hinrich nich vermauden¹⁸ nah Allen dem, wat vorgahn was, em steg¹⁹ of de Hiz tau Kopp, un hei säd hastig, de Möller süll „Ja' oder „Ne' seggen, ob hei em sine Dochter gewen wull oder nich. De Möller dreibt sich snubbs um, kef ut dat Finster un säd: „Ne!“ Hinrich dreibt sich of um un gung ut de Dör, un 'ne halwe Stunn' nahher höll²⁰ Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwarf up den Möllerhof, un as hei awer²¹ Hinrichen raupen ded, kamm de mit Fiken ut den Goren,²² un Fiken sach sich blaz, awer of sich gefast ut un säd: „Hinrich, dat Wurt, dat ick Di seggt herw, dat holl ick, un Du holl 't of!“ Hei nickte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, de vör de Dör

1) brauchte. 2) Wechsel. 3) besser wissen. 4) Gewerbe. 5) ruinirter. 6) hätten Viele. 7) unterkriegen. 8) schwämme er oben. 9) gut genug. 10) verkaufen. 11) da fuhr. 12) eher rufen. 13) holt Fische. 14) Hebe. 15) überfahren; sprichw.; die Krabben wurden früher auf kleinen Wagen zum Verkaufe durch's Land gefahren. 16) Burßen. 17) freiete. 18) vermuthen. 19) stieg. 20) hielt. 21) über, nach. 22) Garten.

stunn, säb ehr en por Würd¹ tau 'm Abjüs, steg up den Wagen un führt sachten von den Mällerhof.

As hei en Emm' lang von de Mähl af was, röp wat ewer em, un as hei sick ümfek, kamm Fridrich dwards² ewer 'ne Eck Roggenfaat nah em 'ran: „Hinrich, wo führen Sei hentau?“³ — „„Nah Stemhagen.““ — „„Bliven⁴ Sei de Nacht dor?““ — „„Ja, ick dacht, ick wull de Nacht bi Bäcker Witten bliwen, denn ick wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.““ — „Dat möt ick en verstännigen Infall heiten, Hinrich; un ick heww hüt Abend of noch wat in Stemhagen up den Slosß tau danhn, un mäglich⁵ heww ick mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, führen S' nich ihre af, as bet ick kamen bün; ick kam ewerst irst lat,⁶ wenn Allens tau Schid⁷ is.“ Hinrich versprok, hei wull up em täuwen, un führt nah Stemhagen hentau.

Unnerwegens begegnet em Bäcker Witt, de führt mit en Drömt⁸ Weiten⁹ nah de Mähl un säb: „Na, Hinrich, führen S' man bi mi an, mit Abend un All¹⁰ bün ick of wedder tau Hus, denn juaden wi en beten¹¹ mit enanner.“

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Bäcker was all lang' tau Hus; ewer Hinrich was noch ümmer bi den ollen Herrn up den Slosß. Fridrich was of all kamen un up 't Slosß gahn, un oll Witt säb tau de Strüwingten: „Strüwingten, up de Mähl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat sehn! Dat de Dillsch¹² sitt un rohrt,¹³ dat hett grad nich vel tau bedüden,¹⁴ denn de Thranen sitten ehr wat¹⁵ los; ewer dat Fiken bi den Ollen sin Schellen¹⁶ un Dummheiten still 'rümme geht un gor nicks seggt, süh,¹⁷ dat will mi nich gefallen; un de Oll hett hüt wedder sine richtigen Stufen,¹⁸ ut den is nich klauk¹⁹ tau warden. As ick em frog: Wadder,²⁰ wennihr²¹ kann ick mi dat Mehl halen? seggt hei: dor möt ick irst minen Kuntrakt nah fragen. Un as ick säb, ick brukt dat Mehl nothwendig taufamen²² Woch, säb hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Kuntrakt; un as ick wegführt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mehl en wunnerlich Stück passiren süll, denn süll ick man nah Rathsherr Hersen gahn, de würd mi woll de Sak utenanner setten, wenn hei 't för gaud höll.“²³ — „„Dat 's jo narsch,““²⁴ seggt de Strüwingten.

1) Worte. 2) quer. 3) hinzu. 4) bleiben. 5) möglicherweise. 6) erst spät. 7) in Ordnung. 8) ein Kornmaß = 12 Scheffel. 9) Weizen. 10) d. h. zu Abend. 11) biessen. 12) die Alte. 13) sitzt und weint. 14) bedeuten. 15) etwas. 16) bei des Alten Schellen. 17) sieh. 18) Anfälle, Schrecken. 19) Flug. 20) Gewatter. 21) wann ehe. 22) kommende, zukünftige. 23) hielte 24) närrisch.

Dunn kamm Hinrich Voss in de Dör un sach sich still un einerlei ut, un as de Bäcker von de Mähl anfang, un dat hei dor 'ne snurrige Begegnung vörfunnen¹ hadd, brot² Hinrich fort af un frog: „Meister Witt, wullen³ Sei mi woll en Gefallen dauhn?“ — „„Worum dat nich?““ sad de Bäcker. — „Bi Sei kamen vele Lüd'⁴, un Sei hewwen of Stallrum;⁵ ick wull min Bird' un Wag⁶ verköpen; will'n Sei mi nich dorbi behülpflich sin?“ — „„Worum dat nich?““ frog Witt; „„æwer, Hinrich,““ sett't hei nah 'ne Wil' hentau, un Einer kunn binah von buten⁷ seihn, wo hei binnen⁸ de Gedanken sammelt un tau en Faden an enanner knüppt, woran hei de Unnerhollung wider⁹ spinnen wull, „„æwer, Hinrich, dat hett jo Tid. — De Mähren¹⁰ — de Mähren — süh, nu sünd sei wollfeil, worüm? — Je, wat weit ick! — Woll dorüm, wil Keiner seker¹¹ is, dat em de Franzos sei nich æwer Nacht ut den Stall halt; æwer de Mähren — Du fallst seihn — sei warden dürr¹² — denn — Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen marschirt Allens gegen den Franzosen.““ — „Dat heww ick eben von en Mann hört,¹³ de dat beter weiten kann, as wi Beiden, Meister Witt, æwer dorüm grad will ick sei los sin.“ — „„Ja,““ söll¹⁴ Fridrich in, de bi den Bäcker sine Red' in de Stuw' kamen was, „„ja, de Mähren warden dürr, un de Frugenslüd' wollfeil. Nah de Mähren ward vel Nachrag' sin, wenn 't losgeiht, un nah de Frugenslüd' wenig; un wenn 't vörbi is, un de Häfst von de jungen Lüd' dobschaten¹⁵ is, noch weniger. — Un los geiht 't! Gistern in Bramborg¹⁶ frog¹⁷ mi Einer bi Sid,¹⁸ de sach ut, as hadd hei de blagen¹⁹ Bohnen all präuw²⁰, un sad tau mi, nah min Utseihn hadd ick mi of all mit den Schapfinken²¹ slept, un wenn ick Lust hadd, so wüßt hei en Flag²² för mi. — Ich sad, ick wull mi besinnen; æwer gistern is nich hüt, hüt bruk ick mi nich tau besinnen. Ich bin bi de Preußen dissentürt;²³ æwer blot, wil ick Kinner weigen²⁴ süll bi minen Hauptmann; un gistern besunn ick mi blot, wil ick dacht, ick würd mal min eigen Kinner weigen; un hüt besinn ick mi nich mihr un gah gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, ick heww Keinen up de Welt, de nah dat Minig²⁵ süht, wenn Sei hüren, dat ick surl von de Mähl bin, denn seihn S' nah min Lad'.²⁶ Un nu adjüs, ick möt des' Nacht wedder nah de Mähl.““

1) vorgestunden. 2) brach. 3) wollten. 4) Leute. 5) Stallraum. 6) Pferde und Wagen. 7) außen. 8) inwendig. 9) weiter. 10) Pferde. 11) sicher. 12) theuer. 13) gehört. 14) fiel. 15) todtgeschossen. 16) (Neu-)Brandenburg. 17) kriegte. 18) bei Seite. 19) blau. 20) probirt. 21) Schaffhinken, Gewehr. 22) Fleck, Plak. 23) desertirt. 24) wiegen. 25) nach dem Meinigen. 26) Lade, Koffer.

Dormit gung hei. — Hinrich gung em nah; „Fridrich, wat heit dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 't Sei jegen: wo de Ein heit, süht de Anner ut. Uns is Beiden datfüllwig¹ passirt, blot dat Ehr Fiken rohrt, un min Fiken lacht. Ic bün ehr nich jung naug. Na, 't schadt' of nich! — Den Mann in Bramborg was ic nich tau olk, un wat den Einen sin Uhl² is, is den Annern sin Nachtigal.““ — „Fridrich,“ antwurt't em Hinrich sachten, „red nich so lud.³ Du willst Soldat warden, un ic ok.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, ic ok. Ic heww kein Fründschafft⁴ wid un sid⁵ un stah allein in de Welt; nu heww ic mit den ollen Herrn Amtshauptmann redt, un de hett mi verspraken, up min Eigendaum en Dg' tau smiten;⁶ min Mæhl in de Barchensche⁷ Gegend kann ic jeden Dgenblick verpachten un min Pird' un Wag' verköp ic.“ — „„Hurah!““ röp Fridrich, „„Hand her, Kamerad! — Dümurrjöh! Ic sach Di dat glist⁸ den irsten Morgen an, dat in Di en Soldat stek.““⁹ — „Ja,“ sad Hinrich, „dat is all recht gaud! Den Willen heww ic, æwer wo blimwt dat Bullbringen?“ — „„Brauder,¹⁰ wenn Einer wat Slichts¹¹ in den Sinn hett, is de Düwel¹² glist parat em den Weg tau wijen; un¹ Herrgott ward sicc von den Düwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wijen, denn 't geiht för 't Vaterland. — Süh, ic kann nich; bet Ostern möt ic blimen; æwer Du führ morgen glist nah Bramborg un frag in dat Wirthshus, wo wi west sünd, nah en staatschen¹³ Mann mit en grisen¹⁴ Snurrhort un 'ne Nor¹⁵ æwer de rechte Back — Du wardst em woll finnen un bi den mell¹⁶ Di un mi an: ‚Fridrich Schult,‘ un hadd all deint,¹⁷ bruffst æwerst nich tau seggen, dat ic mal von 't Rinnerweigen dissentirt bün. Un wenn Du 't in Richtigkeit heft, denn girow¹⁸ mi Drrre,¹⁹ denn kam ic.““ — „Dat sall gellen!“²⁰ röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grüß Jug' Fiken von mi un segg ehr, sei süll sicc nich stuzig maken laten, wat ic ehr seggt hadd, dat höll ic.“ — „„Dat will ic bestellen, un nu gu'n Nacht!““ — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stumm un up Fridrichen sin Tritten horft, dunn hürt hei von de Apteifer-ect²¹ her: „Dümurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) dasselbe. 2) Gule. 3) laut. 4) Verwandtschaft. 5) weit und breit.
6) ein Auge zu werfen. 7) Barchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg. 8) gleich.
9) steckte. 10) Bruder. 11) Schlechtes. 12) Teufel. 13) stattdlich. 14) grau.
15) Narbe. 16) melde. 17) gebient. 18) gieb. 19) Drrre. 20) soll gelten.
21) Apothekerecte.

Das twintigste Kapittel.

Wo dat in 'de Welt, in Stemhagen un in den Möllerhus' bunt awereck¹ geiht; worüm de Möller un Fridrich nah Stemhagen führen,² un Fiken ehr nahgeiht.³

De Franzos' kamm nich wedder⁴ in un' Gegend; æwer dorüm würd 't dor nich ruhiger. De Landstorm brof⁵ los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un unner em Kaptein⁶ Grischow; æwer de ehr Lüd'⁷ hadden man Peiken⁸ — blot Rektor Schäfer hadd sid von Elösser Tröpfern 'ne Hellebard maken laten⁹ — min Unkel Hers' erricht't en Schüttenkur¹⁰ von einuntwintig¹¹ Schrotflinten, un de jungen Landlüd' seten tau Bird'¹² mit grote Säbels an de Sid.¹³ Dat is tau 'm Lachen, seggen¹⁴ de negenklaufen¹⁵ Herrn; id segg, dat is tau 'm Weinen, dat so 'ne Tid¹⁶ so selten in dütschen Landen wedder kümmt, dat so 'ne Tid kein anner Folgen hatt hett, as de lekten virtig Johr uptauwisen hemmen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel utenanner jagt, seggen de Regenklauen; 't is mæglich, segg id; æwer den Geist hadden sei nich verjagt; æwer dat Einzelne kunn Einer lachen, æwer dat Ganze lachte dunnmals Keiner, jülwst Bonepart nich.

Un ein un deusülwigen Dag gung dörrch ganz Nedderdütschland¹⁷ von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Raup.¹⁸ „De Franzosen kamen!“¹⁹ — Sei seggen up Stunns,²⁰ dat wir absichtlich anstift't worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland deb.²¹ Wenn 't wöhr is, denn hemmen sei 't tau seihn kregen;²² Nedderdütschland höll Brauw.²³ Allentwegen, wid un sid,²⁴ gungen de Stormkloeken, kein Dörrp blew²⁵ tau Hus; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat ein französch Regiment hadd lange Wein hemmen müßt, wenn 't allentwegen tauglit²⁶ hadd löschen wullt.

De Stemhäger marschirten nah Ankershagen: in Nistrelitz²⁷ füll de Franzos' sin; de Malchiner marschirten nah Stemhagen: in Stemhagen füll de Franzos' sin. Ja, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Markt²⁸ würden de Peikenlüd' in Tag²⁹ un Rumpanien indeilt;³⁰ Herr Droi un den Möller sin Fridrich füllten de

1) übereck. 2) fahren. 3) ihnen nachgeht. 4) kam nicht wieder. 5) brach. 6) Capitain. 7) deren Leute. 8) Fiken. 9) machen lassen. 10) Schützencorp. 11) einundzwanzig. 12) saßen zu Pferde. 13) Seite. 14) sagen. 15) neunklug. 16) Zeit. 17) Niederdeutschland. 18) Auf. 19) kommen. 20) zur Stunde, jetzt. 21) thäte. 22) gekriegt. 23) hielt, bestand die Probe. 24) weit und breit. 25) Dorf blieb. 26) zugleich. 27) Neustrelitz. 28) Markt. 29) Züge. 30) eingetheilt.

Saf¹ inrichten, wil sei allein wat dorvon verstünn'n; æwer de Börgerz² parirten ehr nich Orre,³ wil dat⁴ de Ein' en Franzos' wir, un de Anner en Knecht. In 't tweede Glib wull Keiner stahn: Schaufter Deichert nich, wil Schaufter Bank in 't irste stunn; Stüerinnemer Groth nich, wil Wewer Stahl von vören⁵ bi 't Bajonnettsfällen em ümmer mit dat verkührte Eunn⁶ von de Peif in de korten⁷ Ribben summelt,⁸ un dat kunn hei nich verdragen. In de Bird'-Koppel exirte min Unkel Herj' in vullen Frier mit de einuntwintig Schrotflinten, ümmer in 'n Ganzen. Ein Hauptkummando was: „Ruff! Ruff!“, denn müsten sei All mit einmal losjcheiten,⁹ irst mit losen Pulwer, nahsten¹⁰ mit scharpe Ladung; as æwer bi 't tweitemal Dokter Lufow'n sin wittbunt Raub¹¹ dodjchaten¹² würd, würd 't instellt. Sei säden¹³ nahsten All, 't hadd Snider¹⁴ Zachow dauh, 't is æwer nich utmaft worden. Endlich wiren sei All schön in Reich un Glib, un as Raptein Grischow, links schwenken' kummandirt, kemen¹⁵ sei of All richtig in de Bramborgsche Strat¹⁶ 'rinne un marschirten in en schönen Klumpen 'rut, un as sei buten¹⁷ wiren, jocht¹⁸ sich Jeder en drögen Hautstig,¹⁹ un sei marschirten Ein achter²⁰ 'n Annern, as de Gäuj' in 'n Gasten.²¹

Bi den Uhlenbarg²² würd Holt maft,²³ sei täumten²⁴ up ehren Kummandanten, up den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tau 'm Gahn tau olt, un riden²⁵ kunn hei nich, hei führte also in den Krig. Sei satt²⁶ stattlich up sinen langen, hogen Kormwagen, sin Degen lagg bi em up de Bänk. As hei ankamm, freg hei 'n „Wivat!“ von sine Truppen un höll dorup 'ne Unred' un sprof:²⁷ „Kinnings!²⁸ Soldaten sünd wi nich, un Dummheiten warden wi maken, dat schadt æwer nich; wer doræwer lachen will, kann 't dauhn. Wi willen æwer unj' Schülligkeit dauhn, un de is: wi willen de Franzosen wijen,²⁹ dat wi up den Platz sünd. Slimm æwer is 't, dat id nids von Krigskunst verstaht, un dorüm will id mi bi Eiden nah en Mann ümseihn, de dorin bewandert is. — Herr Droz, stigen S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find kummt, seggen S' mi Bescheid, wat tau dauhn is. — Verlaten, Kinnings, dauh id Jug nich, un nu vörwarts för 't Vaderland!“ — „Hurah!“ röp³⁰ sin Volk un furt gung 't gegen den Find.

1) Sache. 2) Bürger. 3) Ordre. 4) weil. 5) vorne. 6) Ende. 7) kurz. 8) hin und her fuhr. 9) losjchießen. 10) nachher. 11) weißbunte Raub. 12) todtgeschossen. 13) sagten. 14) Schneider. 15) kamen. 16) Brandenburger Straße. 17) draußen. 18) suchte. 19) trockenen Fußsteg. 20) hinter. 21) wie die Gänse in der Herde. 22) Culenberg. 23) Halt gemacht. 24) warteten. 25) reiten. 26) sah. 27) sprach. 28) Kinder. 29) weisen, zeigen. 30) rief.

De Bribbnow'schen Buren¹ un de Daglöhners ut Jürnsdörp un Rittendörp kemen mit Statelforken² un Dinger un slaten³ fid an. „Ganning Heinz,“ säd min Unkel Herj' tau finen Abjudanten, „dit sünd unj' Unregelmäßigen. Lau Tiden is de Ort⁴ gaud tau brufen,⁵ as wi bi de Kosaden seiha hemwen; æwer sei bringen licht Lüderi⁶ in de regelmässigen Truppen, dorüm hollt⁷ Jug immer gaud up einen Hümpel,⁸ un, wenn 't losgeiht, deun immer ‚Ruff!‘“

De Kavalleri würd up Kundschaft utschickt un ved⁹ vörup, un oll Inspekter Nicolai un de Reijenschrimer¹⁰ ut Jvenack hadden Pistolen; dormit schoten¹¹ sei af un an, wohrschijnlijk um de Franzosen grugen¹² tau maken, un so kemen sei bet nah Ankershagen; æwer de Franzosen dropen¹³ sei nich. As sei dit den Herrn Amtshauptmann mellen deden,¹⁴ säd de: „Kinnings, mi dücht,¹⁵ för hüt is 't naug,¹⁶ un wenn wi nu umföhren, denn kamen wi noch bi Dag' nah Hus. Ne, wat denn?“ — De Insfall was gaud; Kaptein Grichow kummandirt „fihrt!“ un Allens gung nah Hus, bet up 'ne halwe Kumpani Peisen un twei Schrotflinten, de in den Rittendörper Kraug¹⁷ infelen¹⁸ un dor Wunnderding' verricht'en.

As sei taurügg marschirten, kamm Wewer Stahl an den Herrn Amtshauptmann 'ranne un frog: „Mit Berlöm,¹⁹ Herr Amtshauptmann, sall id min Peif man en beten²⁰ in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „Recht gern, mein lieber Meister.“ — Un 't kamm Schauster Deichert, un 't kamm Snider Zutow, un 't kemen Vele, un 't kemen All mit de sülwige Bed',²¹ un as de Herr Amtshauptmann 'rinne fihrt in 't Stembäger Dur,²² dunn sach²³ sin olle frame²⁴ Kormwagen as 'ne Krigsmaschin' un Sichelwagen ut Perser- un Römer-Tiden ut.

Rathsherr Herj' let²⁵ noch dreimal ‚Ruff!‘ up den Markt scheiten, un Jeder gung taufreden²⁶ nah Hus. Blot min Unkel was verdreitlich:²⁷ „Ganning Heinz,“ säd hei tau finen Abjudanten, „dor kunn niäs ut warden, worüm let mi de oll Amtshauptmann nich irst de Dutmæhl ansticken?“²⁸

Gung dat bunt æwered in de Welt tau, so gung dat up de Zielowsche Mæhl nich anners. De Lüd' bröchten Kurn un fregen kein Mæhl; de Mæhl stumm still, un dat Kurn würd up den Kurn-

1) Bauern. 2) Forken zum Aufladen (Staten) des Getreides. 3) Schlossen. 4) Ort. 5) brauchen. 6) Verwirrung. 7) haltet. 8) haufen. 9) ritt. 10) der Schreiber, Wirthschafter, der die Postknechte, wenn sie mit Korn u. zur Stadt fahren, begleitet. 11) schossen. 12) grauen. 13) trafen. 14) melbeten. 15) mich dünkt. 16) genug. 17) Krug, Wirthshaus. 18) einfelen. 19) Verlaub. 20) bischen. 21) Bitte. 22) Thor. 23) da sach. 24) frommer. 25) ließ. 26) zufrieden. 27) verdreitlich. 28) Backmühle anstecken.

böhu¹ schüdd't. Jub' Jzig kamm un halte² Saß æwer Saß, un jedesmal, wenn hei von den Möllerhof führt, säd de Möller: „Gott sei Dank, all wedder dörtig oder virtig Daler³ abbetahlt!“ je nachdem 't was. Æwer vergnäugt was hei nich dorbi, hei würd ihre kleinnäudig,⁴ un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken⁵ hadd, denn satt hei hoch tau Bird' un redte von den groten Christopher. Wenn sin Fru satt un weint, un Fiken mit ehr still Gesicht um em 'rünmer gung, denn würd em frilich wedder sihr unruhig tau Sinn, un hei müßt sid denn mit ludes⁶ Reden de Furcht von den Liv' hollen,⁷ un wenn Fiken, wat öfters geschach, em an de Hand fot⁸ oder em um den Hals föll⁹ un so recht indringlich mit Thrauen in de Ogen em fragte: „Batting, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüden?“ denn was 't unnerseidlich, wat hei antwort't, je nachdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken¹⁰ Luren, denn küßt hei sin Kind un säd, sei süll man täuwen,¹¹ dat würd sid för chr schön reigen;¹² hadd hei sin bangen Luren, denn schom¹³ hei sei von sid un redte hart un barsch, sin Saken wiren kein Frugenssaken,¹⁴ un hei müßt weiten,¹⁵ wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quäken un en heimlich Ängsten up allen Eiden; æwer endlich müßt 't apenbor¹⁶ tau Dag' breken,¹⁷ as Bäcker Witt sin Weitenmehl hewwen wull. Hei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,¹⁸ nu kamm hei sülwst, un 't würd en Larm un en Schellen,¹⁹ un as de Bäcker von den Hof führte, schot hei mit 'Spizbauwen' un drauchte²⁰ mit Klagen. Alle Dag' kamm nige²¹ Argerniß. Dat Ofterfest kamm 'ranne; von de Hæw'²² un ut de Burdörper kamm vel Kurn tau 't Festmehl! den Möller sin Weiten bläucht, æwer vel, vel Unfrut stunn dormang.²³ De Landrider²⁴ red up den Hof un süll sid de Saß befragen, de Möller dræhte²⁵ unverständlich Tüg²⁶ von sinen Kuntrakt un von sin Recht. Den Dag vör Oftern kamm Jzig un halte de letzte Fuhr Kurn, un de Möller kamm tau 'm Middageten²⁷ tau sin Fru un Fiken un säd: „So! mit den sünd wi utenein,²⁸ de hett sin Geld.“ — Sin Fru un sin Fiken swegen²⁹ still, un de Möller sirt³⁰ kein gaud Ofterfest in sinen Harten,³¹ denn en fröhlichen Globen an 'ne sekere³² Taufunft wull in em nich uperstahn.

1) Kornboden. 2) holte. 3) 30 oder 40 Thlr. 4) eher kleinnützig.
 5) Muth eingesprochen. 6) laut. 7) vom Leibe halten. 8) faste. 9) fiel.
 10) reich. 11) warten. 12) reihen, ordnen. 13) schob. 14) Sachen für Frauen.
 15) wissen. 16) offenbar. 17) brechen. 18) geschrieben. 19) Schellen. 20) drohete.
 21) neue. 22) Höse. 23) dazwischen. 24) Landreiter, reitender Amtsdienner.
 25) schwahte. 26) Zeug. 27) Mittagessen. 28) auseinander. 29) schwiegen.
 30) feierte. 31) Herzen. 32) sicher.

Un den Dag nah Ostern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as de kamm, säd hei em, hei süll of tau Amt kamen. „Wenn 'd will,“ säd Fridrich un dreiht s'ck snubbs üm, denn em föll dat Wurt von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ick Di gedanken.“ — „Wenn Du nich kümmt,“ säd de Landrider, „denn geschüht dat up Din Gefohr.“ — „De Herrn meinen ümmer,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Blumen rip¹ sünd, sall Unserein sei plüden. Awer ick will morgen so wi so nah Stemhagen, denn min Lid bi den Möller is üm.“ — „Du fallst Di woll schicken!“ brummte de Möller, „bet Jehanni heww ick Di meid't.“²

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stemhagen. Keiner sprot en Wurt. As sei up den Mark kemen, wull Fridrich nah Bäcker Witten 'ranner bögen.³ — „Holt!“ röp de Möller, „dor will ick nich hen, ick fihr bi Guhlen an.“ — „Na, Möller,“ säd Fridrich un sprung von den Wagen un smet⁴ em de Lin⁵ tau, „denn führen S' s'ck man süstoft hen, denn ick fihr bi Witten an,“ un dormit gung hei. In gauben Dagen habbd de Möller dit woll nich leden,⁶ hei würd finen Knecht schön hohalirt⁷ hewwen, un wenn 't of Fridrich wir; hüt säd hei nicks, hei was de oll Möller nich mihr, hei süzate deip⁸ up, führte vör Guhlen sin Dör⁹ vör ahn intautreden¹⁰ un gung nah den Herrn Rathsherrn finen Huf 'ræwer.

Knapp was de Wagen von den Möllerhof, dunn kamm Fisen in ehr bestes Lüg nah ehr Nutting 'rinne, de satt achter 'n Aben¹¹ un weint. „Nutting, ick kann mi nich helpen, ick kann de Gedanken nich los warden: hüt is uns vel vermaakt,¹² hüt ward s'ck dat utwisen, ob wi up de Mähl bliven¹³ oder nich. Batting hett wat anricht't, un wat dat of is . . .“ — „Hei hett 't in sine Dummheit dahn!“ röp de Möllerfru dormang. — „Un dorüm will ick em nah; ick will den Herrn Amtshauptmann bidden oder de Fru Amtshauptmannen oder süs¹⁴ wen — ick weit¹⁵ 't jo of noch nich — unj' Herrgott ward mi jo woll de Weg' wisen un de Würd' lihren.“¹⁶ — „Gah, Fisen,“ säd ehr Moder.¹⁷

Fisen gung, sei kunn den Wagen noch vör s'ck henführen seihn. Sei kamm nah Stemhagen un gung, as ümmer, nah Witten finen

1) Pflaumen reif. 2) gemiethet. 3) biegen. 4) schmiss. 5) Leine, Bügel. 6) gelitten. 7) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung gebracht. 8) tief. 9) Thür. 10) ohne eingutreten. 11) hinter'm Ofen. 12) viel vermaacht, bestimmt. 13) bleiben. 14) sonst. 15) weiß. 16) Worte lehren. 17) Mutter.

Huf; sei frog nah den Bäcker, de was all tau Amt; sei gung in de Stuw 'rin, dor satt Fridrich un redt mit en Soldaten, de hadd 'ne grüne¹ Jack an un hadd ehr den Küggen taufiht. Fridrich sprung up: „Dümurrjöh! Fiken, wo kamen Sei her?“ — De Soldat sprung of up. Leiver Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich? — Ja, de was 't, hei slog² den Arm um ehr: „Fiken, min leiw' lütt³ Fiken! Kennst Du mi denn nich mihr?“ — Ach, woll kennt sei em noch, lud schreg⁴ sei up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“ — „Na,“ röp Fridrich dortüsch⁵, „Fiken, Sei maken sid gaud! Wo hört⁶ denn up Stunns en düchtigen Kirl hen, as unner de Soldaten?“ — Fiken hörte nich up sin Red', sei hadd mit ehr Gedanken tau dauhn, un in Gedanken brot⁷ dat æwer ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll Vader schuld. Wat heit 't⁸ mit em, wat is 't mit em?“ — „Fiken,“ säd Hinrich, „üm minentwegen brukt⁹ hei sid kein Gewissen tau maken, un wenn id of in de Jrst¹⁰ man weg wull, glif vel wohen un tau wat, nu is dat anners, nu weit id irst, woför id Soldat worden hün, un woför dat in 't Feld geiht, nu weit id irst, wat dat heit, wenn en Kamerad tau 'm Kameraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Livo un Leven för 't Vaderland tau Feld geiht. — Süh, Du weiffst, wat id von Di holl¹¹ æwer wullst Du mi hüt Din Hand reifen, id künn s' nich nemen; id möt¹² mit; æwer Din Hart¹³ nem id mit mi.“ — „So redt en Kirl!“ röp Fridrich. — „Gaud, Hinrich,“ säd Fiken, „Du heft Recht, un so gah denn: æwer wenn Du taurügg kümmt, darwst Du uns hir nich mihr säuken;¹⁴ æwer uns bredt¹⁵ dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mæhl noch Dack un Jack giwot.“¹⁶ — „Jh wat, Fiken,“ säd Fridrich, „de Oll¹⁷ hett sid wat ankohlsurt,¹⁸ hei is bet an den Hals in 't Water¹⁹ gahn, æwer dorüm brufen em de Bülg²⁰ noch nich æwer den Kopp tausam tau slagen, hei hett noch gaude Frunn'²¹ de em de Hand reifen kœnen.“ — „Wer kann em helpen?“ säd Fiken, jett't sid dal²² un let de Hänn²³ in den Schot fallen, „Keiner weit, wat hei sid in den Kopp jett't hett.“ — „Oh,“ säd Fridrich, „wat weit Hinrich, hei hett hüt mornn so 'n Wogelken²⁴ singen hört, un dat laten S' sid man von em vertellen,²⁵ denn id möt nu of tau Amt.“

1) grün. 2) schlug. 3) Klein. 4) laut schrie. 5) dazwischen. 6) gehört. 7) brach. 8) heißt es. 9) braucht. 10) zuerst. 11) hatte. 12) muß. 13) Herz. 14) suchen. 15) bricht. 16) Dack und Jack giebt. 17) Alte. 18) angerührt, eingebröck. 19) Wasser. 20) Wellen. 21) Freunde. 22) nieder. 23) Hände. 24) Vögelchen. 25) erzählen.

Das einundzwintigste Kapitel.

Worüm de Möller dorbi bliwv¹ dat schrewen² is, wat schrewen is; worüm de Herr Amtshauptmann Fritz Sahlmannen an den Uhrzipfel³ frigg⁴, un min Unkel Her⁵ immer ut de Satung⁶ künmt. Womit denn of de Gescht ganz schön tau Enn⁷ künmt.

Hei gung, un Hinrich un Fiken blewen⁸ allein. Up den Sloss⁹ satt⁷ de oll Herr Amtshauptmann mit den Puderstaul¹⁰ up den Puderstaul,⁸ hei was verdreilich.⁹ „Reiting,¹¹“ säd¹⁰ hei, „de Mantel Inert¹¹ mi.“ — „„Jh, Bewer, wo kann hei Ineren?““ — „Reiting, hei Inert mi, un ick bin kein türkschen Pascha, de dat utprobirt, wo dat deist,¹² wenn Einer sich mit de siden Snur¹³ wörgt.“ — „„Na, is 't so gaud?““¹⁴ — „„Hm, ja; aber das ist eine verdrießliche Sache.“ — „„Wat denn, Bewer?““ — „Mit den ollen Wielowschen Möller, de oll Minsch is jo woll narisch¹⁵ worden, will ick seggen,¹⁶ obichonst sin Sat¹⁷ sühr nah Slichtigkeit smect.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Je, wat hett hei? All dat Kurn¹⁸ hett hei behollen,¹⁹ wat em de Lüd²⁰ tau 'm Mahlen bröcht²¹ hewwen, un nahst²² fall hei 't an Fzigen verköfft hewwen. — Wat kist²³ Du, Reiting?“ — „„Oh, ick seih em dor eben mit Rathsherr Herjen 'ruppe kamen.““²⁴ — „Mit Rathsherr Herjen?“ röp²⁵ de oll Herr, stunn up²⁶ un kof²⁷ of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Her⁵, Reiting?“ — „„Hei redt jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich redt hei mit em, Reiting,“ säd de oll Herr, un sin Gescht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled²⁸ æwer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward ick den Möller von Slichtigkeiten lossprecken möten,²⁹ dit ward up 'ne Dummheit 'rat kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dormang.“³⁰ — „„De Rathsherr is doch so 'n gauden, ihrlichen Mann.““ — „Dat is hei, Reiting, æwer hei maht Stückschens — Stückschens maht hei!“ Dormit gung de Herr Amtshauptmann in de Gerichtstuw'.

Vör de Gerichtstuw' stunn Pächter Roggenbom un Bäcker Witt un Schult Weiserdich un noch en Duzend Anner, de All den Möller verklagt hadden. As de nu mit den Herrn Rathsherrn tischen³¹ sei 'rinne tred³² un sin besten Frunn³³ gegen sich sach,³⁴ facte³⁵ em dat Hart³⁶ in de Hosen, un as sei em All ut den Weg'

1) bleibt. 2) geschrieben. 3) Uhrzipfel. 4) Fassung. 5) Ende. 6) blieben. 7) sah. 8) Puderstahl. 9) verdrießlich. 10) sagte. 11) schnürt. 12) thut. 13) seidenen Schnur. 14) gut. 15) narisch. 16) sagen. 17) Sache. 18) Korn. 19) behalten. 20) Leute. 21) gebracht. 22) nachher. 23) guckt. 24) kommen. 25) rief. 26) stand anf. 27) guckte. 28) glitt. 29) lossprechen müssen. 30) sitzt dazwischen. 31) zwischen. 32) trat. 33) Freunde. 34) sah. 35) sank. 36) Herz.

gungen, un hei sinen Schimp in ehre Dgen¹ lesen kunn, würd em swa² tau Sinn, hei müßt sic an den Herrn Rathsherrn sinen Urn hollen un jäd jachten: „Min leiw' Herr Rathsherr, min leiw' Herr Rathsherr, mi ward nich gaub tau Maud.“³ — So wat strickt an; minen Unkel Herj' würd of nich gaub tau Maud'. Tau 'm irstenmal wil⁴ de ganze Tid,⁵ wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sic wohrschijnlijk in den Kettel setten⁶ würd. Allens, wat hei för den Möller spreken wull, küfelte⁷ sic in em ün un ün, un as de Möller 'ein raupen⁸ würd in de Gerichtsstuw', un hei mit gung, was Allens bi em ut den Teyt bet⁹ up sin würdig Utseihn, un dat fung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr irnsthaft up em loszung: „Wat verschafft mi de Jhr,¹⁰ Herr Rathsherr?“

Min Unkel Herj' was sühr stark in richtigen Antwurten, æwer Einer müßt em Tid laten,¹¹ hei müßt ümmer irst en groten Bogen maken, ihr¹² hei an de Sal heranner kamm;¹³ dese Frag' was em tau littau,¹⁴ un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei snuwelte¹⁵ also mit den Notorius publikus un den Rechtsbistand von den Möller æwer sin Lippen 'räwer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un æwer sin Gesicht slunkerte¹⁶ so 'n snurrig Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten S' sic gefälligt un hören S' tau.“ — Min Unkel Herj' jett'te sic also, un dit was en Glück för em, denn hei kunn in 'n Sitten bet¹⁷er nahdenken un sic of bet¹⁸er faten.¹⁸ Un so dacht hei denn nah un sat'te sic.

„Möller Boß,“ frog de oll Herr, „hett Sei von den un den un den — Kurn tau 'm Mahlen kregen?¹⁹ Ne, wat denn?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Wo is dat Kurn blewen?“ — „Dat heww ick an Jhigen verköfft; æwer de Säck ligen²⁰ in minen Hus', de will ick an 't Gericht afliwern.“²¹ — „So? — dat is jo recht nett. Aemer weit²² Sei of, dat Sei sic in grote Unrechtfarigkeiten inlaten hett, un dat dit sühr stark nah Bedreigeri²³ inest?“ — „Herr Amtshauptmann,“ jäd de Möller, „ic här in min Recht,“ un wischte sic mit de verwendte Hand den Angstswet von den Kopp. — „Ja,“ jäd min Unkel Herj' un stunn up, „wi sünd . . .“ — „Herr Rathsherr,“ jäd de Herr Amtshauptmann, „ic heww in min Gerichtsstuw' min eigen Roden, setten S' sic un hören S' tau.“ — Worüm was min Unkel Herj' æwer

1) Augen. 2) schwach. 3) zu Muth. 4) während. 5) Zeit. 6) sich in die Kesseln setzen. 7) wirbelte. 8) gerufen. 9) bis. 10) Ehre. 11) lassen. 12) ehe. 13) kam. 14) gleich, geradezu. 15) stolperte. 16) leuchtete — auf, flackerte. 17) im Sitten besser. 18) fassen. 19) gekriegt. 20) liegen. 21) abliefern. 22) weiß. 23) Betrügerei.

of upstahn?¹ Nu was hei wedder ater² Fatung kamen, un müßt sic wedder jetten, um sic von frischen tau faten. — „Möller Bof, wat redt hei von Sin Recht?“ — „Je, Herr, Sei hewwen mi sülvst seggt: wat schrewen is, is schrewen, un in minen nigen³ Runtrakt von vergangen Johr steiht dat schrewen, dat ic von jeden Schepel⁴ einen Schepel Mahllohn hewwen fall.“ — „Wo is Sin Runtrakt?“ — „Hir,“ antwurt't de Möller un gaww⁵ em hen. — De oll Herr las em, schüddelt mit den Kopp: „Hm, hm! Das ist ja eine sonderbare Sache!“ nam⁶ de Klingel un klingelt: „Fris Sahlmann fall mal 'rinne kamen!“ Fris kamm. „Fris, kumm mal hir neger!“⁷ Fris kamm neger. De Herr Amtshauptmann kreg em bi dat Uhrläppten un ledd't⁸ em an den Disch, wo de Runtrakt upslagen lagg.⁹ „Fris, wat heww ic Diümmer seggt: Du richt'st noch mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, un nu is 't richtig so kamen, nu heft Du en por olle Lüd' tau Dummheiten verführt, de ehr dir¹⁰ tau stahn kamen können, wenn ic nich wüßt, dat dat eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder¹¹ un strif¹² hir Schepel' ut un schriw 'Matt' haben.“¹³ Fris ded¹⁴ dat; de Herr Amtshauptmann nam den Runtrakt un gaww em den Möller: „So, Möller Bof, nu is Allens in Wichtigkeit.“ — „Newer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp de Möller. — „Möller.“ unnerbrok¹⁵ em de oll Herr, „ic ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht Dag' Respit¹⁶ gewen, denn möt hei ewer dat Kurn oder dat Geld dorför schaffen, süs¹⁷ geiht dat nich gaud.“ — „Newer, Herr Amtshauptmann . . .“ röp min Unkel Herj' un stunn up. De Herr Amtshauptmann fet em an, min Unkel was ogenscheinlich uter Fatung. „Herr Rathsherr, setten S' sic un hüren S' tau,“ jäd de oll Herr sühr irnsthaft. „Herr Rathsherr, Sei hewwen nich Kind un nich Regel, un hewwen so vel,¹⁸ dat Sei gaud so lewen kenen; gewen S' den Notorius publikus up, un kenen Sei nich von em laten, denn bliven S' mit em ut dat Amtsgebeit furt, Segen kümmt för uns nich dorbi 'rut.“ Dormit dreiht hei den Herrn Rathsherrn den Rüggen tau, klingelt un jäd: „Den Möller sin Knecht, Fridrich Schult, fall 'rinne kamen.“

De oll Möller was ganz slagen un braken¹⁹ an de Dör gahn,²⁰ min Unkel was em nahgahn; ewer Einer kunn seihn, dat dat in

1) aufgestanden. 2) wieder außer. 3) neuen. 4) Schöffel. 5) gab. 6) nahm. 7) näher. 8) leitete. 9) aufgeschlagen lag. 10) ihnen theuer. 11) Feder. 12) streiche. 13) schreibe Meße' darüber. 14) that. 15) unterbrach. 16) Respect, Frist. 17) sonst. 18) viel. 19) gebrochen. 20) an die Thür gegangen.

ſinen Kopp ſchümen un bruſen ded. In de Dör fot¹ hei Poſten, hei rekt² de beiden Arm vör ſich hen; noch ſäd hei nicks; æwer nu — nu kamm Fridrich herin un ſchow³ em en Gnn' lang bi Sid⁴ un ut de Dör — hei ſmet⁵ en haſtigen Blick up Fridrichen — de oll Amtsdeiner Ferge makte de Dör tau, un dat was de lekte Blick, den hei in Rechtsſafen dahn⁶ hett, denn förredem⁷ hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Söhn,“ ſäd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten⁸ neger 'ran! Du büſt dat jo woll, de min Fit Beſſerdichs frigen⁹ will?“ — „„Ne,““ ſäd Fridrich. — „„Jh,““ ſäd de oll Herr un ſet em nipper¹⁰ an, „deinſt Du denn nich bi den Möller?“ — „„Ne,““ ſäd Fridrich wedder un rögt¹¹ ſich nich. — „Wat?“ frog de oll Herr, „büſt Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den ich mal ſeggt herow, ich wull 't em gedenken? Ne, wat denn?“ — „„De Fridrich Schult bün ich, Herr; æwer bi den Möller dein ich nich mihr, dor bün ich gahn, un de Diru will ich nich mihr, denn de let mi gahn,¹² un Möllerknecht bün ich of nich mihr, denn förre 'ne halve Stunn' bün ich unier de Soldaten gahn.““ — „Na, ſo gah un gah! — Ich glöw,¹³ nu büſt Du up 't rechte Flag¹⁴ gahn. Awer, min Söhn, Du heſt noch en Schinken bi mi in 'n Solt.¹⁵ Büſt Du dat nich weſt, de tauriſt den Mantelſack von dat Schaffür-Bird namen¹⁶ hett?“ — „„Ja.““ — „Un Du heſt den Mantelſack upmakt¹⁷ un heſt Di dor Geld 'rute namen un heſt alſo wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat herow ich,““ ſäd Fridrich un ſach paſig ut, „un dat ſtrid¹⁸ ich of nich.““ — „Na, denn hür mal nipping tau, wat ich Di ſeggen will. Dat Geld is herrenloß Gaud, denn de Franzoſen herowen dat upgewen,¹⁹ un Du heſt dat funnen²⁰ un heſt Di of all in den Beſitz ſett't, denn Du heſt dorvon namen; nu is dor æwer noch en Kirl, den nennen ſei Fiſcus', dat 's en dullen²¹ Kirl, de ſluct Allens æwer, wat hei krigen kann, un vör Allen is hei ſlimm up herrenloß Gaud, un dit hett hei, ſo tau ſeggen, of all in ſinen Rachen; æwer tauwilen kriggt hei of ſachtmäudige²² Anwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echte Jhrlichkeit ſüht, un wenn em Einer de recht beweglich vör de Dgen rückt. Dat Leht herow ich nu nah minen Kräften dahn, un de Herr Fiſcus hett tau Dinen Gunſten up dat Geld Verzicht leiſt't. Un hir, min Söhn, dit is de Schinken, den

1) faſte. 2) ſtreckte. 3) ſchob. 4) bei Seite. 5) ſchmiß, warf. 6) gethan. 7) ſeitdem. 8) biſchen. 9) freien. 10) genau. 11) regte, rührte. 12) lieh mich gehen. 13) glaube. 14) Fleck, Stelle. 15) Solt. 16) genommen. 17) aufgemacht. 18) ſtreite. 19) aufgegeben. 20) gefunden. 21) toll, arg. 22) ſauſtmüthig.

Du bi mi in 'n Salt best!“ Dormit slog hei en Dauf¹ taurügg, un den Franzosen sin Mantelsack samm tau 'm Bärschin. „Friedrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

Friedrich starr der un fet den Herrn Amtshauptmann un den Mantelsack an, un denn wedder den Mantelsack un den Herrn Amtshauptmann un fung endlich an, sid mit groten Zwer² achter de Uhren³ tau fragen. — „Na?“ frog de oll Herr un lād⁴ em de Hand up de Schuller. „Ne, wat denn, Friedrich?“ — „„Hu,““ säd Friedrich, „„ja, Herr Amtshauptmann, un id bedaut mi et velmal; ewer 't paßt mi nich recht.““ — „Dat Geld paßt Di nich?“ — „„Jh ja, dat Geld paßt mi woll; ewer dat paßt ni up Stunns⁵ man nich. De Dinu will mi nich, un id bin unner de Soldaten; dor kann id 't doch nich mitneuen.““ — „„Hu,““ säd de oll Herr un gung mit groten Schritten in de Stuw⁶ up un dal,⁶ „das ist doch eine sonderbare Sache.“ Endlich blev hei vor Friedrichen stahr un fet em mit en eigenen Blied in de Ogen: „Friedrich Schult, bores Geld is up Stunns⁷ sehr knapp, un id weit Ftæg,⁷ wo de Husvader sid dorüm den Bast⁸ von de Fingern wringt, un Fru un Kind in Thrauen sitten.“ — De Möllerknecht Friedrich Schult fet tau Höcht,⁹ hei fet in den ollen Herrn sin Ogen, un 't was em, as wenn em dor en Strahl entgegen lücht¹⁰, de em warm in 't Hart föll.¹⁰ „„Dämurrjöh!““ röp hei, langte nah den Mantelsack, namnt em unner 'n Arm, „id weit Bescheid, Herr Amtshauptmann. Adjäs, Herr!“ — Hei wull gahn, de oll Herr gung em bet an de Dör nah: „Friedrich Schult,“ säd hei un fot sin Hand, „min Soehn, wenn Du ut den Krieg wedder taurügg kümmt, sprek en beten bi mi vor, Dat fallst mi vertellen,¹¹ wo Di dat gahn is.“

De Gerichtshuw¹² was leddig,¹² de Herr Amtshauptmann fatt bi sin Fru in ehre Stuw¹³ un säd: „Neiting,“ säd hei, „des¹⁴ Möllerknecht, des¹⁵ Friedrich! wenn de mal wedder tau mi taurügg kümmt, id glöw, id freu mi miht, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Besüf¹³ kümmt.“

As de Möller un min Unfel Herj¹⁴ den Slobzberg dal gungen, säden sei kein Wirt, ewer ut ganz unnerscheidlichen Ursachen; de Möller sweg,¹⁴ wil hei ganz in sid was, min Unfel, wil hei ganz uter sid was, hei kann de Würd¹⁵ nich finnen. Laulekt brof hei los: „Dat fall en Gerichtsdag sin?! Dat fall en Urthel sin?! De oll Amtshauptmann, de alle grave¹⁶ Kir! Iett¹⁷ de en Minschen

1) Euch. 2) Eifer. 3) hinter den Ohren. 4) legte. 5) zur Stunde, jetzt. 6) auf und ab. 7) Stellen. 8) Gant. 9) in die Höhe. 10) fiel, 11) erzählten. 12) leer. 13) Besuch. 14) schwieg. 15) Worte. 16) grobe. 17) läßt.

1) weiter.
2) kein. 3) bla-
stlich. 4) Es
und schme-
2) Zeitd. 2)

tau Wurt kamen?! Möller Bop, wi gahn wider,¹ wi gahn in de tweite Instanz.“ — „„Herr Rathsherr,““ säd de oll Möller ganz swack, „„id gah nich wider, id bin wid naug,² id bin all bet an den Hacken.““ — „Badder,³ säd de oll Bäcker Witt, de achter ehr hergahn was un den Möller sin Würd' hürt habbd, „treck⁴ Di dat nich tau sühr tau Kopp, dat kann all beter⁵ warden. Un nu kumm mit nah minen Hus', Din Fifen is of dor.“ — „„Min Fifen?““ — Awer de Bäcker let em nich wider tau Wurt kamen, un de oll Möller folgt em in 't Hus, as en willenlos Kind. De Armauth nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Herf' gung nich mit in 't Hus, hei gung vör de Dör up un dal, un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel habbd ünmer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazirten sei in sinen Hirnkasten herüm, as lütte,⁶ nüdliche, smude Rinner mit helle, blage⁷ Ogen, un wenn sei sid of männigmal en beten jogen⁸ un æwerenanner henpurzelten, un wenn sei of männigmal Blindfauh⁹ spelten un allerlei verdrehtes Lüg¹⁰ an den Dag gewen,¹¹ so wiren sei doch ünmer sünndagsch¹² antreckt un för em smuck un nüdlich antauseihn; æwer des' Gedanken, de em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Saud'¹³ verklumpte Bedelgören,¹⁴ de sid nich afwisen leten un de Hänn' utreckten un ut einen Hals' repen:¹⁵ „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Herf', helpen S' den Möller! Sei hewonen em in de Lint bröcht, nu helpen S' em wedder 'rute.“ — „„Mein Gott,““ säd min Unkel, „„so lat't mi doch! Ich will jo; id will 'ne Hypothek up min Hus' upnemen, æwer wo fall 't herkamen? wo fall 't bore Geld herkamen?““ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten sinen Durweg¹⁶ 'rinne müßt, um ehr ut den Weg' tau kamen.

Hir stunn Hinrich un sadelte un tömte¹⁷ sin beiden Brunen,¹⁸ de noch nich verköfft wiren, un as min Unkel em in de grüne¹⁹ Zack un mit den Krig unner de Näj' knapp herute kennt habbd, kamm Fridrich in den Durweg 'rinne un smet sinen Mantelsack in de Krüw,²⁰ dat dat klimpert un runscht.²¹ „Hinrich,“ röp hei, „aller Anfang is swor, habbd de Düwel²² seggt un habbd sid mit Mählenstein dragen; æwer . . .“ — hir würd hei den Herru Rathsherru gewohr nu unnerbrof sid: — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr, un nemen S' nich æwel,²³ æwer Sei künnen mi en

1) weiter. 2) weit genug. 3) Gevatter. 4) ziese. 5) alles besser
6) klein. 7) blau. 8) jagten. 9) Blindfauh. 10) Zeug. 11) gaben. 12) sonn-
täglich. 13) Schaar. 14) Bettelfinder. 15) riefen. 16) Thorweg. 17) sattelte
und zäumte. 18) Braunen. 19) grün. 20) Krippe. 21) raffelte (rauschte).
22) Teufel. 23) übel.

groten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehann meidt,¹ un uthollen müßt ic' eigentlich; ewer ic' heww doch so 'ne grote Lust mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn let, denn wull ic' em dat Franzosengeld leihnen,² bet ic' wedder kem', denn dat hewwen sei mi hüt up den Sloß tauspraken,³ un 't liggt hir in de Krüwm."

Weg wiren ut minen Unkel sinen Verstandskasten de lütten Bedelgören, un de lütten sünndagsch uppuzten Rinner sprungen d'rin rüm un schoten Koppheister,⁴ un hei sülmst schot binah Koppheister ewer 'ne Halftered', as hei up Fridrichen losprung: „Fridrich, Fridrich! Hei is en — is en — is en Engel.“ — „„Ja, en ollen schönen Engel!““ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Unkel, „dat will'n wi glit⁵ schriftlich maken.“ — „„Ne, Herr Rathsherr,““ säd Fridrich, „dat will'n wi nich dauhn, dor kunn sic' wedder en Schriwfehler inslifen,⁶ un denn kunn dor wedder Glend ut entstahn. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat fall gellen.⁷ — Hinrich,““ wendt hei sic' tau den, „„büst Du mit Allens un mit Fiken in 'n Kloten?““ — Hinrich stunn achter sin Mähr,⁸ hadd de beiden Arm up den Sadel leggt un kel d'ræwer hen un nickte mit den Kopp, denn reden kunn hei nich. — „„Na, denn!““ röp Fridrich un langte nah den Lægel⁹ von de spatlahm Sadelmähr; Hinrich ret¹⁰ em den Lægel ut de Hand, swung sic' in den Sadel un smet em den Lægel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder,¹¹ dat Best¹² is för Di noch tau slicht.“ — „„Mein Gott,““ röp min Unkel, „„will'n Zi denn den Möller un Fiken nich . . .?““ — „„Is All all gaud!““ röp Fridrich. „Abjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'rule drawten¹³ sei ut den Bramborgschen Dur.

Wi Hören stunnen an den Dur un kelen ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“ säd Hanne Dank. — „„Dat sünd wed' von uns,““ säd Frik Ritsch, un 't was, as wenn en eigen Stolz in uns inführt was.

„Gott gew', dat sei wedder kamen!“ säd oll Bader Rickert.

Un sei kemen wedder. Nah Johr un Dag un tau 'm annern Mal nah Johr un Dag was en Frühjohr för Düttschland anbraken. Slachten wiren slagen, Blaud was slaten¹⁴ up de Barg¹⁵ un in

1) gemiethet. 2) leihen. 3) zugesprochen. 4) schossen Korboll. 5) gleich. 6) einschleichen. 7) gelten. 8) Pferd. 9) Zügel. 10) rit. 11) Bruder. 12) das Beste. 13) trabten. 14) Blut war geflossen. 15) Bergen.

de Grün¹,¹ awer de Regen hadd 't affpült,² un de Sün³ hadd 't drögt,⁴ un de Erd' let⁵ Gras d'ræwer wassen,⁶ un de Wunden von 't Minschenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den sei Freiheit heiten.⁷ Bele jünd naht wedder upbraken,⁸ denn 't müggt⁹ woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.¹⁰

Awer doran dacht in dit schöne Frühjohr Keiner, un in min lütt Baderstadt gräunte un bläuchte dat in Goren¹¹ un Feld, un de bange Minschenbost athent deip up,¹² denn up de Welt lagg Minschen- un Gottesfreden. Min Unkel Herjen sin Schüttenkur¹³ hadd sin einuntwintig¹⁴ Schrotflinten achter 't Schapp¹⁵ stellt, un hei hadd doruter en Musikkur tausam stellt, wat hei 'ne ,Kapell' näumen ded,¹⁶ un 't kamm em sibr tau Statten, dat hei sei in de Krigstid dortau anliht¹⁷ hadd, dat sei All tauglik lössheiten¹⁸ müßten, denn nu söllen¹⁹ sei von sülwst mit Fiedeln un Fläuten un Klarenetten tausam iu. Des Abends bröchten sei Ständschen, un de Melodi kann ick hüt noch singen, denn sei spelten immer ein un datjüwlig Stück, un min Unkel hett mi naht seggt, dat wiren Variationen west tau dat schöne Thema: ,Gestern Abend war Better Michel da.' — As de Slacht von Leipzig wunnen²⁰ was, brennten de Freudensfür up den Uhlenbarg un den Mählenbarg,²¹ un de Stadt was illumirt; schaten²² würd twors²³ nich, denn wi hadden kein Kanonen, awer Kanonendunner hadden wi doch; denn den Herrn Rathsherrn sin Abjudant, Hanne Heinz, un de oll Dokter Mez wiren up den glücklichen Zufall kamen un hadden eßliche Centner-Stein up 'ne Meßböhr²⁴ leggt un smeten sei mit aller Gewalt gegen den ollen Bodagra-Kasper finen Durweg, dat de richtige Kanonendunner 'rute kamm, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was 't för en Jubel, un wat was 't för 'ne Herrlichkeit, wenn ein Mutter tau de anner vertellte:²⁵ „Wadersching,²⁶ min Jochen is of dorbi west, un hei hett schrewen, dat hei glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich hadd of schrewen, un Fridrich hadd grüßen laten. Un as dat in Stembagen bekannt würd, dunn gung dat von Mund tau Mund: „Je, de oll Fridrich! Den lat't man! Dat 's en ollen Gedeinten!“ Un en Jeder redte von den ollen Fridrich, un so hett sid allmählich in min Baderstadt Stembagen de Sag' utspunnen,²⁷ de oll Unteroffizirer Fridrich Schult

1) Gründen. 2) abgepült. 3) Sonne. 4) getrocknet. 5) Erde ließ. 6) wachsen. 7) heißen. 8) aufgebrochen. 9) mochte. 10) sein. 11) Garten. 12) athmete tief auf. 13) Schützencorps. 14) einundzwanzig. 15) hinter den Schrank (Schrein). 16) nannte. 17) angelernt. 18) lösschießen. 19) fielen. 20) gewonnen. 21) Eulen- und Mühlenberg. 22) geschossen. 23) zwar. 24) Mistbahre. 25) erzähl.e. 26) Gewatterin. 27) ausgesponnen.

hadd eigentlich de Slacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd 't finen Obersten Warburg seggt, wo 't maht warden müßt, un de hadd 't oll Blücherten finen Adjubanten seggt, un de hadd 't oll Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Fridrich Schult hett Recht!“ hadd hei seggt.

Awer of dese Tid vull Jubel un vull Zweifel,¹ vull Furcht un vull Hoffnung was vörcaver, un dat schöne Frühjohr was kamen, von dat id haben² seggt hevin, un eines Dags was 'ne schöne Kutsch nah den Sloss 'ruppe führt,³ un de Lüß⁴ säben, up den Sloss süll 't hoch hergahn, un Frik Sahlmann kamm den einen Dag 'runne un vertellte, mit Mamsell Westphalen würd 't woll bald tau Emm' gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blew', denn würd sei woll blot noch in de Graden⁵ hängen, un de Gäst, säb hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag kamm hei wedder un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Klock negen⁶ upstahn un hadd 't Finster upmaht un hadd sungen, mit sine natürliche Stimmin sungen! un de Fru Amtshauptmannen hadd achter em stahn un hadd de Hänn' ewer den Kopp slagen, un hei, Frik Sahlmann, süll 'ne schöne Empfehlung maken an min Watting un min Mutting, un, wenn 't mæglich wir, — tau Middag. Un den drüdden Dag würd id sauber antagen⁷ un up 't Sloss schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden Herrschaften, un tau Thee un Abendbrod, un Mamsell Westphalen of; un min Mutting rems'te⁸ mi dat gehürig in: id süll tau de junge Dam' ümmer ,guedige Fru' seggen.

Un as id 'ruppe kamm un min Gewarv⁹ anbröcht, dunn satt de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, de sach sich irnsthaft ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenstindting, dat is min Päding,¹⁰ dat is den Burmeister sin Frik. Re, wat denn?“ Un de frömde Herr würd fründlicher, un id müßt em de Hand gewen, un hei frog mi nah dat un nah dit. Un as id noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinne kamm — de französche Oberst von Toll, un den Arm hadd hei üm 'ne junge, wunderhübsche Dam' slagen, dat was sine guedige Fru. Id tek den Obersten an un mi was, as hadd id em all seihn, un wil dat¹¹ de Minsch in de Ungewißheit grad nich de kläufsten¹² Gesichter maht, müggt mi dat eben of woll passiren, denn sei lachten Weid', un as id min Empfehlung von Watting un Mutting herut stamerte,¹³ dunn säben sei, sei wullen

1) Zweifel. 2) oben. 3) gefahren. 4) Leute. 5) Gräten. 6) um 9 Uhr. 7) angezogen. 8) schärfe nachdrücklich etc. 9) Gewerbe. 10) Pathen. 11) weil. 12) klügsten. 13) stammelte, stotterte.

kamen, un de frömde Dam' stref¹ mi æwer 'n Kopp un säd: ick hadd sturres Hor,² ick hadd of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshauptmann säd: „dor hewwen Sei Recht, min Herzenskinding, den hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden deicht, dat ward hei woll mit en mören³ Buckel utbaden möten.“

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her, æwer nich so lustig, as dunn,⁴ as min Untel Her⁵ Julius Cäsar was; un Bunsch garow 't of nich, æwer Marik Wienen müht Langfok bringen, dat was dunn de beste Win, denn kein Minsch wüht dunn wat von Schatoh un Schepandi.⁶ De Mannslüd' redten von de Krigstiden, un de Frugen slüd' von de Mollerhochtid, de morgen up de Gielowsche Mæhl gewen warden süll, un as de Gäst furtgungen, drehte de Oberst sück nah minen Vader üm, un säd: „Æwer, Herr Burmeister, Keiner darw fehlen von all Dejenigen, de dunn in dit Stück mitjpeelt hewwen!“ Min Du⁶ versproff em dat.

Den amern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid⁷ un Küst-Wagen smert⁸ würd, un hei un sin Renatus von Loll seten⁹ nahsten dorin un fährten ut den Malchinschen Dur. „Fru Meistern,“ säd Mamsell Westphalen nahsten, „dor seten sei Weid' denn tausam in den Sches'wagen¹⁰ un seten so fründlich un so unschüllig in de Welt 'rin, as en por nigeborne Zwätschen.¹¹ Un, Fru Meistern, in de frömde Glasfutsch hadd de gnedige Fru von Lollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeister un ick de Jhr¹² tau führen, un de Fru Burmeister hadd den Jungen, den Frik, mitnamen, un de Slängel lagg mi den Weg æwer tau Liv',¹³ dat mi de Faut inslapien¹⁴ müht, un wenn de Husoren-Unteroffizier Fridrich Schult nich west wir, denn wir ick bi 't Ustigen von den Wagentritt follen. Dat kümmt von de Gören,¹⁵ un dat segg ick.“ — Un up en groten Artswagen¹⁶ satt Bäcker Witt un de Strüwingken un Luth un Fif Besserdichs un Frik Sahlmann un Herr Droi, un himmen¹⁷ in lagg en Hümpel¹⁸ Bein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten frauzöischen Gören. Min Vader un de Oberst reden¹⁹ tau Bird'. „Wo æwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. — „„Hei kümmt,““ säd min Du, „„æwer wenn un wo,²⁰ dat mag de lein' Gott weiten, denn as hei mi dat versiefert,²¹ plinkt hei mit dat ein

1) strich. 2) störriges Haar. 3) mirbe. 4) wie damals. 5) Chateau und Champagner. 6) Alter. 7) Streit. 8) geschmiert. 9) saßen. 10) Chaise. 11) neugeborene Zwillinge. 12) Ehre. 13) an Seite. 14) Fuß einschlafen. 15) Kindern. 16) Entewagen. 17) hinten. 18) Haufen. 19) ritten. 20) wann und wie. 21) versicherte.

Dg' un hadd en Gesicht upsett't, wat id an em kenn, un wat id sin ,heimlich Gesicht' nenn.“

As de Herr Amtshauptmann ankamm, stunn Möller Boff mit 'ne swartmannschesteerne Kapp up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in en swartkalmantenen¹ Rod, un hei dinert, un sei knickt, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Boff, wo geist 't?“ — „„Heil² prächtig!““ säd de oll Möller un makte den Tritt dal.³ — Un de Herr Amtshauptmann bögt⁴ sich an sinen Renatus 'ranne un säd: „Min Herzenskinding, de oll Möller is up Stunns wedder gaud in de Wehr,⁵ hei is klauf worden un hett sich 't begewen un hett sin Fiken wirthschasten laten.“

Ru kamm de Kutsch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog⁶ min Whitting in de Stuw 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen. De Luftwagen höll⁷ still; Allens sprung 'runne, Allens gung in 't Hus; id mit; blot de lütten Droi's lepen tauirft⁸ in den Goren⁹ un föllen ewer de unripen Stachelbeeren¹⁰ her.

In de Stuw' stunn de Herr Pastur, hei hadd all täuw¹¹ un bi em stunn Hinrich mit sin Fiken. Wat was Fiken schön! Wat is 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastur höll sin Trured', sin beste; hei wüßt von de Ort¹² drei, un ein gung immer ewer de anner, un dornah richt'te sich of de Pris. De von de Kron' was de schönste un de dürste,¹³ sei kost'te einen Daler sößteihn Gröschén,¹⁴ denn kamm de von den Hirich, kost'te einen Daler, un taulezt kamm de von ein ,jämmerlich erbärmlich Ding,' de kost'te man acht Gröschén un was för den lütten¹⁵ Mann. Güt treckt¹⁶ hei dat grote Register von de Kron' an, denn de Möller mull 't so hewwen. „Herr Pastur,“ hadd de Möller seggt, „min Fiken will dörchut,¹⁷ dat fall 'ne stille Hochtid warden, un sei fall of ehren Willen hewwen; ewer wat tau 'ne Hochtid ewerall hürt¹⁸ dat fall von 't beste Gnn' sin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau Gnn' was, dunn gung de schöne gnedige Fru an Fiken 'ran un gaww ehr einen Ruß, un slung¹⁹ ehr 'ne goldne Red' um den Hals, dor hung en hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den Fiken den Obersten um ehren Vader beden²⁰ hadd. De Oberst was nah Hinrichen 'ran treden, un as hei em de Hand drückte, dunn rauhten²¹ den ollen frömden Herrn sin Dgen so fründlich up em,

1) wollastartig. 2) ganz. 3) nieder. 4) bengt. 5) gut im Stande; Mehr heißt das gesammte Wirthschafts-Inventar. 6) trug. 7) hielt. 8) Kefen guert. 9) Garten. 10) die unreifen Stachelbeeren. 11) gewartet. 12) Ort. 13) theuerste. 14) 1 Ehr. 16 Gr. 15) klein, gering. 16) zog. 17) durchaus. 18) gehört. 19) schlang. 20) gebeten. 21) rußten.

dat de
Herzensk
Sat mei
Ru
Supp a
mit de
Möller t
hei up i
dorbi in
ganze G
, mir nich
Herrschaf
Musik h
buten br
da, Bett
würd, d
den Möl
Mehschaf
leimen, h
Dat
up un h
un de H
so dat d
Herzensk
telle vo
— Un
heilige
löst' ebr
de Brad
kamm, f
sin Wbj
achter 'n
'rute nö
fümt; e
müßt bi
Luft, un
Mehhoff
moll flin

1) so
9) Sühner
Seite. 8)
12) Seite.

Neut

dat de Herr Amtshauptmann sin Hand sot¹ un tau em säd: „Min Herzenskinding, ne, wat denn?“ — Sei müggst woll mihr von de Sak weiten, as wi Annern.

Ku gung dat tau 'm Eten.² De Strüwingken was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,³ un Fif Besserdichs besorgte mit de beiden Mollerbirns⁴ dat Upwohren.⁵ Un knapp habbd de Möller den irsten Teller vull Hauhnersupp⁶ tau Post,⁷ duun stunn hei up un höll 'ne indringliche Red' an sine Gesellschaft, kel æwer dorbi ümmer blot den Herrn Amtshauptmann an. Sei habbd de ganze Gesellschaft, säd hei, blot tau 'ne Hochtid ahn⁸ Musit, so up, mir nichts, dir nichts' inladen, sin Fiken habbd dat so wullt, un de Herrschaften süllen 't nich æwel nemen; æwer wenn sei of kein Musit habbd . . . — hir was 't mit sin Red' tau Emm', denn buten brot⁹ dat mit einmal los: „Gestern Abend war Better Michel da, Better Michel, der war gestern da,' un as de Dör upreten¹⁰ würd, duun stunn min Unkel Herf' dor mit sine ganze Kapell, habbd den Möller sinen Handstoek tau faten, un slog den Taft up en Mehlsack, dat dat Ganze utjach, as flaut'ten un trumpet'ten de leimen, heiligen Engel ut 'ne schöne, witte Sommerwulf¹¹ herute.

Dat was 'ne Freund', dat was en Lewen! De Oberst sprung up un begrüßte sich mit minen Unkel un trecht em an sine Sid,¹² un de Herr Amtshauptmann flustert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Dißch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzenskinding, von den ick hüt morgen dat verdreihete Stück vertellte von den Kuntrakt; is sünst en gauden plesirlichen¹³ Mann.“ — Un de oll Möller trechte de Kapell herinne in de Stuw', un de heilige Bägilie¹⁴ würd in de Eck 'rinne stellt, un de Hauhnersupp löi't ehr af, un denn kamm Better Michel wedder, un den löi'te de Braden af, un so gung 't ümmer ümsichtig. Un as de Abend kamm, kreg 't min Unkel Herf' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Adjutant Hanne Heinz, wirkten un handtirten in 'n Düstern achter 'n Goren herüm, endlich æwer würden wi All nah buten 'rute nödig¹⁵ un en Frierwart gung los, un 't habbd schön warden künnt; æwer — Schad'! Schad'! — dat wat¹⁶ was tau swack, dor müßt bi pust't warden, un dat wat was tau stark, dat slog in de Luft, un 'ne Gnab' von Gott was 't, dat Fridrich grad up den Weßhof¹⁷ stunn, as de an tau brennen anfang, denn süs wir 't woll stimm worden. Min Unkel Herf' wull æwer sin Sak dörch-

1) faste. 2) Essen. 3) Braten. 4) Birnen, Dienstmädchen. 5) Aufwarten.
6) Hühnersuppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 7) zu Brust, zu Leibe. 8) ohne. 9) draußen brach. 10) aufgerissen. 11) weißen Sommerwolke.
12) Seite. 13) plaisant. 14) Cäcilie. 15) genöthigt. 16) Etwas. 17) Weßhof.

setten un hadd all webber en frisch bi de Wickel; æwer de Herr Amtshauptmann gung nah em 'ranne un säd: nu wir 't naug,¹ un 't wir sîhr schön west, un hei bedankt sîck of velmal. Den annern Dag æwer schickt hei den Landrider² dôrch dat ganze Stembäger Amt, wer sîck unnerstahn ded un brennte Fûerwerk in 't Herzogliche Amt af, den sîll en Dunnerwetter regiren.

So slot³ de Dag, un so slütt⁴ of min Geschicht; de Dag was lustig, un Jeder was dormit tausreden, îd wull, min Geschicht wir of lustig, un Jeder wir of dormit tausreden.

Aewer, wo sînd sei blewen,⁵ all de lustigen un truhartigen⁶ Lüd', de in dit Stück mîspelt herwen? All dod, All dod! Sei herwen 't sîck all entsegg:⁷ sei slapen⁸ All den langen Slap. Bäcker Witt was de Jrst, un de Stadtbeiner Luth is de Letzt west; un wer is æwrig⁹ blewen? Na, wi beiden Jungz, Fritz Sahlmann un îd, un Fil Besserdichz. Fil Besserdichz hett richtig oll Bur¹⁰ Freiern sinen schlöppigen¹¹ Jungen frigt un sitt nu schön in de Wehr in Gülzow up den irsten Burhof linker Hand. Fritz Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sînd ðimmer gaude Frûnn' blewen, un sîll hei mi dat æwel nemen, dat îd von em Geschichten vertellt herw, denn ward îd em de Hand henholden, un ward seggen: „Min Herzenskindting, wat schrewen is, is schrewen; dat lett sîck nich mîhr ännern. Aewer bôz büst Du mi dorûm dôch nich! Ne, wat denn?“

1) genug. 2) Landreiter. 3) schloß. 4) schließt. 5) gestorben. 6) treuherzig. 7) sind — gestorben (haben sich — des Lebens entsagt). 8) schlafen. 9) übrig. 10) des alten Bauern. 11) schlöppig.

Also
man könn
richterstat
das neh
datsöhr.
nachher
von den
Menschen
ðimmer
ð
richtig
von Ber
obachtun
Vollen
haben,
Gnaben
E
möglich,
Pasturen

*) g
berichtet
haltungsb
geber, er
wie ihn d
Stellen h
hatt oar,
bezeichnet
übrigen B
den aus d
u. f. w.
(Bd. II. C
diese Brief
*) S
rett. *)

Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Friß Reuter.*)

I.

Lieber Herr Gönner!

Also so ans! Wo kömmt dieser Hund in die Koppel! un nun kömmt's anders, als mit der seel. Frau! — Ich, als ein Berichterstatter — als Sie mir beehren — aus der Begüterung? — das nehm mich keiner übel, das is so spaßig, als Sie als Redaktör. Wissen Sie woll noch als wir mit Derche Blanken, der nachher ins Faulenrosser¹ Mühlenschütt² sich versoff, die Kraumen³ von den frischen Erbschlag jagten? Un nu doch! Was aus en Menschen all werden kann, un oll Mutter Schultsch ihr Arm würd ümmer dicker! — Na, ich segg!⁴ —

Ihren lieben Brief habe ich den Donnerstag vor sieben⁵ Wochen richtig gekriegt und war nicht ohne für mir, was die Anerkennung von Beobachtung betrifft. Ich würde mich noch mehr auf die Beobachtung legen; abersten die Sicht! Und denn auch weil mich Vollen seine hafermentischen Jungen die Brille entzwei gemacht haben, worum ich auch nu erst schreibe. Gott bewahr mir in allen Gnaden vor liebe Kinder un vor Allen vor die Art.

Sie schreiben da von Ihre Unterhaltungs geschichten; es is möglich, aber Jeder auf seine Art! Ich bin jetzt bei unsen Herrn Pasturen seine Staatskalender. Diesen lieben langen Winter hab

*) Die hier folgenden Briefe sind — wie Bb. I. S. 51 eingehender berichtet — 1855 und 1856 in dem von Reuter herausgegebenen „Unterhaltungsblatt“, als Briefe eines „Freundes und Berichterstatters“ an den Herausgeber, erschienen. — Die Wiedergabe des Textes erfolgt im Wesentlichen so, wie ihn das Unterhaltungsblatt an den durch verschiedene Zeiträume getrennten Stellen hat, mit Ausnahme der Schreibung von d statt r, dd statt rr und or statt oar, wie sie voraussichtlich Reuter hier, wie in seinen übrigen Schriften, hergestellt haben würde, falls er diese Briefe noch einmal redigirt und seinen übrigen Werken einverleibt hätte. Dazu gesellt sich die Type œ statt ä in den aus dem Plattdeutschen stammenden Wörtern wie: möglich neben möglich u. s. w. — Der Name Bräsig = plattdeutsch Bræsig bezeichnet nach Reuter (Bb. II. S. 107, B) einen „frisch, roth aussehenden Menschen“. Vergl. über diese Briefe, wie über die „Bräsig-Gestalt“ Bb. I. S. 52 ff. —

1) Faulenrost in der Gräff. Sahn'schen Begüterung. 2) Schätze, Schutz-Lrett. 3) Kranische. 4) sage. 5) sieben.

ich sie durchgelesen von die Jahren 1813—17, wo ich noch bei bin, un was mir sehr pläsirlich ist. Apopo! schreiben Sie doch auch mal eins so'n Staatskalender! Sie können ja falsche Namen schreiben.

Aber nu auf Ihre briefliche Vorkommenheiten! Ja, Gott sei Dank! bei uns passirt noch ümmer was, aber was jedund grade passirt, das is eigentlich schon lange passirt, denn nu is Dodsgeruch, un wer was von sich ausgehn läßt, ist nur ein Untergebener, denn die hohen Herrschaften sünd nich hier. Jedennoch wäre es möglich, daß vor Sie das Beiliegende eine Unkenntniß wäre und daß Sie es in Benutzung nehmen könnten; also derowegen schenieren Sie sich gefälligst gar nich; mir kann kein Deuwel¹ was, denn die fünf dausend Lorf, die ich extra krieg, hab' ich mendag² nicht gefrigit, weil daß der neue Inspector sie immer erst un Martini will anfahren lassen un daß sie denn zu Morr³ sünd. Un das Andere können sie mich nich nehmen, weil daß ich die Papiere drüber hab'; in diesen Hinsichten bün ich ein Freiherr.

Schlechte Wizen machen Sie aber nicht darüber, denn wozu? Haben Sie schon geangelt? Es passabelt schon! Ein Vors⁴ von 3 Pfund als gestern.

Wleiben Sie in guter Gesundniß und wünsche Ihnen ein länger Leben, als Ihre Unterhaltungsgechichte. Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
Hauernerwiem⁵ bei
Klaskhahnenurt,⁷ 7. Mai
1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig
immerirter⁵ Inspector.*)

1) Teufel. 2) mein Lebtag. 3) (Modde) Moder. 4) Barsch. 5) emeritirter. 6) Hühnerwiem, -stiege. 7) fingirter Ortsname, hier spielt der Name auf die gräflich hahn'sche Begüterung an. In Medlenburg sagt man scherzweise von einer nicht näher zu bestimmenden Gegend: „Klaskhahnenurt acht' e Häunerberg“ (hinter den Hühnerbergen), und verbindet damit den Nebenbegriff des Deden und Entlegenen. — Klask hahn wird nämlich die rothe Fuchserde (Ur) genannt, welche in einigen Gegenden Medlenburgs bicht unter der Ackertrume ansteht.

*) An diesen ersten Brief schließt sich im „Unterhaltungsblatt“ als „Zusendung unseres Freundes und Berichterstatters Bräsig“, ohne weitere Bemerkung, als „Beitrag zur Sittengeschichte unseres Jahrhunderts“ das ausführliche Programm eines stägigen Festes in der gräflich hahn'schen Familie, unter dem Titel: „Kleines Festprogramm, also gedacht für die Tage der Hochzeit unserer lieben Tochter“, das durch seine frömmelnde Richtung in strengem Gegensatz zu dem „gräflichen Geburtstag“ vom Jahre 1842 steht, den der Leser Bd. II S. 166 ff. der Volksausgabe abgedruckt findet; vgl. S. 180 Anm. 1 daselbst. — Es sei hier nachträglich zu Bd. I. S. 88. erwähnt, daß dieser „gräfliche Geburtstag“ die erste literarische Production Reuter's ist, welche durch Vermittelung und Veranstaltung von D. C. Hinstorff veröffentlicht wurde.

II.

Malchin im September 1855.

Geehrtester Herr,

Wie Ihnen durch Bekanntmachung in mehreren Blättern zu Ohren gekommen sein mag, wurde gestern hier in loco ein Termin zur Verpachtung mehrerer Güter abgehalten, die dem Complex einer nicht sehr entfernten Grafschaft angehören.

Wie sich erwarten ließ, sind die Gebote mit Rücksicht auf die jetzigen Kornpreise trotz der überaus drückenden Nebenbedingungen sehr glänzend ausgefallen. Für G., ein Gut, welches bisher circa 2500 Rthlr. Pacht gezahlt hat, wurden von jedem der drei Meistbietenden gegen 6000 Rthlr. geboten, zu welchen noch mindestens 1600 Rthlr. für Lieferungen an Hafer, Heu u. s. w., so wie auch für allerlei drückende Einschränkungen und beschwerliche Lasten zu rechnen sind. Der verpachtende Herr Graf hatte sich, wie auch sonst gebräuchlich, die Wahl unter den drei Meistbietenden vorbehalten.

Nach abgegebenem Gebote setzt sich der Gutsbesitzer — wir wollen ihn Schmidt auf Karmin nennen — mit seinem zukünftigen Schwiegersohn, für welchen eigentlich das Gebot abgegeben ist, auf den Wagen und fährt in die gutscherrliche Residenz des Herrn Grafen nach Klashahnenurt, wohlversehen mit einem Empfehlungsschreiben von einem Herrn, der, wohlbekannt mit den gräflichen Herrschaften, nicht durch den Adel der Geburt allein, sondern mehr noch durch den der Gesinnung, im ganzen Lande in allgemeiner Geltung steht.

In Klashahnenurt angekommen, muß sich der eventuelle Pächter der Führung einer Dienstmagd des Gastwirths anvertrauen und tritt, von diesem weiblichen Merkur geleitet, in eine Art Thürhäuschen, wo die Führerin erklärt: weiter dürfe man nicht gehen, hier müsse man warten, bis einer der Herren Bedienten erscheine und gütigst das Weitere übernehme. Man wartet, — man wartet über eine Viertelstunde, bis endlich der Zufall einen der besagten Herren dort vorüberführt. Der Gutsbesitzer fragt nach dem Herrn Grafen und wird an einen andern dieser Kamaschirten Herren gewiesen. Derselbe hat die Güte, das Empfehlungsschreiben für den Herrn Grafen in Empfang zu nehmen, der Herr Graf sei nämlich nicht zu sprechen, er schliefe jetzt, sagt er, jetzt sei es 1 Uhr; bis um 6 Uhr, wo der Herr Graf zum Essen sich erhebe, müsse man sich gedulden, dann würde man zur Audienz gelassen, vorläufig möge man seinen Namen auf den vorgelegten Bogen schreiben.

Nachdem dies geschehen, weiß unser Gutsbesitzer nichts Besseres zu thun, als in die stillen Räume des ländlichen Hotels zurück zu

lehren, um sich dort in naturhistorischen Forschungen über die auffallende Vermehrung der Stubenfliege zu vertiefen, und die philosophisch-praktische Frage zu ventiliren: ob er, der sein ganzes mühevoll-leben daran gesetzt hat, für sich und seine Familie eine geachtete Stellung in der Welt zu erobern, nicht besser gethan hätte, wenn er sich in seiner Jugend für den höheren Dienst ausgebildet und Tafeldecker geworden wäre.

Zur festgesetzten Zeit um 6 Uhr gehen unsere beiden Expectanten auf H. zur Residenz, wo sie jetzt schon viel familiärer aufgenommen und in den Speiseaal geführt wurden, in welchem die Tafel für die hohen Herrschaften zugerichtet wird. Hier läßt sich Alles zum Besten an. Der Kammerdiener meldet, der Herr Graf wären schon erwacht, der Herr Graf kleideten sich schon an, der Herr Graf hätten das Empfehlungsschreiben in Empfang genommen, die Audienz würde bald statt haben, nun könnte es gar nicht lange mehr währen, und wenn die Zeit des Wartens (über eine Stunde) dem Gutsbesitzer lang werden will, so sorgen die andern in Geschäften anwesenden Herren durch Tellerklappern und gelegentliche Zänkereien unter einander für die Unterhaltung.

Endlich wird eine Flügelthür aufgerissen, der Herr Kammerdiener tritt in dieselbe und ruft laut: „Herr Schmidt und Herr Schulze!“

Der Gutsbesitzer, Herr Schmidt, und sein zukünftiger Schwiegersohn, Herr Schulze, treten in das geöffnete Zimmer; aber das Zimmer ist fast dunkel, und nur mit Mühe erkennen die Eingetretenen in der einen Ecke des großen Gemachs eine in einem Fauteuil ausgestreckte Gestalt, die von einer andern auf einem Sopha ruhenden secundirt wird.

Herr Schmidt, von Herrn Schulze gefolgt, tritt den Ruhenden näher, macht eine Verbeugung und beginnt: „Ich bin der Gutsbesitzer Schmidt auf Karmin, und dies ist mein zukünftiger Schwiegersohn Schulze, für den ich auf dem heutigen Verpachtungstermin auf H. ein Gebot gethan habe, welches mich unter die Meistbietenden stellt. Ich komme daher, den Herrn Grafen zu bitten, mich bei der Ertheilung des Zuschlages zu berücksichtigen.“

Es giebt Naturlaute, die für den Menschen höchst widerwärtig sind, wie das Quaken des Frosches, das Krächzen der Krähe, und andere Töne von derselben Wirkung, die man schon zu den Kunstproducten rechnen könnte, wie das Knarren schlecht geschmierter Wagenräder und das Pfeifen von Maschinen; alle sind sie aber nicht so unangenehm, als das Näseln und Schnarren, in welchem vornehme Leute einen Unterschied ihres Standes zu finden scheinen.

In diesem eben beschriebenen Tone kräheete nun eine Stimme auf die verständige Auseinandersetzung eines vernünftigen Mannes die Frage zurück: „Der Name?“

„Mein Name ist Schmidt, und dies ist mein Schwiegersohn Schulze,“ war die lauter wiederholte Antwort.

„Der Name?“ näselte die Stimme aus der Ecke von Neuem.

„Ich bin der Gutzbefizer Schmidt auf Karmin“, sagte der Gefragte sehr laut, „das Nähere werden der Herr Graf aus dem Empfehlungsschreiben des Herrn Baron von W. ersehen haben.“

„Ach, das ist der Mann, von welchem W. schreibt“, warf jetzt eine Stimme vom Sopha aus verloren hin.

„So?“ knarrte es aus dem Fauteuil heraus. „Auf G. ist schlecht geboten; ich kann mich jetzt noch nicht zu einer Ertheilung des Zuschlags entschließen! am Mittwoch sollen Sie Nachricht haben.“

Ein nachlässiges Bewegen des Kopfes nach vorneüber entließ die Eingetretenen.

Ich habe geglaubt, Sie von diesem Auftreten einer beispiellosen Hoffahrt in Kenntniß setzen zu müssen, zumal dieselbe nicht etwa gegen einen unbekanntem, in jeder Achtung gesunkenen, vagabundirenden Bittsteller, sondern gegen einen Mann geübt wurde, der in weiten Kreisen durch Redlichkeit, Kenntniß und Liebenswürdigkeit bekannt ist und — was in den Augen vieler ebensoviel gelten mag — ein Nachtquantum von circa 8000 Rthlr. geboten hatte und zu zahlen im Stande war.

Mich empfehlend

Ihr

ergebenster N. N.

P. S. Sie erhalten diesen Brief durch Freund Bräsig.

Geehrtester Herr Gönner,

Dieses ist mich sehr unangenehm! ich meine mit den Inliegenheiten des beifolgenden Briefes. Vor mir kann das 'ne klättrige¹ Geschichte werden, denn worum? Meine Papieren sind in Wichtigkeit und mir kann kein Deubel was, abersten das Schuhriegeln und die Schifanerieen bleiben nich aus. Davor, daß ich an Sie geschrieben habe als Berichterstatter, wo an² Sie mich zu nennen be-
lieben, hün ich in den Bann gethan und kommt auf Stunns³ kein
Minschenseel mehr zu mir und verzählt mich was, bloß die alte
Hauerfrau⁴ und der Schulmeister heimlich 's Abens in'n Düstern,
und was die wissen, du leiw⁵ Gott! Das Meist bring ich noch

1) kläglich. 2) wie. 3) zur Stunde, jetzt. 4) Hühnerfrau. 5) lieber.

in Erfahruß von meine Schwester-Dochter-Kind, Körling, was einen hell'schen¹ Jungen is.

Also mit Schmidten aus Karmin is die inliegende Bewandniß passirt? Was der wohl vor 'ne Fisasche in 't-Gesicht gekriegt hat, as unj' gnedigst Herr Graf ümmer ‚der Name?‘ gefragt hat. — Na, 's is wahr, unj' gnedigst Herr Graf is man was unbegreiflich; abersten so 'ne groÙe Unbegreiflichkeit is mich doch zu unbegreiflich. Er muß den Schmidten seinen Namen doch aus das Schreiben gelesen haben, er muß ihn doch den Kammerdiener genäunt² haben und muß doch gehört haben, wo daß er Schmidten 'rin rufen that. Süll³ das auch woll aus Frömmigkeit sin, daß er Schmidten mit solche Ingrediensien unter die Augen gegangen is? Möglich wier 't,⁴ denn fromm sünd wir, grunglich⁵ fromm! Vielleicht, daß er Schmidten for einen grauen Sünder tagirt hat, wie mich selbstn passirt is, und daß sie ihn in die Demüthigkeit haben üben wollen und haben als Zuchtruthe über ihn geschwebt, als über mir, was sie gar nicht nöthig haben, da ich schon an und für mich selber die Sicht habe. — Oder süll das aus Splienigkeit⁶ geschehen sin? — Möglich auch aus Nobligkeit. Un wenn das is, dann kann unj' gnedigst Herrschaft nich dasor, denn die Nobligkeit haben sie von ihre gnedigsten Herrn Eltern her, und was Schmidt is, das is er blos von sich selber, wiel⁷ daß er ein ehrlicher Mann und ein richtiger Defonomiker is. Und ein Unterschied muß sin, sagt Zizerow. Und wenn Schmidt in die Meinung steht, daß er 's Nachmiddags auf 'ne Tasse Koffee von die Herrschaften gebeten werden wird, denn sagen Sie ihm man, das wären Demokraterien und von die Art würd ihn nich viel mang die Zähnen haßen.⁸ — Und dann nu mit die Splienigkeit, was en ausländsches Wurt for die Hoffährtigkeit bedeuten soll, auch dasor können unj' gnedigsten Herrschaften nids nich. Denn morum? Da sünd die Pächters in die Begüterung, und die Entspecters und all die andern Pertinenzien, die stehn und machen Ragenpuckel hinten und vorn vor die Herrschaften und lassen sich die größten Impertinenzien in's Gesicht sagen und grienen⁹ dazu as de PingstvöÙ,¹⁰ und sollen ihr Korn nich nach Kostock verkaufen, wiel daß die Kostocker Straßenjungs mit Steine nach 'ner Kutsche geworfen haben und beretwegen die Kostocker Kaufmänner Demokraten sünd; und sollen ihr Korn nich nach Wahren¹¹ verkaufen, weil daß die Wahrenschen Straßenjungs den Herrn Grafen seine Pferde den

1) höllisch, gewaltig. 2) genannt. 3) sollte. 4) wäre es. 5) schauderhaft. 6) spleen. 7) weil. 8) zwischen den Zähnen hängen bleiben. 9) machen ein dumm lachendes Gesicht. 10) wie die PingsfüÙsche; sprichw. 11) Waren, mecklenb. Stadt.

Start¹ abgeschnitten haben, und sagen zu Alles ja, und da sollen die Herrschaften nich splientig bei werden?

Nee! ich hoffe, daß Sie diese Bertheidigung von die hohen Herrschaften abdrucken lassen werden, daß ich aus den Bann 'raus komm und auch meinen Lorf kriege, denn swack² geht's mich man.

Wo wär's, wenn ich mir mit die Schriftstellerei befieß und Briefe über die Landwirthschaft als praktischer Defonomiker an Sie schickte, sollt mich das woll soviel einbringen, als wenn ich junge Hunde aufzög und sie nachher verkaufte? Was meine Schwester-Dochter-Kind is, Körling, hat vier Stück zu Wege gebracht. Leben Sie wohl

Ihr

Wohnhaft zu
Haunerwiem bei
Mashabnennurt, d. 1. Oct. 1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Inspector.

III.

Lieber Herr Gönner,

Von wegen Ihre Mittheilung in das Nummer 29¹ betietelt Blatt Ihrer Unterhaltungsangelegenheiten hat mich das sehr gemundert, daß Sie mir in die Schmidtschen Pachtverhältnisse mit 'rein gemengelirt haben. Was geht mir das an, daß der Graf in seinen Porteföly³ geseßen hat und ümmer 'der Name' gefragt hat. Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben; aber nich, daß ich in die Unterhaltung komme, sondern dero wegen, daß ich bei die Gnädige wieder in guten Geruch komme und in trocken Lorfverhältnisse. Aber schadt ihm nich! Zu meines großen Glückes Kreuz und Stern sünd die Gnebigsten auf Stunns in Paris un haben auch nich 'ne leise Spur von Anwandlung von meine Correspondenzien. Wenn die wüßten, was ich von sie geschrieben habe, denn güng't allmeindag nich gut; aber wenn sie wüßten, daß mich der Schulmeister bei Nachtschlafenzeit aus das Buch vorlesen thäte, was ein gewisser Brehje⁴ oder Behse — mit 'ner B war's — über Menschen und Vieh in die Begüterung geschrieben hat, denn hängen sie mir an den Schulmeister seinen Gedirmen auf. Aber ich denke mir, dieser Brehse is woll so'n vermizquenter⁵ Cannidatenhofmeister, der mal als Pastor in der Begüterung hat ankommen wollen und seine Ver⁶ nicht gewußt hat un nu in 'ne Alteratschon gegen die Herrschaften versfallen is. Na, was geht's mich an? Es ist aber doch

1) Sterz, Schwanz. 2) schwach. 3) portefeuille statt fantenil. 4) Behse, Bd., (Geschichte der deutschen Hölse, 1851—59). 5) verkommen, verärrmtert. 6) Lektion.

'ne große Mefirlichkeit vor mir! Denn worum? Mit die Staatskalenders von unsen Herrn Pasturen bin ich nu schon beimah durch und bin bei's Hufenkafstater¹ von 1823 Seite 417.

Also mit die Briefe über die Landwirthschaft von einen praktischen Oekonomiker meinen Sie nich, daß sie vor die Unterhaltung dienen. Obschonstn mich diese Mißachtung meiner selbst zwarstn sehr an das Mager faßt, so ist es mich in meinen dortheiligen² Krankheitszuständen doch sehr lieb, weil daß ich in solchen Bewandnissen doch nich schreiben könnte und mich diesen Brief blos so abgequält habe. Ich habe nämlich die erbärmlichstn Zähmwehstage. Nicht daß ich sie angestift habe oder durch meinen Unverstand, sondern durch den Unverstand von einem dummen Deuwel von Balbier, namentlich³ Fleischhauer aus Malchin. Doch ich will Ihnen die Geschichte in seiner Entstehungsart erzählen, wo ans sie passirt ist. —

Vergangen Sünndagsnahmiddags siz ich mit Rörling, was mein Schwesterjohn is, in die Vorstube, er mit seine 5 junge Hunn' und mir, und trinken Koffee, un freuen uns über die Anstalten von das Gefrauwel.⁴ — Ein das ist Einer! — denn kommt der Schulmeister 'rin, gradenweg als Braumbier und Spud: „Herr Entspeker Präsig, was hab' ich vor Zähmwehstage!“ sagt er. — „Ausreißen!“ sag' ich. — „Die Meinung wär ich auch!“ sagt er und ohweihmert in der Vorstube herumner, „wenn's man nicht ein von die Weisheitszahn wär.“ — „Das sünd die schlimmstn!“ sag ich, „aber ausreißen!“ — „Süh dor,“⁵ sagt mein Schwesterkind Rörling, „geht Eichorius⁶ Fleischhauer aus Malchin!“ — „Rörling,“ sag' ich, „wo oft hab ich Dir schon gesagt: die deutsche Sprache sagt ‚Gregorius‘ un nich ‚Eichorius‘, Du entfahmter⁷ Schlingel! un nu lauf und rauf⁸ ihn 'rein!“ — „Herr Entspeker,“ sagt mein Fleischhauer un kommt 'rein und verfällt mitten mang⁹ die jungen Hunn', „Pardong! was belieben Sie zu dienen?“ — „Nich wegen meiner,“ sag' ich, „Herr Fleischhauer, da sizt der Patschent,¹⁰ seine Weisheit is angelant.“¹¹ Und da lach ich mir un huchel¹² mir unwendig. — „Schön!“ sagt Fleischhauer, „in Zähnen bin ich Mähter¹³; jeder Mensch hat in eine Sache seine Forze¹⁴, ich hab meine in die Zähne.“ Und er macht den Schulmeister das Gebräch¹⁵ auf und sieht nach seine Remnungen und tippt den olmigen Zahn an und sagt: „das ist der Malefizator!“ — „Wadder¹⁶!“ sag' ich, als ich den Augenschein

1) Kafstater. 2) zeitweiligen. 3) nämlich. 4) Gerrieche, Getrabbel. 5) siehe da. 6) Chirurgus. 7) insam. 8) rufe. 9) zwischen. 10) Patient. 11) unruhig, morisch geworden. 12) hucheln wird vom verhaltenen Lachen gesagt. 13) maître. 14) force. 15) Gebiß. 16) Gevatter.

davon kriegte, „Du stehst nich mehr besonders auf die Zähn.“¹ Und ich lach mir noch mal. Und Fleischhauer steckt ihn einen Broppen² in die Mund mang die Zähn, daß er ihn nicht beißt, wenn er loszieht, und fängt an auszureißen und reißt und wrägelt³, un „gnubb!“⁴ sagt's. Und der Schulmeister fährt in die Höh, wie meine alte Diana, wenn ihr Fliegen in's Ohr gekommen sind, und hält sich die Mund zu und schreit mit untergedrückten Leidenschaften in der Stube 'rummer, und Fleischhauer sieht seine Instrumentation an und sagt, er sei nich dran schüllig⁵, daß's abgegnubbt sei, der Schulmeister hätte gezupft. — Na, ich red' und red' un sag: „Wadder, hab Dir nich,“ un „Wadder, setz Dir noch mal, en ordnlich Bierd tüht⁶ zweimahl“ un was ich so zu der Vermüunterung⁷ seiner Kurasch' sagen duh,⁸ aber die Kurasch' war weg. — „Na,“ denk ich, „wenn ich Dir man eben jogut von Deiner Nägenklauheit⁹ als von Deiner Zähnweisheit entbinden könnte, denn wär's gut!“ Und ich lach mir innerlich ganz hæglich¹⁰ und setz mir auf den Stuhl als Opfer vor Fleischhauern und plink¹¹ ihm zu und er plinkt wieder. „Wadder,“ sag' ich, „Du weißt, ich kann keinen Staat nich machen mit meine Zähn, un ich hab man den einen vorn in die Mund, un den hab ich auch nich mehr vor's Beißen, sondern vor's gute Kussehen und davor, daß er mir die Keimen¹² auseinander speilt;¹³ aber derowegen dennoch hüin ich kapawel,¹⁴ mich in seinen Verlust zu setzen, blos um zu zeigen, daß ich ein alter Kerl und Du ein altes Weib hüst.“ Und ich lach mir wieder, und Fleischhauer lacht sich auch, und er kommt heran mit seine entfahmigte Zahnbrecherei, un ich plink den Schaafskopp zu, und der Esel plinkt mich wieder, und ich sag noch sachten zu den Hallunken: „man so duhn!“¹⁵ und der dumme Hund versteht: „er wär woll duhn,“¹⁶ un um mich zu beweisen, daß er nüchtern is, zieht mich das Rindvieh meinen einzigsten Zahn aus die Mund heraus. Oh, du niederträchtige Creatur! oh, du boshafter Carnallje! Wo soll Dir das nochmal gehen, wenn es Dir gehen thut, wie Du es verdienst. Diesen Zahn hielt ich vor ein einjames Gedächtniß von meine Jugend, un nu? — Futschibus! Futschibus! — Und der Schulmeister griente mit seine abgegnubbste Zähne durch die Wehtage durch, wie 'ne süße Appelsihn durch die bittere Schaal, und Kөрling, der Spizhub', sagt', mein Mundwart sah aus, wie'n Blasbalg, wenn er zusammengeklappt ist, und der Oberspizhub', der Cichorius, wollt ich sagen ‚Gregorius,‘ meinte,

1) Pfropfen. 2) zerrt hin und her. 3) schuldig. 4) Pferd zieht.
 5) Ermüunterung. 6) sage. 7) Rennflugheit. 8) behaglich. 9) blingle.
 10) Kiemen, Kiefer. 11) sperrt, spaltet. 12) capabel. 13) nur so thun. 14) be-
 trunken.

vor die Faltenverhältnisse wär bei's Balbiren ein zinnerner Löffel gut, un ich sitz nu hier mit die Zähnebaag un tröst mir damit, daß dies nu woll die lekten sünd. Gut, un auch nich gut! wie man's nimmt.

Na, aber ich bün so'n ollen Steinpöttigen;¹ der schiefbeinige Gregorius und die gnädigste Herrschaft, reißen sie mich auch in's Maul, und schlagen sie mich auch auf das Maul, still kriegen sie mir doch nicht; un kann ich auch nicht mehr beißen, kann ich noch bläsen², was vor Ihre Unterhaltung gut is.

Vor die schide ich Ihnen noch 'ne

Hippogrieff³.

Das Erste bün ich selbst, un setz ich staats 'ne B 'ne G, denn war mir so zu Muth, als mir der Gregorius mein einjames Jugend-Gedächtniß von mir riß, un setz ich staats 'ne G nur 'ne R, dann wieder 'ne L, dann is mich jetzt so zu Muth vor nächtliche Wehstage, un setz ich staats 'ne L 'ne D, denn sind das die, die mir nich ratthen können.

Und auch ein

Räthsel.

Achter⁴ in meinen Garten steht ein Backaben⁵ un is in 10 Jahren kein Feuer nich in weest⁶ un ich wollte einen von Körling seine junge Hunn' daraus holen un sieß hinein un verbrenn mir die Finger, was is das woll, un wo hat sich das begeben?

Apopo! Wissen Sie nich einen Posten bloß vor's Essen und Trinken — aber düchtig, denn auf't striedig⁷ Speck is er hellsehen⁸ — vor meinen Körtling als Lehrling in 'ne Wirthschaft, wo vor Gewöhnlich Schmierstiefeln getragen werden un bloß Sünndags nachmiddags in Wicks? Ich kann den Jungen nu nich mehr so für Voll herumgehen⁹ lassen, er muß sich sein Brodt verdienen; wenn ich ihn auch in Kleider und Keudlichkeit¹⁰ erhalt. Talenten hat er, und Schläg' hat er auch schon genug gekriegt, derowegen kann ihn Jeder nehmen. Ich bün aus aller Contenanz mit die Landleute in die Begüterung, weil daß ich bei die Gnedigen in Bann bün, und ausreißen kann ich auch nich, weil daß ich die Gicht habe; darum bitte ich Ihnen, setzen Sie ihn als 'ne empfehlungswerthe Merkwürdigkeit für drauf reflexirende Prinzipaler in Ihre Unterhaltungsgechichten mit beifolgende Anzeige. Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu

Ihr

bis in den Tod

Hauernerwiem bei

getreuer Bräsig,

Klaskahnenurt, 20. Nov. 1855.

immeriter Entspekter.

1) alter Eigenkunniger. 2) beßen. 3) Logogryph, Buchstabenräthsel. 4) hinten. 5) Backofen. 6) gewesen. 7) streifig. 8) höllisch, sehr. 9) als Ueberzähligen umhergehen. 10) Keudlichkeit.

Stellenge such.

Selbiger is in's funfzehnte, is komplett und forsch von Statur, will blos vor's Essen und Trinken gerne dienen, hat viel Geschick zu allerlei Kunststücken in der Mechantik und in's Knütern.¹ Lesen: sehr gut, vor Allen aus den Staatskalender; Rechnen: passabel; Schreiben: man so, wie gäng' un gäb' is; in die deutsche Sprache is er bis an die ausländischen Wörter gekommen, is aber gut. Er hat einen sehr behöllern Kopp², muß aber mannigmal mit der Faust in's Gnick so'n kleinen Denktettel erhalten, blos zur Auffrischung. Hierauf reflexirende Herrn Pensionaarse oder Entspeckers — bei die Edelleute soll er nich, von wegen die Schmierstiesel — werden gebeten sich zu melden bei die Redaction der Unterhaltung.

Angeln und auf Jagd gehen kann er.

IV.

Lieber Herr Gönner,

also den Hippogriese haben Sie nich 'raus kriegen können, das glaub' ich Sie unbesehens, denn da is ein Druckfehler in. „Staats 'ne G nur 'ne R“ soll heißen: „staats 'ne G un 'ne R.“ — Nu werden Sie mir leicht rathen können, deun ich meine mir selbst, mir den Entspecker Bräsig. Setzen Sie 'ne G staats 'ne B, denn war mir so zu Muth, als Gregorius Fleischhauer mich den Zahn ausriß, nämlich Gräsig³, un lassen Sie die G und die R weg un setzen staats dessen eine L, denn war mich vor Wehstage ganz Lässig⁴, un setzen Sie 'ne D staats die L, denn jünd das⁵ die, die mir nich rathen können, zu die Sie auch gehören. — Die Auflösung von mien Räthsel is: „Nettel.“⁶ Ich sieh in'n Nettel, as ich in den ollen Backaben lang!

Seiht!⁷ Sieben Stück Dekonomiker haben sich schon zu Körling gemeldet? Na, das geht, is aber auch en hellischen Jung'n; aber wollen noch en Bittschen⁸ anhorchen, vielleicht melden sich noch mehr. So nich verkauffschlagen!⁹

'Ne passirte Geschichte will ich Sie auch noch in Kenntniß setzen. Zu Stembagen¹⁰ bei's Amt haben sie 'ne Sendung gekriegt, bestehend in einen Spizbuben in einen Farckenkasten¹¹ mit zugena-gelten Deckel und obenaufgeessenen Müller aus Peccatel,¹² welches den Herrn von Malkan gehört. Diese Verpackung vor Spizbuben is mich sehr interessant, weil sie gut vor's Weglaufen is und auch

1) sich mit Steintigkeiten beschäftigen. 2) Kopf, der leicht behält. 3) groß, gräßlich. 4) lasch (lässig). 5) nämlich: dässig = dässig (einfältig). 6) Nessel. 7) seht. 8) bittchen. 9) unter dem Preise verkaufen. 10) Stavenhagen. 11) Farcken = Ferkel. 12) Gutsname.

gesund, wenn Luftlöcher drin sind, nämlich in den Farkentasten. Ich habe mir in meinen Entspekterjahren auch mit solche Versendungen beschäftigt, schnitt ihr aber die Hosentnöpf ab, nämlich die Spitzbuben, daß sie mit Haltung derselben zu thun hatten und nicht laufen könnten, wegen der in der Kniesackung¹ derselben; aber diese Verschachtelung ist besser und kommoder, man kann sie ja denn auch in die hilfe² Zeit, wenn man sein Fuhrwert braucht, mit 'ner Adresse auf die Post geben. Wo ans³ ist das bei Sie in's Preußische damit? Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu
Haunermiem bei
Klaskahnenurt, den 1. Dec. 1855.

Ihr
bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Entspekter.

V.

Lieber Herr Gönner,

Segg id't nich?⁴ So nich gleich auf'n ersten Bot⁵ wegschlagen! Es haben sich noch also 20 richtige Defonomiker zu interessirte Prinzipäler vor Körling gemeldet? Sünd also nun 27 Stück Lehrherrn un ein Lehrling. Dies scheint mich ein großes Mißverhältniß un 'ne traurige Anzeigung von Beegigkeit⁶ in die ökonomischen Verhältnisse; aber was hilft das Predigen? Mit die theologischen Kandidaten geht es justement ebenso; bloß Avkaten sünd noch begäng⁷. Gott sei Dank! denn ich seh' mir genöthigt, mich in ihre Hände zu geben, von wegen nicht erhaltenen Torf.

Aber mit die vielen Prinzipäler? Wo machen wir dies? Vor'n Kopp stoßen geht nich, weil daß sie Kollegen von mir sünd und sich mæglich auf Körling verlassen haben. Einen auskeesen⁸ geht auch nich, un hab ich nie nich gelitten bei meine Fetthammel; ümmer nach'n Lauf! Aber bei die Defonomiker nach'n Lauf geht auch wieder nich! Denn kriegt meinen Körling am Enn' so'n Jahrling von Anfänger, un was gefetzte Leute mit das Fett von die letzten Jahren auf den Rippen sünd, die kommen aus die Puhst un kriegen ihm nich. Am besten ist woll, Sie schießen die Hälfte von die gemeldeten 27 Defonomiker vor Wrad aus, und die andern 13¹/₂ lösen um Körling. Aber ornlich! Mit zwei hellrothe und hellblaue Waisenkinder; sünd schon Fündlinge bei Sie in die Mode, dann die! Is bei Sie in's Preußische auf diese Manier abersten ein Zoll gelegt, oder ein Stempelbogen, denn bloß mit

1) in die Kniee-Stützen. 2) eilig, geschäftig. 3) wie. 4) sag ich's nicht. 5) Angebot. 6) Mattigkeit, Flantheit. 7) im Gange. 8) aussuchen (fieseln), füren.

ornäres Wörpeln¹, drei Paß die Besten; aber nich Langengelsch²! Auf die Art hat un³ Famili kein Glück; meinen Vater, was als vormaliger Pachtschäfer ein vermöglicher Mann war, haben sie mit das Langengelsch rein ausgeströpft³, und mir haben sie dabei abgefakt, daß ich mir man knappemang aus dem Fenster klüfieren⁴ konnte. Als Tag dieses Geschäfts — denn wie mein Freund Kruse sagt: das Wörpeln un das Pharao is for einen denkenden Hausvater kein Plefir, sondern ein Geschäft — denke ich, nehmen wir den 23. December d. J., darum daß Derjenige, der Rörling gewinnt, in'n Stand is, ihn seiner Famili zum heiligen Abend als freudiges Persent zu machen.

Etwanige Kostenermächung bitte ich aus die Ueberschüsse von meinem Salähr⁵ als Berichterstatter auf zu kommen.

Rörling bedankt sich vor die Müh, die Sie ihm gemacht haben.
wohnhaft zu Ihr bis in den Tod

Hauernwien bei getreuer Bräsig,
Klaskahnenurt den 10. Dec. 1855. immeriter Entspecter.

Anzeige.

Auf obiges Bezug nehmend, setzen wir die Zeit der Verlosung von Rörling auf den 23. December dieses Jahres; als Ort scheint uns der große Gollreidersche Concertsaal am passendsten zu sein, und laden wir daher die 27 dabei interessirten Herren Landwirth e ein, ihre Ansprüche auf Rörling persönlich wahrzunehmen. Bei der Wichtigkeit des fraglichen Objects und den außerordentlichen Vorzügen des fraglichen Subjects, sowie auch um uns gegen die Vorwürfe und etwaigen übeln Nachreden der Verlierenden zu decken, schien es uns zweckmäßig, ein uninteressirtes Comitee zum Vorstande dieses Actes zu erwählen, bestehend aus einem intelligenten Magistratsmitgliede, einem selbstständigen Stadtverordneten und einem liberalen Aderbürger hiesiger Stadt. —

Für ein solides, ökonomischen Körperzuständen zuträgliches, nicht portionsweise verabreichtes Abendbrodt ist gesorgt. Getränke von feinem Medoc abwärts und Cliquot aufwärts in allen Nüancen des Geschmacks und der Farbe; Bier nur auf besonderes Verlangen und zu erhöhten Preisen.

Nota bene! Es wird erwartet, daß der Rörlingsgewinner sich mit einigen Bomlen Cardinal loslasse. Consumirende Interessenten dazu garantirt

10. December 1855.

Treptow an der Lössen,
die Redaction.

¹) ordinäres Würfeln. ²) Hazardspiel. ³) ausgestreift, gerupft. ⁴) excusieren. ⁵) Salatr.

VI.

Lieber Herr Gönner,

Also Schmidt hat ihm gekriecht, der hat meinen Schwester-
 dochterkinde Körling gewonnen und das auf dem Herrn Goldreuter
 seinen Saal, und die Andern haben sich sehr geärgert, daß sie ihm
 nicht gekriecht haben? Das glaub ich sacht! Aber was sich Schmidten
 seine liebe Frau woll freu't hat, als Schmidt ihm ihr zur Faul-
 klapse¹ gebracht hat! Wo der Jung' woll nobel ausgesehen hat in
 seiner neuen Eklepirung², denn das sag ich, un dorbei bleib ich:
 gele Stülpen³ sollen doch man gellen⁴! Wenn so ein roher, un-
 geschliffener Edelstein von jungen Dekonomiker in gele Stülpen in-
 gefaßt is, denn kann ich mich nich helfen, denn söllt es mich immer
 ein, ob der König David, as er in einen leinenen Leibrock vor der
 Bundeslade gedantz hat, woll gele Stülpstiefel angehabt hat. Es
 giebt 'er welche mang,⁵ nämlich mang die jungen Dekonomiker, die,
 wenn sie sie zuerst ankiegen, nämlich die gelen Stülpen, auf den
 Tisch 'rauf steigen un stumm'lang ihre gelen untern Verhältnisse
 an betrachten. Ich habe mal einen gehabt, nämlich einen jungen
 Dekonomiker von wohlherzogenen Eltern, der fing allerlei neue ame-
 rikianische Moden bei mich an un legte seine gele Bein auf den
 Tisch, was ihm sehr kommode zu der lieblichen Betrachtung seiner
 Stülpen war, mich aber denn doch ein Bitichen zu hoch hinaus
 war, weswegen ich ihm ein Paar winkte, was denn auch eine Ab-
 helfung zu Wege brachte. Wollte der liebe Gott, daß mein Körling
 in Anbetracht solcher nothwendigen Zuwinungen nicht vernachlässigt
 würde, er is von mich von Jugend an sehr daran gewennt⁶ worden.
 — Na, Schmidt mag ja auch woll! — Denn ich bin sehr vor das,
 was uns' Herr Pastur, von den ich mir die Staatskalender leihnen
 thu,⁷ die propylaxische⁸ Methode nennt, nämlich, ich prügle ihm
 — nämlich verstehen Sie mir, ich meine Körling un nich den
 Herrn Pasturen — vorher, wenn er noch kein Undäg⁹ begangen
 hat, und wart nich erst, bis er sie hat jung werden lassen. Diese
 Manier stammt sich noch aus die glücklichen Zeiten der medlen-
 burgischen Leibeigenschaft her, was, wie ich höre, wieder in günstige
 Erwartung steht und mit mich vollstännig harmonirt. Dazumalen
 ließen wir die Pferdejungs, was jetzt Hofjungs titulirt wird, regel-
 mäßig an Maidag zusammen complimentiren und prügelten sie vor-
 läufig vor all die Undäg' ab, die sie in's halbe Jahr machen

1) Fulkapp, Weihnachtsgeschenk. 2) Equipirung. 3) gelbe Stulpen (Auf-
 schläge an den Stiefeln). 4) gelten. 5) dazwischen. 6) gewöhnt. 7) leihe.
 8) prophylaktische. 9) Utugend, dumme Streiche.

würden, ausgenommen diejenigten Prügel, die sie extra for jede einzelne Erscheinung der Pferde in den Weizen rechtmäßig zu fordern hatten. Diese Vorwegverabreichung hat sich for praktische Oekonomiker allmeindag als praktischer Denktettel von Nutzen gewiesen. En behöllern Kopp is nich Jeden seine Sache, abersten en behöllern Puckel hat Jedwerein.¹ Na, was Rörling anbetreffen thut, den habe ich den Sünndag vor Wihnachten for seine ganze Lehrzeit so eingeseift, daß er jedwer Mal, wenn er Undäg' machen will, eine gesunde Erinnerung an die lehhändige Abschiedsermahnung empfinden wird. Vor 'ne richtige Auffrischung, denk ich, wird Schmidt sorgen; abersten durch muß's kommen, denn Rörling stammt von 'ne steinpöttige Art.

Es freuet mir sehr, daß Sie mit meine Rätshjels zufrieden sünd; dieses nachfolgende is aber hellischen schwer vor Alle, die auf die Versmacherei nich eingefuchst sünd. Wo wird das woll geschrieben, daß doch 'ne richtige geriemelte Verskunst zu weg kümmt?

Es saß auf jenem Dache da

Ein Kranich.

Den Vogel werden Sie woll nich kennen. Diese Art Benennung is mich auch noch meindag nich passirt, wenn wir sonstzumalen von diesen Vogel auf Hochdeutsch reden thaten, denn sagten wir „'ne Kraun“.² Abersten 's is nu Allens anders in die Welt: zu eine „Pferdelinie“ sagen sie jekund „Pferdeleine“ un zu einer „Peitsche“ „Peitsche“, was nich viel besser als ornären Plattdeutsch wejen thut. Leben Sie wohl!

wohnhaft zu
Haunermiem bei

Ihr

bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Inspecter.

Klaskahnenurt den 1. Janewahri 1856.

P. S. Bei den 1. Janewahri fällt mich ein, Sie bestens zu Neujahr zu gratuliren. Der Himmel laß Ihnen in Ihr Geschäft avanziren!

VII.

Lieber Herr Gönner,

Wenn die geschriebene Schrift meines Briefes, mit Respect zu vermelden, diesmal man klätzig ausfällt, so kpmmt das davon, daß ich mich die Maag³ halten muß, nämlich vor Lachen. Stellen Sie sich für, daß unj Schulmeister von 's Middwochens Nahmiddags bis vergangen Sünndags Abens in einen Ritt auf mein Rätshjel gerathen hat un hat's nich 'raus gekriegt und bleibt dabei, das soll

1) Jedereiner. 2) Kranich. 3) den Magen.

ein Sparling sein. Un uns' Schulmeister is ein gelernter und ein Semerist¹. Aber wo von kömmt dies? Dieses kömmt von das entfahntigte neumodische Baukstafiren². Was thu ich mit sonne³ Moden! 'Ne „Ha“ is 'ne „Ha“, un 'ne „Es-ce-ha“ is 'ne „Es-ce-ha“, un nich 'ne „Schjchschj“, was sich anhört, as wenn jo'n ollen Gant⁴ heißen will. Wenn ich 'ne „Be“ sage, denn sag' ich 'ne „Be“, un' Schulmeister aber reißt blos 's Maul auf un schnappt nach Luft, wie 'ne Karp⁵, wenn sie aus 's Wasser kömmt. Daß hat er von all seine neumodische Klugheit, daß er nich mal mein Räthsel raden kann. Hätte er richtig baukstafiret:

R-r-a-n-i-c-ha,

denn hätte er richtig 'rausgefricht, daß der Vogel 'ne Kraut gewesen wär. Denn in's Versmachen un in Niemels is er nich swack, wie die beifommende Inliegenheit von diesen Brief ausweist, den Thema dazu hat er von mich. Borne, nämlich mit lateinisch gedrückte Rahms in die Anfangsbuchstaben, wie männiglich in die Rostocker Zeitung mit Geliebten passirt, kann er ganz gut; von hinten, nämlich in den Riem,⁶ kann er nich so gut, wie Sie nach beifolgenden Augenschein selbst vermögen beurtheilen zu können. Gedennoch bitte Ihnen, Beifolgendes in Ihr Blatt aufzunehmen, als 'ne Nach-erinnerung an die Scheidekunde und väterliche Ermahnung an Körling.

Wohnhaftig zu Hauermiem bei Klaskahnenurt den 12. Janewahri 1856.	Ihr	bis in den Tod getreuer Bräsig, immeriter Entspecter.
-------------------------------------------------------------------------	-----	-------------------------------------------------------------

N a c h r u f

an meinem geliebten Schwesterdochterkinde Körling, zur Nacherinnerung an das Empfangene und zur Berücksichtigung seiner Zukunft im Fall einer üblen Schickung.

Kümmst Du mich wieder blos nach Haus,
Ohn daß die richt'ge Lehrzeit aus,
Entfahnter Schlohm,⁷ ich fehr Dir aus,
Raus aus das Hans, kopphäster⁸ 'raus!
Loofft⁹ Du mich aus der Lehr heraus,
Ich gerbe Dich den Pudel aus,
Nah vierteihn Daag¹⁰ noch grün¹¹ un gräsig!
Gedennoch Dein

Dich ewig liebender Onkel
Jochen Bräsig.

1) Seminarist. 2) Buchstafiren. 3) solchen. 4) alter Gänserich. 5) Karpfen. 6) Riem. 7) Bezeichnung eines angehenden (jungen) Landmanns. 8) kopfüber. 9) läuft. 10) 14 Tagen. 11) grün.

VIII.

Lieber Herr Inspector Bräsig,

Wir sind in großer Noth, aus welcher Ihre Freundschaft und Ihr Scharfsinn uns vielleicht ziehen könnte, d. h. wenn Ihre Zeit es erlaubt. Wir gestehen, daß wir vor dem nachfolgenden Fall gleichsam verfaßt, wie mit der Art vor den Kopf geschlagen dastehen und uns fragen, ob Ihre gütigen Råthsel oder dies nachfolgende schwerer zu lösen ist. Der Fall ist folgender:

In einer kleinen Stadt — bitte, ich irre mich, es ist eine Kreisstadt — lebt ein edler Israelit. Der Mann beschließt dem Zuge seines Herzens, welcher ihm als des Schicksals Stimme gilt, zu folgen und in der schweren Noth der Zeit, oder in der Zeit der schweren Noth ein Uebriges zu thun und sich seiner — bald hätte ich Mitschriften geschrieben — leidenden Mitmenschen zu erbarmen. Er überlegt sich Alles wohl, wie das seines Volkes bedächtige Art ist, er fragt sein Herz, er fragt sein Geschäft, beide nickten mit dem Kopfe und sagen: In Gottes Namen! Thu's! — Er thu's! — Er geht zu seinem Geldkasten, er holt 100 Thaler preußisch Courant hervor und giebt sie zu einer Suppenanstalt für die Armen der Stadt. — — Halt! Herr Inspector, Sie wollen sagen, was Sie wahrscheinlich schon oft gesagt haben: „Jude ist Jude, er hat keinen Vortheil dabei.“ Die Sache ist noch etwas anders. — Der Mann denkt: Soweit wår's gut, aber die preußischen Thaler, und wenn sie auch in ganz kleine Pfennige verwechselt werden, können die armen Teufel nicht fressen, sie müssen Suppe dafür haben; aber wo diese Suppe kochen? — Ich habe da zwei Küchen, ich will sie hergeben diese beiden Locale, ich will mir die Last auf den Hals laden und die Gefahr, daß man bei Gelegenheit mir die silbernen Löffel stiehlt.

Der Wohlweise versammelt sich in Folge dessen; er breitet seine Weisheit über den Rathstisch, verbråmt dieselbe mit extraordinären Comiteemitgliedern und verziert sie zum Ueberfluß noch mit den echten Goldquasten der hierarchischen und Stadtverordneten-vorsteher-Gewalt.

Große Freude — bald hätte ich geschrieben: in Israel! — Große Freude in der christlichen Versammlung! „Haben Sie's schon gehört? Der Co“ — „Ja, ja! weiß es schon. Hat hundert Thaler gezeichnet. Ausgezeichnet!“ — „Ja, er hat aber auch seine Küchen zu diesem wohlthätigen Zwecke angeboten.“ (Allgemeine Freude und Anerkennung.)

Da erhebt sich der dreimal im Feuer des Glaubens und der Liebe geläuterte hierarchische Goldquast, mit welchem die Säume

magistratlicher Weisheit geziert waren, und spricht: „Meine Herren, Annehmen oder Ablehnen? Das ist die Frage. Ich stimme für Ablehnen! Nie werde ich als christlicher Superintendent zugeben, daß christliche Arme aus einer Judenküche gespeist werden!“ — „Ich auch nicht!“ ruft die Stadtvorsteher-Gewalt und fügt energisch hinzu: „Nie nicht! Nie nicht! Nie nicht!“ Beide erscheinen zum Staunen der Anwesenden in einem Heiligenschein. Trotzdem heftiger Widerspruch von 4 Mitgliedern des Comitees, weswegen dieselben in den Verdacht des heimlichen Mosaismus gerathen. Dieselben gehen ab und zürnen inwendig. Indicirte Judenverfolgung.

Nun fragen wir bei Ihrer langen Welterfahrung an, lieber Freund,

- 1) Ob bei einer Suppenanstalt ein Superintendent durchaus nothwendig?
- 2) Ob ein christlicher Bettler nicht eben so vollständig aus einer Judenküche gesättigt wird, als aus einer christlichen, vorausgesetzt, daß er gleiche Portionen erhält? und
- 3) Ob Gefahr für das Christenthum vorhanden, wenn einer aus einer Judenküche isst.

Belieben Sie, theurer Freund, auf vorliegende drei Fragen in Ihrer leichtfaßlichen Darstellungsweise und Ihrem praktischen Tacte zu antworten. — Wie gesagt — unsere Weisheit ist zu Ende, wir müssen bei Ihnen Vorspann suchen.

Mit vorzüglichster Achtung

Ihre

ergebensten
L. u. R. *)

Lieber Herr Gönner,

Kommen Sie mich so mit Fragen und Supperdenten un mit anderen Verhänglichkeiten, denn muß ich Sie man sagen, es giebt 'ne Andeutung von einem Sprüchworte, welches besagt: „Ein Narr kann mehr fragen, als 7 Waisen beantworten können.“ Dieses wollte ich nun grade nicht sagen, nämlich, daß Sie ein Narr sind und ich 'ne Waise, denn wenn auch meine beiderseitigen Eltern schon lange tod sind und mir einsam als dazumaligen Wirthschafter zu Triddelfitz zurück ließen, so rechnet man vor gewöhnlich die Leute in die siebziger Jahren nicht zu die Waisen — ich wollt bloß sagen, mit Verhänglichkeiten sollten Sie mich nicht

*) Soll offenbar heißen: Lingnau und Reuter, Verleger und — Redacteur des Unterhaltungsblatts.

unter die Augen gehen, denn worum? Uns' gnedigsten Herrschaften sünd nu wieder hier und ich könnte mich selbst da 'ne Suppenanstalt einbroden, zu die ein langer Löffel gehört. Gedennoch indessen! Ich bün zu unsern Herrn Pasturen gewesen und habe mich von ihm den neuen Staatskalender von 1817 geleihnt¹ und ihm dabei Ihre gütigen drei Stück Anfragen vorgelegt in Berücksichtigung meiner eigenen geistlichen Dummheit.

Uns' Herr Pastur is noch einer von die Alten, ümmer richtig da, sehr vor Vernünftigheit in der Predigt und vor die Begreiflichkeit derselben, auch vor die Armuth, und vor sieben Schläge in der Wirthschaft mit reine Brache. Vor die Stallfütterung und die vielen Bettstunden is er nich, sehr aber vor den frischen Klee² und Weidegang in die liebe Natur. Die neumodische Pochschäfereien hat er in den Magen, viel lieber will er, sagt er, rauhe halten, sie sünd dankbarer. Als Dekonomiker is er richtig, un als Pastur ein Menschenfreund. Na, uns' Herr Pastur sagte also zu mir: „Grüßen Sie ihm und sagen Sie ihm, die erste Fragestellung wäre eine unrichtige Ottagrafvieh. Supperdent und Suppenanstalt hätte eine große Aehnlichkeit in der richtigen Schreibart, indessen hätte 'ne große Pötschon und 'ne schöne Rendlichkeit³ mit Zwiebeln, Burre⁴, Petersillwörteln⁵ un Sellerih un was sonst noch zu 'ner Appetitlichkeit gehört, mehr mit 'ner Supp zu thun as ein Supperdent. In Anbetracht der zweiten Frage wäre er der Meinung, daß die Isrealiter oder Mosaischen Glaubensgenossen — denn Juden wollten sie nich gerne heißen, weil daß dies ein schlechter Nebenbegriff sei — im Ganzen genommen millgäwerner⁶ wären als die Christen, und daß ihre Kocherei sehr rendlich mit ‚Milchern‘ un ‚Fleischern‘ wäre, auch das Essend behülflich, wie er dies an seiner eigenen körperlichen Beschaffenheit erfahren habe, da er lange Jahre als Gymnast⁷ auf hohen Schulen bei so einem mosaischen Samariter 's Middwochens Freitisch gehabt habe, wo er sich, mit Respect zu vermelden, das Leib recht nüdlich voll geschlagen habe, ohne wesentlichen Schaden an seinem Christenthum zu leiden. Und damit wäre denn auch die letzte Frage erledigt.

Nu frage ich Ihnen aber: Hat dieser Supperdent was gegen die 100 Rthlr. preuschen Grant dieses Mosaischen Glaubensgenossen gehabt, oder hat er diese for probat erklärt? Dieses wäre, wie uns' Herr Pastur sagt, eine exemplarische Beitragung zu die Moralität vor's 19. Jahrhundert.

1) geliehen. 2) Klee. 3) Reinlichkeit. 4) Porre, allium porrum L.
5) Petersilienwurzeln. 6) mildebigiger. 7) Gymnast.

Nich geht es noch passableman; aber mit meinem Schwester-
 dochterkinds Rörling! — Selbstiger hat sich schon in alle Förmlichkeit
 und Keuelmässi leit mit mehrfache Unregelmäßigkeiten und dæmliche
 Formulirungen vermengt. Denken Sie sich, schreibt mich Schmidt,
 daß er sich mit die entschiedenste Dummheit eingelassen hat.
 Schmidt is nähmlich sehr stark in den Hempbau¹ und verkauft
 welchen, nähmlich Hempfaat. Nu is Schmidt aus und kömmt nach
 Haus. „Was passirt?“ fragt er. — „Ja“, jagt mein Schwester-
 dochterkind Rörling, „mit Hempfaat. Ich habe ein Faß davon
 verkauft.“ — „So“, jagt Schmidt, „haben Sie Ordrer dazu?“ —
 „Dieses weniger“, jagt Rörling, „aber ich that's aus milder
 Warmherzigkeit. Der Mensch war so weit hergegangen, nu wollt
 ich ihn doch nich unjüs² gehen lassen. Mein Großmutterbruder
 jagte noch zulezt mit möglichster Einschärjung zu mir, ich solle nie
 Einen gehen lassen.“ — „Schön!“ jagt Schmidt, „dieses sind
 Grundsäße, und die liebe ich. Aber wo is er denn her?“ (Nähm-
 lich der Hempfaatkäufer.) — „Dieses weiß ich nich“, jagt Rörling
 un süht Schmidten grad ins Gesicht. — „Wo heißt er denn?“
 fragt Schmidt. — „Dieses weiß ich auch nich“, jagt Rörling un
 kuckt Schmidten noch dreister an. — „Was haben Sie denn for
 diesen Hempfaat gekricht?“ fragt Schmidt un süht Rörling als
 Prinzipahl mit entschiedener Nachdrücklichkeit an. — „Gekricht?“
 jagt Rörling und kuckt Schmidten mit die unverschämteste Frechheit
 grad in die Augen, „gekricht habe ich nichts nich, weil daß ich nicht
 wußte, was das Hempfaat gellen³ sollte.“

Na nu hört Allens auf! Oh, Du Brut! Den Nahmen Deines
 alten Großmutterbruders willst Du als einen Schleier for Deine
 eigene Dæmlichkeit ziehen? „Rörling!“ habe ich gesagt, „nie laß
 mich Einen gehen, der Geld bringt“; und der dæmliche Jung' läßt
 einen ohne Geld mit Hempfaat gehen!

Wo das mit Rörling noch mal seine Endschafft nimmt, weiß
 ich nich! Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
 Haumerwiem bei

bis in den Tod
 getreuer Bräsig,

Maschahnenurt den 27. Janewahri 1856.

immeriter Entspecter.

IX.

Lieber Herr Gönner,

Ja! Sie können's thun, Sie können's aber auch lassen! Sie
 können's verpupligiren, oder können's mit dem Deckmantel der

1) Hanfbau. 2) unsonst. 3) gelten.

Schamhaftigkeit verposamentiren und einbalsamiren, wie Sie wollen! Denn schamierlich is es for ihm; aber wenn der Entspecter Lampe sagt, er wär auf unrechten Wegen gewesen, denn lügt er, als er sein Maul aufthut. Ace! Allens in Ehrbarkeit, aber in großer Verlegenheit!

Mit die Hemptaatgeschichte von vorige Nummer haben Sie 'ne Dummheit angericht, und hoffentlich nich vor die lange Weile. Koopmann¹ Voh, was ein Annerbäulkind² von unsen Schulmeiste is, hat 'ne Delmühl und just auch Kindelbier³ und sagt zu seine Frau: „Karline,“ sagt er, „die Delmühl steht still und die Kindelbier muß ohne mir schon gehen; die Gevattern können stehn, die Delmühl darf nich stehen; ich reis nach Schmidten zu Karmin, der hat welchen, nämlich Hemptaat.“ „„Wilhelming,““ sagt sie, „das is All recht schön! aber wo kömmt Du hin ahn⁴ Kosten!““ „Ich geh nach Rathsherr Schwächlichen und mach ihm was vor“, sagt Wilhelming, und geht zu den Herrn Snater⁵ und macht ihm was vor und sagt ihm, was sein Sohn is, nämlich Krijschan Schwächlich, der hätt jekt ausgelernt in Karmin, und Schmidt hätt an ihm geschrieben.

Herr Rathsherr Schwächlich sitzt grade 's Abens hente half nägen⁶ un judizirt mit seine Frau über die dicken Arwten⁷ un dat striedig⁸ Speck, und er sagt: „Ziefen“, sagt er, der Jung hat den ganzen Animus von mir und auch die kniderigen Wein, und dick Arwten und striedig Speck sünd sein Leibgericht, Du sollst sehn, der wird!“ Dunn kömmt Koopmann Voh in die Thür un sagt: „Bielmal zu grüßen von Schmidten in Karmin, Herr Vetter und Herr Rathsherr, und Sie müßten 'raus kommen, denn dies wär 'ne Nothsach! und ich wollt' mitfahren.“

„„Natürlich,““ sagt der Herr Snater, „„und wenn's 'ne Nothsach' is, dann weiß ich Bescheid, dann hat der Jung' ausgelernt und soll zum Ritter geschlagen werden und das kostt Geld. — Gottlob!““ sagt er zu seiner Frau, „„denn wir haben's ja!““

„Ja,“ sagt Koopmann Voh, die Angelegenheit wird sich wohl in diesem Grade verhalten, und was den Entspecter Bräfigen sein Körling is, der hat zu Haus' ein Hemd vergessen und hier ist es, und wir sollen's morgen mitnehmen.“ Und Voh, der geht.

Schön! und die Frau Rathsherrn nimmt das Bekleidungsstück von Körling Bräfig und legt's in Beurtheilung der möglichen Vergeflichkeit auf dem Ehebetto des Herrn Rathsherrn.

1) Kaufmann. 2) Vetter im zweiten Grade. 3) Kindtaufe. 4) ohne. 5) Senator. 6) hinzu = gegen halb neun. 7) Erbsen. 8) striedig.

Un Rathsherr Schwächlich pedd't¹ in die höltern Lüffel² 'rein un geht in der Stube immer up un dal³, up un dal, und rocht⁴ Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben, und kömmt allmählig von wegen den Schpektakel mit die höltern Lüffel auf dem glücklichen Gedanken, daß er von Wichtigkeit is, und daß vor ihn, als neues Magistratsglied, es von Paslichkeit wäre, wenn er sich mit was Besonderes befüesse; und er ruft: „Jöching!“

Was sein Jüngster is, Jöching, kömmt 'rein, und er sagt zu ihm: „Jöching! loof und hol die kleine grüne Botellje⁵ mit dem großen Broppen⁶ und hol mich von demselben.“

„Batting, Kurn?“ fragt Jöching.

„Dummer Junge!“ sagt der Herr Rathsherr in der natürlichsten Bosheit über die Unverständlichkeit seines kleinen Nachgeborenen, ich habe mein Lebstage genug mit blauen Zwirn zu thun gehabt, nu daß ich meine tägliche Sitzung in den Magistrat abmache, als Mann von Schroot un Kurn, nu trink ich keinen Kurn. — Ree, Kæhm⁸!“

Un Jöching lauft und Jöching kümmt⁹ un Jöching bringt ihm, nämlich den Kæhm. Un der Herr Rathsherr geht up un dal, up un dal, un rookt Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben un drinkt einen Kæhm, un denkt an den Duchmachergraben un an die städtischen Verhältnisse und drinkt wieder einen Kæhm, und er ruft aus die Thür heraus: „Fiefen, kommt All mal herein!“

Und seine Frau kommt herein un sein Knecht und die Dirn, un Jöching luct¹⁰ durch die Thür, und er fragt: „Seht Ihr was an mir, daß ich was geworden bün?“ und der dumme Kerl von Knecht und die dumme Dirn von Dirn sehn nichts an ihm; und seine Frau schiebt den Andern 'raus un sagt: „Gabriel Schwächlich, was fehlt Dich?“

„Blos von die städtischen Verhältnisse,“ sagt er, „der Duchmachergraben is mir zu Kopp gestiegen.“

„Gabriel Schwächlich,“ sagt sie und zieht ihm aus und legt ihm als einen Einsiedler in die zweischläfrige Bettstelle, „wo is so etwas Minschen mæglich! Und hier leg ich Dir ein rein Hemd hin, hier bei das andere for Körling Bräsig, daß Du Dir morgen Abend bei Schmidten in Karmin in reinlicher Beschaffenheit aus-

1) tritt. 2) hölzernen Pantoffeln. 3) auf und nieder. 4) raucht.
5) Bouteille. 6) Pfropfen. 7) Kornbranntwein. 8) Kümme. 9) kommt.
10) guckt, sieht.

ziehen kannst.“ Und sie geht und as sie geht, da schnorkt¹ er auch schon.

Un vor die Dühr steht der entfahmtige Kerl von Knecht mit der dummen Dirn von Dirn und halten Zusammenkünste und der Bengel sagt zu ihr in seiner Dummheit: „Dürt²,“ sagt er, förre daß³, dat un⁴ Herr Rathsherr worrn⁴ is, schnorkt hei, un schnorkt ümmer, dat sich dat anhürt⁵ as: „Rathsherr, Rathsherr!“ —

Dieses sünd nu so nichtswürdige Bemerkungen von Dienstboten über ihren Herrschaften, worüber ich mir ünner sehr emigrirt⁶ habe. —

Den andern Mornn⁷ vor Dau un Dag⁸ kümmt Koopmann Bop un reibt sich die Händ und sagt: „Morgen, Better! Morgen, Better! Na, na? noch nich 'raus aus die Posen?“

„Wo so?“ fragt Rathsherr Schwächling in gänzlicher Unbesinnlichkeit.

„Better Rathsherr!“ sagt Koopmann Bop un reibt sich die Hänn⁹ un wringt sie, daß sie knaden, „wir müssen so nach Schmidten, von wegen das Ritterschlagen, und Ihr müßt 50 Rthlr. mit nehmen, denn so viel kostt 's.“

Un der Herr Rathsherr Schwächling steckt die beide knickerige Bein, was nu Säulen von die Stadt geworden sünd, aus das Oberbett und die sonstigen Verhältnisse des blaukarrierten Ehebetts herfür un sagt: „„Wilhelming Bop,““ sagt er, „„thuh“ mich den Gefallen un geh, denn ich bün in pures Reglißhöch un bün schenierlich, un sag zu die dumme Dirn von Dirn, daß sie Koffe macht und soll von Deine echten Ziehchuren⁹ nehmen; un sag den dummen Kerl von Knecht, er soll anspannen un soll halten un soll sie aufschwänzen, denn ich fahr selbst, un is mich schon passirt, daß sie mich rechtich un linksch mit die Dreckigkeit der Schwänse in die Augen geschlagen haben, namentlich auf dem Stadtholzweg.““ Und Bop der geht.

Und Rathsherr Schwächling zieht sich das eine reine Hemd an und den andern Zubehör von Kleidungen bis auf die neue Wicksstiefeln hinab, und geht bei seinen Sektelähr und holt 50 Rthlr. preußischen Crant 'raus und sticht sie in einem grauen Beutel, und geht mit seinem Beutel Haus bei Haus un wei't ihm in der Nachbarschaft herum un prahlt damit, un was ihm der Jung' kostt, un kauft bei seinen Nachbar 2 Gesttuten¹⁰, einen for sich

1) schnarckt. 2) Dörthe, Dorothea. 3) seitdem. 4) geworden.
5) anhört. 6) ägriert, geärgert. 7) Morgen. 8) Thau und Tag. 9) Eichorien.
10) grobe Semmel, zu deren Bereitung Bierhefe (Gest) genommen wird.

zu unterwegs und einen for Boffen, „denn,“ sagt er zu Bäcker Schmidten, „ümmer nobel!“

Und sie setzen sich auf den Wagen, un der Herr Rathsherr fährt.

„Gott in den hogen¹ Himmel!“ sagt 'ne alte Frau vor's Dohr, „einen Hals hat der Mensch man, und sie fahren jowoll² den Stadtholzweg!“

„„Better,““ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang³ die Mähren, — „„weiß der liebe Deuwel! es stremmt mir so mang die Schultern, ich muß mir verkählt haben — Better, diesen vorliegenden Stadtholzweg möchte ich mich die Erlaubniß nehmen, eine Kunststraße zu nennen, und zwarsten aus zwei vorliegenden Gründen: erstens, weil es eine Kunst is, die vorliegenden Gründe des vorliegenden Weges gründlich zu bessern, und Aens, weil es eine Kunst is, auf dieselben zu fahren. Better!““ und er hau't wieder mang die Mähren — „„weiß der liebe Deuwel! Wo mich dies stremmt! Ich muß mich einen gründlichen Erasmus⁴ auf die Scheundiehle bei's Aufmessen geholt haben! — Better, wenn Sie mal Rathsherr werden — nu wo lang fam's dauern, denn Ihre Verstandesgaben passen zu uns — denn nehmen Sie sich gründlich vor, als Ihren ersten Grundsatz, die Grundlosigkeit dieser Gründe auf dem Stadtholzweg gründlich zu verbessern; die liegenden Gründe der Stadt, nämlich das Stadtholz, würden eine weit größere Grundrente abwerfen, wenn die Grundfeuchtigkeit dieses unergründlichen Weges einmal von Grund aus durch Grundentwässerung gründlich abgeleitet und der Weg dadurch grundfest würde. Sehn Sie ihm an, sieht er nicht aus, wie des Teufels Grundjuppe? Seine Grundfarbe is Schmutz, seine Grundsubstanz is Lehm. Mir gehen die Gedanken mit Grundeis, wenn ich daran denke. Gründlich von Grund aus muß der Grundbau gegründet werden, der Grundzins der Grundeigentümer muß steigen, die Grundsteuer sich heben und die Grundbedingungen des allgemeinen Wohlstandes fester begründet werden!““ —

„Das gebe der grundgütige Gott“, sagt Koopmann Vos.

„„Bün auch die Meinung, Better!““ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang die Mähren, „„ne! wo mich dieses stremmt! Bei mir haben sich am Erbe die entsahnten Homeriden wieder mal auf die Wanderschaft begeben un haben sich mang die Schullern geschmissen, un daher kömmt die Strammung.““

„Wo nennen Sie die Bester⁵, Herr Rathsherr? Ich neune sie Hieroglyphen und mein Nachbar nennt sie Heroiden.“

1) hohen. 2) ja wohl. 3) zwischen. 4) Rheumatismus. 5) Thiere.

„Das is immer möglich, daß Ihre und seine so heißen, meine heißen ‚Homeriden‘ und sünd von die schärfste Art, wie mich der Doctor selbstn gesagt hat, und ziehen in meinem menschlichen Leibe herum, wie ’n Leierkasten auf ’n Jahrmart, und stimmen ihre Litaney an, bald sünd sie hier, bald sünd sie da.“ —

Durch diesen intressanten Medizinal-Angelegenheiten und durch dem tiefen Drecke fahren sie in das Stadtholz ’rein.

„Sehn Sie Better,“ jeggt Rathsherr Schwächlich, und weist in der Kunde mit dem Peitschenstyle herum, in soweit, daß es seine Homeriden-Stremmung zuläßt,

„Dieses Stadtholz
Ist unsrer Stadt Stolz.“

Un somit sünd sie in’s Stadtholz un in die städtische Angelegenheiten un bleiben darin ab un an stecken, d. h. ins Stadtholz — nich in die städtische Angelegenheiten, denn darin geht es as geschmiert, indem daß der Herr Rathsherr genau weiß, wo’s damit gewesen is, un Koopmann Bof, wo’s damit werden muß.

Un sie fahren un fahren un bleiben dann stecken un freuen sich über dem Stadtholze un fahren dann wieder und sünd ganz munter, bloß mit Ausbenahmen der Stremmungen des Herrn Rathsherr. So kommen sie nach Blumenhagen vor dem Krüge und essen den Gesttuten un trinken einz, un fahren dann weiter un kommen gegen die Kaffezeit bei Schmidten in Karmin an. Un was mein Swesterdachterkind Körling is, kömmt aus dem Viehhaufe angelausen und nimmt den Herrn Rathsherr die Linie ab und hat seinen sündtagsnahmiddagschen Rock auf en Wartfeldag¹ bei’s Ausmästen² an. — Nu bitt ich Ihnen um einen Ableger von diesen Schlingel! War for ihn un for sein besagtes Geschäft der neue Flauch nich gut genug, den ich ihm aus meinem alten habe machen lassen? Na, wart Du! — Un was den Herrn Rathsherrn sein Sohn is, der kömmt schon aus dem Pferdestalle, weil daß er wegen längerer Lehrzeit in einer höhern Rangordnung begriffen is. Und sie freuen sich Alle sehr, daß sie gekommen sünd un daß sie da sünd.

„Na? Wo is das? fragt Koopmann Bof, als sie bei dem Kaffe trinken sünd, „haben Sie noch welchen?“ (Er meint nämlich: Hempfaat.)

„Natürlichermang,“ sagt Schmidt, „sonsten hätt ich Sie das nich geschrieben.“ Und sie machen den Handel richtig un Koopmann Bof kauft vor’n circa 50 Thaler Hempfaat von ihm.

„Und was macht denn Bräfigen sein Körling, wo is ’s mit seiner Schickung?“ fragt Bof.

1) Werttag. 2) Ausmästen.

„Das is 'ne verschlagene Persönlichkeit,“ sagt Schmidt, „verstahn Sie mir, ich meine nich, daß er von grausamer Klugheit is; ich meine bloß, daß der alte ehrenwürdige Entspecter Bräsig — so, sagt Voss, hat er gesagt — ihm zu scharf genommen hat und hat ihm verschlagen as 'n jungen Hühnerhund, wovon er dickfällig geworden ist. Thun thut er das zworsten¹, was er thun soll; thun thut er aber auch das, was er nicht thun soll. Ich probier das nu mit ihm in aller Gelindigkeit.“

Oh, wo wird Schmidt sich schneiden! So 'ne steinpöttige Art un Gelindigkeit! Und der Herr Rathsherr sitzt da un läßt nichts laut werden un nimmt sich ein Stück Zucker zum Koffe un sagt zu sich selbst: Hellschen nobel! orndlich Zucker zum Koffe!

Un als der Koffe aus is, geht das Vesperbrodteffend an, und der Herr Rathsherr sagt zu sich selber: Gott, du bewahre uns! Ich bün froh, daß dies 'ne Profatgesellschaft is, wenn dies in's Wirthshaus wär, was würde das for eine entschamtigte Rechnung geben! Wo? die Dirn bringt jo woll 'ne Botellje Wein 'rin? Un Jeder hat seine eigene Salviette un sein eigen Mez² un Gabeln un zwei reine Teller! Was macht sich der Mann for Kosten!

Und als sie geessen haben, sagt Schmidt: „Na? Wo is 't? Machen wir 'n kleinen Rundgang? Soll't Wist sein oder Vostohn? Was mein Wirthschafter, Kühn, is, kann mitspielen.“

Schmidt geht nun 'raus un ruft Kühnen, un Rathsherr Schwächlich sagt zu Vossen: „Better, half³ Part? Häh? was meinen Sie?“

Un Voss sagt, das würr⁴ sich hier nich schiden, weil daß sie das merken würrn; und der Herr Rathsherr sagt in Unbetracht des genossenen Koffes und des Kleinabendbrodts und des noch zu genießenden Avenbrodts und des morgendlichen Frühstück: „Na, en Dahler will ich anwenden! Was kann 'er viel nach kommen! Aber gut mit mich müssen Sie gehn, denn ich spiel nur Vostohn.“

Und als Schmidt un Kühn kömmt, spielen sie Vostohn. „En kleinen Betih!“ sagt Voss. — „Sechs Schwächliche!“ sagt Schmidt. — „Sechs Gesunde!“ sagt Kühn. — „Sechs Grandioso!“ sagt der Herr Rathsherr; und Voss und Schmidt, die passen, und Kühn geht mit. Un Koopmann Voss sagt: „Na, ich bün Mysehr⁵ un habe nich die Laus von 'ner stechbaren Kart, aber jedennoch: den besten Fuß vor!“ und er spielt Ruten-Bauern⁶ aus, und Schmidt sagt: „Besseh Passseh!“ un Kühn sagt: „Ne kleine Deckung!“ un setzt Ruten-Dahn⁶ auf, un der Herr Rathsherr sticht die Ruten-Dahn

1) zwar. 2) Messer. 3) halb. 4) würde. 5) misere. 6) Rauten-, Carreau-Bube, (Schellen-Unter.) 7) laissez passer. 8) Dame, Ober.

von seinen Aedeln¹ mit dem Dause über un nimmt 5 forsche Schuppen² weg un legt seine Stiche zusammen un sagt: „Ich hab meine!“ un spielt en Ruten nach, un Schmidt nimmt den Ruten mit den König, un Koopmann Voss reibt sich die Hänn' un sagt: „Wenn Sie nu noch einen Ruten haben und spielen ihn nach, denn sünd sie 'rüm!“ Und Schmidt spielt den Ruten, und sie sünd 'rüm.

„Das nehme mich kein Mensch übel!“ sagt Kühn zu den Herrn Rathsherrn, „Sie stechen mich die Dahm und spielen Ruten nach, und ich sitz hier mit die drei bæwelsten³ Kreuz⁴ un 'ne starke Garantie in Herzen⁵, und kann's Spiel auf 'en Tisch legen?“ „„Herr Kühn,““ sagt der Herr Rathsherr un jüht orndlich ehrwürdig dabei aus, „„bei uns zu Lann⁶ heißt es: Jeder vor sich! Davor daß Sie Ihre nicht gekriecht haben, kann ich nich; ich hab' meine!““

Un so spielen sie weiter, un als Gott den Schaden besüht, besüht Rathsherr Schwächlich seinen auch un findt, daß aus dem vorausgesetzten Thaler drütthalben geworden sünd, un stößt sich selbst in die Rippen un sagt zu sich selbst: „Man jo nich marken lassen!“

Un as das Spiel vorbei is, essen sie Abenbrodt, Supp un nahsten Kruttschen⁷ un dazu Rothwein, un Rathsherr Schwächlich sagt zu sich: „Das weiß der liebe Deuwel! Wo fornehm! Wieder mit reine Salwijetten un reine Lössler un jülwerne Lepel⁸ un zwei Boteljen Rothwein! Sonne⁹ Landleit müssen doch graufames Geld verdienen! Wo klug bün ich gewesen, daß ich meinen Kirschan in die Zunft gebracht habe!“ Un als er bei's Essen die Möglichkeit gethan hat, kriecht er eine Zichalie¹⁰ un nimmt sie verkehrt in die Mund un roocht sie in der verkehrten Richtung un jagt zu sich selber: „Zichalien sünd vornehmer; Abraham Berg and Zoon schmekt aber besser.“

Endlich wünschen sie sich 'ne wohlischlafende Nacht un Koopmann Voss schläft bei Schmidten, der Herr Rathsherr indessen, in Anbetracht seines väterlichen Verhältnisses, bei seinen Sohn un Rörling Bräsig.

Als der Herr Rathsherr in die Schlafstube kömmt, sieht er for sich ein sauberes Bett dastehen und er sagt zu sich: „Nee! Wo is 's mæglich! Reine Lakens un Jereein¹¹ seine Waschschüssel for sich un en reinen Handaul!“¹² un er fucht unter's Bett, ob nich etwanige Raubmörder 'runtergefrucht wären, un er sagt zu

1) Aede. 2) Pique (Raus, Grün). 3) obersten, höchsten. 4) Tröfle (Eicheln). 5) Coeur (Koth). 6) zu Lande. 7) nachher Karaufchen. 8) Löffel. 9) solche. 10) Zigarre. 11) Jedereiner. 12) Handtuch.

sich: „Na, nu seht! Ordentlich ein Stiewelknecht un en Paar leddern Löffeln un denn noch — was sonst noch unter's Bett gehört. Nee, was for 'ne Umständ' machen sich die Menschen doch!“

Und der Herr Rathsherr zieht sich seine Effecten aus und es stremt ihn wieder und er sagt: „Krischening,“ sagt er, „mein Sohn, ich bin wieder sehr mit Homeriden und sie sitzen mich mang die Schullerbläder¹⁾, un den ganzen Dag hab' ich 'ne grausame Stremmung gehabt. — Un for Dich, Körling Bräsig, hab' ich ein reines Hemd, das schickt Dein Mutter-Dinkel-Vater-Schwester-Bruder, der Entspecter Bräsig, weil das dasselbige in Bergeflieckheit gerathen is.“

Un mein Körling, in zufällige Nachgedanken über meine väterliche Vermahnung in Hinsicht der Mendlichkeit, sagt zu sich: Will mich doch mal den unverhofften Genuß der Mendlichkeit verursachen! Und grade in dem Monument, als der Herr Rathsherr bis auf's Hemde fertig is, is Körling auch mit's neue Hemde fertig, un Körling springt herum in den jubelnden Gefühle einer gänzlich verhüllten Natürlichkeit un sagt: „Wer's lang hat, läßt's lang hängen!“ Und der Herr Rathsherr Schwächlich springt mit den Säulen der Stadt herum und ruft: „Das weiß der Deuwel! Hin'n²⁾ nids! Bör³⁾ nids!“ Und Krischening ruft aus das Bett 'raus: „Battung, Battung! Maaf!⁴⁾ Dei Dirn kümmt un will dei Stäweln halen⁵⁾!“

Und der Herr Rathsherr sofort in das Bett und liegt da in ehrbarer Würdigkeit, bis daß, daß die Dirn wieder 'raus is. Un als sie 'raus is, sagt der Herr Rathsherr: „Körling Bräsig,“ sagt er, „wie mich dies allmählig klar wird, is das eine irrthümliche Vertauschung der Umstände. Deins is mein, un meins is Dein. Bring mir meins, denn kriecht Du Deins! Erst aber paupte⁶⁾ aus Schamhaftigkeit das Licht aus!“

Was mein Swesternochterkind is, der entfahnte Hallunke! tanzte aber erst mit allerlei Lüften einen Schottshen vor das Bett des Herrn Rathsherrn und setzte sich dazu die Schlafmütze desselben auf, und als er sich auf solche Weise arg über den Herrn Rathsherrn vomirt⁷⁾ hatte, paupte er das Licht aus und es entstand eine gegenseitige Vertauschung.

Am andern Morgen nach's Frühstück sagte der Herr Rathsherr zu Koopmann Bossen: „Na, wo is 's?“

„Sie meinen mit die Ritterschlägerei?“ sagte Boss, „daraus wird nichts nich heute.“

„Wo, das wär ja doch entfahnt!“ sagte der Herr Rathsherr, „un ich soll mit die 50 Thaler wieder retour? Da lassen ja die Leute über.“

1) zwischen den Schulterblättern. 2) hinten. 3) vorne. 4) mache. 5) Stiefeln holen. 6) puste. 7) woquirt.

„Herr Vetter, aus der derartigen Verlegenheit will ich Ihnen 'rausziehen,“ sagte Koopmann Voss, „ich will Sie den Gefallen thun un mit Ihre 50 Thaler meinen Hemplaat bezahlen.“

Und das geschieht; und als sie Allens in Richtigkeit gebracht haben und Abjees gesagt haben, setzen sie sich wieder auf dem Wagen und fahren nach Hause, und als sie in das Stadtholz kommen, sagt der Herr Rathsherr wieder von der Stadt Stolz, und daß das doch schön von dem lieben Herrgott wäre, daß er es hätte wachsen lassen und hätte es grade jüstament so weit von der Stadt statewirt¹, denn wo sollte sonst wohl die blaue Schützengilde an den 18. Juni hinreiten, denn der liebe Gott wüßte Allens am Besten einzurichten, und auf dem Stadtholzwege sprach er wieder über die Grundlosigkeit des Untergrundes u. s. w. Und als sie nach Hause kamen, stieg Koopmann Voss von 'n Wagen und sagte Abjees und ging nach Hause un rieb sich die Hänn' bis daß sie knackten, und sagte zu seiner Frau, er habe ihm, nämlich Schwächlichen, reell was vor gemacht.

Un Rathsherr Schwächlich saß drei Dag' in einem Ritt in Rath mit seine eigene Gedanken und in dem Andenken an seine Reije und an die Stremmung und an seine 50 Thaler un an seine dritthehalb Thaler, un an die nichts gewordene Ritterschlägerei, un an die grausame Verlegenheit seines untern Menschen, und als ihm hierüber drei Liespund Licht mit einemmal aufgegangen sünd, kam ich zu ihm und fragte ihn nachs Hemd und mein Schwester-Dochter-Kind, und als ich sah, daß er in Uebung war, gab ich ihm folgendes Räthsel auf:

Ich bin ein Herr von mir
Und sitz in mir,
Um mich verlegen
Und mein zu pflügen².

Und dabei sitzt er nu noch un kann's nich 'raus kriegen. Vielleicht daß Einer von Ihre Unterhaltungs-Leser es eher 'raus kricht. Darum habe ich Sie diese Geschichte als kurze Einleitung zu das Räthsel geschickt. Leben Sie wohl

Ihr
wohnhaft zu
Hauernerwiem bei Alashahnenurt
den 1. März 1856.

bis in den Tod getreuer
Bräsig,
immeriter Entspecter.

1) statuir. 2) Vgl. Bd. II S. 424.

Die Reise nach Braunschweig.

Kurze Beschreibung meiner Reise durch großer und kleiner Herren Länder.*)

Scire tuum nihil est, nisi te sciro
hoc sciat alter.

Zuförderst muß ich Sie, geehrtester Herr Amtshauptmann! aufs gehorsamste ersuchen, daß Sie im Gedanken mit mir auf den Wagen steigen, und das Merkwürdige, was ich auf meiner Reise sah, selbst anschauen, auch meiner Schilderung das Fehlende zusetzen und das Ueberflüssige abschneiden, denn sonst mögten Sie über meine Beschreibung des Doms zu Magdeburg und des Grauenhofes in Braunschweig ebenso lachen, wie ich leztthin lachte, als ich in Funks Mythologie den kleinen krummen Herkules, der den Himmel mit seinen Göttern trägt, sah.

Am 27ten September setzten sich mit mir Lisette, Ernst und August auf den Wagen, um die längst verheißene und vielbesprochene Reise bei einem heiteren Herbsthimmel anzutreten; unser Wagenlenker war Friederich aus Pommerland, der uns zum Oheim in Jabel bringen sollte, wo wir unsern Vater, der erst am 28sten September Stavenhagen verließ, zu erwarten hatten. Unsere Freude war unbeschreiblich groß; aber Friederich der Wagenlenker, verstand es sehr gut, sie etwas zu bändigen. Zwar erzählte er uns viele Heldenthaten, die er, als ehemaliger preukischer Soldat gegen die Franzmänner kämpfend, gesehen und gehört haben wollte; aber dafür fuhr er auch so langsam, daß wir nicht von der Stelle kamen. Ernst, der über die Cassé schaltete, versprach ihm einen Schnapps, wenn er schneller fahren wollte; Friederich sagte: Lopp es gielt! bekam auf dem Sandkrüge einen Schnapps, blieb aber bei seinem Fahren. Als endlich ein allgemeiner Tumult entstand,

*) Erster schriftstellerischer Versuch des zwölfjährigen Friß Reuter, für seinen Vatheu, den durch die „Franzosenzeit“ bekannten Amtshauptmann Weber, geschrieben; vgl. Bd. I S. 4.

und wir ihm droheten, wir würden ihn bei Vater verklagen, da sagte er: dergleichen müßten alte Leute besser wissen, als solche junge Springer; übrigens würde Vater ihn gewiß loben.

Endlich kamen wir in Jabel an, wo des Herzens, Küßens und Lärmens gar kein Ende nehmen wollte; denn die kleinen Dirnchen des Oheims gaben ihre Freude auch durch Hand und Fuß zu erkennen. Am folgenden Tage kam Vater mit Johann nach, und das Lärmen hob wiederum an, legte sich aber eher. Friedrich aus Pommerland ward, mit Fischen wohl versehen, nach Stavenhagen zurückgeschickt, und Johann ward nun auch unser Kutscher. Den 30sten fuhren wir, nachdem wir Lisette in Jabel gelassen, über Plau und Lübz nach Parchim. Hier blieben wir einen Tag bei meiner Großmutter, die bei dem Großonkel Fanter wohnt. Außer den beiden Säcken mit Nüssen, die Großonkel Fanter zu Parchim hat, habe ich in diesen 3 Städten nichts Merkwürdiges gesehen. Die Form der Säcke ist durchaus gleich, auch die Quantität der sich darin befindenden Nüsse dürfte wohl gleich seyn; aber die Qualität der besagten Nüsse ist gar sehr verschieden: die in dem einem Sacke, genannt fortuna secunda, sind von einer vorzüglichen Güte; und die im zweiten Sacke, genannt fortuna adversa, sind alle hohl. Nach dem Maße, wie wir dem Groß-Oheim gefielen, bekamen wir auch aus dem ersten oder zweitem Sacke; ich bekam in der Regel $\frac{1}{3}$ aus fortuna secunda und $\frac{2}{3}$ aus fortuna adversa. Was das Gesundheitsbad auf dem Sonnenberge bei Parchim anbetrifft, so geht es demselben so, wie es einigen Rätthen geht, die nicht rathen können, auch einigen Secretären, die nicht schreiben können: es ist zum Gesundheitsbade erhoben, ohne daß es, wie alle Menschen behaupten, die Eigenschaft des Heilens besitzt.

Den folgenden Morgen reiseten wir nach Grabow, wo wir die Mecklenburgischen Cavallerie-Pferde besahen.

Von hier bis Konow, wo mein Vater seine früheste Jugend durchlebt hat, hatten wir beständig Regenwetter. Zu Konow gingen wir mit einer gewissen Frau Hauptmanninn, der Tochter des Pastors, die wahre Fuhrmanns-Interjectionen hatte, da sie nämlich denjenigen, dem sie etwas zeigen wollte, mit der Faust in die Rippen stieß, zu Feld und in den Garten ihres Vaters. Von Konow fuhren wir nach dem eine Meile von da entfernten Dömitz. Vater und Johann blieben in einem Gasthose, und wir drei Knaben gingen zu der Mama Rectorinn. Wie die Mutter, die Schwester Doris, der Ernst und August sich freueten, dies müssen der Herr Amtshauptmann sich gefälligst zurecht denken; denn beschreiben kann

ich dies durchaus nicht. Den folgenden Tag, den wir in Dömitz verlebten, benutzten wir dazu, den gewaltigen Elbstrom und die Titulär-Festung so recht ins Auge zu fassen. Die Herren Ernst und August blieben bei der Mama daheim.

Den 4ten October gingen wir über den Elbstrom. Als wir über den ruhig dahin fließenden Fluß in einer großen und sicheren Fähre setzten, fand ich zwischen Johann, der doch sonst so muthig ist, und einen Löwen große Aehnlichkeit; denn dieser läuft, wenn er ein Hahnengeschrei hört, eine Sache, die ihm durchaus nichts thun kann, und jener zitterte, als er in der Fähre saß. Am jenseitigen Ufer hebt das Königreich Hannover an. Das erste hannöversche Städtchen, das wir trafen, heißt Danneberg, bis wohin uns der Onkel Trapp aus Dömitz begleitete. Hier wurden die Pferde gefuttert und es tranken Vater und Onkel ein Glas Mallaga. Ich und Onkel vergnügten uns hier mit dem Damenspiele, aber ich machte Onkeln einen solchen Ränzel, daß ihm das Damenspiel verging. Wir trennten uns hier von Onkel und fuhrten nach Hohenzeteln, wo unsere Pferde gefuttert wurden. In diesem Dorfe stand an einem jeden Gebäude ein biblischer Spruch. Hier fiel mir zuerst der Anzug der hannöverschen Bauern auf, der ungefähr folgender ist. Ein dreieckiger Hut, ein blauer Rock mit rothem Unterfutter, eine schwarze Hose, schwarze Strümpfe und Schuhe mit blanken Schnallen, dies war ihr Galla-Kleid. Von Danneberg ging es durch einen Theil der Lüneburger Haide, nach Uelzen. Diese Haide ist hüglicht, hat einen schwarzen grandigen Boden und ist, wenn man nicht daselbst Plaggen gehauen hat, ganz mit Haidekraut bewachsen. Die Plaggen sind Haide-Rasen, die man mittelst eines breiten auf 3 Seiten scharfen Eisens haut. Diese werden, mit einem Drittel Dung vermengt, in eine Grube getreten, wo sie sich entzünden; und dann werden sie statt Dung benutzt. Was Uelzen betrifft, so ist es eine niedliche und gewerbsame Stadt an der Almenau, mit 2500 Einwohnern. Wir blieben die Nacht in Uelzen und fuhrten den folgenden Morgen nach Giffhorn. Wir hatten beständig Chaussee, und sahen ungeheuer viele Heerden Haidtschnucken. Die Haidtschnucken sind kleiner, als unsere Schaaf, haben einen kurzen Schwanz, Hörner und ihre Wolle ähneln den Ziegen-Haaren, woher das Pfund auch nur 2 Groschen preussisch Courant gilt. Ein Franzose, dessen Name mir entfallen ist, sagt in seinen Reisebemerkungen über Hannover: *il-y a un peuple, qui s'appelle Haidtschnukes*. Dem Herrn reisenden Franzosen sey ein großes Bivat gebracht. In Giffhorn blieben wir die Nacht und fuhrten den folgenden Morgen nach Braunschweig, welches nur 4 Meilen

von Giffhorn entfernt ist. 3 Meilen hinter Giffhorn verließen wir das Land du peuple qui s'appelle Haidschnuckes und kamen in das Land des Herzogs von Braunschweig. Ich war's, der zuerst die hochragenden Thürme von Braunschweig sah, und ich meine, daß der Matrose da oben auf Christophori Columbi Schiff nicht so stark geschrien habe: Land, Land Herr Capitän, wie ich schrie: Braunschweig, Braunschweig, Vater!

Braunschweig, des gleichnamigen Herzogthums Haupt- und Residenzstadt an der Ocker mit 32,000 Einwohnern. In dieser alten und merkwürdigen Stadt, die aber lange nicht so hübsch wie Rostock ist, zeichnen sich folgende Gebäude aus: das Rathhaus, das Schauspielhaus, das prächtige Residenzschloß oder graue Hof (Grauenhof) welches letztere ich etwas näher beschreiben will. Der graue Hof ist ein sehr langes 2 Etagen hohes Gebäude. Man kann unter dem Schlosse spazieren, und rund herum geht ein sehr schöner Säulengang. Der Schloßplatz ist mit einem 12 Fuß hohen eisernen Gitter eingeschlossen. Das ganze Gebäude gewährt einen recht herrlichen Anblick*).

Jetzt muß ich kurz zusammenfassen, was ich während meines 2tägigen Aufenthalts in Braunschweig getrieben habe.

Gleich nach meiner Ankunft in Braunschweig, die Mittags kurz nach 12 Uhr erfolgte, gingen Vater und ich zum Herrn Rettmeier, mit welchem Vater mancherlei Dinge abgehandelt haben mag. Darauf ging ich mit meinem Vater ins Schauspiel; auch Johann machte sich das Plaisir, dem Dinge mitzuzusehen. Den zweiten Tag fuhren wir nach dem nahe bei Braunschweig gelegenen Dorfe Delzer, wo Vater den Hopfenbau studirte. Als wir um 4 Uhr wieder zurückkamen, gingen wir zum Schloß und zum oben beschriebenen Monument, und besahen auch den Burgplatz, welches der schönste Platz der Stadt ist. Hier, vor dem alten Schlosse, welches jetzt zu Kasernen benutzt wird, steht ein Löwe, der noch von Heinrich, dem Löwen, errichtet seyn soll. Den folgenden Morgen ging ich und Johann zum Exercier-Platz, wo sowohl Cavallerie als auch Infanterie exercierte. Die Infanterie hat kurze schwarze Jacken mit hellblauen Aufschlägen und Kragen, schwarze Hosen mit hellblauen Ligen und eine Mütze mit einem Todtenkopfe und 2 Knochen, die aus Stahl gearbeitet waren, und einen Pferde-Schweif statt eines Federbusches. Dann gingen wir ins Museum und in die Bildergallerie. Als wir dies alles gesehen, fuhren wir nach

*) Hier folgen Schilderungen des Monuments der Herzöge, des Museums, der Bildergallerie; minder charakteristisch, darum vom Herausgeber der nachgelassenen Schriften weggelassen; vgl. Bd. I S. XXX, 1.

Königslutter, welches 3 Meilen von Braunschweig entfernt ist. Wer die Krapplogie¹ cum succu et sanguine studiren will, der begeben sich nach der herzoglich braunschweigischen Stadt Königslutter. Vivat rubia tinctorum. Nach einem Aufenthalt von 2 Tagen fuhren wir über Helmstädt nach Magdeburg.

Magdeburg, königlich preussische Stadt und Festung am linken Ufer der Elbe in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches die 30 nahe um Magdeburg gelegenen Dörfer beweisen. Die Stadt hat ungefähr 32,000 Einwohner, ist Sitz der Regierung des niedersächsischen Bezirks, hat eine Citabelle, ansehnliche Fabriken, mehrere schöne Gebäude, und treibt sehr wichtigen Handel und Schiffahrt auf der Elbe.

Unter den Gebäuden zogen vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf sich: die Katholische Kirche, aber noch mehr der herrliche Dom.

Der Dom ist das schönste Gebäude, welches ich je gesehen habe, es ist ganz von Sandsteinen aufgeführt und ist rund umher mit Bildhauerarbeit geziert. Die Orgel des Doms ist ein vorzügliches Kunstwerk, es sind darauf Engel und Menschen von Holz angebracht, die singen und posauern. Es befindet sich hier das Grab des Kaisers Otto und seiner Gemahlinn.

Während ich dies majestätische Gebäude besah, entstand bei mir der Gedanke: sollten die jetzigen Christen wohl alle Materialien liefern können, welche zu einem solchen Gebäude erforderlich sind; und sollten unsere Bauräthe und Landbaumeister wohl ein solches Nachwerk zusammenstellen können?

Auf dem alten Markte steht auch des Kaisers Otto Bildsäule, die sich aber zu unserm Fürsten Blücher in Rostock ebenso verhält, wie sich der Herrgott mit der Gabel², den Herr Amtshauptmann auf dem Hopfenmarkte in Rostock gesehen haben, zum Standbilde unsers Landsmannes verhält.

Außer diesen Gebäuden zogen auch manche Sachen meine Aufmerksamkeit auf sich; von denen ich aber nur einige anführen darf, um meinem Gerede bald ein Ende zu machen.

Die Festungswerke. Weils nicht einem jeden vor der Stirne steht: dieser Monsieur ist ein ehrlicher Mensch oder ein Spion: so darf keiner, und wär er auch noch so ehrlich, die Festungswerke besuchen, wenn er nicht etwa von einem hohen Offizier eingeführt wird. Daher habe ich von diesen so weltberühmten Kunstwerken

1) Krappbau. 2) Gemeint ist wohl die alte Wasserkunst, welche bis vor etwa 40 Jahren auf dem Hopfenmarkte stand, und mit einer sitzenden Figur gekrönt war, die eine vierzinkige Gabel im Arme trug.

weiter nichts gesehen, als die Wälle und einzelne Kanonen, von denen einige wohl 12 Fuß lang seyn mochten.

Die Schiffsmühlen. Die Schiffsmühle befindet sich auf einem großen Rahne, der am Ufer befestigt ist, hat ein Rad, wie bei einer Wassermühle, und ist inwendig auch wie eine Wassermühle gebaut. Der Elbstrom treibt alle diese Räder.

Den Abend, welchen wir in Magdeburg verlebten, brachten wir im Schauspiele zu. Unserm Johann gefiel es ausnehmend, daß 20 blanke und geharnischte Ritter auftraten; einige Leute glaube ich, mögen nur das leiden, was recht blank aussieht. Am andern Morgen besah ich noch ein Panorama, das ich vorher nie gesehen hatte. Am 2ten Tage nach unserer Ankunft in Magdeburg verließen wir's schon wieder, und zwar Mittags 12 Uhr. Von Magdeburg gieng zuerst auf Alt-Haldensleben, wo wir die große Brennererei des Herrn Natufius besahen. Dieser Mann ist erst Tabacksspinner gewesen, hat jetzt aber ein Vermögen von 5 Millionen Thalern. Von hier fuhren wir nach Neu-Haldensleben. Hier blieben wir die Nacht. Den folgenden Morgen fuhren wir nach Salzwedel, wo wir wieder eine Nacht blieben.

Salzwedel ist eine königlich preussische Stadt an der Jeke, mit 5000 Einwohnern, Bierbrauereien, Brantweimbrennerereien, und Wollenwebereien, auch habe ich hier eine Tuchmanufactur besehen. Von hier fuhren wir nach Dömitz, wo grade Markt war. Hier erkrankte uns eins von unsern Pferden.

Die Stille der 3 Tage, welche wir hier verlebten, wurde durch einige halbgelehrte Reibungen zwischen uns Knaben und dem dortigen Herrn Rector Sievert, bei dem Tante Rectorinn im Hause wohnt, unterbrochen. Mal peinigte uns der Herr Rector mit vielen lateinischen und deutschen Räthseln, Charaden u. s. w., und sagte immer, wenn wir's durchaus nicht herausbringen konnten: hic haeret aqua; endlich trat auch August mit der Frage auf, ob der Herr Rector wohl übersetzen könnten: Oremus est caseum und pater mea in silvam, lupus enim est filium. Nachdem der Herr Rector dies beantwortet hatte, bat ich ihn um die deutsche Uebersetzung des Satzes: Non vini vino, sed aquae vino. Da die Antwort gar nicht erfolgte, sagte ich zu ihm: hic haeret aqua, aber es wird sogleich fließend werden, wenn wir sagen: Non vini vi no, sed aquae vi no. Von hier reiseten wir mit den beiden andern Knaben über Ludwigslust und Neustadt nach Parchim. Da unsere Zeit so sehr beschränkt war, so konnten wir die Herrlichkeiten von Ludwigslust nur im Fluge besehen. Beim Anblick des außerordentlich großen Marstalls, in welchem nur sehr wenige Pferde

standen, fiel mir Tante Christianchens Sentenz ein: Das macht sich wie der Häring im Roquelaur¹. Von Ludwigslust führen wir, wie schon gesagt, auf Parchim, wo noch Alles beim Alten war. Großmutter, Großonkel Fanter, viele Better und manche Vasen empfangen die Heimkehrenden mit offenen Armen. Während meiner Abwesenheit hatten die Parchimenser den 18. October durch einen Ball gefeiert, den Groß-Onkel Fanter mit der Frau Bürgermeisterin der Vorder-Stadt Parchim² eröffnet hatte. Nachdem wir in Parchim gut ausgeschlafen hatten, führen wir, mit vielen Grüßen und $\frac{1}{4}$ aus fortuna secunda und $\frac{1}{4}$ aus fortuna adversa versehen, nach dem sandigen, fischreichen und lustigen Jabel. Es war noch Alles in statu quo; auch bezeugten Onkel, Tante, die großen und kleinen Demoielles, auch Soeurchen Lisettchen nicht zu vergessen, bei unserer Ankunft eine große Freude, wie sie sich bei der Reisenden Rückkehr ziemt.

Den Bruder Ernst und mich brachte ein Bauer bis Hungersdorf, von wo wir den Weg bis Stavenhagen per pedes machten; Vater, Lisette und August kamen etwas später nach.

Je näher wir dem geliebten Stavenhagen kamen, desto größer ward uns das Herz. Endlich stürzten wir jubelnd in das Haus, wo uns alle recht herzlich und freudig empfangen; Mutter war zwar sehr stille dabei, freute sich aber mehr so im Innern, wie man dies nennt, wenn ich nicht irre. Endlich wurde auch Stutz, dem Friedrich aus Pommerland den Spitznamen Dämouriez und Dolms beigelegt hat, begrüßt.

Damit die mediocritas aurea nicht übertreten werde, mache ich der Sache ein Ende; setze aber, mich der Gewogenheit des Herrn Amtshauptmannes empfehlend, hinzu: Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, soviel ich vermochte. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch lustig, so man mancherlei lieset. Das sei das

E n d e.

1) Regenmantel. 2) Die „Vorderstädte“ Parchim, Güstrow u. Neubrandenburg vertreten das Corps der Landschaft (die Städte) in ständischen Angelegenheiten.

Ende des III. Bandes.



הספריה הלאומית

S 28 C 14402

Reuter, Fritz,

Sämtliche Werke :

Vol. 3 C.1



1892414-70

w-x

N. S. D.

Parteiarch

Mr.